·UNIVERSAL-EDITION·

Nº 544

LORTZING

UNDINE

KLAVIERAUSZUG MIT TEXT.

KIENZL

Doblinger

Musikhaus, Wien 1, Dorotheergasse 10, Tel. (0222) 52 35 04
Postanschrift: A-1011 Wien, Postf. 882, Telegrammadr.: Musikdob

15 OKT 1978

3/84

UNDINE.

ROMANTISCHE ZAUBEROPER

IN 4 AUFZÜGEN

VON

G. ALB. LORTZING

KLAVIER AUSZUG MIT TEXT

NEU REVIDIERT

VON

Dr WILHELM KIENZL.

„UNIVERSAL-EDITION"
ACTIENGESELLSCHAFT
IN WIEN.

BUDAPEST
RÓZSAVÖLGYI ÉS TÁRSÁNÁL
POZSONY
STAMPFEL KÁROLYNÁL

FÜR DEUTSCHLAND BEI
HERMANN SEEMANN
NACHFOLGER
·LEIPZIG·

SOLE AGENTS FOR
GREAT BRITAIN AND THE COLONIES
LONDON
E. ASCHERBERG & Co
46. BERNERS STREET W.

Undine.

Romantische Zauberoper in vier Aufzügen, frei nach einer Erzählung von
F. H. Karl de la Motte Fouqué.
Dichtung und Musik von **Gustav Albert Lortzing.**

Anmerkungen:

Erste Aufführung in Hamburg, am 25. April 1845.

Friedrich Heinrich Karl Baron de la Motte Fouqué, geboren am 12. Februar 1777 zu Braudenburg a/H., gestorben am 23. Januar 1843 zu Berlin.

Gustav Albert Lortzing, geboren am 23. October 1801 zu Berlin, gestorben am 21. Januar 1851 zu Berlin.

Personen der Handlung.

Berthalda, Tochter des Herzogs Heinrich von Schwaben . . . . . Sopran.
Ritter Hugo von Ringstetten . . . . . Tenor.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst . . . . . Baryton.
Tobias, ein armer alter Fischer . . . . . Bass.
Marthe, sein Weib . . . . . Alt.
Undine, ihre Pflegetochter . . . . . Sopran.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster „Maria-Gruss“ . . Bass.
Veit, Schildknappe des Ritters Hugo . . . . . Tenor.
Hans, Kellermeister . . . . . Bass.

Edle des Reiches. Gesandte. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Knappeu. Jagdgefolge. Landleute. Fischer und Fischerinnen. Gespenstige Erscheinungen. Wassergeister. Nixen. Genien.

Ort der Handlung: Der erste Aufzug spielt in einem Fischerdorfe; der zweite in der Reichsstadt, im herzoglichen Schlosse; der dritte und vierte Aufzug spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten am Rhein.
Zeit: Um das Jahr 1450.

INHALT.

		Seite
	Ouverture	3
No.	**I. Aufzug.**	
1.	**Arie** (Veit). „Da lieg', du altes Mordgewehr“	11
2.	**Quintett** (Undine, Marthe, Pater Heilmann, Hugo, Tobias). „Ach, welche Freude! welche Wonne!“	18
3.	**Duett** (Hugo, Undine). „Kannst du, o geliebtes Leben“	32
4.	**Chor.** „Züchtig Bräutlein, darfst erscheinen“	46
5.	**Duett** (Kühleborn, Veit). „Uns beiden ist die Hauptstadt wohlbekannt!“	51
6.	**Finale** (Veit, Kühleborn, Undine, Hugo, Marthe, Tobias, gem. Chor). „Hör't Ihr wohl, die Trauung ist vorüber“	62
	II. Aufzug.	
7.	**Entr'acte und Duett** (Hans, Veit). „Was seh' ich! Ihr seid glücklich wieder da?“	80
8.	**Recitativ und Arie** (Undine). „So wisse, dass in allen Elementeu es Wesen giebt“	94
9.	**Recitativ** (Kühleborn). „Du rüst'ger Ritter, du rasches Blut“	102
	Chor und Arie mit Chor (Berthalda, Männerchor). „Wir kehren heim vom frohen Jagen“	103
10.	**Recitativ, Quartett und Chor** (Kühleborn, Undine, Berthalda, Hugo, gem. Chor). „Für Euch, o Fürstin, eine frohe Kunde“	114
11.	**Recitativ und Duett** (Undine, Kühleborn). „Was treibt Euch an, hieher mich zu verfolgen“	123
12.	**Finale** (Berthalda, Kühleborn, Undine, Hugo, Marthe, Tobias, gem. Chor). „Lasset Jubellieder schallen“	136
	[**Ballet**	140]
	III. Aufzug.	
13.	**Chor und Scene** (Männerchor, Veit). „Auf, ihr Zecher, seh't“	171
14.	**Lied** (Veit). „Vater, Mutter, Schwestern, Brüder“	178
15.	**Duett** (Hugo, Berthalda) **und Finale.** (Hugo, Berthalda, Undine, Kühleborn, gem. Chor). „Ich lasse dich nicht, nein,“ — „Was seh' ich?“	180 / 187
	IV. Aufzug.	
16.	**Entr'acte, Recitativ und Arie** (Hugo). „Hinweg! hinweg! dein dräuend Angesicht“	204
17.	**Lied** (Hans, Veit). „Ich war in meinen jungen Jahren“	215
18.	**Finale** (Hugo, Berthalda, Undine, Kühleborn, gem. Chor). „Hör't uur, wie es da unten kocht und braust“ (Melodram) — „Füll't die Pokale! Fröhlichkeit strahle“	223 / 225
	Anhang.	
	Veränderter Schluss der Oper: „Dank, Meister, Dank für deine Gnade“	240

NB. Für die vorliegende Ausgabe ist mit Genehmigung des Verlegers, Herrn Philipp Reclam jun. in Leipzig, die Fassung des Textes der Gesänge, des Dialogs, sowie auch die scenischen Bemerkungen in Carl Friedr. Wittmann's Opernbuch Nr. 6 (Universal-Bibliothek Nr. 2626) benützt worden.

U. E. 544.

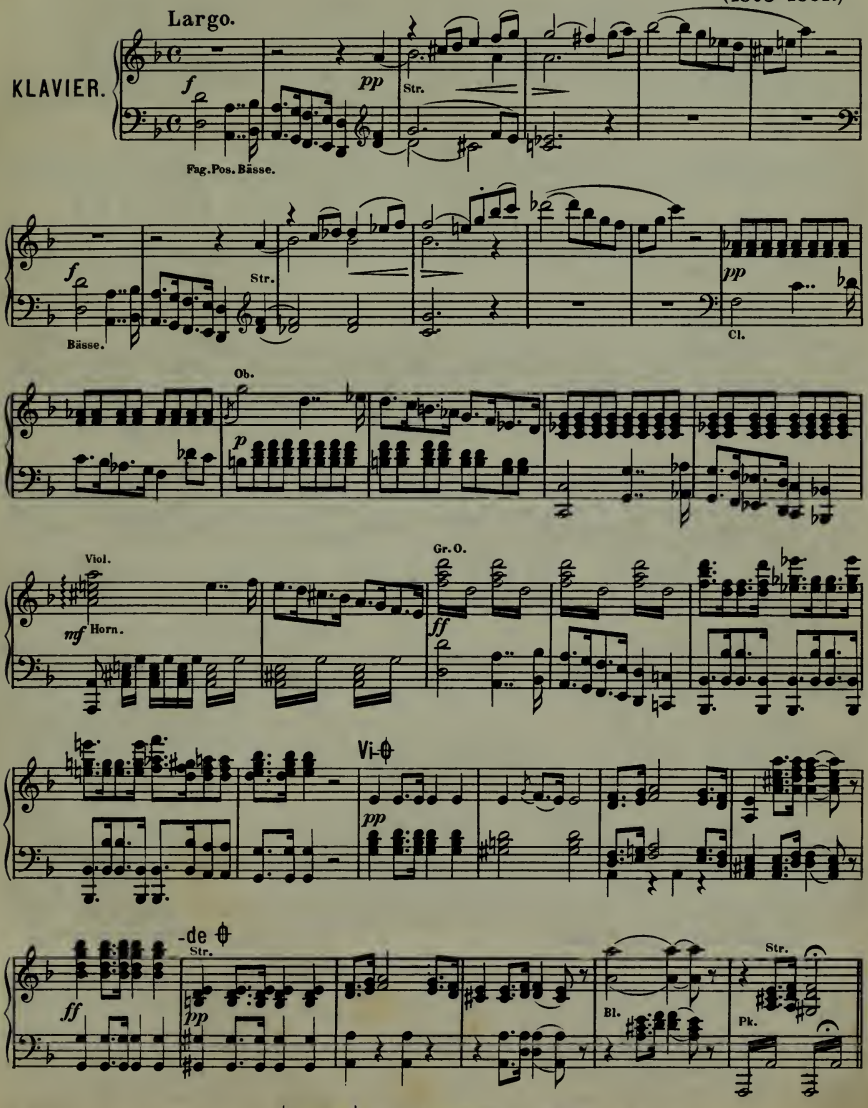
Stich und Druck von Jos. Eberle & Co. Wien VII.

UNDINE.

Romantische Zauberoper in vier Aufzügen.

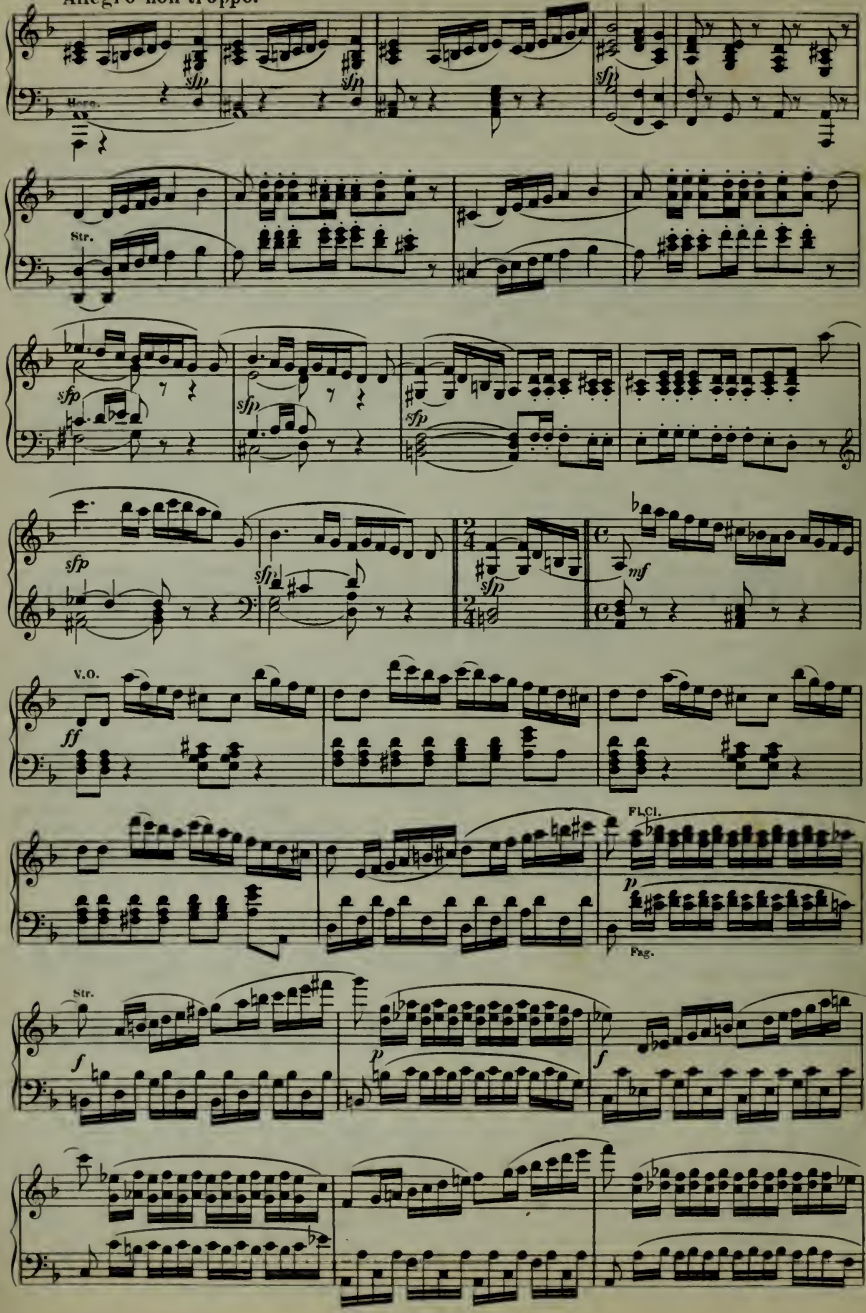
OUVERTURE.

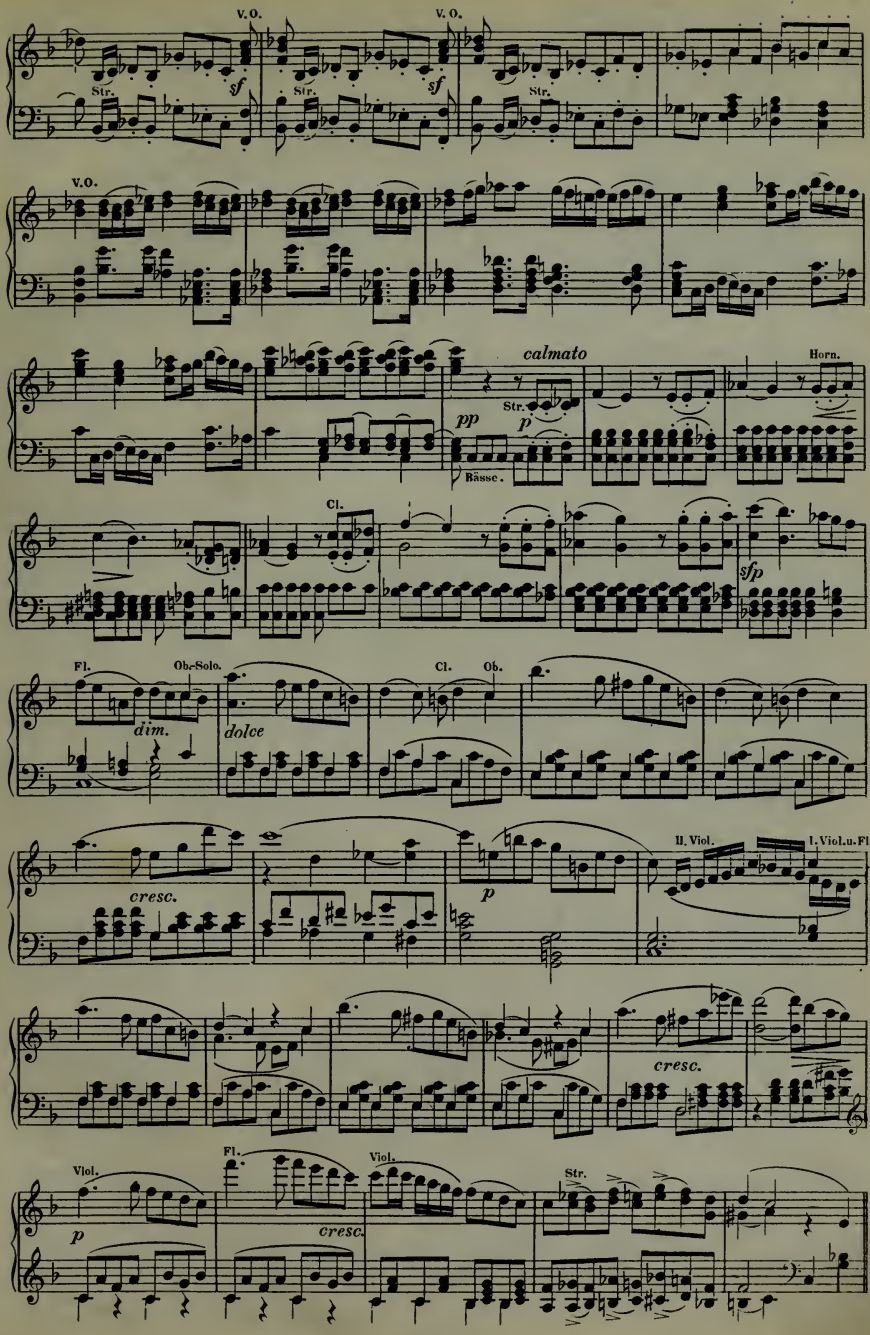
G. Alb. Lortzing.
(1803-1851.)

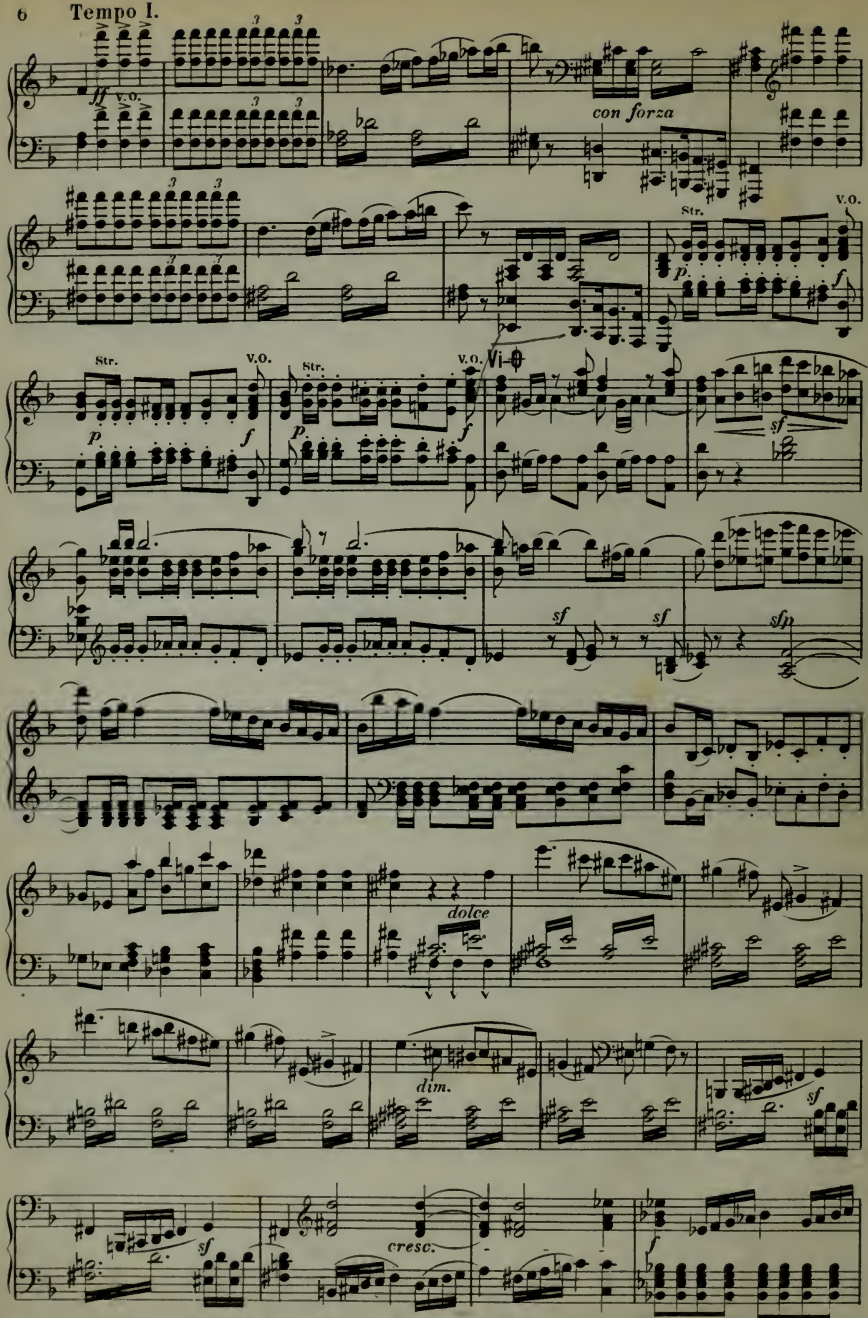


NB. Die fünf Takte vom Zeichen Vi- bis- de sind in der Manuscript-Partitur nicht enthalten.

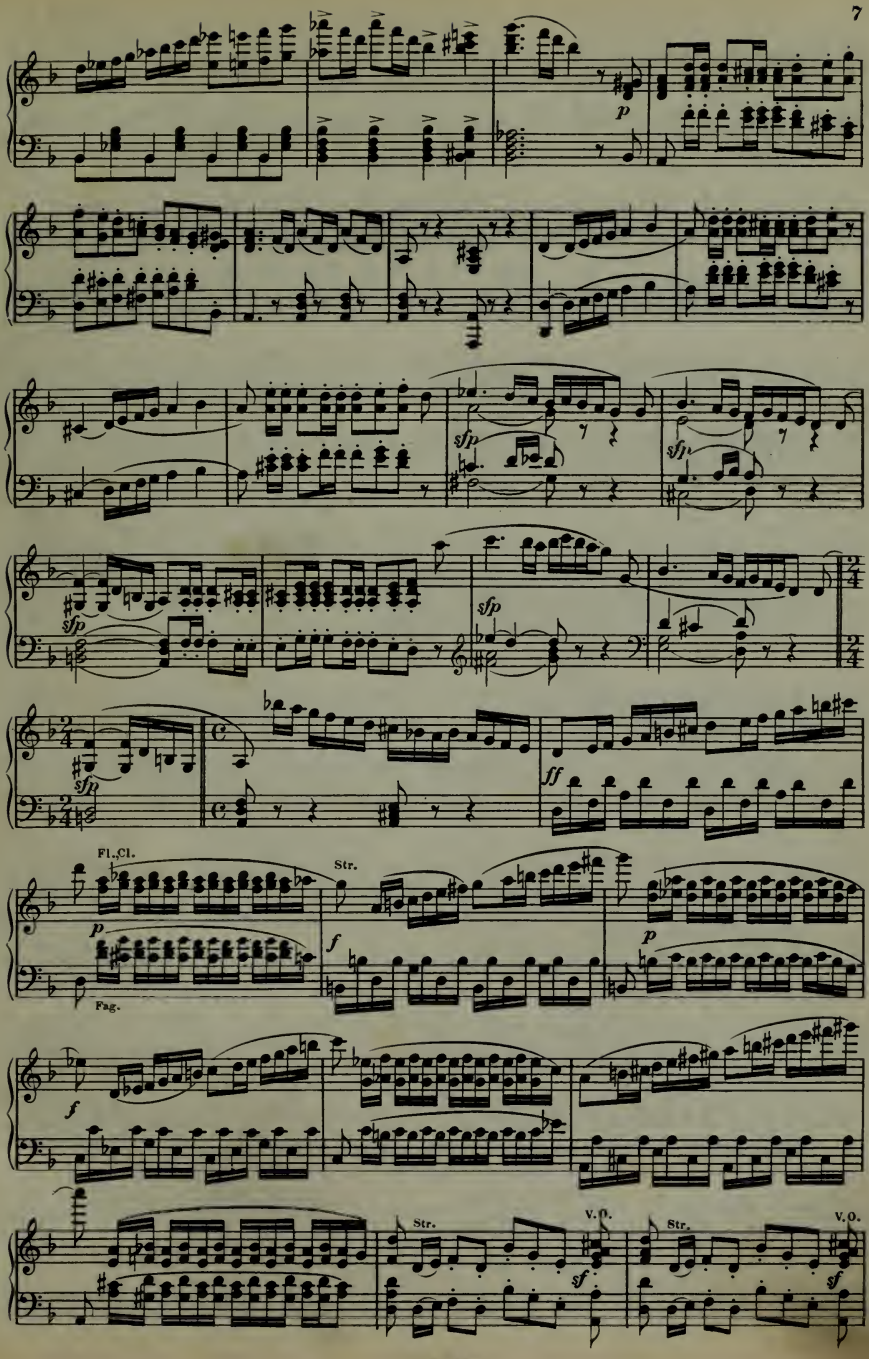
Allegro non troppo.

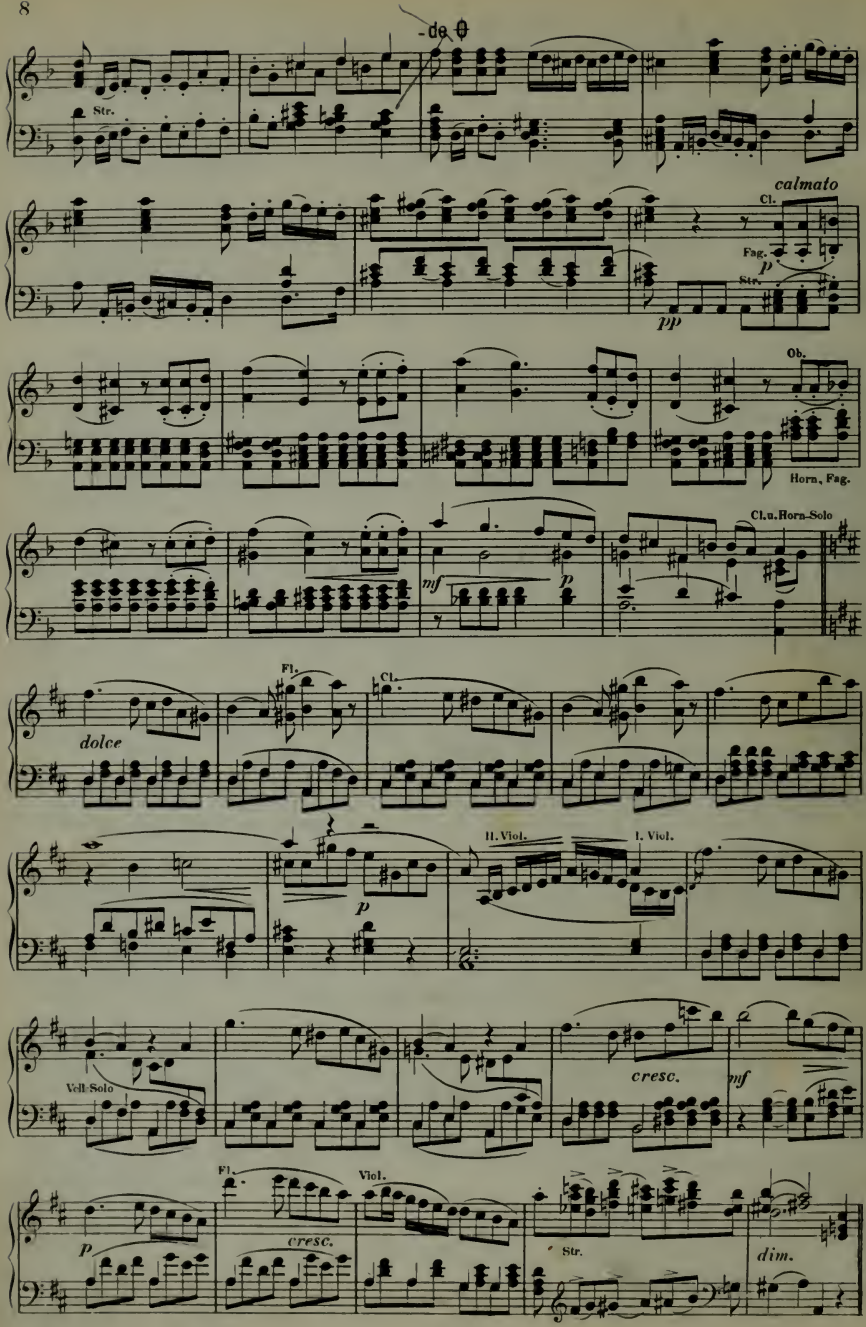


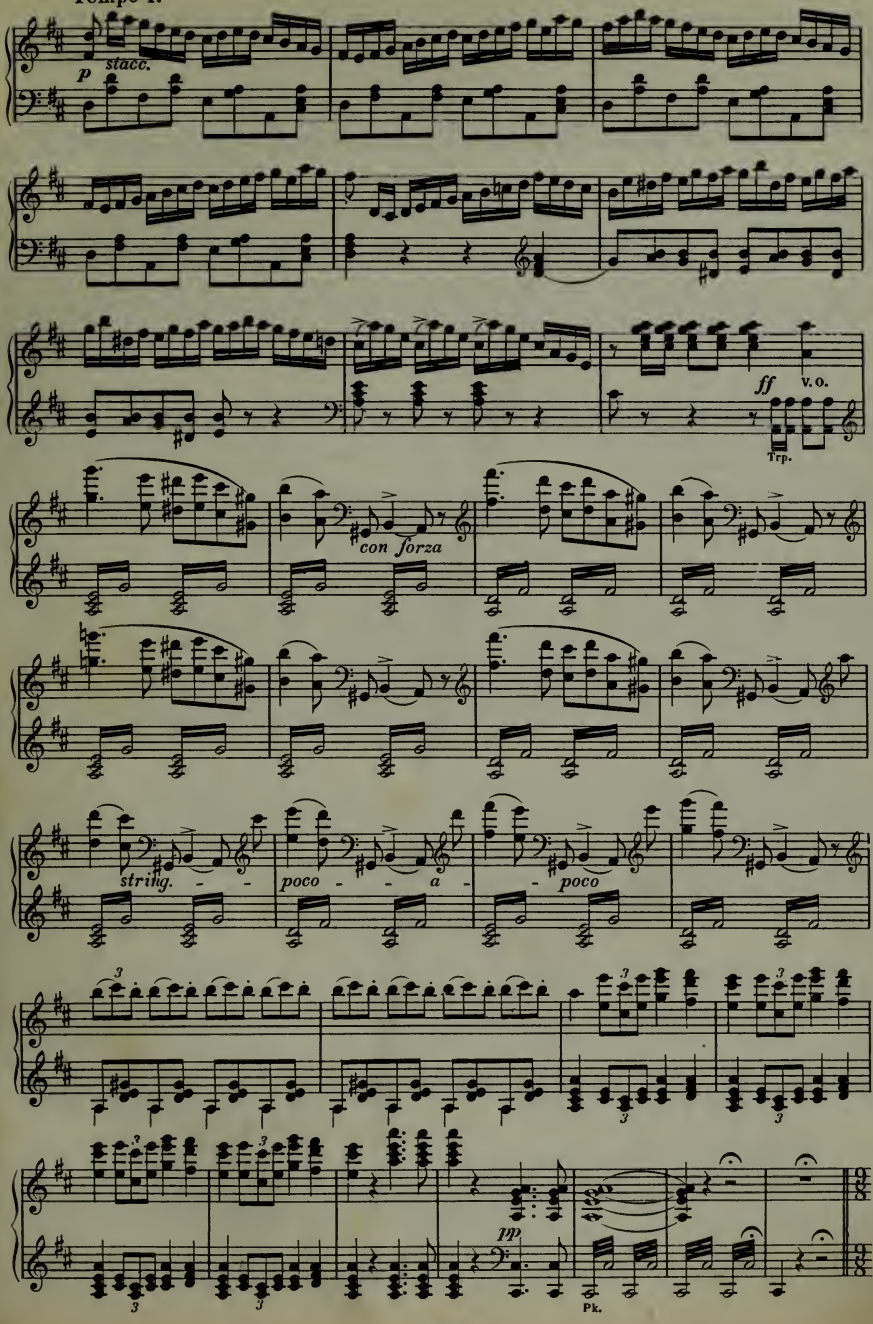

V.O.
Str.
sf
V. O.
calmato
Horn.
pp
p
Bässe.
Cl.
sfp
Fl.
Ob-Solo.
dim.
dolce
Cl.
Ob.
cresc.
II. Viol.
I. Viol.u.Fl.
Viol.
Fl.
Str.

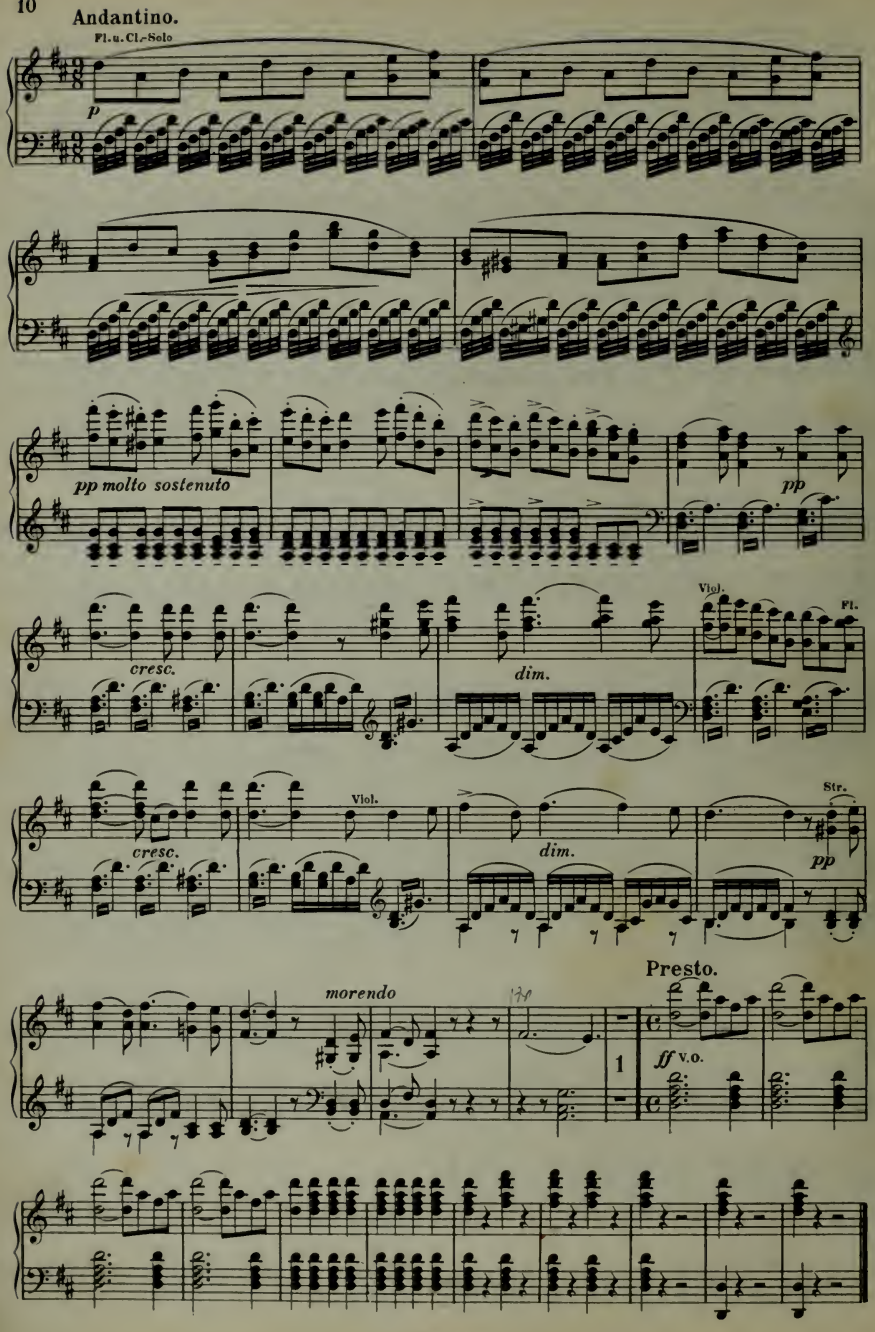


NB. Die Takte vom Zeichen Vi-ϕ bis - de ϕ sind in der Manuscript-Partitur nicht enthalten.


p
sfp
sfp
sfp
sfp
ff
Fl.,Cl.
Fag.
Str.
p
f
p
f
Str.
V.O.
sf
Str.
V.O.
sf


Str.
calmato
Cl.
Fag.
p
Str.
pp
Ob.
Horn, Fag.
Cl. u. Horn-Solo
mf
p
Fl.
Cl.
dolce
II. Viol.
I. Viol.
p
Vell-Solo
cresc.
mf
Fl.
Viol.
p
cresc.
Str.
dim.


Tempo I.
p
stacc.
ff
v. o.
Trp.
con forza
string.
poco - - a -
poco
pp
Pk.

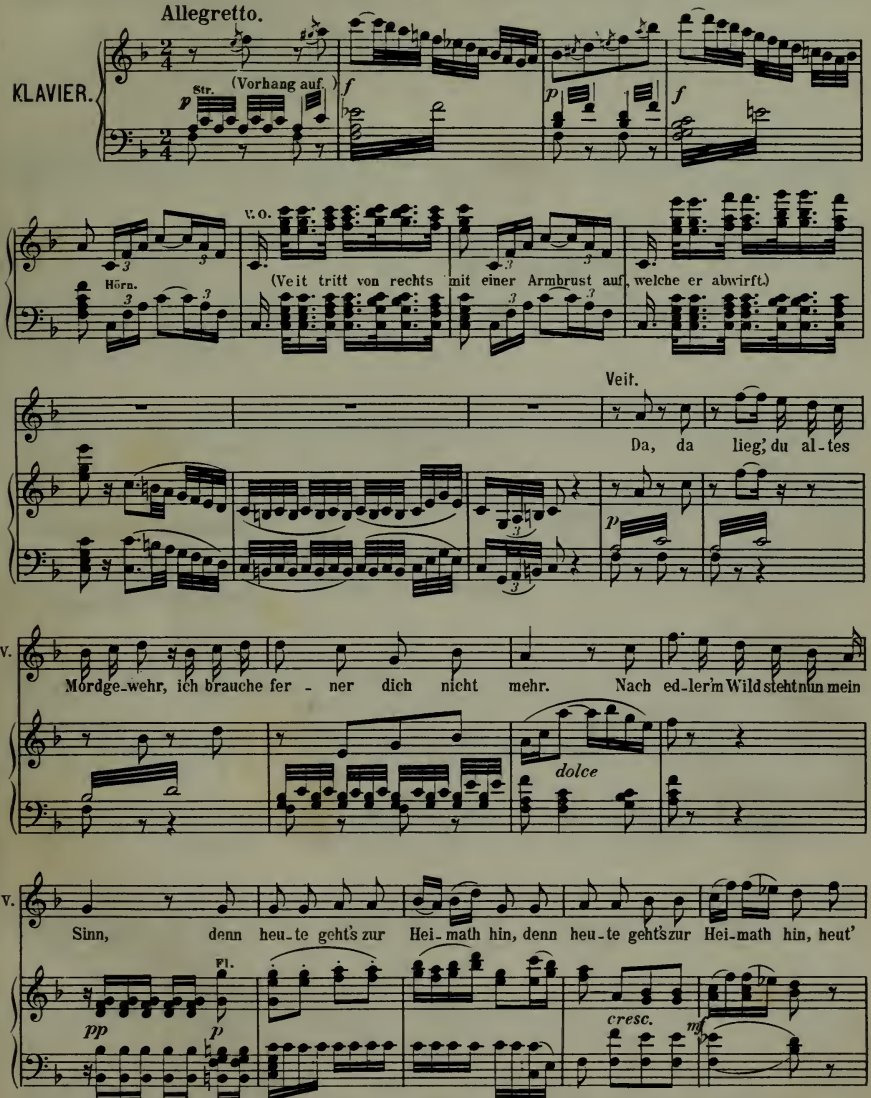

Andantino.
Fl. u. Cl.-Solo
p
pp molto sostenuto
pp
cresc.
dim.
Viol.
Fl.
cresc.
Viol.
dim.
Str.
pp
Presto.
morendo
1
ff v.o.

Erster Aufzug.

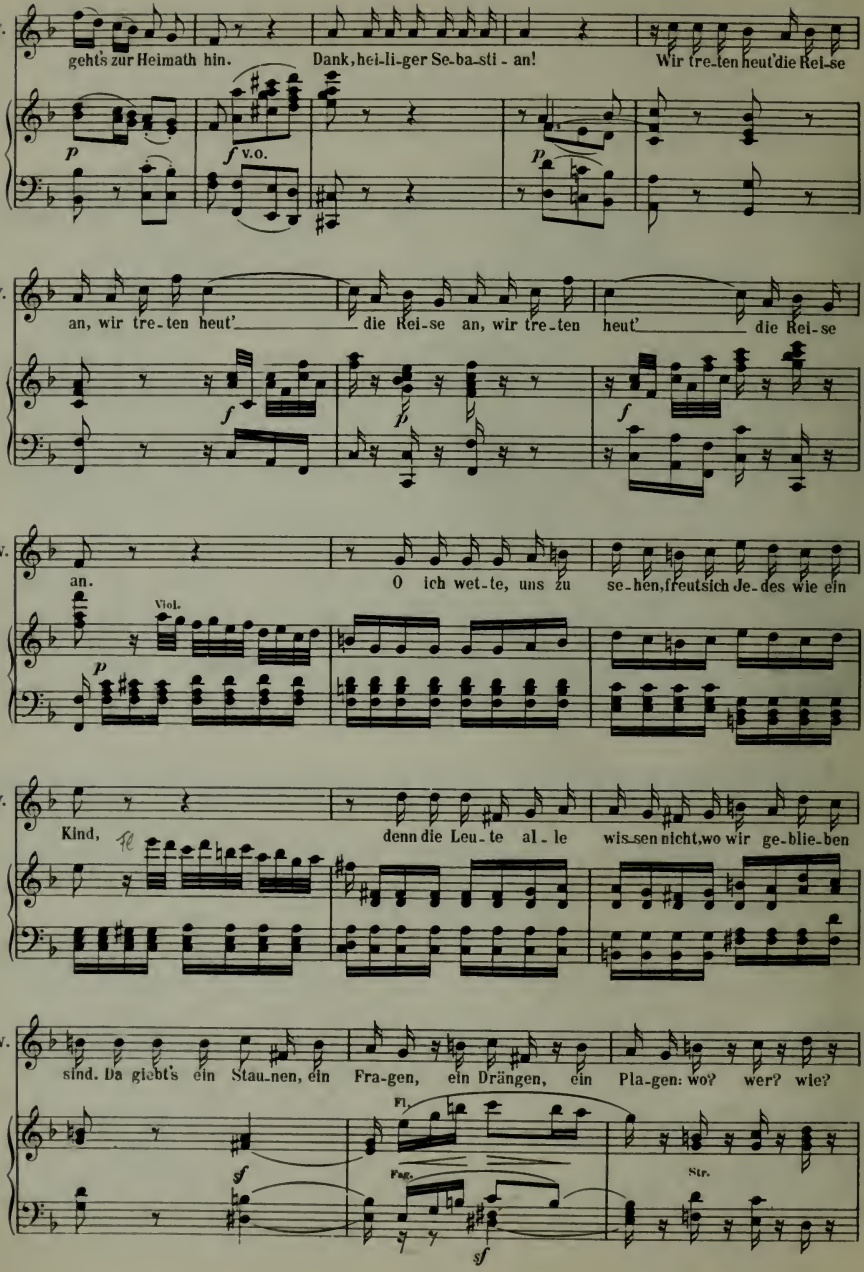
Das Innere einer an einem See liegenden Fischerhütte; rechts hinten eine Thür, vorn ein geöffnetes Fenster. Im Hintergrund ein breiter Eingang mit Aussicht auf den See, vorläufig durch einen Vorhang aus Segeltuch verdeckt. Links vorn eine Erhöhung mit vier Ehrensitzen. Tische, Stühle, Bänke, Netze, Ruder u.s.w. In der hinteren Ecke links ein Gestell zum Auflegen eines Fässchens. Rechts zwischen Thür und Fenster ein Tisch mit Trinkgefässen.

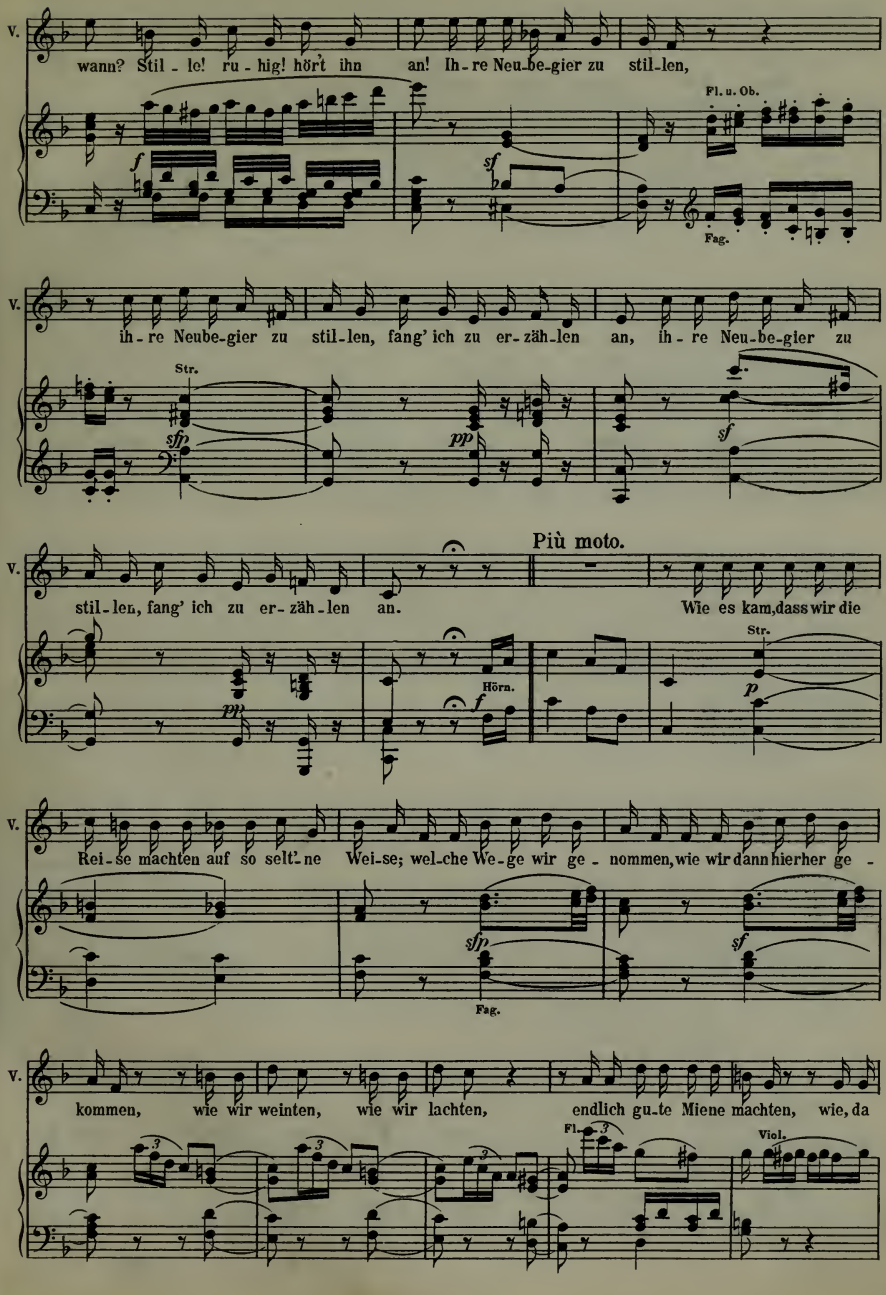
Erster Auftritt.

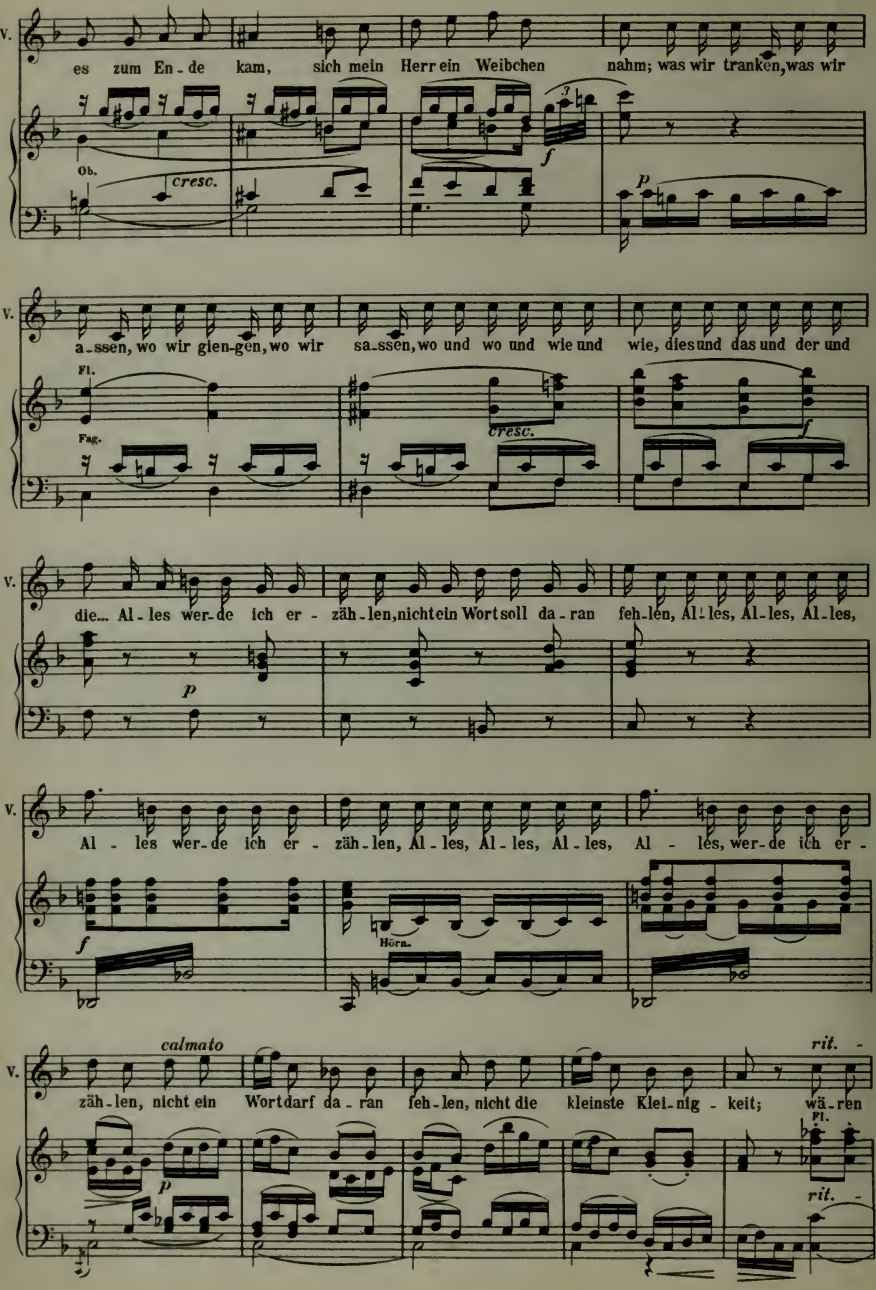
Nº 1. ARIE.

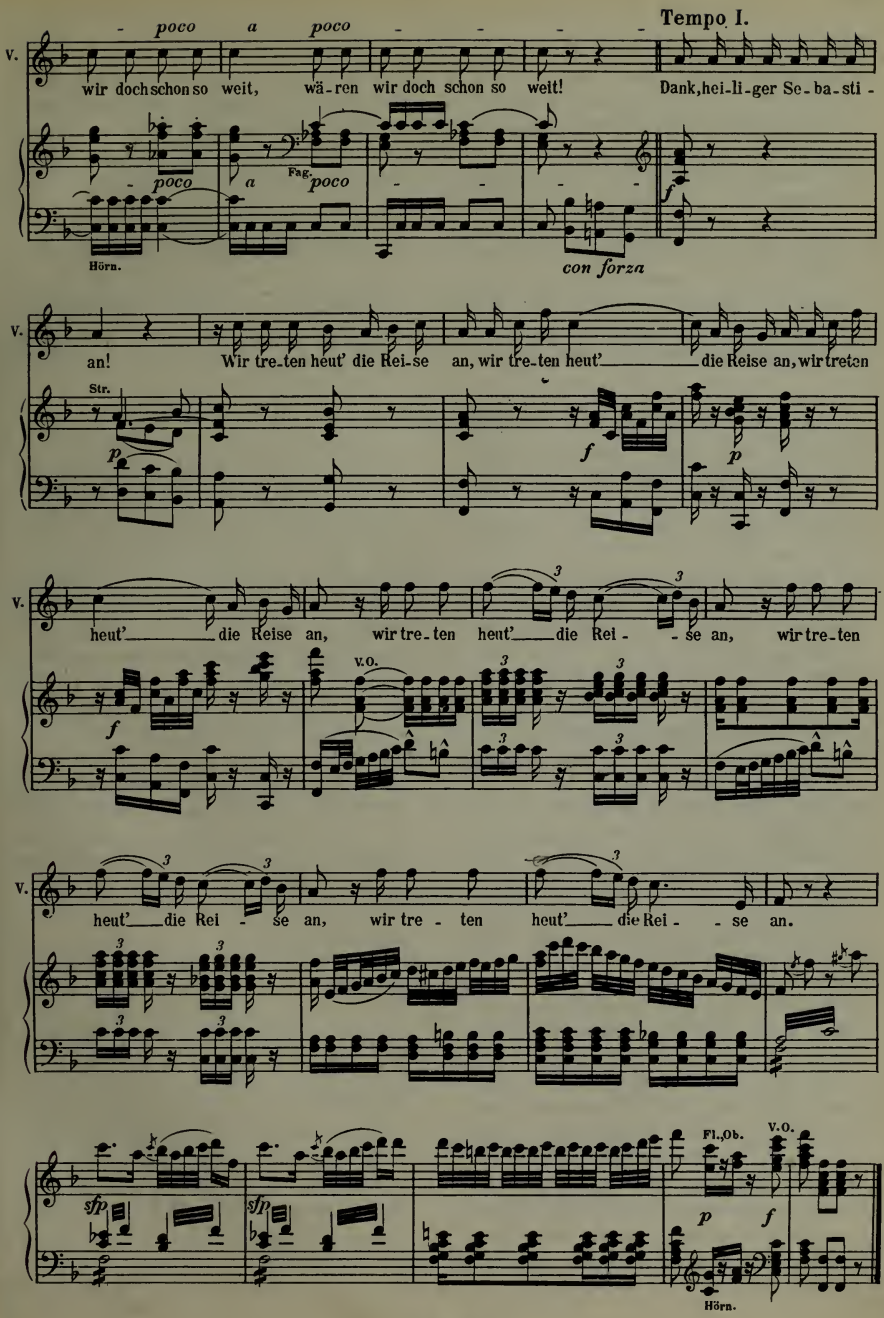


* Vor dieser Arie wird meist ein von Vincenz Lachner componirter Chor mit Soli (Fischermädchen, Burschen, Tobias und Marthe) als „Einlage" gesungen.


V.
geht's zur Heimath hin. Dank, hei-li-ger Se-ba-sti-an! Wir tre-ten heut' die Rei-se
p
f v.o.
p
V.
an, wir tre-ten heut' die Rei-se an, wir tre-ten heut' die Rei-se
f
p
f
V.
an. O ich wet-te, uns zu se-hen, freut sich Je-des wie ein
Viol.
p
V.
Kind, denn die Leu-te al-le wis-sen nicht, wo wir ge-blie-ben
V.
sind. Da giebt's ein Staun-nen, ein Fra-gen, ein Drängen, ein Pla-gen: wo? wer? wie?
Fl.
sf
Fag.
Str.
sf


V.
wann? Stil - le! ru - hig! hört ihn an! Ih - re Neu-be-gier zu stil-len,
Fl. u. Ob.
Fag.
ih - re Neube-gier zu stil-len, fang' ich zu er-zäh-len an, ih - re Neu-be-gier zu
Str.
Più moto.
stil-len, fang' ich zu er-zäh-len an. Wie es kam, dass wir die
Hörn.
Str.
Rei-se machten auf so selt'-ne Wei-se; wel-che We-ge wir ge - nommen, wie wir dann hierher ge -
Fag.
kommen, wie wir weinten, wie wir lachten, endlich gu-te Miene machten, wie, da
Fl.
Viol.


V.
es zum En - de kam, sich mein Herr ein Weibchen nahm; was wir tranken, was wir
Ob.
cresc.
f
p
V.
a - ssen, wo wir gien-gen, wo wir sa - ssen, wo und wo und wie und wie, dies und das und der und
Fl.
Fag.
cresc.
f
V.
die... Al - les wer-de ich er - zäh - len, nichtein Wort soll da - ran feh - len, Al - les, Al - les, Al - les,
p
V.
Al - les wer-de ich er - zäh - len, Al - les, Al - les, Al - les, Al - les, wer-de ich er -
f
Horn.
V.
calmato
zäh - len, nicht ein Wort darf da - ran feh - len, nicht die kleinste Klei - nig - keit; wä - ren
rit. -
p
Fl.
rit. -


Tempo I.
V.
- poco a poco - - - -
wir doch schon so weit, wä - ren wir doch schon so weit! Dank, hei - li - ger Se - ba - sti -
- poco
a poco
Fag.
Hörn.
con forza
an! Wir tre - ten heut' die Rei - se an, wir tre - ten heut' die Reise an, wir treten
Str.
heut' die Reise an, wir tre - ten heut' die Rei - - se an, wir tre - ten
v.o.
heut' die Rei - se an, wir tre - ten heut' die Rei - - se an.
Fl., Ob.
v.o.
Hörn.

Veit. Ja so, bald hätte ich meine Verrichtungen vergessen. Ich soll ja aufräumen. (Er hängt mehrere Netze und Fischergeräthe, die am Boden liegen, auf.) Was aus dem Menschen nicht alles werden kann [wenn er auf einer wüsten Insel leben muss.] Daheim war meine einzige Beschäftigung, den Rappen meines Herrn zu zäumen und sein Rüstzeug zu putzen.— Hier bin ich Koch, Kellermeister, Schneider, Schuster,— alles in einer Person, [und wenn die alten Fischersleute zufälligerweise kleine Kinder hätten, ich wäre auch noch zur Kindermuhme gebraucht worden.] (Er wird durch's Fenster rechts vorn mit Früchten beworfen.) Ha— was ist denn das? Sicher wieder die muthwillige Undine— meine zukünftige gestrenge Gebieterin, wollt' ich sagen. Wer hätte sich das träumen lassen! Mein Herr, der mehr verliebte Abenteuer bestanden, als irgend ein turnierfähiger Ritter im deutschen Reich, führt eine Fischerdirne als Ehegespons heim! Na, na, wenn das gut thut! Und was wird uns're letzte Eroberung, die schöne Berthalda, dazu sagen? (Tobias tritt durch die Seitenthür rechts ein.)

Zweiter Auftritt.

Tobias (nach aussen redend). Warte, warte! wäre nur heute nicht dein Ehrentag, du Blitzdirne, so solltest du—

Veit. Hat Undinchen mit Euch auch Schabernack getrieben?

Tobias. Reisst mir das Wettermädel soeben aus purem Muthwillen ein nagelneues Netz entzwei, vermeinend, man könne es jetzt doch nicht auswerfen.

Veit. Da hat sie Recht, denn— Dank dem heiligen Sebastian— das Wasser ist wieder so seicht, das man durchwaten kann.

Tobias. So freust du dich wohl auch schnlich auf die Heimkehr?

Veit. Wie sollt' ich nicht? Seht, Vater Tobias, Ihr müsst mir das nicht übel nehmen; indessen unsereins ist ein and're Leben gewohnt, als Ihr. [Wir Ritter und Knappen lieben Abenteuer. Ich weiss nicht, ob Ihr einen vollständigen Begriff von dem Wort „Abenteuer" habt?

Tobias. Wohl eigentlich nicht.

Veit. Passt auf, ich will ihn Euch beibringen. Mein Ritter fühlte sich bewogen die Reichsstadt plötzlich verlassen zu müssen, warum, weiss ich nicht, das ist seine Sache; das ist auch noch kein Abenteuer. Wir machten uns auf den Weg, mussten einen Wald passieren, in dem uns gar schauerliche Dinge begegneten; wir kamen hier an,] Ihr nahmt uns freundlich auf [—das ist immer noch kein Abenteuer.] Eine Überschwemmung, gleich einer Sündfluth, nöthigte uns, beinahe drei Monde hier zu verweilen, was meinem Herrn nichts weniger als unangenehm war, weil er sich indessen in ein hübsches Fischermädchen verlieben konnte. [Nun fängt die Geschichte an, abenteuerlich zu werden. Mittlerweile kehrten die Fluthen in ihr Bett zurück; die Wege wurden wieder frei; mein Ritter bekam Durst nach Thaten, ich auch, aber nicht nach Heldenthaten, sondern—

Tobias (die Gebärde des Trinkens machend.) Ich kann mir's schon denken.

Veit. Nun wird die Sache immer abenteuerlicher.] Heute Morgen soll die Trauung vor sich gehen: die kleine muthwillige Undine wird Frau von Ringstetten. [Jetzt ist das Abenteuer fertig,] und nun wollen wir einmal sehen, was es für ein Ende nehmen wird.

Tobias. Hoffentlich ein gutes, denn beide sind ja fromm und gut.

Veit. [Ihr wisst nun, was ein Abenteuer ist, und nun gehabt Euch wohl!] (Er geht nach der Seitenthür rechts.) Jetzt muss ich meines Herrn Rappen zäumen und zur Reise schmücken; das gute Thier wird gar nicht wissen, wie ihm geschieht. (Umkehrend, zu Tobias.) Ja, alle Wetter, da schlägt mir mit einemmale der Kellermeister in's Genick. Wisst Ihr denn auch, Vater Tobias, dass uns der Wein rein ausgegangen ist? Das ist ein saubrer Spass! Wenn nun auf das Wohl des Brautpaares getrunken werden soll, womit stossen wir denn da an?

Tobias. Wenn es des Himmels Wille ist, dass es dem jungen Paar wohl ergehen soll, so können wir des Weines leicht entbehren.

Veit. Nun, wie ihr meint; doch leugne ich nicht, dass ich ein grosser Freund von solchen Anstössigkeiten bin.

Marthe. (von aussen rechts) Nur näher, ehrwürdiger Herr! da drinnen ist mein Alter.

Tobias (tritt, die Blicke erwartungsvoll auf die Seitenthür rechts gerichtet, einige Schritte nach hinten.)

Veit. Aha, der Herr Pater! Nun wird's Ernst mit der Hochzeit! Ich werde es sogleich meinem Ritter melden.

Pater Heilmann u. Marthe (treten von rechts ein.)

Veit (begrüsst den Pater und geht rechts ab.)

Dritter Auftritt.

Tobias. Gott zum Gruss, ehrwürdiger Herr! Ihr mögt wohl gestaunt haben ob der seltsamen Veranlassung, die Euch heute unter mein schlechtes Dach führt.

Pater Heilmann (vortretend), Das hab' ich in der That, ehrlicher Tobias, [konnte ich mich doch kaum entsinnen, dass in Eurer Hütte Jemand hause, der eines Dienstes, wie des heutigen, von mir benöthigt wäre.] Wie lange ist es, dass wir uns nicht sahen?

Marthe. Es mögen wohl an die fünfzehn Jahre vergangen sein; [doch setzt Euch, ehrwürdiger Herr! Euer Weg war weit.

(Sie setzen sich.)

Pater Heilmann. Fünfzehn Jahre—ganz recht — so lange mag es her sein, seit ich an Eurem Kind der Taufe heilge Handlung hab' vollzogen.

Tobias. An unser'm Pflegekind Undine, das leider heute uns verlassen wird.

Pater Heilmann (nachdenkend). Undine! Undine!

Tobias. Warum fällt Euch der Name plötzlich auf?

Pater Heilmann. Mir ist, als hätte es damals mit dem Namen eine wundersame Bewandniss gehabt. Undine ist nicht Eure rechte Tochter?

Tobias. Mein angenommen Kind, ehrwürdiger Herr! Ihr wisst ja, wie es kam.

[Pater Heilmann. 's ist mir entfallen, ehrlicher Tobias, und wenn's Euch nicht beschwert — erzählt den Hergang mir noch einmal, denn so viel ist mir erinnerlich, dass er gar wundersam.

Tobias. Wenn ihr es wünscht, ehrwürdiger Herr!] Gott hatte uns, die wir damals schon im hohen Alter, ein wunderschönes Kindlein beschert; es war ein Mägdlein und unser einzig Glück.

Pater Heilmann. Dasselbe, dessen Tod Ihr beweintet.

Tobias. Wie ihr sagt. Es ertrank in den Fluthen, als meine Alte mit ihm am Ufer spielte.

Marthe. Da sassen wir verwaisten Eltern noch selbigen Abends still beisammen in der Hütte, als plötzlich vor der Thür etwas raschelt; ich springe auf und ein wunderschönes Mägdelein von etwa drei—vier Jahren steht reich geputzt auf der Schwelle und lächelt uns an.

Tobias. Die Kleine musste im Wasser gelegen haben, denn es träufelte ihr aus den Haaren und von den Kleidern. Aber sie stand so holdselig vor uns, dass wir beide beschlossen, sie an der Ertrunkenen Stelle zu behalten und aufzuziehen.

Pater Heilmann. Und ward Euch niemals Kunde von den rechten Eltern Eures Kindes?

Tobias. Niemals, ehrwürdiger Herr. Am Tag, wo das kleine Wesen uns erschien — es war vor fünfzehn Jahren an dem Tag aller Seelen —

Pater Heilmann (aufmerksam). Am Tag aller Seelen?

Tobias. Warum fällt Euch das auf, ehrwürdiger Herr?

Marthe. Wisst Ihr von uns'res Kindes Ursprung Näheres zu sagen?

Pater Heilmann (nachdenklich vor sich hin.) War's nicht?— Ganz recht! Am Tag aller Seelen fand der Herzog Heinrich—

Tobias. Hier waltet ein Geheimniss.

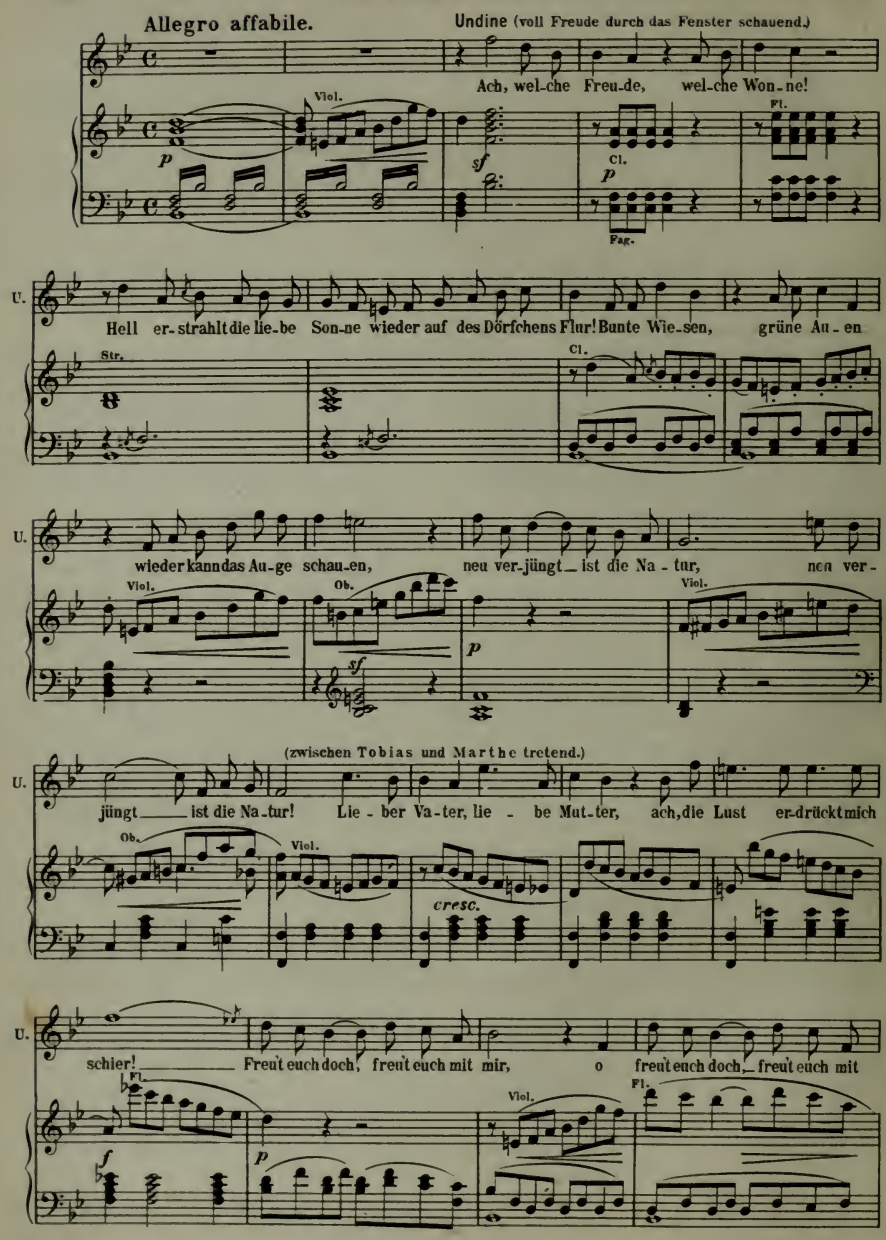
Marthe. Ich beschwör' Euch, sprecht!

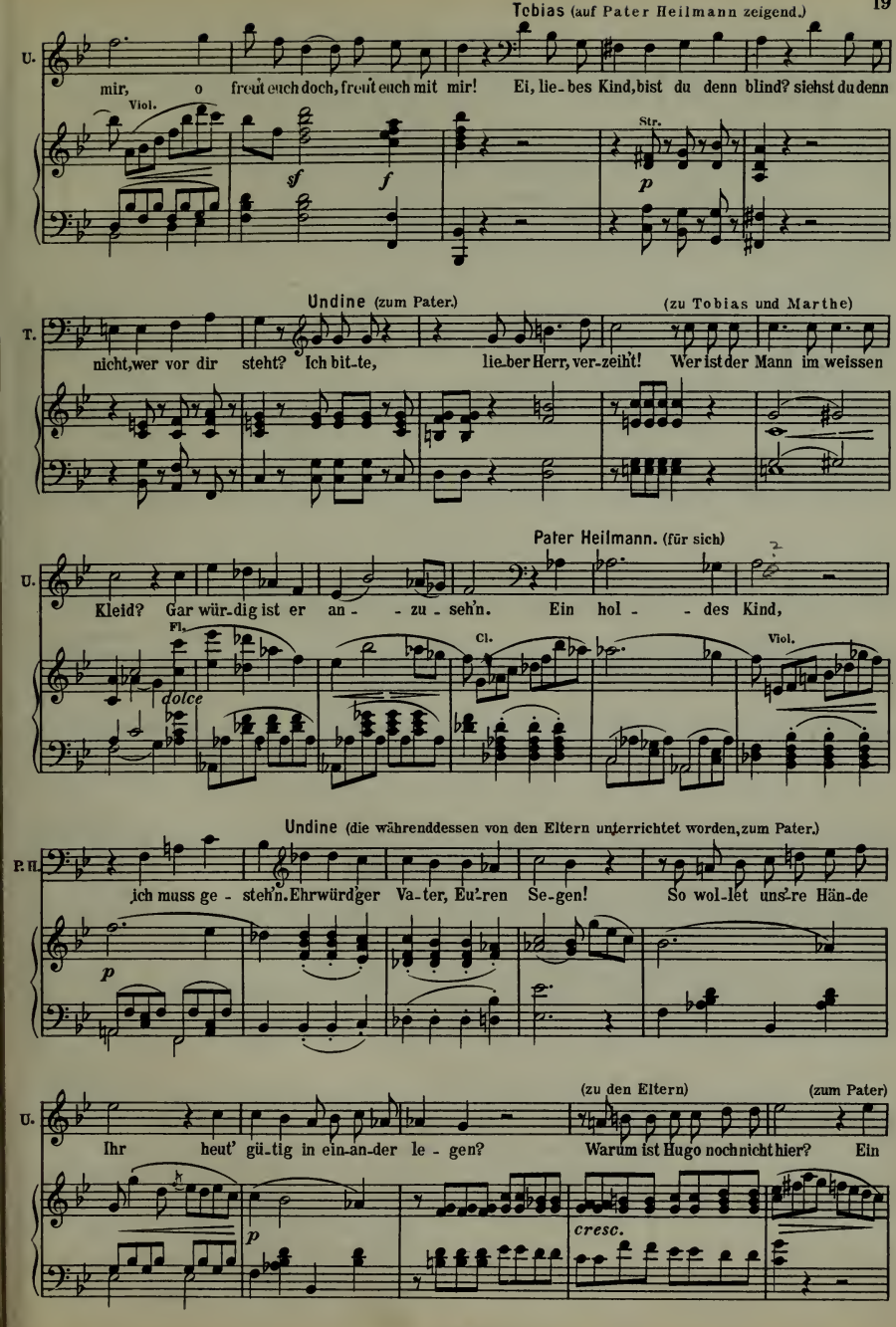
Pater Heilmann. Vermuthung nur. Es wäre wunderbar— doch still! man kommt; wir sprechen später mehr!

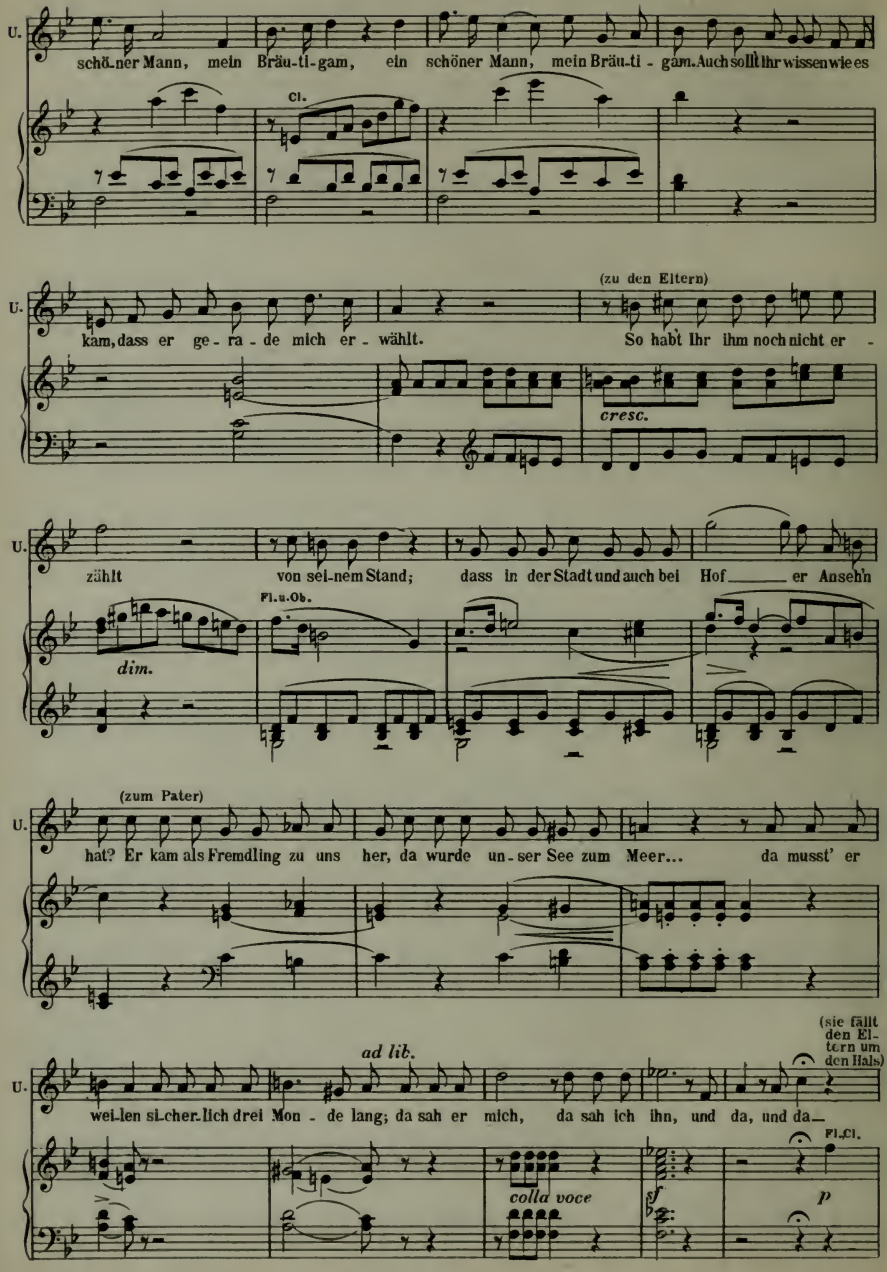
Tobias. 's ist unser Pflegekind, Undine.

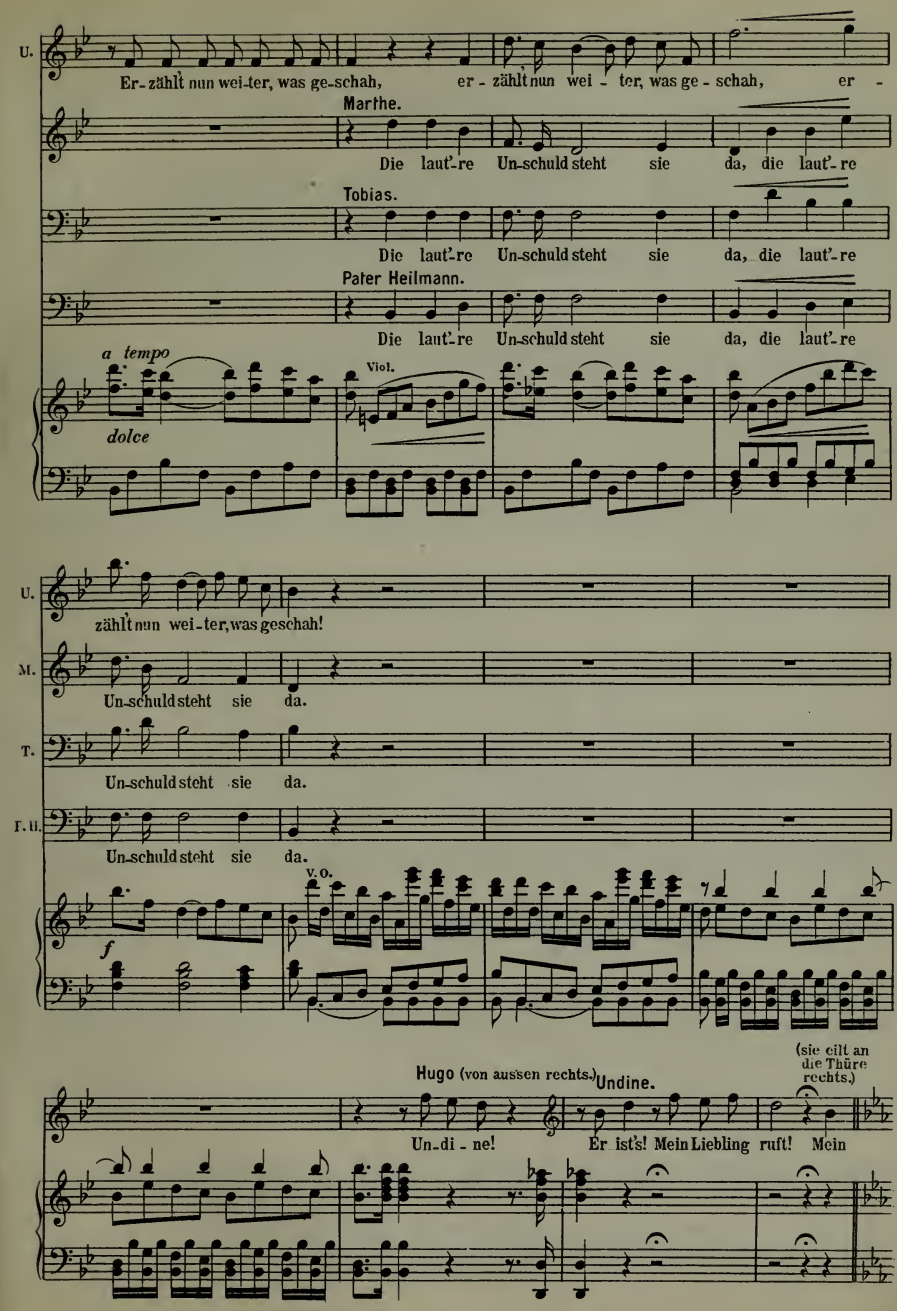
Undine (eilt von rechts herein und nach rechts vorn zum Fenster).

Nº 2. QUINTETT.

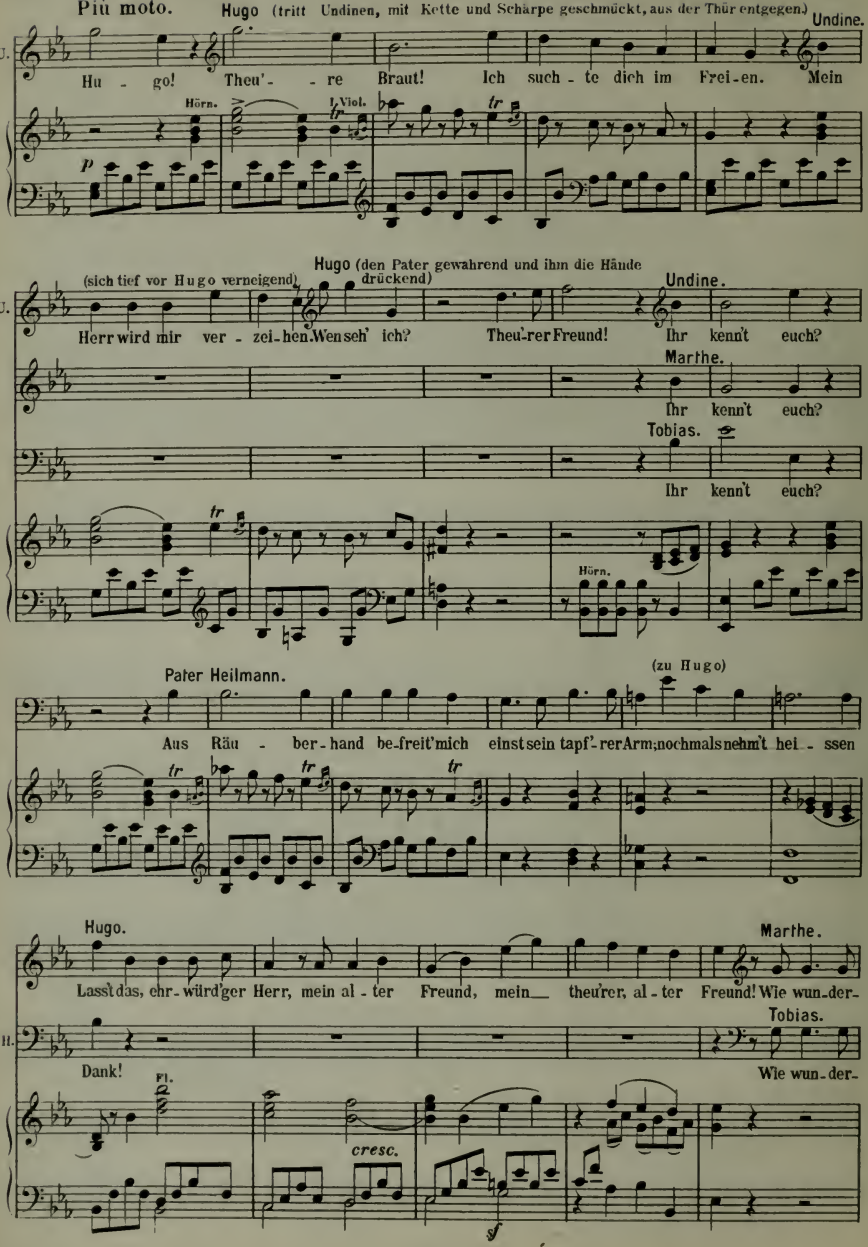


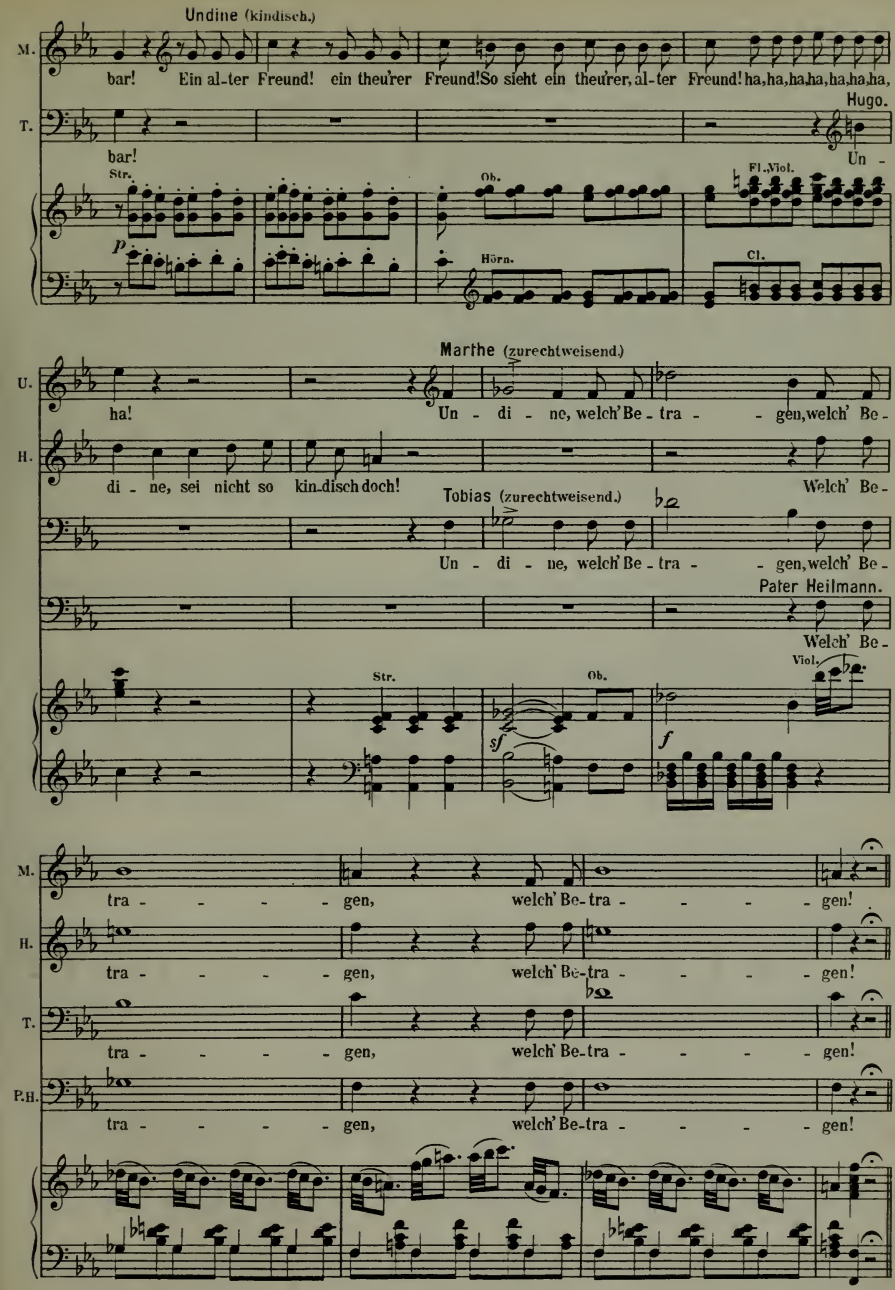

Tobias (auf Pater Heilmann zeigend.)
U.
mir, o freut euch doch, freut euch mit mir! Ei, lie-bes Kind, bist du denn blind? siehst du denn
Viol.
sf
f
Str.
p
Undine (zum Pater.)
(zu Tobias und Marthe)
T.
nicht, wer vor dir steht? Ich bit-te, lie-ber Herr, ver-zeiht! Wer ist der Mann im weissen
Pater Heilmann. (für sich)
U.
Kleid? Gar wür-dig ist er an- - zu-seh'n. Ein hol- - des Kind,
Fl.
dolce
Cl.
Viol.
Undine (die währenddessen von den Eltern unterrichtet worden, zum Pater.)
P. H.
ich muss ge- steh'n. Ehrwürd'ger Va-ter, Eu'ren Se-gen! So wol-let uns're Hän-de
p
(zu den Eltern)
(zum Pater)
U.
Ihr heut' gü-tig in ein-an-der le- gen? Warum ist Hugo noch nicht hier? Ein
p
cresc.

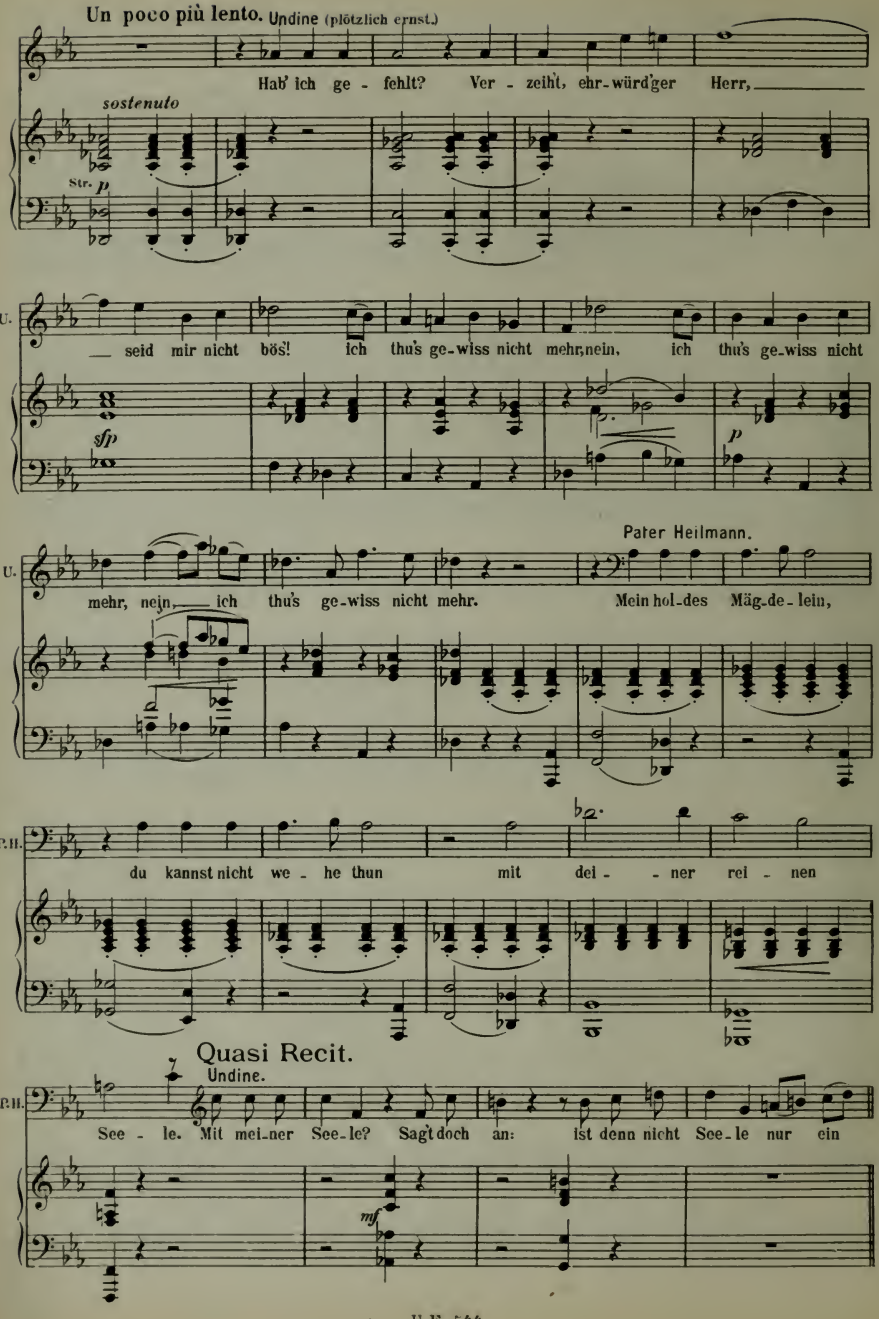

U.
schö-ner Mann, mein Bräu-ti-gam, ein schöner Mann, mein Bräu-ti - gam. Auch sollt ihr wissen wie es
Cl.
(zu den Eltern)
U.
kam, dass er ge - ra - de mich er - wählt. So habt Ihr ihm noch nicht er -
cresc.
U.
zählt von sei-nem Stand; dass in der Stadt und auch bei Hof — er Ansehn
Fl.u.Ob.
dim.
(zum Pater)
U.
hat? Er kam als Fremdling zu uns her, da wurde un - ser See zum Meer... da musst' er
ad lib.
(sie fällt den Eltern um den Hals)
U.
wei-len si-cher-lich drei Mon - de lang; da sah er mich, da sah ich ihn, und da, und da—
Fl.Cl.
colla voce
f
p

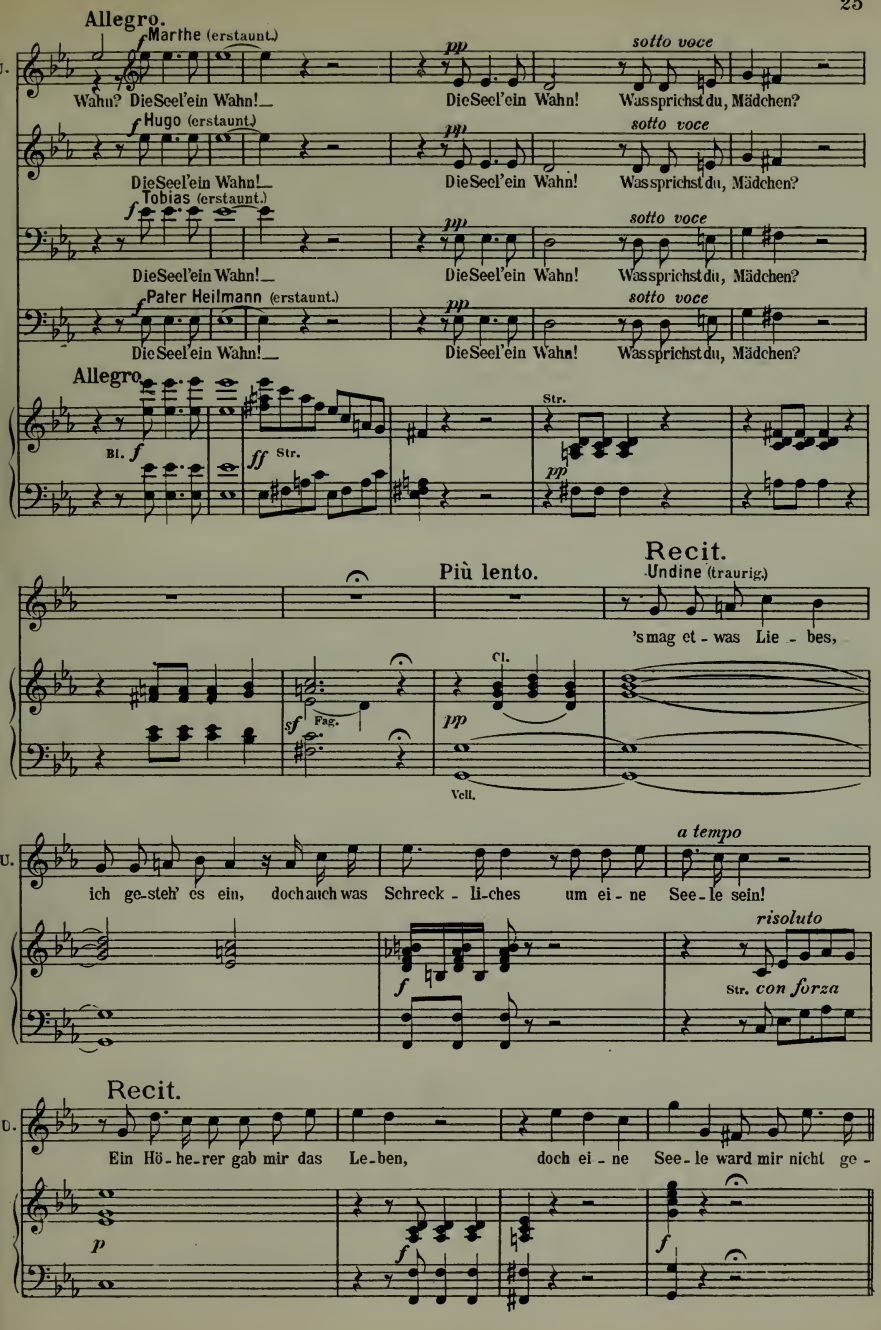

U.
Er - zählt nun wei - ter, was ge - schah, er - zählt nun wei - ter, was ge - schah, er -
Marthe.
Die laut'-re Un-schuld steht sie da, die laut'-re
Tobias.
Die laut'-re Un-schuld steht sie da, die laut'-re
Pater Heilmann.
Die laut'-re Un-schuld steht sie da, die laut'-re
a tempo
dolce
Viol.
U.
zählt nun wei-ter, was geschah!
M.
Un-schuld steht sie da.
T.
Un-schuld steht sie da.
B.
Un-schuld steht sie da.
v. o.
f
Hugo (von aussen rechts.)
Undine.
(sie eilt an die Thüre rechts.)
Un-di - ne!
Er ist's! Mein Liebling ruft! Mein

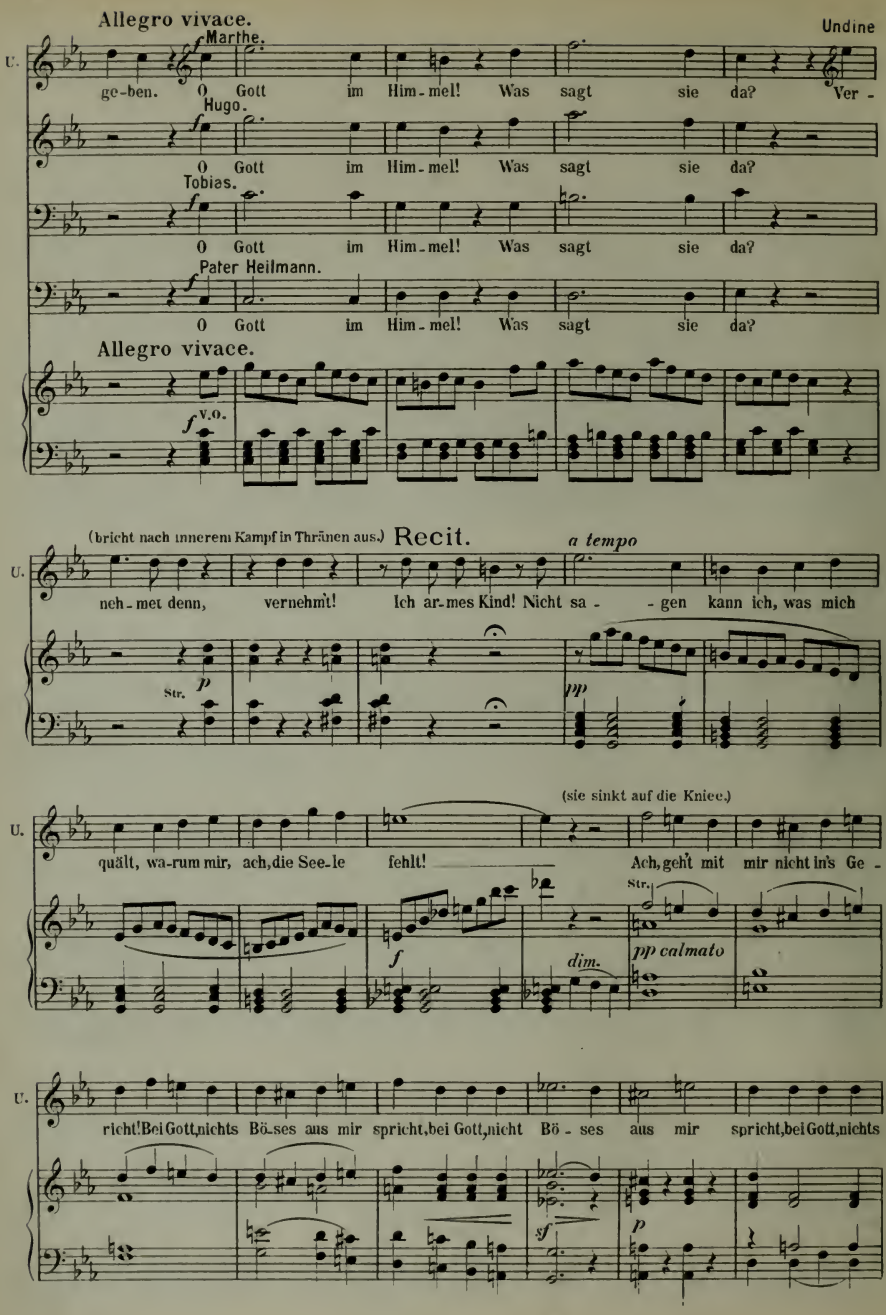
Fünfter Auftritt.

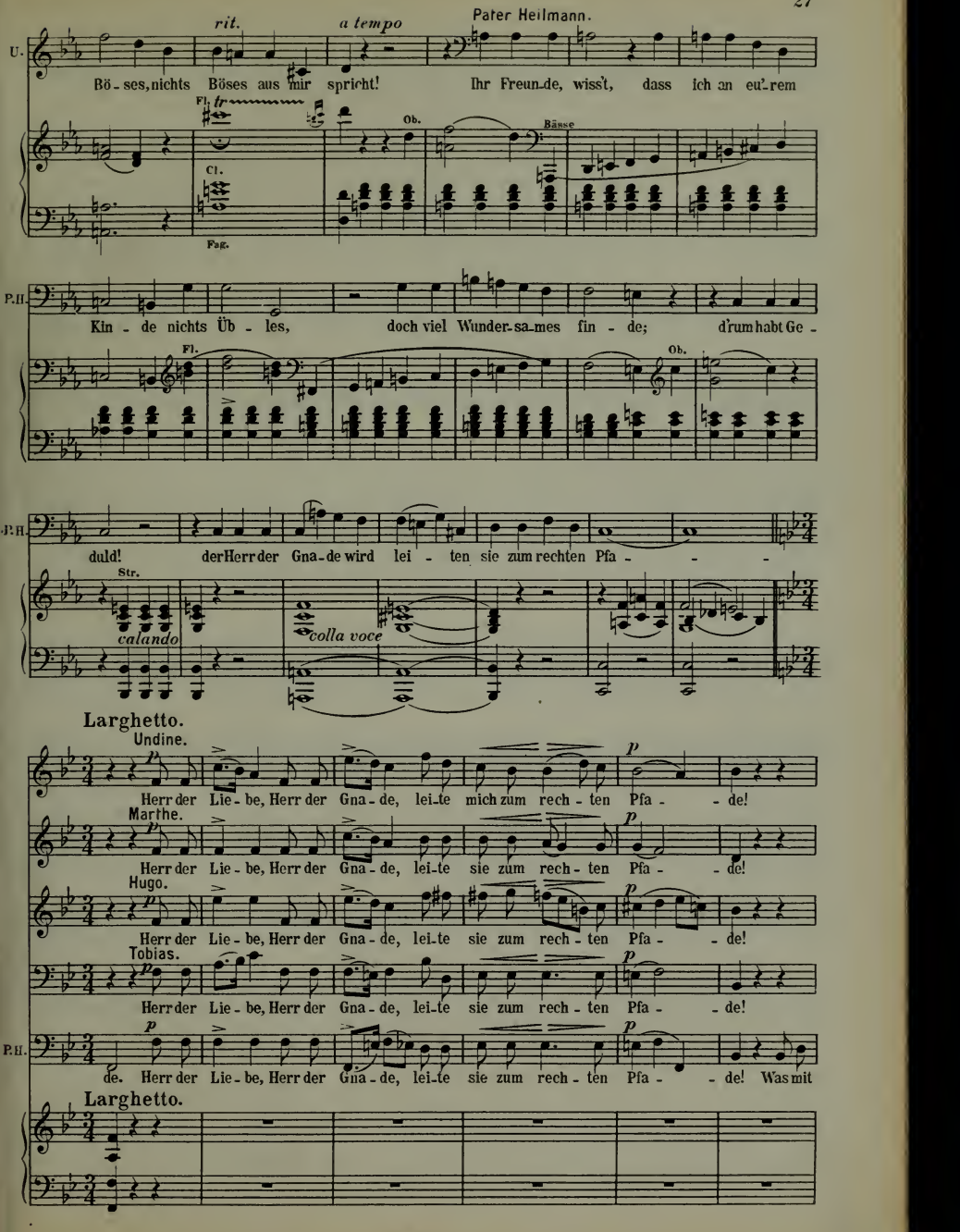


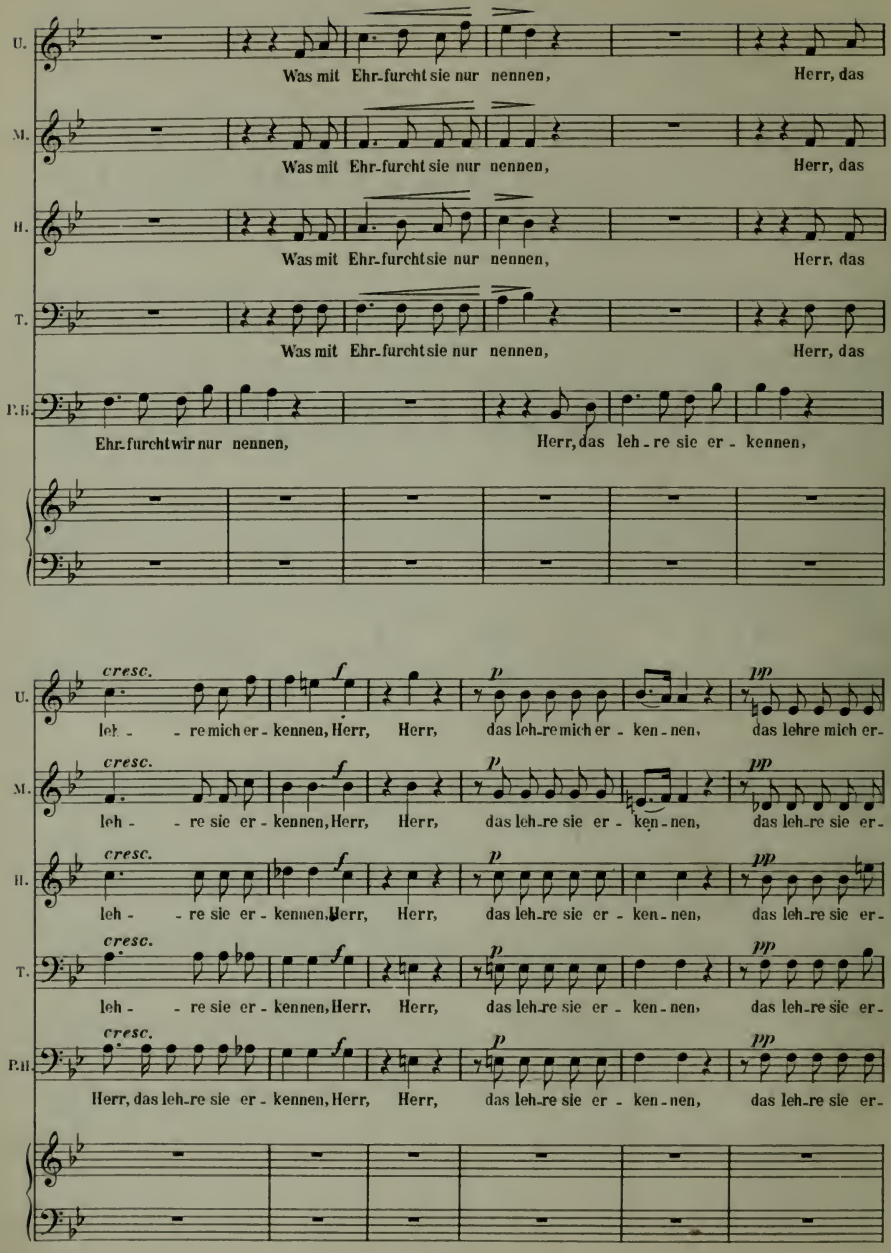

Undine (kindisch.)
M.
bar! Ein al-ter Freund! ein theurer Freund! So sieht ein theurer, al-ter Freund! ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha,
T.
bar!
Hugo.
Un -
Str.
Ob.
Fl. Viol.
Hörn.
Cl.
Marthe (zurechtweisend.)
U.
ha!
Un - di - ne, welch' Be - tra - - gen, welch' Be -
H.
di - ne, sei nicht so kin-disch doch!
Welch' Be -
Tobias (zurechtweisend.)
Un - di - ne, welch' Be - tra - - gen, welch' Be -
Pater Heilmann.
Welch' Be -
Str.
Ob.
Viol.
M.
tra - - - - - gen, welch' Be-tra - - - - gen!
H.
tra - - - - - gen, welch' Be-tra - - - - gen!
T.
tra - - - - - gen, welch' Be-tra - - - - gen!
P.H.
tra - - - - - gen, welch' Be-tra - - - - gen!

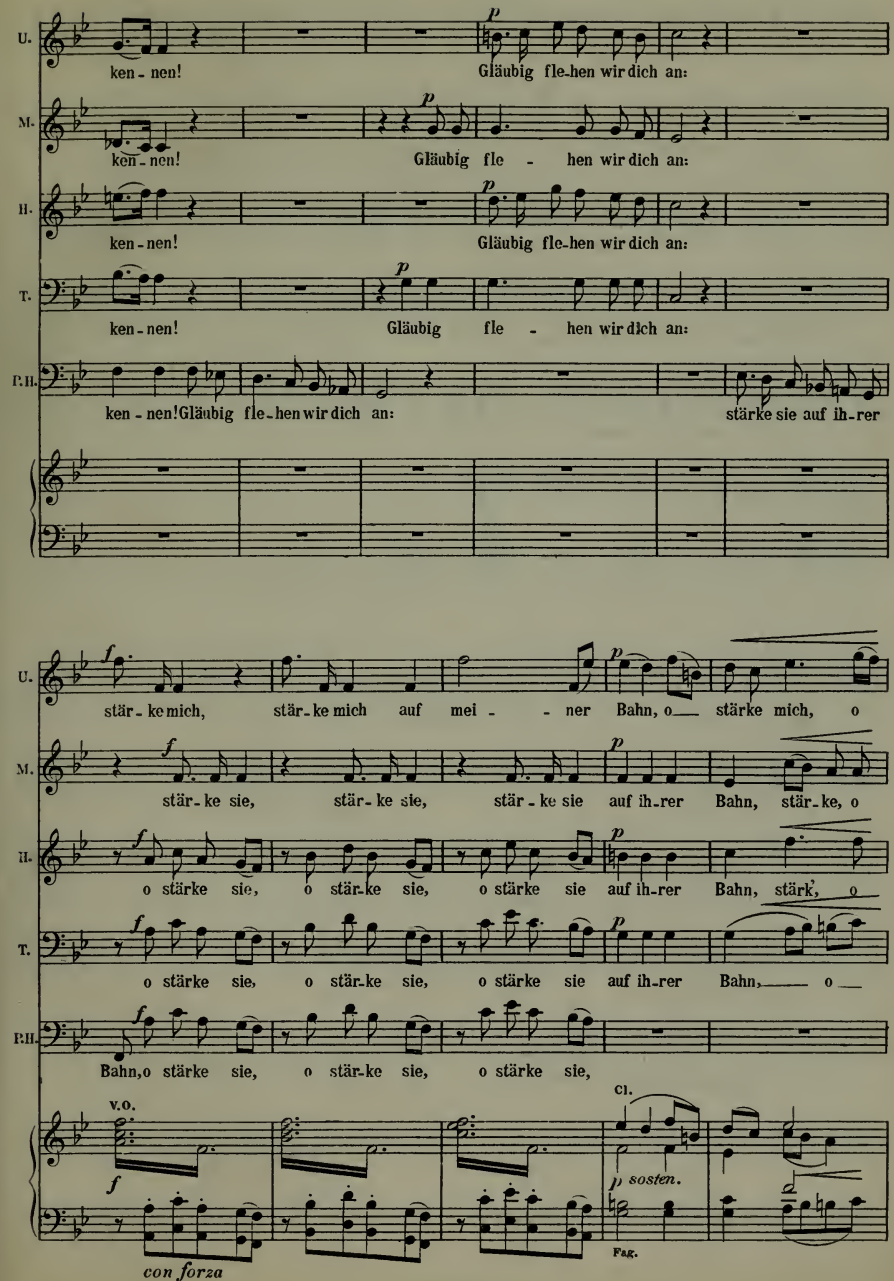

Un poco più lento.
Undine (plötzlich ernst.)
Hab' ich ge - fehlt? Ver - zeiht, ehr-würd'ger Herr,
sostenuto
Str. p
U.
— seid mir nicht bös! ich thu's ge-wiss nicht mehr, nein, ich thu's ge-wiss nicht
sfp
p
Pater Heilmann.
U.
mehr, nein, — ich thu's ge-wiss nicht mehr. Mein hol-des Mäg-de-lein,
P.H.
du kannst nicht we - he thun mit dei - - ner rei - nen
Quasi Recit.
Undine.
P.H.
See - le. Mit mei-ner See-le? Sagt doch an: ist denn nicht See-le nur ein
mf

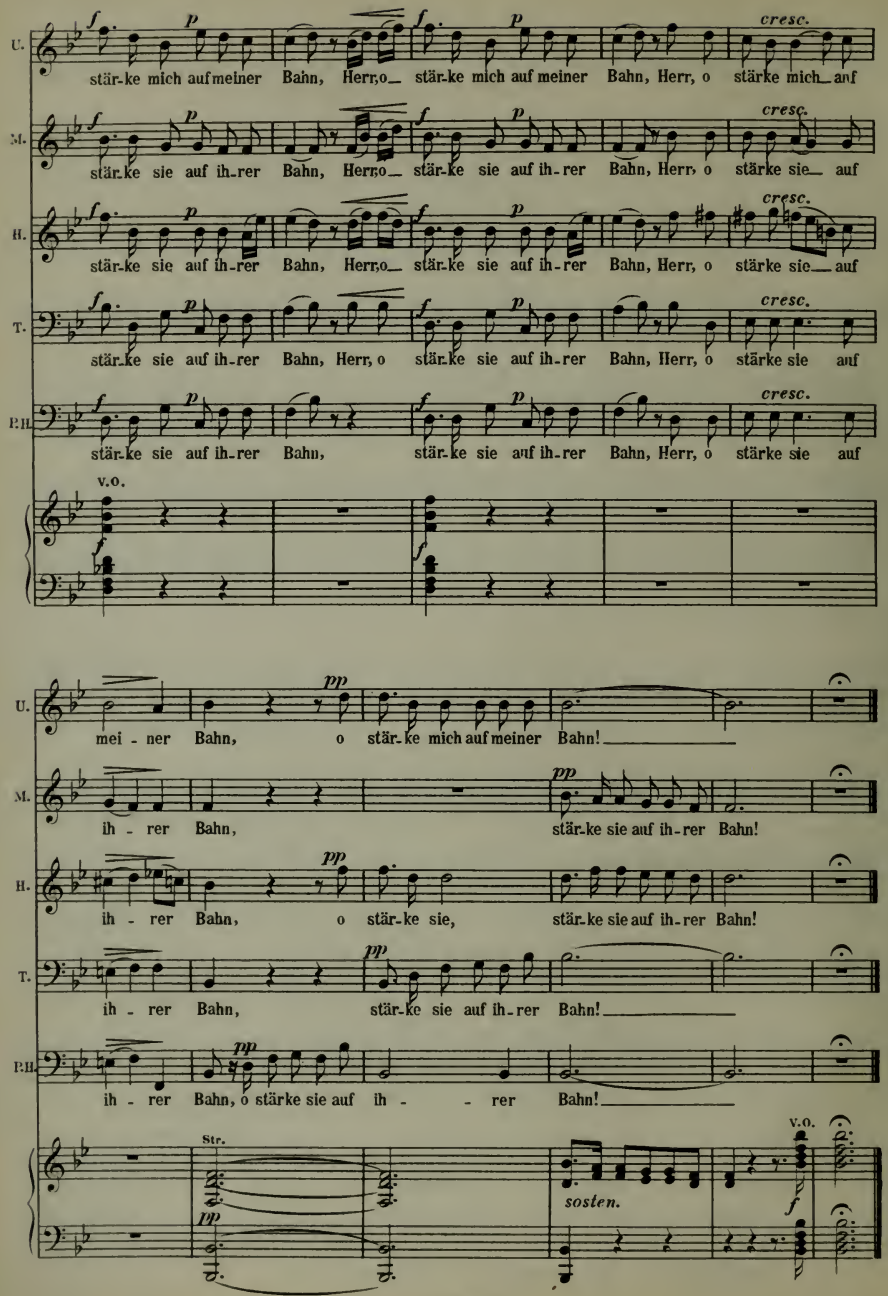

Allegro.
Marthe (erstaunt.)
U.
Wahn? Die Seel' ein Wahn!
Die Seel' ein Wahn!
Was sprichst du, Mädchen?
Hugo (erstaunt.)
Die Seel' ein Wahn!
Die Seel' ein Wahn!
Was sprichst du, Mädchen?
Tobias (erstaunt.)
Die Seel' ein Wahn!
Die Seel' ein Wahn!
Was sprichst du, Mädchen?
Pater Heilmann (erstaunt.)
Die Seel' ein Wahn!
Die Seel' ein Wahn!
Was sprichst du, Mädchen?
sotto voce
Allegro
Bl.
Str.
Più lento.
Recit.
Undine (traurig.)
's mag et - was Lie - bes,
Cl.
Fag.
Vcll.
a tempo
ich ge-steh' es ein, doch auch was Schreck - li-ches um ei - ne See - le sein!
risoluto
Str. con forza
Recit.
Ein Hö - he - rer gab mir das Le - ben, doch ei - ne See - le ward mir nicht ge -


Allegro vivace.
Undine
Marthe.
ge-ben. O Gott im Him-mel! Was sagt sie da? Ver -
Hugo.
O Gott im Him-mel! Was sagt sie da?
Tobias.
O Gott im Him-mel! Was sagt sie da?
Pater Heilmann.
O Gott im Him-mel! Was sagt sie da?
Allegro vivace.
V.O.
(bricht nach innerem Kampf in Thränen aus.)
Recit.
a tempo
nch-met denn, vernehmt! Ich ar-mes Kind! Nicht sa - - gen kann ich, was mich
Str.
(sie sinkt auf die Kniee.)
quält, wa-rum mir, ach, die See-le fehlt! Ach, geht mit mir nicht in's Ge -
Str.
pp calmato
dim.
richt! Bei Gott, nichts Bö-ses aus mir spricht, bei Gott, nicht Bö - ses aus mir spricht, bei Gott, nichts


Pater Heilmann.
rit.
a tempo
U.
Bö - ses, nichts Böses aus mir spricht! Ihr Freun-de, wiss't, dass ich an eu'-rem
Fl.
tr
Ob.
Bässe
Cl.
Fag.
P.H.
Kin - de nichts Üb - les, doch viel Wunder-sa-mes fin - de; drum habt Ge -
Fl.
Ob.
P.H.
duld! der Herr der Gna-de wird lei - ten sie zum rechten Pfa - - -
Str.
calando
colla voce
Larghetto.
Undine.
Herr der Lie - be, Herr der Gna - de, lei-te mich zum rech - ten Pfa - - de!
Marthe.
Herr der Lie - be, Herr der Gna - de, lei-te sie zum rech - ten Pfa - - de!
Hugo.
Herr der Lie - be, Herr der Gna - de, lei-te sie zum rech - ten Pfa - - de!
Tobias.
Herr der Lie - be, Herr der Gna - de, lei-te sie zum rech - ten Pfa - - de!
P.H.
de. Herr der Lie - be, Herr der Gna - de, lei-te sie zum rech - ten Pfa - - de! Was mit
Larghetto.


U.
Was mit Ehr-furcht sie nur nennen, Herr, das
M.
Was mit Ehr-furcht sie nur nennen, Herr, das
H.
Was mit Ehr-furcht sie nur nennen, Herr, das
T.
Was mit Ehr-furcht sie nur nennen, Herr, das
P.H.
Ehr-furcht wir nur nennen, Herr, das leh-re sie er-kennen,
cresc.
f
p
pp
leh-re mich er-kennen, Herr, Herr, das leh-re mich er-ken-nen, das lehre mich er-
leh-re sie er-kennen, Herr, Herr, das leh-re sie er-ken-nen, das leh-re sie er-
leh-re sie er-kennen, Herr, Herr, das leh-re sie er-ken-nen, das leh-re sie er-
leh-re sie er-kennen, Herr, Herr, das leh-re sie er-ken-nen, das leh-re sie er-
Herr, das leh-re sie er-kennen, Herr, Herr, das leh-re sie er-ken-nen, das leh-re sie er-


U.
M.
H.
T.
P.H.
ken - nen!
Gläubig fle-hen wir dich an:
Gläubig fle - hen wir dich an:
ken - nen! Gläubig fle-hen wir dich an:
stärke sie auf ih-rer
stär - ke mich, stär - ke mich auf mei - - ner Bahn, o stärke mich, o
stär - ke sie, stär - ke sie, stär - ke sie auf ih-rer Bahn, stär-ke, o
o stärke sie, o stär-ke sie, o stärke sie auf ih-rer Bahn, stärk', o
o stärke sie, o stär-ke sie, o stärke sie auf ih-rer Bahn, o
Bahn, o stärke sie, o stär-ke sie, o stärke sie,
v.o.
con forza
Cl.
p sosten.
Fag.


U.
stär-ke mich auf meiner Bahn, Herr, o stär-ke mich auf meiner Bahn, Herr, o stärke mich auf
M.
stär-ke sie auf ih-rer Bahn, Herr, o stär-ke sie auf ih-rer Bahn, Herr, o stärke sie auf
H.
stär-ke sie auf ih-rer Bahn, Herr, o stär-ke sie auf ih-rer Bahn, Herr, o stärke sie auf
T.
stär-ke sie auf ih-rer Bahn, Herr, o stär-ke sie auf ih-rer Bahn, Herr, o stärke sie auf
P.H.
stär-ke sie auf ih-rer Bahn, stär-ke sie auf ih-rer Bahn, Herr, o stärke sie auf
cresc.
v.o.
mei - ner Bahn, o stär-ke mich auf meiner Bahn!
ih - rer Bahn, stär-ke sie auf ih-rer Bahn!
ih - rer Bahn, o stär-ke sie, stär-ke sie auf ih-rer Bahn!
ih - rer Bahn, stär-ke sie auf ih-rer Bahn!
ih - rer Bahn, o stärke sie auf ih - - rer Bahn!
Str.
sosten.

Sechster Auftritt.

Veit (tritt von rechts ein). O weh! o weh! schlimme Zeichen!

Alle Anderen. Was ist geschehn?

Veit. Der See fängt plötzlich wieder an zu rauschen und zu toben; ich fürchte, uns're Reise wird abermals zu Wasser.

Hugo. Das käme mir ungelegen.
Pater Heilmann. Das wolle Gott verhüten!
Marthe u. Tobias. Das wird der liebe Gott euch nicht zu leide thun.
(in rascher Folge.)

Hugo, Pater Heilmann, Marthe, Tobias, Veit (treten zum Fenster rechts vorn und schauen hinaus).

Undine (im Vordergrunde links allein). Sei ruhig, Kühleborn! noch hast du keinen Grund zu zürnen.

Pater Heilmann. Folg't mir nach der Kapelle, meine Freunde! ein fromm' Gebet ist hier am rechten Ort und dämpft vielleicht den Zorn der wilden Wogen.

(**Pater Heilmann, Tobias, Marthe, Veit** gehen nach rechts ab).

Siebenter Auftritt.

Undine. Bist du mir böse, mein geliebter Freund? Du blickst so scheu und düster.

Hugo (dem Pater nachblickend, halb für sich). Wie sagte gleich der würd'ge Alte? „Nichts Übles ist an ihr, jedoch des Wundersamen viel!"

Undine. Nun willst du mich wohl nicht behalten, und ich habe doch nichts Böses gethan!

Hugo (sie in seine Arme schliessend). Undine!

Undine (freudig seine Wangen streichelnd). Ach nein, ich denke doch, du stössest mich nicht von dir; ich bin dir ja gar zu innig gut, und so wie ich wird keine dich mehr lieben.

Hugo (sie beruhigend). Theu're Undine! Nur das Eine sage mir: schon mehrmals nanntest du den Namen Kühleborn, von dem man wunderliche Dinge spricht; auch von Erdgeistern weisst du Manches zu erzählen.

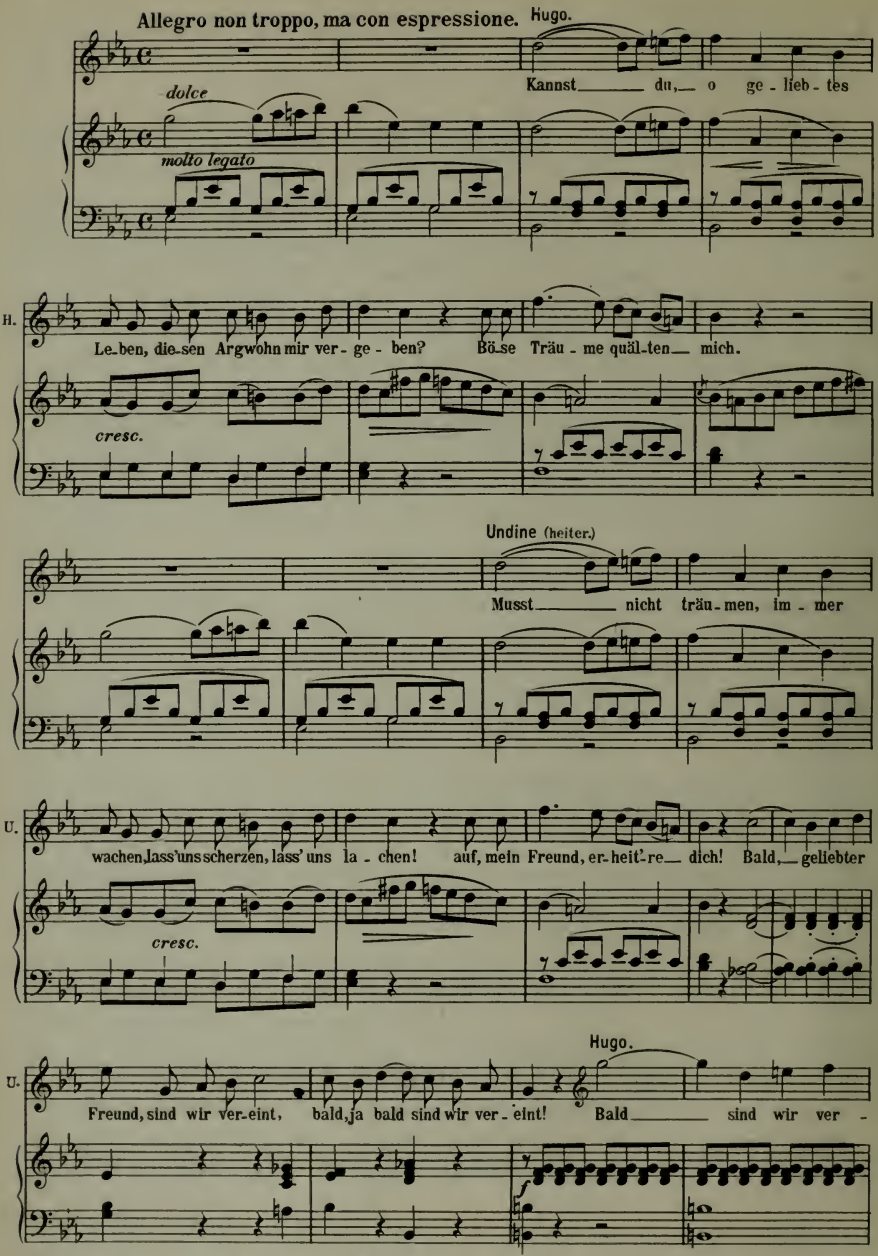
Undine (lachend). Ach, Märchen, nichts als Märchen! Erst hab' ich euch damit erschreckt und nun erschreckt ihr mich. Glaub' mir, mein süsser Freund: ich bin kein Kobold und kein böser Geist; ich mein' es gut, gut mit der ganzen Welt, wenn ich sie gleich nicht kenne, und was ich vorhin von der Seele sagte, sieh' nur, mein Hugo, man hat mich so erzogen, drum habe Nachsicht! Bin ich nur erst durch Priesterhand mit dir verbunden und ganz dein eigen, so wird's schon anders, glaube mir! Doch du sprachst schon öfter von der schönen Prinzessin in der Reichsstadt, dass sie unser Glück begründet hätte. Sprich, mein Hugo, wie geschah das?

Hugo. So willst du es durchaus wissen?

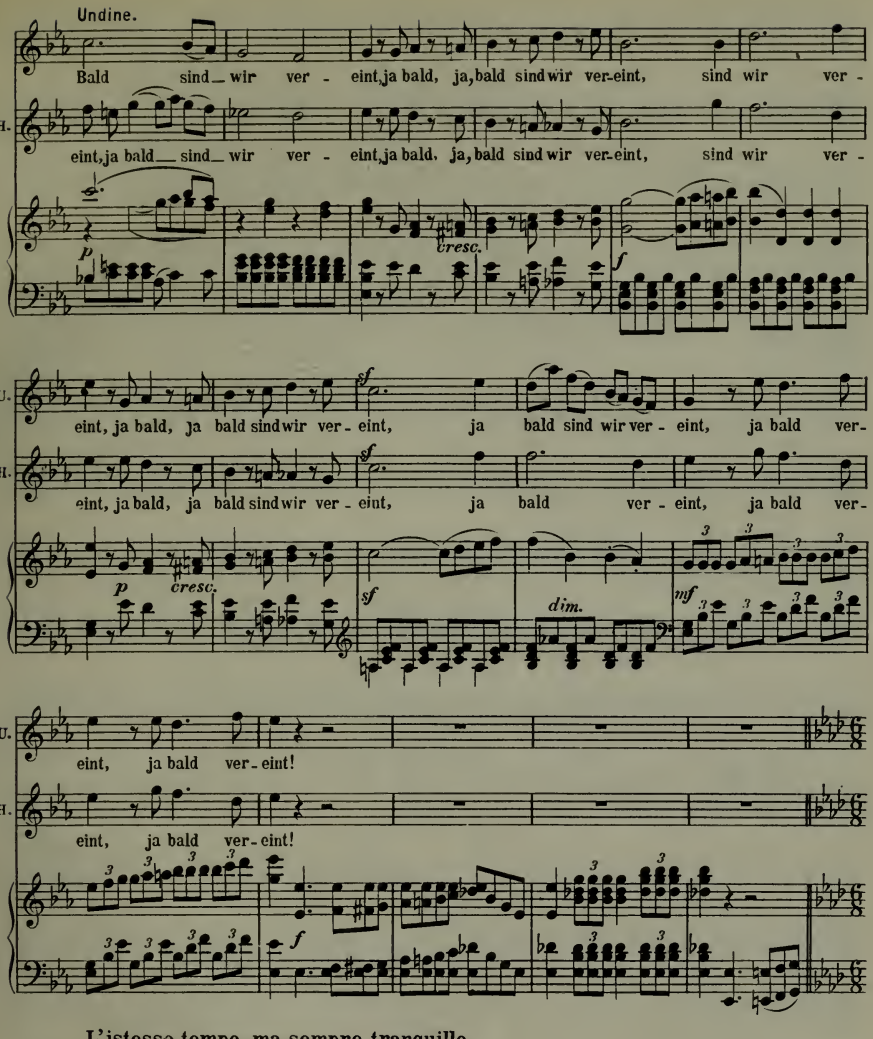
Undine. O bitte, bitte, erzähle mir Alles!

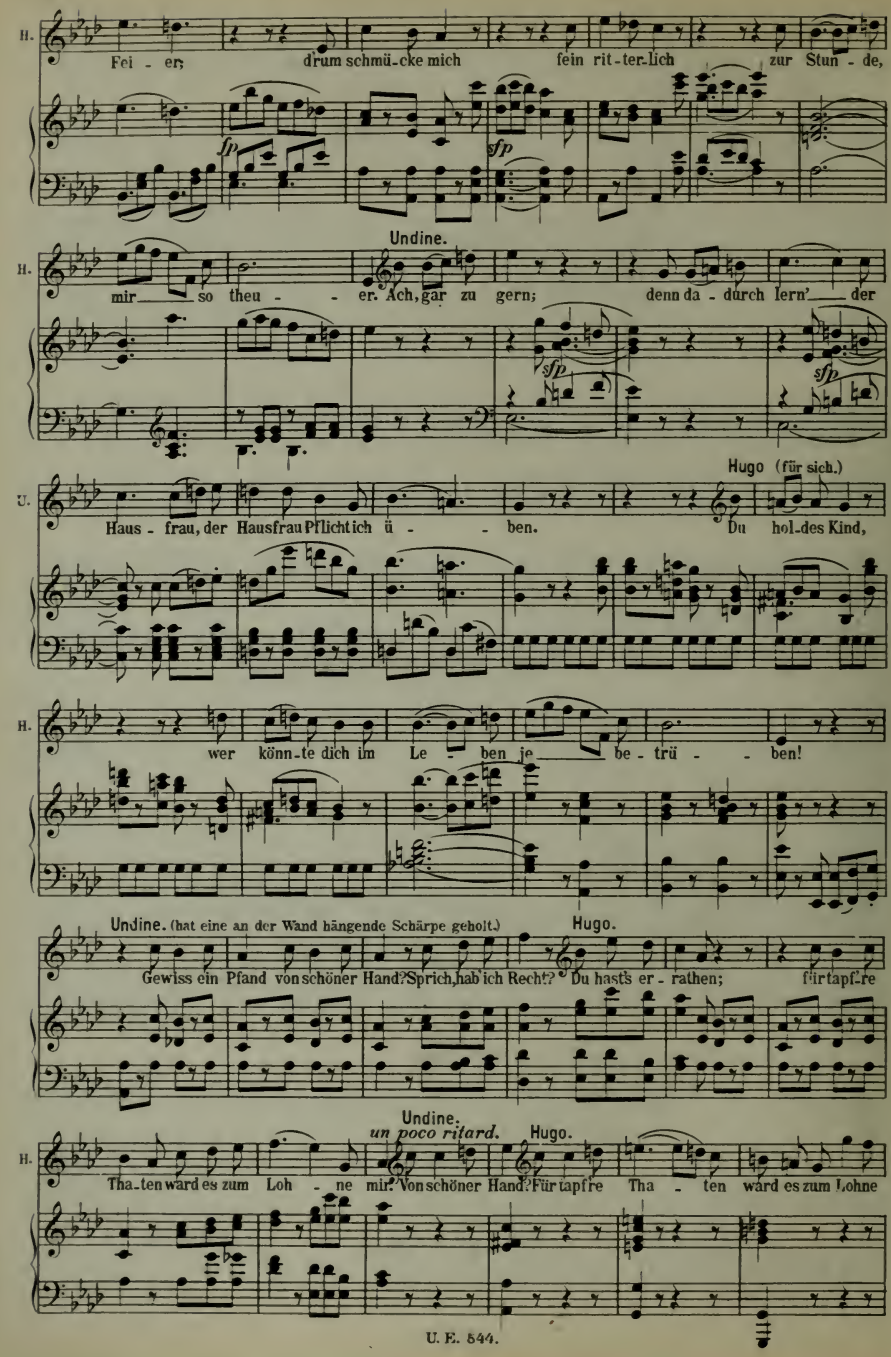
Hugo. Du holdes Mädchen, was könnte ich dir weigern? So höre!

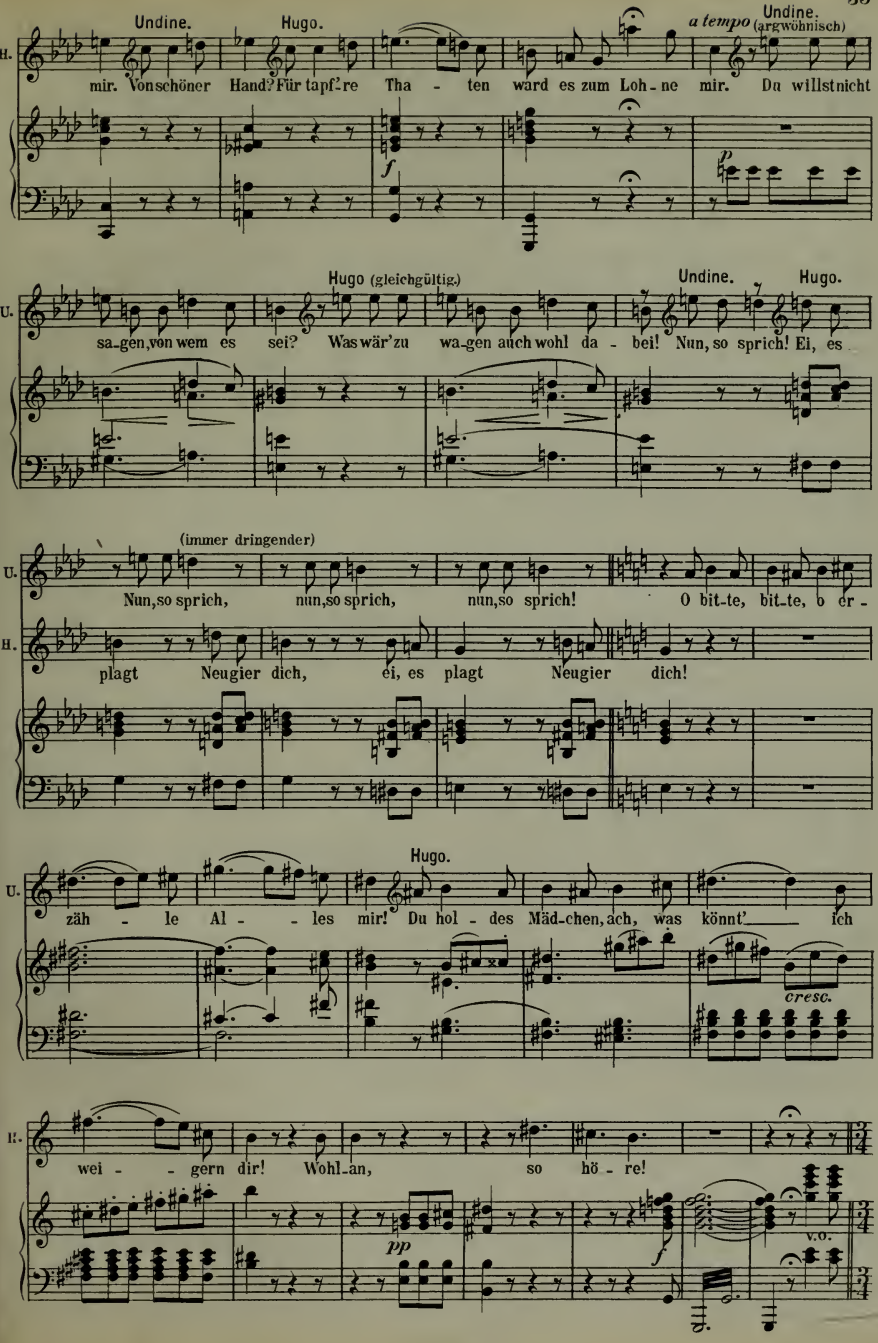
Nº 3. DUETT.*)



*) Der Anfang dieser Nummer bis zur Romanze fällt bei den Aufführungen stets weg; er ist auch in der Manuscript-Partitur nicht enthalten.

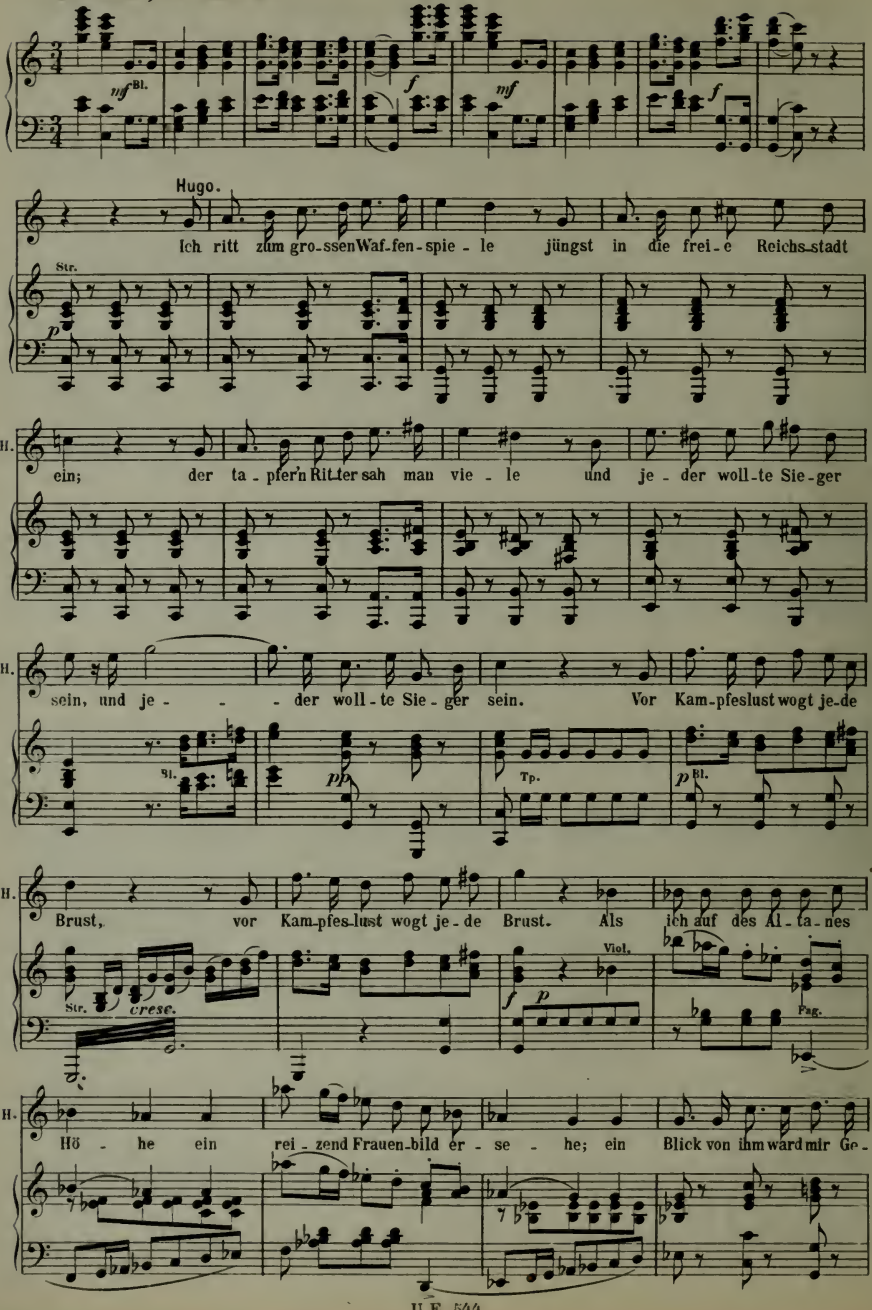

Undine.
Bald sind wir ver - eint, ja bald, ja, bald sind wir ver-eint, sind wir ver -
H.
eint, ja bald sind wir ver - eint, ja bald, ja, bald sind wir ver-eint, sind wir ver -
p
cresc.
f
U.
eint, ja bald, ja bald sind wir ver - eint, ja bald sind wir ver - eint, ja bald ver-
H.
eint, ja bald, ja bald sind wir ver - eint, ja bald ver - eint, ja bald ver-
p
cresc.
sf
dim.
mf
U.
eint, ja bald ver - eint!
H.
eint, ja bald ver - eint!
f
L'istesso tempo, ma sempre tranquillo.
Hugo.
Die Zeit ver-rinnt und bald be - ginnt der Trau-ung ern-ste
p
sf
sf

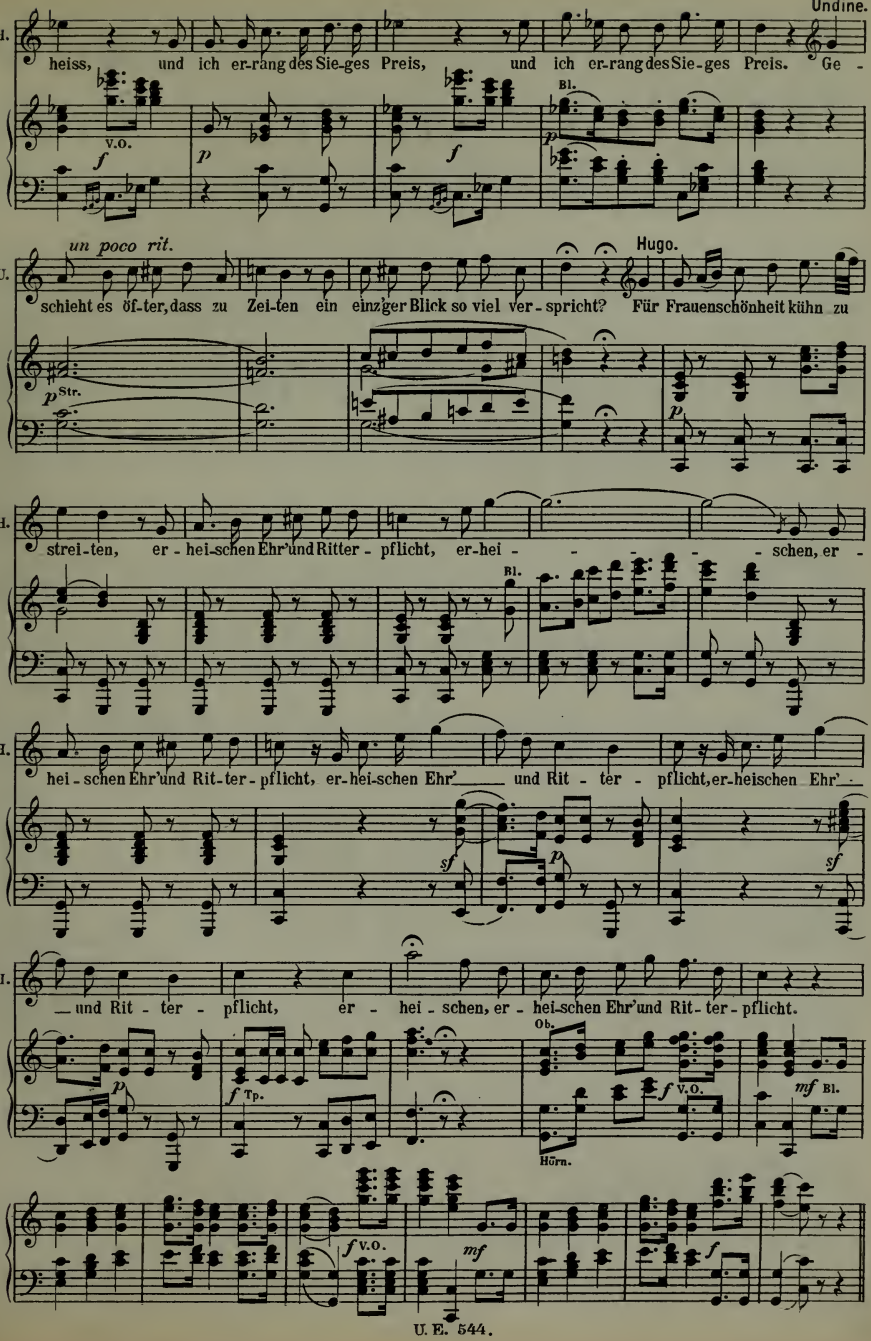

H.
Fei - er; drum schmü-cke mich fein rit-ter-lich zur Stun - de,
sfp
sfp
Undine.
H.
mir so theu - er. Ach, gar zu gern; denn da - durch lern' der
sfp
sfp
Hugo (für sich.)
U.
Haus - frau, der Hausfrau Pflicht ich ü - ben. Du hol-des Kind,
H.
wer könn-te dich im Le - ben je be - trü - ben!
Undine. (hat eine an der Wand hängende Schärpe geholt.)
Hugo.
Gewiss ein Pfand von schöner Hand? Sprich, hab ich Recht? Du hasts er - rathen; für tapf're
Undine.
un poco ritard.
Hugo.
H.
Tha-ten wärd es zum Loh - ne mir? Von schöner Hand? Für tapfre Tha - ten wärd es zum Lohne

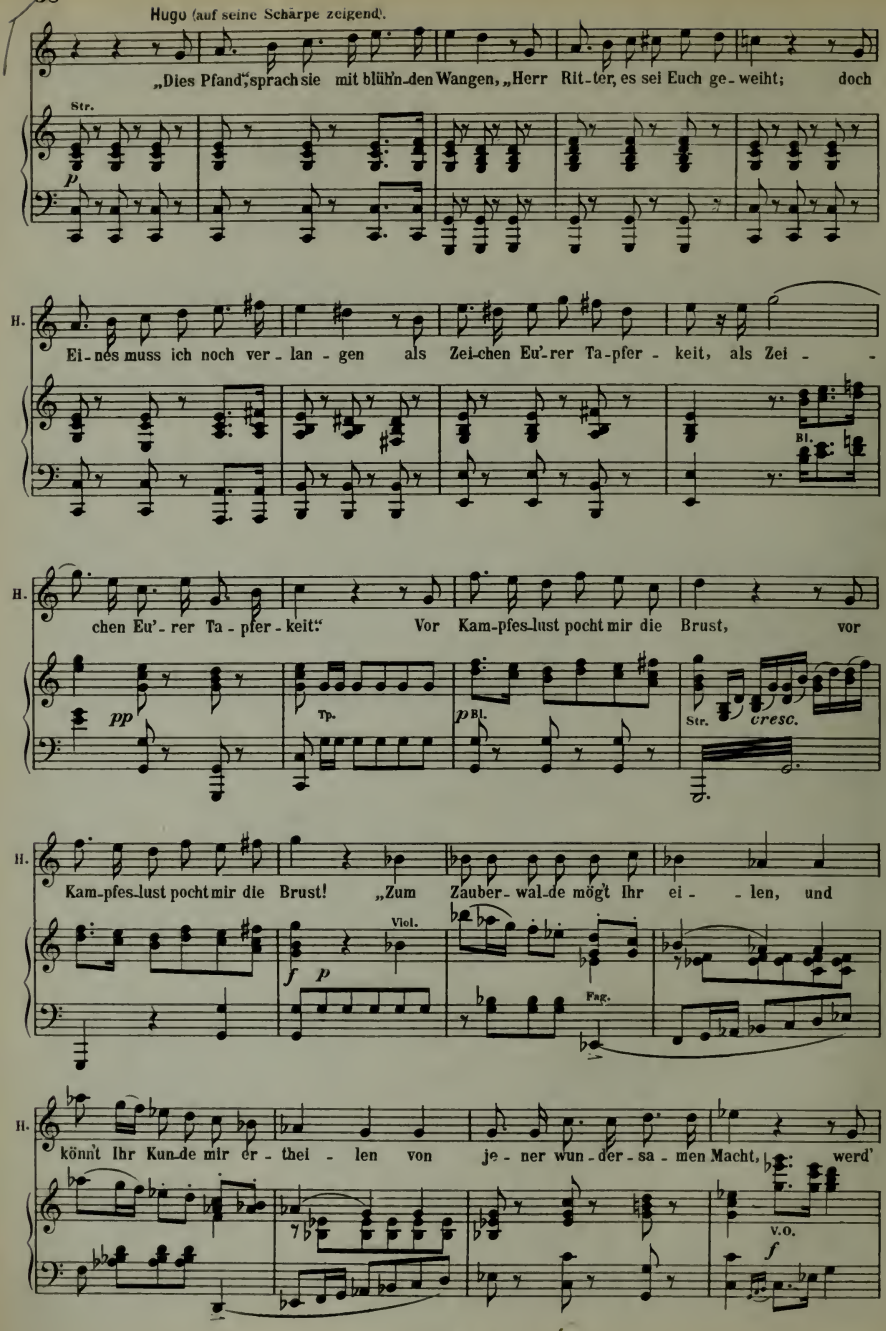

Undine.
Hugo.
Undine.
a tempo (argwöhnisch)
H.
mir. Von schöner Hand? Für tapf're Tha - ten ward es zum Loh - ne mir. Du willst nicht
f
p
Hugo (gleichgültig)
Undine.
Hugo.
U.
sa - gen, von wem es sei? Was wär' zu wa - gen auch wohl da - bei! Nun, so sprich! Ei, es
(immer dringender)
U.
Nun, so sprich, nun, so sprich, nun, so sprich! O bit - te, bit - te, o er -
H.
plagt Neugier dich, ei, es plagt Neugier dich!
Hugo.
U.
zäh - le Al - - les mir! Du hol - des Mäd - chen, ach, was könnt' ich
cresc.
H.
wei - - gern dir! Wohl - an, so hö - re!
pp
f
v.o.

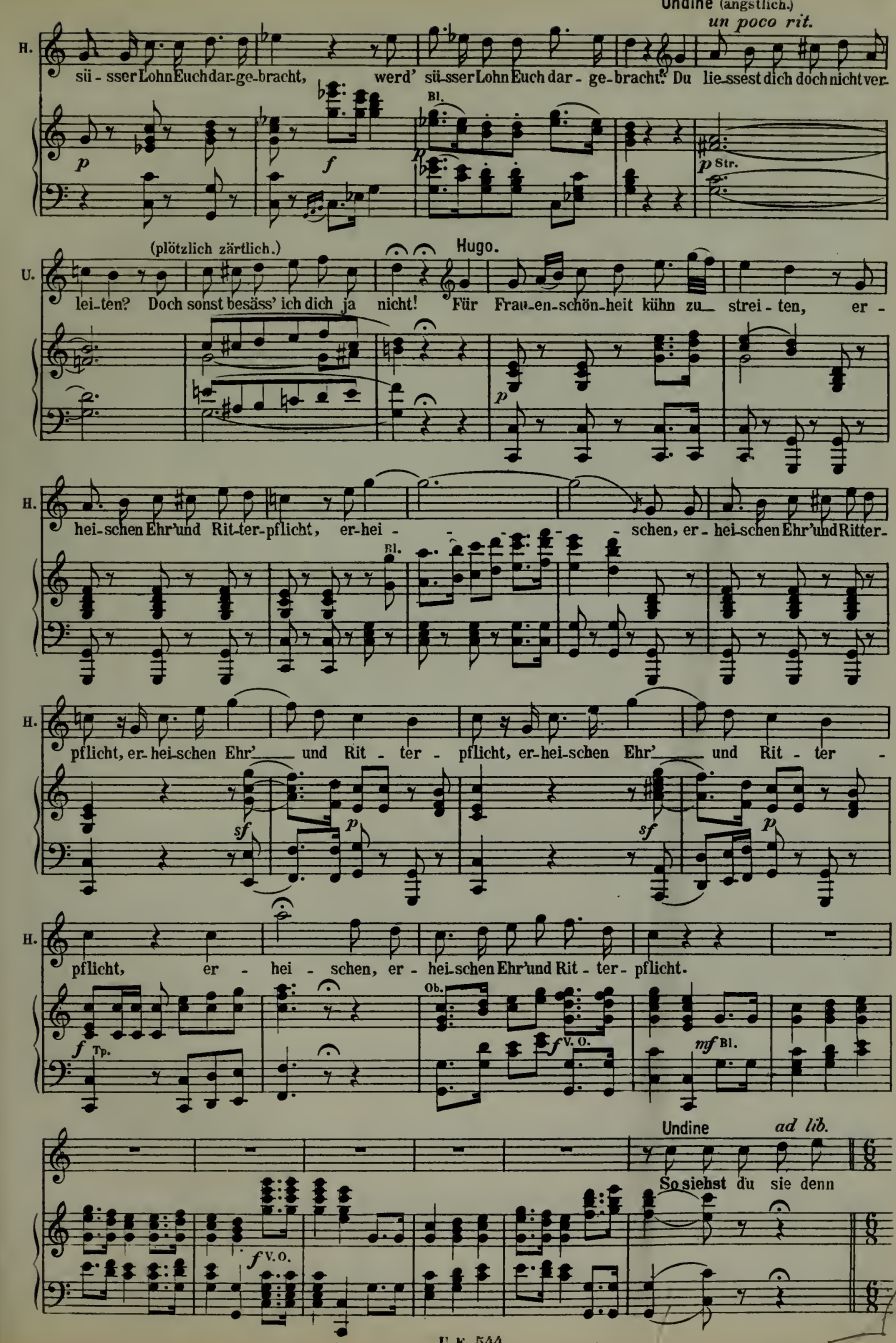
ROMANZE.

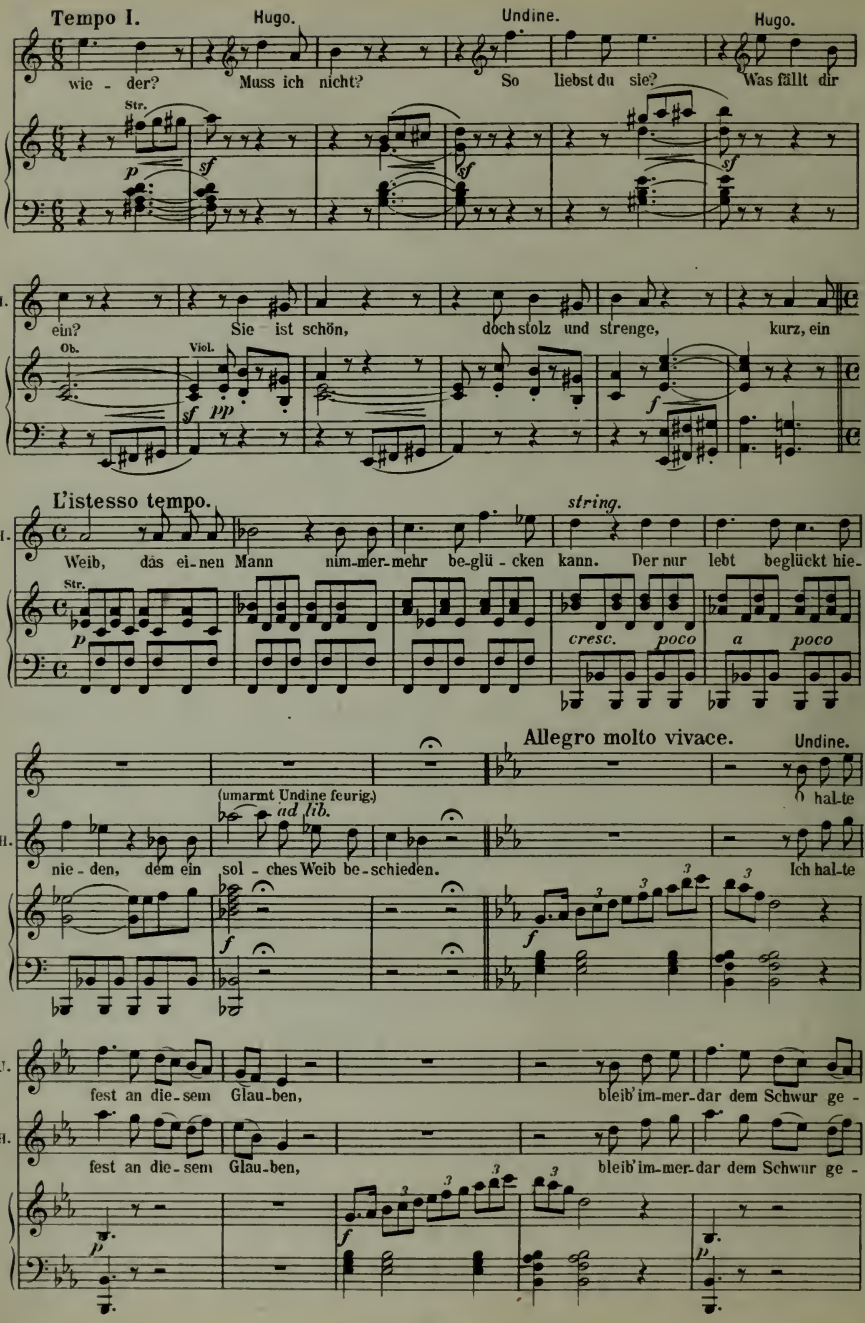
Moderato, ma marcato.

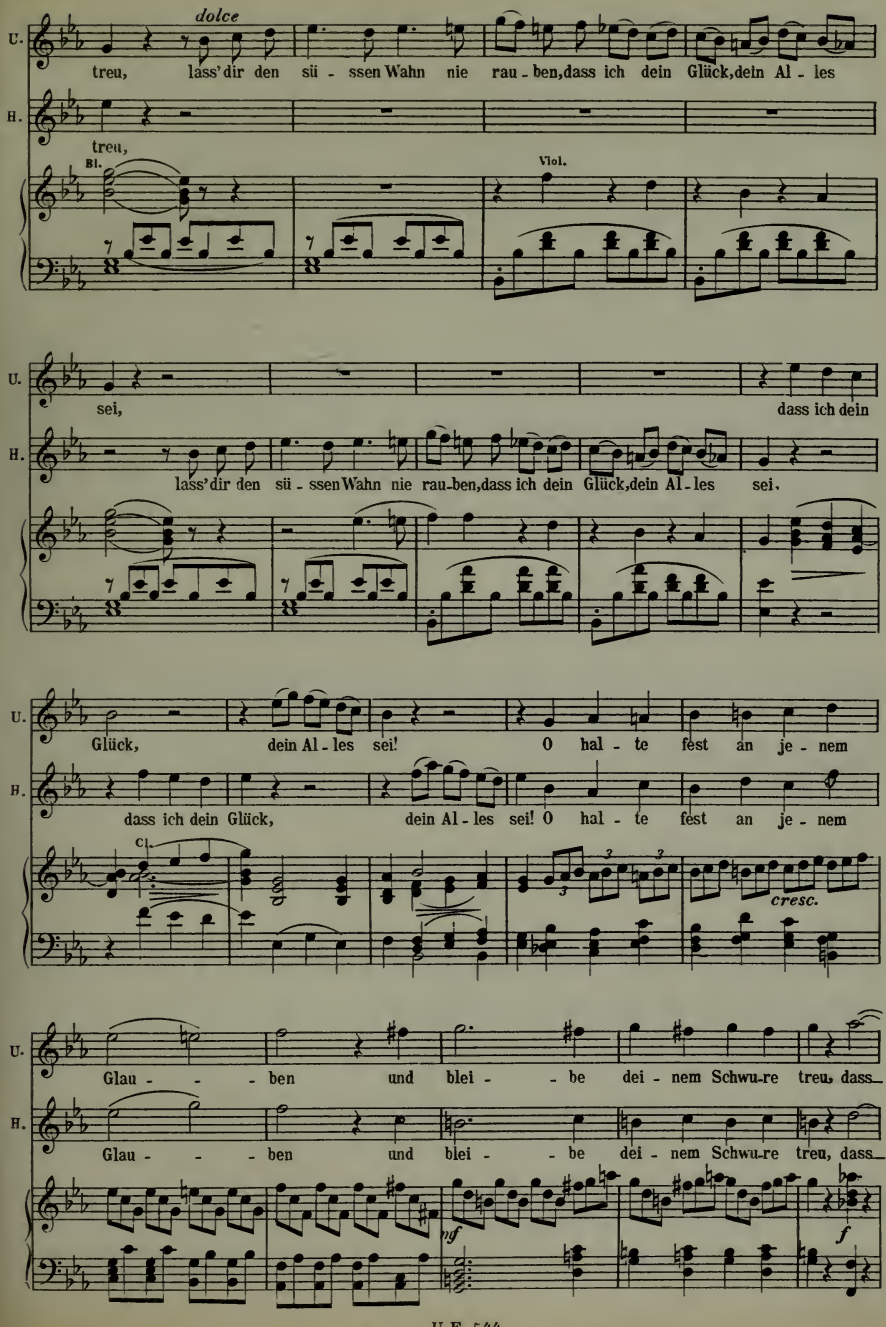


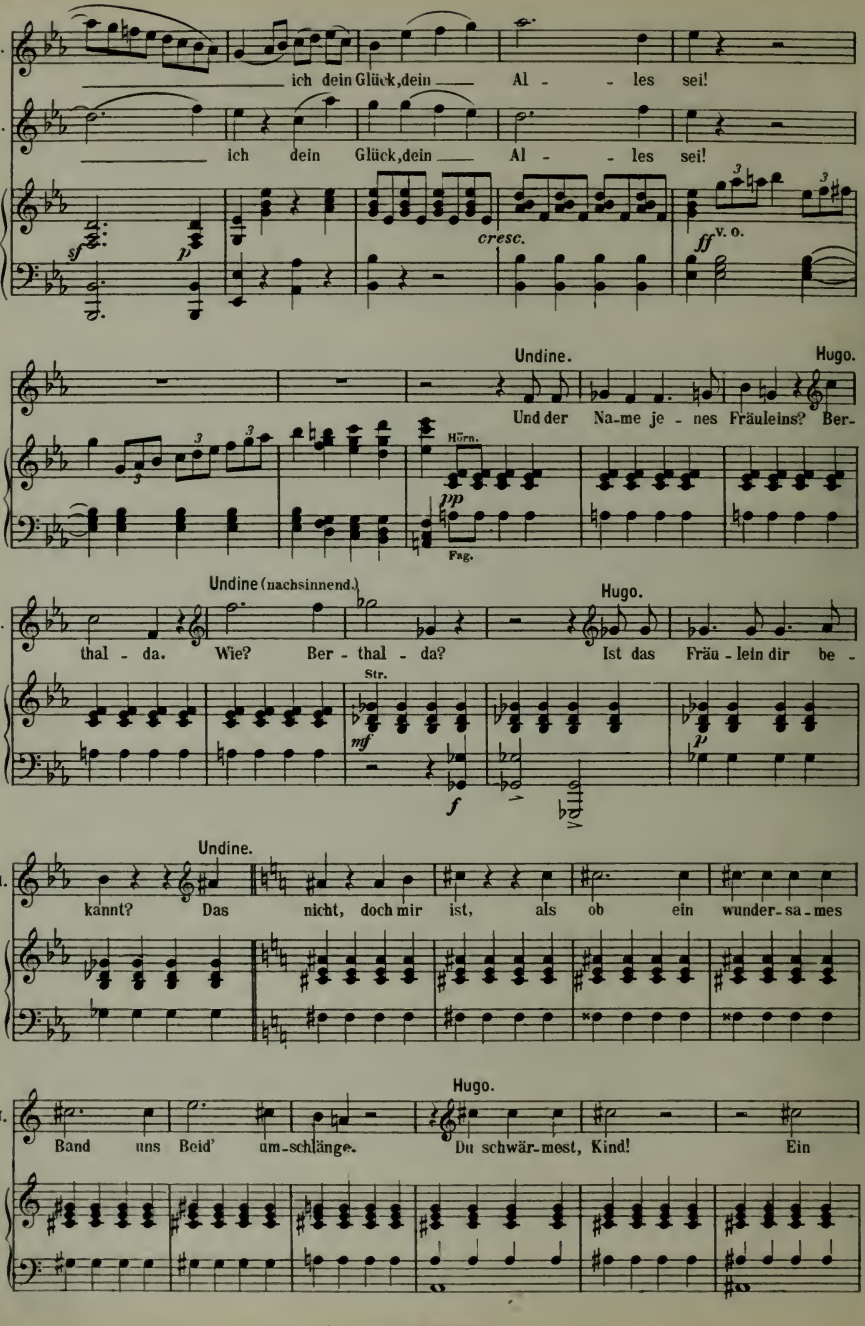

H.
heiss, und ich er-rang des Sie-ges Preis, und ich er-rang des Sie-ges Preis. Ge -
V.O.
Bl.
un poco rit.
U.
Hugo.
schieht es öf-ter, dass zu Zei-ten ein einz'ger Blick so viel ver-spricht? Für Frauenschönheit kühn zu
Str.
H.
strei-ten, er-hei-schen Ehr'und Ritter-pflicht, er-hei - - - - - schen, er -
Bl.
H.
hei-schen Ehr'und Rit-ter-pflicht, er-hei-schen Ehr'_____ und Rit - ter - pflicht, er-heischen Ehr'-
H.
_____ und Rit - ter - pflicht, er - hei - schen, er - hei-schen Ehr'und Rit-ter-pflicht.
Ob.
Tp.
V.O.
Bl.
Hörn.
V.O.

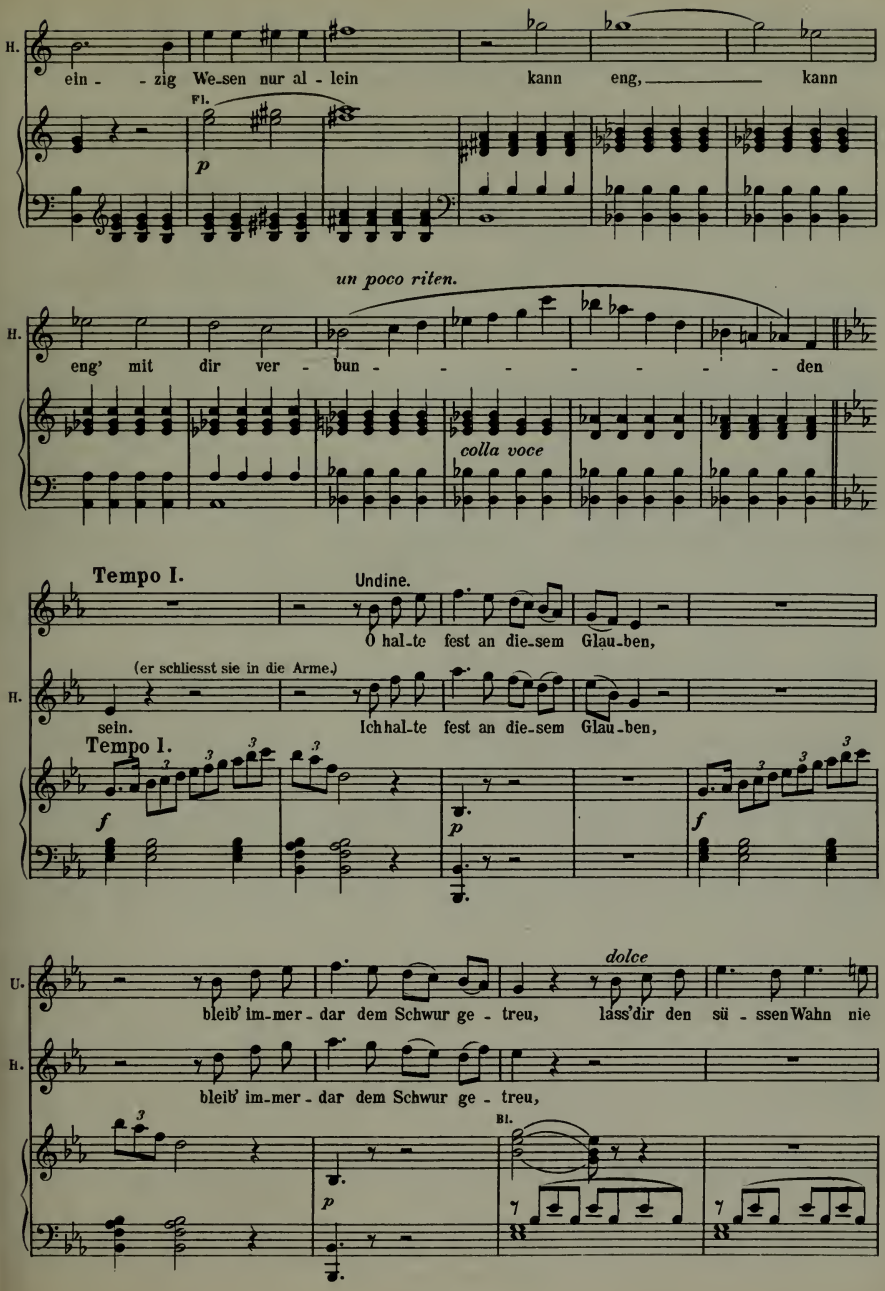

Hugo (auf seine Schärpe zeigend).
„Dies Pfand", sprach sie mit blühn-den Wangen, „Herr Rit-ter, es sei Euch ge-weiht; doch
Str.
p
H.
Ei-nes muss ich noch ver-lan-gen als Zei-chen Eu'-rer Ta-pfer-keit, als Zei-
Bl.
H.
chen Eu'-rer Ta-pfer-keit." Vor Kam-pfes-lust pocht mir die Brust, vor
pp
Tp.
p Bl.
Str.
cresc.
H.
Kam-pfes-lust pocht mir die Brust! „Zum Zauber-wal-de mögt Ihr ei-len, und
Viol.
f p
Fag.
H.
könnt Ihr Kun-de mir er-thei-len von je-ner wun-der-sa-men Macht, werd'
V.O.
f

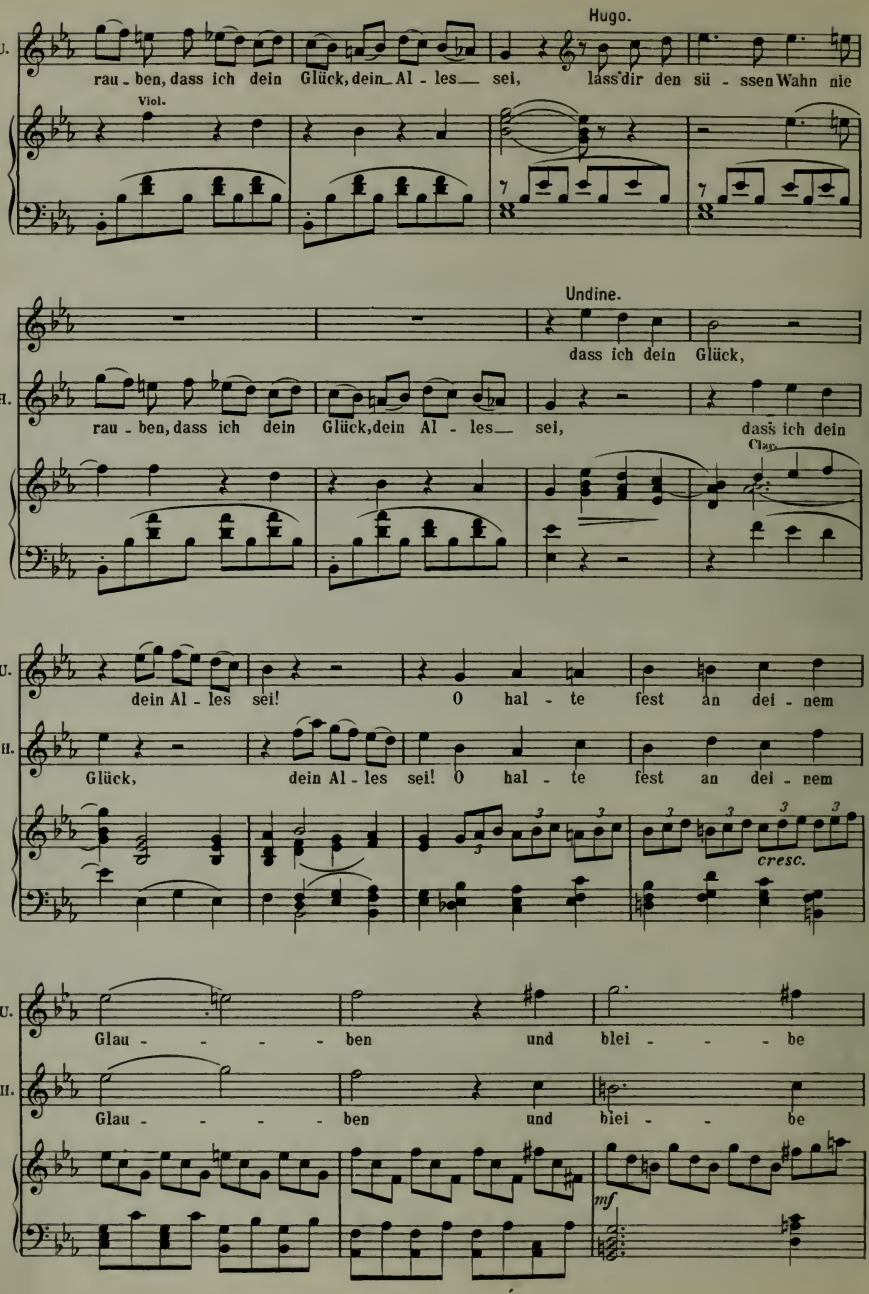

Undine (ängstlich.)
un poco rit.
H.
sii - sser Lohn Euch dar-ge-bracht, werd' sü-sser Lohn Euch dar - ge-bracht! Du lie-sest dich doch nicht ver-
Bl.
p
f
p Str.
(plötzlich zärtlich.)
Hugo.
U.
lei-ten? Doch sonst besäss' ich dich ja nicht! Für Frau-en-schön-heit kühn zu strei-ten, er -
p
H.
hei-schen Ehr' und Rit-ter-pflicht, er-hei - - - schen, er - hei-schen Ehr' und Ritter-
Bl.
pflicht, er-hei-schen Ehr' und Rit - ter - pflicht, er-hei-schen Ehr' und Rit - ter -
sf
p
sf
p
pflicht, er - hei - schen, er - hei-schen Ehr' und Rit - ter - pflicht.
Ob.
f Tp.
f V. O.
mf Bl.
Undine ad lib.
So siehst du sie denn
f V. O.

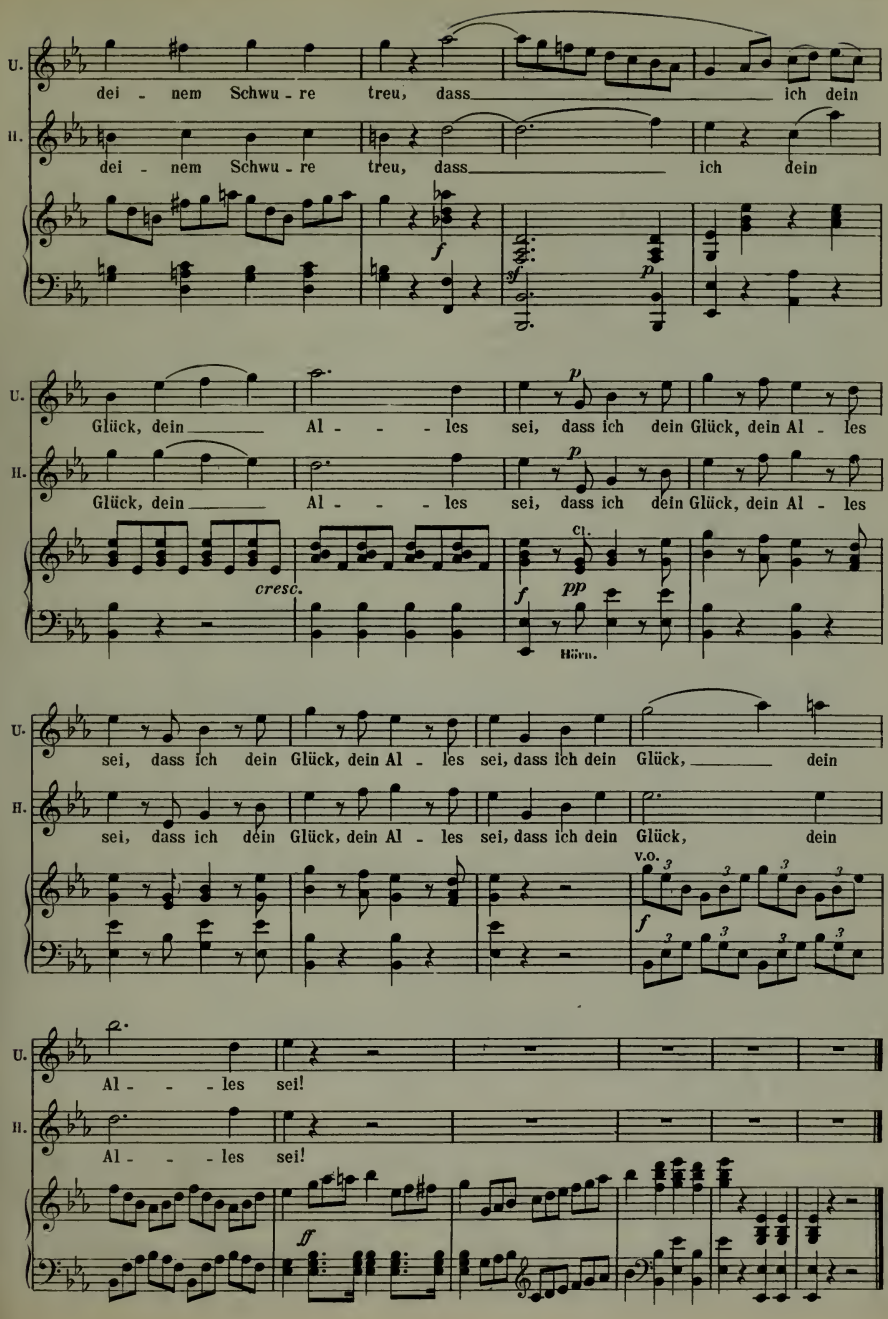

Tempo I.
Hugo.
Undine.
Hugo.
wie - der?
Muss ich nicht?
So liebst du sie?
Was fällt dir
Str.
p
sf
sf
sf
H.
ein?
Sie ist schön,
doch stolz und strenge,
kurz, ein
Ob.
Viol.
sf
pp
f
L'istesso tempo.
string.
H.
Weib, das ei-nen Mann nim-mer-mehr be-glü-cken kann. Der nur lebt beglückt hie-
Str.
p
cresc.
poco
a
poco
Allegro molto vivace.
Undine.
(umarmt Undine feurig.)
ad lib.
hal-te
H.
nie-den, dem ein sol-ches Weib be-schieden.
Ich hal-te
f
f
U.
fest an die-sem Glau-ben,
bleib' im-mer-dar dem Schwur ge-
H.
fest an die-sem Glau-ben,
bleib' im-mer-dar dem Schwur ge-
p
f
p


dolce
U.
treu, lass' dir den sü - ssen Wahn nie rau - ben, dass ich dein Glück, dein Al - les
H.
treu,
Bl.
Viol.
U.
sei, dass ich dein
H.
lass' dir den sü - ssen Wahn nie rau - ben, dass ich dein Glück, dein Al - les sei.
U.
Glück, dein Al - les sei! O hal - te fest an je - nem
H.
dass ich dein Glück, dein Al - les sei! O hal - te fest an je - nem
Cl.
cresc.
U.
Glau - - - ben und blei - - be dei - nem Schwu-re treu, dass
H.
Glau - - - ben und blei - - be dei - nem Schwu-re treu, dass
mf
f


U.
ich dein Glück, dein Al - les sei!
H.
ich dein Glück, dein Al - les sei!
sf
p
cresc.
ff
v. o.
Undine.
Hugo.
Und der Na-me je - nes Fräuleins? Ber-
Hörn.
pp
Fag.
Undine (nachsinnend.)
Hugo.
H.
thal - da. Wie? Ber - thal - da? Ist das Fräu - lein dir be -
Str.
mf
f
p
Undine.
H.
kannt? Das nicht, doch mir ist, als ob ein wunder-sa-mes
Hugo.
U.
Band uns Beid' um-schlänge. Du schwär-mest, Kind! Ein


H.
ein - - zig We-sen nur al - lein kann eng, kann
Fl.
p
un poco riten.
H.
eng' mit dir ver - bun - - - - - - - den
colla voce
Tempo I.
Undine.
O hal-te fest an die-sem Glau-ben,
(er schliesst sie in die Arme.)
H.
sein. Ich hal-te fest an die-sem Glau-ben,
Tempo I.
f
p
f
dolce
U.
bleib' im-mer - dar dem Schwur ge - treu, lass'dir den sü - ssen Wahn nie
H.
bleib' im-mer - dar dem Schwur ge - treu,
Bl.
p


Hugo.
U.
rau - ben, dass ich dein Glück, dein Al - les sei, lass dir den sü - ssen Wahn nie
Viol.
Undine.
dass ich dein Glück,
H.
rau - ben, dass ich dein Glück, dein Al - les sei, dass ich dein
Clar.
U.
dein Al - les sei! O hal - te fest an dei - nem
H.
Glück, dein Al - les sei! O hal - te fest an dei - nem
cresc.
U.
Glau - - - - ben und blei - - - be
H.
Glau - - - - ben und blei - - - be
mf


U.
dei - nem Schwu - re treu, dass ich dein
II.
dei - nem Schwu - re treu, dass ich dein
f
sf
p
U.
Glück, dein Al - - - les sei, dass ich dein Glück, dein Al - les
II.
Glück, dein Al - - - les sei, dass ich dein Glück, dein Al - les
p
cresc.
f
pp
Cl.
Horn.
U.
sei, dass ich dein Glück, dein Al - les sei, dass ich dein Glück, dein
II.
sei, dass ich dein Glück, dein Al - les sei, dass ich dein Glück, dein
V.O.
f
U.
Al - - - les sei!
II.
Al - - - les sei!
ff

Achter Auftritt.

Veit (von links eintretend.) Verzeih't, wenn ich störe, gestrenger Herr! doch diesmal bringe ich gute Botschaft: das Wasser fliesst wieder so ruhig, wie zuvor.

Hugo. Nun, Gott sei Dank!

Undine (für sich.) Dank, Kühleborn!

Veit. Und noch 'ne gute Neuigkeit! Der edle Rebensaft war uns ausgegangen, (weil die grosse Überschwemmung jede neue Zufuhr abgeschnitten hatte.) Ich war schon in Verzweiflung; da spülen vorhin die schäumenden Wellen ein Fass an's Ufer; ich untersuche es mit Kennerblick. Nase und Zunge, und was entdecke ich? — Das Fässchen ist gefüllt mit edlem Wein.

(Hugo. (lacht.) Hahaha!

Veit. Woll't Ihr kosten, Herr Ritter? ich will sogleich —)

Hugo (zu Undine, welche abgewendet stand.) Hast du gehört, Undine? die Fluthen sind versöhnt, nichts hindert uns're Reise.

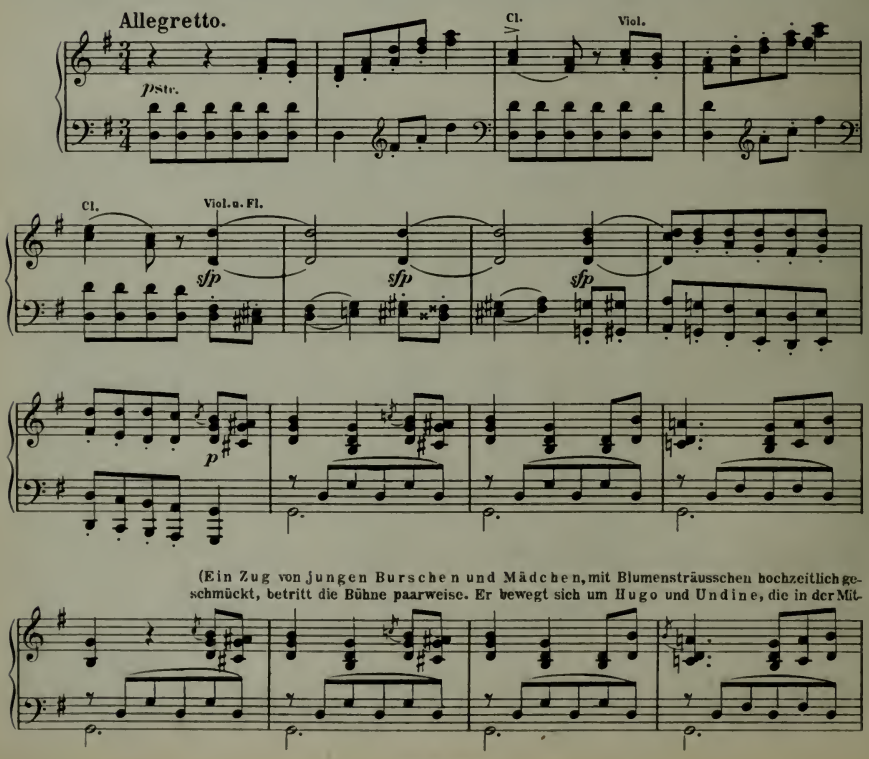
Veit. Ja so, das Wichtigste hätt' ich beinah' vergessen. (Zu Undine.) Draussen harren die jungen Leute aus dem Dorf, euch zur Trauung zu geleiten.

Hugo. Du Schwätzer, gleich führe sie herein!

Veit (lässt die Fischer und Fischerinnen durch die rechte Seitenthür eintreten und geht dann rechts ab.)

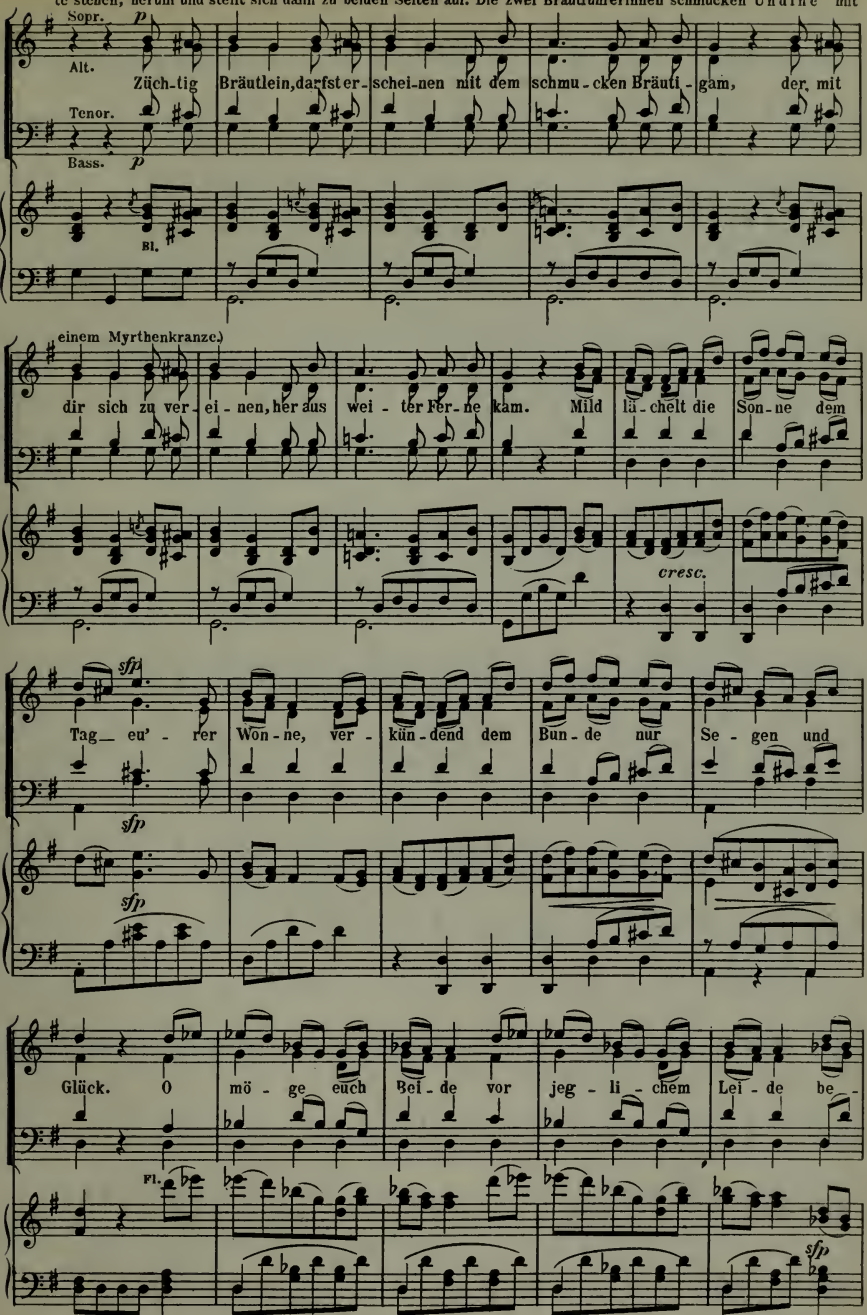
Neunter Auftritt.

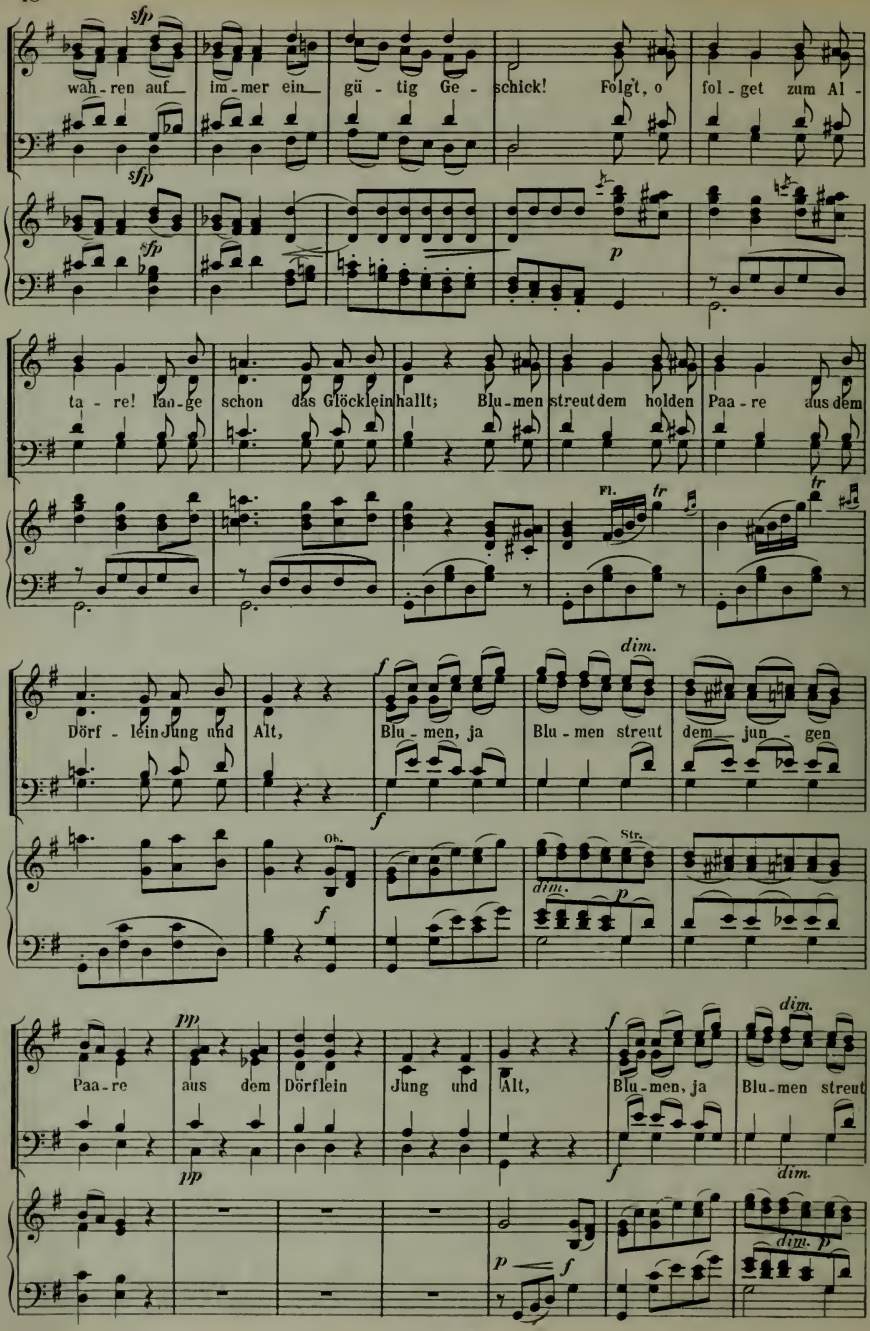
№ 4. CHOR.

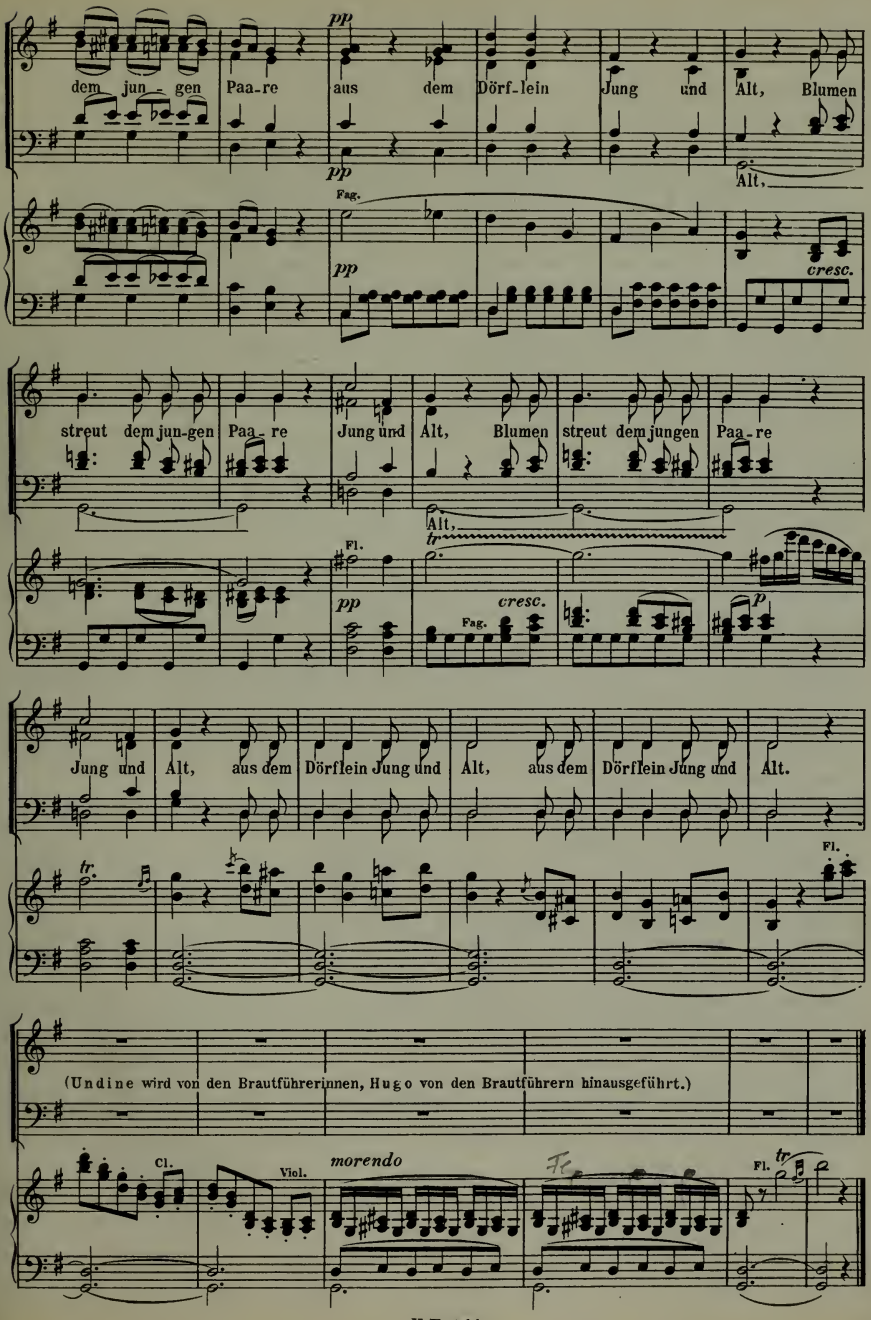


(Ein Zug von jungen Burschen und Mädchen, mit Blumensträusschen hochzeitlich geschmückt, betritt die Bühne paarweise. Er bewegt sich um Hugo und Undine, die in der Mit-

te stehen, herum und stellt sich dann zu beiden Seiten auf. Die zwei Brautführerinnen schmücken Undine mit




sfp
wah - ren auf im - mer ein gü - tig Ge - schick! Folgt, o fol - get zum Al -
sfp
sfp
p
ta - re! lan - ge schon das Glöcklein hallt; Blu - men streut dem holden Paa - re aus dem
Fl.
tr
tr
dim.
Dörf - lein Jung und Alt, Blu - men, ja Blu - men streut dem jun - gen
f
f
Ob.
Str.
dim.
p
pp
Paa - re aus dem Dörflein Jung und Alt, Blu - men, ja Blu - men streut
dim.
f
pp
f
dim.
p
f
dim.
p


dem jun - gen Paa-re aus dem Dörf-lein Jung und Alt, Blumen
pp
Alt,
Fag.
cresc.
streut dem jun-gen Paa-re Jung und Alt, Blumen streut dem jungen Paa-re
Fl.
tr
Jung und Alt, aus dem Dörflein Jung und Alt, aus dem Dörflein Jung und Alt.
(Undine wird von den Brautführerinnen, Hugo von den Brautführern hinausgeführt.)
Cl.
Viol.
morendo
Fl.

Zehnter Auftritt.

Veit (wälzt sobald Alle abgegangen sind, durch die Thür links ein Fässchen herein, legt es auf ein Gestell und zapft an.) Ich wollte zwar auch der feierlichen Handlung beiwohnen; sie kann indessen ohne mich vollzogen werden, während das Geschäft hier nicht ohne mich abgemacht werden kann. Wie wird das Fischervölcken schmunzeln, wenn es die gefüllten Krüge findet! (Er nimmt einen Becher vom Tische, füllt ihn und trinkt.) Kostbares Gewächs! (er trinkt) O vielmehr — vortreffliches Gewächs (er trinkt) denn — es kostet nichts. (er trinkt)

Kühleborn (der in ländlicher Tracht hinten beobachtend gestanden, ist indessen eingetreten und stellt sich rechts neben Veit.) Mir auch!

Veit (umschauend) Was ist gefällig?

Kühleborn. Mir auch!

Veit. Was soll denn das heissen: „mir auch?“

Kühleborn. Ich möchte auch von dem vortrefflichen Gewächs kosten.

Veit. So? Da sagt man also weiter nichts, als „mir auch?“ Ihr schein't mir eine kuriose Erziehung genossen zu haben. Wer seid Ihr denn eigentlich, Herr Mirauch?

[Kühleborn. Ein ungebet'ner Gast, der gerne der Hochzeitsfeier beiwohnen möchte.

Veit. Euer Name?]

Kühleborn. Ich heisse Kühleborn.

[Veit. Den Namen, mein' ich, hätt' ich schon gehört.

Kühleborn. Wohl möglich, denn ich besuche die Gegend häufig. Man könnte mich auch wohl ebenso gut Herr von Kühleborn oder Freiherr von Kühleborn betiteln, denn ich bin frei, wie der Vogel in der Luft und wohl noch ein wenig d'rüber.

Veit. 's ist wahr, ein sehr freies Benehmen hab't Ihr; davon zeugt Eu're Art zu fordern.

Kühleborn. So wollt Ihr mir von meinem eig'nen Wein keinen Trunk gönnen?

Veit. Wie wäre das? Es wäre Euer Wein, Herr Freiherr von —

Kühleborn. So wiss't: ich habe die Weinlieferung für das Kloster jenseits — [die hochwürd'gen Herren mögen auch was Gutes;] und so befand ich mich denn mit meinen Fässern eben auf dem Wasser, als die wilden Wellen meinen Kahn umstürzten.

Veit [So also verhält es sich mit dem Fass! (Für sich) Ein merkwürdiges Ereignis! Dass der Wein Wasser mit sich führt, ist eine bekannte Sache; hier ist's aber der umgekehrte Fall.] (Laut.) Wenn's so ist — [so kommt, Herr von — ich habe Eu'ren Namen wieder vergessen.

Kühleborn. Lass't das „von“ nur weg! Ich bin nicht stolz auf meinen Adel.

Veit (für sich.) Ein äusserst bescheid'ner Weinhändler. (Laut.) Nun, wie's Euch beliebt! (Er füllt einen Becher und reicht ihn Kühleborn.) Da nehm't!

[Kühleborn. Schön' Dank. Auf das Wohlergeh'n des jungen Paares und beständiges Glück!

Veit. Da stoss' ich mit an.

Kühleborn (bedeutend und höhnisch lachend.) Auf beständiges Glück!

Veit. Nun ja, ich hör's wohl; was ist denn dabei zu lachen?

Kühleborn (für sich.) Lass' sehn, ob nicht der Wein des Burschen Zunge löst und seines Herrn Absichten verräth!]

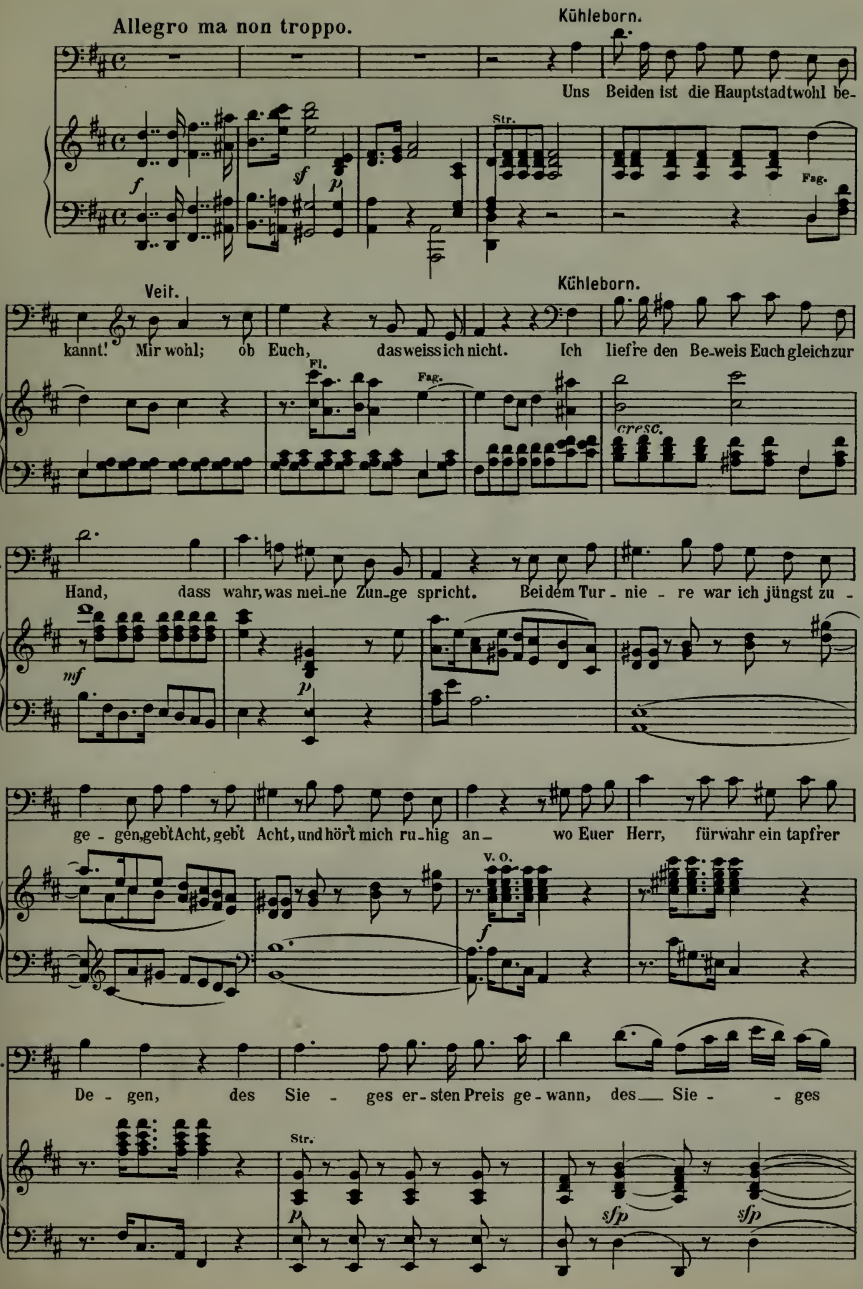
Veit (für sich.) Der Weinhändler kommt mir ganz unheimlich vor.

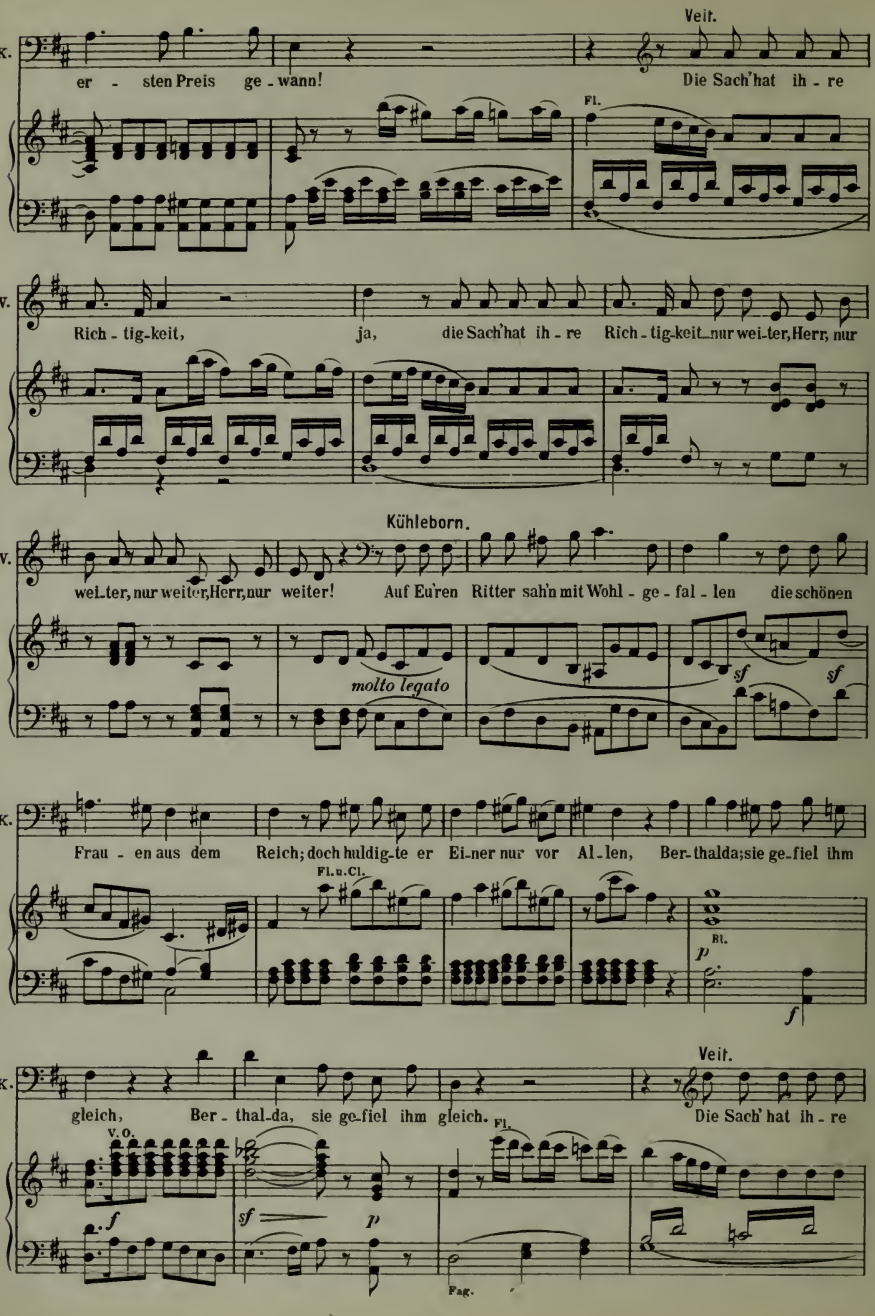
Kühleborn. Ihr betrachtet mich mit misstrauischem Blick; ich glaube, Ihr traut mir nicht.

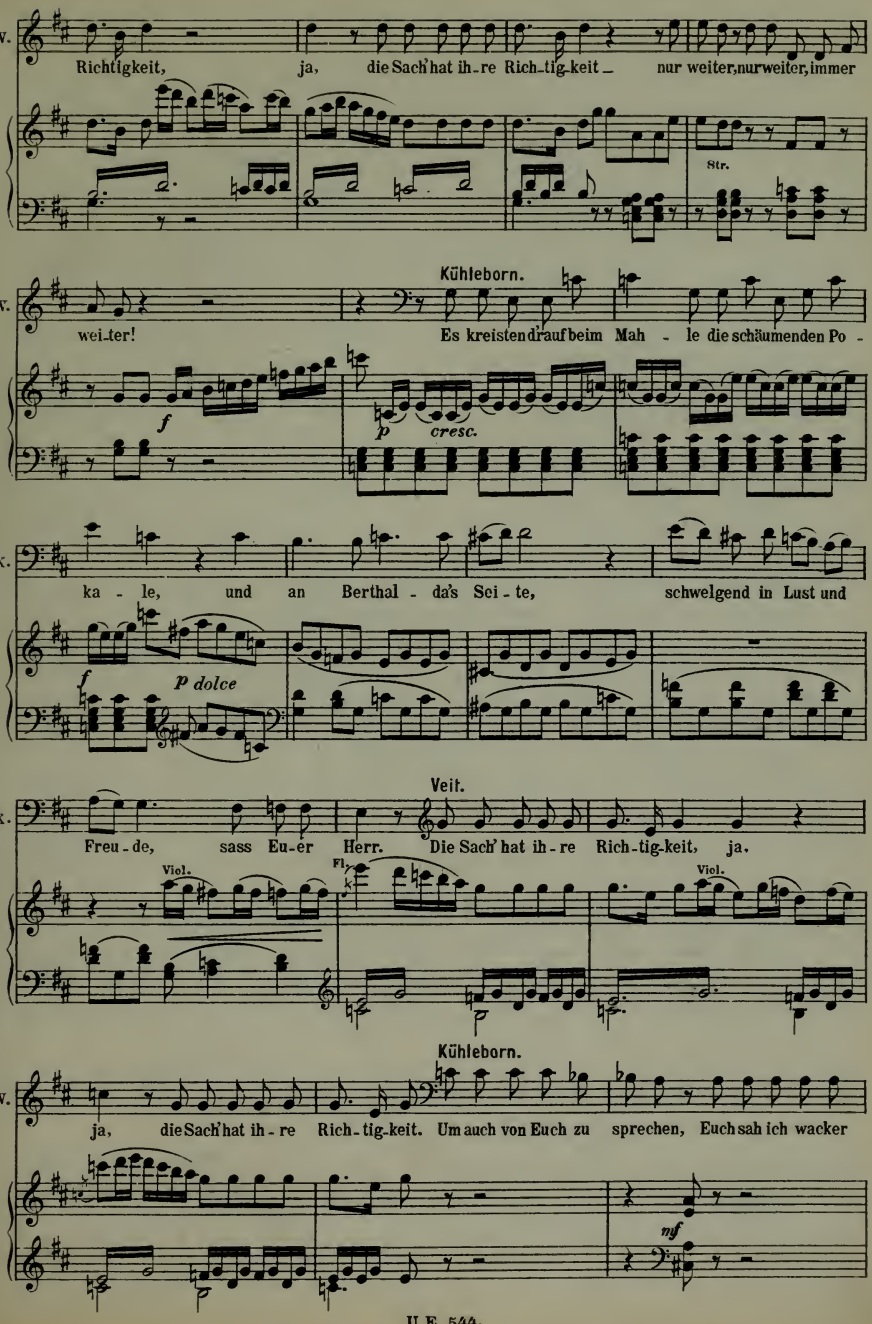
Veit (für sich.) Er hat eine gute Nase. (Laut.) Je nun, einen Weinh —

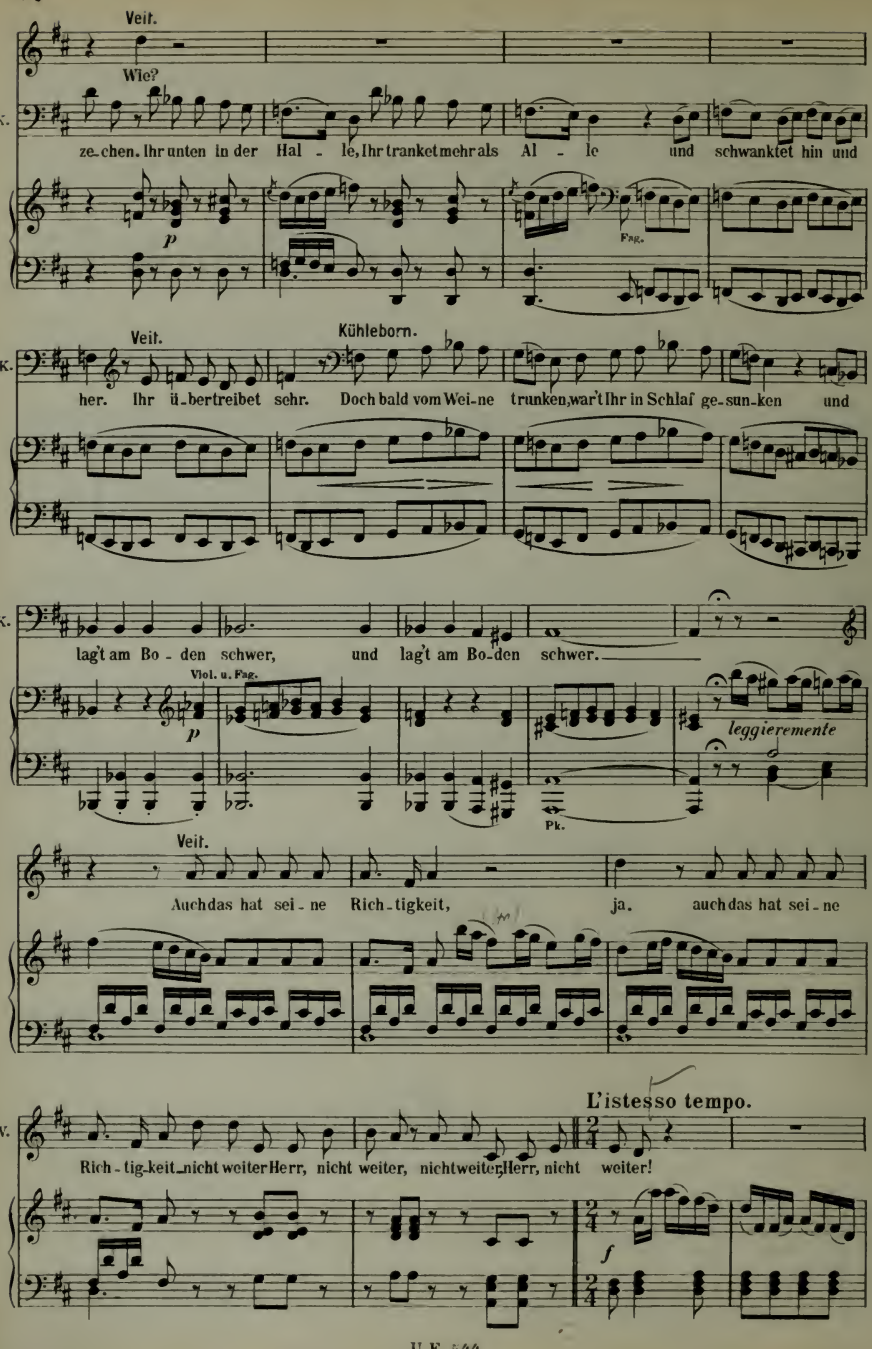
Kühleborn. Lasst uns anstossen, Freund, Ihr sollt gleich Vertrauen zu mir fassen! (Sie stossen an und trinken.)

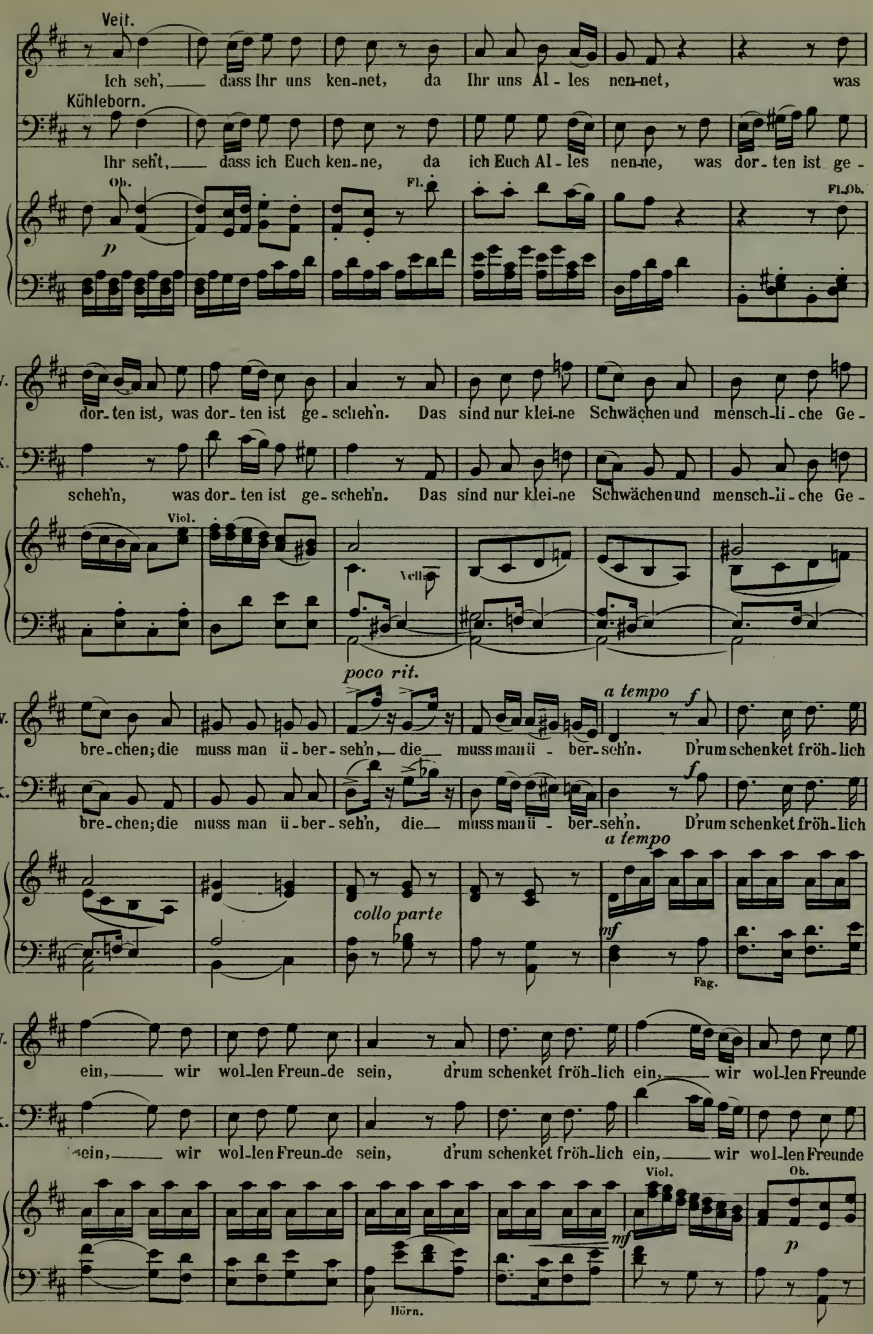
Nº 5. DUETT.

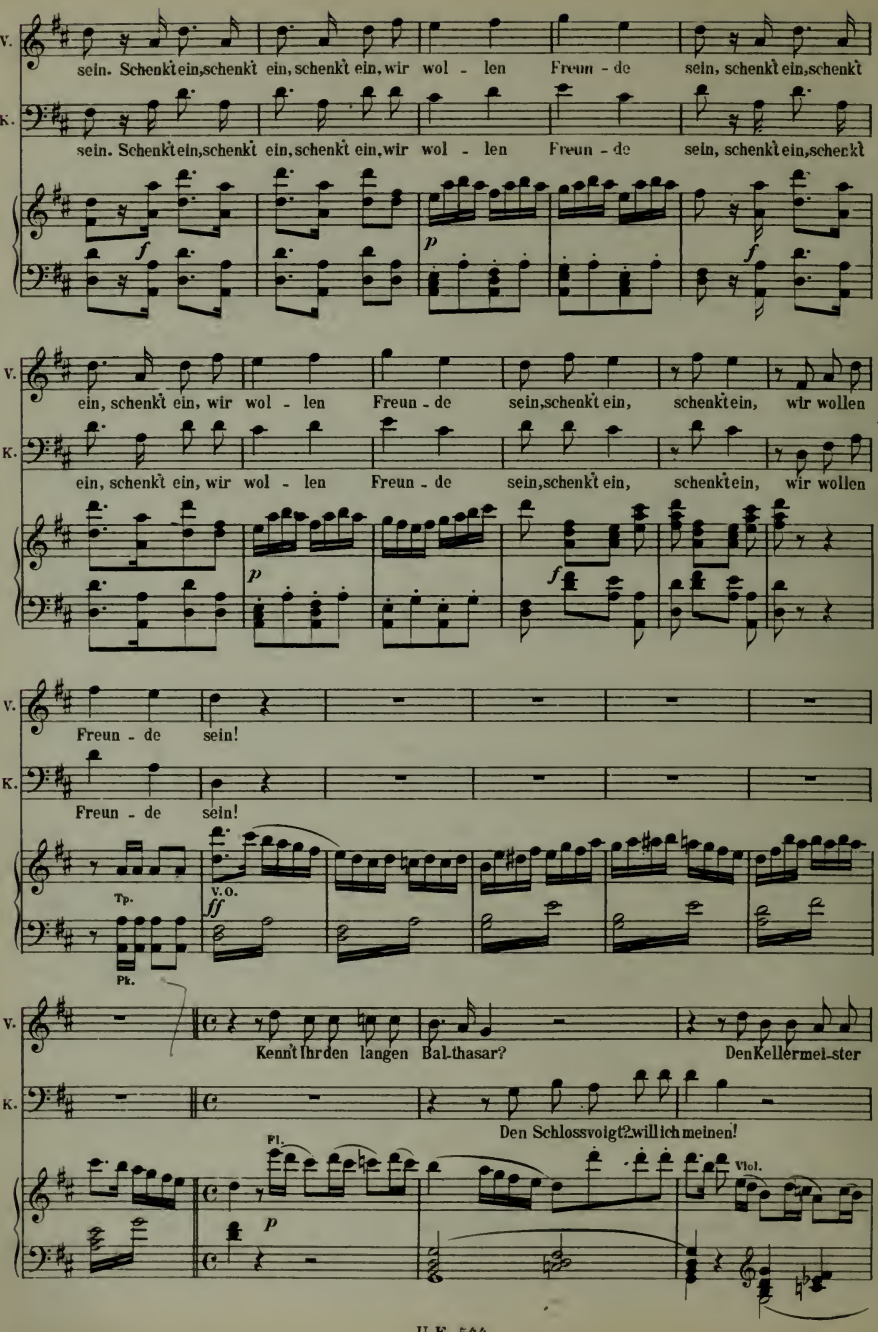

Allegro ma non troppo.
Kühleborn.
Uns Beiden ist die Hauptstadtwohl be-
Str.
Fag.
Veit.
Kühleborn.
K.
kannt! Mir wohl; ob Euch, das weiss ich nicht. Ich liefre den Be-weis Euch gleichzur
Fl.
Fag.
cresc.
K.
Hand, dass wahr, was mei-ne Zun-ge spricht. Bei dem Tur - nie - re war ich jüngst zu -
K.
ge - gen, gebt Acht, gebt Acht, und hört mich ru-hig an- wo Euer Herr, fürwahr ein tapfrer
V. O.
K.
De - gen, des Sie - ges er-sten Preis ge-wann, des Sie - - ges
Str.

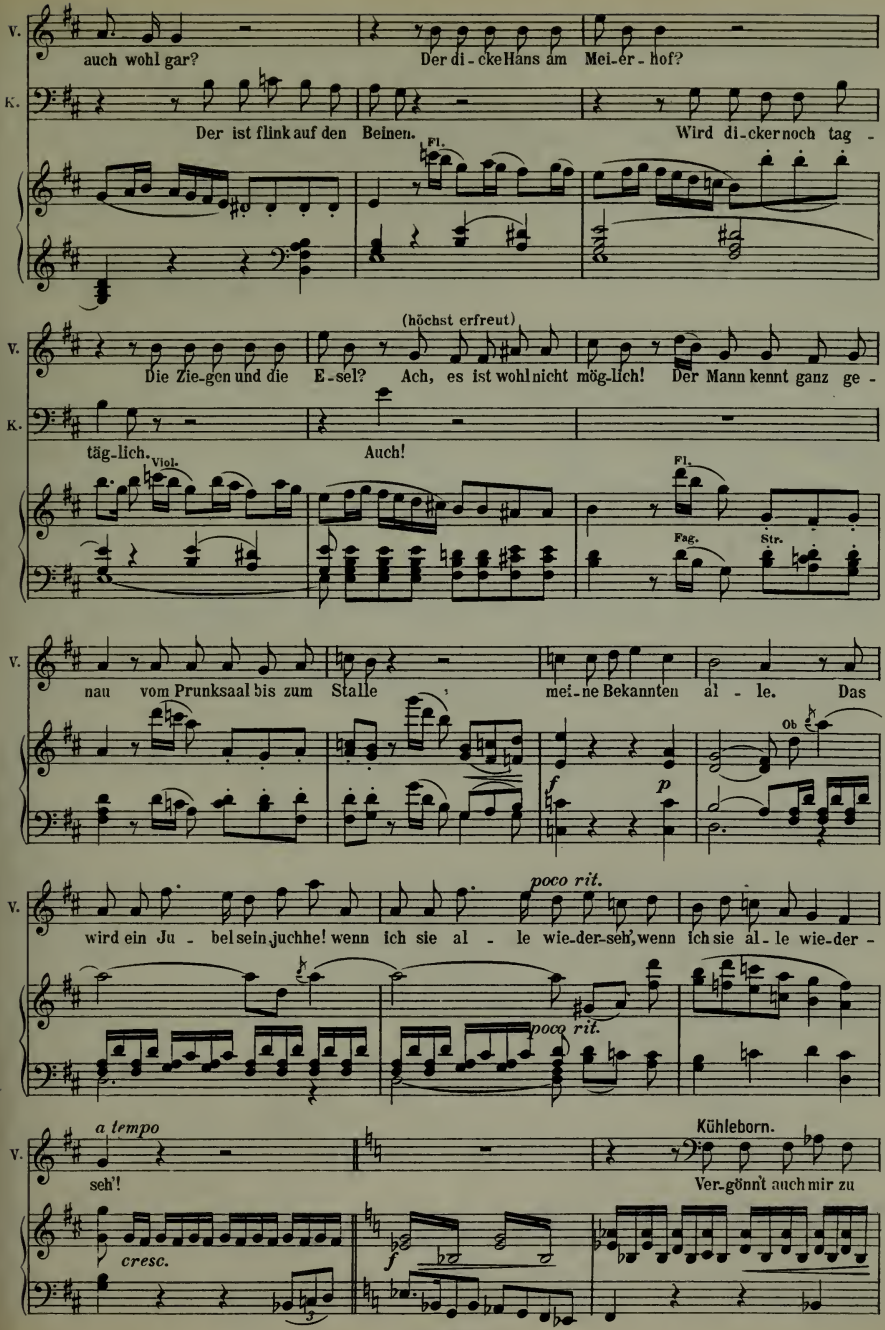

Veit.
K.
er - sten Preis ge - wann!
Die Sach' hat ih - re
Fl.
V.
Rich - tig-keit, ja, die Sach' hat ih - re Rich - tig-keit nur wei-ter, Herr, nur
Kühleborn.
V.
wei-ter, nur wei-ter, Herr, nur wei-ter! Auf Eu'ren Ritter sah'n mit Wohl - ge - fal - len die schönen
molto legato
sf
sf
K.
Frau - en aus dem Reich; doch huldig-te er Ei-ner nur vor Al-len, Ber-thalda; sie ge-fiel ihm
Fl. u. Cl.
Bl.
p
f
Veit.
K.
gleich, Ber - thal-da, sie ge-fiel ihm gleich.
Die Sach' hat ih - re
V. O.
Fl.
f
sf
p
Fag.

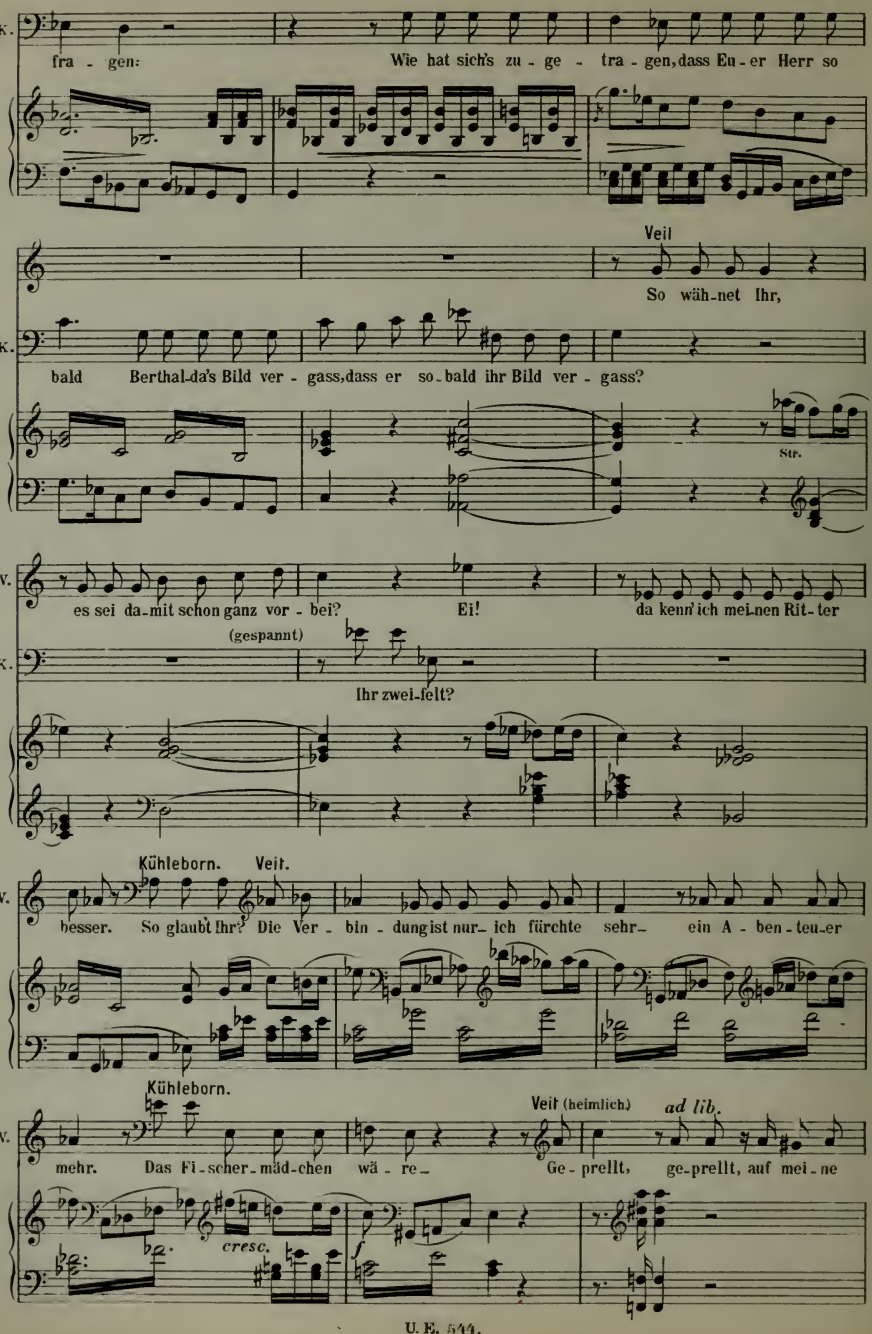

V.
Richtigkeit, ja, die Sach' hat ih-re Rich-tig-keit — nur weiter, nur weiter, immer
Str.
Kühleborn.
V.
wei-ter! Es kreisten drauf beim Mah - le die schäumenden Po -
f
p cresc.
K.
ka - le, und an Berthal - da's Sci - te, schwelgend in Lust und
f
p dolce
Veit.
K.
Freu - de, sass Eu-er Herr. Die Sach' hat ih-re Rich-tig-keit, ja.
Viol.
Fl.
Viol.
Kühleborn.
V.
ja, die Sach' hat ih - re Rich-tig-keit. Um auch von Euch zu sprechen, Euch sah ich wacker
mf

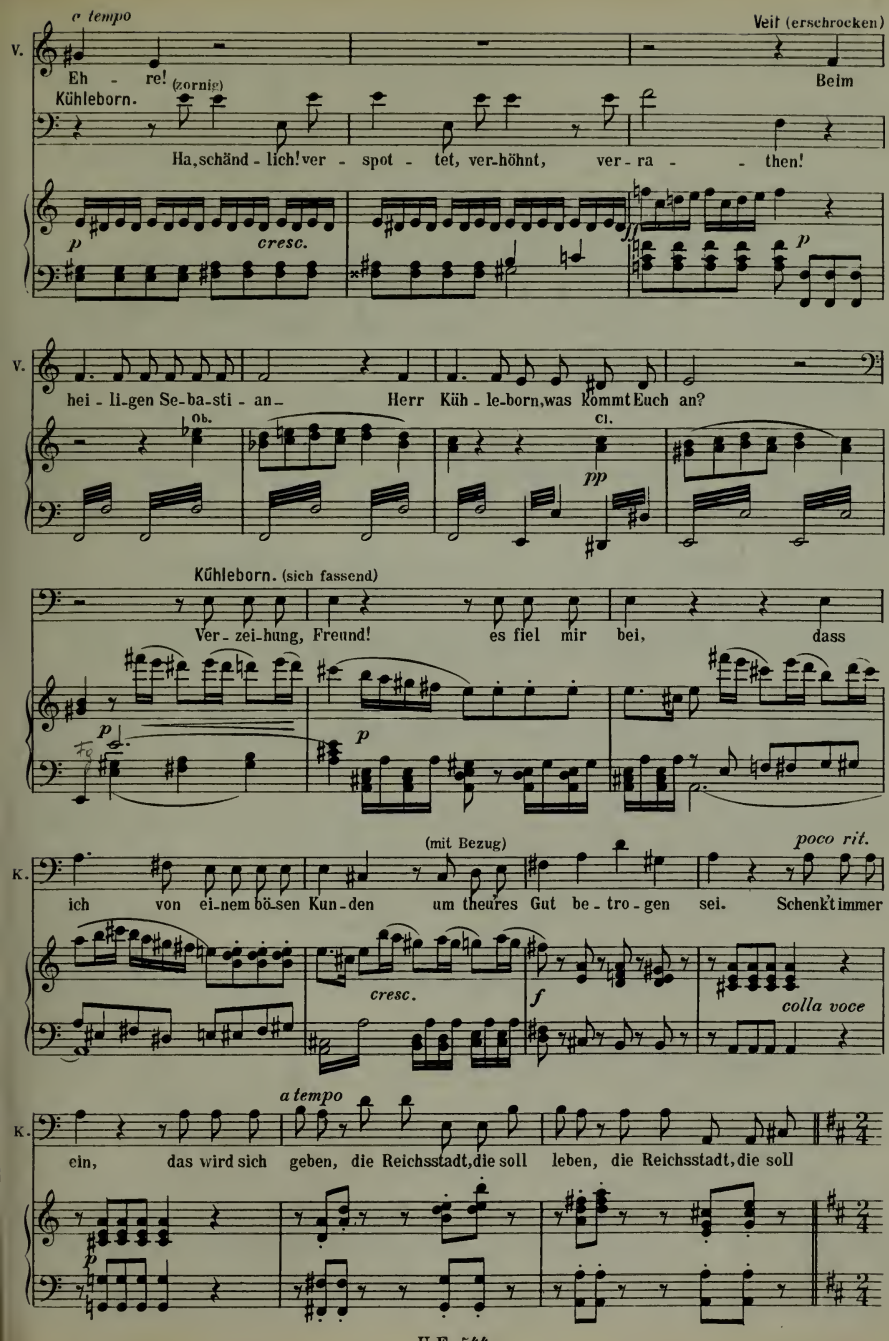

Veit.
Wie?
K.
ze-chen. Ihr unten in der Hal - le, Ihr tranket mehr als Al - le und schwanktet hin und
p
Fag.
Veit.
Kühleborn.
K.
her. Ihr ü-bertreibet sehr. Doch bald vom Wei-ne trunken, war't Ihr in Schlaf ge-sun-ken und
K.
lag't am Bo - den schwer, und lag't am Bo-den schwer.
Viol. u. Fag.
p
leggieremente
Pk.
Veit.
Auch das hat sei - ne Rich-tigkeit, ja. auch das hat sei - ne
V.
L'istesso tempo.
Rich - tig-keit nicht weiter Herr, nicht weiter, nicht weiter, Herr, nicht weiter!
f

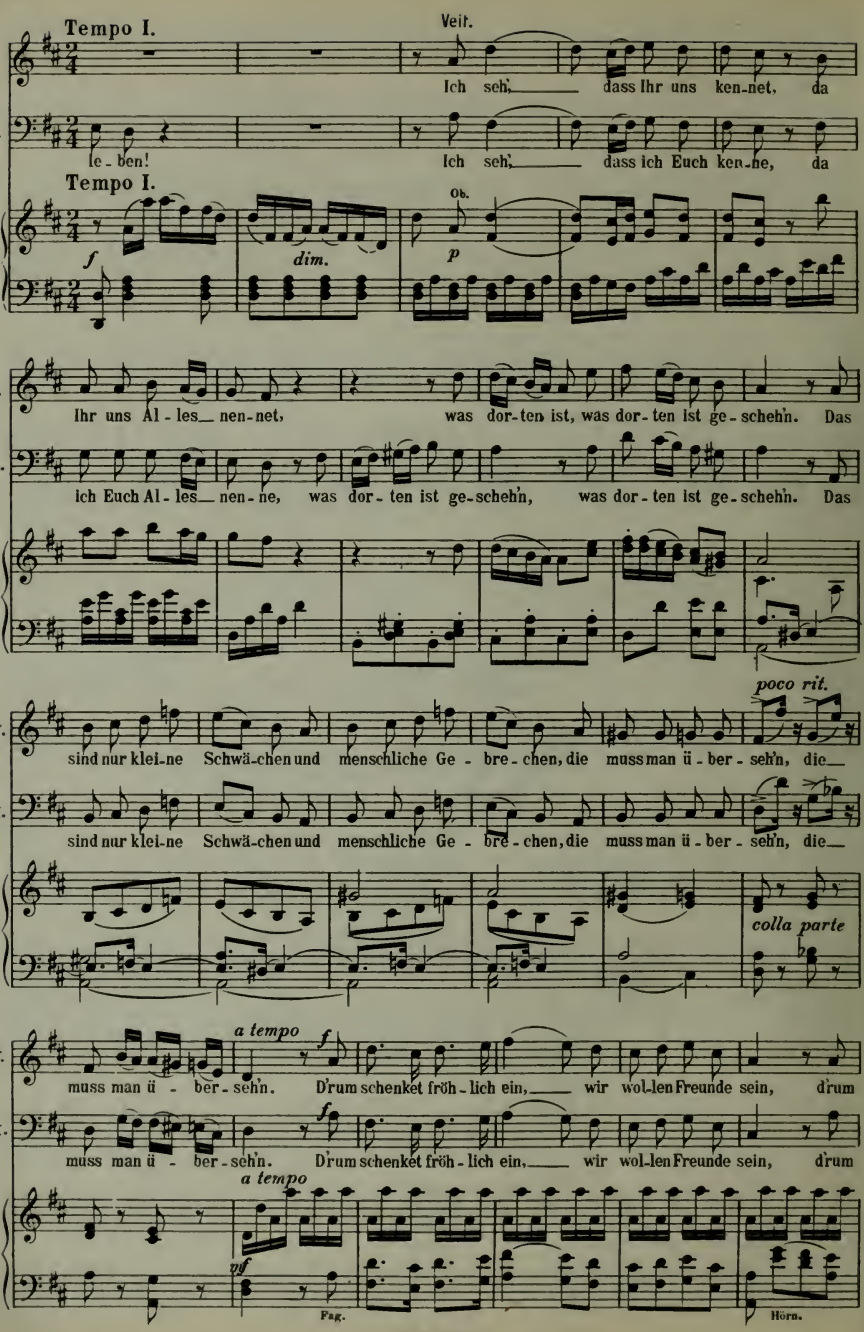

Veit.
Ich seh', dass Ihr uns ken-net, da Ihr uns Al-les nen-net, was
Kühleborn.
Ihr seh't, dass ich Euch ken-ne, da ich Euch Al-les nen-ne, was dor-ten ist ge-
Ob.
Fl.
Fl.Ob.
p
V.
dor-ten ist, was dor-ten ist ge-schehn. Das sind nur klei-ne Schwächen und mensch-li-che Ge-
K.
scheh'n, was dor-ten ist ge-scheh'n. Das sind nur klei-ne Schwächen und mensch-li-che Ge-
Viol.
Vcll.
poco rit.
a tempo
f
V.
bre-chen; die muss man ü-ber-seh'n, die muss man ü-ber-seh'n. D'rum schenket fröh-lich
K.
bre-chen; die muss man ü-ber-seh'n, die muss man ü-ber-seh'n. D'rum schenket fröh-lich
a tempo
collo parte
mf
Fag.
V.
ein, wir wol-len Freun-de sein, d'rum schenket fröh-lich ein, wir wol-len Freunde
K.
ein, wir wol-len Freun-de sein, d'rum schenket fröh-lich ein, wir wol-len Freunde
Viol.
Ob.
mf
p
Hörn.

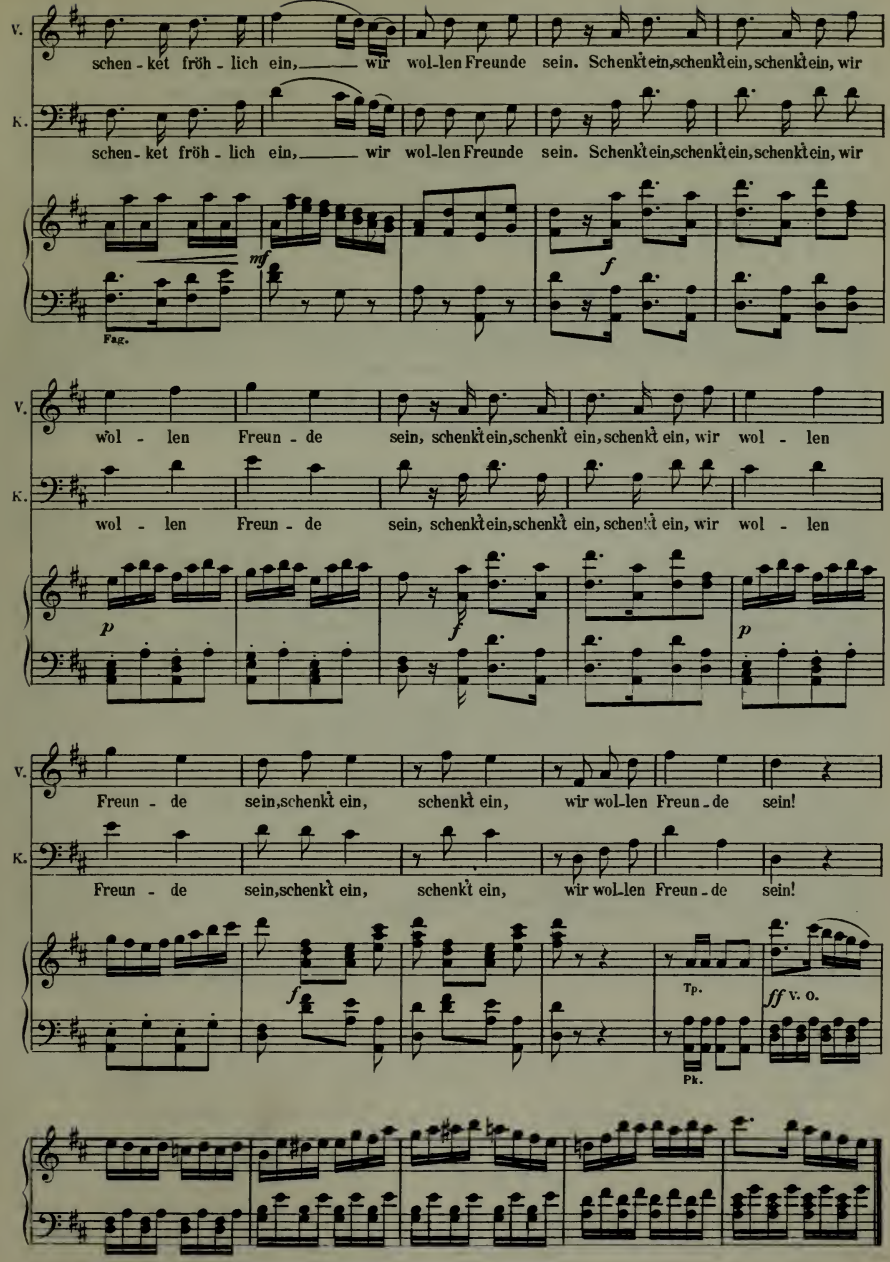

V.
K.
sein. Schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, wir wol - len Freun - de sein, schenkt ein, schenkt
sein. Schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, wir wol - len Freun - de sein, schenkt ein, schenkt
f
p
f
ein, schenkt ein, wir wol - len Freun - de sein, schenkt ein, schenkt ein, wir wollen
ein, schenkt ein, wir wol - len Freun - de sein, schenkt ein, schenkt ein, wir wollen
p
f
Freun - de sein!
Freun - de sein!
Tp.
V. O.
ff
Pk.
Kennt Ihr den langen Bal-thasar?
Den Kellermei-ster
Den Schlossvolgt? will ich meinen!
Fl.
Viol.
p


V.
auch wohl gar?
Der di-cke Hans am Mei-er-hof?
K.
Der ist flink auf den Beinen.
Wird di-cker noch tag -
Fl.
(höchst erfreut)
Die Zie-gen und die E-sel? Ach, es ist wohl nicht mög-lich! Der Mann kennt ganz ge -
täg-lich.
Auch!
Viol.
Fl.
Fag.
Str.
nau vom Prunksaal bis zum Stalle
mei-ne Bekannten al - le. Das
Ob
f
p
poco rit.
wird ein Ju - bel sein, juchhe! wenn ich sie al - le wie-der-seh', wenn ich sie al - le wie-der -
poco rit.
a tempo
Kühleborn.
seh'!
Ver-gönn't auch mir zu
cresc.
f

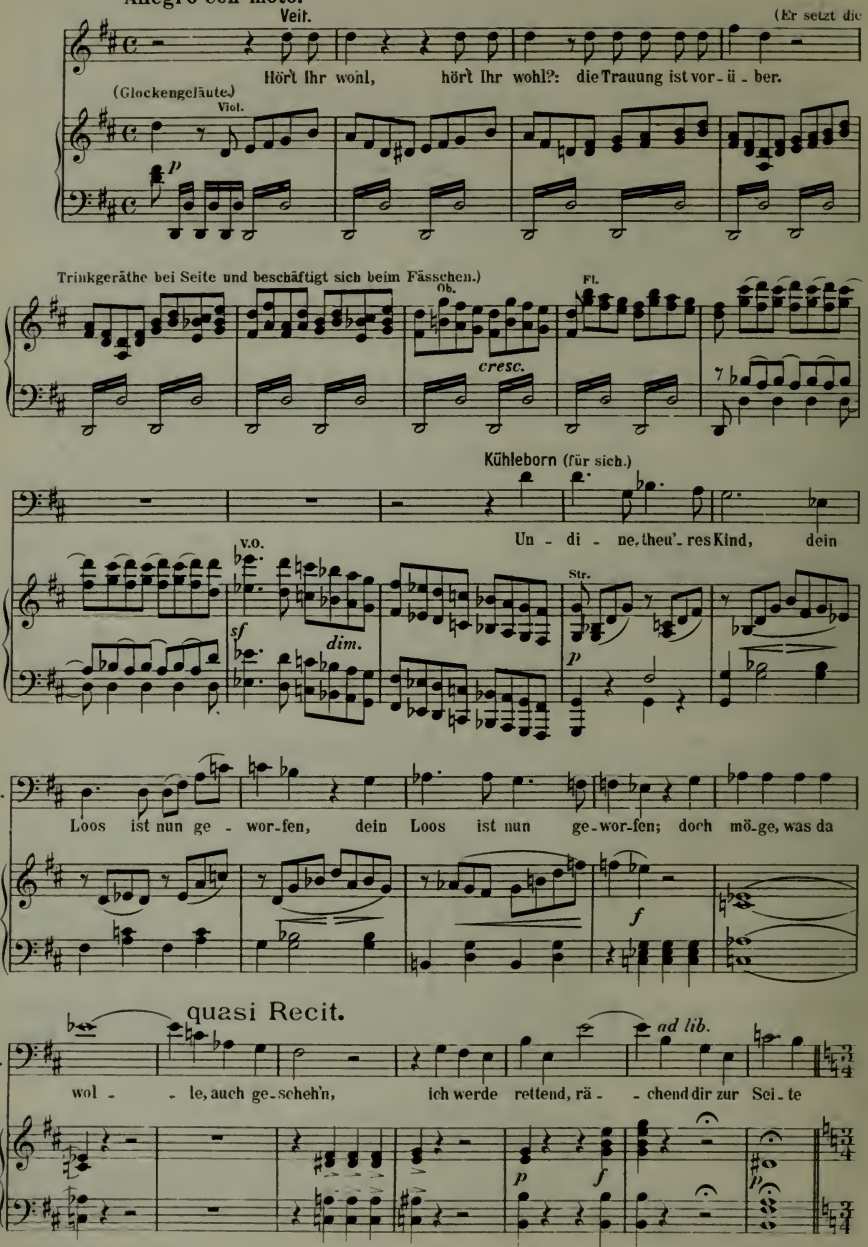

K.
fra - gen:
Wie hat sich's zu - ge - tra - gen, dass Eu - er Herr so
Veit
So wäh - net Ihr,
K.
bald Berthal-da's Bild ver - gass, dass er so - bald ihr Bild ver - gass?
Str.
V.
es sei da - mit schon ganz vor - bei?
Ei!
da kenn' ich mei - nen Rit - ter
(gespannt)
K.
Ihr zwei - felt?
Kühleborn. Veit.
V.
besser. So glaubt Ihr? Die Ver - bin - dung ist nur - ich fürchte sehr - ein A - ben - teu - er
Kühleborn.
Veit (heimlich)
ad lib.
V.
mehr. Das Fi - scher - mäd - chen wä - re - Ge - prellt, ge - prellt, auf mei - ne
cresc.
f


c tempo
V.
Eh - re!
(zornig)
Kühleborn.
Ha, schänd - lich! ver - spot - tet, ver-höhnt, ver - ra - - then!
cresc.
Veit (erschrocken)
Beim
V.
hei - li-gen Se-ba-sti - an -
Herr Küh - le-born, was kommt Euch an?
Ob.
Cl.
pp
Kühleborn. (sich fassend)
Ver - zei-hung, Freund! es fiel mir bei, dass
(mit Bezug)
poco rit.
K.
ich von ei-nem bö-sen Kun-den um theures Gut be - tro - gen sei. Schenk't immer
cresc.
colla voce
a tempo
K.
ein, das wird sich geben, die Reichsstadt, die soll leben, die Reichsstadt, die soll


Tempo I.
Veit.
Ich seh', dass Ihr uns ken-net, da
K.
le-ben! Ich seh', dass ich Euch ken-ne, da
Tempo I.
Ob.
f
dim.
p
V.
Ihr uns Al-les nen-net, was dor-ten ist, was dor-ten ist ge-schehn. Das
K.
ich Euch Al-les nen-ne, was dor-ten ist ge-schehn, was dor-ten ist ge-schehn. Das
poco rit.
V.
sind nur klei-ne Schwä-chen und menschliche Ge-bre-chen, die muss man ü-ber-seh'n, die
K.
sind nur klei-ne Schwä-chen und menschliche Ge-bre-chen, die muss man ü-ber-seh'n, die
colla parte
a tempo
f
V.
muss man ü-ber-seh'n. Drum schenket fröh-lich ein, wir wol-len Freunde sein, drum
K.
muss man ü-ber-seh'n. Drum schenket fröh-lich ein, wir wol-len Freunde sein, drum
a tempo
vf
Fag.
Horn.

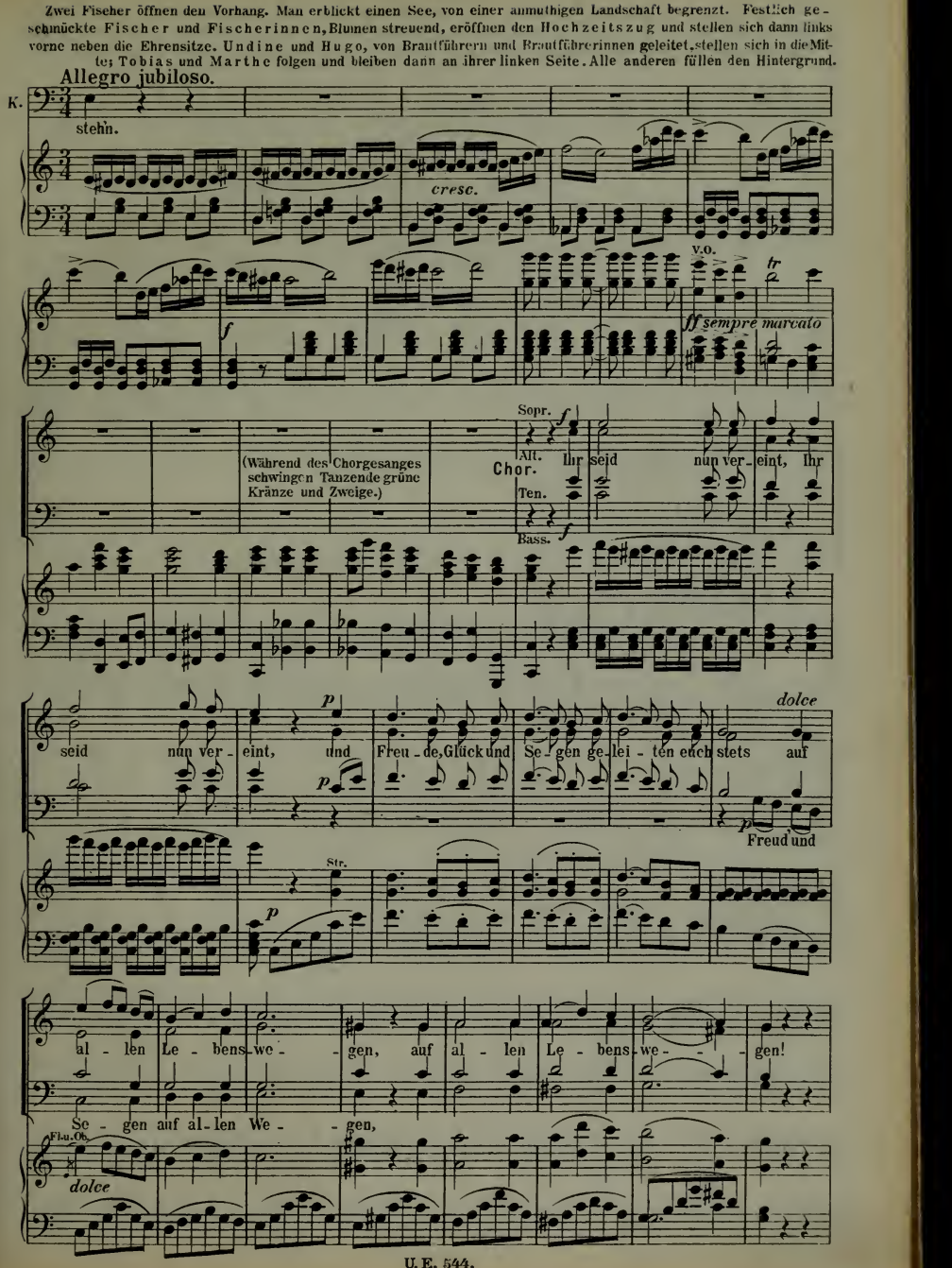

V.
schen - ket fröh - lich ein, wir wol-len Freunde sein. Schenk't ein, schenk't ein, schenk't ein, wir
K.
schen - ket fröh - lich ein, wir wol-len Freunde sein. Schenk't ein, schenk't ein, schenk't ein, wir
mf
f
Fag.
V.
wol - len Freun - de sein, schenk't ein, schenk't ein, schenk't ein, wir wol - len
K.
wol - len Freun - de sein, schenk't ein, schenk't ein, schenk't ein, wir wol - len
p
f
p
V.
Freun - de sein, schenk't ein, schenk't ein, wir wol-len Freun - de sein!
K.
Freun - de sein, schenk't ein, schenk't ein, wir wol-len Freun - de sein!
f
Tp.
ff v. o.
Pk.

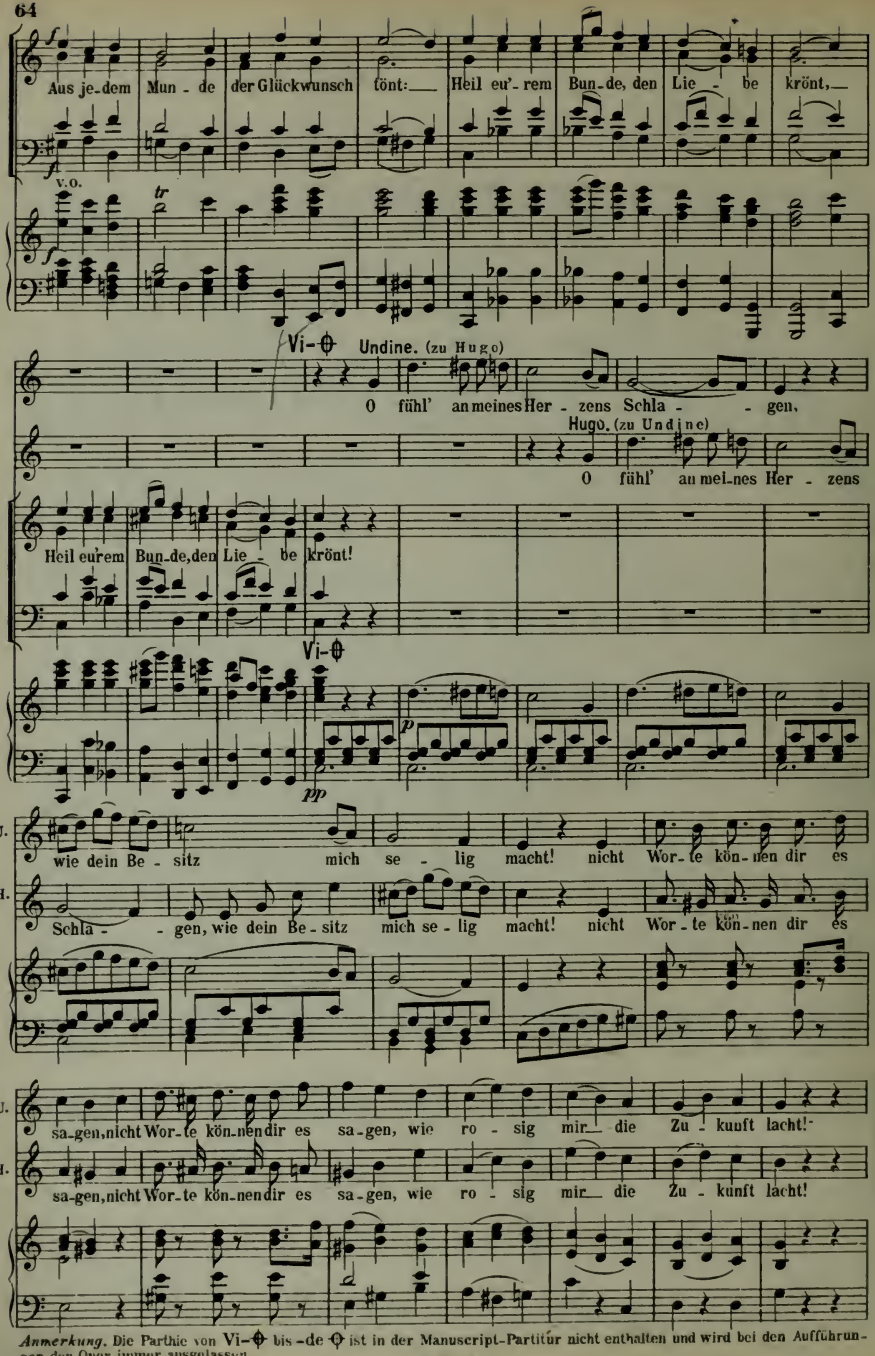
№ 6. FINALE.


Allegro con moto.
Veit.
(Er setzt die
Hört ihr wohl, hört ihr wohl?: die Trauung ist vor-ü-ber.
(Glockengeläute.)
Viol.
p
Trinkgeräthe bei Seite und beschäftigt sich beim Fässchen.)
Ob.
Fl.
cresc.
Kühleborn (für sich.)
Un-di-ne, theu'-res Kind, dein
v.o.
sf
dim.
Str.
p
K.
Loos ist nun ge-wor-fen, dein Loos ist nun ge-wor-fen; doch mö-ge, was da
f
quasi Recit.
ad lib.
K.
wol-le, auch ge-scheh'n, ich werde rettend, rä-chend dir zur Sei-te
p
f
p

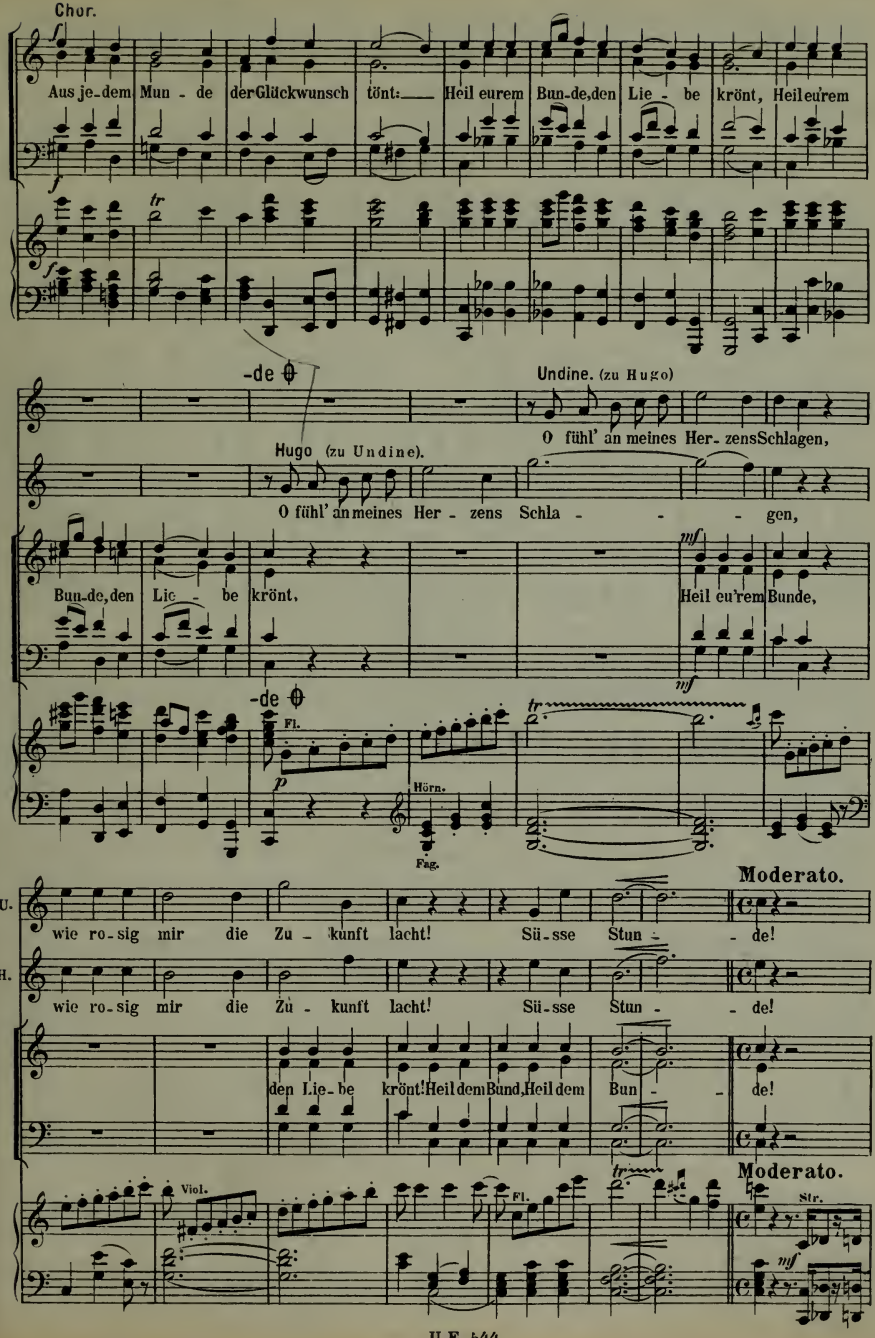
Elfter Auftritt.

Zwei Fischer öffnen den Vorhang. Man erblickt einen See, von einer anmuthigen Landschaft begrenzt. Festlich geschmückte Fischer und Fischerinnen, Blumen streuend, eröffnen den Hochzeitszug und stellen sich dann links vorne neben die Ehrensitze. Undine und Hugo, von Brautführern und Brautführerinnen geleitet, stellen sich in die Mitte; Tobias und Marthe folgen und bleiben dann an ihrer linken Seite. Alle anderen füllen den Hintergrund.

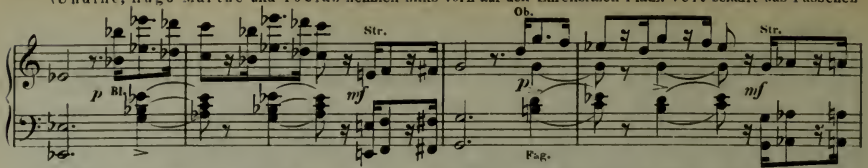




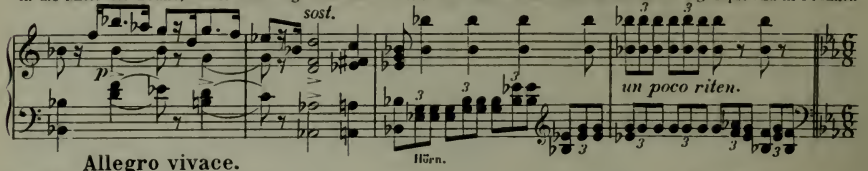
Anmerkung. Die Parthie von Vi-ϕ bis -de ϕ ist in der Manuscript-Partitur nicht enthalten und wird bei den Aufführungen der Oper immer ausgelassen.


Chor.
Aus je-dem Mun - de der Glückwunsch tönt: Heil eurem Bun-de, den Lie - be krönt, Heil eurem
-de
Hugo (zu Undine).
O fühl' an meines Her - zens Schla - - - gen,
Undine. (zu Hugo)
O fühl' an meines Her-zens Schlagen,
Bun-de, den Lie - be krönt,
Heil eu'rem Bunde,
-de
Fl.
Hörn.
Fag.
Moderato.
U.
wie ro-sig mir die Zu - kunft lacht! Sü-sse Stun - - de!
H.
wie ro-sig mir die Zu - kunft lacht! Sü-sse Stun - - de!
den Lie-be krönt! Heil dem Bund, Heil dem Bun - - de!
Viol.
Fl.
Moderato.
Str.

(Undine, Hugo Marthe und Tobias nehmen links vorn auf den Ehrensitzen Platz. Veit schafft das Fässchen

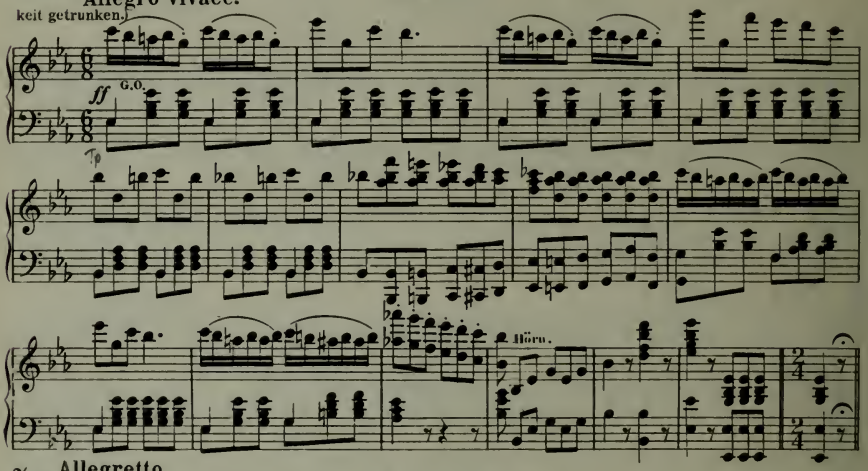


in die Mitte der Bühne, wobei ihm einige Burschen helfen. Die Becher werden vertheilt. Es wird gezapft und in Fröhlich-



Allegro vivace.

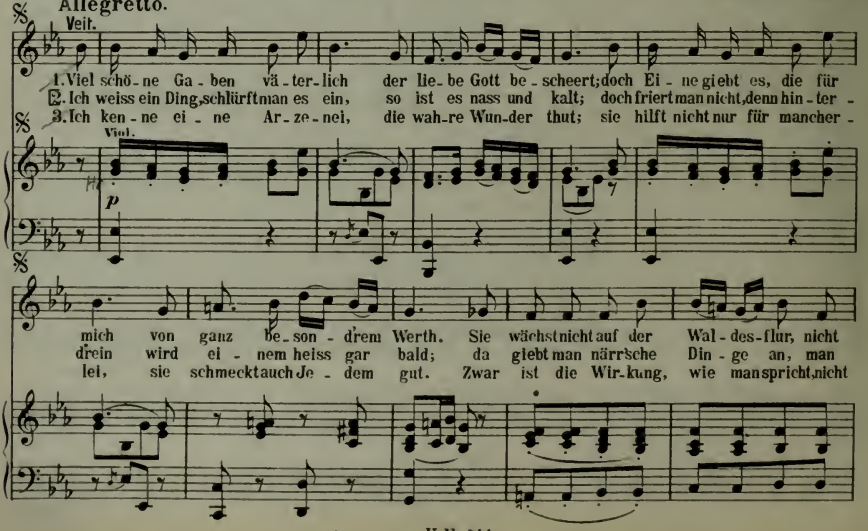
keit getrunken.



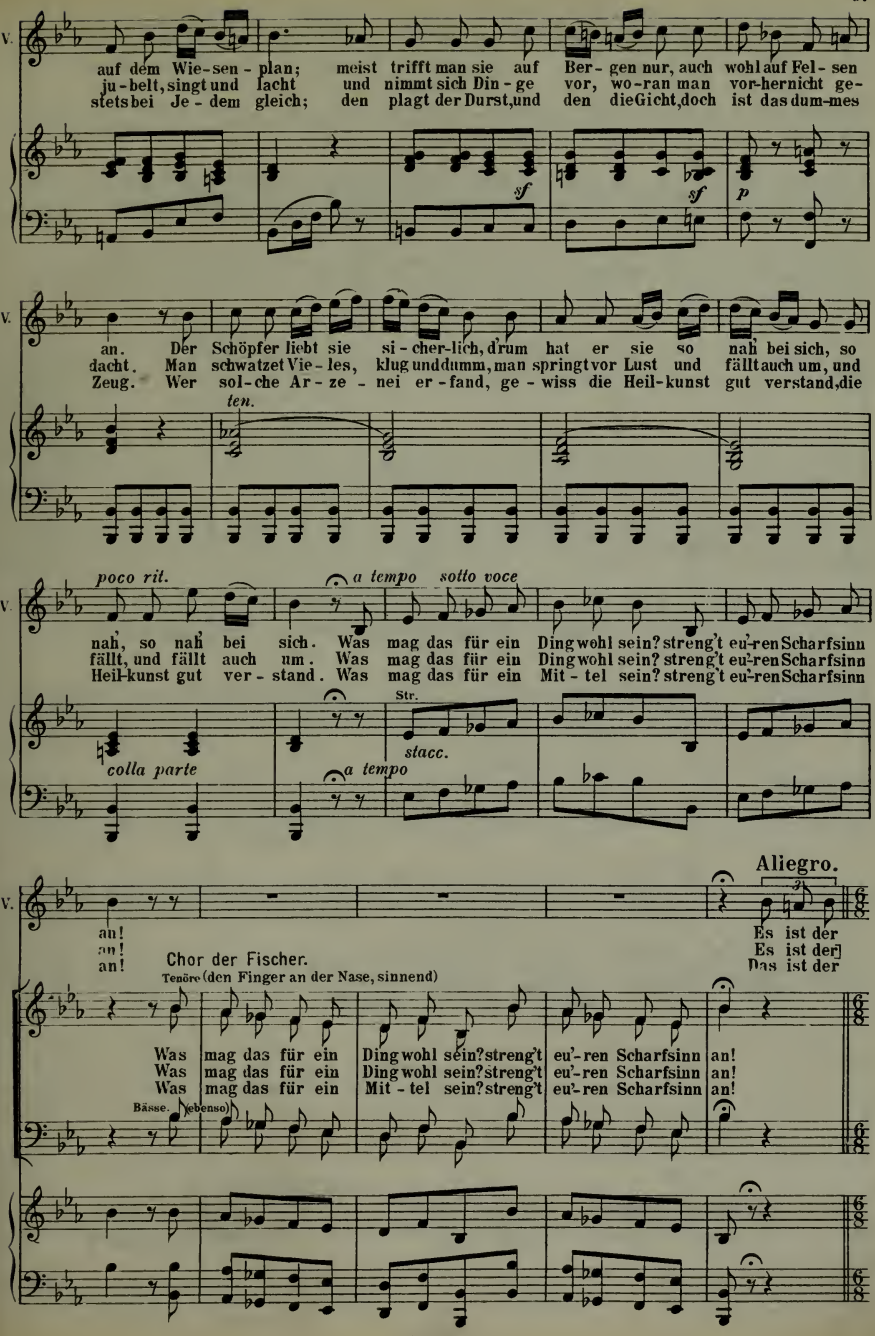
Allegretto.

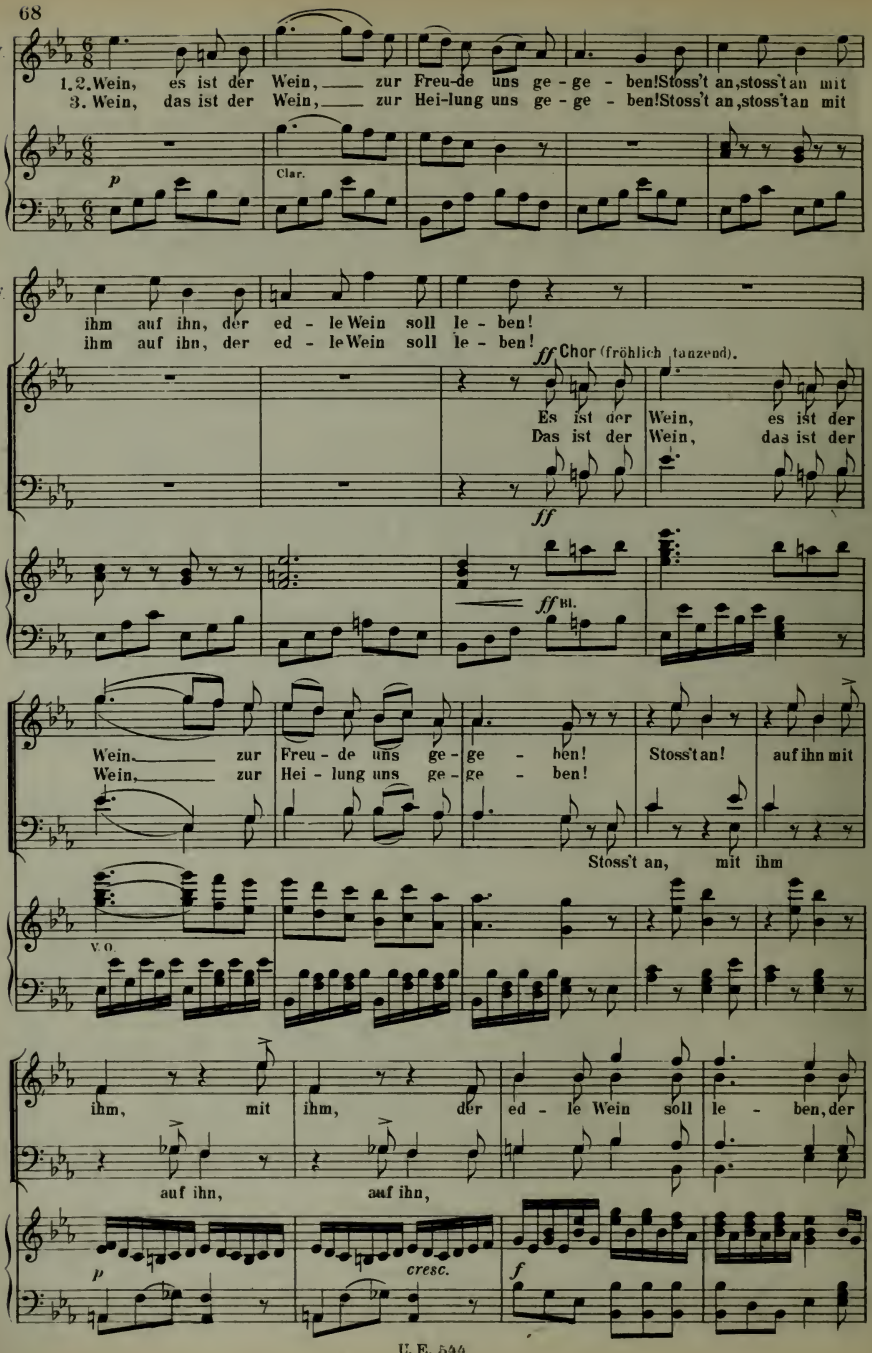
Veit.

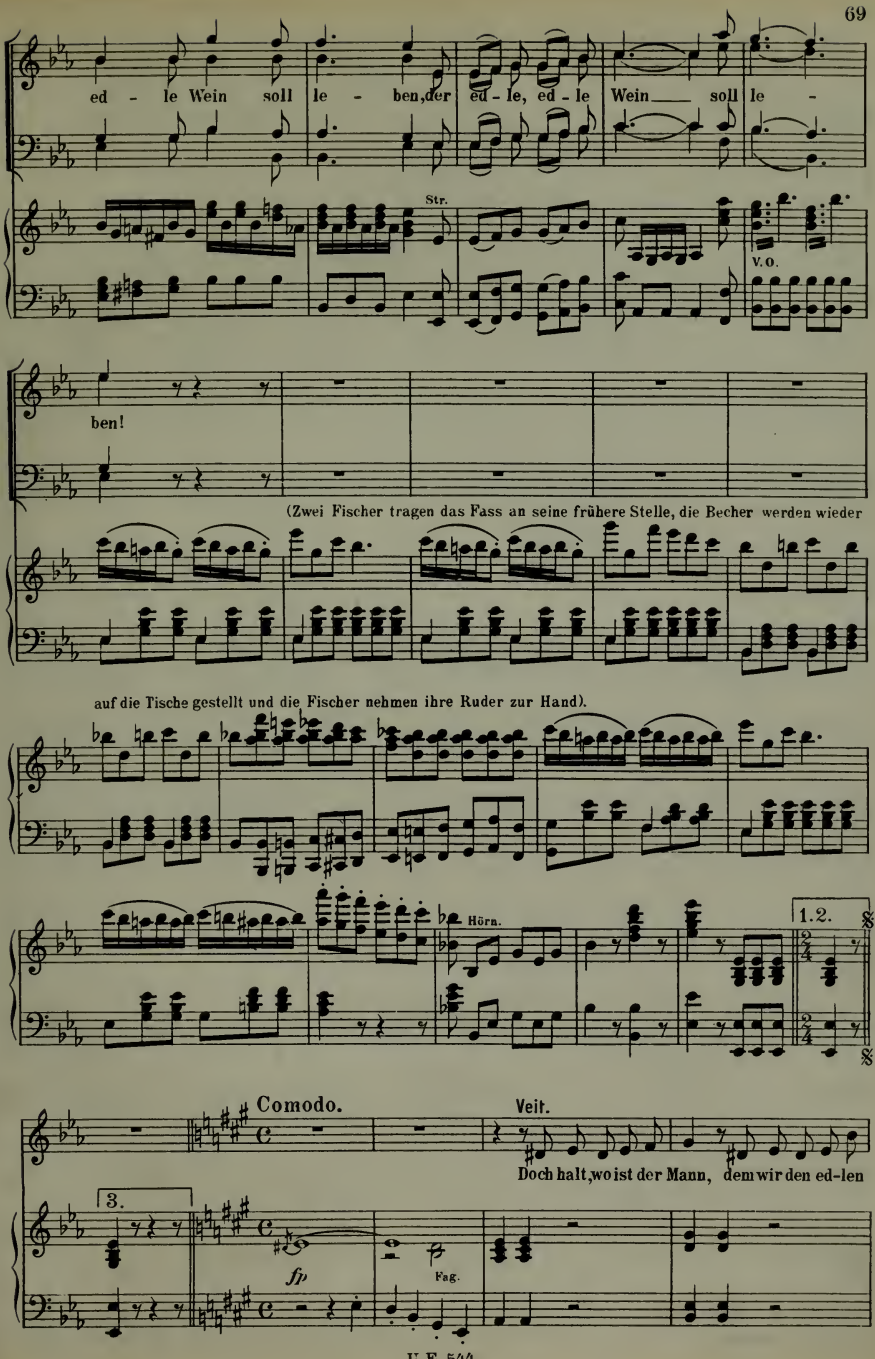
1. Viel schö - ne Ga - ben vä - ter - lich der lie - be Gott be - scheert; doch Ei - ne giebt es, die für
2. Ich weiss ein Ding, schlürft man es ein, so ist es nass und kalt; doch friert man nicht, denn hin - ter -
3. Ich ken - ne ei - ne Ar - ze - nei, die wah - re Wun - der thut; sie hilft nicht nur für mancher -

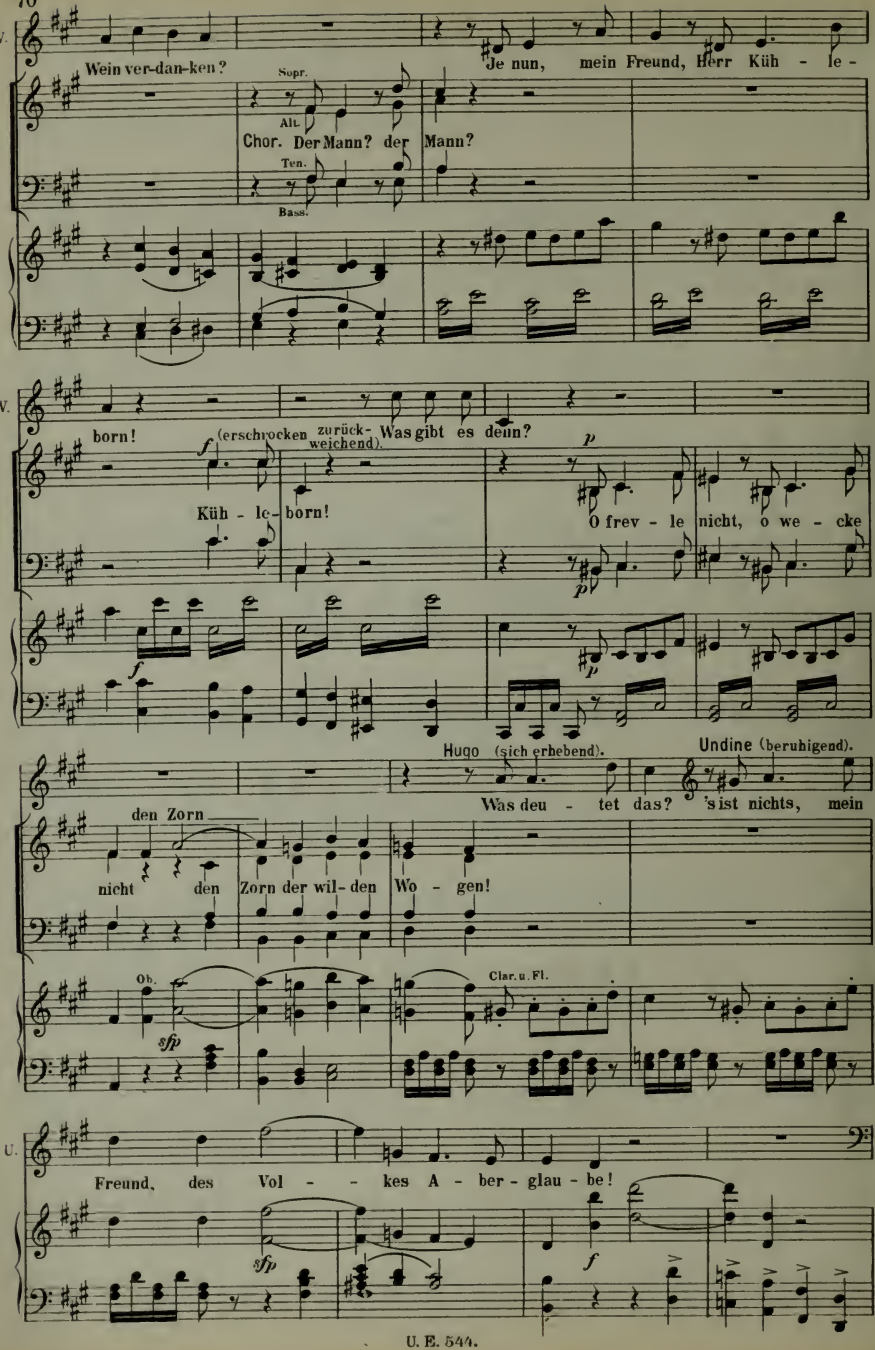


mich von ganz be - son - drem Werth. Sie wächst nicht auf der Wal - des - flur, nicht
drein wird ei - nem heiss gar bald; da giebt man närrsche Din - ge an, man
lei, sie schmeckt auch Je - dem gut. Zwar ist die Wir - kung, wie man spricht, nicht


V.
auf dem Wie-sen-plan; meist trifft man sie auf Ber-gen nur, auch wohl auf Fel-sen
ju-belt, singt und lacht und nimmt sich Din-ge vor, wo-ran man vor-her nicht ge-
stets bei Je-dem gleich; den plagt der Durst, und den die Gicht, doch ist das dum-mes
sf
sf
p
an. Der Schöpfer liebt sie si-cher-lich, drum hat er sie so nah bei sich, so
dacht. Man schwatzet Vie-les, klug und dumm, man springt vor Lust und fällt auch um, und
Zeug. Wer sol-che Ar-ze-nei er-fand, ge-wiss die Heil-kunst gut verstand, die
ten.
poco rit.
a tempo
sotto voce
nah, so nah bei sich. Was mag das für ein Ding wohl sein? streng't eu-ren Scharfsinn
fällt, und fällt auch um. Was mag das für ein Ding wohl sein? streng't eu-ren Scharfsinn
Heil-kunst gut ver-stand. Was mag das für ein Mit-tel sein? streng't eu-ren Scharfsinn
Str.
stacc.
colla parte
a tempo
Aliegro.
an!
an!
an!
Es ist der
Es ist der
Das ist der
Chor der Fischer.
Tenöre (den Finger an der Nase, sinnend)
Was mag das für ein Ding wohl sein? streng't eu-ren Scharfsinn an!
Was mag das für ein Ding wohl sein? streng't eu-ren Scharfsinn an!
Was mag das für ein Mit-tel sein? streng't eu-ren Scharfsinn an!
Bässe (ebenso)


1. 2. Wein, es ist der Wein, zur Freu-de uns ge - ge - ben! Stoss't an, stoss't an mit
3. Wein, das ist der Wein, zur Hei-lung uns ge - ge - ben! Stoss't an, stoss't an mit
Clar.
ihm auf ihn, der ed - le Wein soll le - ben!
ihm auf ihn, der ed - le Wein soll le - ben!
ff Chor (fröhlich tanzend).
Es ist der Wein, es ist der
Das ist der Wein, das ist der
ff
ff Bl.
Wein, zur Freu - de uns ge - ge - ben! Stoss't an! auf ihn mit
Wein, zur Hei - lung uns ge - ge - ben!
Stoss't an, mit ihm
V. O.
ihm, mit ihm, der ed - le Wein soll le - ben, der
auf ihn, auf ihn,
p
cresc.
f


ed - le Wein soll le - ben, der ed - le, ed - le Wein soll le -
Str.
V.O.
ben!
(Zwei Fischer tragen das Fass an seine frühere Stelle, die Becher werden wieder
auf die Tische gestellt und die Fischer nehmen ihre Ruder zur Hand).
Hörn.
1.2.
Comodo.
Veit.
Doch halt, wo ist der Mann, dem wir den ed-len
3.
fp
Fag.


V.
Wein ver-dan-ken?
Je nun, mein Freund, Herr Küh - le -
Supr.
Alt.
Chor. Der Mann? der Mann?
Ten.
Bass.
V.
born!
(erschrocken zurückweichend).
Was gibt es denn?
Küh - le - born!
O frev - le nicht, o we - cke
Hugo (sich erhebend).
Undine (beruhigend).
Was deu - tet das? 's ist nichts, mein
den Zorn
nicht den Zorn der wil - den Wo - gen!
Ob.
Clar. u. Fl.
U.
Freund, des Vol - - kes A - ber - glau - be!

Zwölfter Auftritt.

Kühleborn (in der Maske und Kleidung des Paters Heilmann, tritt aus dem Hintergrunde mit erhobenen Armen in die Mitte. Das Volk beugt sich vor ihm.)

Hugo (zu Kühleborn). Kühleborn.

Frie - de mit euch! — So kehr-tet Ihr nicht heim, wie Ihr be-schlossen? Ge-

Ob. u. Hörn. *f* Pos. *ten.* *dim.* *p* Tp

K. rath'ner schien es mir, Euch schützend zu ge-lei-ten, mit frommen Sprüchen ban-nend den

Str.

Hugo. *ad lib.*

K. Spuk der bö-sen Gei - ster. Habt Dank! mein gu-tes Schwert al-lein mir schon ge-

f *p*

(Hugo ertheilt Veit einen Befehl und wendet sich dann nach links zu Tobias und Marthe, ihnen leise zusprechend. Veit geht durch die Mitte nach rechts ab.)

Recit.

Kühleborn (für sich, spöttisch). Undine (die sich ehr-

H. nügt. Ha! küh-ner Held, führwahr, du machst mich be - ben! Was wollt Ihr

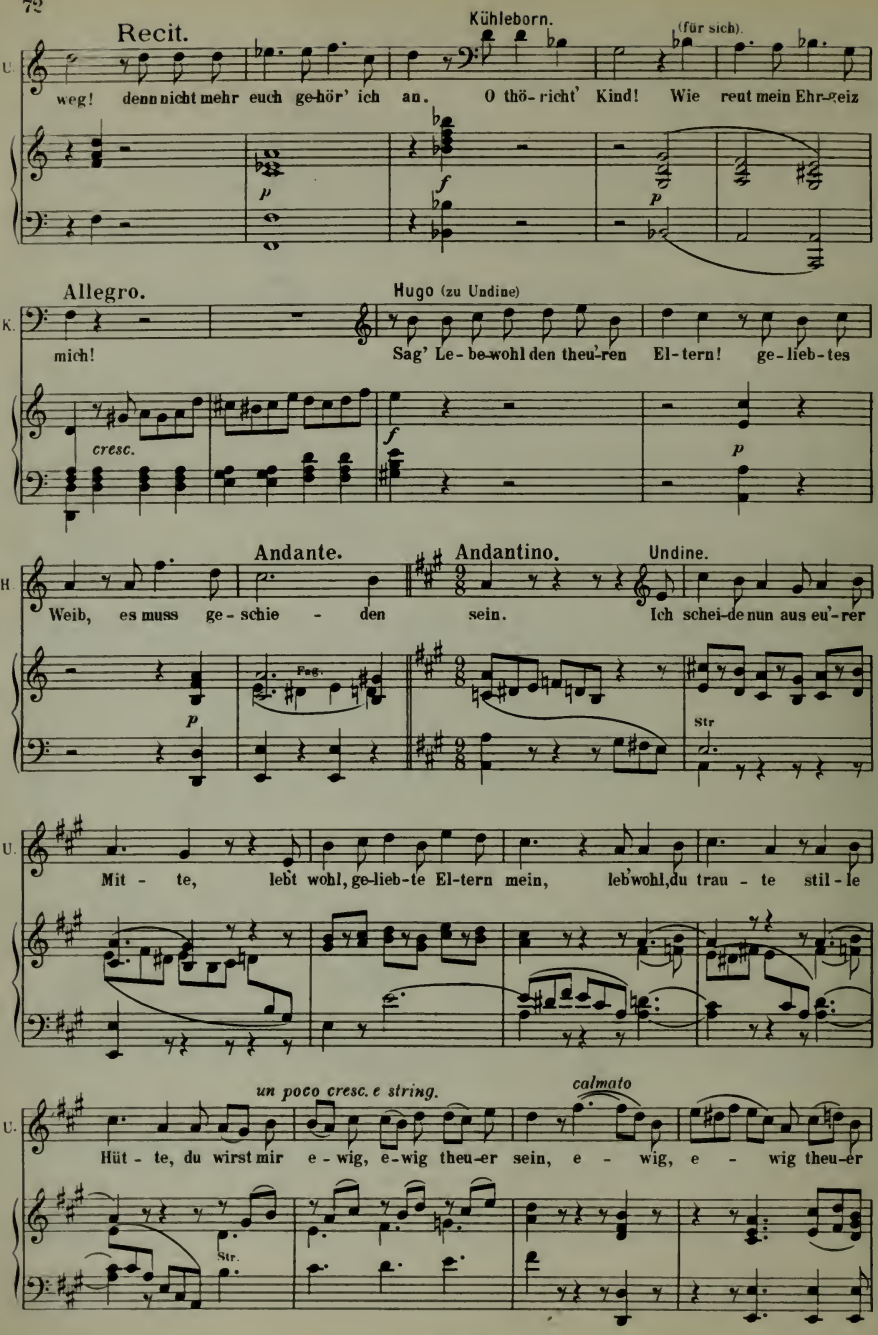
p

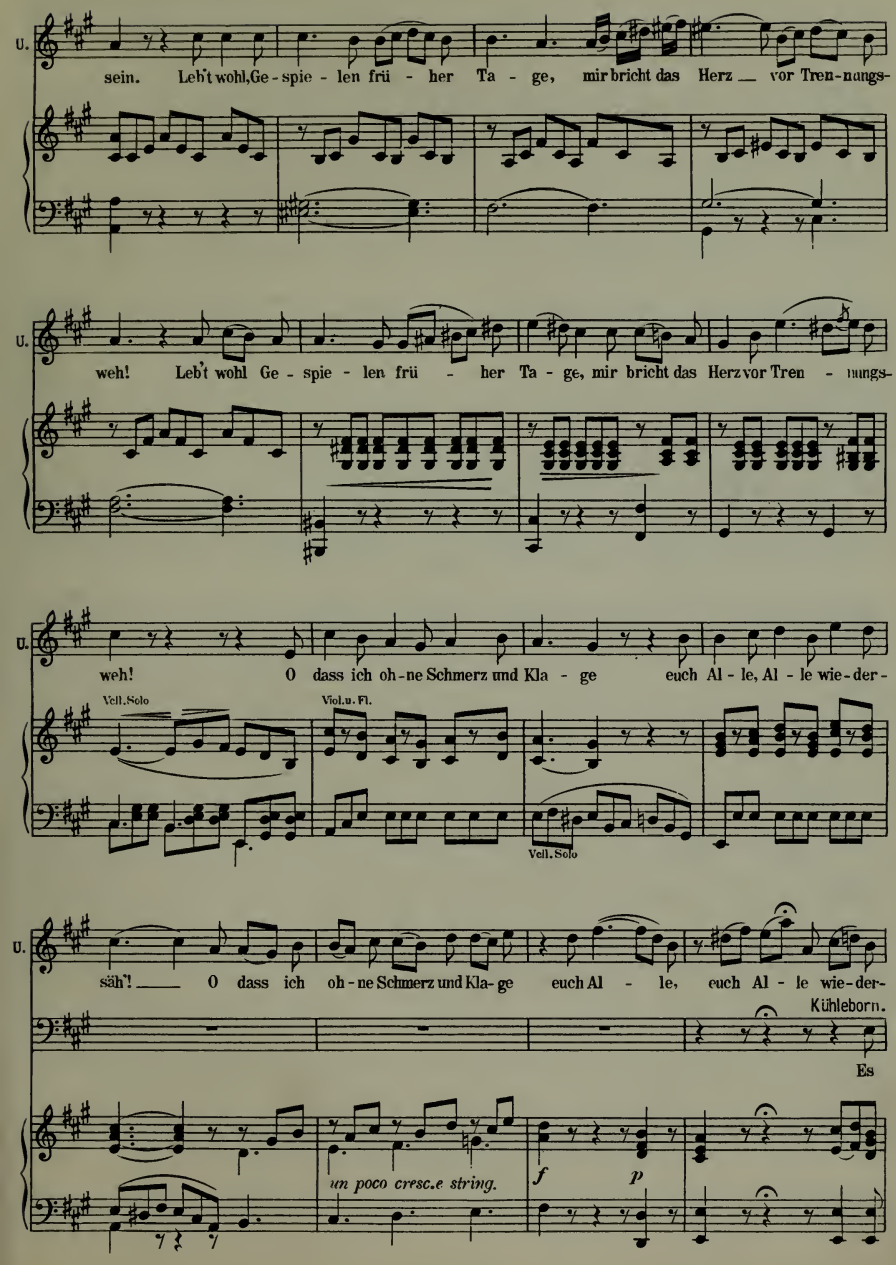
furchtsvoll Kühleborn genähert, heimlich zu ihm). Kühleborn. *a tempo* Undine.

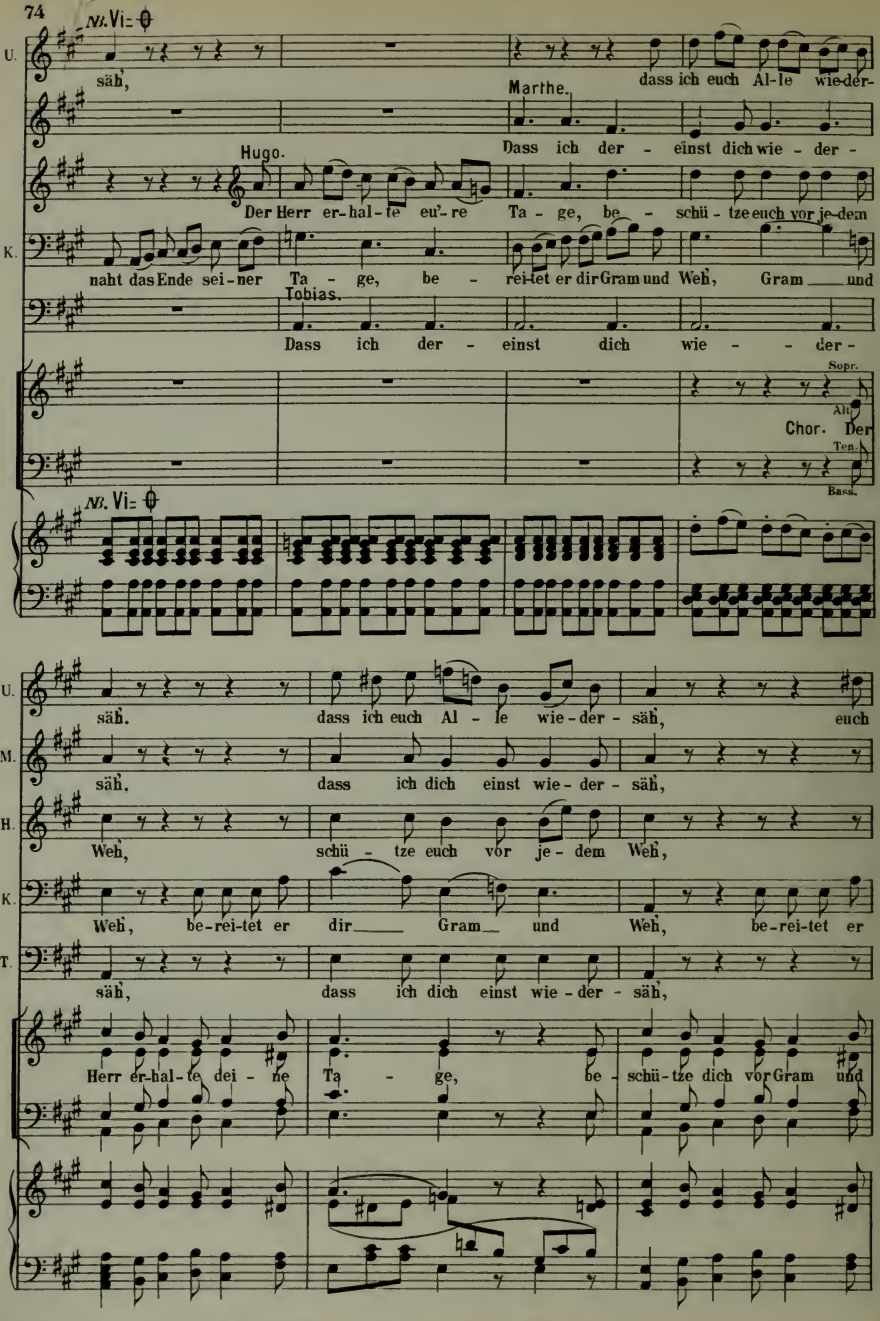
U. hier? was treibt Euch, zu er-schei - nen? Dein Glück und uns-res Reiches Eh-re. Hinweg! hin-

Pos. u. Tp. Str.

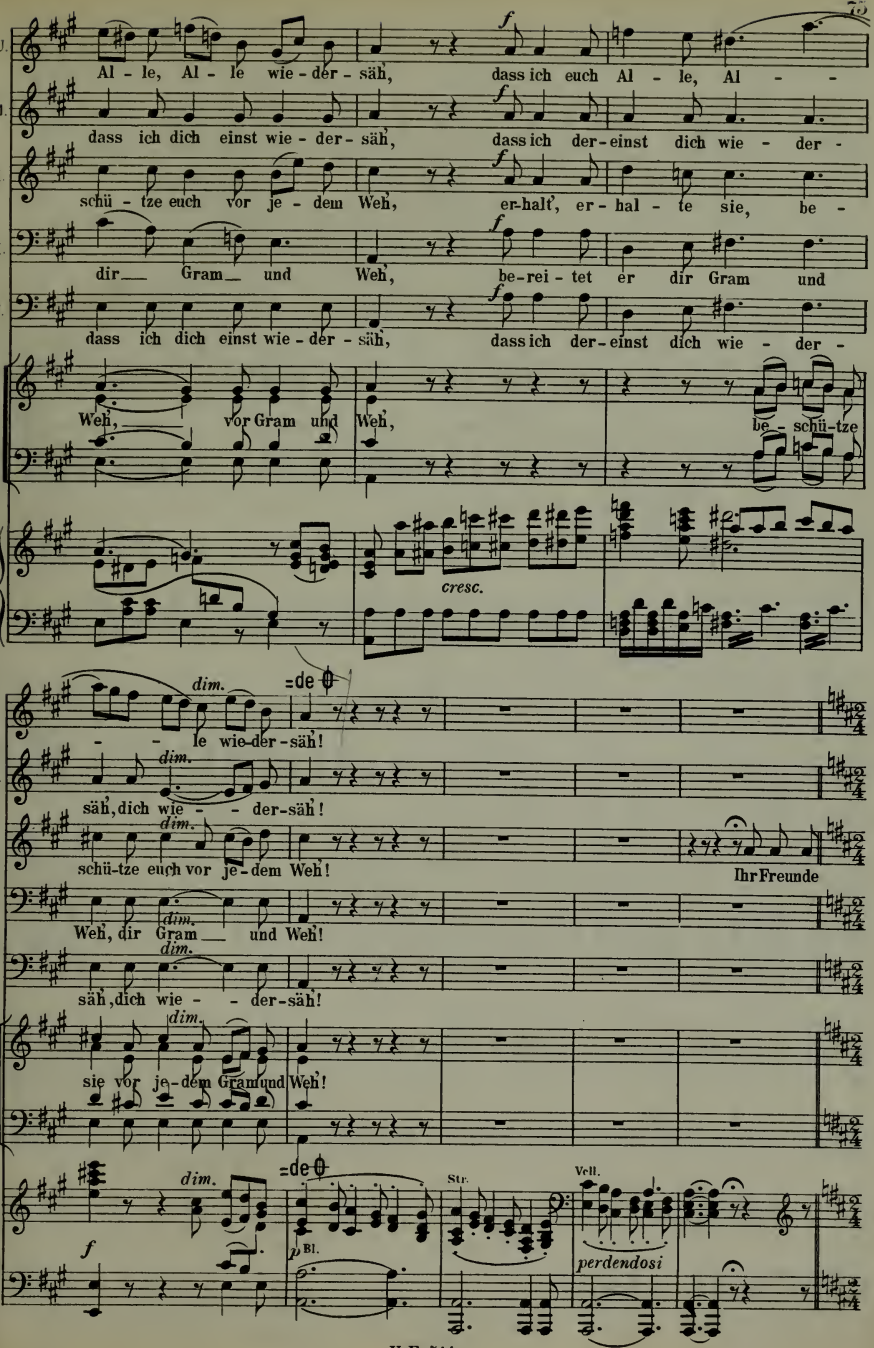
p sosten. *f*

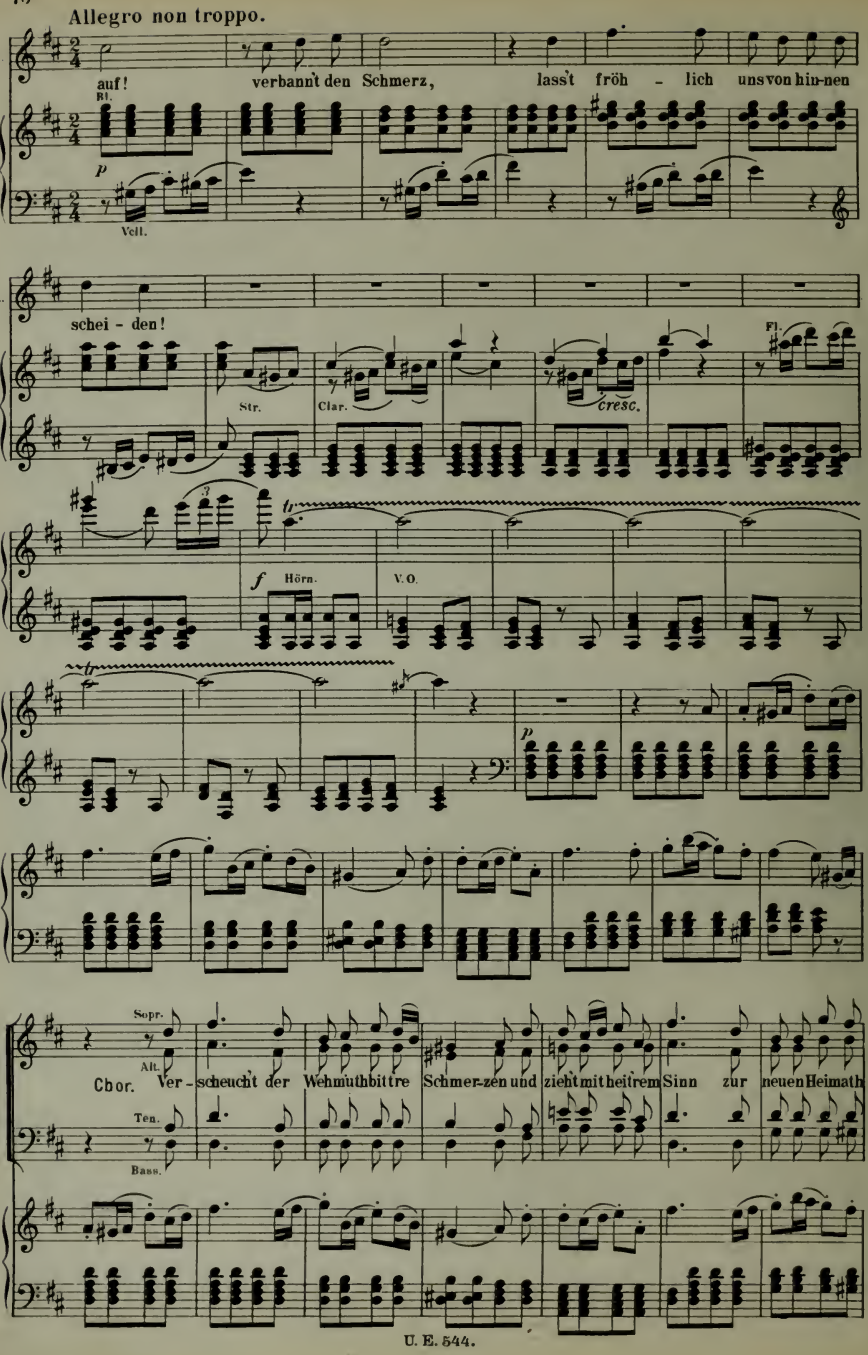

Recit.
Kühleborn.
(für sich).
U.
weg! denn nicht mehr euch ge-hör' ich an. O thö-richt' Kind! Wie reut mein Ehr-geiz
p
f
p
Allegro.
Hugo (zu Undine)
K.
mich! Sag' Le-be-wohl den theu-ren El-tern! ge-lieb-tes
cresc.
f
p
Andante.
Andantino.
Undine.
H
Weib, es muss ge-schie-den sein. Ich schei-de nun aus eu'-rer
p
Fag.
Str
U.
Mit-te, lebt wohl, ge-lieb-te El-tern mein, leb'wohl, du trau-te stil-le
un poco cresc. e string.
calmato
U.
Hüt-te, du wirst mir e-wig, e-wig theu-er sein, e-wig, e-wig theu-er
Str.

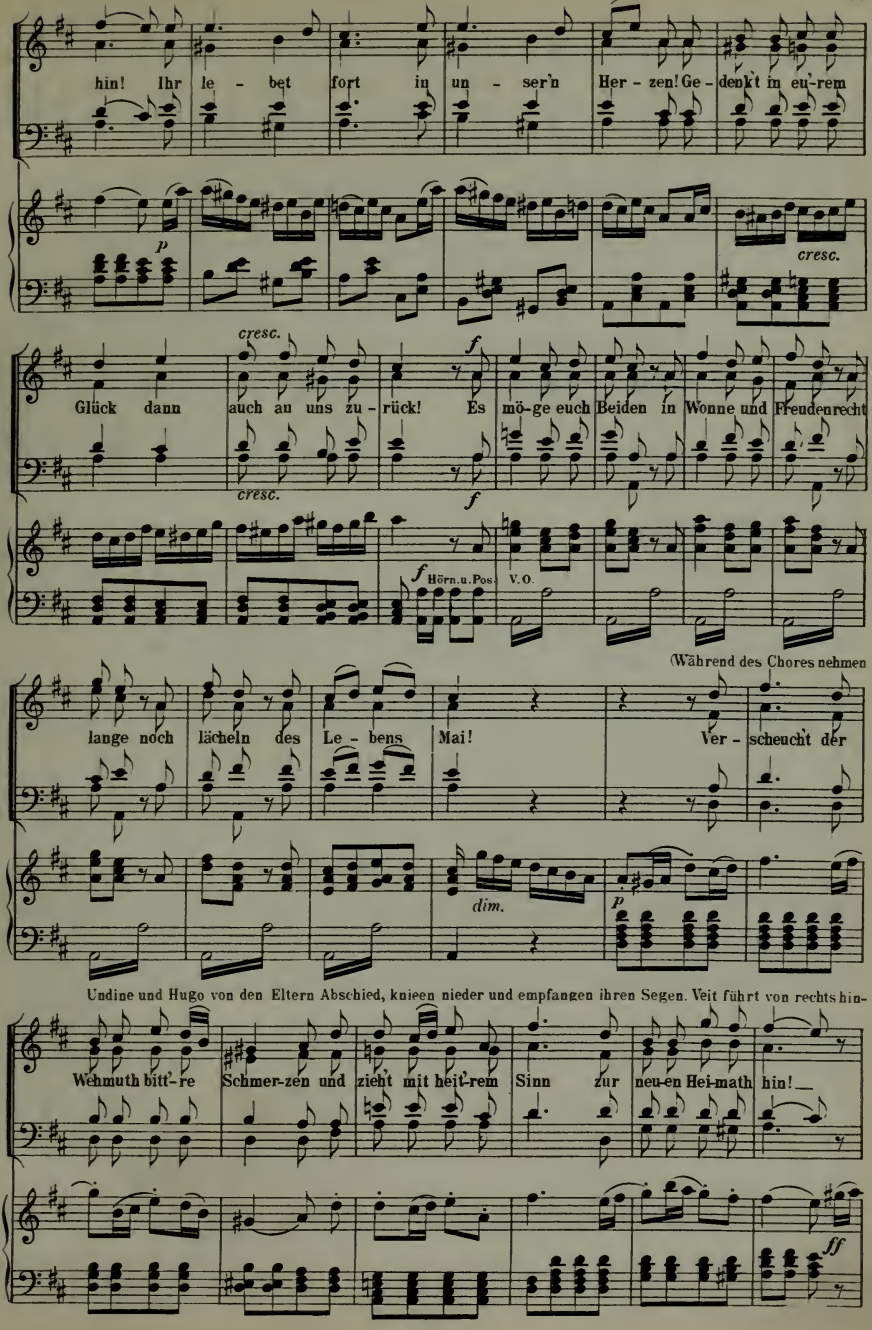

U.
sein. Leb't wohl, Ge - spie - len frü - her Ta - ge, mir bricht das Herz vor Tren - nungs -
U.
weh! Leb't wohl Ge - spie - len frü - her Ta - ge, mir bricht das Herz vor Tren - nungs -
U.
weh! O dass ich oh - ne Schmerz und Kla - ge euch Al - le, Al - le wie - der -
Vell. Solo
Viol. u. Fl.
Vell. Solo
U.
säh'! O dass ich oh - ne Schmerz und Kla - ge euch Al - le, euch Al - le wie - der -
Kühleborn.
Es
un poco cresc. e string.
f
p



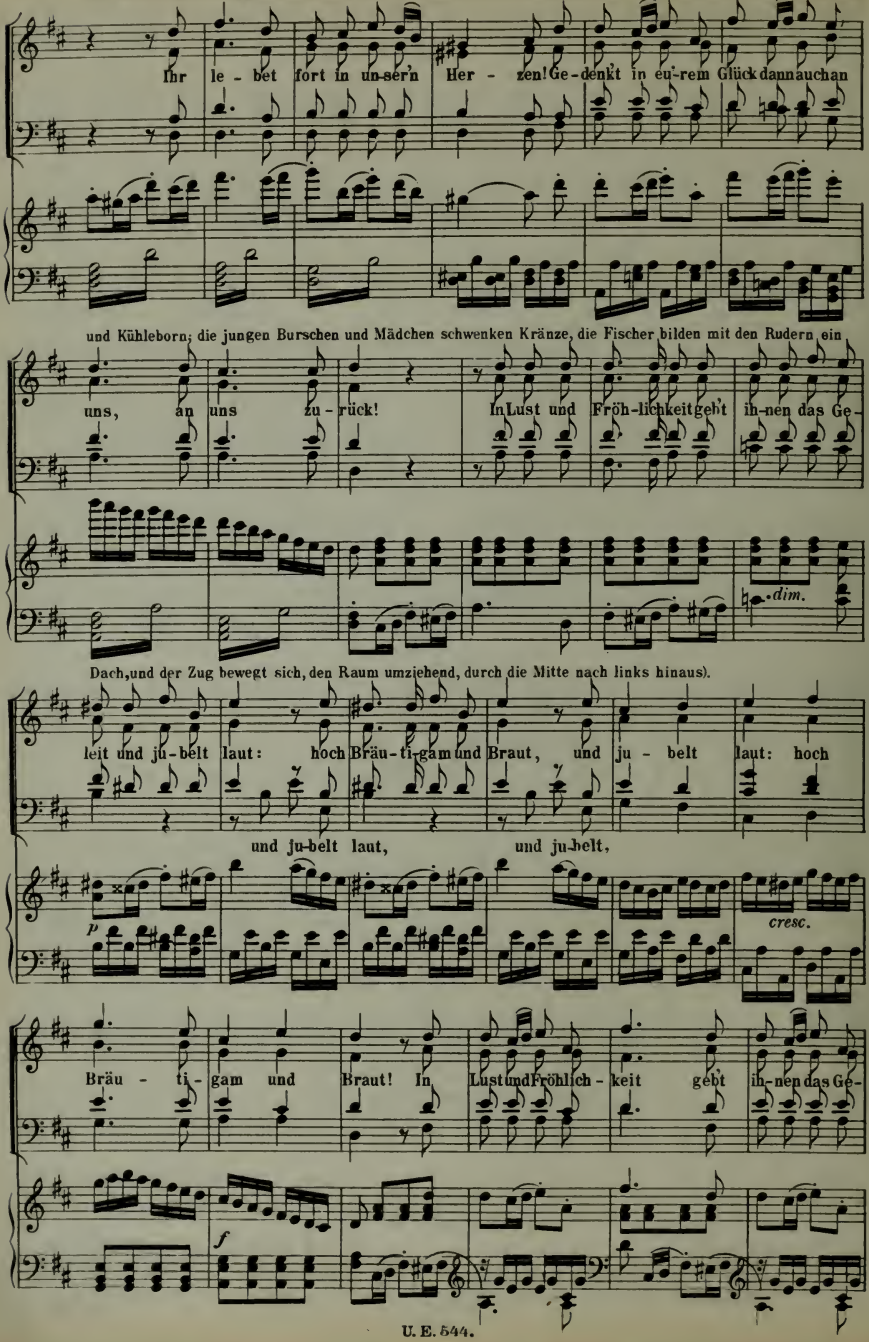
Anmerkung. Die Parthie von Vi-0 bis de 0 ist in der Manuscript-Partitur nicht enthalten und wird bei den Aufführungen der Oper immer ausgelassen.

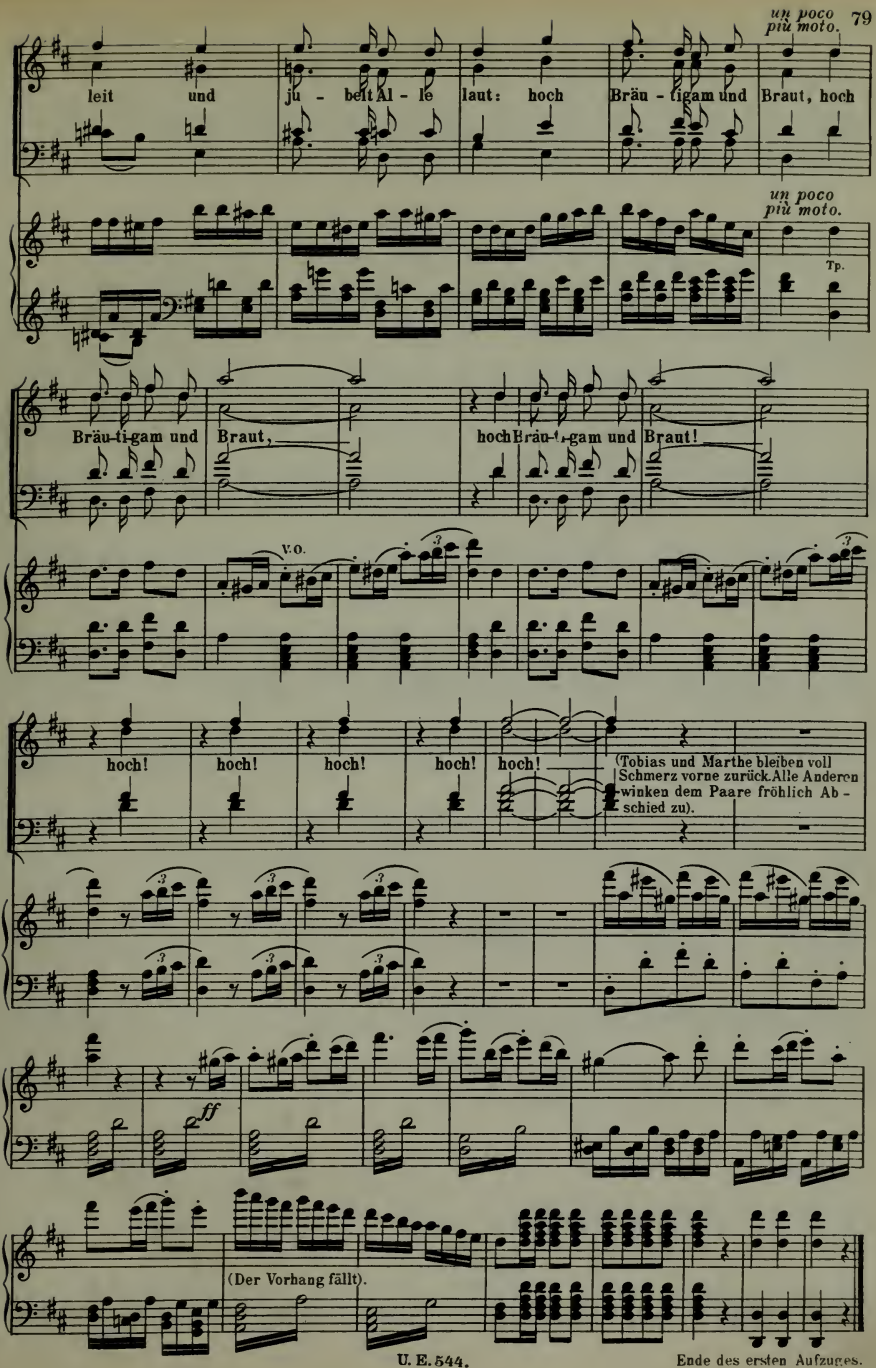

U.
Al - le, Al - le wie - der - säh, dass ich euch Al - le, Al - -
M.
dass ich dich einst wie - der - säh, dass ich der - einst dich wie - der -
H.
schü - tze euch vor je - dem Weh, er - halt', er - hal - te sie, be -
K.
dir Gram und Weh, be - rei - tet er dir Gram und
T.
dass ich dich einst wie - der - säh, dass ich der - einst dich wie - der -
Weh, vor Gram und Weh, be - schü - tze
cresc.
dim.
=de
- - le wie - der - säh!
säh, dich wie - der - säh!
schü - tze euch vor je - dem Weh!
Ihr Freunde
Weh, dir Gram und Weh!
säh, dich wie - der - säh!
sie vor je - dem Gram und Weh!
Str.
Vell.
perdendosi
Bl.


Allegro non troppo.
H
auf! verbannt den Schmerz, lasst fröh - lich uns von hin-nen
Bl.
p
Vcll.
H.
schei - den!
Str.
Clar.
cresc.
Fl.
f
Hörn.
V. O.
p
Sopr.
Alt.
Chor. Ver - scheucht der Wehmuth bit tre Schmer-zen und zieht mit heitrem Sinn zur neuen Heimath
Ten.
Bass.


hin! Ihr le - bet fort in un - ser'n Her - zen! Ge - denkt in eu'rem
p
cresc.
cresc.
f
Glück dann auch an uns zu - rück! Es mö-ge euch Beiden in Wonne und Freudenrecht
cresc.
f
f Hörn.u.Pos. V.O.
(Während des Chores nehmen
lange noch lächeln des Le - bens Mai! Ver - scheucht der
dim.
p
Undine und Hugo von den Eltern Abschied, knieen nieder und empfangen ihren Segen. Veit führt von rechts hin-
Wehmuth bitt'-re Schmer-zen und zieht mit heit'rem Sinn zur neu-en Hei-math hin!
ff

ten seines Herrn reichgeschmücktes Pferd vor; Undine wird hinauf gehoben; zu ihren beiden Seiten gehen Hugo



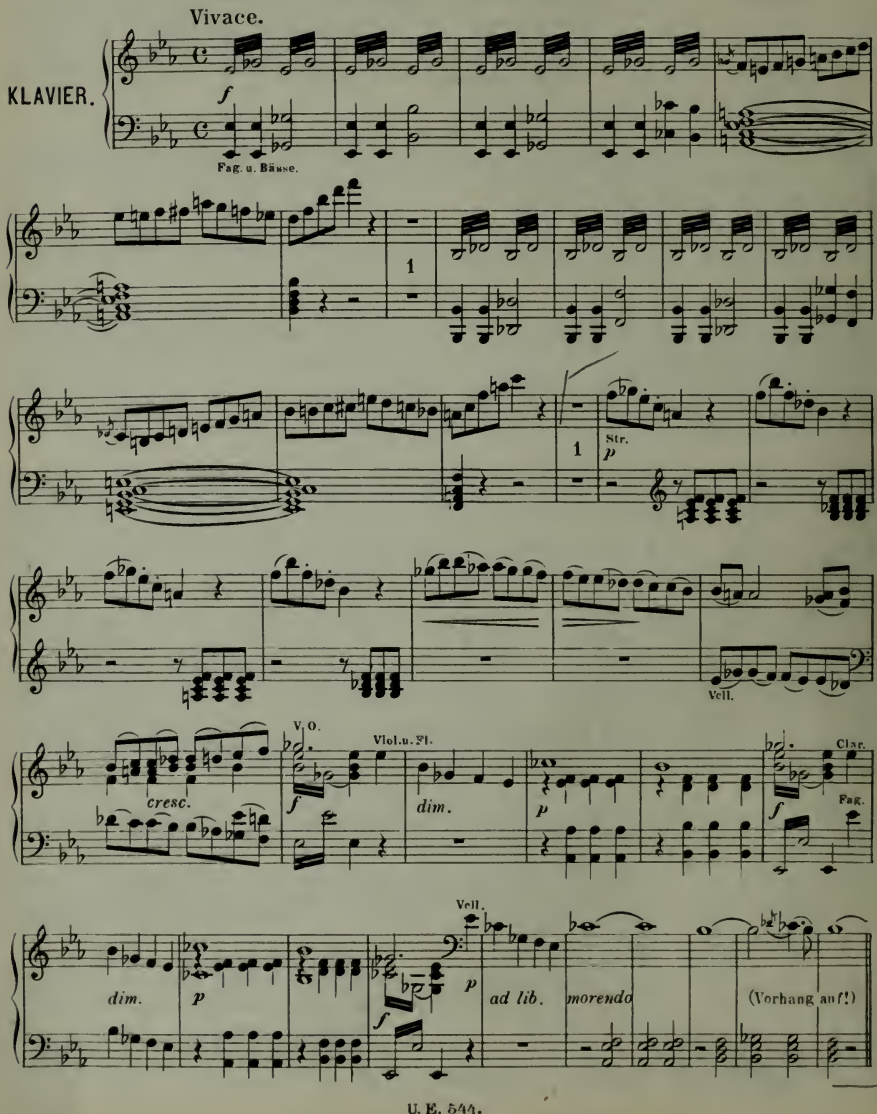


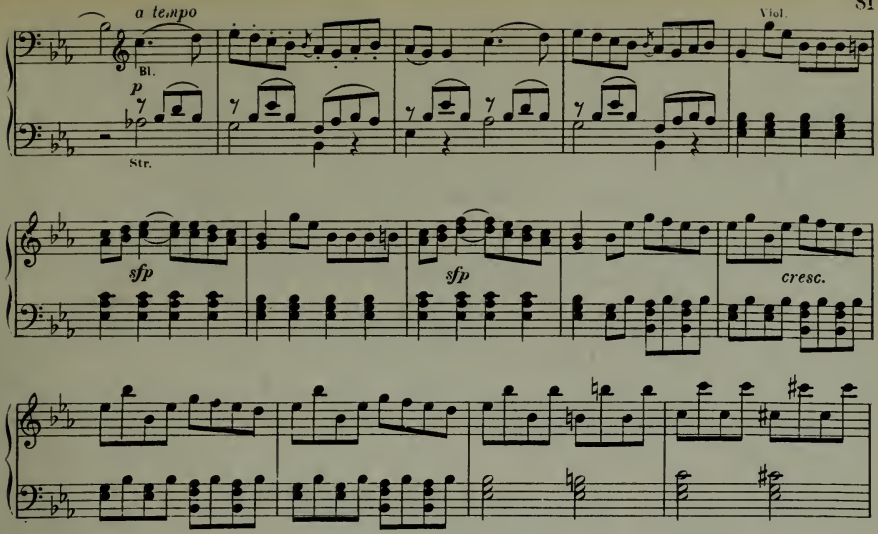
Ende des ersten Aufzuges.

Zweiter Aufzug.

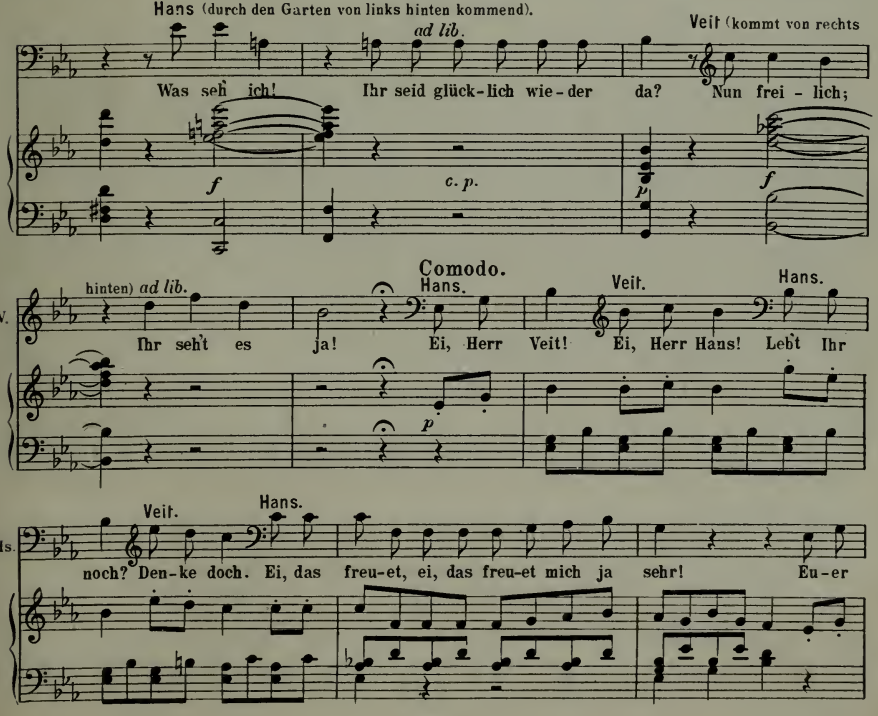
Prachtvoll geschmückte Halle. Durch einen offenen Säulengang blickt man in den Garten, in dessen Mitte sich ein grosses Marmorbassin befindet, zu dem Stufen hinan führen. In der Mitte des Beckens steht auf einem Postament die Statue des Meeresgottes, von Kaskaden umströmt. Links vorn auf einer Erhöhung ein überdachter Thronsessel. An beiden Seiten Sitze für die Damen und Herren vom Hofe.

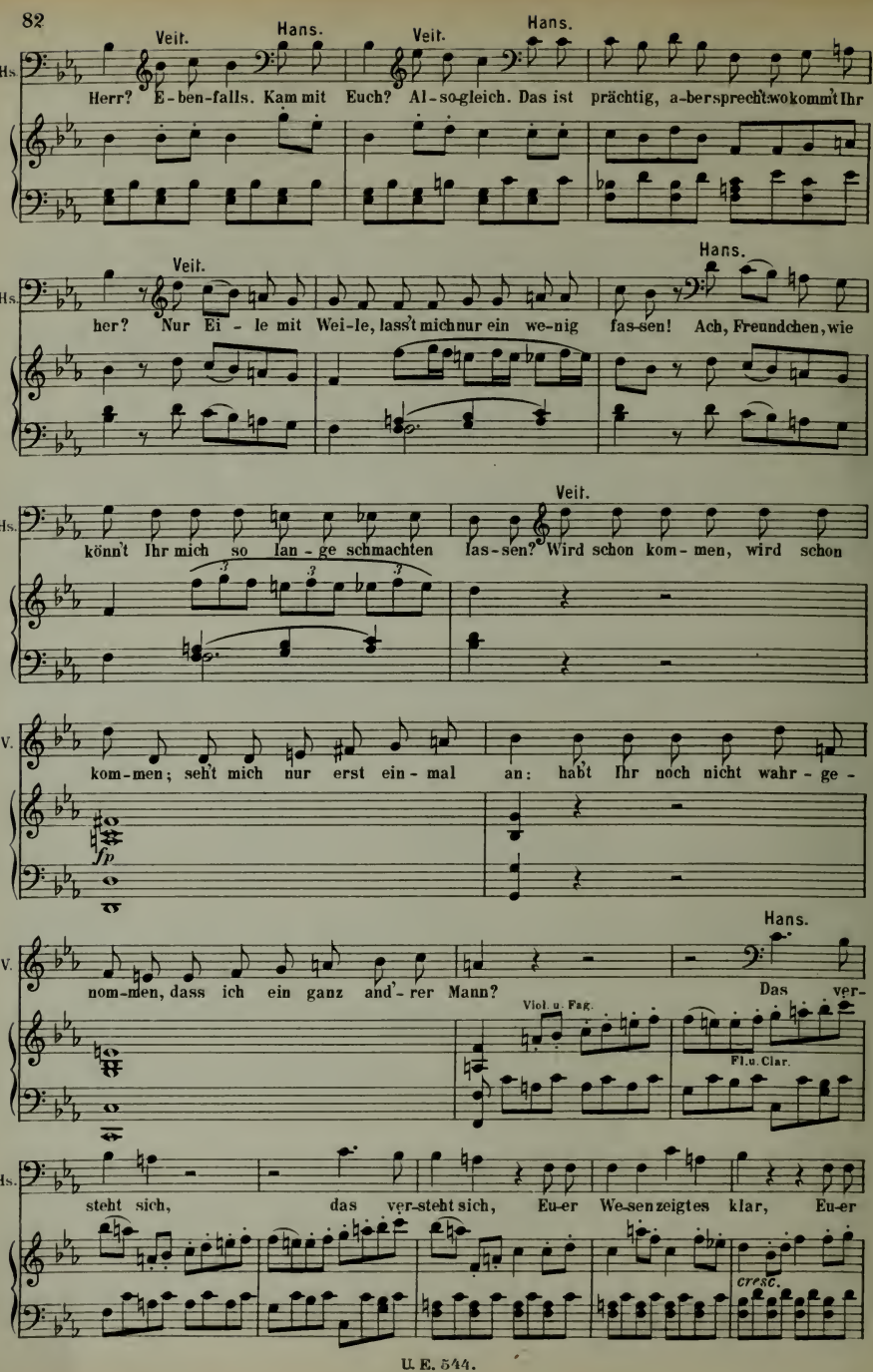
Nº 7. Entr'acte und Duett.

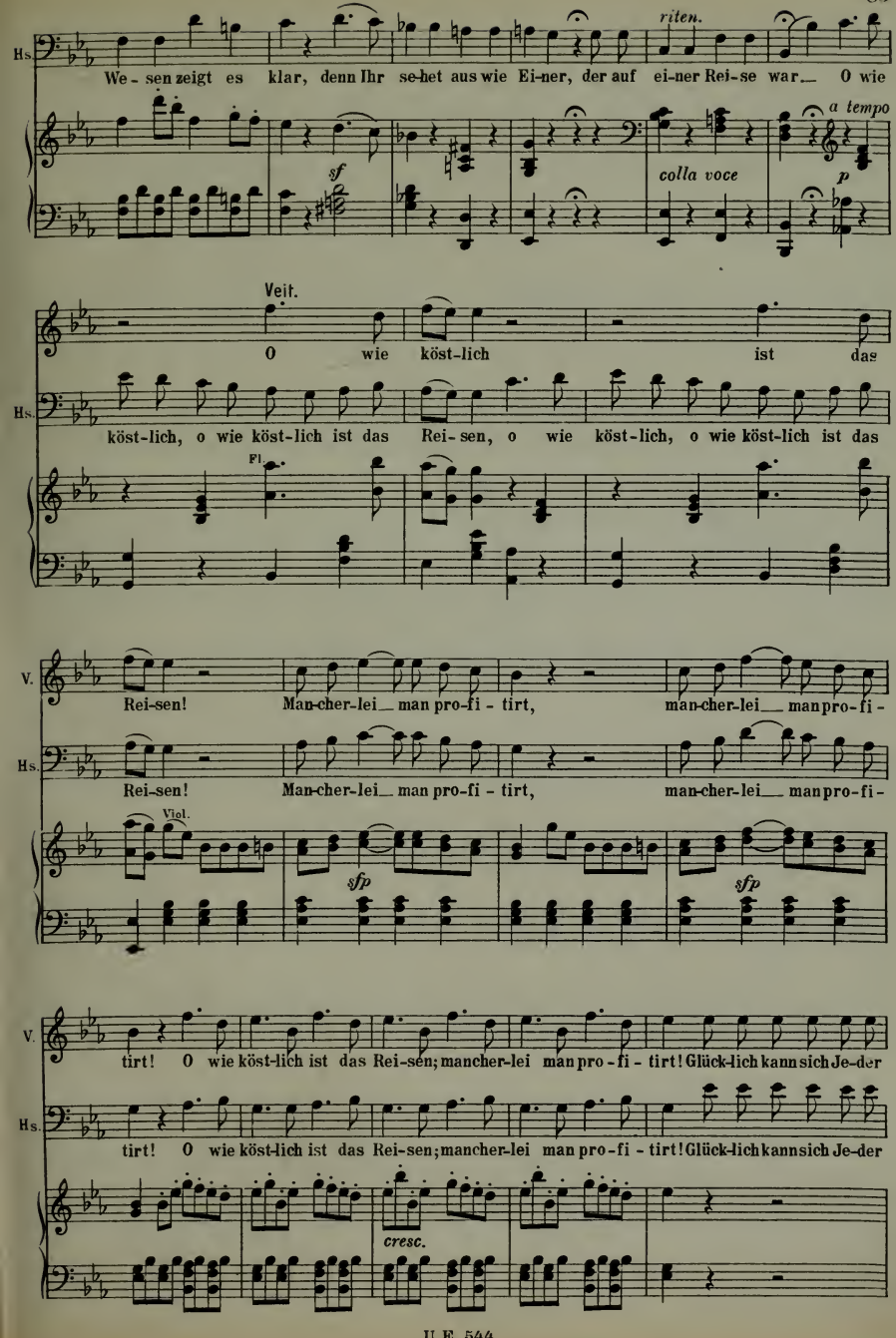


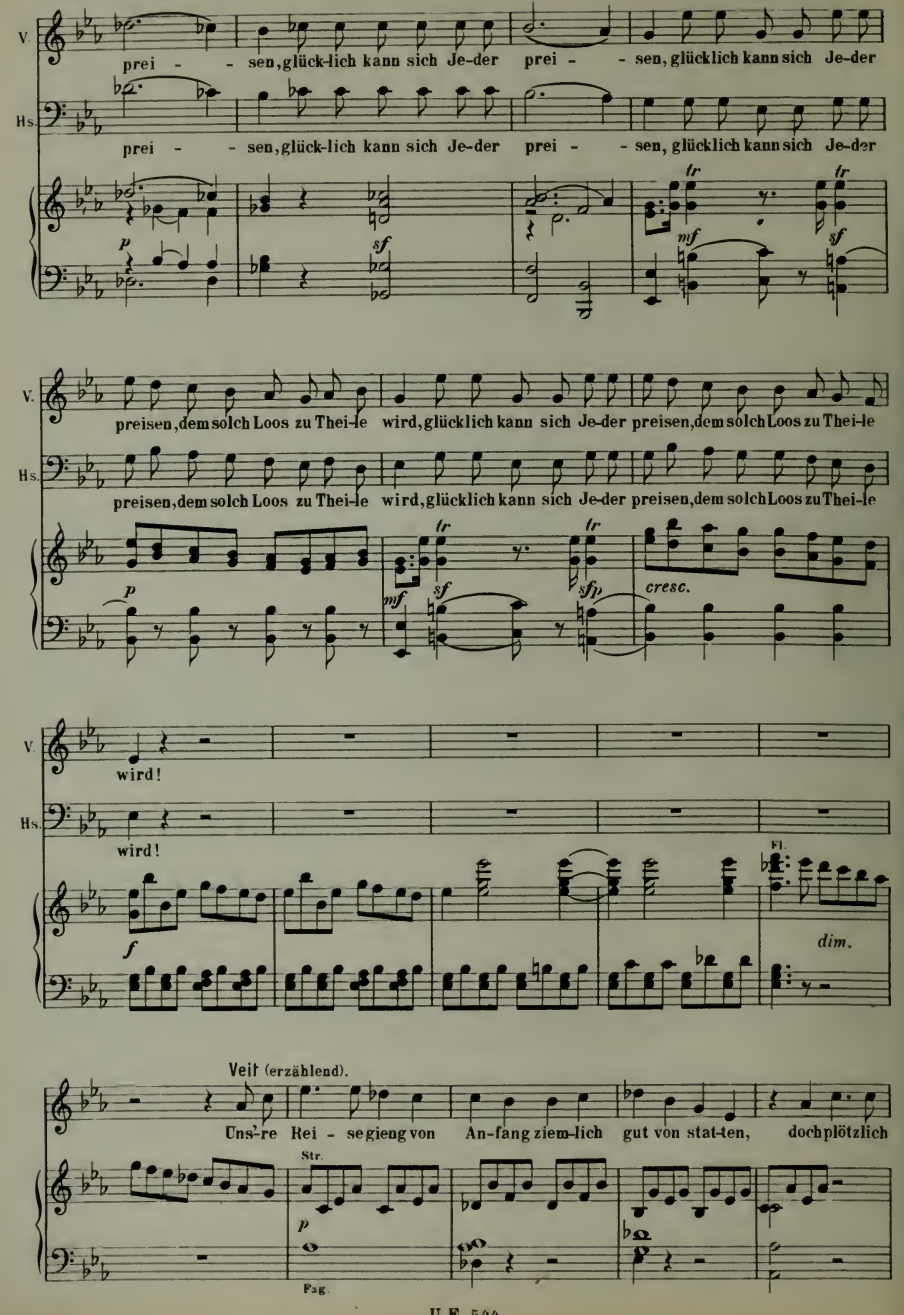


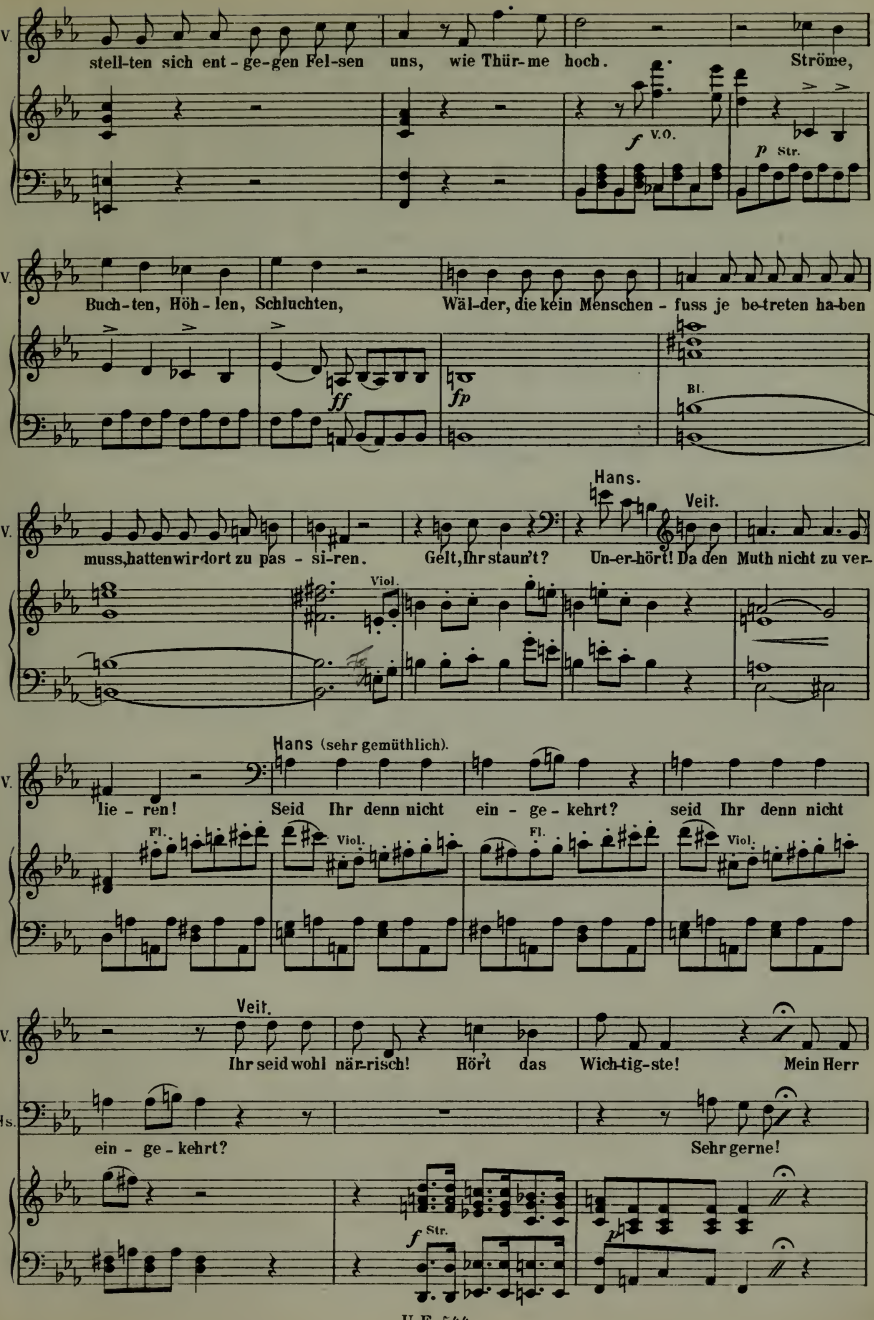
Erster Auftritt.

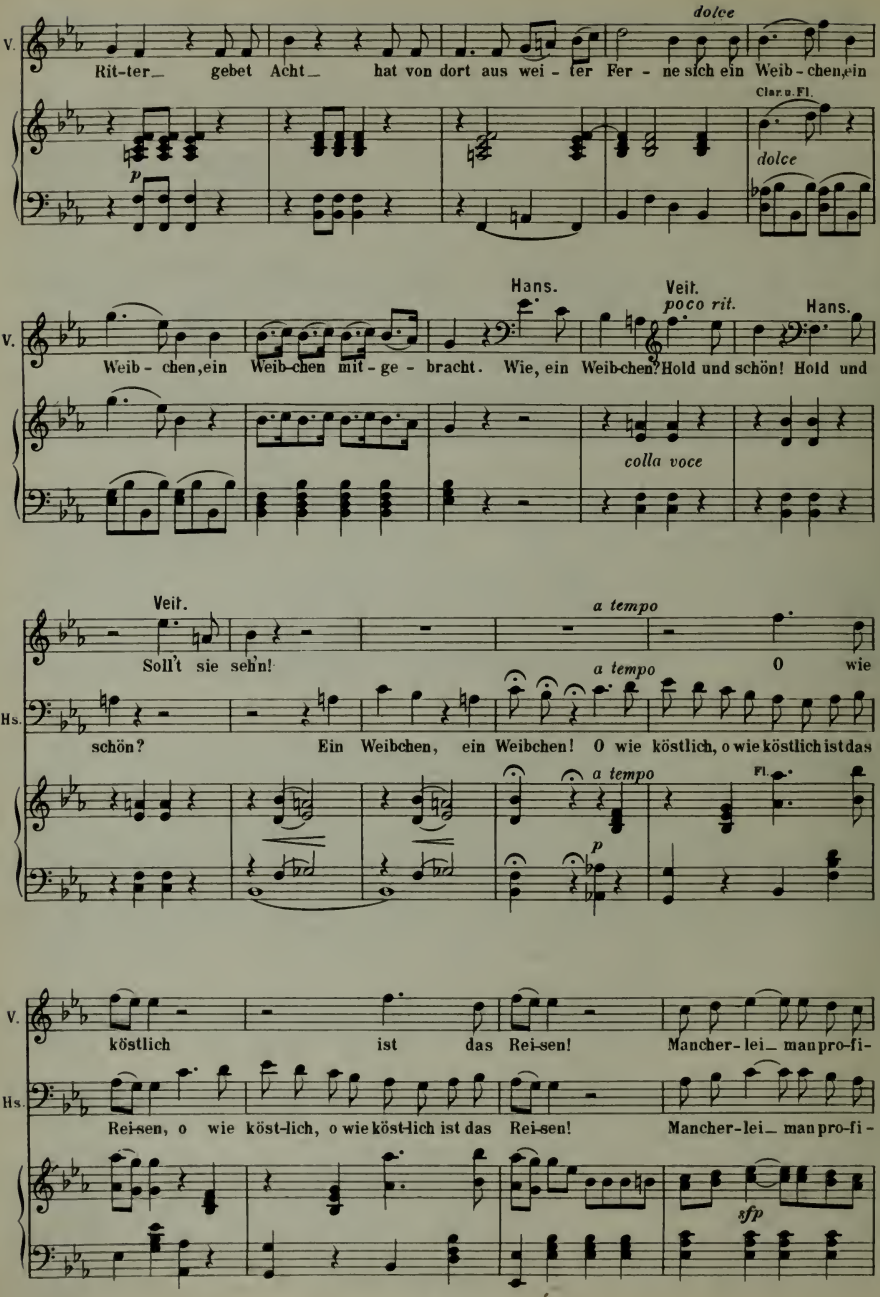


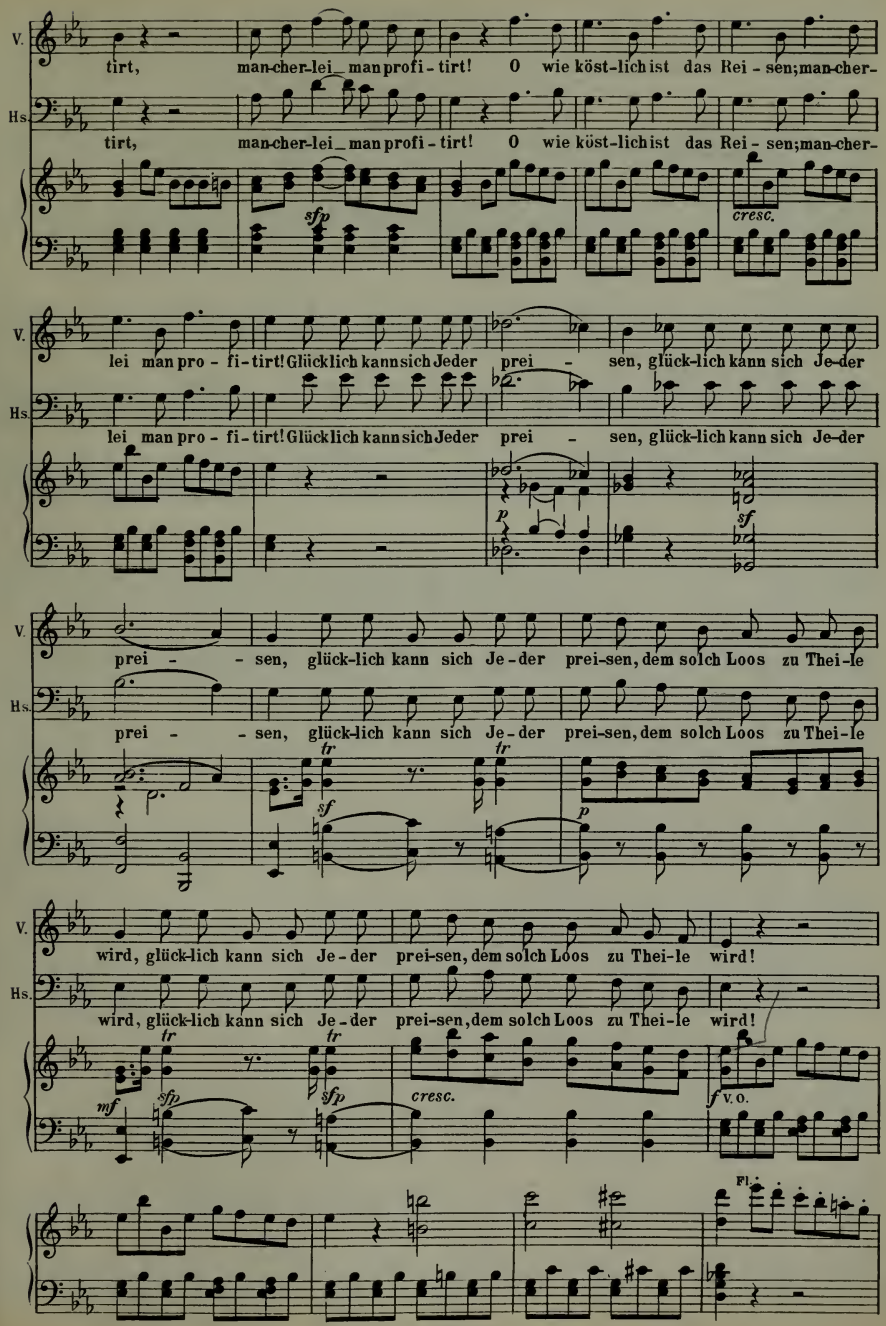

Veit.
Hans.
Veit.
Hans.
Hs.
Herr? E-ben-falls. Kam mit Euch? Al-so-gleich. Das ist prächtig, a-ber sprecht wo kommt Ihr
Veit.
Hans.
Hs.
her? Nur Ei - le mit Wei-le, lass't mich nur ein we-nig fas-sen! Ach, Freundchen, wie
Veit.
Hs.
könnt Ihr mich so lan - ge schmachten las-sen? Wird schon kom-men, wird schon
V.
kom-men; seht mich nur erst ein-mal an: habt Ihr noch nicht wahr-ge-
fp
Hans.
V.
nom-men, dass ich ein ganz and'-rer Mann? Das ver-
Viol. u. Fag.
Fl. u. Clar.
Hs.
steht sich, das ver-steht sich, Eu-er We-sen zeigtes klar, Eu-er
cresc.

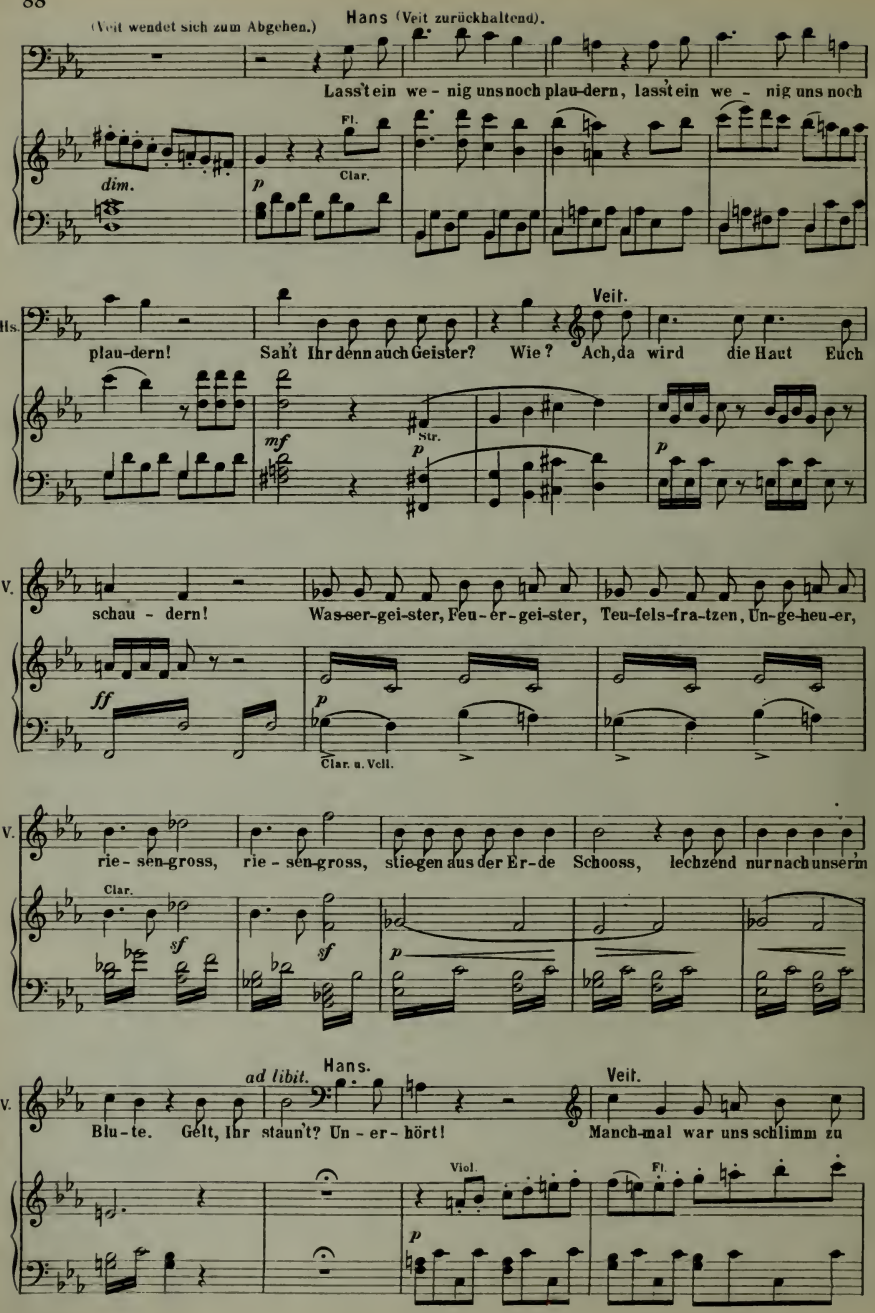

Hs.
We - sen zeigt es klar, denn Ihr se-het aus wie Ei-ner, der auf ei-ner Rei-se war. O wie
riten.
a tempo
sf
colla voce
p
Veit.
O wie köst-lich ist das
Hs.
köst-lich, o wie köst-lich ist das Rei-sen, o wie köst-lich, o wie köst-lich ist das
Fl.
V.
Rei-sen! Man-cher-lei man pro-fi - tirt, man-cher-lei man pro-fi -
Hs.
Rei-sen! Man-cher-lei man pro-fi - tirt, man-cher-lei man pro-fi -
Viol.
sfp
sfp
V.
tirt! O wie köst-lich ist das Rei-sen; mancher-lei man pro-fi - tirt! Glück-lich kann sich Je-der
Hs.
tirt! O wie köst-lich ist das Rei-sen; mancher-lei man pro-fi - tirt! Glück-lich kann sich Je-der
cresc.

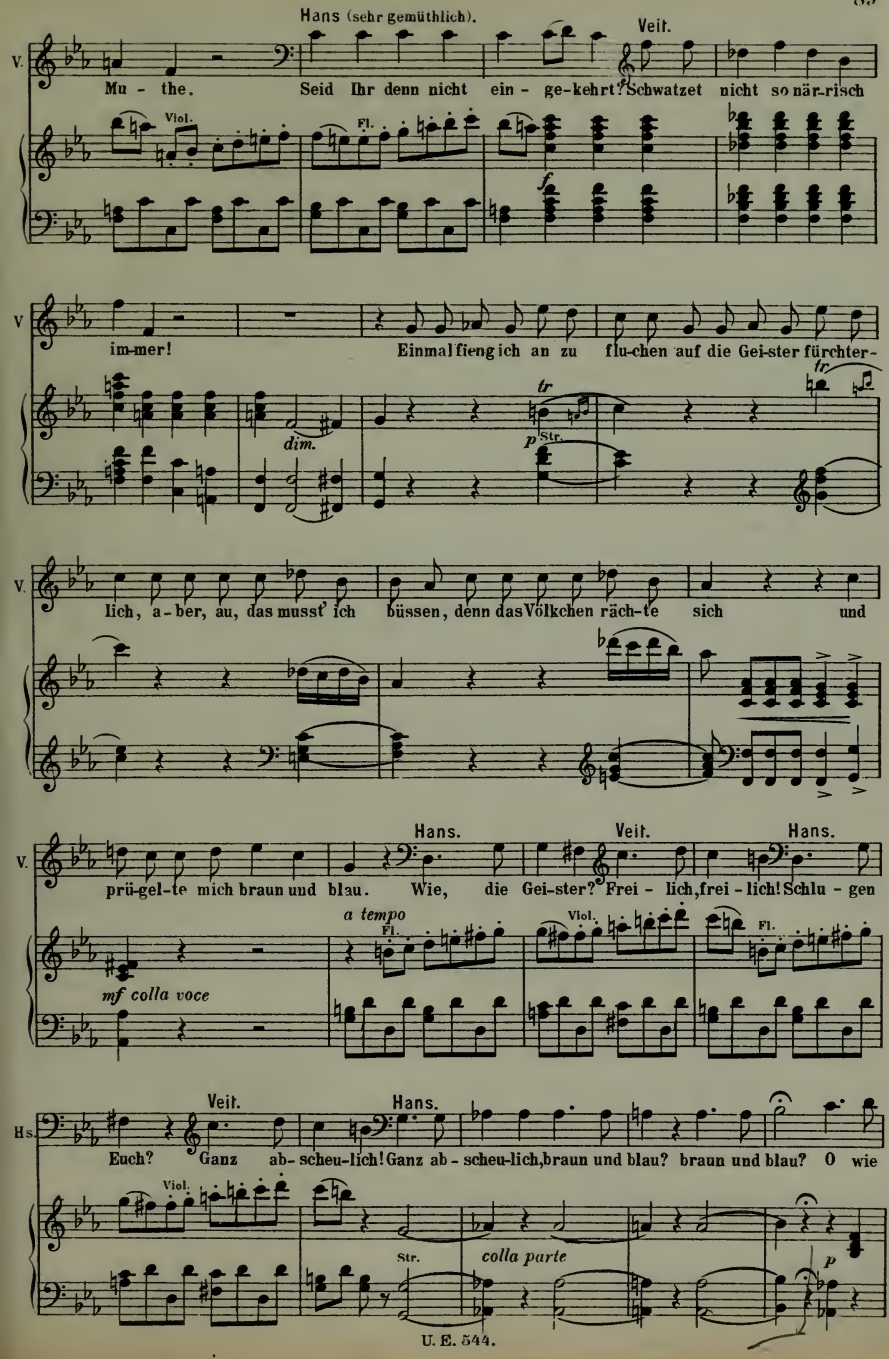

V.
prei - - sen, glück-lich kann sich Je-der prei - - sen, glücklich kann sich Je-der
Hs.
prei - - sen, glück-lich kann sich Je-der prei - - sen, glücklich kann sich Je-der
p
sf
tr
mf
sf
V.
preisen, dem solch Loos zu Thei-le wird, glücklich kann sich Je-der preisen, dem solch Loos zu Thei-le
Hs.
preisen, dem solch Loos zu Thei-le wird, glücklich kann sich Je-der preisen, dem solch Loos zu Thei-le
p
mf
sf
tr
sfp
cresc.
V.
wird!
Hs.
wird!
f
Fl.
dim.
Veit (erzählend).
Uns're Rei - se gieng von An-fang ziem-lich gut von stat-ten, doch plötzlich
Str.
p
Fag.

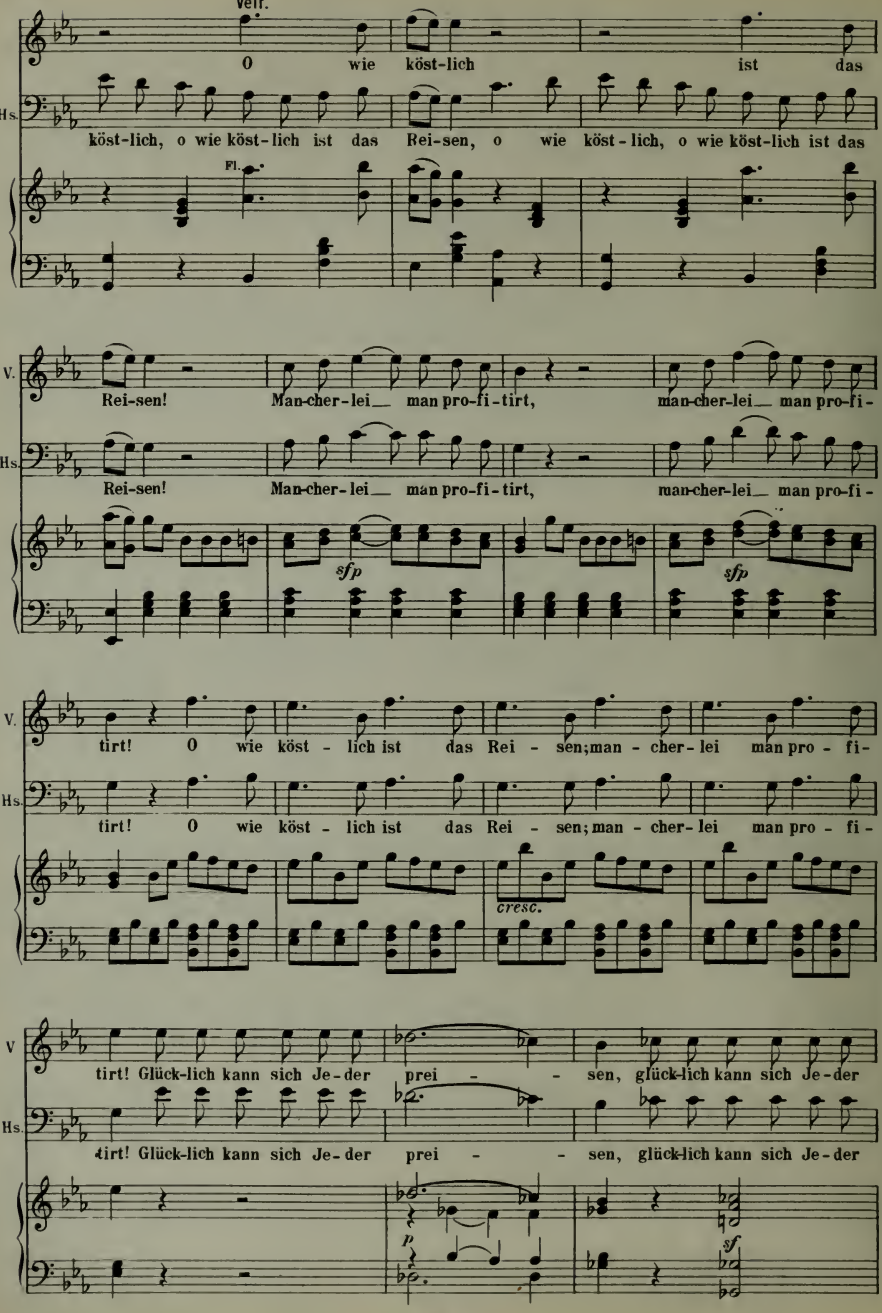

V.
stell-ten sich ent-ge-gen Fel-sen uns, wie Thür-me hoch. Ströme,
f V.O.
p Str.
V.
Buch-ten, Höh-len, Schluchten, Wäl-der, die kein Menschen-fuss je be-treten ha-ben
ff
fp
Bl.
Hans.
Veit.
V.
muss, hatten wir dort zu pas-si-ren. Gelt, Ihr staun't? Un-er-hört! Da den Muth nicht zu ver-
Viol.
Hans (sehr gemüthlich).
V.
lie-ren! Seid Ihr denn nicht ein-ge-kehrt? seid Ihr denn nicht
Fl.
Viol.
Fl.
Viol.
Veit.
V.
Ihr seid wohl när-risch! Hört das Wich-tig-ste! Mein Herr
Hs.
ein-ge-kehrt? Sehr gerne!
f Str.

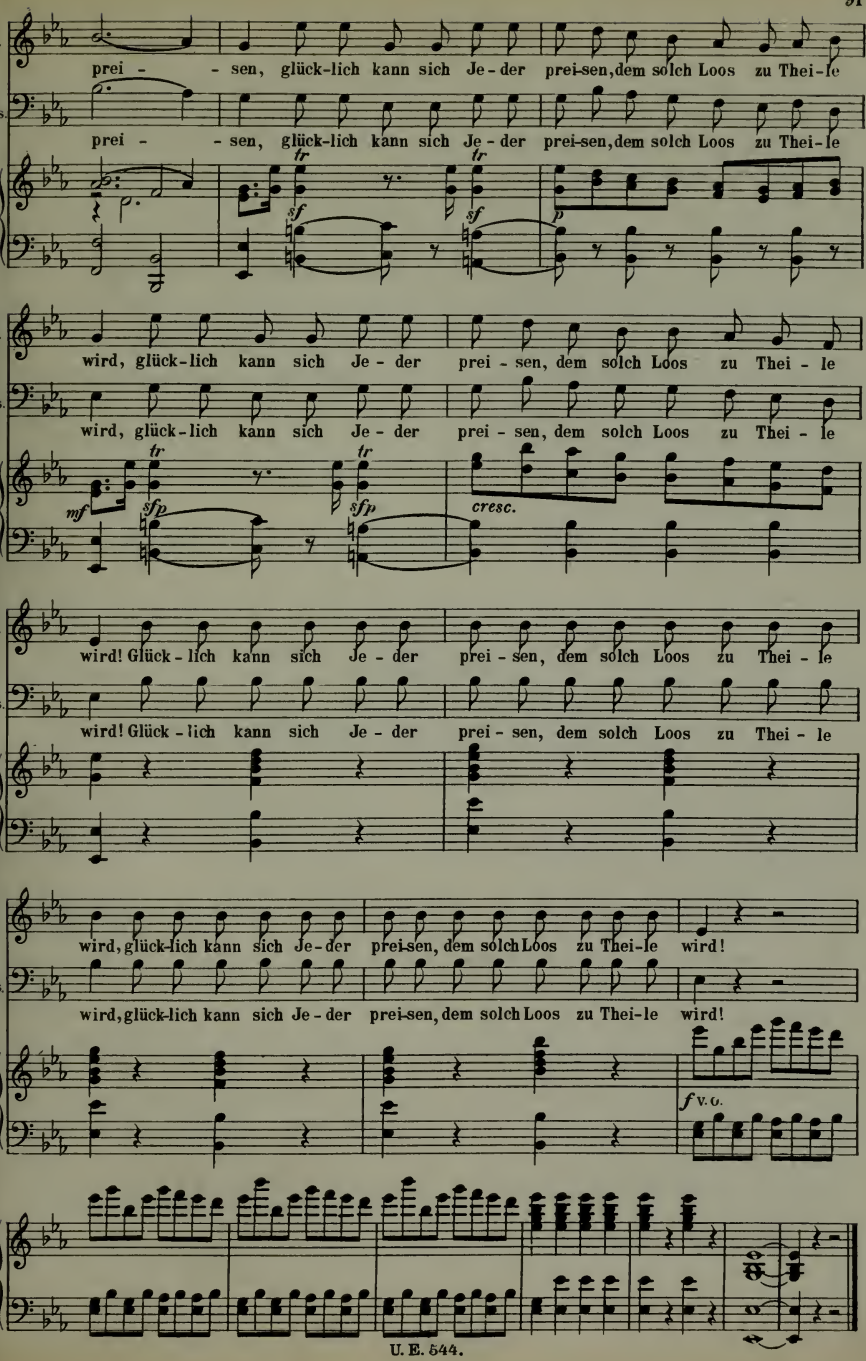

V.
dolce
Rit-ter_ gebet Acht_ hat von dort aus wei - ter Fer - ne sich ein Weib - chen, ein
Clar. u. Fl.
p
dolce
Hans.
Veit.
poco rit.
Hans.
V.
Weib - chen, ein Weib-chen mit - ge - bracht. Wie, ein Weib-chen? Hold und schön! Hold und
colla voce
Veit.
a tempo
Soll't sie sein!
a tempo
O wie
Hs.
schön? Ein Weibchen, ein Weibchen! O wie köstlich, o wie köstlich ist das
a tempo
Fl.
p
V.
köstlich ist das Rei-sen! Mancher-lei_ man pro-fi-
Hs.
Rei-sen, o wie köst-lich, o wie köst-lich ist das Rei-sen! Mancher-lei_ man pro-fi -
sfp


V.
tirt, man-cher-lei_ man profi - tirt! O wie köst-lich ist das Rei - sen; man-cher-
Hs.
tirt, man-cher-lei_ man profi - tirt! O wie köst-lich ist das Rei - sen; man-cher-
sfp
cresc.
V.
lei man pro - fi - tirt! Glück-lich kann sich Jeder prei - sen, glück-lich kann sich Je-der
Hs.
lei man pro - fi - tirt! Glück-lich kann sich Jeder prei - sen, glück-lich kann sich Je-der
p
sf
V.
prei - - sen, glück-lich kann sich Je-der prei-sen, dem solch Loos zu Thei-le
Hs.
prei - - sen, glück-lich kann sich Je-der prei-sen, dem solch Loos zu Thei-le
tr
tr
sf
p
V.
wird, glück-lich kann sich Je-der prei-sen, dem solch Loos zu Thei-le wird!
Hs.
wird, glück-lich kann sich Je-der prei-sen, dem solch Loos zu Thei-le wird!
tr
tr
mf
sfp
sfp
cresc.
f
V. O.
Fl.


(Veit wendet sich zum Abgehen.)
Hans (Veit zurückhaltend).
Lass't ein we - nig uns noch plau-dern, lass't ein we - nig uns noch
Fl.
Clar.
dim.
p
Veit.
Hs.
plau-dern!
Sah't Ihr denn auch Geister? Wie? Ach, da wird die Haut Euch
mf
Str.
p
V.
schau - dern!
Was-ser-gei-ster, Feu-er-gei-ster, Teu-fels-fra-tzen, Un-ge-heu-er,
ff
Clar. u. Vcll.
rie - sen-gross, rie - sen-gross, stie-gen aus der Er-de Schooss, lechzend nur nach unserm
Clar.
sf
Hans.
ad libit.
Blu - te. Gelt, Ihr staun't? Un - er - hört!
Veit.
Manch-mal war uns schlimm zu
Viol.
Fl.


Hans (sehr gemüthlich).
Veit.
V.
Mu - the. Seid Ihr denn nicht ein - ge-kehrt? Schwatzet nicht so när-risch
Viol.
Fl.
f
V
im-mer! Einmal fieng ich an zu flu-chen auf die Gei-ster fürchter-
dim.
tr
p Str.
V.
lich, a - ber, au, das musst' ich büssen, denn das Völkchen räch-te sich und
Hans.
Veit.
Hans.
V.
prü-gel-te mich braun und blau. Wie, die Gei-ster? Frei - lich, frei - lich! Schlu - gen
a tempo
Fl.
Viol.
Fl.
mf colla voce
Veit.
Hans.
Hs.
Euch? Ganz ab- scheu-lich! Ganz ab - scheu-lich, braun und blau? braun und blau? O wie
Viol.
Str.
colla parte
p


Veit.
O wie köst-lich ist das
Hs. köst-lich, o wie köst-lich ist das Rei-sen, o wie köst-lich, o wie köst-lich ist das
Fl.
V. Rei-sen! Man-cher-lei man pro-fi-tirt, man-cher-lei man pro-fi-
Hs. Rei-sen! Man-cher-lei man pro-fi-tirt, man-cher-lei man pro-fi-
sfp
sfp
V. tirt! O wie köst-lich ist das Rei-sen; man-cher-lei man pro-fi-
Hs. tirt! O wie köst-lich ist das Rei-sen; man-cher-lei man pro-fi-
cresc.
V tirt! Glück-lich kann sich Je-der prei-sen, glück-lich kann sich Je-der
Hs. tirt! Glück-lich kann sich Je-der prei-sen, glück-lich kann sich Je-der
p
sf


V.
prei - - sen, glück-lich kann sich Je-der prei-sen, dem solch Loos zu Thei-le
Hs.
prei - - sen, glück-lich kann sich Je-der prei-sen, dem solch Loos zu Thei-le
tr
sf
tr
sf
p
V.
wird, glück-lich kann sich Je - der prei - sen, dem solch Loos zu Thei - le
Hs.
wird, glück-lich kann sich Je - der prei - sen, dem solch Loos zu Thei - le
tr
tr
mf
sfp
sfp
cresc.
V.
wird! Glück - lich kann sich Je - der prei - sen, dem solch Loos zu Thei - le
Hs.
wird! Glück - lich kann sich Je - der prei - sen, dem solch Loos zu Thei - le
V.
wird, glück-lich kann sich Je-der prei-sen, dem solch Loos zu Thei-le wird!
Hs.
wird, glück-lich kann sich Je-der prei-sen, dem solch Loos zu Thei-le wird!
f
V. O.

Hans. Nun, mich freut es nur, dass Euch die Geister nicht todtgeschlagen haben. Also verheirathet seid Ihr auch?

Veit. Das heisst: eigentlich mein Herr.

Hans (macht eine Bewegung des Erstaunens).

Veit. Ihr staunt? Ja, so wird es noch mehr Leuten ergehen; und wenn Ihr nun erst erfahren werdet, wen er geheirathet hat!

Hans. Ein Frauenzimmer doch vermuthlich.

Veit. Sehr richtig. Aber was für ein Frauenzimmer? Einen Engel!

Hans. Einen Engel?

Veit. An Herzensgüte. Aber, aber—

Hans. Also ist doch ein Aber dabei?

Veit. Herr Hans, Ihr seid ein verschwiegener Mann, Euch kann ich es vertrauen—

Hans. Ei, was denn?

Veit (sehr heimlich). Es ist mit ihr nicht recht richtig.

Hans (auf die Stirn deutend) Hier oben?

Veit. Im Gegentheil, hier unten.

Hans. Wie soll ich das versteh'n?

Veit. Hörtet Ihr nie von Wassernixen?

Hans. Heiliger Sebastian! Sie wird doch nicht—

Veit. Ich verwette meinen Kopf, sie ist— Nix!

Hans. Aber woher vermuthet Ihr?—

Zweiter Auftritt.

Im Hintergrunde durchschreitet ein Zug von rechts nach links den Garten: sechs Trabanten, ein Hausverwalter, zwei Pagen mit je einem Kissen, darauf ein Kästchen und der Schlüssel dazu, ferner zwei Gerichtsboten, vier Hofherren und sechs Trabanten. (Alle paarweise).

Veit. Was wollen denn die?

Hans. Sie holten aus der Schatzkammer das geheimnissvolle Kästchen.

Veit. Ein geheimnissvolles Kästchen?

Hans. Es enthält Wichtiges über die Geburt unserer Gebieterin; nach des hochseligen Herzogs Willen sollte es heute, am Geburtstage der Fürstin, geöffnet werden.

Veit. Also waltet über der Fürstin Herkunft auch ein Dunkel?

Hans. Unter uns: man spricht, sie sei aus königlichem Blut entsprossen.

Veit. Dessen kann sich meine Herrin allerdings nicht rühmen; die scheint vielmehr von niederer feuchter Abkunft.

Hans. Feucht? Wie so?

Veit. Sie ist eigentlich eine Fischerstochter, hat aber sehr seltsame Bekanntschaften; auf der Reise hierher zum Beispiel der Priester, welcher die Trauung vollzogen, begleitete uns; mit der Zeit aber bemerkten wir, dass er ein ganz anderes Ansehn bekam. Als sich mein Herr nun seine Gesellschaft verbat, wurde er unangenehm, sprach von anstössiger Verwandtschaft, bis ich mich meines Herrn annahm und ihn einen Grobian nannte; da reicht mir der lange Weissrock eine Ohrfeige, dass ich glaube—

Dritter Auftritt.

Kühleborn (der schon einige Zeit vorher beobachtend im Garten verweilte, tritt in reicher Hofkleidung hervor und schlägt Veit derb auf die Schulter).

Veit (zusammenfahrend) Ach, du guter, heiliger Sebastian, was ist das?

Kühleborn. Die Reise gut bekommen? (Er geht langsam auf der linken Seite hinten durch den Garten ab)

Veit. O — ich danke — so ziemlich! — (Muthig, nachdem Kühleborn abgegangen ist) Ist das eine Art, mit den Leuten zu reden!

Hans. Vor Dem muss man Respect haben.

Veit (reibt sich die Schulter) Es scheint mir so. Wer ist's denn?

Hans. Es ist der Gesandte des Königs von Neapel; er wirbt um der Prinzessin Hand.

Veit. Recht so; denn mit meinem Herrn wäre so nichts geworden.

Hans (heimlich) Er soll ihr noch tief im Herzen sitzen.

Veit. Glaubt Ihr? Nein, was wir bei den Weibern für Glück machen!

Hugo (erscheint mit Undine von rechts hinten durch den Garten).

Hans. St! Euer Herr!

Veit. So ist's recht; nun habe ich die Hauptsache vergessen.

Vierter Auftritt.

Hugo. Hast du der Prinzessin unsere Ankunft gemeldet?

Veit (beiseite). O weh! (Laut) Ich war soeben im Begriff —

Hans. Die Fürstin weilt noch auf der Jagd. (Im Abgehen halblaut zu Veit). Nein, es ist kaum zu glauben —

Veit (halblaut). Was denn?

Hans (ebenso). So lieblich und — ein Meerungeheuer!

Veit (ihm Schweigen gebietend). Seid Ihr bei Sinnen?

Undine (unbefangen). Was fehlt dem wunderlichen Mann?

Veit (laut). Verzeiht, gestrenge Herrin, — er wundert sich darüber, dass Ihr so — so — so — ausseht.

Hans (mit einem Kratzfuss). So ist's.

Hugo (zu Beiden). Lass't uns allein!

Veit (im Abgehen zu Hans). Da seh't Ihr, wenn ich Euch nicht auf eine feine Weise aus der Verlegenheit geholfen, säss't Ihr noch!

(Beide nach rechts hinten durch den Garten ab).

Fünfter Auftritt.

Undine. Was wollte denn der Knapp' mit meinem Ausseh'n? Sprich, mein theu'rer Freund!

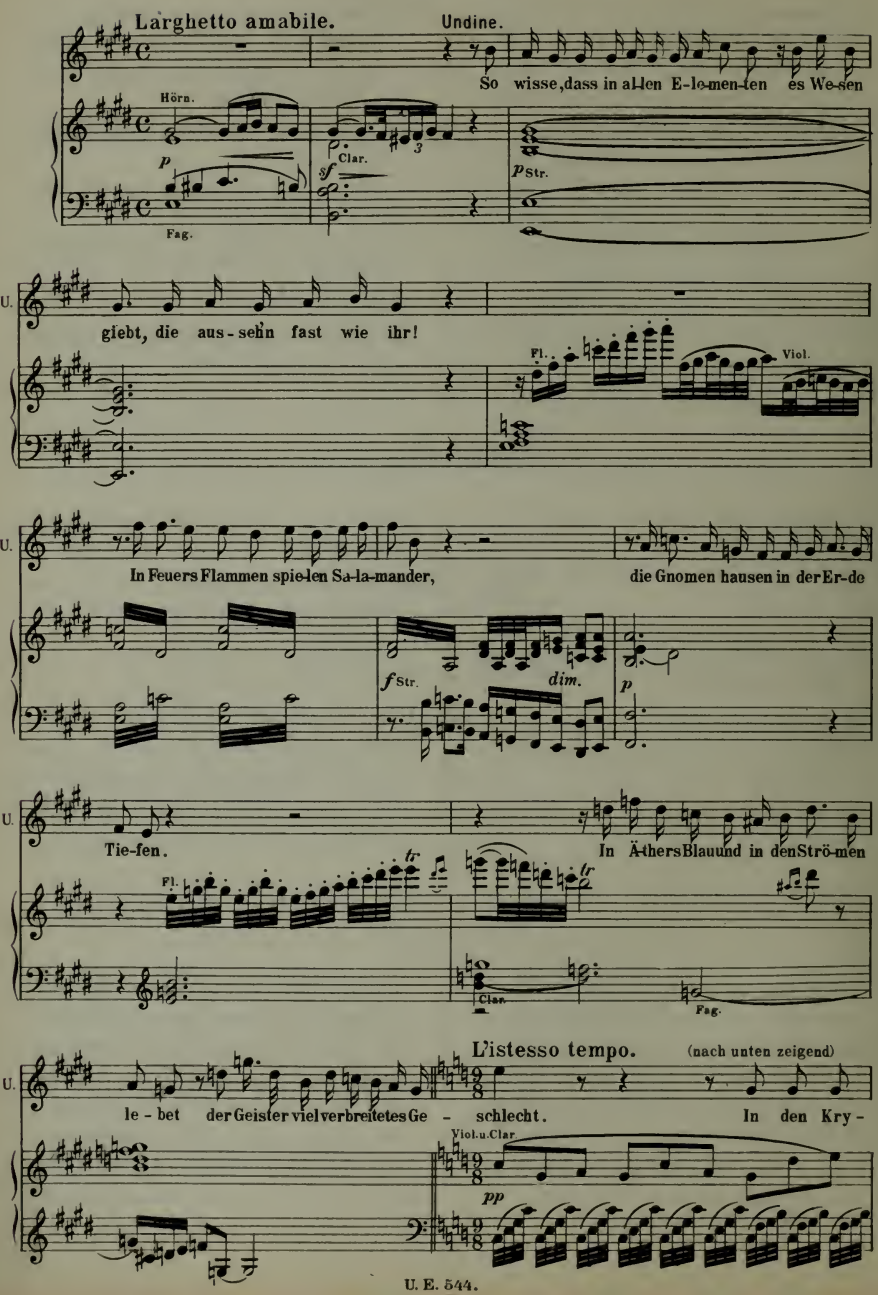
Hugo. Du kennst den munter'n Burschen ja. Lass' ihn und sprich du lieber, theures Weib! denn seit der Stunde, die dich ganz mir zu eigen gab, verheissest du mir ein Geheimnis.

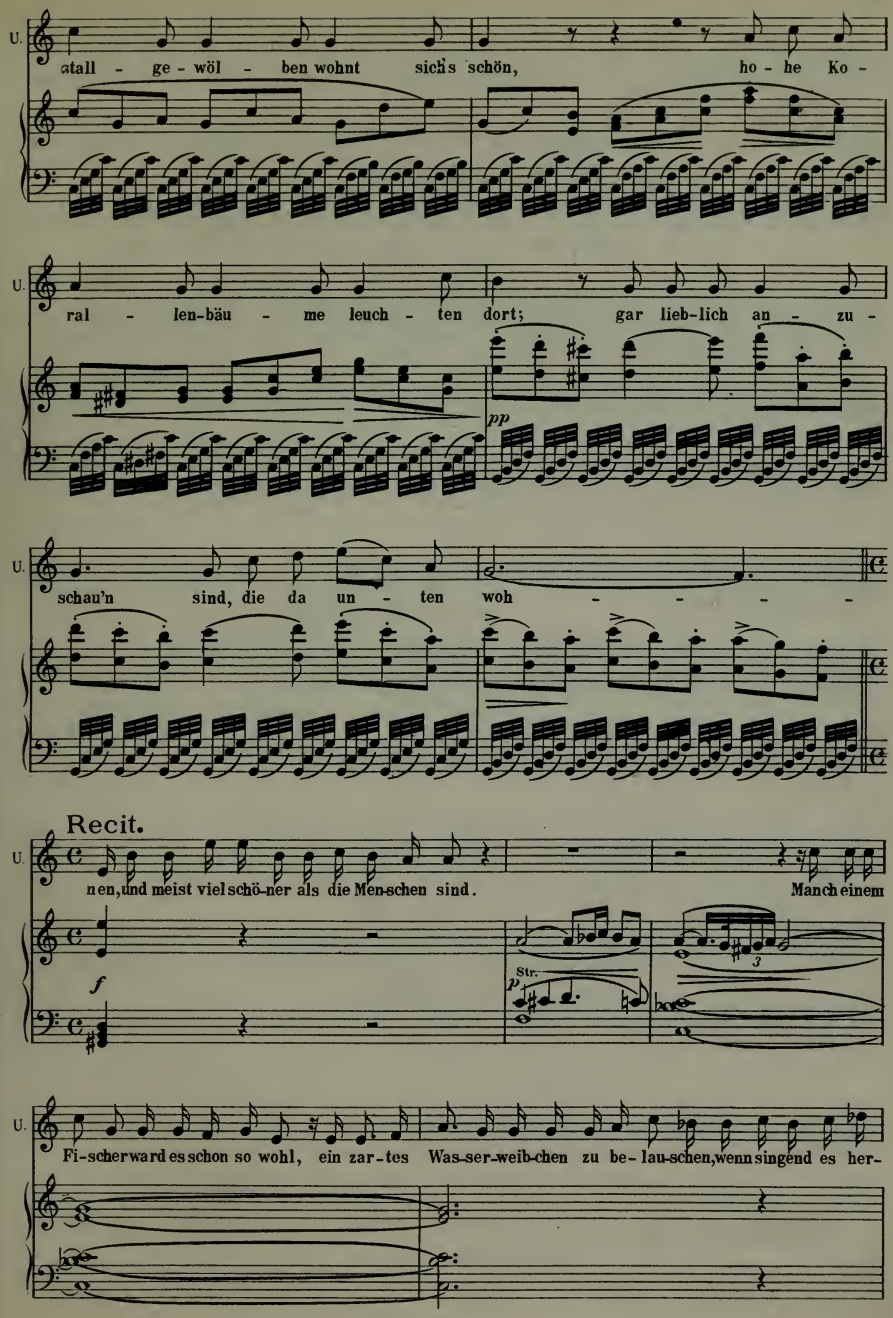
Undine. Wohlan denn, mein Geliebter; [viel lieber offenbart' ich dir's an jenem Ort, wo ich zuerst dich sah, als die sinkende Sonne über den frischen Gräsern leuchtete. O mein Hugo, ich werde jenes Abends nie vergessen!

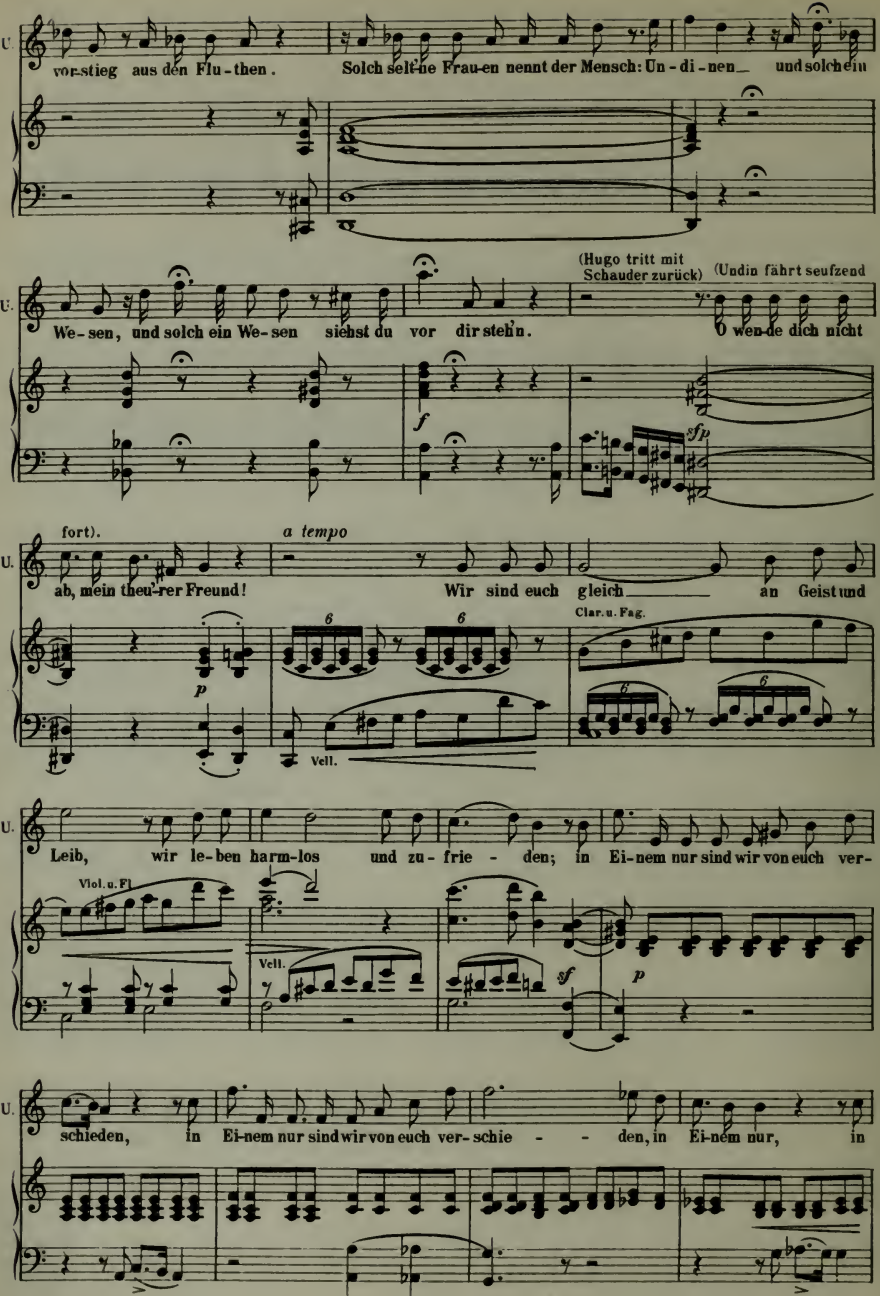
Hugo. Wie bist du so seltsam bewegt, geliebtes Weib? Seit wir der Eltern Haus verlassen, ist dein ganzes Wesen verändert; es ist, als ob ein and'rer Geist dir inne wohne!

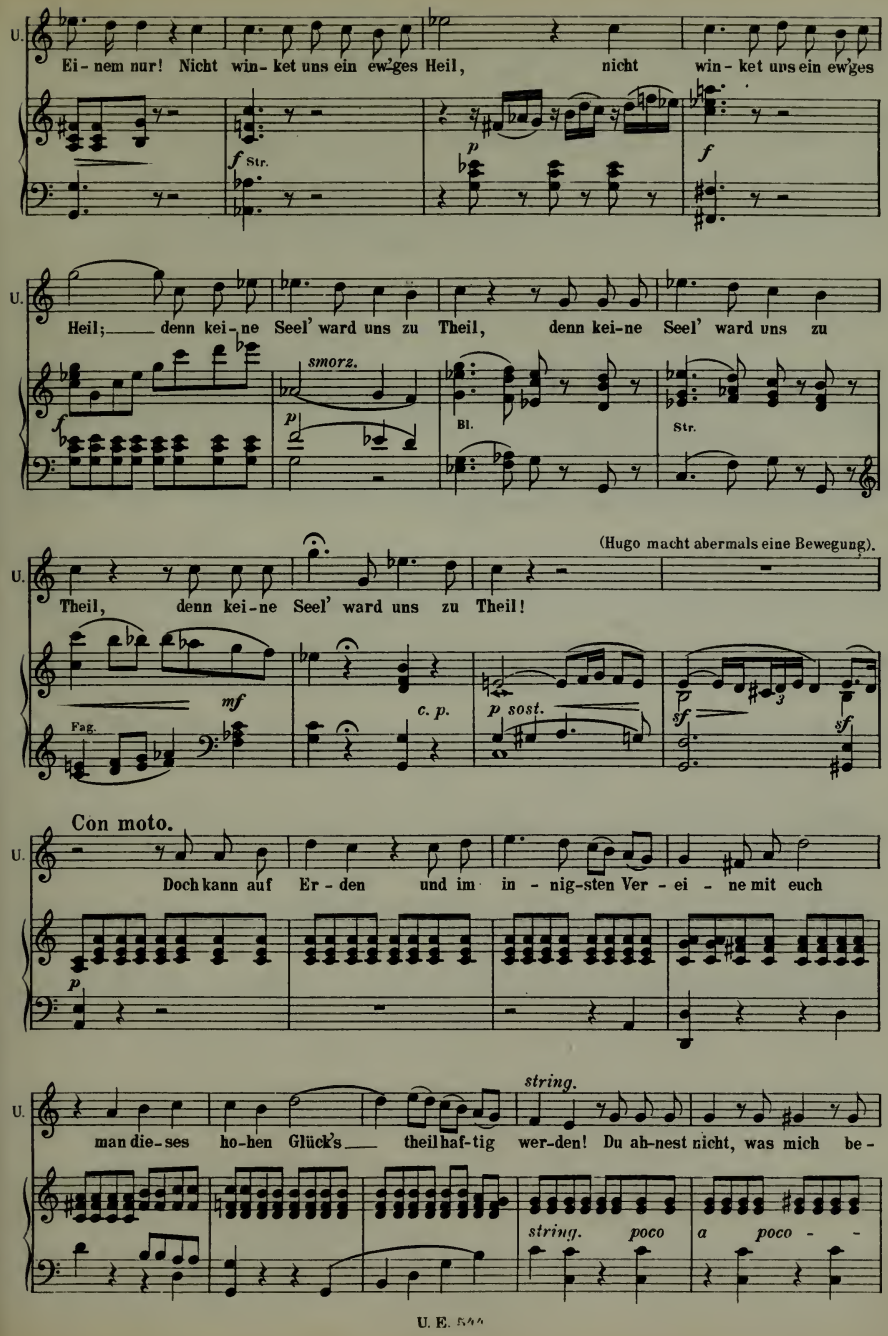
Undine (ihn entzückt umarmend). Findest du das?]

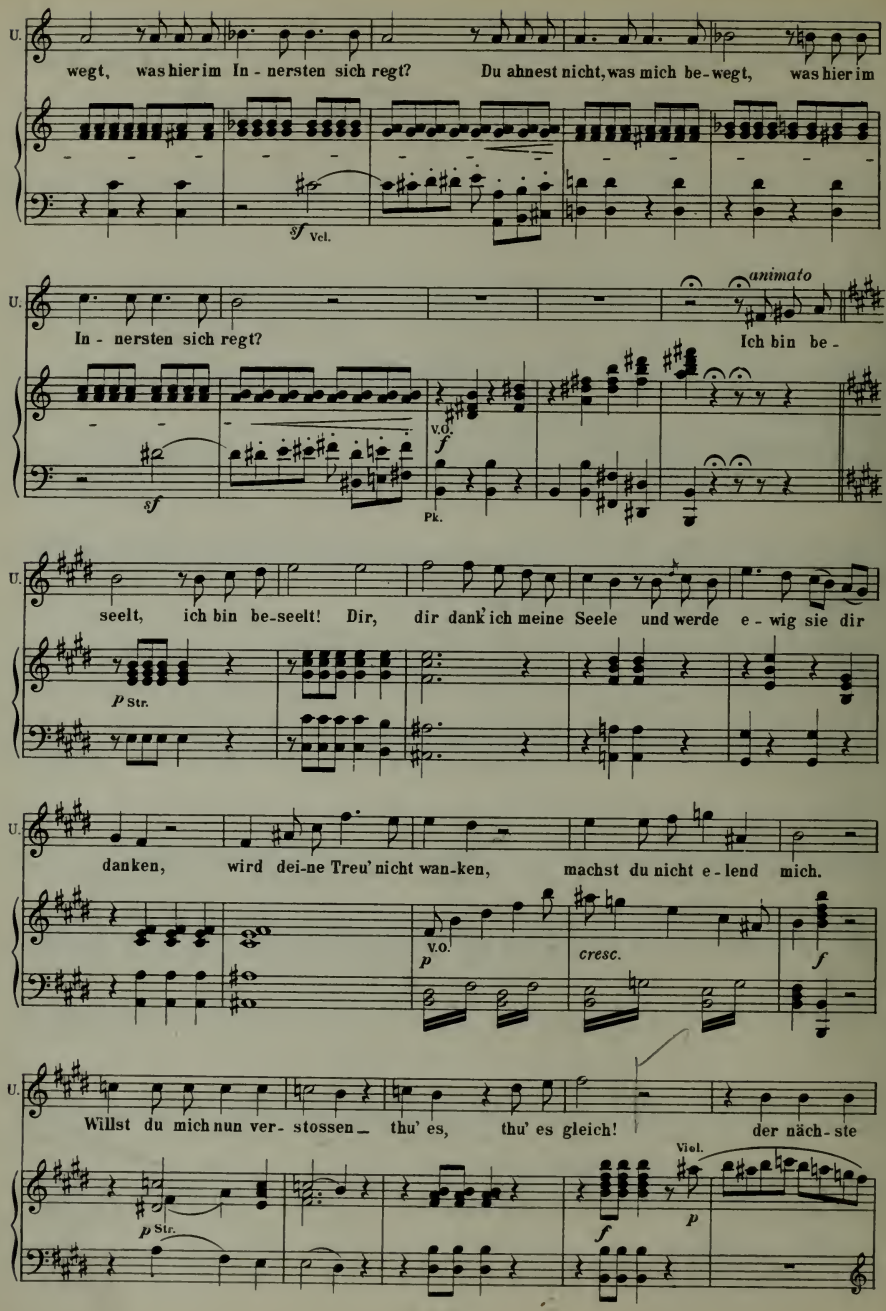
Nº 8. RECITATIV UND ARIE.

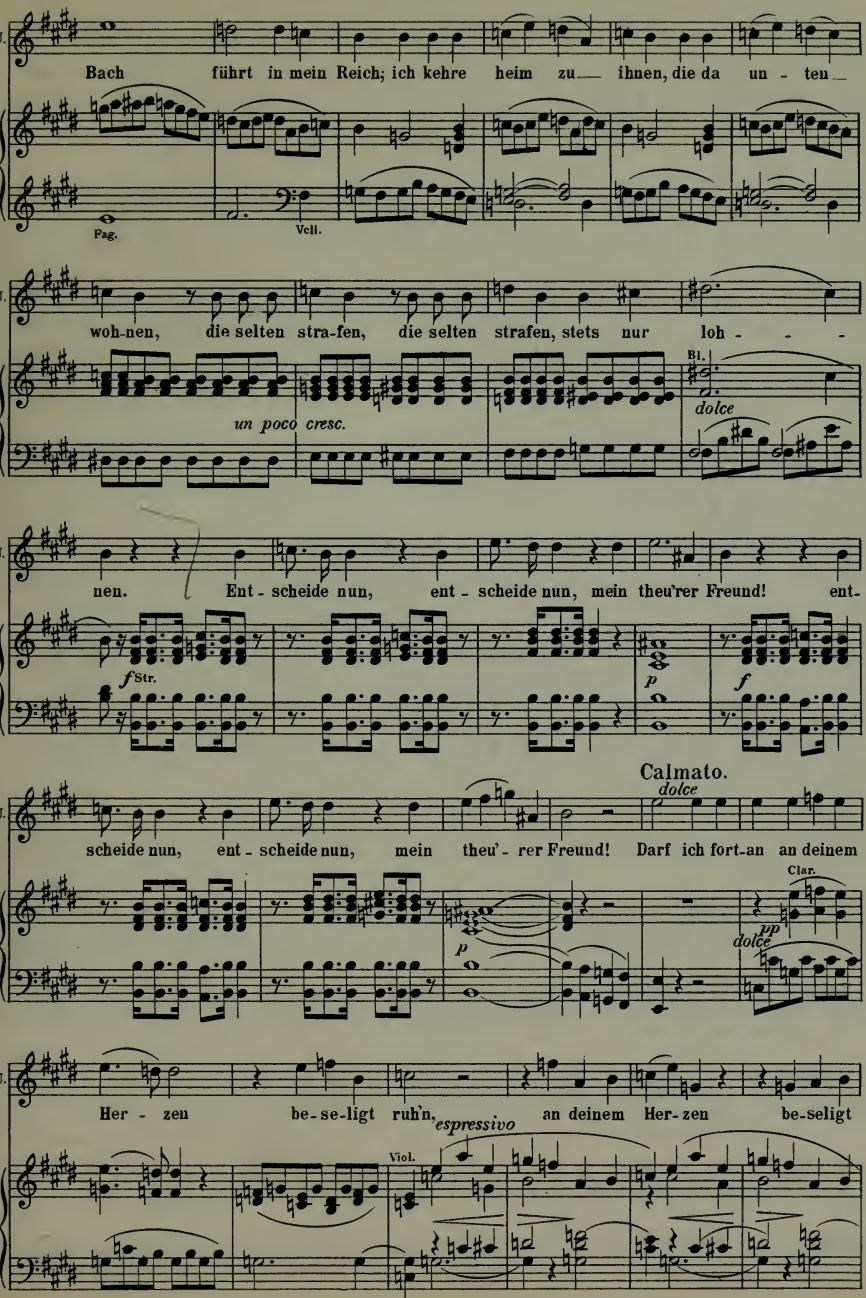


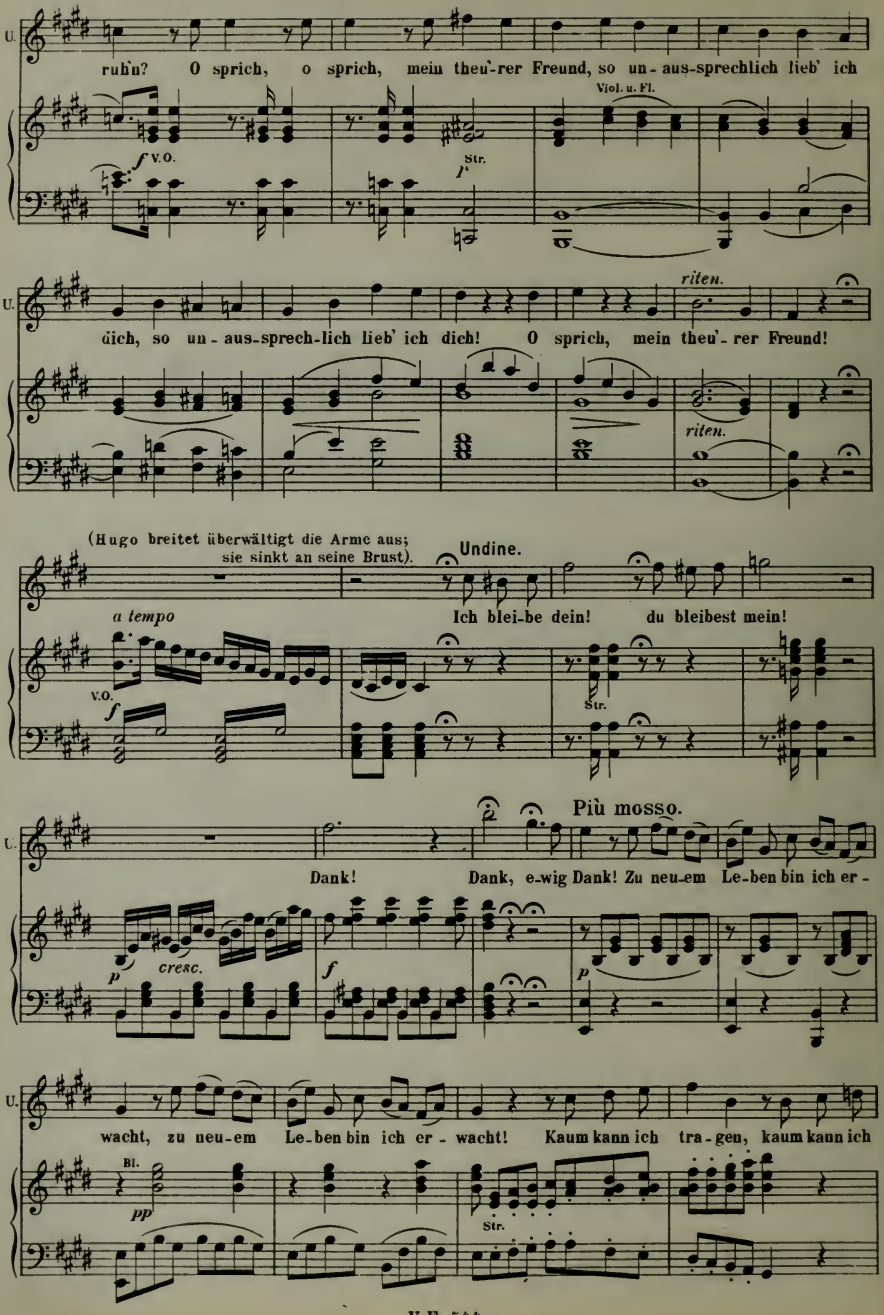

U.
atall - ge - wöl - ben wohnt sichs schön, ho - he Ko -
U.
ral - len-bäu - me leuch - ten dort; gar lieb-lich an - zu -
pp
U.
schau'n sind, die da un - ten woh - - - -
Recit.
U.
nen, und meist viel schö-ner als die Men-schen sind. Manch einem
f
Str.
p
U.
Fi-scher ward es schon so wohl, ein zar-tes Was-ser-weib-chen zu be-lau-schen, wenn singend es her-

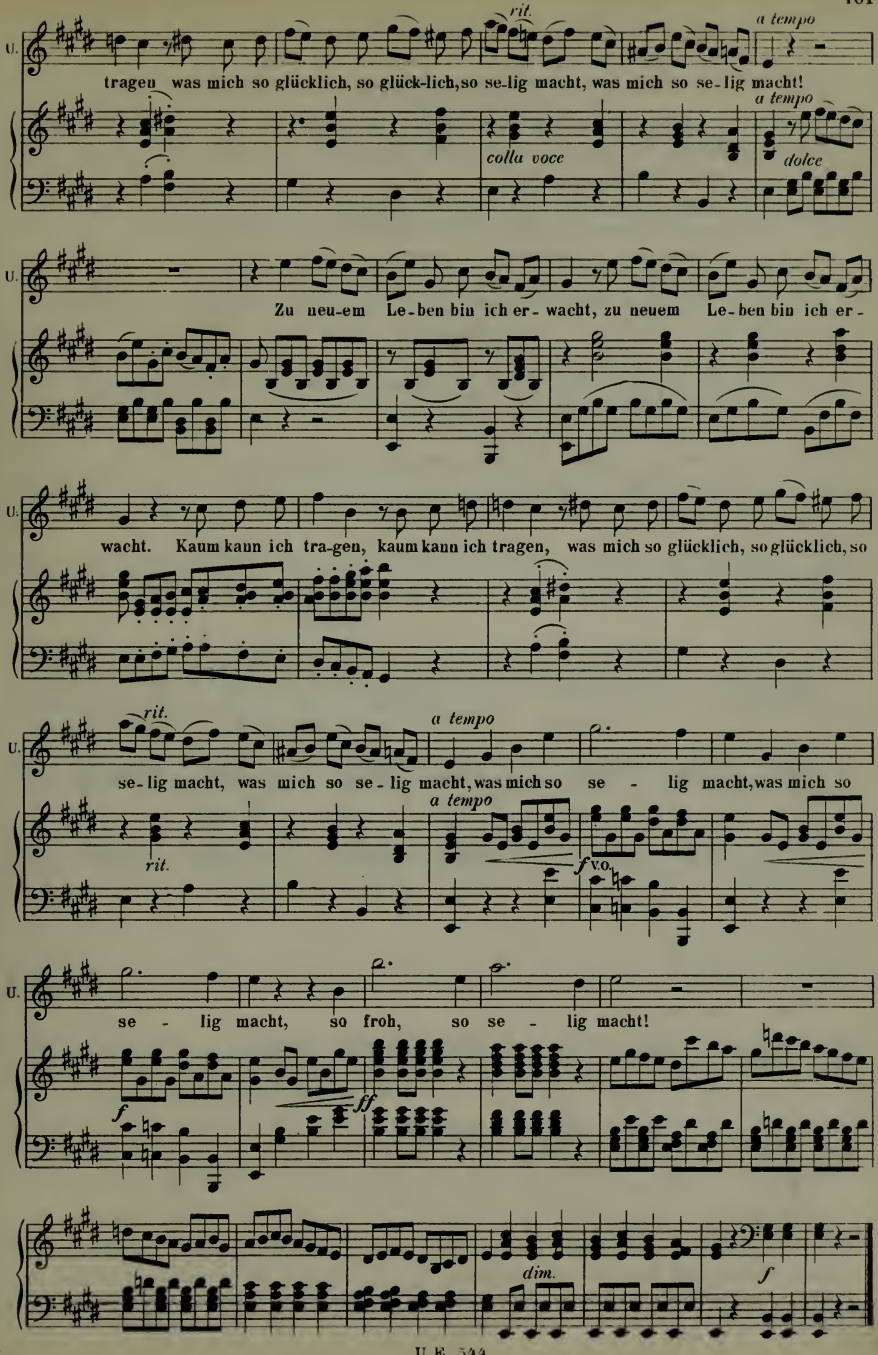

U.
vor-stieg aus den Flu-then.
Solch sel-ne Frau-en nennt der Mensch: Un-di-nen und solch ein
(Hugo tritt mit Schauder zurück)
(Undin fährt seufzend
We-sen, und solch ein We-sen siehst du vor dir stehn.
O wen-de dich nicht
f
sfp
fort).
a tempo
ab, mein theu-rer Freund!
Wir sind euch gleich an Geist und
p
6
6
Clar. u. Fag.
Vell.
Leib, wir le-ben harm-los und zu-frie-den; in Ei-nem nur sind wir von euch ver-
Viol. u. Fl.
Vell.
sf
p
schieden, in Ei-nem nur sind wir von euch ver-schie-den, in Ei-nem nur, in


U.
Ei- nem nur! Nicht win- ket uns ein ew'ges Heil, nicht win- ket uns ein ew'ges
f Str.
p
f
U.
Heil; denn kei- ne Seel' ward uns zu Theil, denn kei- ne Seel' ward uns zu
smorz.
f
p
Bl.
Str.
(Hugo macht abermals eine Bewegung).
U.
Theil, denn kei- ne Seel' ward uns zu Theil!
mf
Fag.
c. p.
p sost.
sf
sf
Con moto.
U.
Doch kann auf Er- den und im in - nig-sten Ver - ei - ne mit euch
p
string.
U.
man die- ses ho-hen Glück's theilhaf-tig wer-den! Du ah-nest nicht, was mich be-
string. poco
a poco


U.
wegt, was hier im In - nersten sich regt? Du ahnest nicht, was mich be - wegt, was hier im
sf Vcl.
U.
In - nersten sich regt?
animato
Ich bin be -
V.O.
f
sf
Pk.
U.
seelt, ich bin be-seelt! Dir, dir dank' ich meine Seele und werde e - wig sie dir
p Str.
U.
danken, wird dei-ne Treu' nicht wan-ken, machst du nicht e - lend mich.
V.O.
p
cresc.
f
U.
Willst du mich nun ver- stossen thu' es, thu' es gleich! der näch - ste
Viol.
p Str.
f
p


U.
Bach führt in mein Reich; ich kehre heim zu ihnen, die da un - ten
Fag.
Vcll.
U.
woh-nen, die selten stra-fen, die selten strafen, stets nur loh - - -
un poco cresc.
Bl.
dolce
U.
nen. Ent - scheide nun, ent - scheide nun, mein theu'rer Freund! ent-
f Str.
p
f
Calmato.
dolce
U.
scheide nun, ent - scheide nun, mein theu' - rer Freund! Darf ich fort-an an deinem
p
Clar.
pp
dolce
U.
Her - zen be-se-ligt ruh'n, an deinem Her-zen be-seligt
espressivo
Viol.


U.
ruh'n? O sprich, o sprich, mein theu'-rer Freund, so un-aus-sprechlich lieb' ich
Viol. u. Fl.
f V.O.
p Str.
U.
dich, so un-aus-sprech-lich lieb' ich dich! O sprich, mein theu'-rer Freund!
riten.
riten.
(Hugo breitet überwältigt die Arme aus; sie sinkt an seine Brust).
Undine.
a tempo
Ich blei-be dein! du bleibest mein!
V.O.
f
Str.
Più mosso.
U.
Dank! Dank, e-wig Dank! Zu neu-em Le-ben bin ich er-
cresc.
p
f
p
U.
wacht, zu neu-em Le-ben bin ich er-wacht! Kaum kann ich tra-gen, kaum kann ich
Bl.
pp
Str.


rit.
a tempo
U.
tragen was mich so glücklich, so glück-lich, so se-lig macht, was mich so se-lig macht!
a tempo
colla voce
dolce
U.
Zu neu-em Le-ben bin ich er-wacht, zu neuem Le-ben bin ich er-
U.
wacht. Kaum kann ich tra-gen, kaum kann ich tragen, was mich so glücklich, so glücklich, so
rit.
a tempo
U.
se-lig macht, was mich so se-lig macht, was mich so se - lig macht, was mich so
rit.
a tempo
f
vo.
U.
se - lig macht, so froh, so se - lig macht!
f
ff
dim.
f

Hugo. Hier, geliebtes Weib, wird, so lange ich athme, deine Stelle sein, und mögest du nie bereuen, die Krystallpaläste deines wundersamen Vaters verlassen zu haben!

(Fanfaren erklingen hinter der Scene.)

Ha! die Prinzessin kehrt von der Jagd heim.

[Undine. Berthalda? Jetzt soll ich sie sehen –

Hugo. Bangt dir vor ihr?

Undine. Das nicht, doch bin ich so bewegt –

Hugo. So] lass' uns in den Garten treten!

(Indem sie sich nach links hinten durch den Garten wenden, tritt Kühleborn, sich in seinen Mantel hüllend, ihnen von dort entgegen; er fasst Undine fest in's Auge.)

Sechster Auftritt.

Undine (erschrickt). Wer ist der unheimliche Mann?

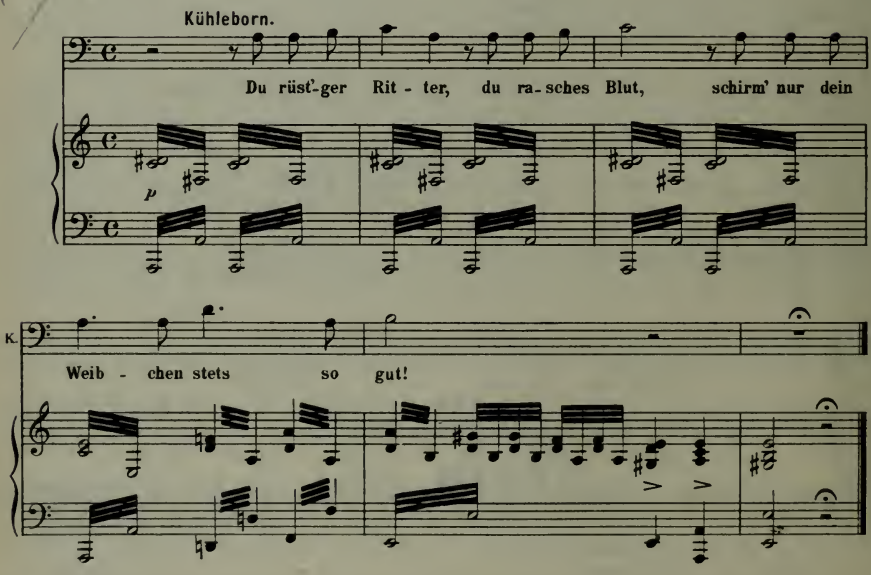
Hugo. Doch wohl ein Herr vom Hofe.

Undine. Sein Auge starrt nach mir.

Hugo. Was kannst du fürchten, wenn mein Arm dich umschlingt?

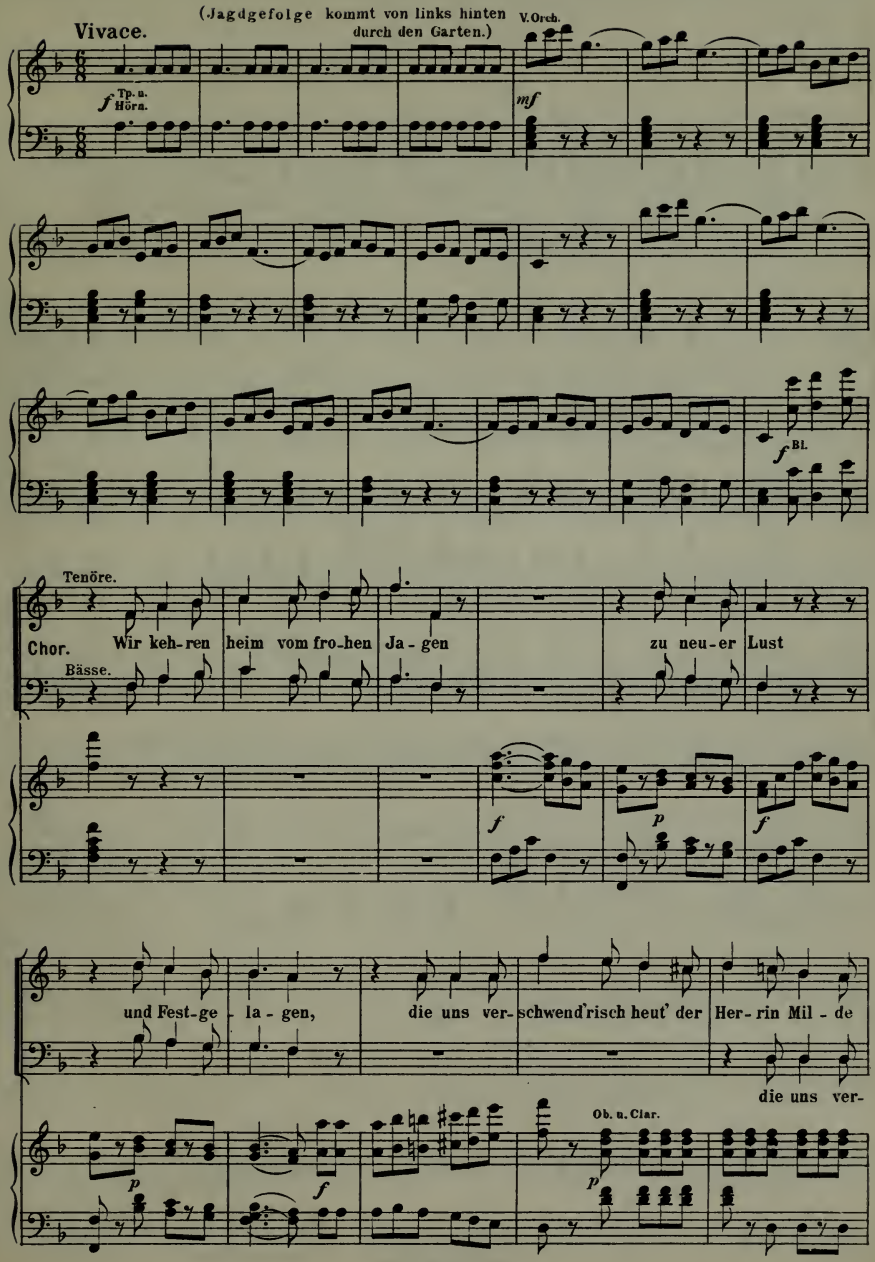
(Er führt sie nach rechts hinten durch den Garten ab.)

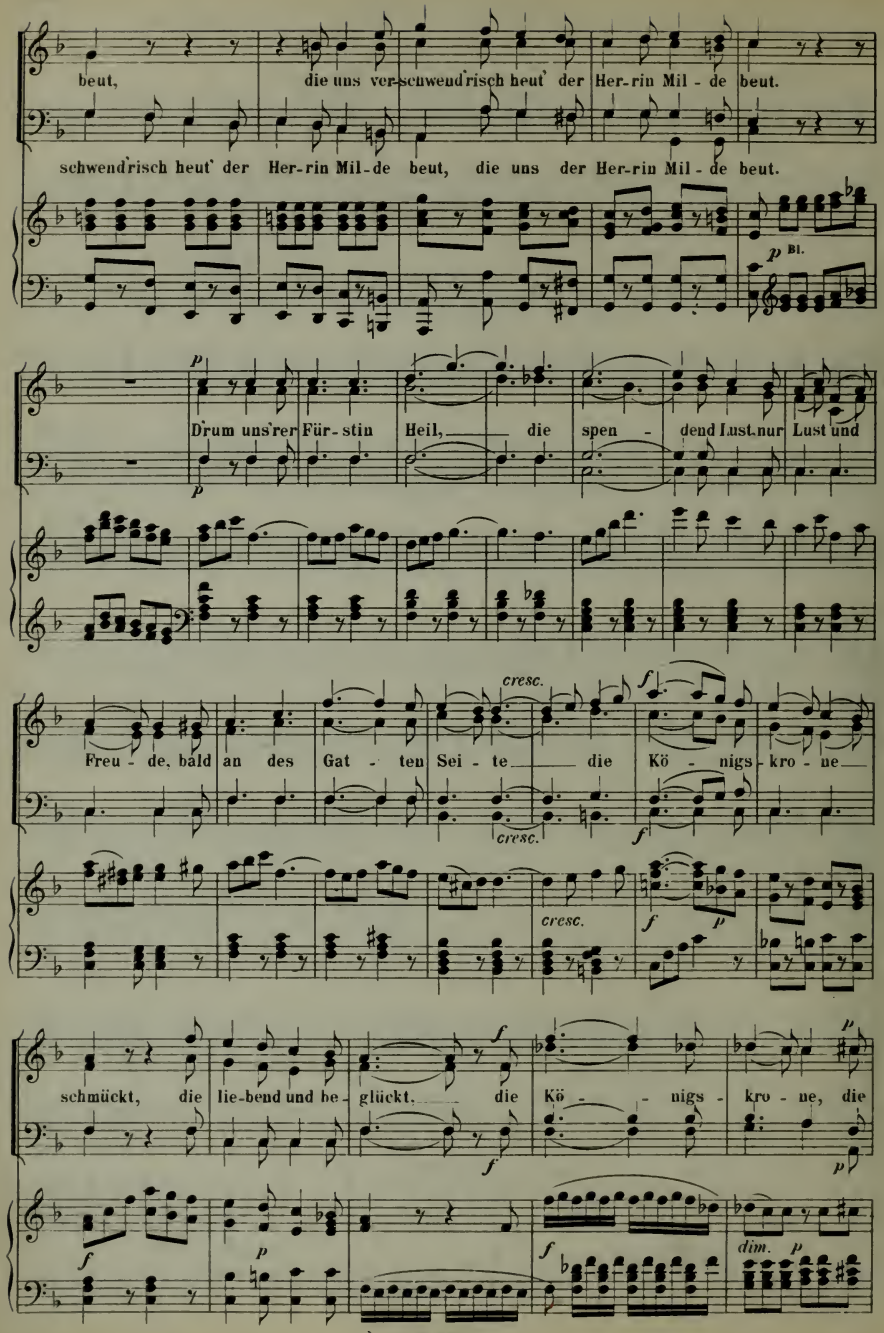
Nº 9. RECITATIV UND ARIE MIT CHOR.*)

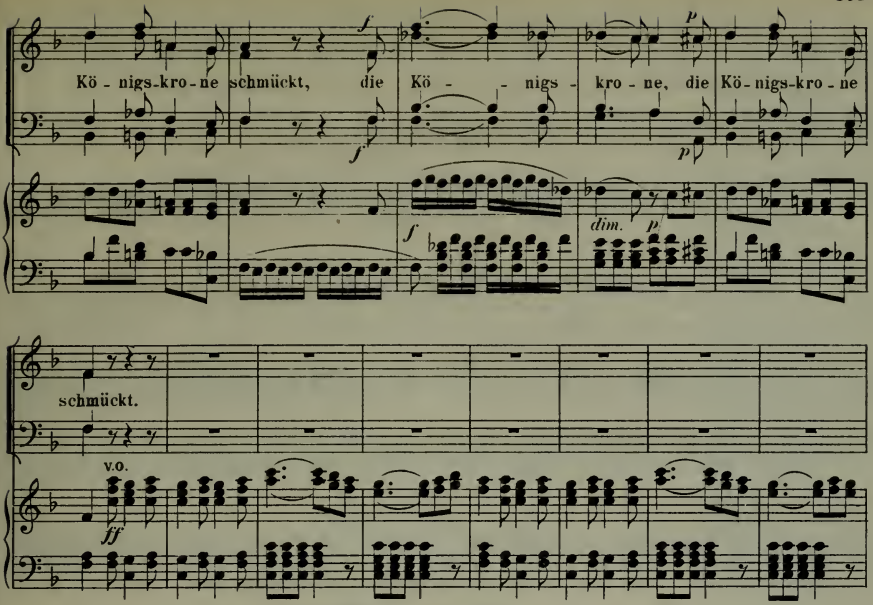


*) Gewöhnlich singt statt dieser Nummer (Recitativ und Arie mit Chor) der Darsteller des Kühleborn ein Recitativ mit dazugehörigem Arioso („Neapel's Abgesandter") von *Ferdinand Gumbert*, worauf ein Jagdchor und eine Arie der Berthalda mit Chor von *Vincenz Lachner* eingelegt werden (Seite 102 – Seite 113).

Siebenter Auftritt.

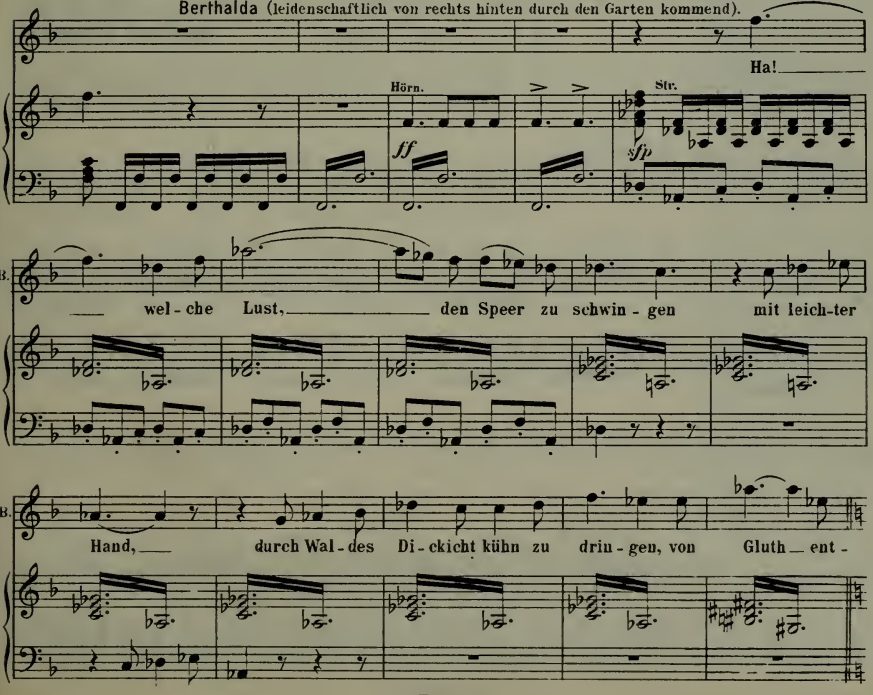


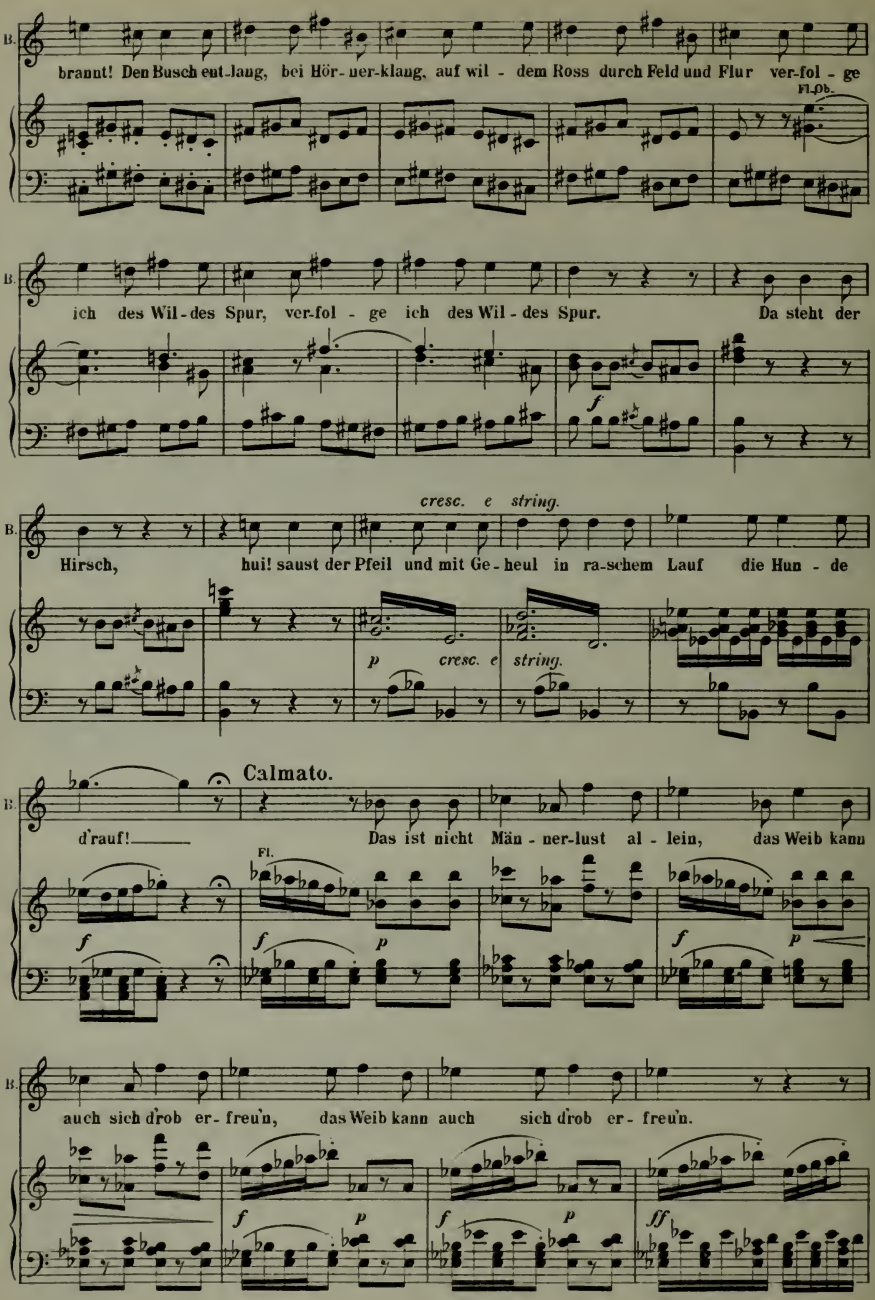

beut, die uns ver-schwend'risch heut' der Her-rin Mil - de beut.
schwend'risch heut' der Her-rin Mil-de beut, die uns der Her-rin Mil - de beut.
Bl.
Drum uns'rer Für-stin Heil, die spen - dend Lust nur Lust und
Freu - de, bald an des Gat - ten Sei - te die Kö - nigs-kro - ne
cresc.
schmückt, die lie-bend und be-glückt, die Kö - - nigs - kro - ne, die
dim.

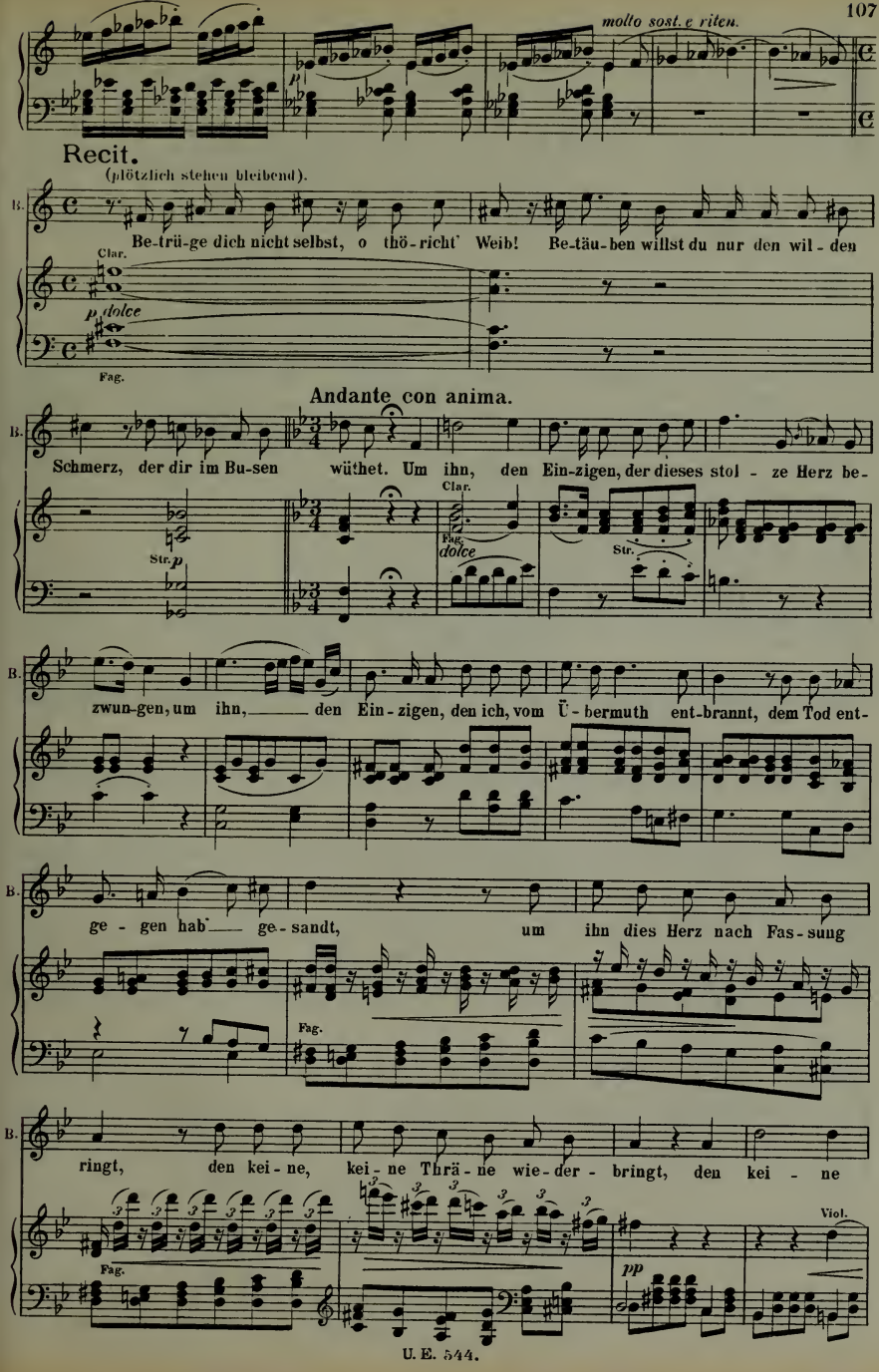


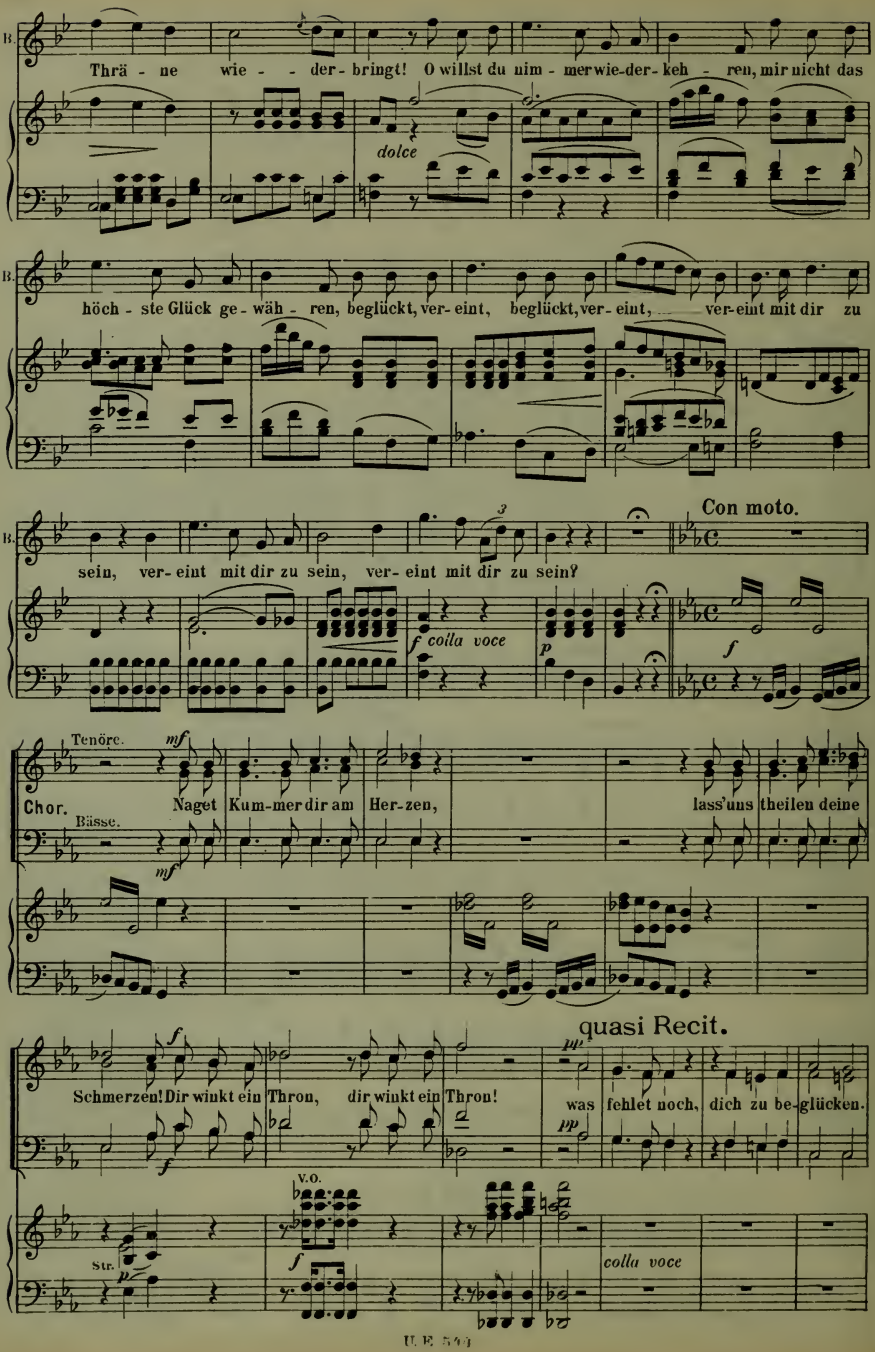
Achter Auftritt.

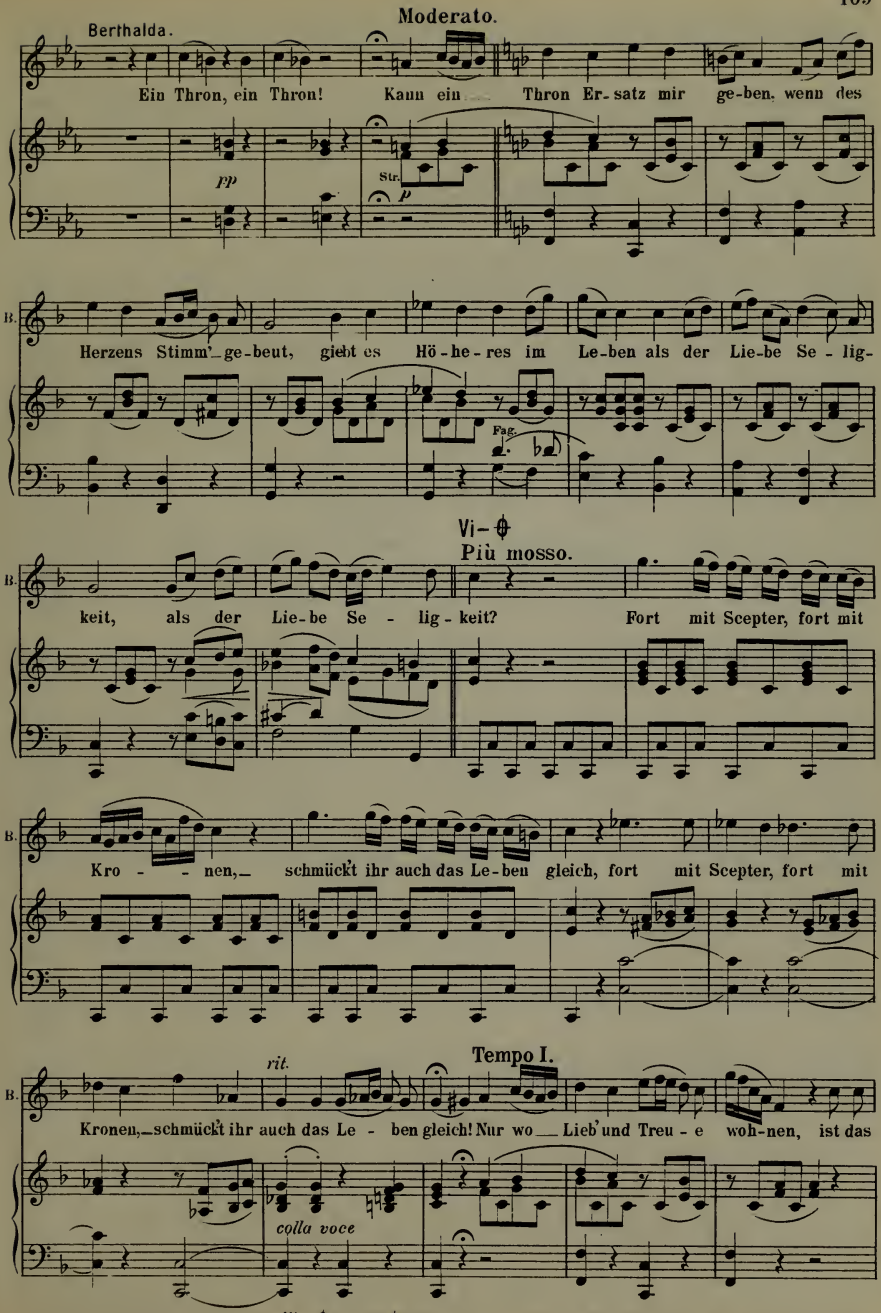
Berthalda (leidenschaftlich von rechts hinten durch den Garten kommend).



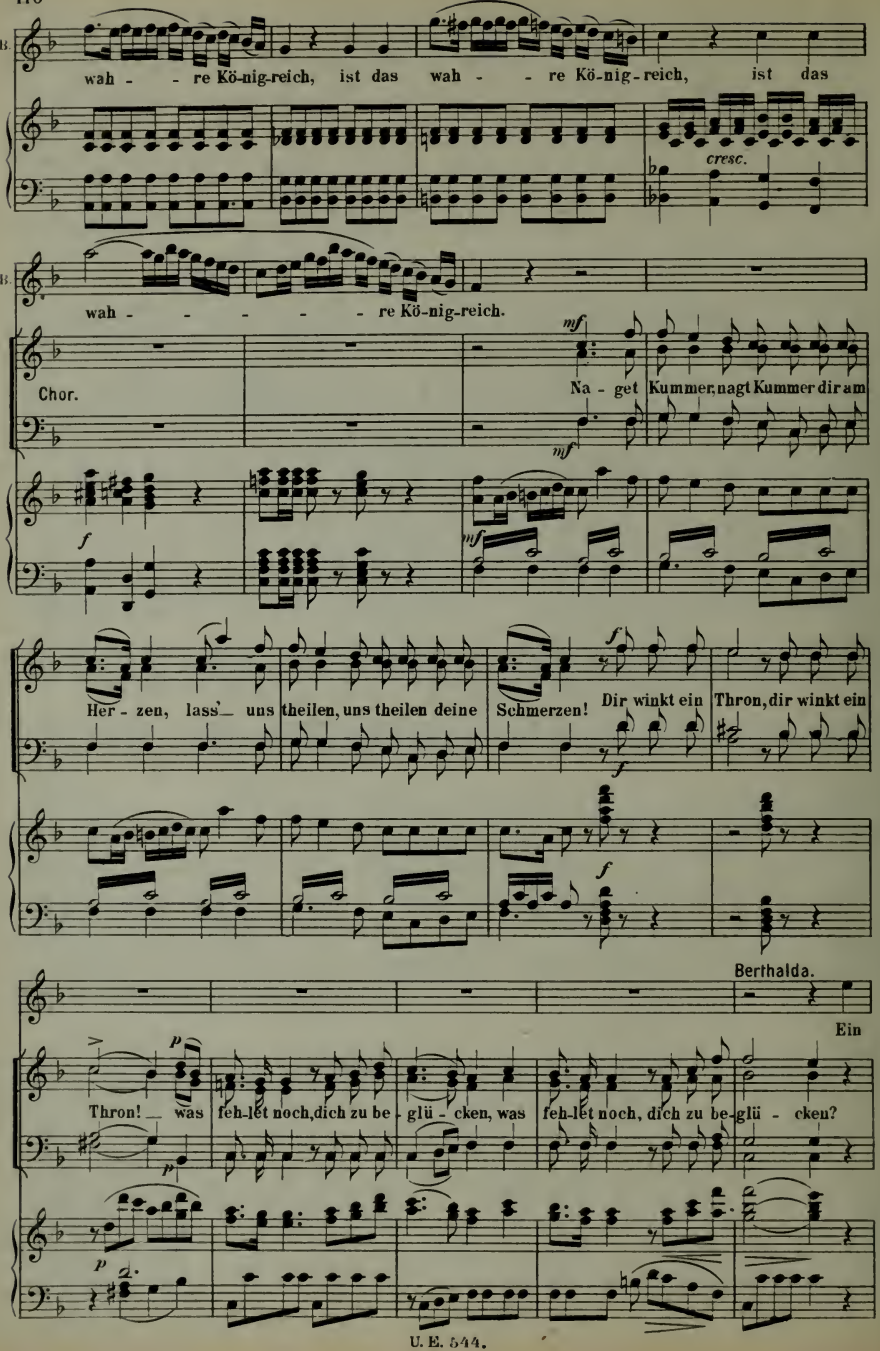

B.
brannt! Den Busch ent-lang, bei Hör-ner-klang, auf wil - dem Ross durch Feld und Flur ver-fol - ge
Fl.Ob.
ich des Wil-des Spur, ver-fol - ge ich des Wil-des Spur. Da steht der
f
cresc. e string.
Hirsch, hui! saust der Pfeil und mit Ge-heul in ra-schem Lauf die Hun - de
p cresc. e string.
Calmato.
d'rauf! Das ist nicht Män-ner-lust al - lein, das Weib kann
Fl.
auch sich d'rob er-freu'n, das Weib kann auch sich d'rob er-freu'n.

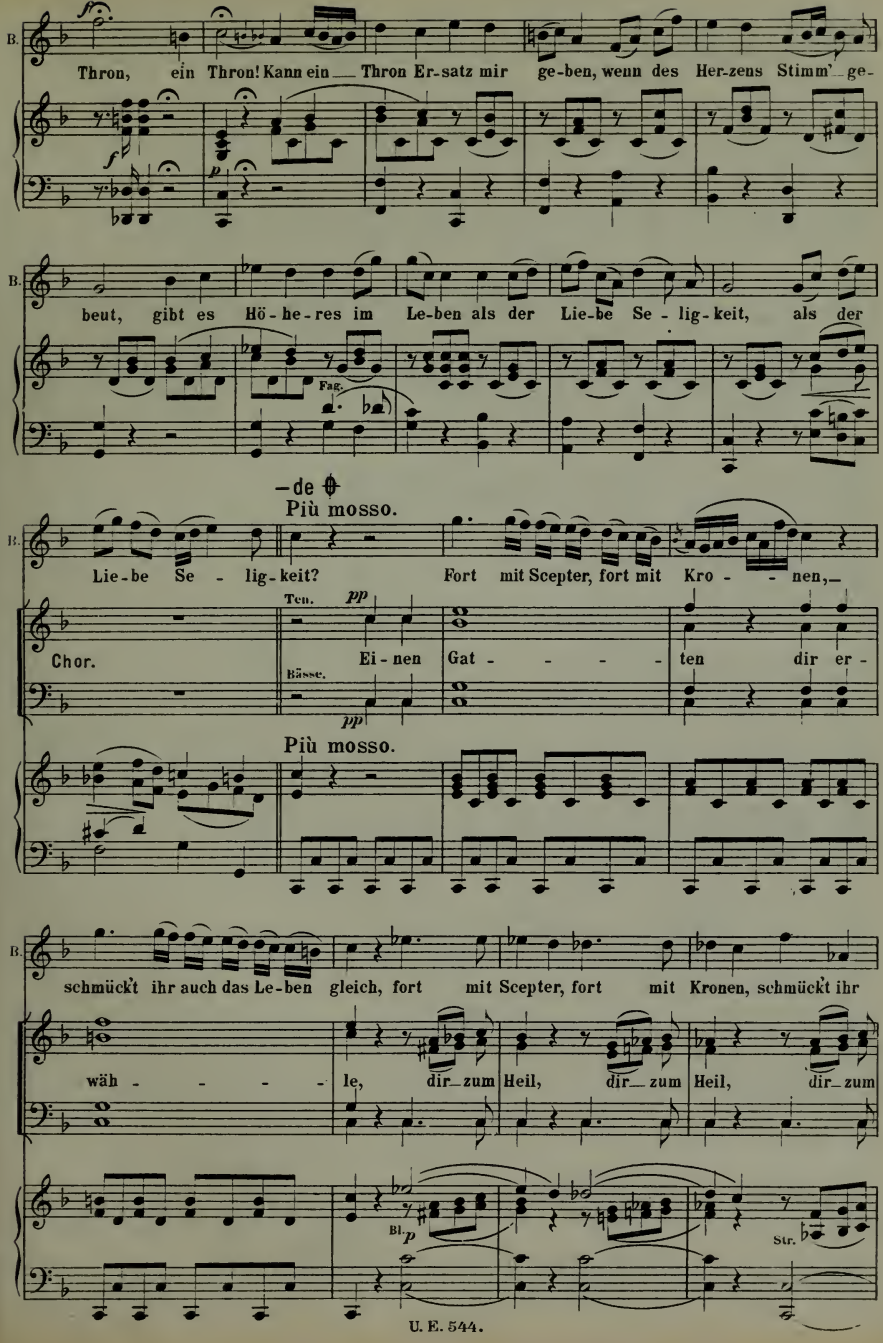

molto sost. e riten.
Recit.
(plötzlich stehen bleibend).
B.
Be-trü-ge dich nicht selbst, o thö-richt' Weib! Be-täu-ben willst du nur den wil-den
Clar.
p dolce
Fag.
Andante con anima.
B.
Schmerz, der dir im Bu-sen wüthet. Um ihn, den Ein-zigen, der dieses stol-ze Herz be-
Clar.
Str. p
Fag.
dolce
Str.
B.
zwun-gen, um ihn, den Ein-zigen, den ich, vom Ü-bermuth ent-brannt, dem Tod ent-
B.
ge-gen hab' ge-sandt, um ihn dies Herz nach Fas-sung
Fag.
B.
ringt, den kei-ne, kei-ne Thrä-ne wie-der-bringt, den kei-ne
Fag.
Viol.
pp

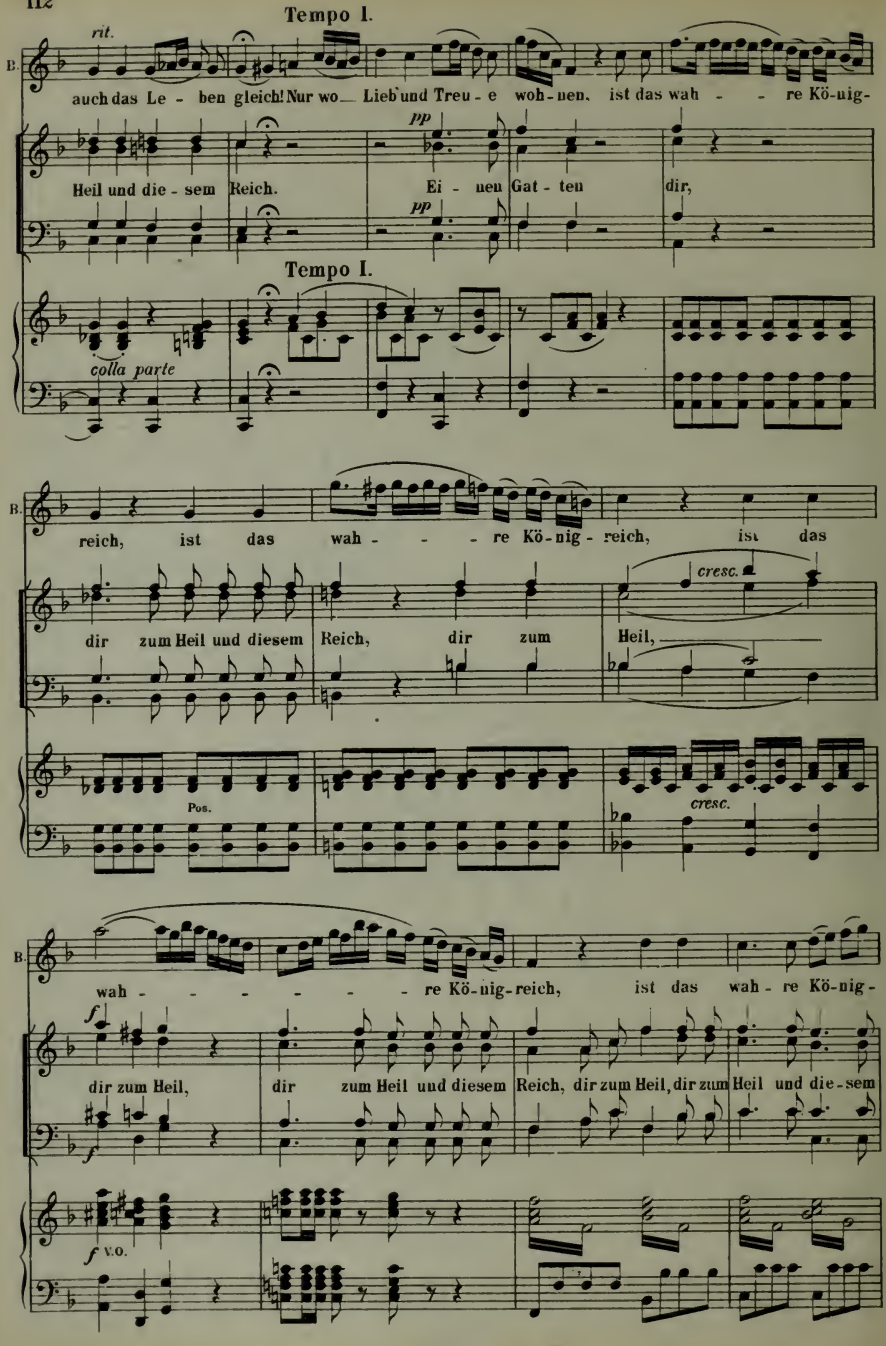

B.
Thrä - ne wie - der - bringt! O willst du nim - mer wie-der-keh - ren, mir nicht das
dolce
B.
höch - ste Glück ge - wäh - ren, beglückt, ver- eint, beglückt, ver- eint, ver- eint mit dir zu
B.
sein, ver- eint mit dir zu sein, ver- eint mit dir zu sein?
Con moto.
f colla voce
p
f
Tenöre.
mf
Chor.
Naget Kum-mer dir am Her-zen, lass'uns theilen deine
Bässe.
mf
quasi Recit.
Schmerzen! Dir winkt ein Thron, dir winkt ein Thron!
was fehlet noch, dich zu be-glücken.
pp
pp
f
f
v.o.
Str.
p
f
colla voce

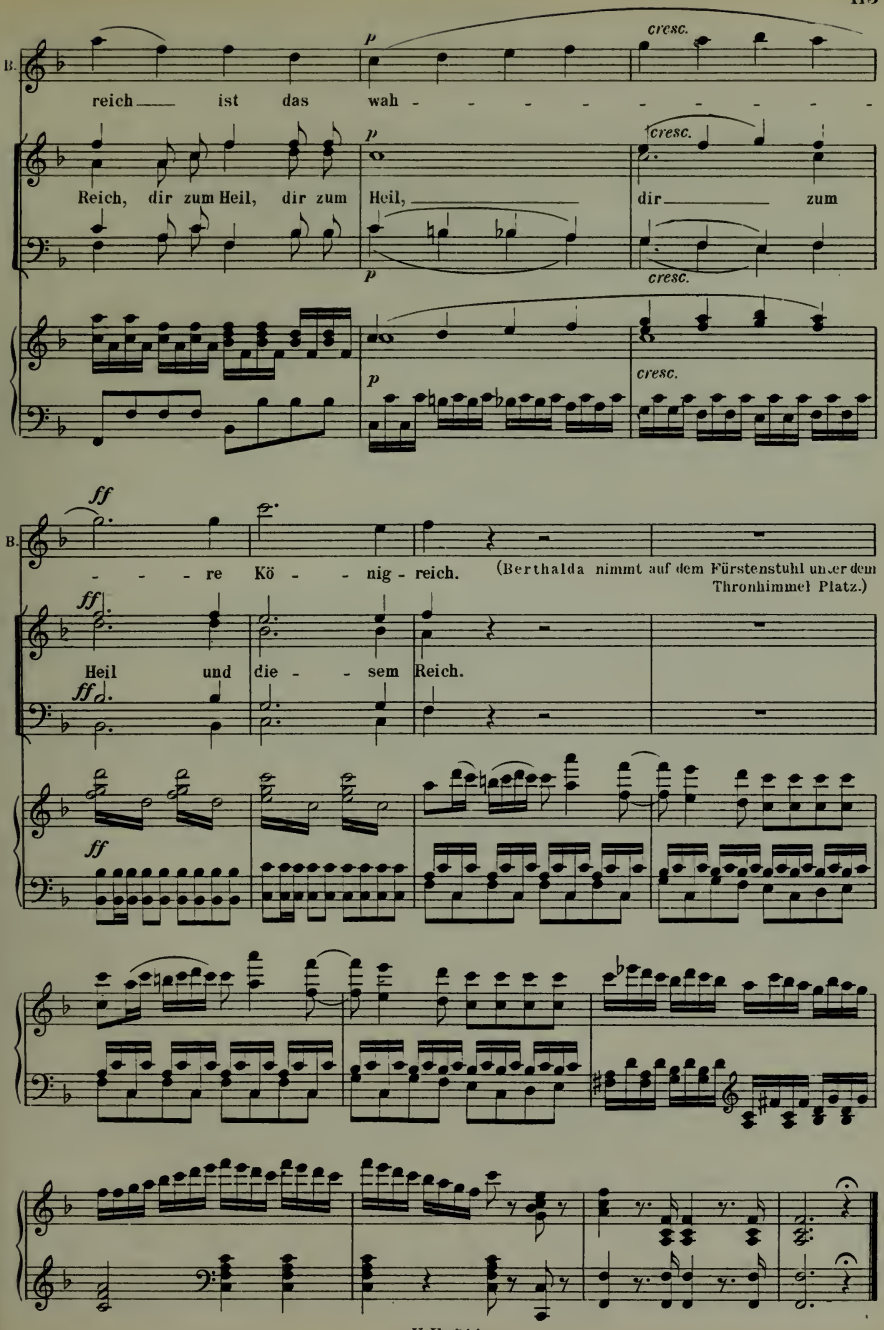


Die hier folgenden 39 Takte von Vi- bis-de *(Più mosso)* sind in der Manuscript-Partitur nicht enthalten.


wah - re Kö-nig-reich, ist das wah - re Kö-nig-reich, ist das
cresc.
wah - re Kö-nig-reich.
Chor.
mf
Na - get Kummer, nagt Kummer dir am
Her - zen, lass' uns theilen, uns theilen deine Schmerzen! Dir winkt ein Thron, dir winkt ein
Berthalda.
Ein
Thron! was fehlet noch, dich zu be - glü - cken, was fehlet noch, dich zu be-glü - cken?

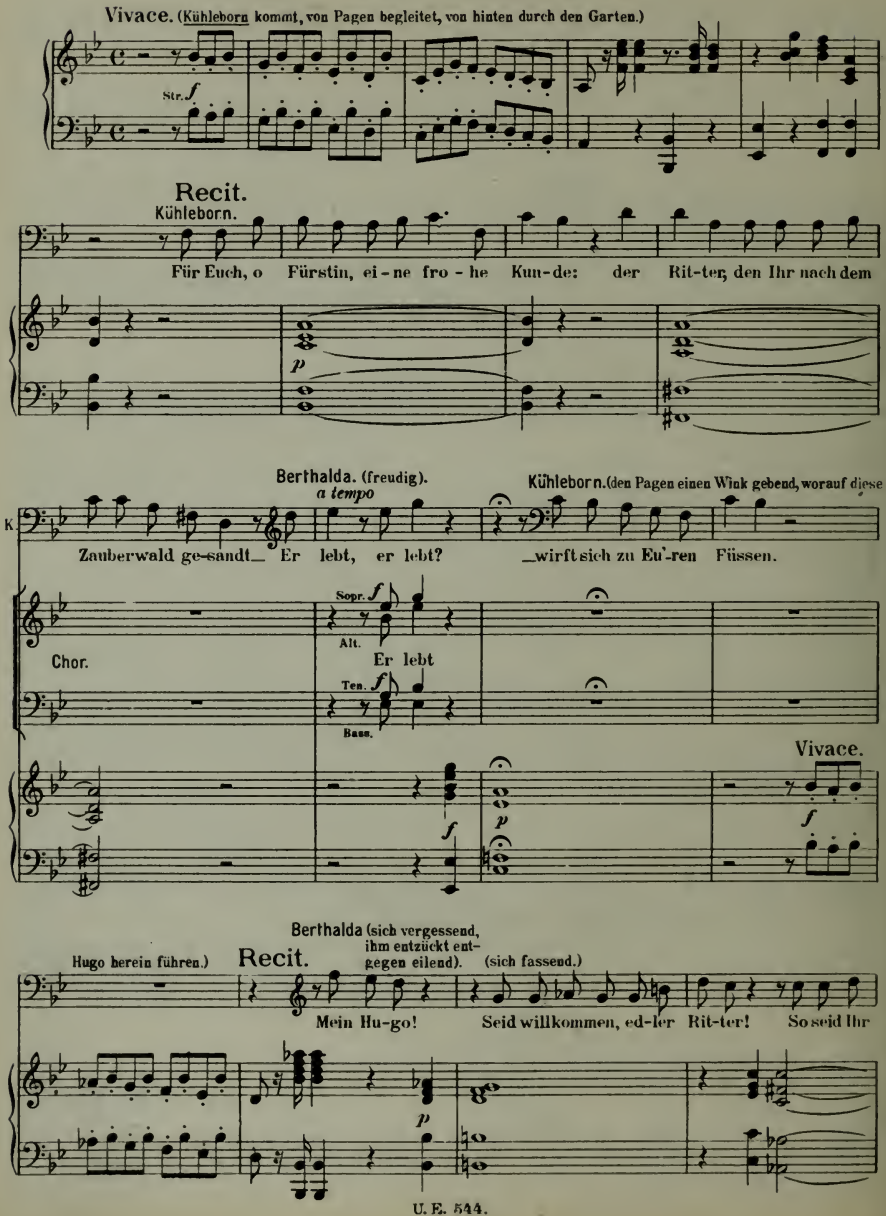

B.
Thron, ein Thron! Kann ein Thron Er-satz mir ge-ben, wenn des Her-zens Stimm' ge-
beut, gibt es Hö-he-res im Le-ben als der Lie-be Se-lig-keit, als der
Fag.
–de
Più mosso.
Lie-be Se-lig-keit? Fort mit Scepter, fort mit Kro-nen,—
Ten.
pp
Chor.
Ei-nen Gat-ten dir er-
Bässe.
pp
Più mosso.
schmückt ihr auch das Le-ben gleich, fort mit Scepter, fort mit Kronen, schmückt ihr
wäh-le, dir zum Heil, dir zum Heil, dir zum
Bl.
p
Str.

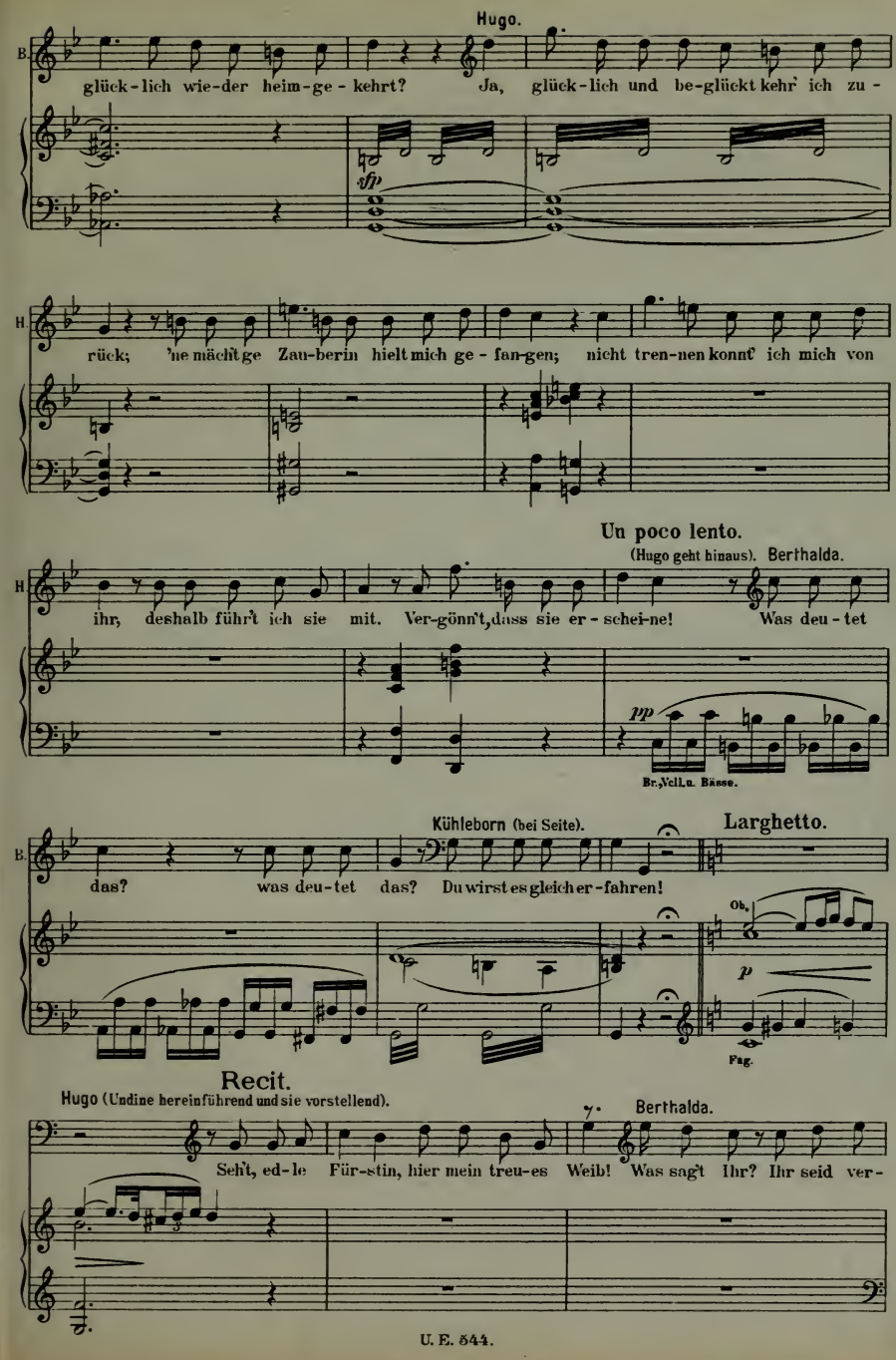

Tempo I.
rit.
B.
auch das Le - ben gleich! Nur wo_ Lieb und Treu - e woh - nen, ist das wah - - re Kö-nig-
pp
Heil und die - sem Reich. Ei - nen Gat - ten dir,
pp
Tempo I.
colla parte
B.
reich, ist das wah - - - re Kö-nig - reich, ist das
cresc.
dir zum Heil und diesem Reich, dir zum Heil,
Pos.
cresc.
B.
wah - - - - - - re Kö-nig-reich, ist das wah - re Kö-nig-
f
dir zum Heil, dir zum Heil und diesem Reich, dir zum Heil, dir zum Heil und die - sem
f
f v.o.

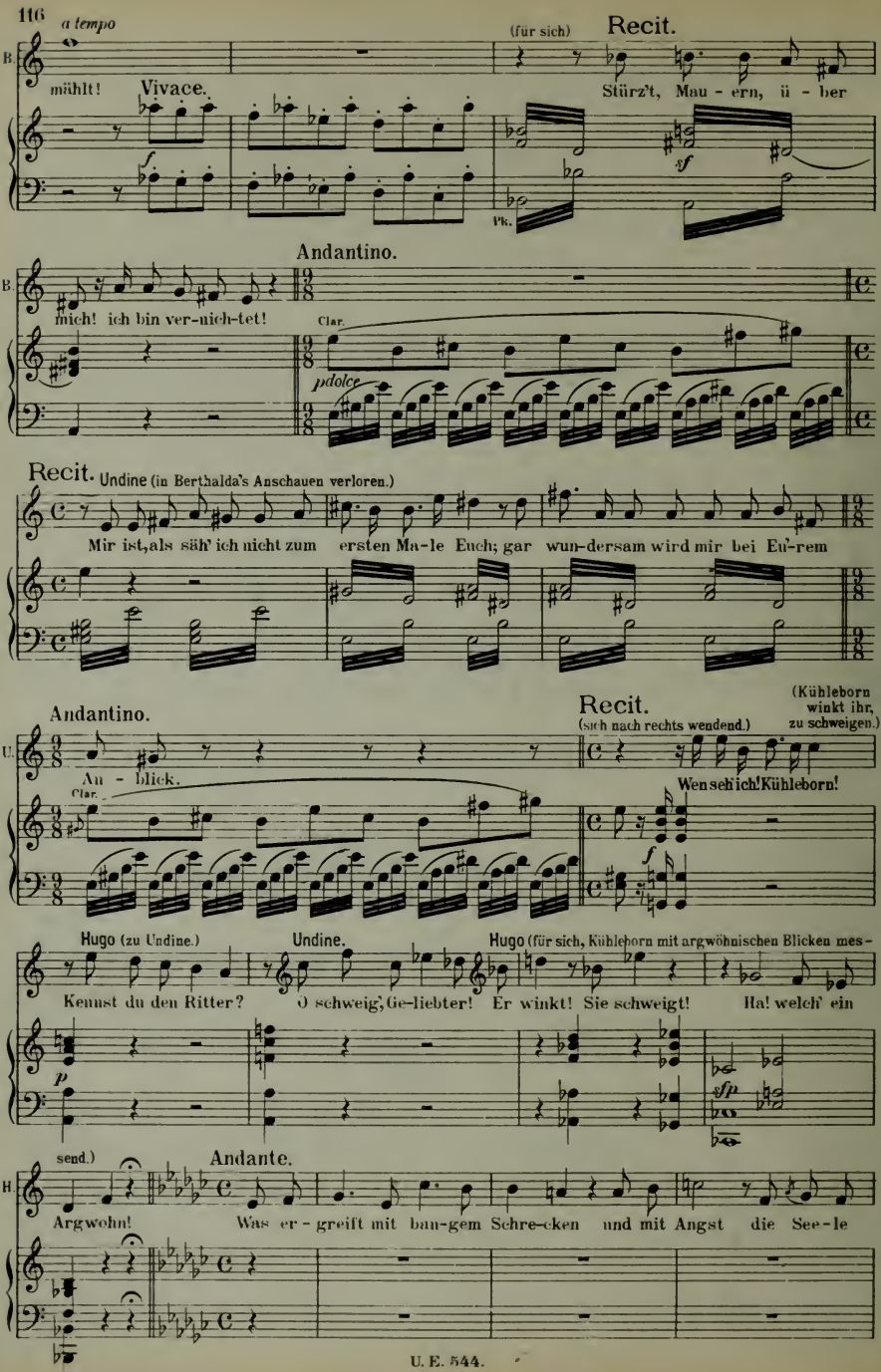

B.
reich ist das wah - - - - - - - - - -
Reich, dir zum Heil, dir zum Heil, dir zum
cresc.
- - - re Kö - - nig - reich.
(Berthalda nimmt auf dem Fürstenstuhl unter dem Thronhimmel Platz.)
Heil und die - - sem Reich.

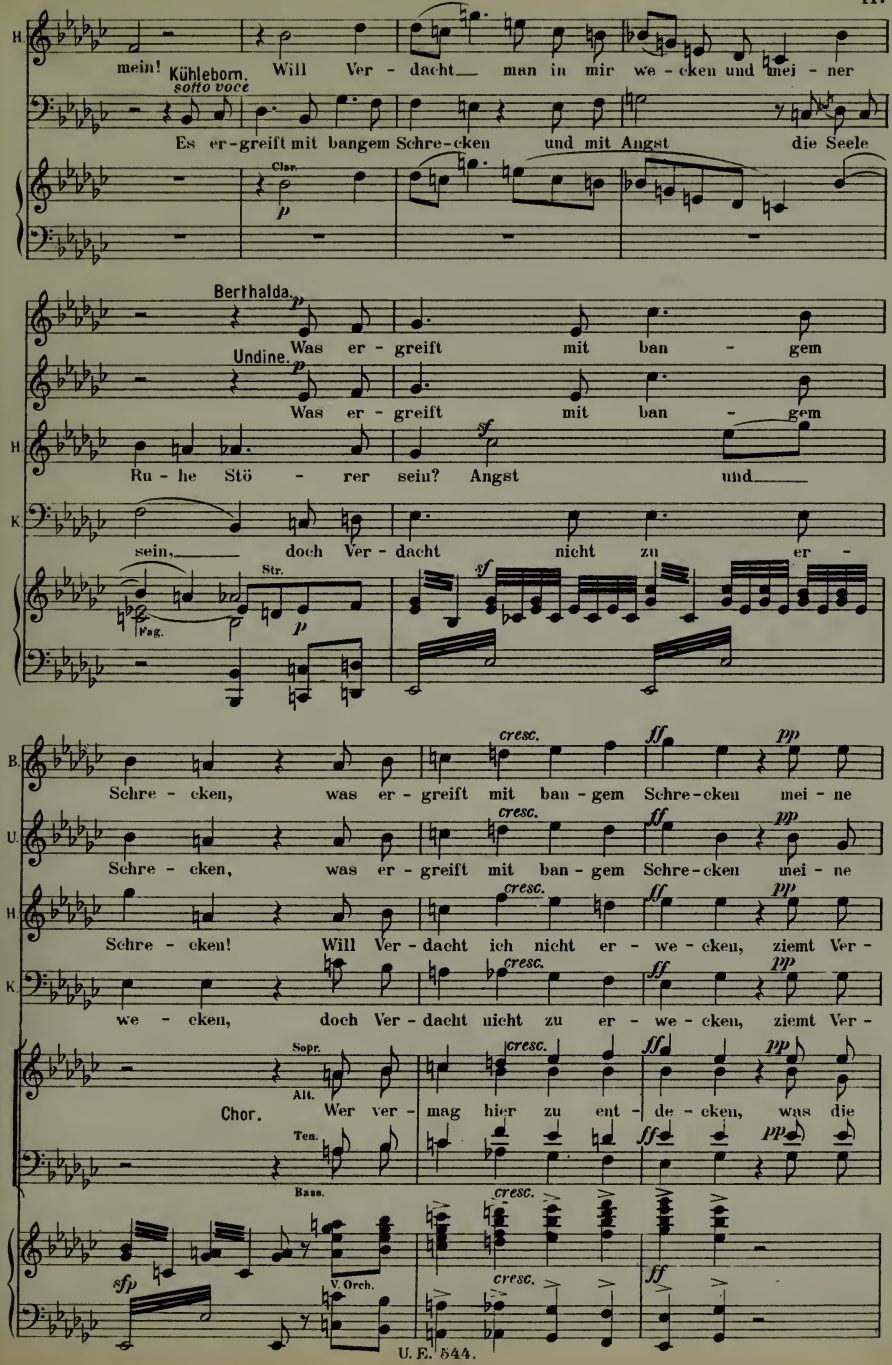
Neunter Auftritt.

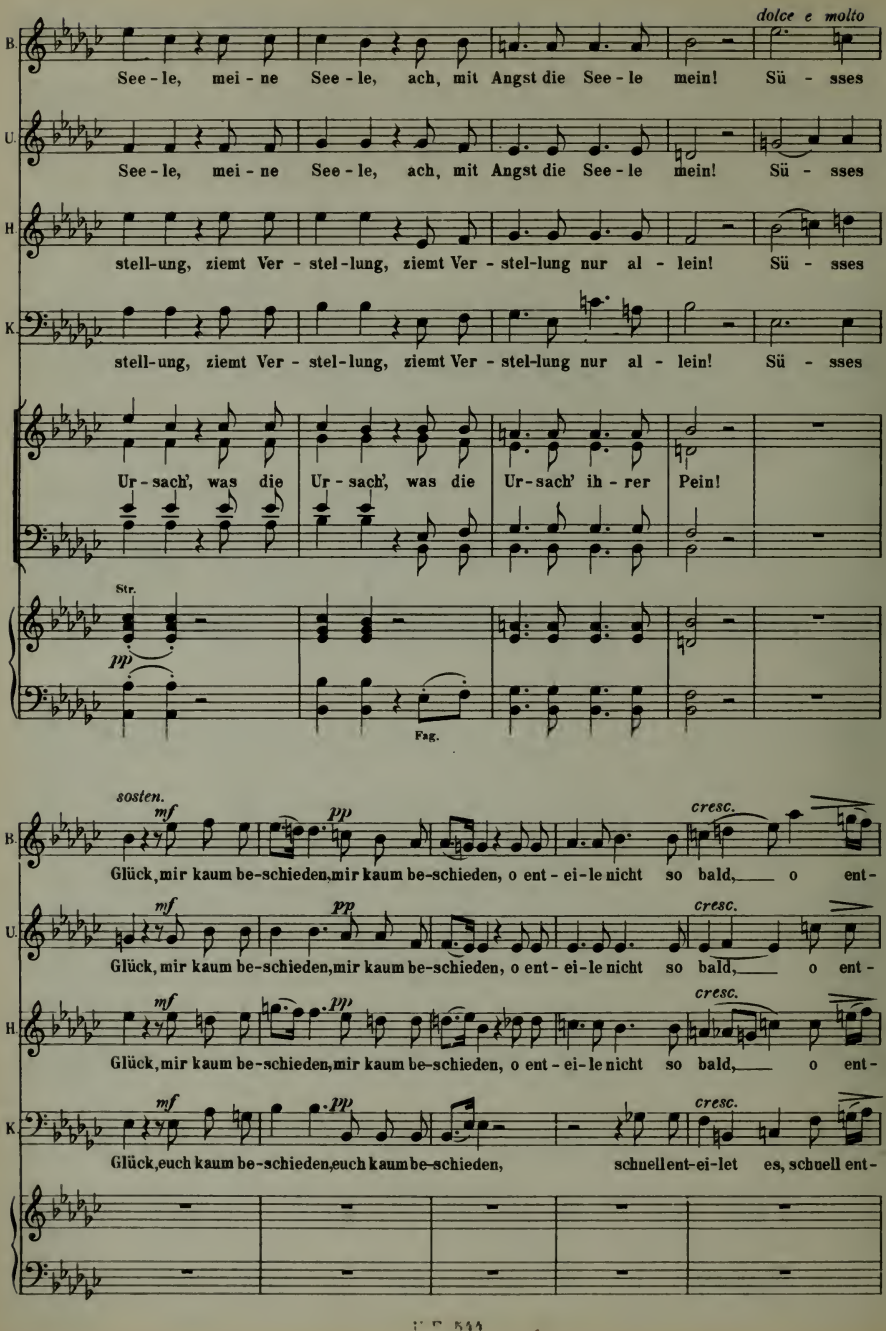
Nº 10. RECITATIV, QUARTETT und CHOR.

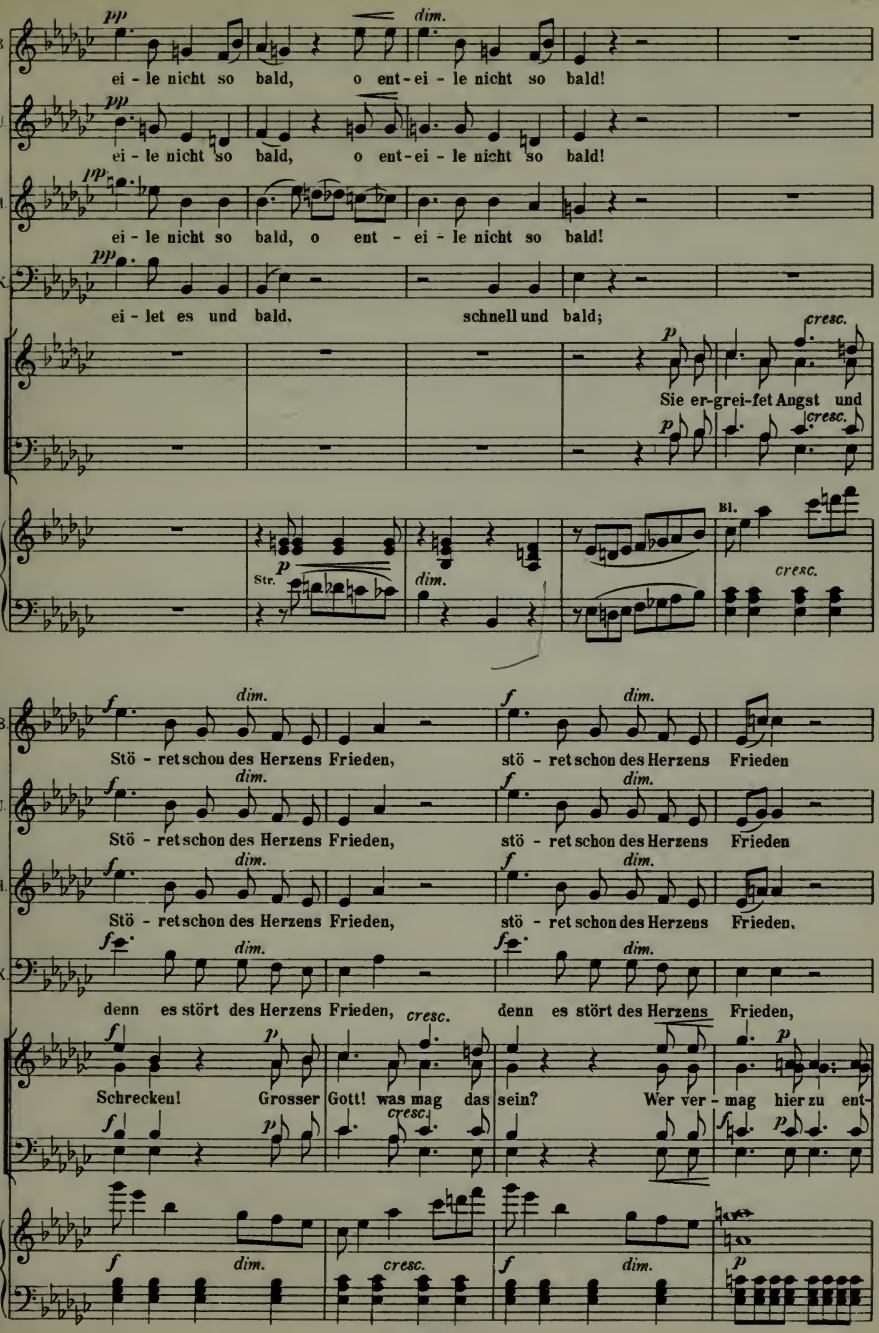


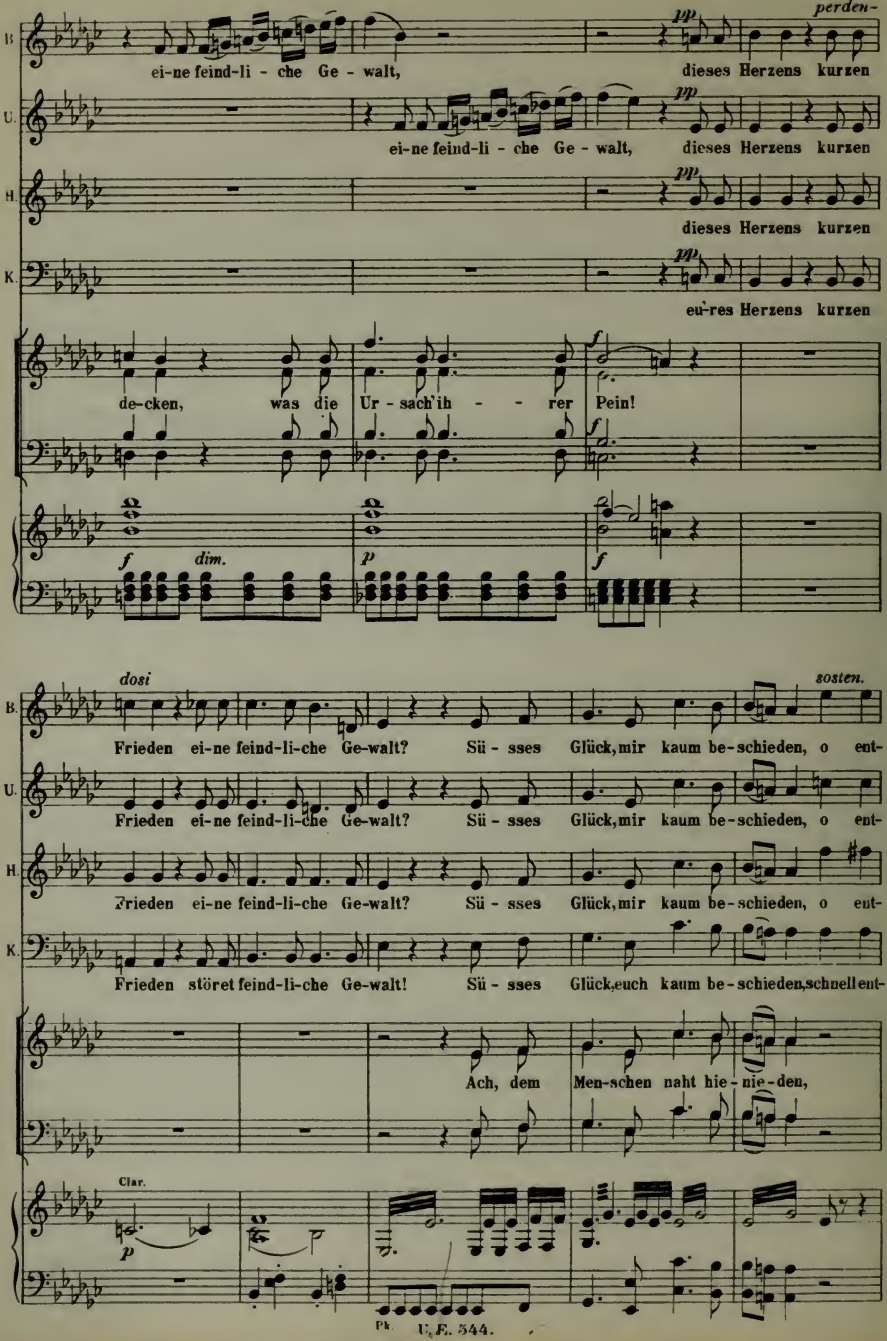

Hugo.
glück-lich wie-der heim-ge-kehrt? Ja, glück-lich und be-glückt kehr' ich zu-
vfp
rück; 'ne mächt'ge Zau-berin hielt mich ge-fan-gen; nicht tren-nen konnt' ich mich von
Un poco lento.
(Hugo geht hinaus). Berthalda.
ihr, deshalb führ't ich sie mit. Ver-gönn't, dass sie er-schei-ne! Was deu-tet
pp
Br., Vell. u. Bässe.
Kühleborn (bei Seite).
Larghetto.
das? was deu-tet das? Du wirst es gleich er-fahren!
Ob.
p
Fag.
Recit.
Hugo (Undine hereinführend und sie vorstellend).
Berthalda.
Seh't, ed-le Für-stin, hier mein treu-es Weib! Was sag't Ihr? Ihr seid ver-

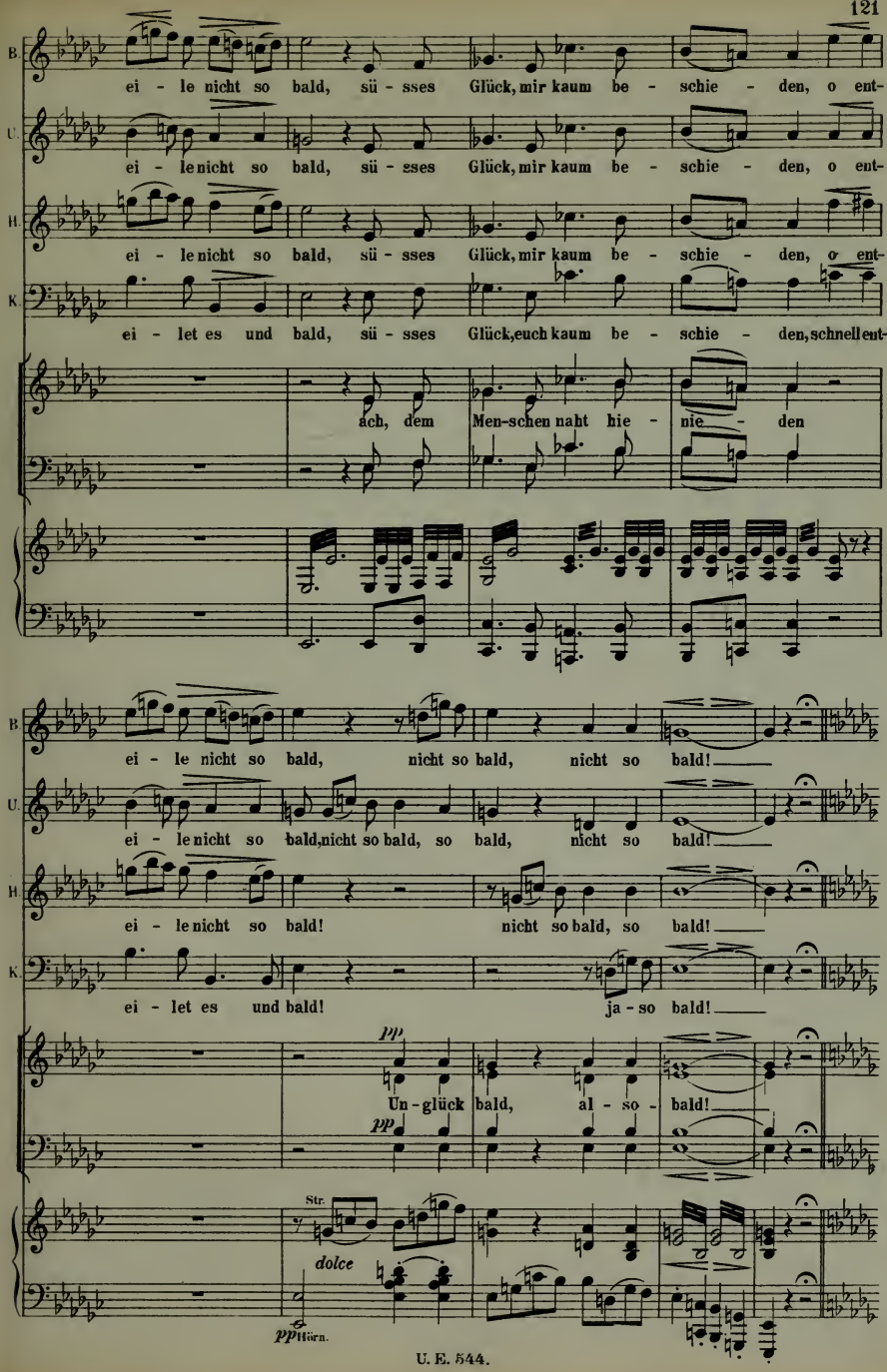

a tempo
(für sich)
Recit.
mählt!
Vivace.
Stürz't, Mau - ern, ü - ber
Ped.
Andantino.
mich! ich bin ver-nich-tet!
Clar.
pdolce
Recit.
Undine (in Berthalda's Anschauen verloren.)
Mir ist, als säh' ich nicht zum ersten Ma-le Euch; gar wun-dersam wird mir bei Eu-rem
Andantino.
Recit.
(sich nach rechts wendend.)
(Kühleborn winkt ihr, zu schweigen.)
An - blick.
Clar.
Wen seh ich! Kühleborn!
Hugo (zu Undine.)
Undine.
Hugo (für sich, Kühleborn mit argwöhnischen Blicken mes-
Kennst du den Ritter?
O schweig', Ge-liebter!
Er winkt! Sie schweigt!
Ha! welch' ein
send.)
Andante.
Argwohn!
Was er - greift mit ban-gem Schre-cken und mit Angst die See-le


mein! Kühleborn. sotto voce Will Ver - dacht man in mir we - cken und mei - ner
Es er - greift mit bangem Schre - cken und mit Angst die Seele
Clar. p
Berthalda. p
Was er - greift mit ban - gem
Undine. p
Was er - greift mit ban - gem
sf
Ru - he Stö - rer sein? Angst und
sein, doch Ver - dacht nicht zu er -
Str. sf p
Fag.
cresc. ff pp
Schre - cken, was er - greift mit ban - gem Schre - cken mei - ne
Schre - cken, was er - greift mit ban - gem Schre - cken mei - ne
Schre - cken! Will Ver - dacht ich nicht er - we - cken, ziemt Ver -
we - cken, doch Ver - dacht nicht zu er - we - cken, ziemt Ver -
Sopr. Alt. Ten. Bass.
Chor. Wer ver - mag hier zu ent - de - cken, was die
sfp V. Orch.


dolce e molto
B.
See - le, mei - ne See - le, ach, mit Angst die See - le mein! Sü - sses
U.
See - le, mei - ne See - le, ach, mit Angst die See - le mein! Sü - sses
H.
stell-ung, ziemt Ver - stel-lung, ziemt Ver - stel-lung nur al - lein! Sü - sses
K.
stell-ung, ziemt Ver - stel-lung, ziemt Ver - stel-lung nur al - lein! Sü - sses
Ur - sach', was die Ur - sach', was die Ur-sach' ih - rer Pein!
Str.
pp
Fag.
sosten.
mf
pp
cresc.
Glück, mir kaum be-schieden, mir kaum be-schieden, o ent - ei-le nicht so bald, o ent-
Glück, mir kaum be-schieden, mir kaum be-schieden, o ent - ei-le nicht so bald, o ent-
Glück, mir kaum be-schieden, mir kaum be-schieden, o ent - ei-le nicht so bald, o ent-
Glück, euch kaum be-schieden, euch kaum be-schieden, schnell ent-ei-let es, schnell ent-


B
pp
dim.
ei - le nicht so bald, o ent - ei - le nicht so bald!
U
pp
ei - le nicht so bald, o ent - ei - le nicht so bald!
H
pp
ei - le nicht so bald, o ent - ei - le nicht so bald!
K
pp
ei - let es und bald, schnell und bald;
cresc.
p
Sie er-grei-fet Angst und
cresc.
p
Str.
p
dim.
Bl.
cresc.
B
f
dim.
Stö - ret schon des Herzens Frieden, stö - ret schon des Herzens Frieden
U
Stö - ret schon des Herzens Frieden, stö - ret schon des Herzens Frieden
H
Stö - ret schon des Herzens Frieden, stö - ret schon des Herzens Frieden,
K
denn es stört des Herzens Frieden, cresc. denn es stört des Herzens Frieden,
Schrecken! Grosser Gott! was mag das sein? Wer ver - mag hier zu ent-
cresc.
f
dim.
cresc.
p


B.
ei-ne feind-li - che Ge - walt,
perden-
dieses Herzens kurzen
U.
ei-ne feind-li - che Ge - walt,
dieses Herzens kurzen
H.
dieses Herzens kurzen
K.
eu-res Herzens kurzen
de-cken, was die Ur - sach' ih - - rer Pein!
f
dim.
p
dosi
sosten.
Frieden ei-ne feind-li-che Ge-walt? Sü - sses Glück, mir kaum be-schieden, o ent-
Frieden ei-ne feind-li-che Ge-walt? Sü - sses Glück, mir kaum be-schieden, o ent-
Frieden ei-ne feind-li-che Ge-walt? Sü - sses Glück, mir kaum be-schieden, o ent-
Frieden störet feind-li-che Ge-walt! Sü - sses Glück, euch kaum be-schieden, schnell ent-
Ach, dem Men-schen naht hie - nie - den,
Clar.
p
Pk.


B
ei - le nicht so bald, sü - sses Glück, mir kaum be - schie - den, o ent-
U
ei - le nicht so bald, sü - sses Glück, mir kaum be - schie - den, o ent-
H
ei - le nicht so bald, sü - sses Glück, mir kaum be - schie - den, o ent-
K
ei - let es und bald, sü - sses Glück, euch kaum be - schie - den, schnell ent-
ach, dem Men-schen naht hie - nie - den
ei - le nicht so bald, nicht so bald, nicht so bald!
ei - le nicht so bald, nicht so bald, so bald, nicht so bald!
ei - le nicht so bald! nicht so bald, so bald!
ei - let es und bald! ja - so bald!
pp
Un - glück bald, al - so - bald!
pp
Str.
dolce
pp Hörn.

Recit.

Allegro. Berthalda (mit erkünstelter Heiterkeit).

Str.

Seid zwiefach mir will-kommen, edler Ritter, mit Eurer jungen Gat-tin! Dieser

B.

Tag, für mich und dieses Land von hohem Werth, er - öffnet mir ein wichti-ges Ge -

B.

heim - niss, das Herzog Heinrich, mein hochsel'ger Va-ter, einst nieder - leg-te.

A B

(B.)

Heut' seis ge - löst! Jetzt weilet noch bei des Festes Feier!

Hier folgt das BALLET (Seite 140).

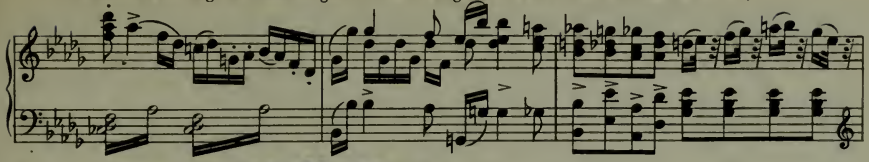
Andante.

B.

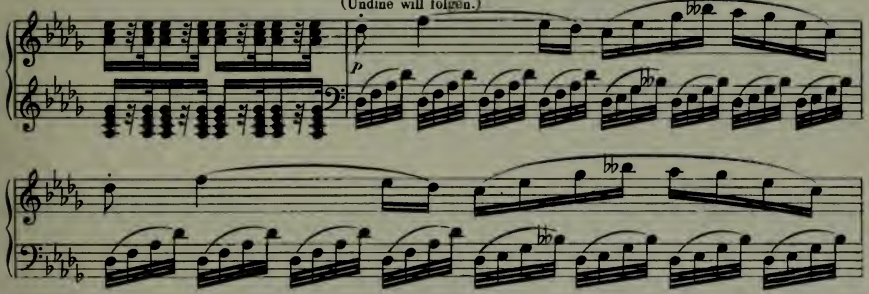
Heut' seis ge - löst! Auf Wieder-sehen bei des Fe - stes Fei - er!

NB. In Lortzing's Manuscript-Partitur steht der Recitativabschluss A-B, dem sich unmittelbar die Ballettmusik (Seite 140) anschliesst. Recitativ und Duett № 11 und der folgende Chor (Seite 123-139) sind in der Manuscript-Partitur nicht enthalten.

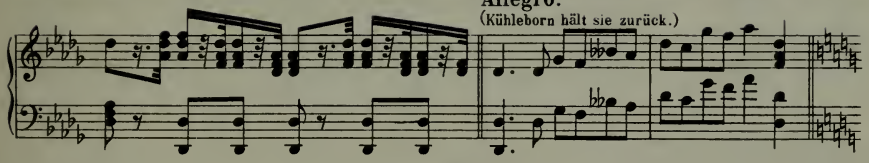
(Berthalda reicht Hugo die Hand und geht mit dem Gefolge nach rechts hinten durch den Garten ab.)



(Undine will folgen.)



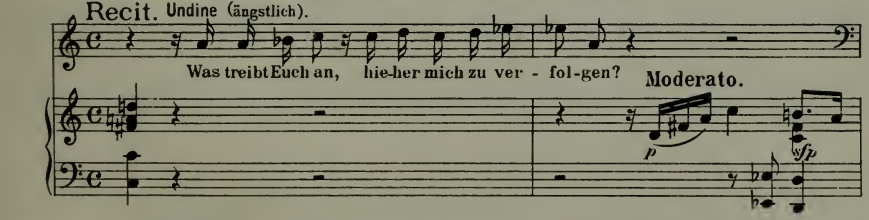
Allegro.
(Kühleborn hält sie zurück.)



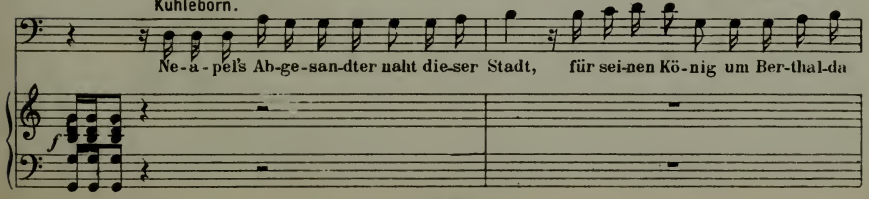
Zehnter Auftritt.

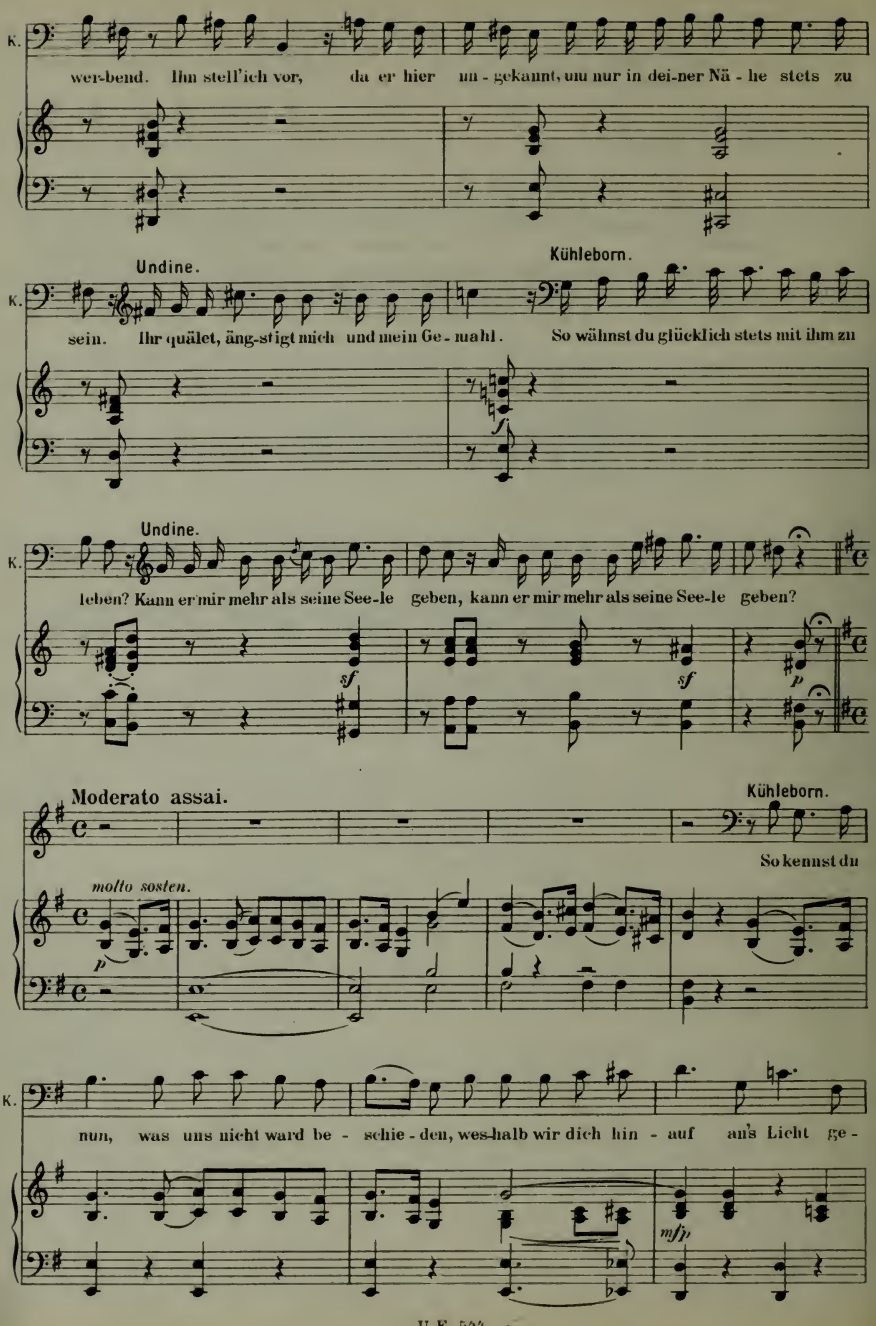
Nº 11. RECITATIV UND DUETT.

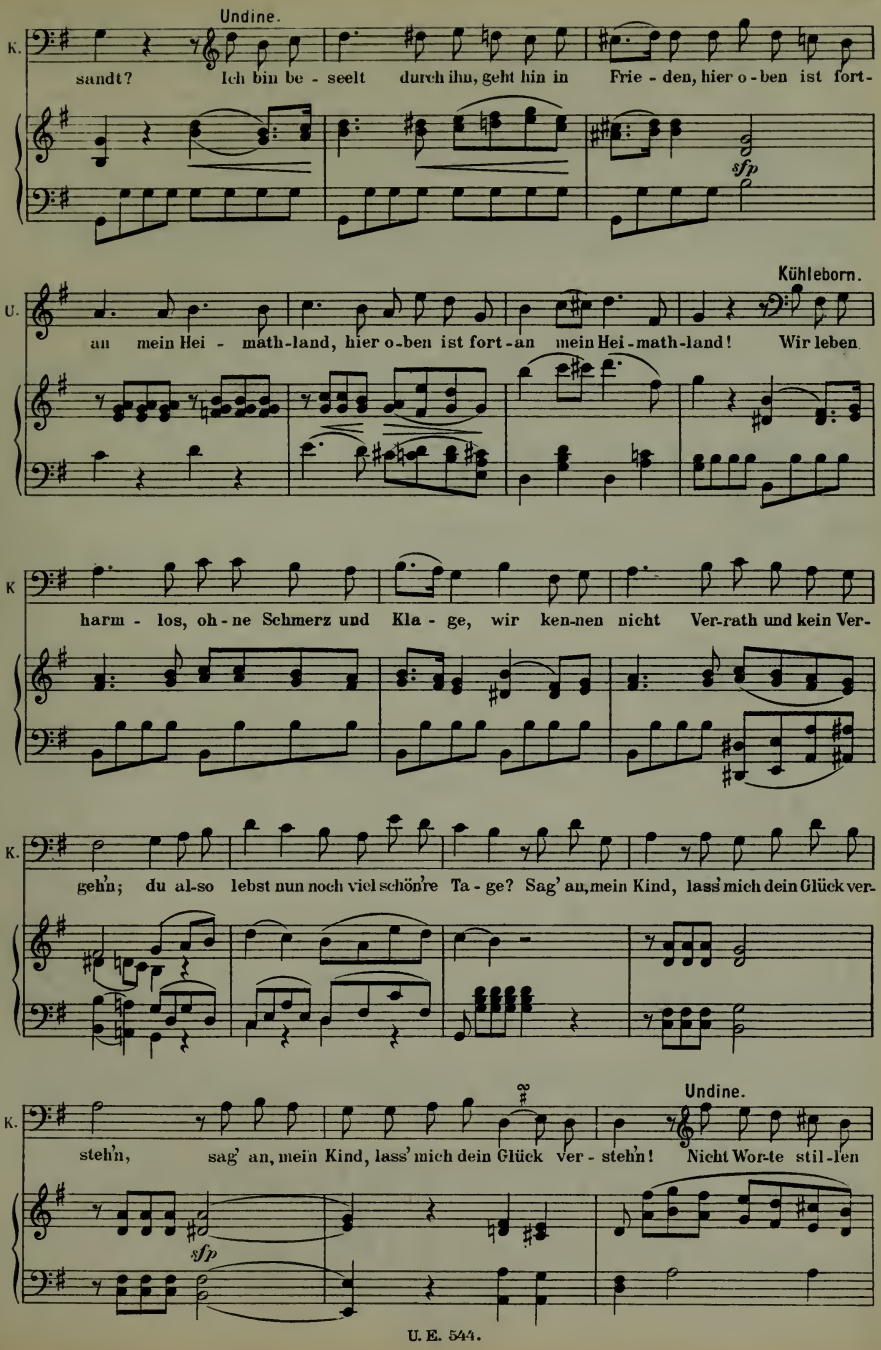
Recit. Undine (ängstlich).

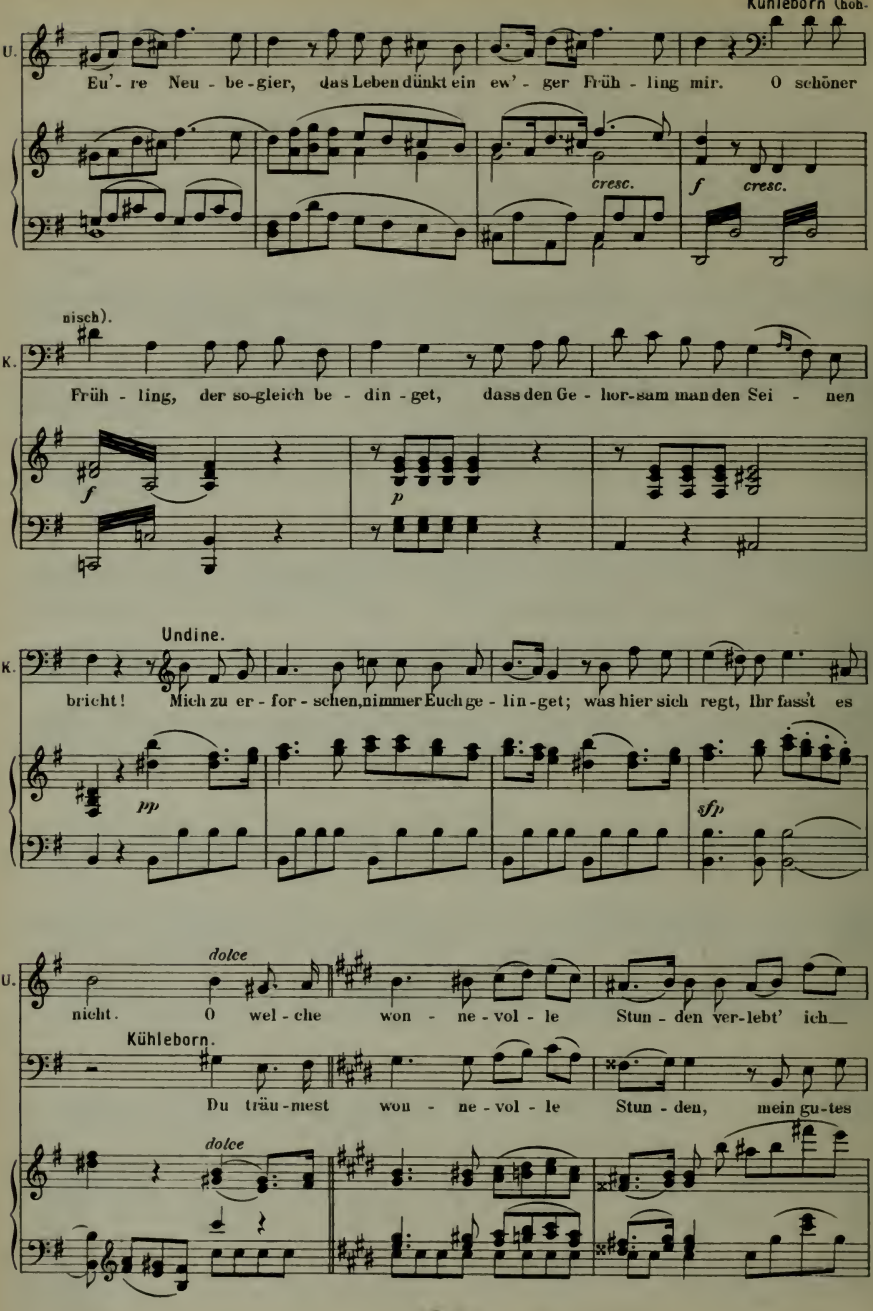


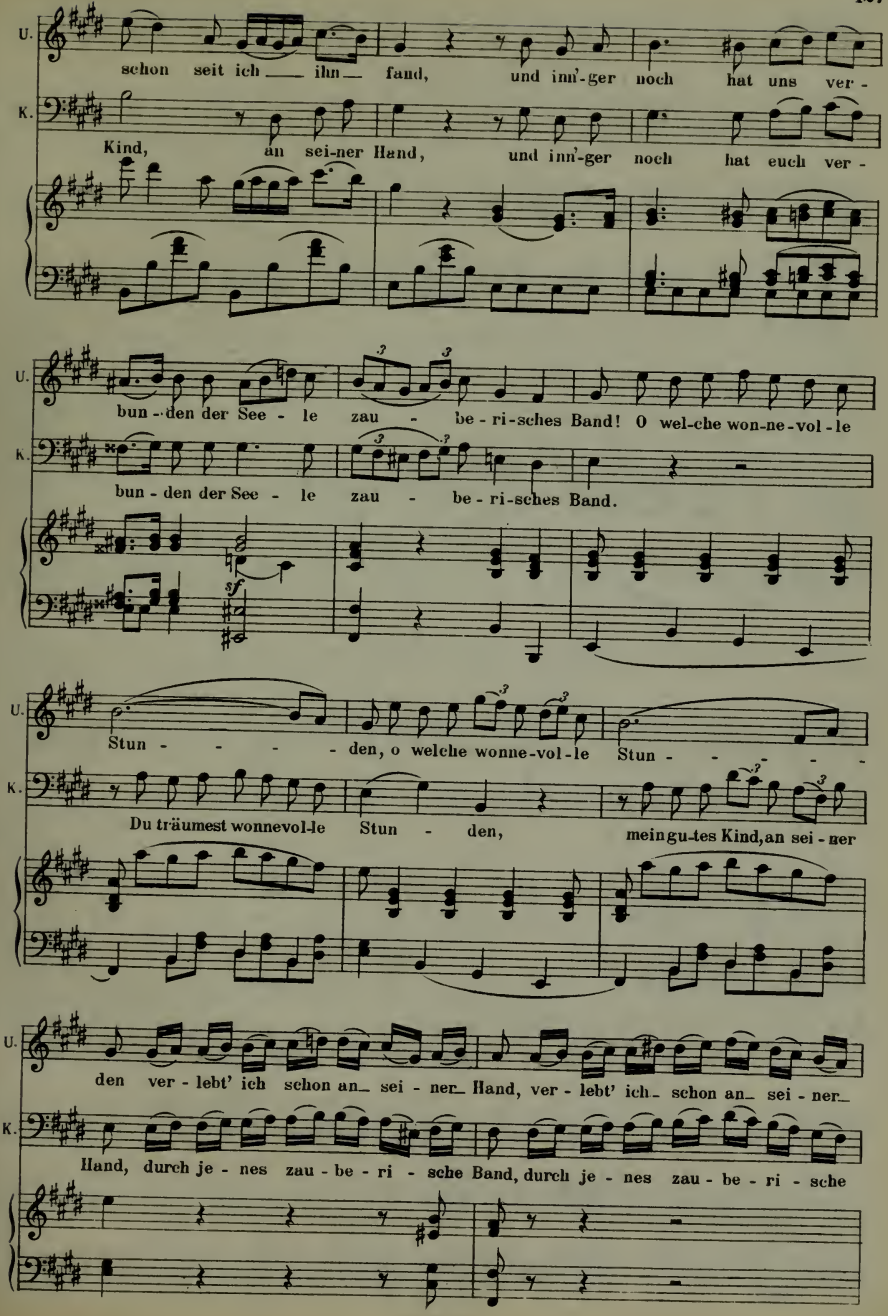
Kühleborn.

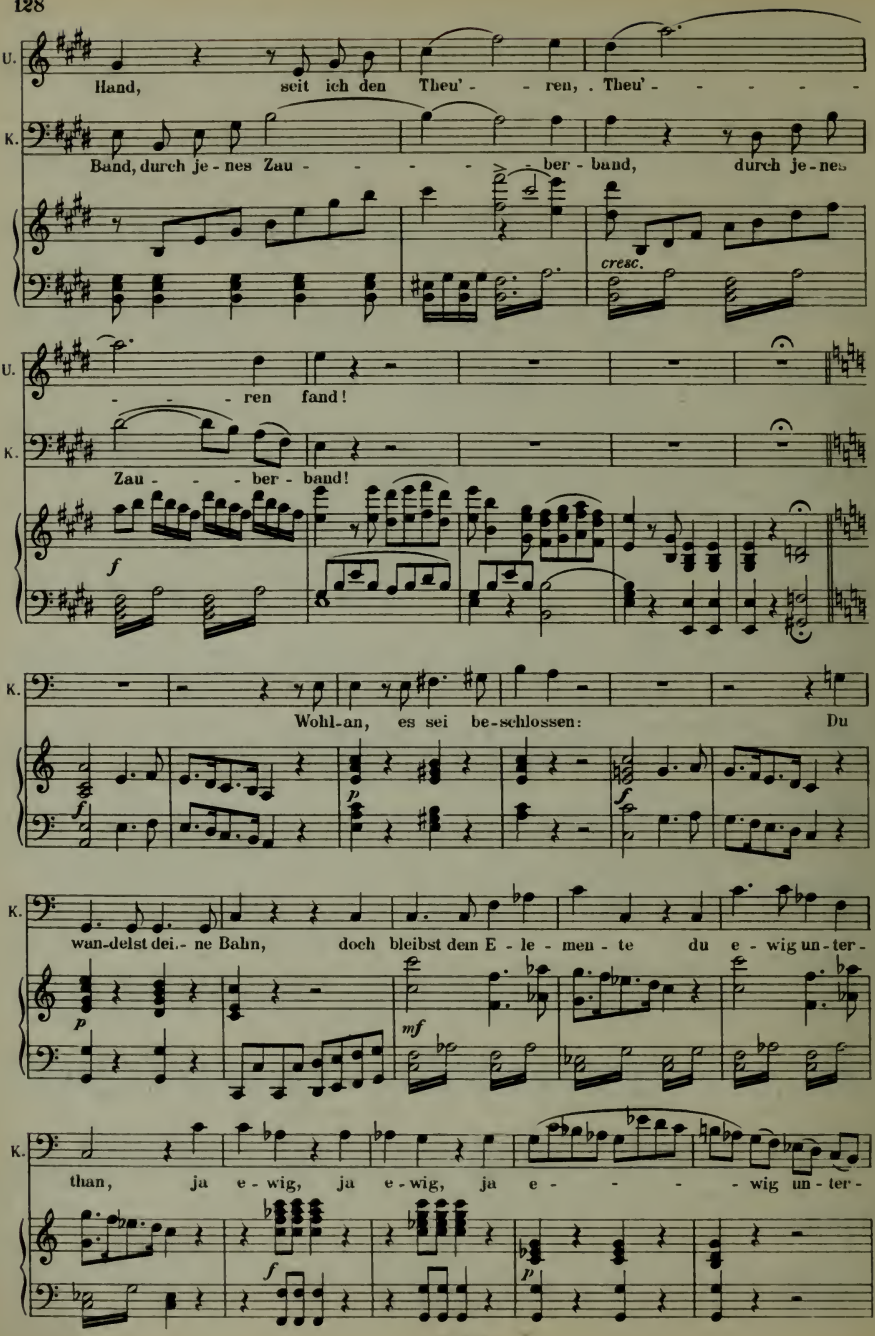


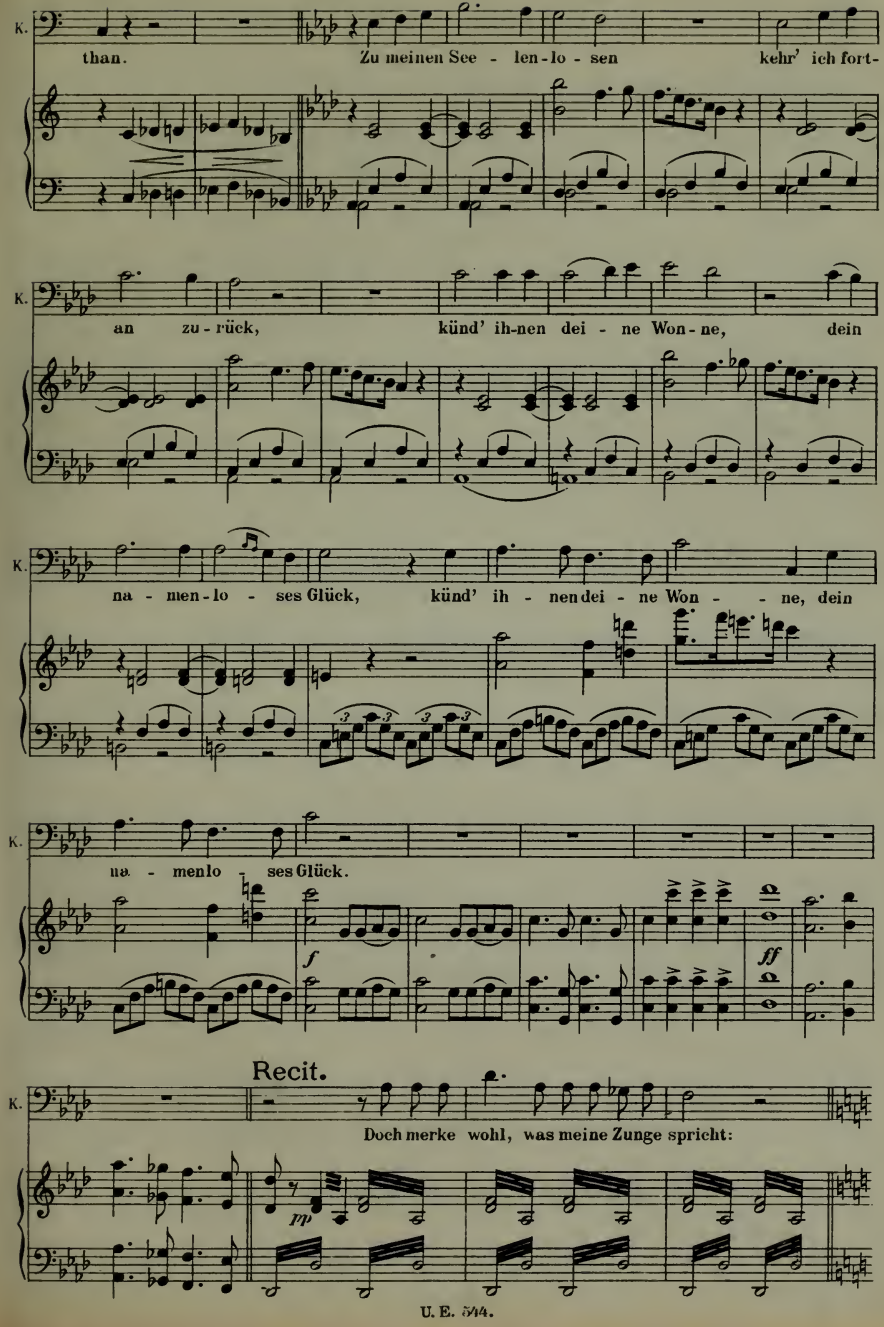

K.
wer-bend. Ihn stell'ich vor, da er hier un - gekannt, uns nur in dei-ner Nä - he stets zu
Undine.
Kühleborn.
K.
sein. Ihr quälet, äng-stigt mich und mein Ge - mahl. So wähnst du glücklich stets mit ihm zu
Undine.
K.
leben? Kann er mir mehr als seine See-le geben, kann er mir mehr als seine See-le geben?
sf
sf
p
Moderato assai.
Kühleborn.
So kennst du
molto sosten.
p
K.
nun, was uns nicht ward be - schie - den, wes-halb wir dich hin - auf ans Licht ge -
mfp

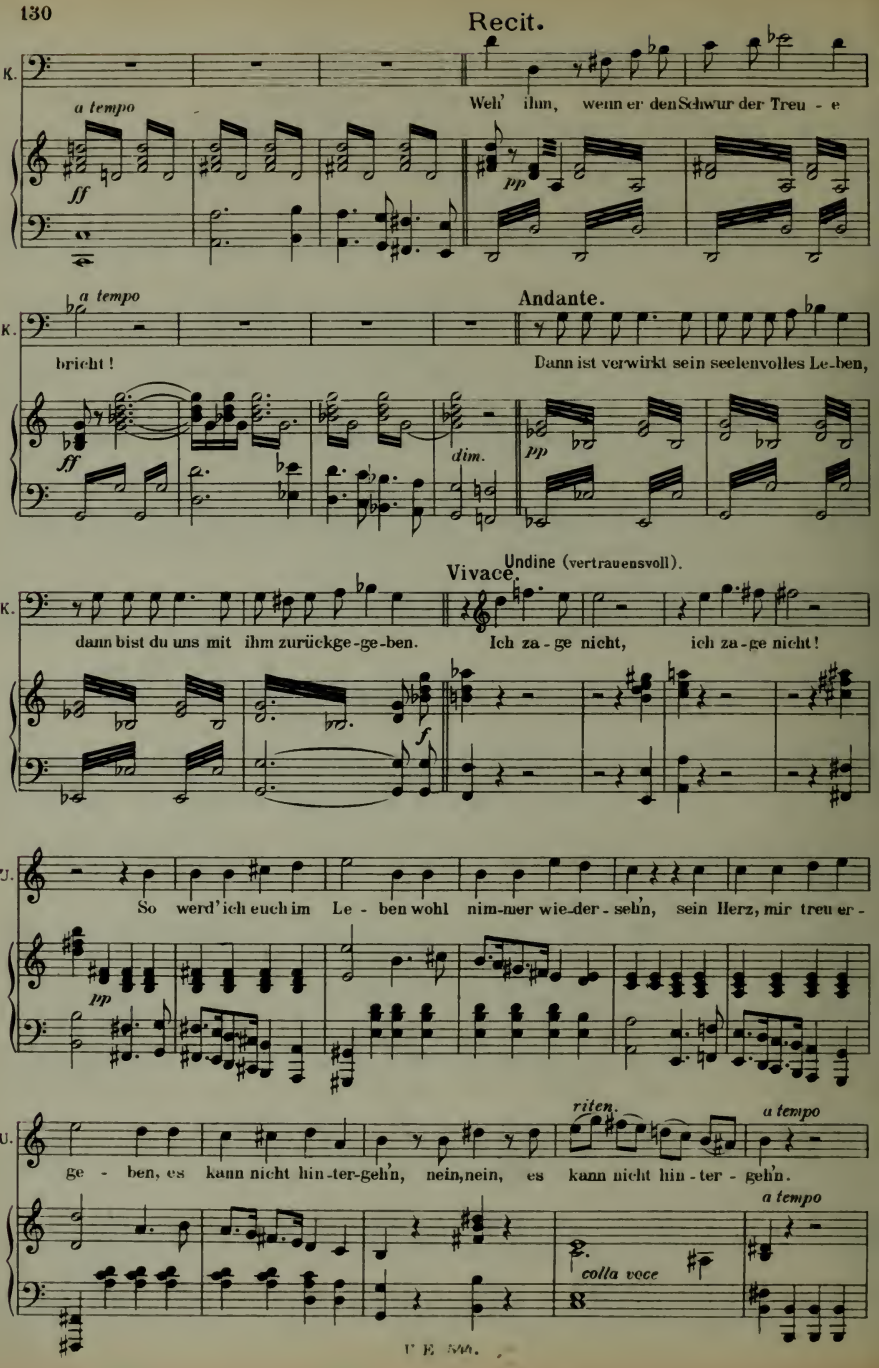

Undine.
K.
sandt? Ich bin be - seelt durch ihn, geht hin in Frie - den, hier o - ben ist fort -
sfp
Kühleborn.
U.
an mein Hei - math-land, hier o-ben ist fort-an mein Hei-math-land! Wir leben
K
harm - los, oh - ne Schmerz und Kla - ge, wir ken-nen nicht Ver-rath und kein Ver-
K.
geh'n; du al-so lebst nun noch viel schön're Ta - ge? Sag' an, mein Kind, lass' mich dein Glück ver-
Undine.
K.
steh'n, sag' an, mein Kind, lass' mich dein Glück ver - steh'n! Nicht Wor-te stil-len
sfp

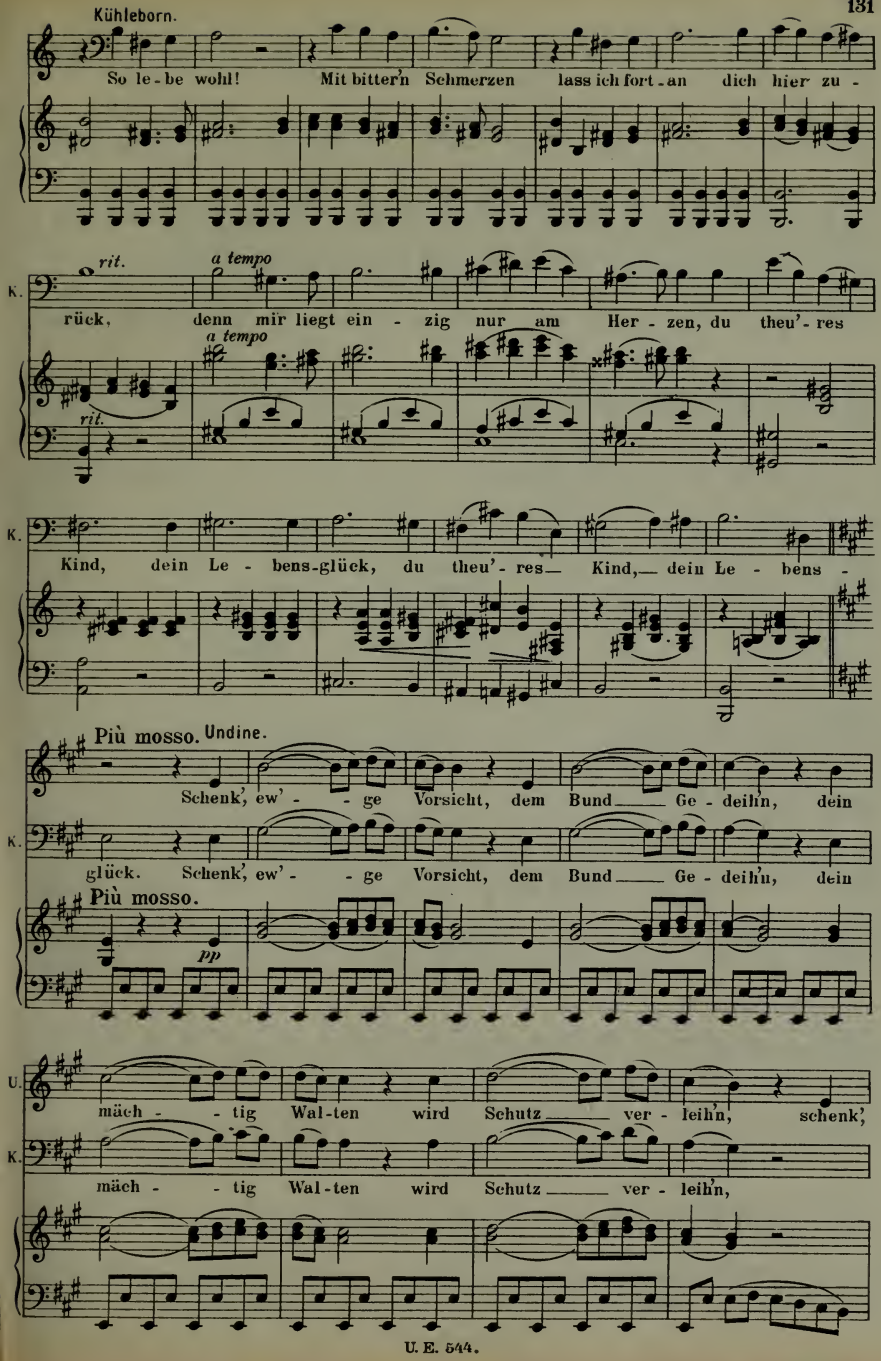

Kühleborn (höh-
U.
Eu'- re Neu - be - gier, das Leben dünkt ein ew' - ger Früh - ling mir. O schöner
cresc.
f
cresc.
nisch).
K.
Früh - ling, der so-gleich be - din - get, dass den Ge - hor-sam man den Sei - nen
f
p
Undine.
K.
bricht! Mich zu er - for - schen, nimmer Euch ge - lin - get; was hier sich regt, Ihr fasst es
pp
sfp
dolce
U.
nicht. O wel - che won - ne - vol - le Stun - den ver-lebt' ich
Kühleborn.
Du träu - mest won - ne - vol - le Stun - den, mein gu-tes
dolce

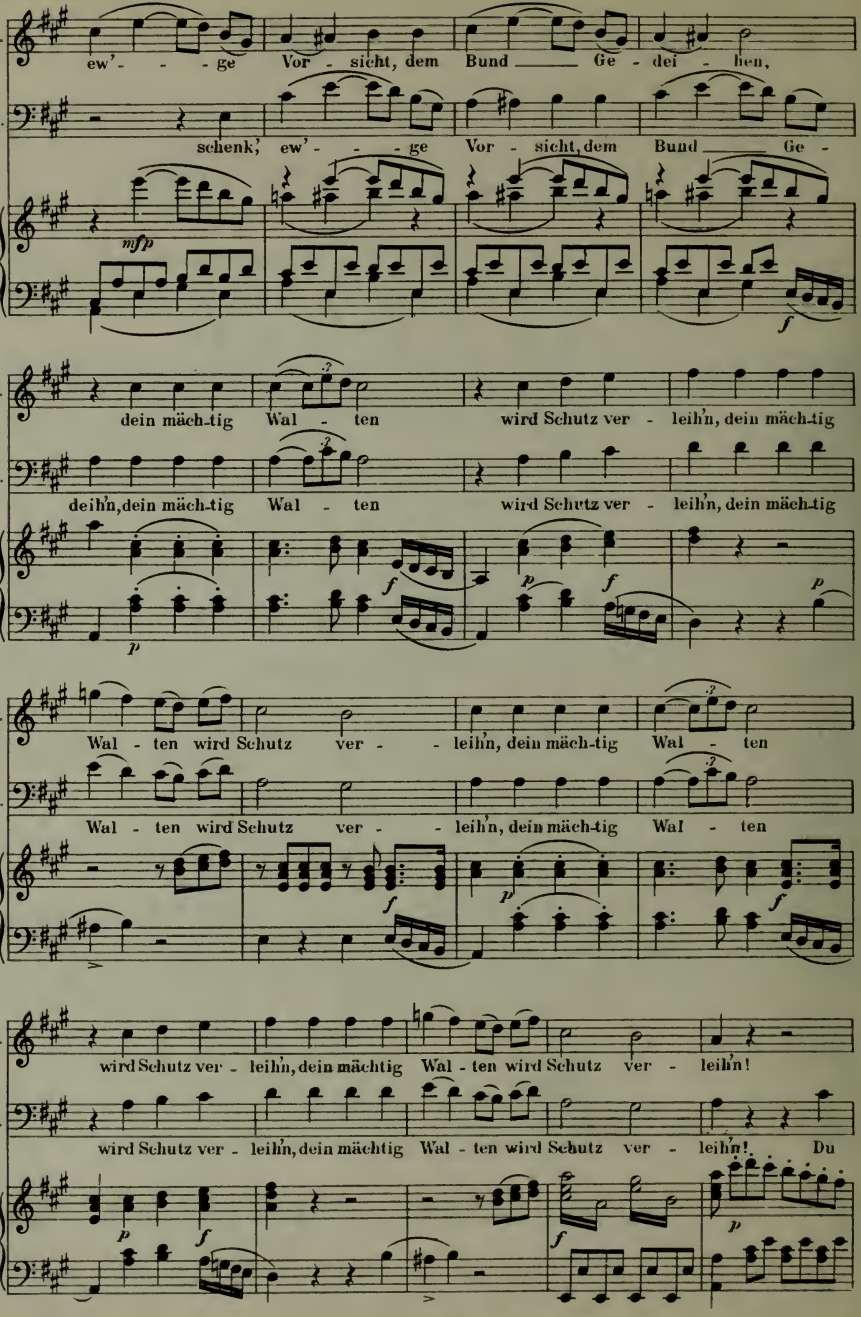

U.
schon seit ich ihn fand, und inn'-ger noch hat uns ver -
K.
Kind, an sei-ner Hand, und inn'-ger noch hat euch ver -
U.
bun - den der See - le zau - be - ri - sches Band! O wel-che won-ne-vol - le
K.
bun - den der See - le zau - be - ri - sches Band.
U.
Stun - - - - den, o welche wonne-vol - le Stun - - - - -
K.
Du träumest wonnevol-le Stun - den, meingu-tes Kind, an sei - ner
U.
den ver - lebt' ich schon an sei - ner Hand, ver - lebt' ich schon an sei - ner
K.
Hand, durch je - nes zau - be - ri - sche Band, durch je - nes zau - be - ri - sche

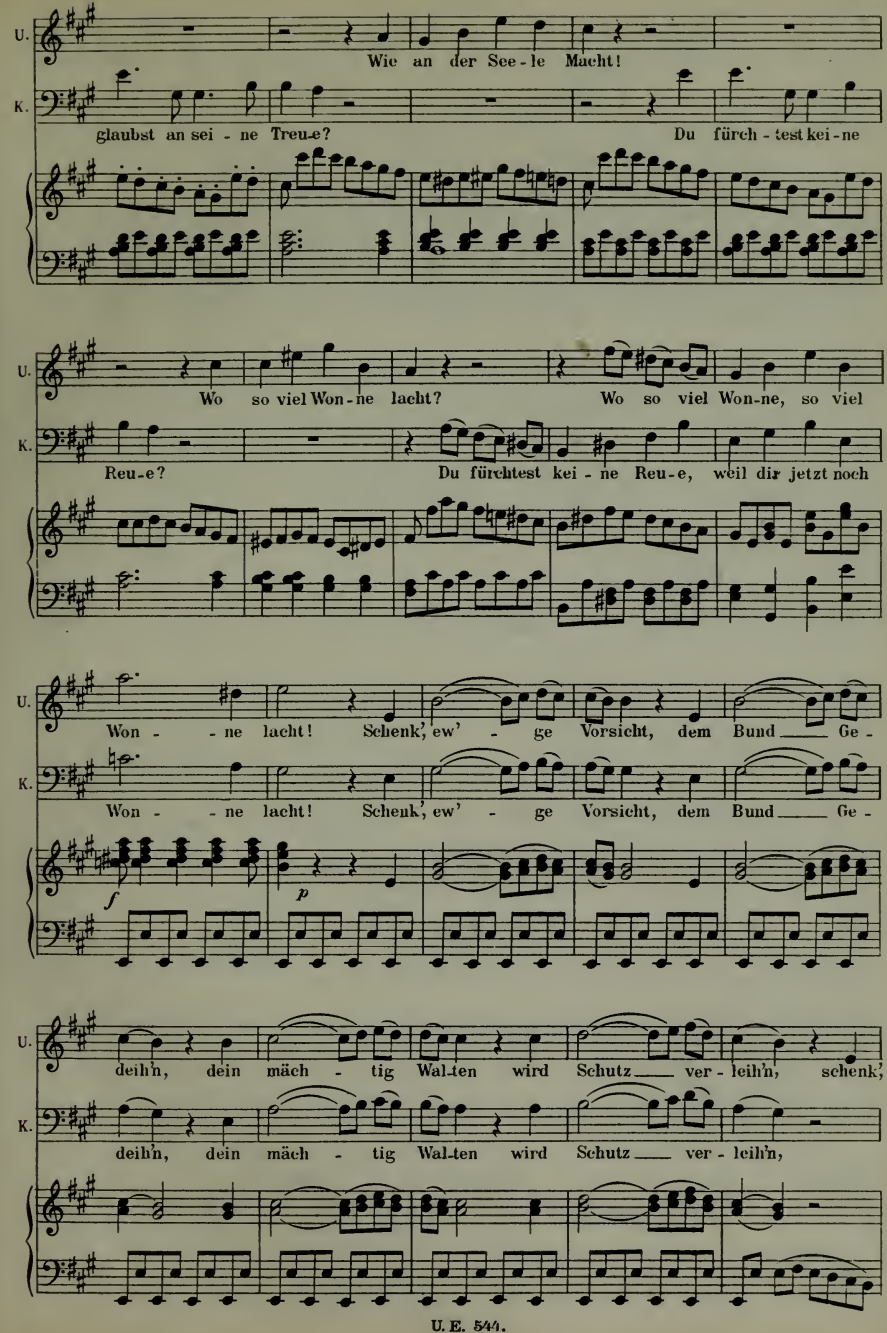

U.
Hand, seit ich den Theu' - - ren, Theu' - - - - -
K.
Band, durch je - nes Zau - - - - - ber - band, durch je - nes
cresc.
U.
- - - ren fand!
K.
Zau - - - ber - band!
f
K.
Wohl-an, es sei be-schlossen: Du
f
p
f
K.
wan-delst dei- ne Bahn, doch bleibst dem E - le - men - te du e - wig un - ter -
p
mf
K.
than, ja e - wig, ja e - wig, ja e - - - - wig un - ter -
f
p

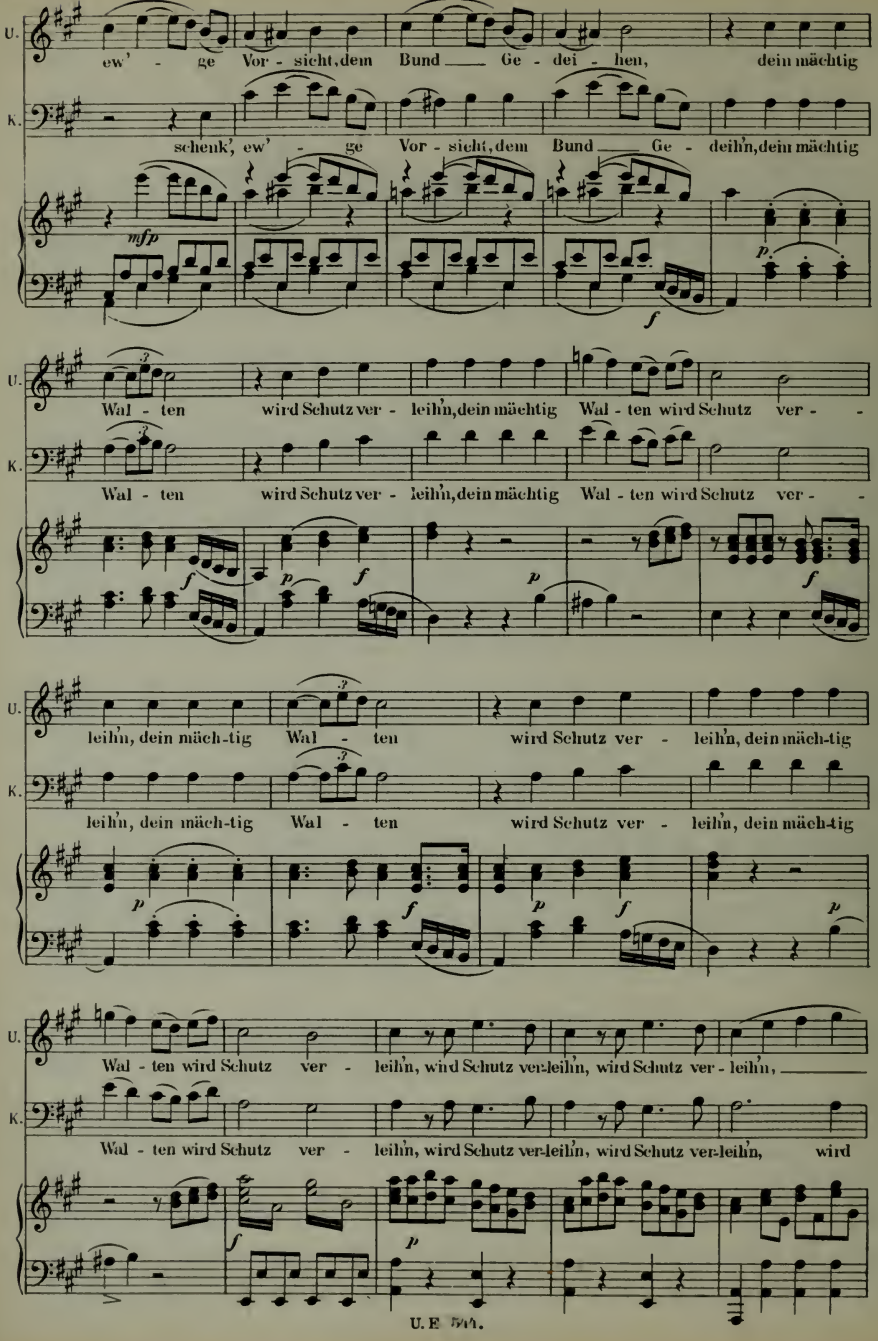

K.
than. Zu meinen See - len-lo - sen kehr' ich fort-
K.
an zu-rück, künd' ih-nen dei - ne Won-ne, dein
K.
na - men-lo - ses Glück, künd' ih - nen dei - ne Won - - ne, dein
K.
na - men lo - ses Glück.
f
ff
Recit.
K.
Doch merke wohl, was meine Zunge spricht:
mp

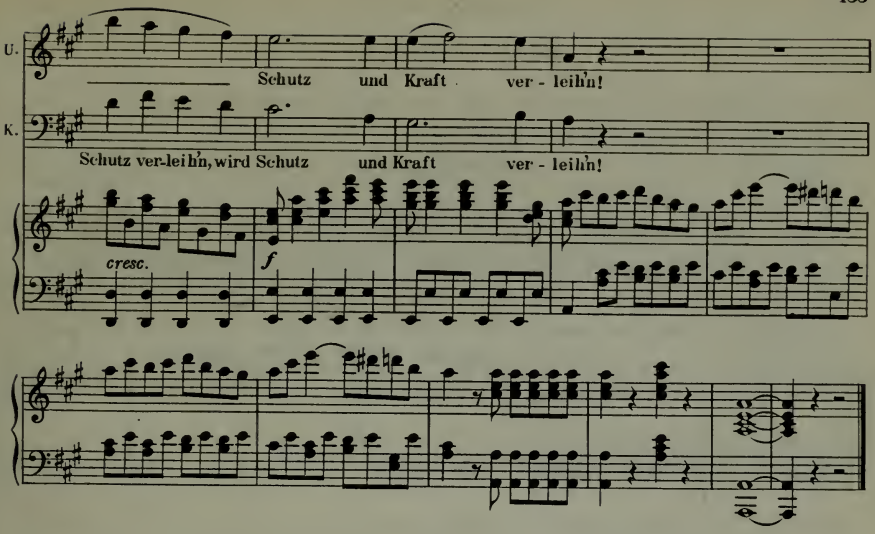

Recit.
K.
a tempo
Weh' ihm, wenn er den Schwur der Treu - e
ff
pp
a tempo
Andante.
K.
bricht!
Dann ist verwirkt sein seelenvolles Le-ben,
ff
dim.
pp
Vivace.
Undine (vertrauensvoll).
K.
dann bist du uns mit ihm zurückge-ge-ben.
Ich za - ge nicht, ich za - ge nicht!
f
U.
So werd' ich euch im Le - ben wohl nim-mer wie-der - seh'n, sein Herz, mir treu er -
pp
riten.
a tempo
U.
ge - ben, es kann nicht hin-ter-geh'n, nein, nein, es kann nicht hin - ter - geh'n.
a tempo
colla voce
8


Kühleborn.
So le - be wohl! Mit bitter'n Schmerzen lass ich fort - an dich hier zu -
rit.
a tempo
K.
rück, denn mir liegt ein - zig nur am Her - zen, du theu' - res
a tempo
rit.
K.
Kind, dein Le - bens-glück, du theu' - res Kind, dein Le - bens -
Più mosso.
Undine.
Schenk', ew' - - ge Vorsicht, dem Bund Ge - deih'n, dein
K.
glück. Schenk', ew' - - ge Vorsicht, dem Bund Ge - deih'n, dein
Più mosso.
pp
U.
mäch - - tig Wal - ten wird Schutz ver - leih'n, schenk',
K.
mäch - - tig Wal - ten wird Schutz ver - leih'n,


U.
ew'- - - ge Vor - sicht, dem Bund Ge - dei - hen,
K.
schenk', ew'- - - ge Vor - sicht, dem Bund Ge -
mfp
f
U.
dein mäch-tig Wal - ten wird Schutz ver - leih'n, dein mäch-tig
K.
dein, dein mäch-tig Wal - ten wird Schutz ver - leih'n, dein mäch-tig
p
f
p
f
p
U.
Wal - ten wird Schutz ver - - leih'n, dein mäch-tig Wal - ten
K.
Wal - ten wird Schutz ver - - leih'n, dein mäch-tig Wal - ten
f
p
f
U.
wird Schutz ver - leih'n, dein mächtig Wal - ten wird Schutz ver - leih'n!
K.
wird Schutz ver - leih'n, dein mächtig Wal - ten wird Schutz ver - leih'n! Du
p
f
f
p


U.
Wie an der See-le Macht!
K.
glaubst an sei-ne Treu-e? Du fürch-test kei-ne
U.
Wo so viel Won-ne lacht? Wo so viel Won-ne, so viel
K.
Reu-e? Du fürchtest kei-ne Reu-e, weil dir jetzt noch
U.
Won- -ne lacht! Schenk', ew'- ge Vorsicht, dem Bund Ge-
K.
Won- -ne lacht! Schenk', ew'- ge Vorsicht, dem Bund Ge-
f
p
U.
deih'n, dein mäch- tig Wal-ten wird Schutz ver-leih'n, schenk',
K.
deih'n, dein mäch- tig Wal-ten wird Schutz ver-leih'n,


U.
ew' - ge Vor - sicht, dem Bund — Ge - dei - hen, dein mächtig
K.
schenk', ew' - ge Vor - sicht, dem Bund — Ge - deih'n, dein mächtig
mfp
f
p
U.
Wal - ten wird Schutz ver - leih'n, dein mächtig Wal - ten wird Schutz ver - -
K.
Wal - ten wird Schutz ver - leih'n, dein mächtig Wal - ten wird Schutz ver - -
f
p
f
p
f
U.
leih'n, dein mäch-tig Wal - ten wird Schutz ver - leih'n, dein mäch-tig
K.
leih'n, dein mäch-tig Wal - ten wird Schutz ver - leih'n, dein mäch-tig
p
f
p
f
p
U.
Wal - ten wird Schutz ver - leih'n, wird Schutz ver-leih'n, wird Schutz ver - leih'n, —
K.
Wal - ten wird Schutz ver - leih'n, wird Schutz ver-leih'n, wird Schutz ver-leih'n, wird
f
p



Elfter Auftritt.

Veit (von rechts herbeieilend). O Wunder über Wunder!

Kühleborn. Was giebt's?

Veit. Denkt Euch, gestrenge Frau, Eure Pflegeeltern, die wir vor kaum acht Tagen erst verliessen—

Undine (besorgt). Was ist mit ihnen?

Kühleborn (barsch). Was weisst du, dummer Schwätzer? pack' dich deiner Wege! (Ehrerbietig zu Undine) Vergönnt, gestrenge Frau, dass ich zur Fürstin Euch geleite! (Beide nach rechts hinten durch den Garten ab.)

Veit (allein). Dummer Schwätzer? Was hat er denn eigentlich so Gescheites gesagt, dass er mein Reden dumm nennt?

Zwölfter Auftritt.

Hugo (von rechts hinten durch den Garten kommend und Kühleborn nachsehend). Kennst du den Ritter?

Veit. 's ist der Gesandte, wie die Leute sagen; ich traf ihn hier allein mit Eurer Gemahlin in trautem Zwiegespräch.

Hugo. Allein mit ihr?

Veit (bei Seite). Mein Herr wird eifersüchtig. (Laut.) Sie müssen sich von früheren Zeiten kennen.

Hugo. Was sagst du?

Veit. Als ich vorhin im Hofe mich ergieng, trat er zu mir und fragte: „wie geht's zu Haus?" „Das weiss ich nicht," gab ich zur Antwort; ich glaubte nämlich, er meine mit dem „zu Haus" Burg Ringstetten— „In Eurem Fischerdorf, meine ich." „Wie?" fragte ich verwundrungsvoll, „seid ihr denn da bekannt?" „Wohl besser, als du glaubst," war seine Antwort und damit gieng er lachend seines Wegs.

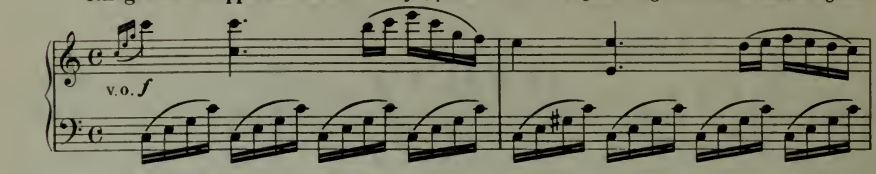
Hugo (für sich). Er kennt Undine? Was soll ich davon denken?

Veit. Doch das ist noch nicht Alles, gestrenger Herr; die alten Fischerleute, die wir kaum verlassen—

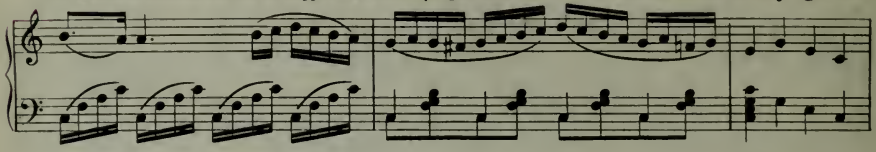
Dreizehnter Auftritt.

Nº 12. FINALE.

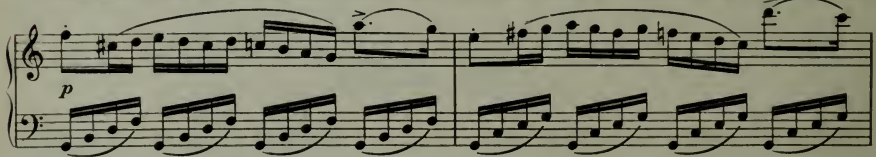
Allegro non troppo, ma festivo. Hugo (spricht): Das Fest beginnt. Folge mir! Veit (für sich, im Abgehen).



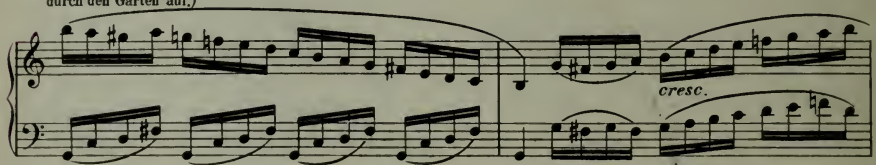
So recht dem Grobian hab' ich 'ne Suppe eingebrockt. (Er geht nach rechts hinten durch den Garten ab. Hugo geht Undi-

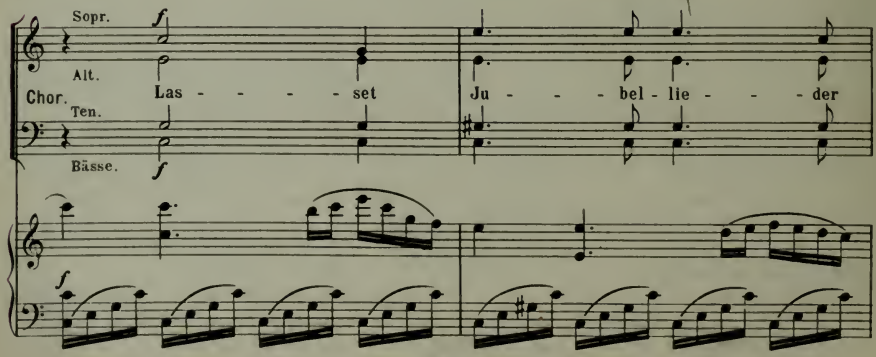


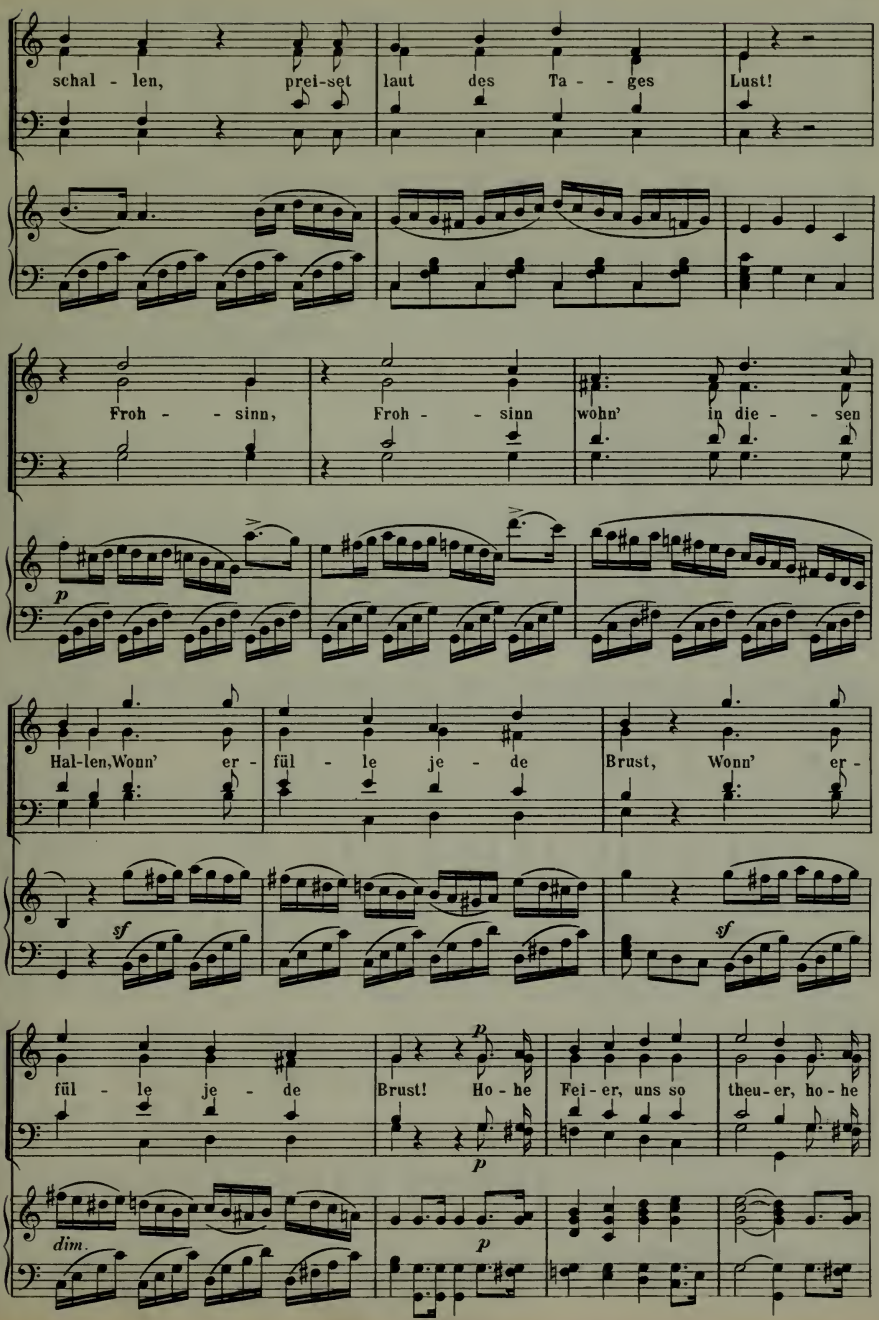
nen entgegen. Herren u. Damen vom Hofe, Ritter u. Pagen, Berthalda, Undine u. Kühleborn treten von rechts hinten

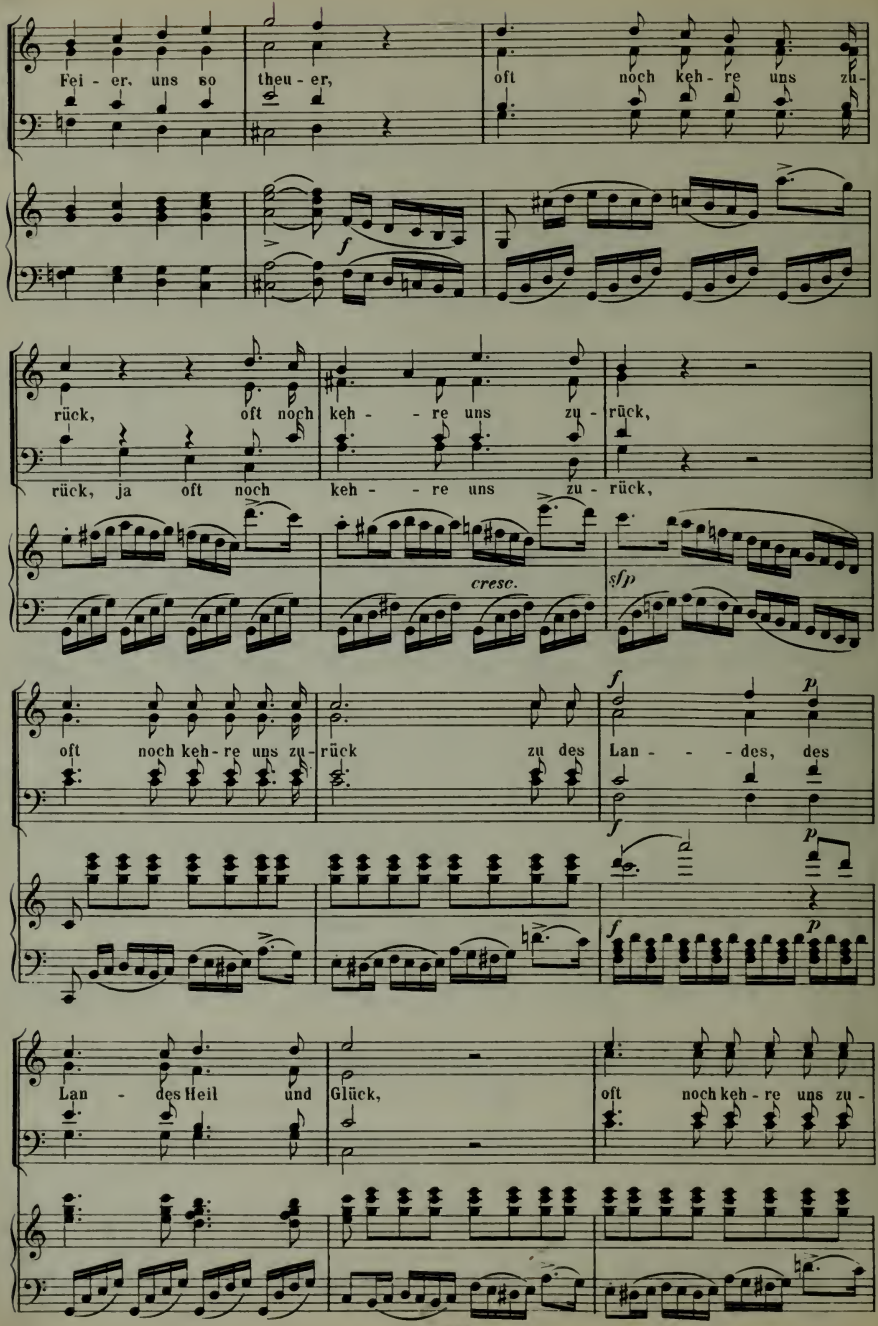


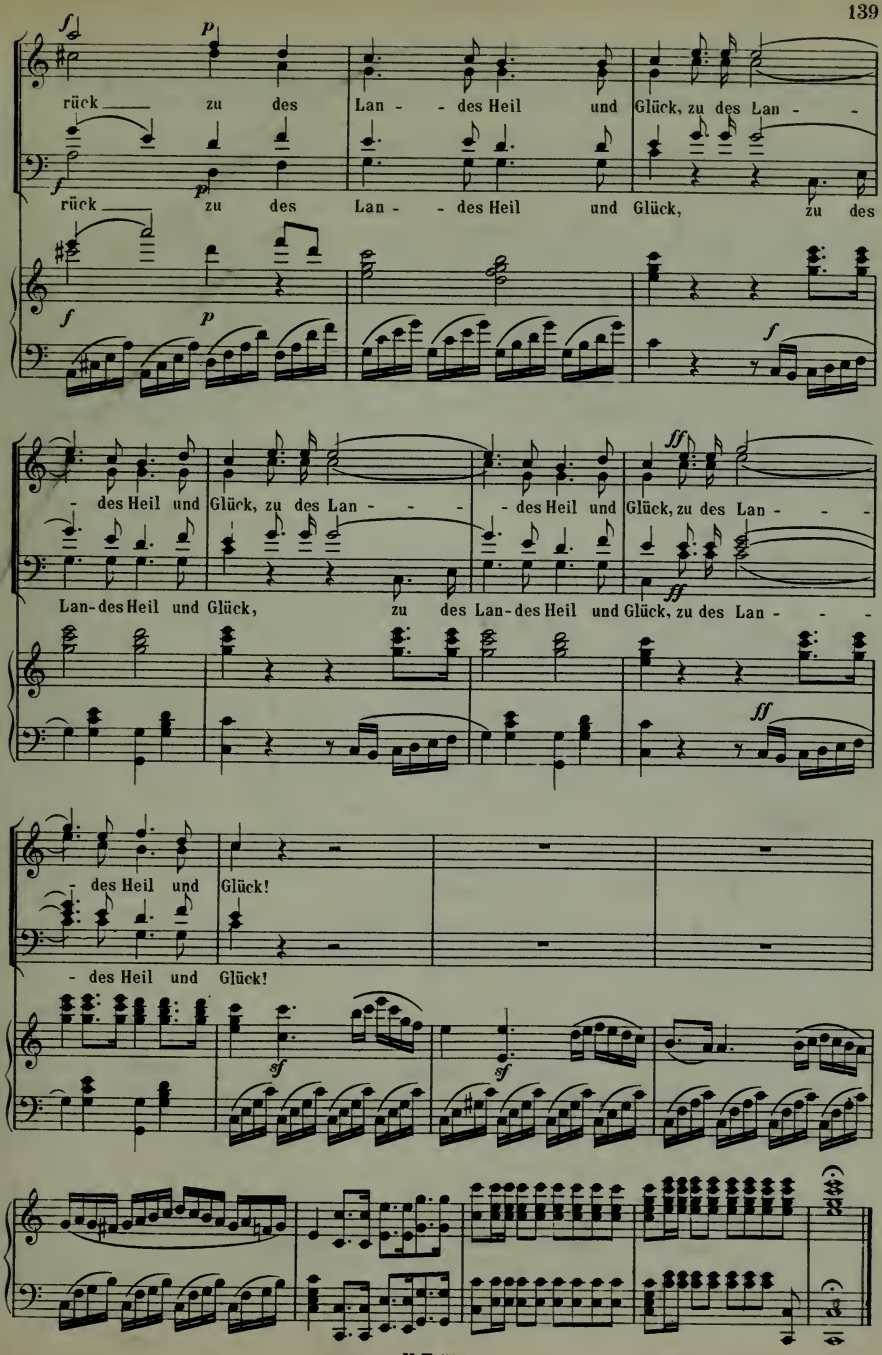
durch den Garten auf.)





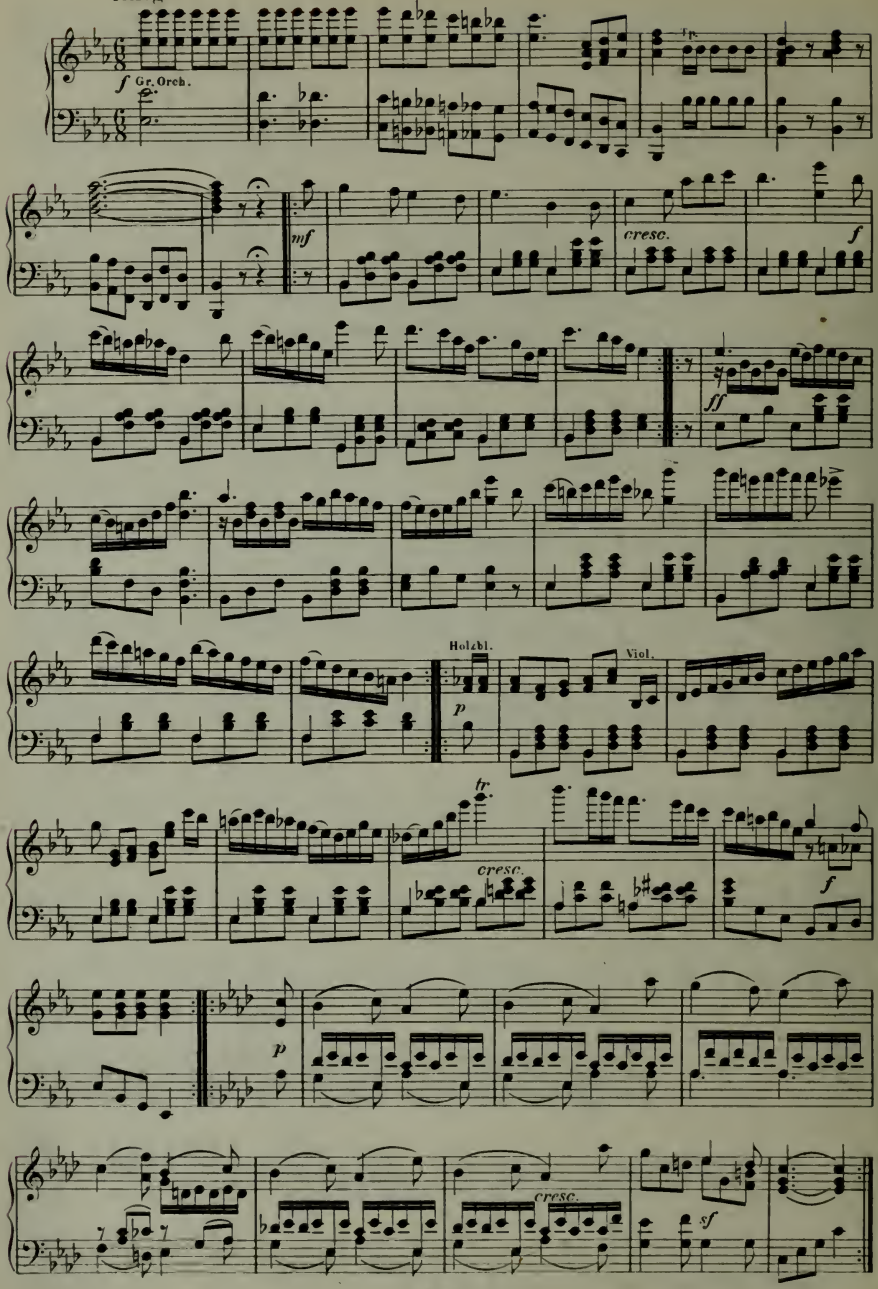

schal - len, prei-set laut des Ta - - ges Lust!
Froh - - sinn, Froh - - sinn wohn' in die - - sen
p
Hal-len, Wonn' er - fül - le je - de Brust, Wonn' er -
sf
sf
fül - le je - de Brust! Ho - he Fei - er, uns so theu - er, ho - he
p
p
dim.
p

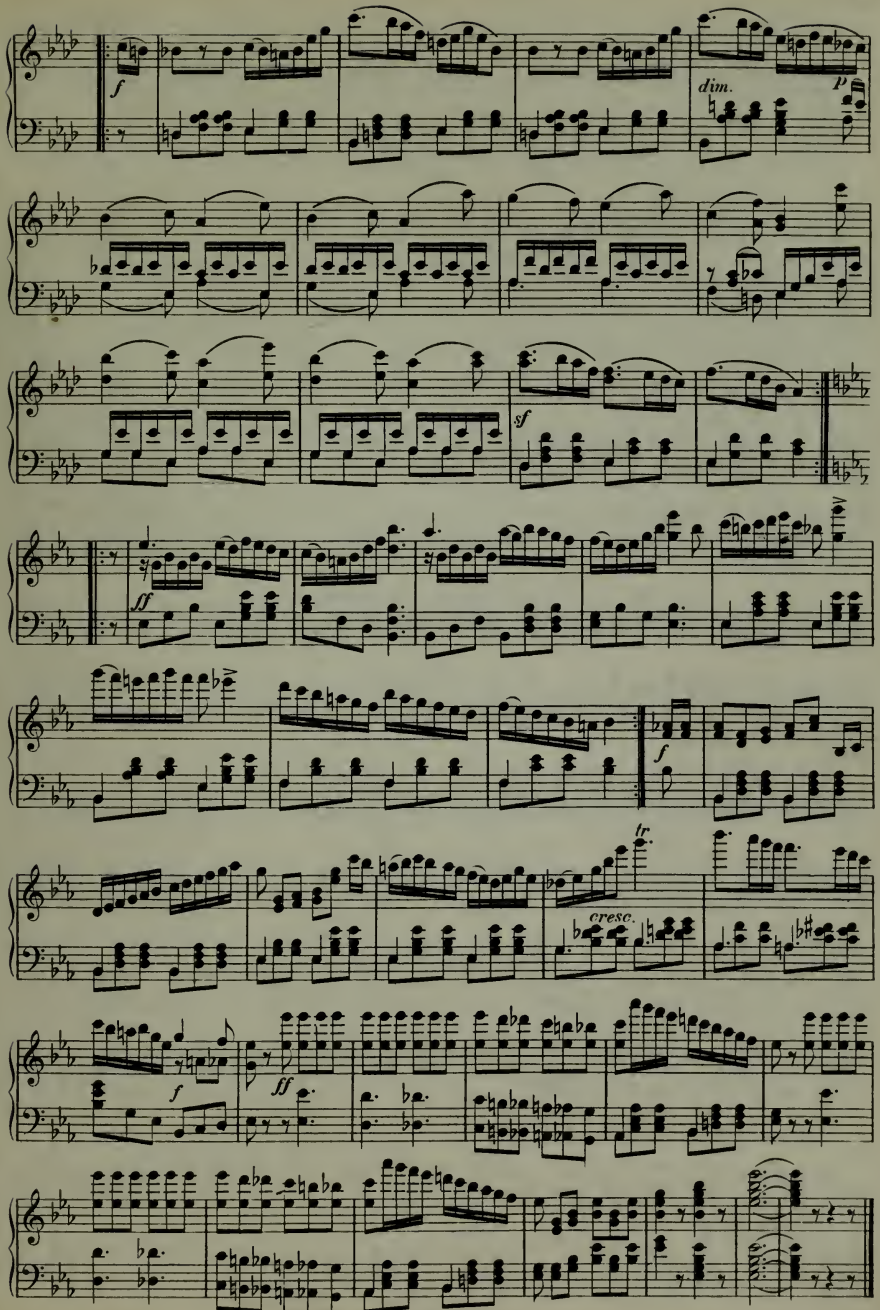

Fei - er, uns so theu - er, oft noch keh - re uns zu -
f
rück, oft noch keh - - re uns zu - rück,
rück, ja oft noch keh - - re uns zu - rück,
cresc.
sfp
oft noch keh - re uns zu - rück zu des Lan - - - des, des
f
p
f
p
Lan - des Heil und Glück, oft noch keh - re uns zu -


rück zu des Lan - - des Heil und Glück, zu des Lan - -
rück zu des Lan - - des Heil und Glück, zu des
- des Heil und Glück, zu des Lan - - -
- des Heil und Glück, zu des Lan - - -
Lan-des Heil und Glück, zu des Lan-des Heil und Glück, zu des Lan - - -
- des Heil und Glück!
- des Heil und Glück!

No 1. BALLET.

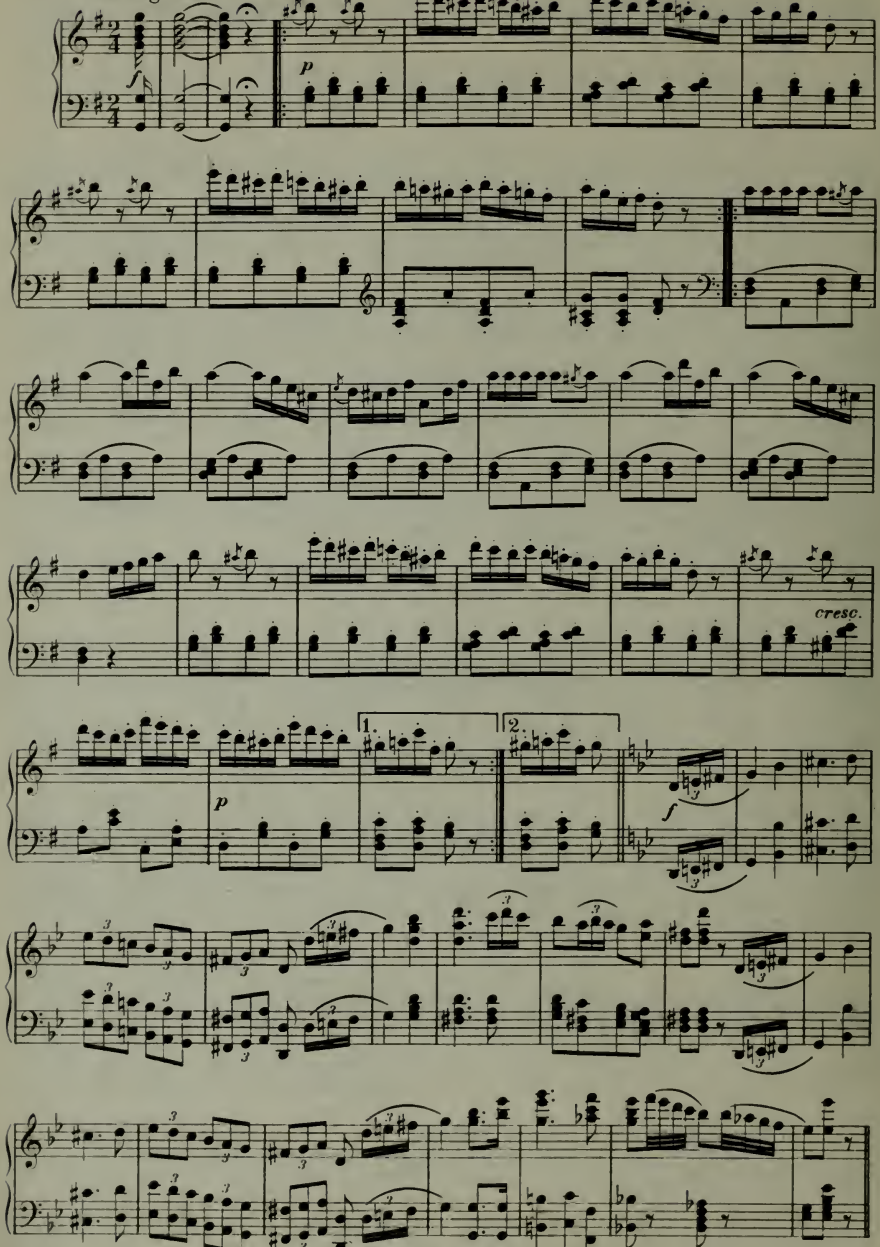
Allegro.

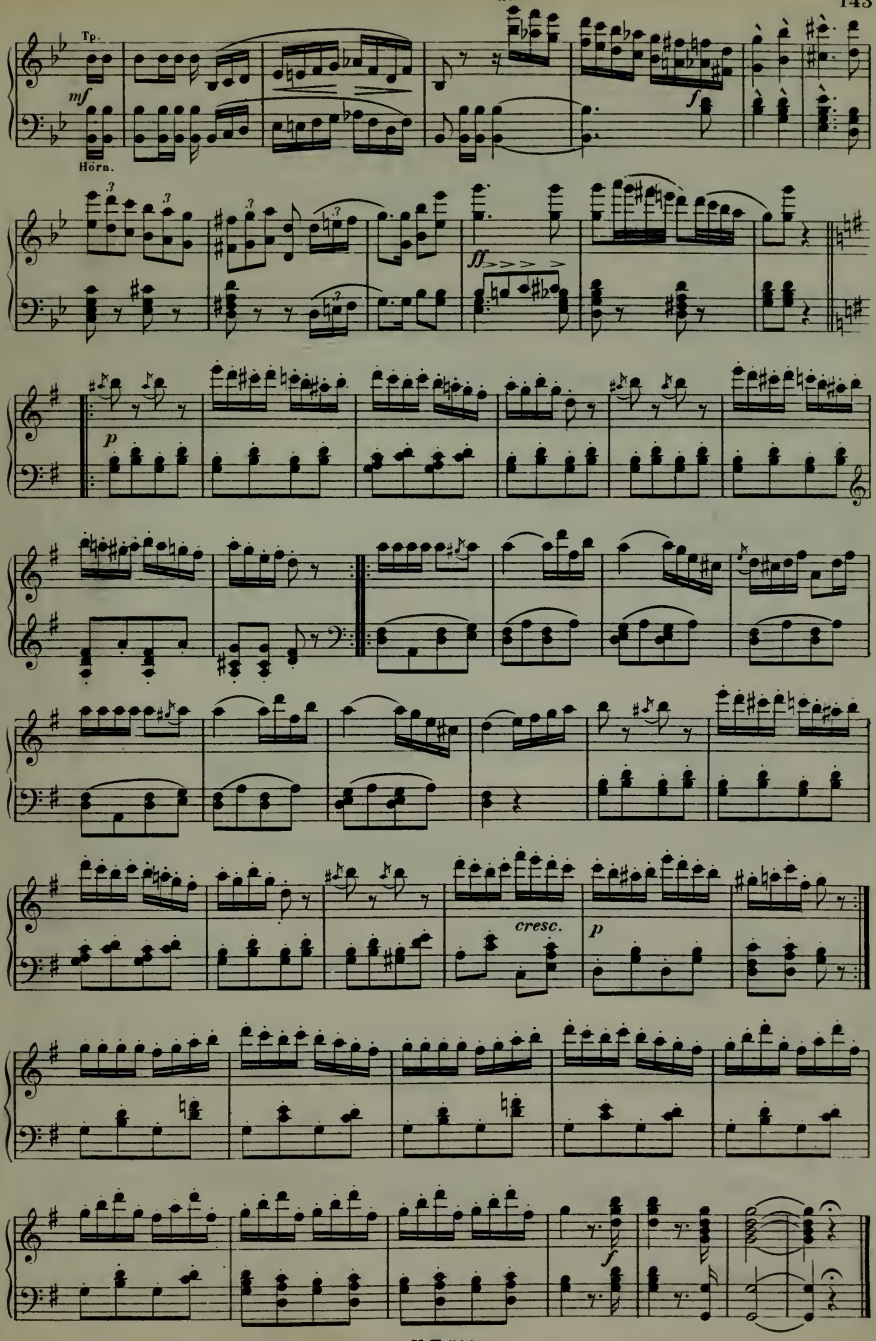



f
dim.
P
sf
ff
f
tr.
cresc.
f
ff

Nº 2.

Allegretto.

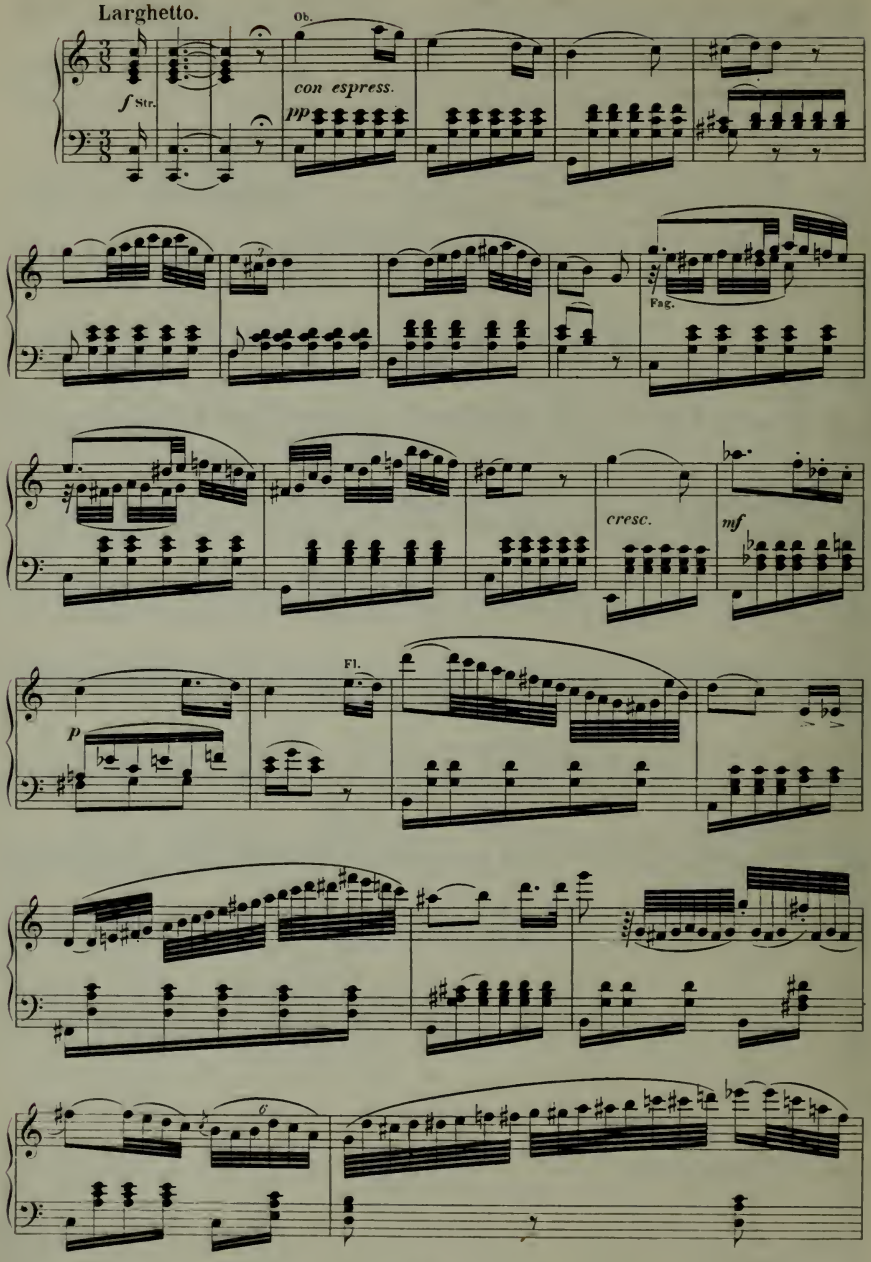


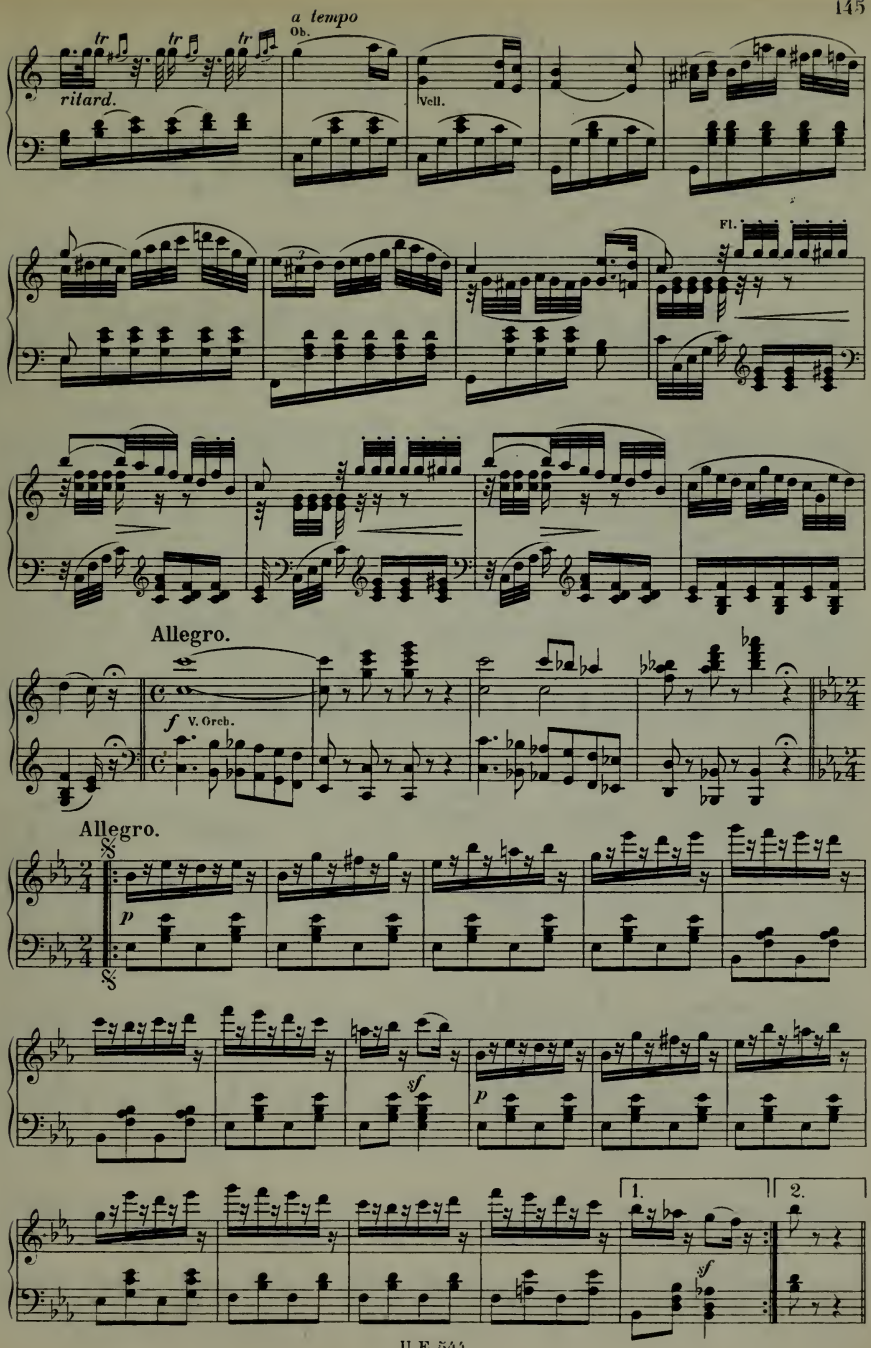

Tp.
mf
Hörn.
f
ff
p
cresc.
p
f

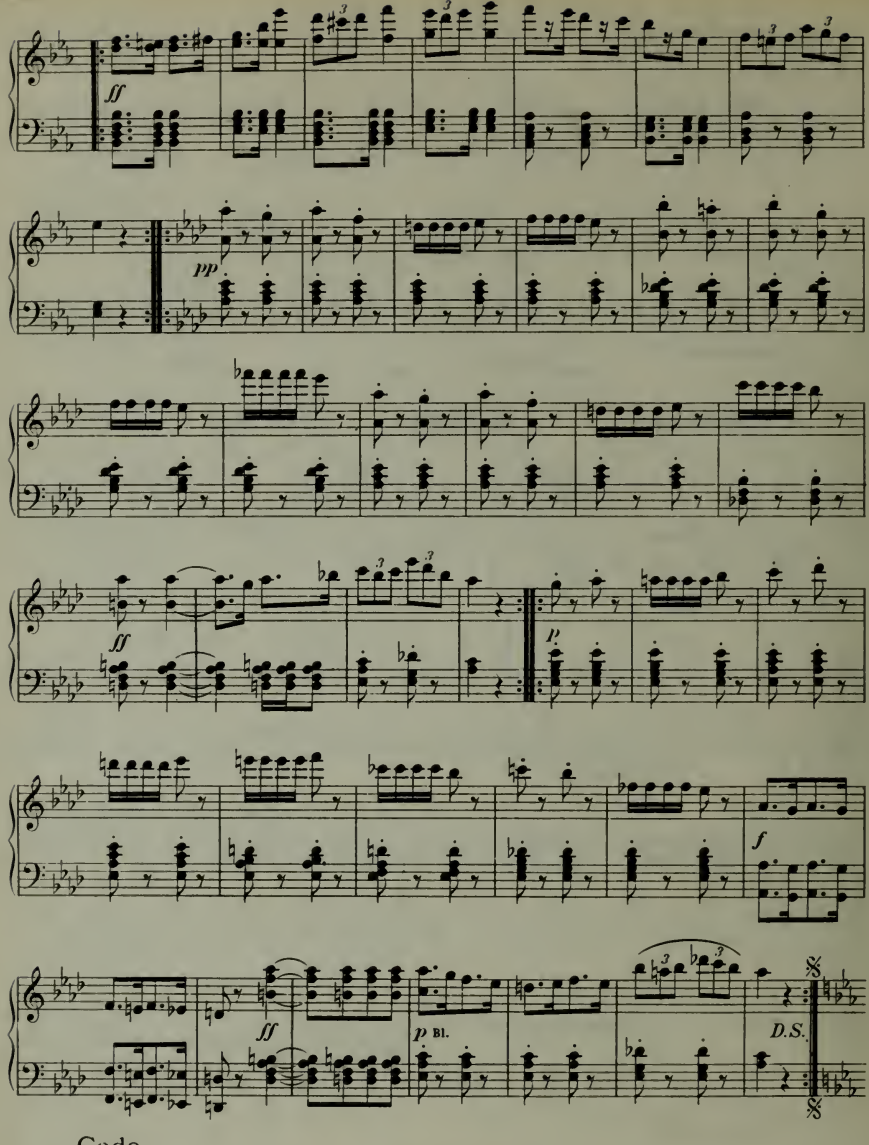
PAS SERIEUX.

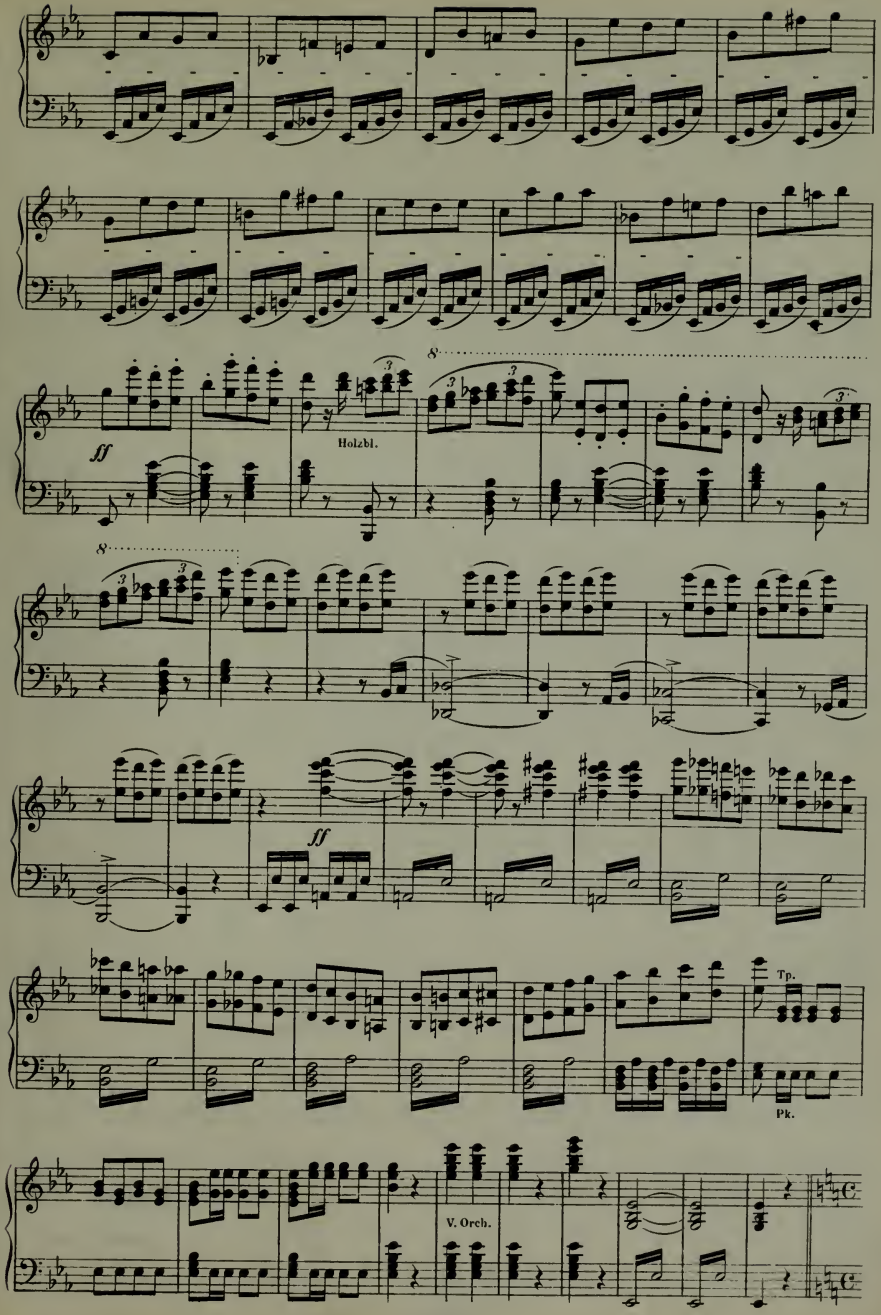
Nº 3.

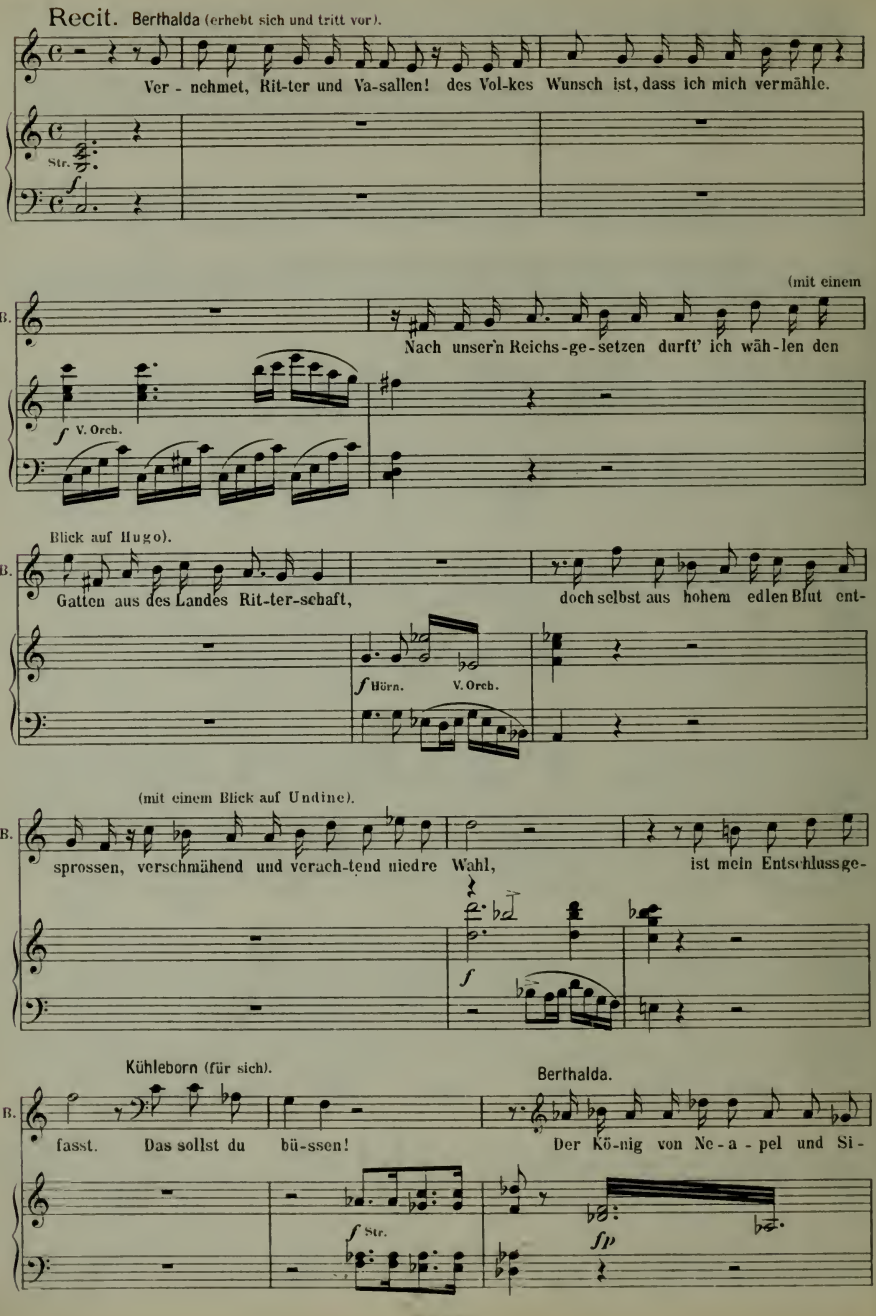
Larghetto.

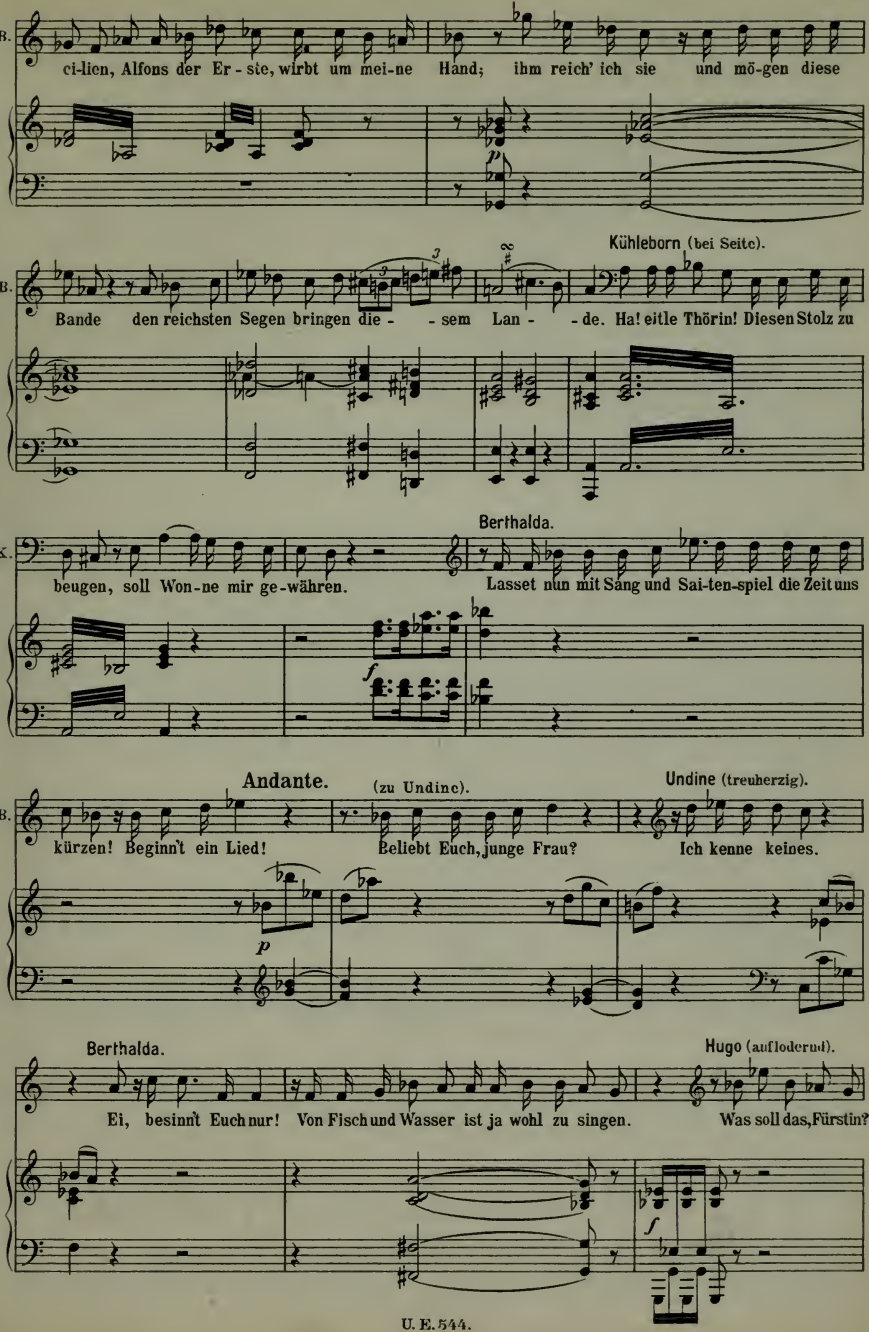


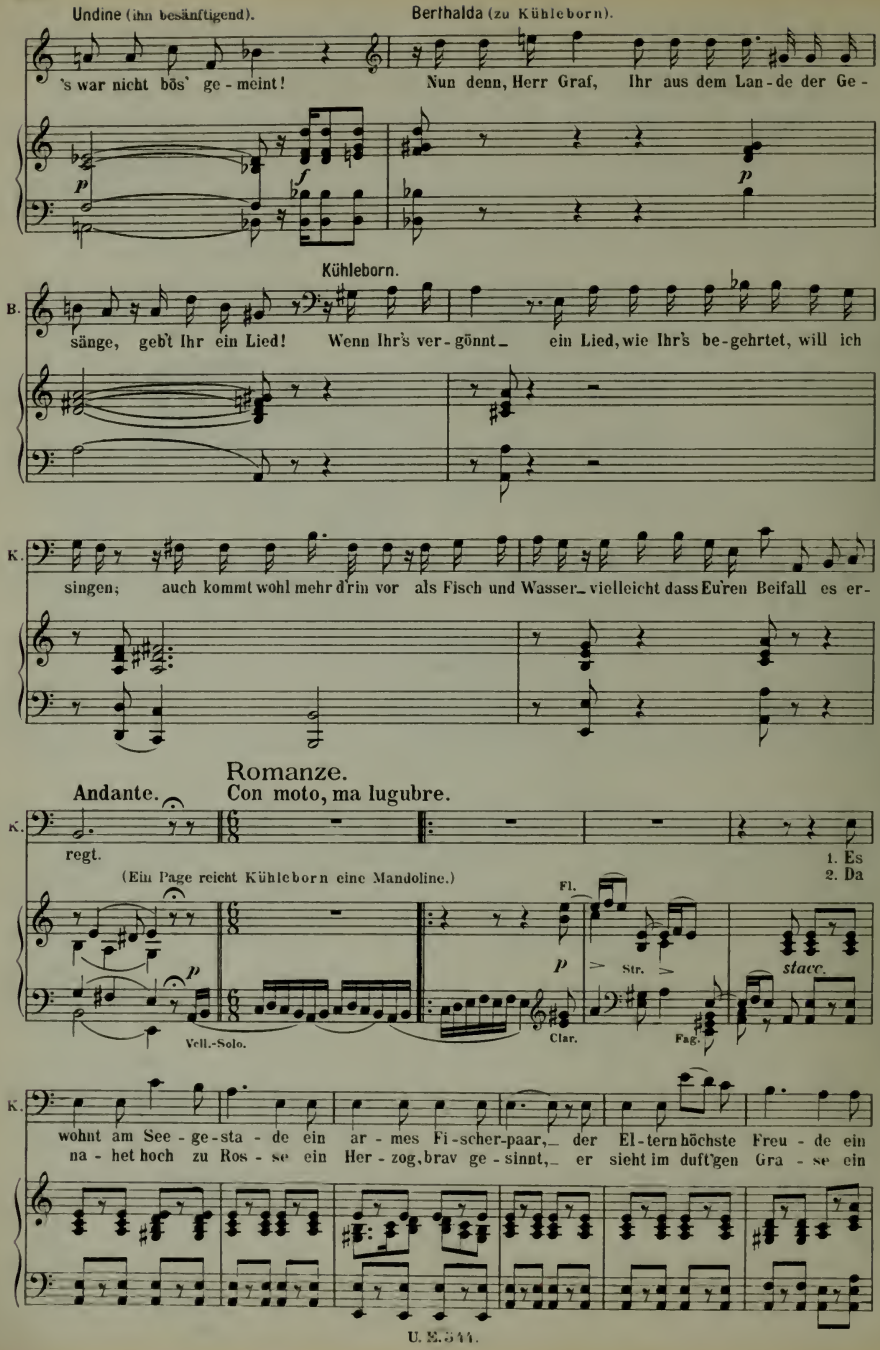

a tempo
Ob.
tr
tr
tr
ritard.
Vell.
Fl.
Allegro.
f
V. Orch.
Allegro.
p
sf
p
1.
2.
sf


ff
pp
ff
p
f
ff
p Bl.
D.S.
Coda.
Più mosso.
cresc.


ff
Holzbl.
8
ff
Tp.
Pk.
V. Orch.


Recit. Berthalda (erhebt sich und tritt vor).
Ver - nehmet, Rit-ter und Va-sallen! des Vol-kes Wunsch ist, dass ich mich vermähle.
Str.
(mit einem
B.
Nach unser'n Reichs-ge-setzen durft' ich wäh-len den
V. Orch.
Blick auf Hugo).
B.
Gatten aus des Landes Rit-ter-schaft, doch selbst aus hohem edlen Blut ent-
Hörn. V. Orch.
(mit einem Blick auf Undine).
B.
sprossen, verschmähend und verach-tend niedre Wahl, ist mein Entschlussge-
Kühleborn (für sich).
Berthalda.
B.
fasst. Das sollst du bü-ssen! Der Kö-nig von Ne-a-pel und Si-
Str.


B.
ci-lien, Alfons der Er - ste, wirbt um mei-ne Hand; ihm reich' ich sie und mö-gen diese
p
Kühleborn (bei Seite).
B.
Bande den reichsten Segen bringen die - - sem Lan - - de. Ha! eitle Thörin! Diesen Stolz zu
K.
beugen, soll Won-ne mir ge-währen.
Berthalda.
Lasset nun mit Sang und Sai-ten-spiel die Zeit uns
f
Andante.
(zu Undine).
Undine (treuherzig).
B.
kürzen! Beginn't ein Lied!
Beliebt Euch, junge Frau?
Ich kenne keines.
p
Berthalda.
Hugo (aufloderud).
Ei, besinn't Euch nur! Von Fisch und Wasser ist ja wohl zu singen.
Was soll das, Fürstin?
f


Undine (ihn besänftigend).
Berthalda (zu Kühleborn).
's war nicht bös' ge - meint!
Nun denn, Herr Graf, Ihr aus dem Lan - de der Ge -
p
f
p
Kühleborn.
B.
sänge, gebt Ihr ein Lied!
Wenn Ihr's ver - gönnt ein Lied, wie Ihr's be - gehrtet, will ich
K.
singen; auch kommt wohl mehr d'rin vor als Fisch und Wasser — vielleicht dass Euren Beifall es er -
Romanze.
Andante.
Con moto, ma lugubre.
K.
regt.
1. Es
2. Da
(Ein Page reicht Kühleborn eine Mandoline.)
Fl.
p
Str.
stacc.
Vcll.-Solo.
Clar.
Fag.
K.
wohnt am See - ge - sta - de ein ar - mes Fi - scher-paar, der El - tern höchste Freu - de ein
na - het hoch zu Ros - se ein Her - zog, brav ge - sinnt, er sieht im duft'gen Gra - se ein

K.

hol - des Mägdlein war. Am grü - nen U - fer-ran - de mit ihm die Mut - ter ruht; da
lieb - lich schlafend Kind, schliesst es in sei - ne Ar - me und trägt es zum Schloss hin-auf; zu

Fag.

K.

plötzlich sank das Mägd-lein hin - un-ter in die Fluth. Doch ret-tend naht ein En - gel und
Kunst und rei - nen Sit - ten zieht er das Mägd-lein auf. Doch ach, nur we - nig Jah - re er

cresc. *f* *p*

K.

dolce

trägt mit sich'-rer Hand das Kindlein durch die Wo - gen hin - ü - ber an das Land.
Va - terglück ge - niesst, denn bald den ed - len Her - zog das küh-le Grab umschliesst. O armes

Fl.

dolce

Fag.

K.

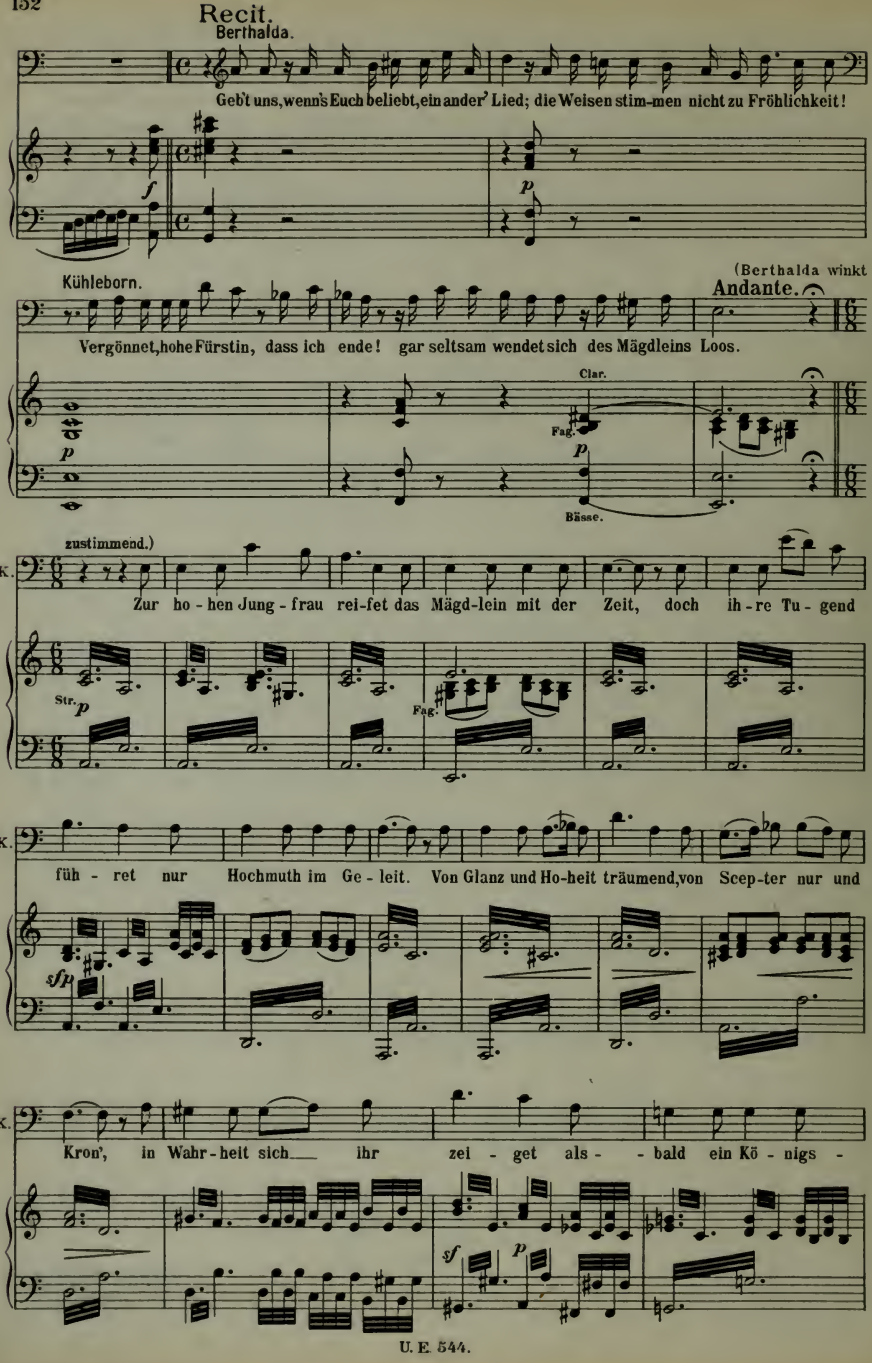
Kind, noch zart und klein, was wird dein ein - stig Schicksal sein? O armes Kind, noch zart und

f v.o.

K.

klein, was wird dein ein - - - stig, ein - stig Schicksal sein?

Fag. *pp*


Recit.
Berthalda.
Geb't uns, wenn's Euch beliebt, ein ander' Lied; die Weisen stim-men nicht zu Fröhlichkeit!
Kühleborn.
(Berthalda winkt
Andante.
Vergönnet, hohe Fürstin, dass ich ende! gar seltsam wendet sich des Mägdleins Loos.
Clar.
Fag.
Bässe.
zustimmend.)
K.
Zur ho - hen Jung - frau rei - fet das Mägd-lein mit der Zeit, doch ih - re Tu - gend
Str.
Fag.
K.
füh - ret nur Hochmuth im Ge - leit. Von Glanz und Ho-heit träumend, von Scep-ter nur und
K.
Kron', in Wahr - heit sich ihr zei - get als - bald ein Kö - nigs -

L'istesso tempo.

K.

thron. Doch plötz - lich reisst der Schlei - er und Al - len wird be-

Str.

(er weisst auf Berthalda hin).

K.

kannt, dass sie ein Fi - scher - mädchen und nur aus nie - der'm

cresc.

Mosso. Berthalda.

Ha, Ver - weg'ner, du kannst wagen, eine Für - stin frech zu schmäh'n!

Undine.

Der Ver - weg'ne kann es wagen, eine Für - stin so zu schmäh'n!

Hugo.

Ha, Ver - weg'ner, du kannst wagen, eine Für - stin frech zu schmäh'n!

K.

Stand.

Sopr.

Alt.

Ha, Ver - weg'ner, du kannst wagen, unsre Für - stin frech zu schmäh'n!

Chor.

Ten.

Bässe.

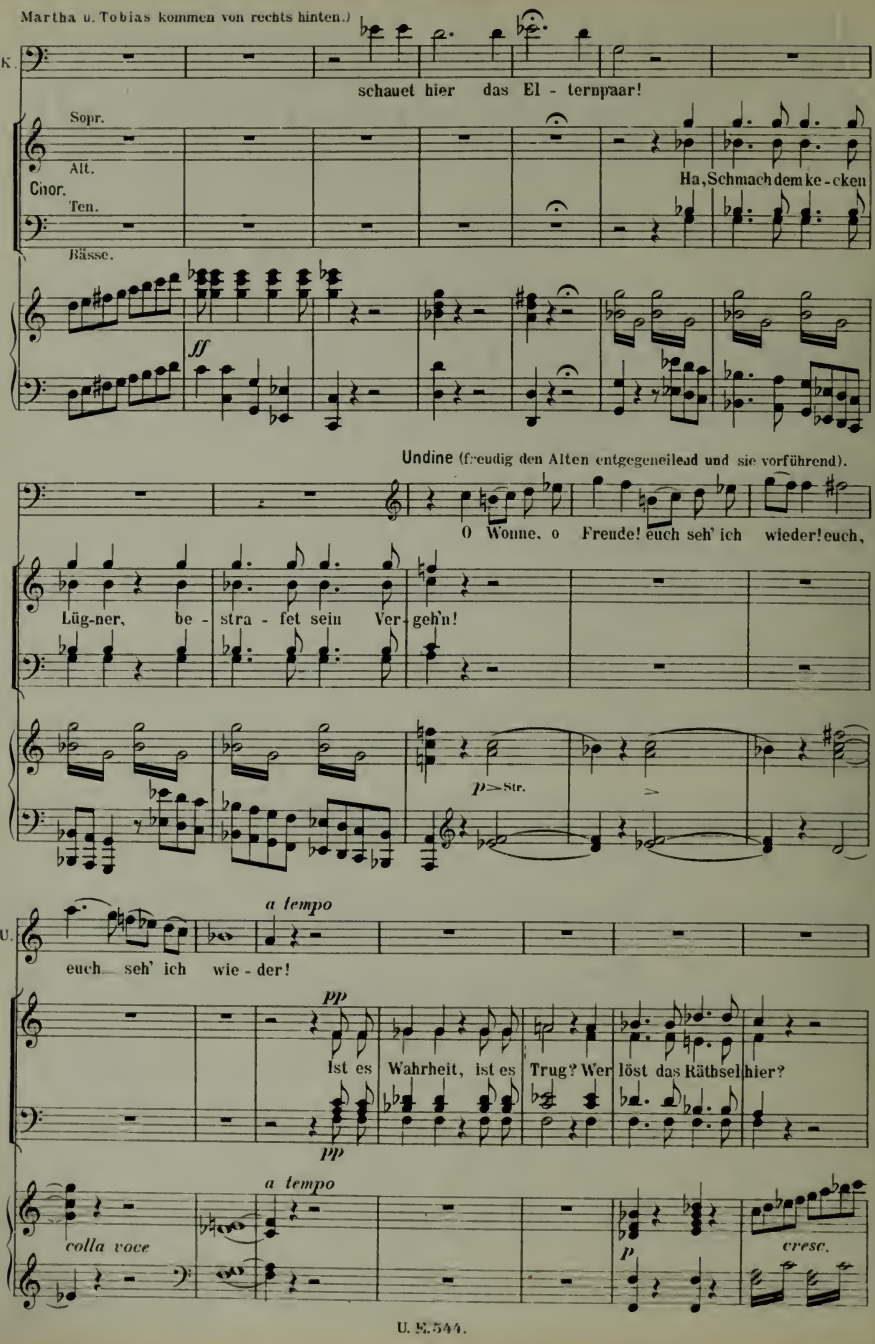
Mosso.

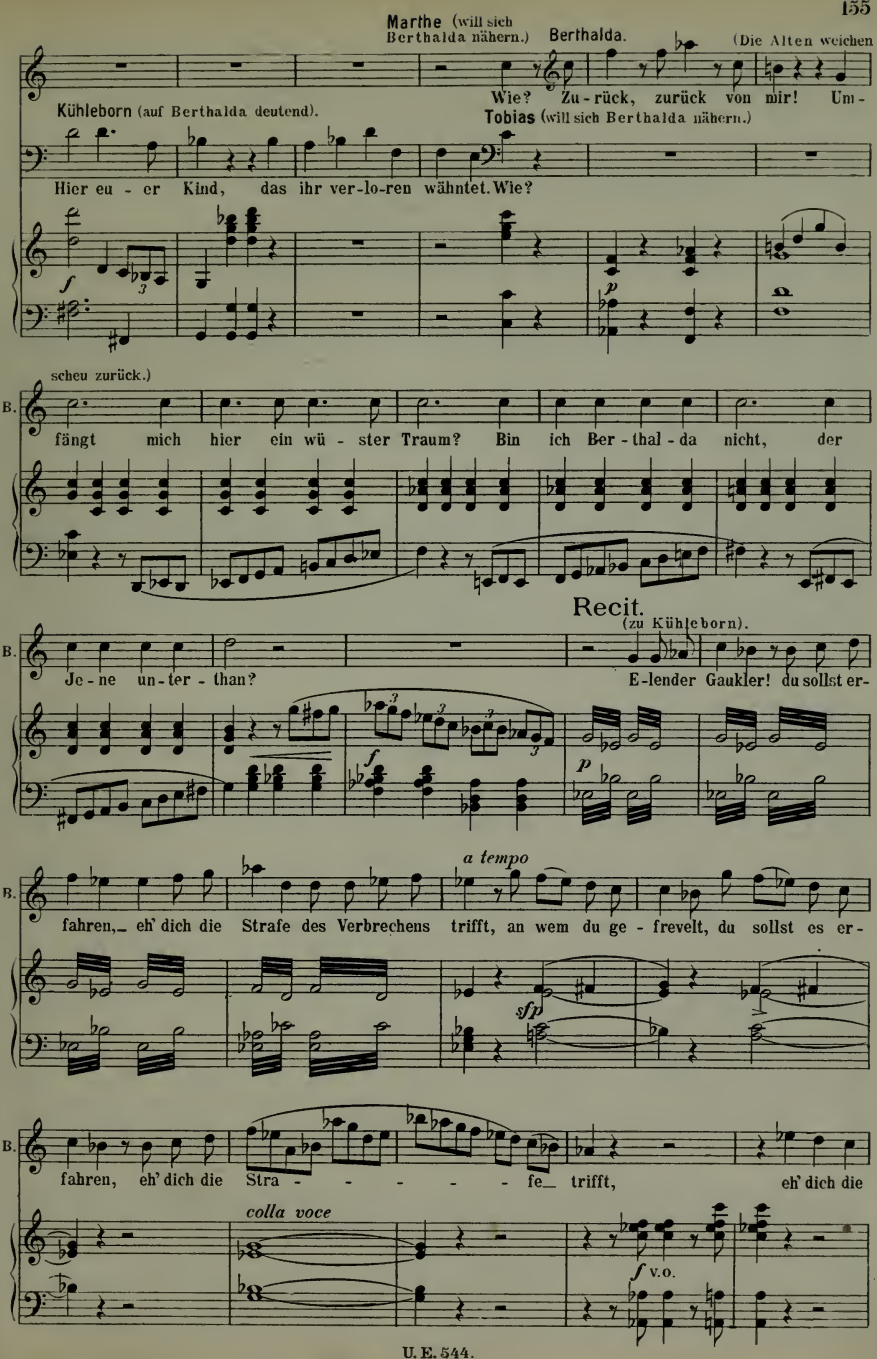
ff V. Orch.

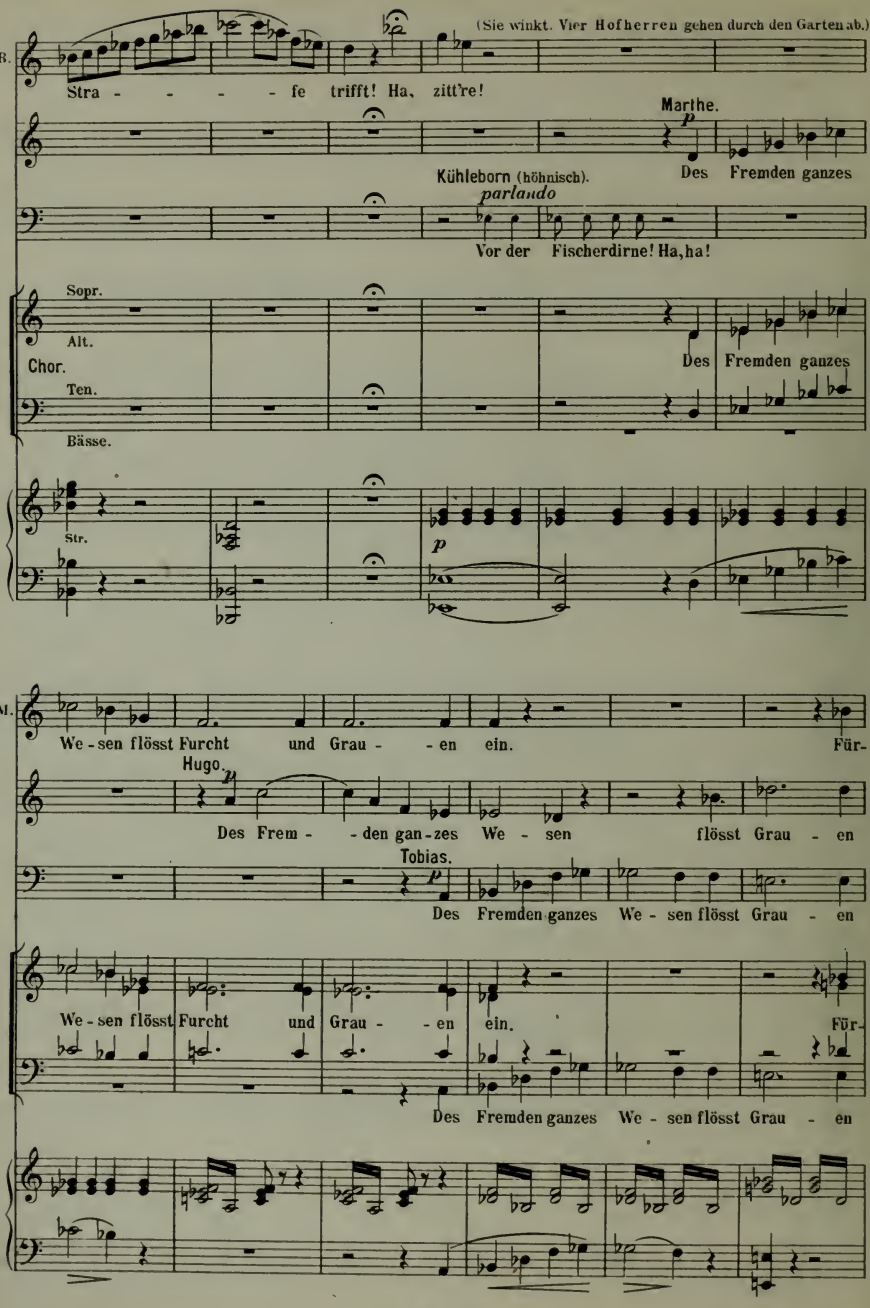
Kühleborn. (Er winkt nach hinten hinaus;

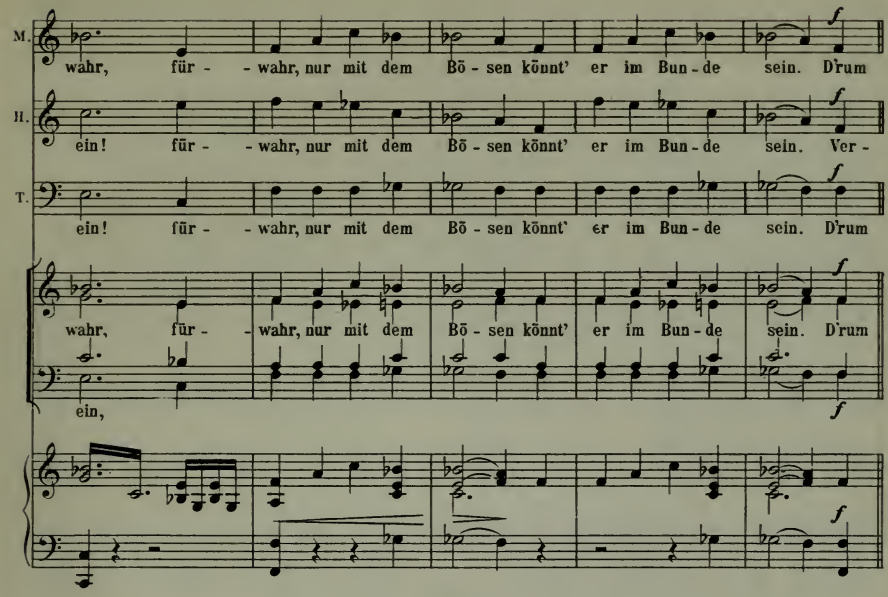
Was ich sagte, bleibet wahr; und dass je-der Zweifel schwinde,—

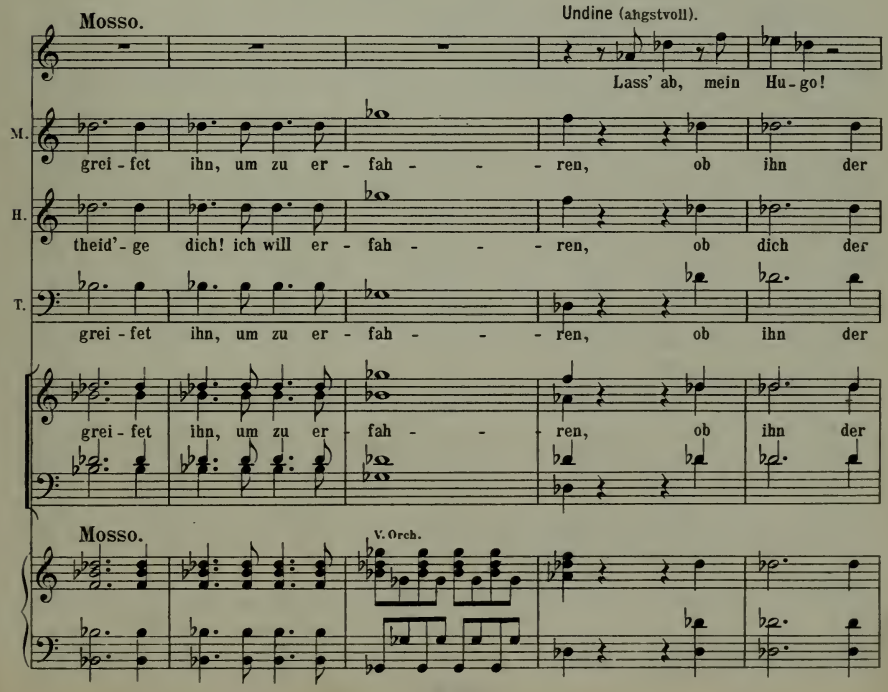
p *f*

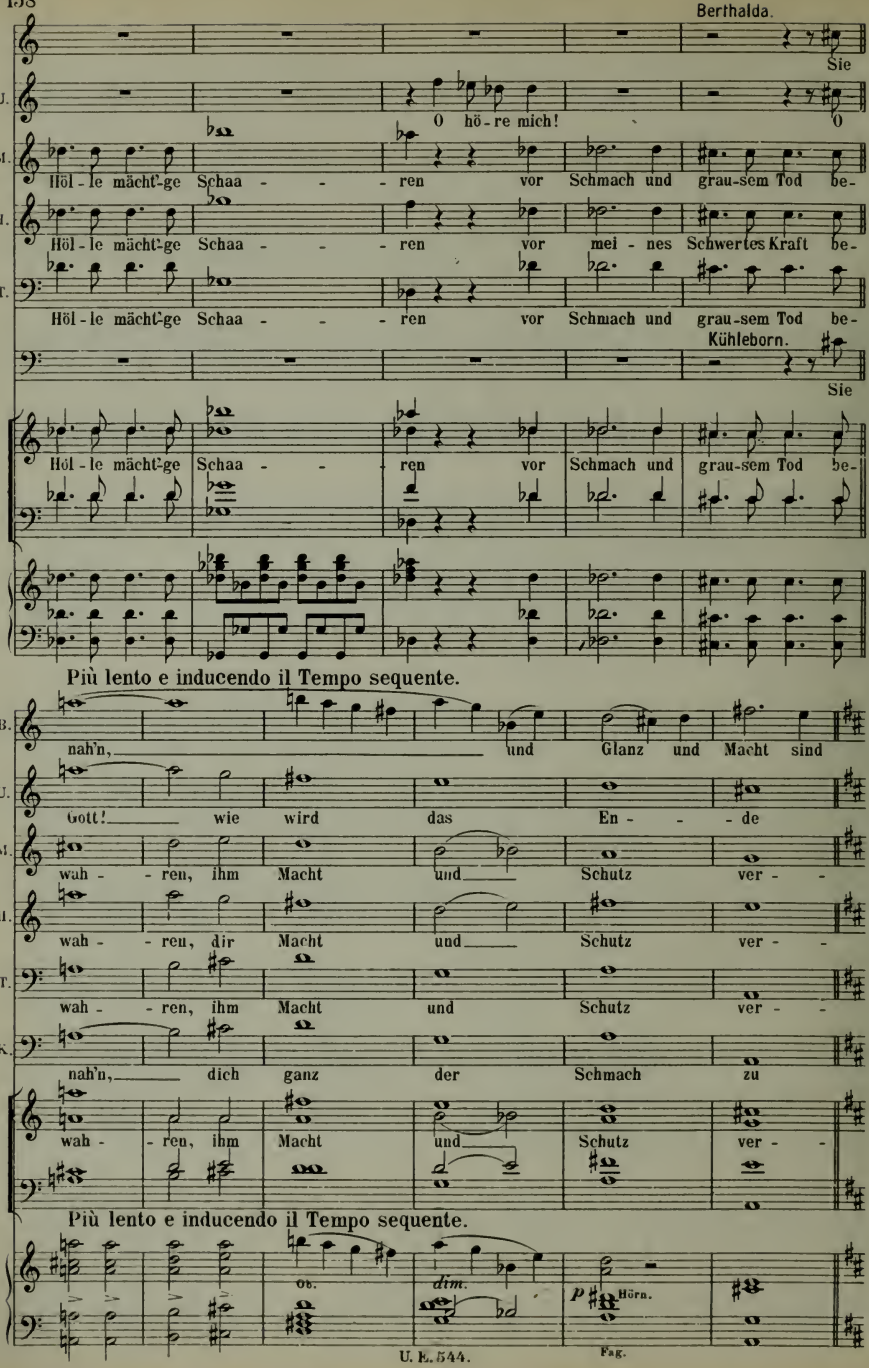

Martha u. Tobias kommen von rechts hinten.)
K.
schauet hier das El - ternpaar!
Sopr.
Alt.
Chor.
Ten.
Bässe.
Ha, Schmach dem ke - cken
ff
Undine (freudig den Alten entgegeneilend und sie vorführend).
O Wonne, o Freude! euch seh' ich wieder! euch,
Lüg-ner, be - stra - fet sein Ver - geh'n!
p Str.
a tempo
U.
euch seh' ich wie - der!
pp
Ist es Wahrheit, ist es Trug? Wer löst das Räthsel hier?
pp
a tempo
colla voce
p
cresc.


Marthe (will sich Berthalda nähern.)
Berthalda.
(Die Alten weichen
Wie? Zu - rück, zurück von mir! Um -
Kühleborn (auf Berthalda deutend).
Tobias (will sich Berthalda nähern.)
Hier eu - er Kind, das ihr ver-lo-ren wähntet. Wie?
scheu zurück.)
B.
fängt mich hier ein wü - ster Traum? Bin ich Ber - thal - da nicht, der
Recit.
(zu Kühleborn).
Je - ne un - ter - than?
E-lender Gaukler! du sollst er-
a tempo
fahren,_ eh' dich die Strafe des Verbrechens trifft, an wem du ge - frevelt, du sollst es er-
sfp
fahren, eh' dich die Stra - - - - - fe_ trifft, eh' dich die
colla voce
v.o.


(Sie winkt. Vier Hofherren gehen durch den Garten ab.)
B.
Stra - - - - - fe trifft! Ha, zitt're!
Marthe.
p
Des Fremden ganzes
Kühleborn (höhnisch).
parlando
Vor der Fischerdirne! Ha, ha!
Sopr.
Alt.
Chor.
Ten.
Bässe.
Des Fremden ganzes
Str.
p
M.
We - sen flösst Furcht und Grau - - en ein. Für-
Hugo.
p
Des Frem - - den gan - zes We - sen flösst Grau - en
Tobias.
p
Des Fremden ganzes We - sen flösst Grau - en
We - sen flösst Furcht und Grau - - en ein. Für-
Des Fremden ganzes We - sen flösst Grau - en


M.
wahr, für - - wahr, nur mit dem Bö - sen könnt' er im Bun - de sein. D'rum
H.
ein! für - - wahr, nur mit dem Bö - sen könnt' er im Bun - de sein. Ver -
T.
ein! für - - wahr, nur mit dem Bö - sen könnt' er im Bun - de sein. D'rum
wahr, für - - wahr, nur mit dem Bö - sen könnt' er im Bun - de sein. D'rum
ein,
f


Mosso.
Undine (ängstvoll).
Lass' ab, mein Hu - go!
M.
grei - fet ihn, um zu er - fah - - - ren, ob ihn der
H.
theid' - ge dich! ich will er - fah - - - ren, ob dich der
T.
grei - fet ihn, um zu er - fah - - - ren, ob ihn der
grei - fet ihn, um zu er - fah - - ren, ob ihn der
Mosso.
V. Orch.


Berthalda.
Sie
O hö - re mich!
O
Höl - le mächt'ge Schaa - - - ren vor Schmach und grau-sem Tod be-
Höl - le mächt'ge Schaa - - - ren vor mei - nes Schwertes Kraft be-
Höl - le mächt'ge Schaa - - - ren vor Schmach und grau-sem Tod be-
Kühleborn.
Sie
Höl - le mächt'ge Schaa - - - ren vor Schmach und grau-sem Tod be-
Più lento e inducendo il Tempo sequente.
nah'n, und Glanz und Macht sind
Gott! wie wird das En - - - de
wah - - ren, ihm Macht und Schutz ver - -
wah - - ren, dir Macht und Schutz ver - -
wah - - ren, ihm Macht und Schutz ver - -
nah'n, dich ganz der Schmach zu
wah - - ren, ihm Macht und Schutz ver - -
Più lento e inducendo il Tempo sequente.
Ob.
dim.
P
Hörn.
Fag.

B. mein!
U. sein!
M. leih'n.
H. leih'n.
T. leih'n.
K. weih'n.
leih'n.

(Die Hofherren kehren von links hinten durch den Garten zurück und überreichen Berthalda auf einem Kissen ein Kästchen und einen Schlüssel.)

Tempo di Marcia.

ff V. Orch.

Berthalda. Recit. *a tempo*

Der Augen-blick ist da; ver-neh - - met, wer ich bin!

Str. *p* *f* v. o. Viol. *p*

Undine. *pp* Was werd' ich hö-ren!

Marthe. *pp* Was werd' ich hö-ren!

Hugo. *pp* Was werd' ich hö-ren!

Tobias. *pp* Was werd' ich hö-ren! mir klopft das Herz.

Sopr. *pp*
Alt.
Chor. Was werd' ich hö-ren!
Ten.
Bässe. *pp* mir klopft das Herz.

pp

(Berthalda öffnet das Kästchen, nimmt ein Pergament heraus und liest:)

Ha! (Sie lässt das Pergament fallen und sinkt in die Arme der ihr zunächst stehenden Frauen.)

Più mosso.

U. Was er - grei - fet, Für - stin, dich?

M. Was er - grei - fet, Für - stin, dich?

H. Was er - grei - fet, Für - stin, dich?

T. Was er - grei - fet, Für - stin, dich?

ff Was er - grei - fet, Für - stin, dich?

ff

Più mosso.

ff V. Oreb.

Ein Hofherr nimmt das Pergament vom Boden auf und liest:

„Am Tage Allerseelen, im Jahre 1435, fand Herzog Heinrich am Seegestade, in der Nähe des Klosters Maria-Gruss, ein Mägdelein, welches er an Kindesstatt erzog und Berthalda nannte."

U. Was er sprach, es blie - be wahr!

M. Was er sprach, es blie - be wahr!

H. Was er sprach, es blie - be wahr!

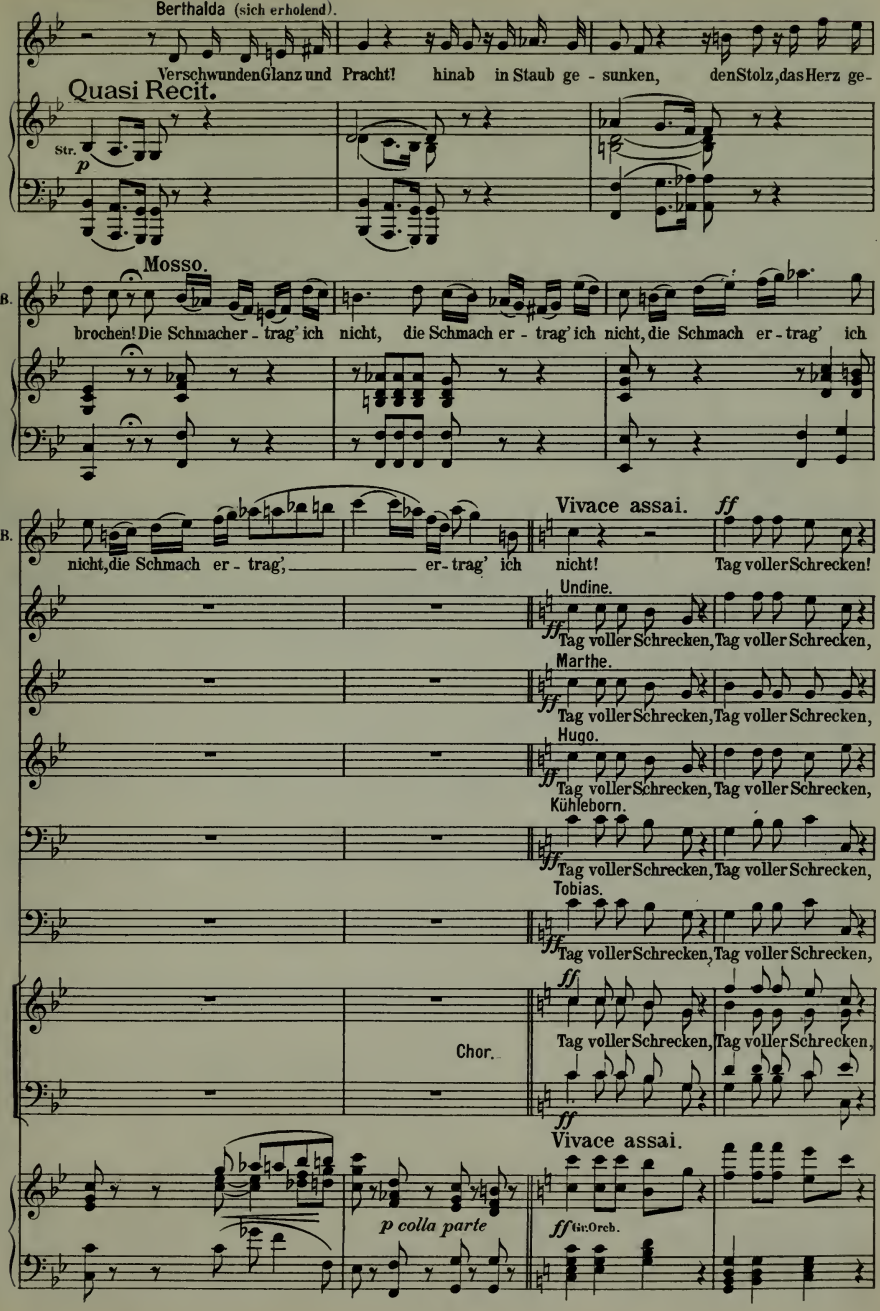
T. Was er sprach, es blie - be wahr!

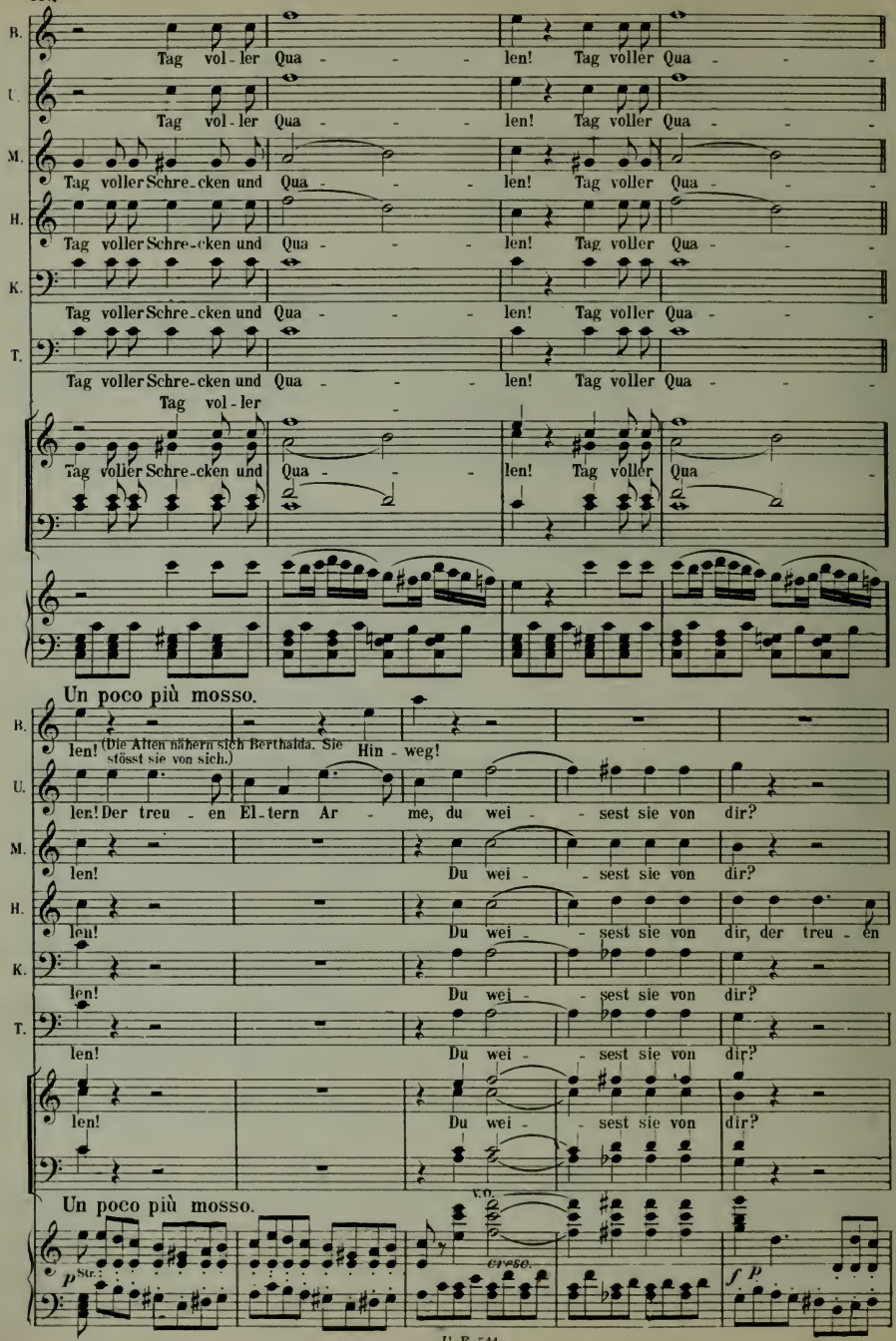
Was er sprach, es blie - be wahr!

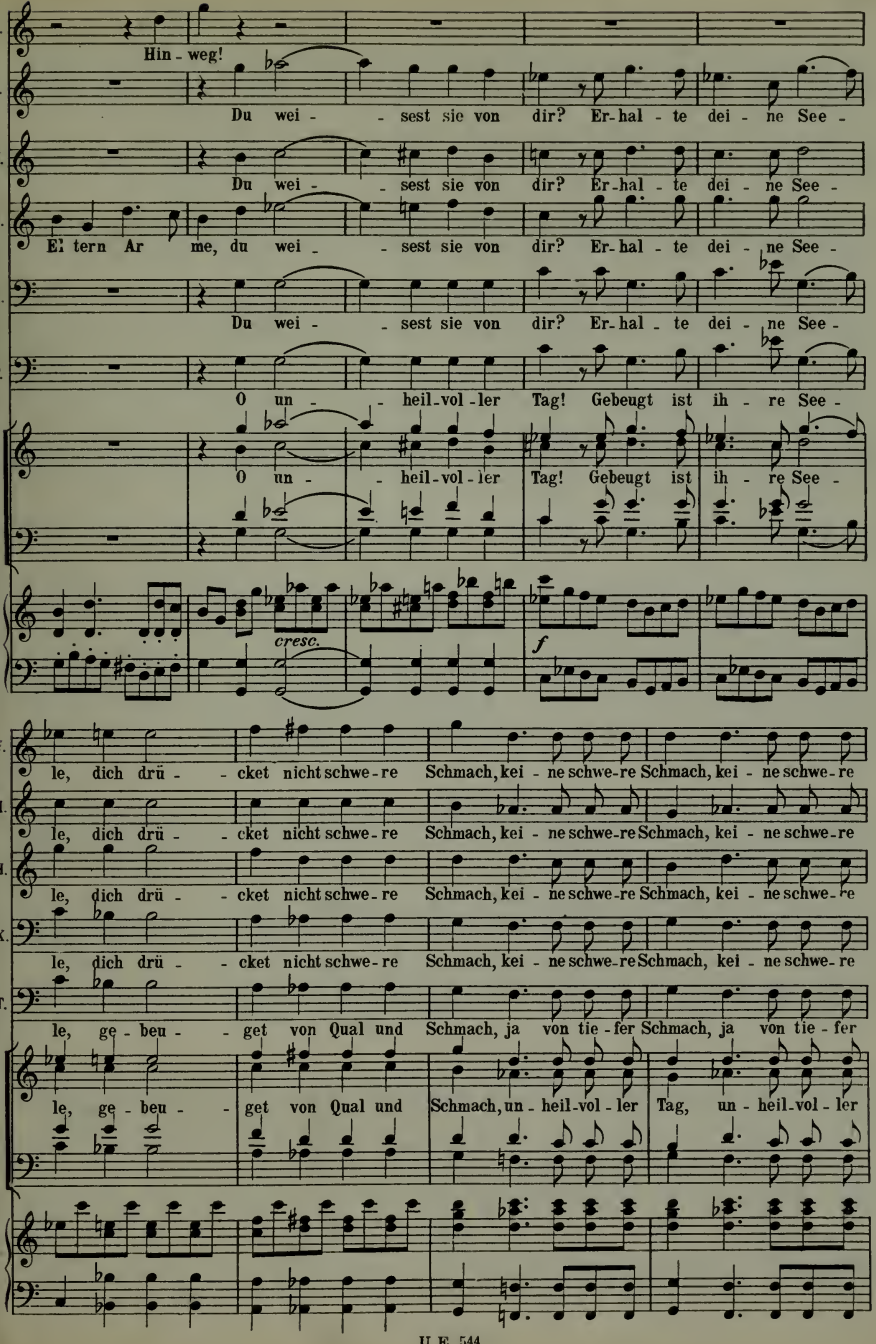
ff

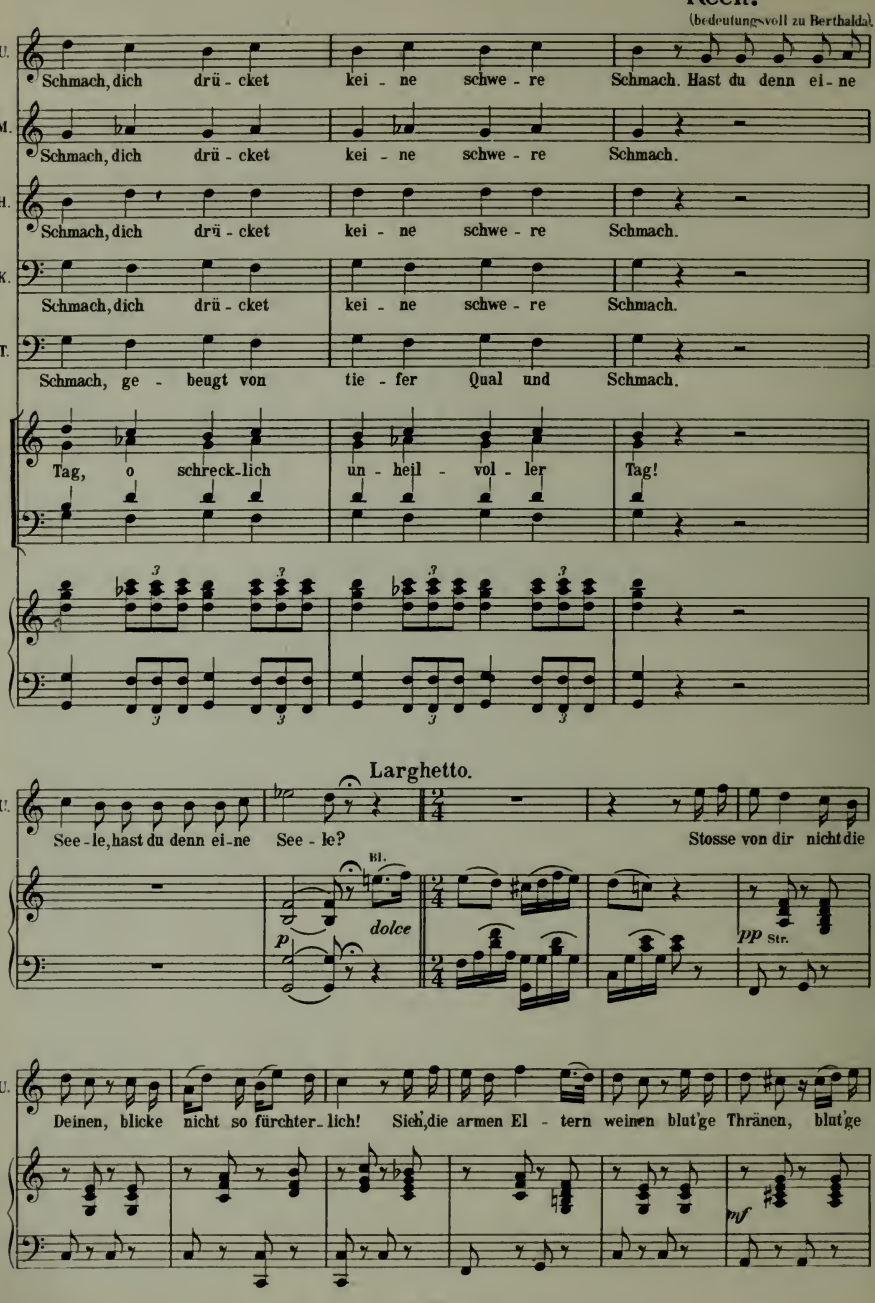
Str.

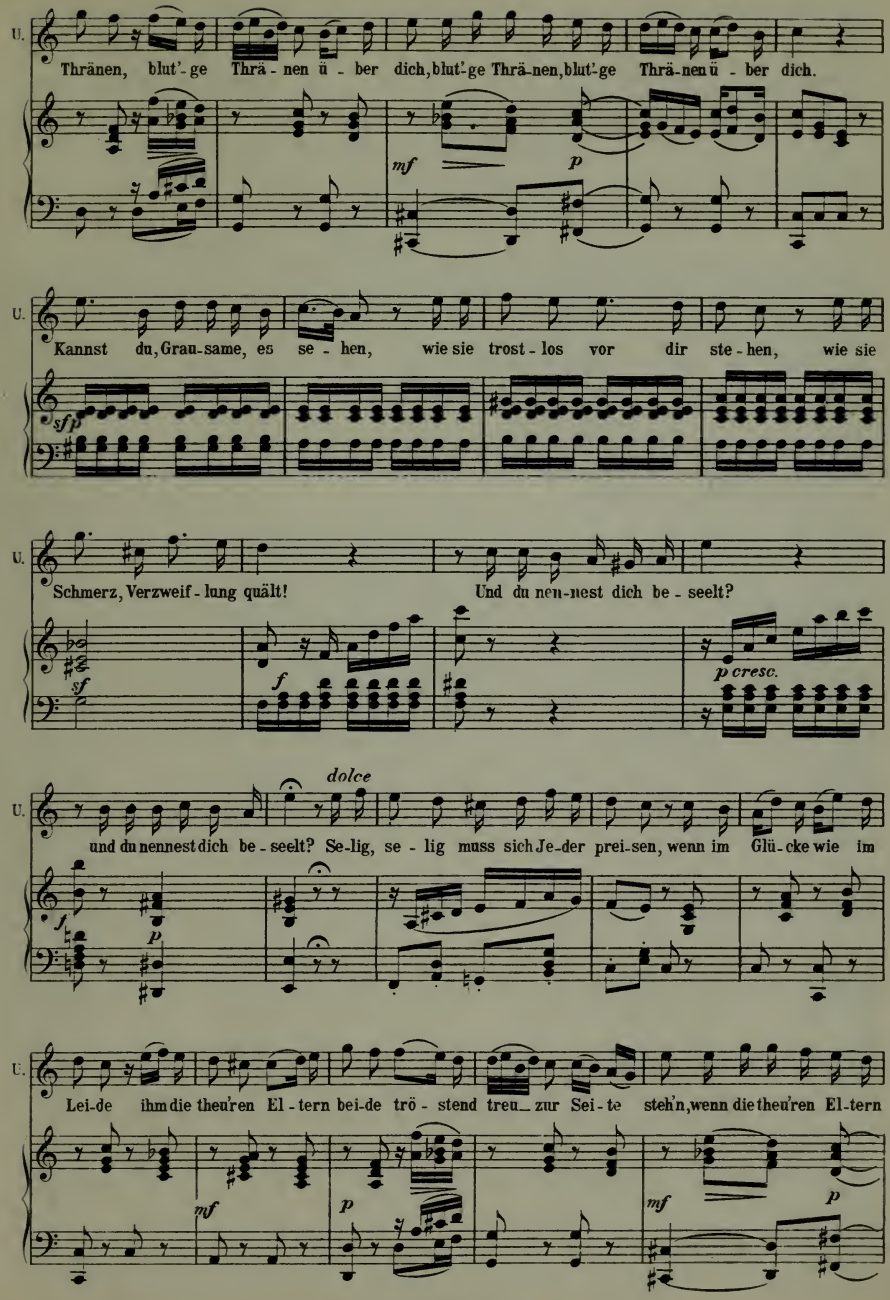
p

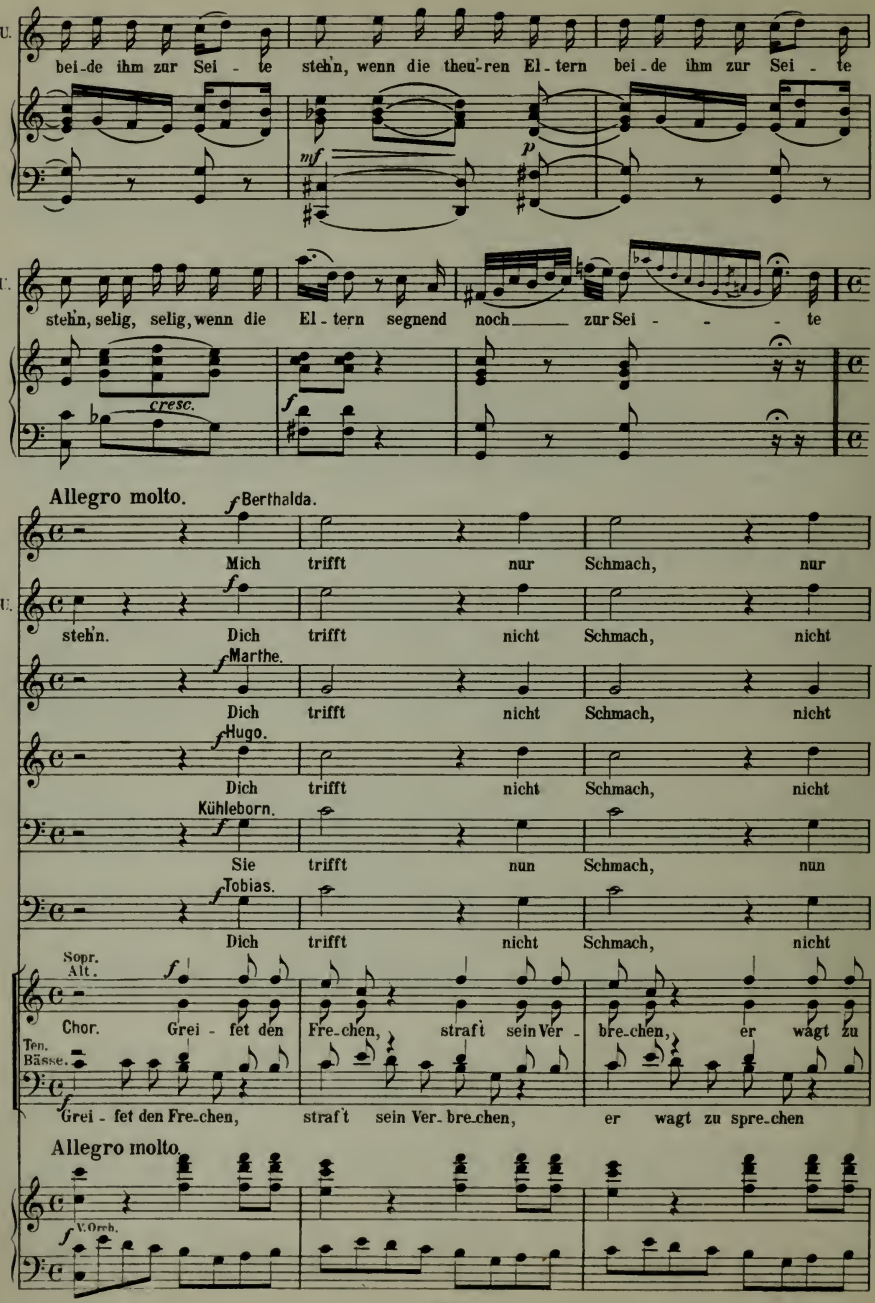

Andante con dolore.
Berthalda (sich erholend).
Verschwunden Glanz und Pracht! hinab in Staub ge - sunken, den Stolz, das Herz ge-
Quasi Recit.
Str.
p
Mosso.
B.
brochen! Die Schmach er - trag' ich nicht, die Schmach er - trag' ich nicht, die Schmach er - trag' ich
B.
nicht, die Schmach er - trag', er - trag' ich
Vivace assai.
ff
nicht! Tag voller Schrecken!
Undine.
ff
Tag voller Schrecken, Tag voller Schrecken,
Marthe.
ff
Tag voller Schrecken, Tag voller Schrecken,
Hugo.
ff
Tag voller Schrecken, Tag voller Schrecken,
Kühleborn.
ff
Tag voller Schrecken, Tag voller Schrecken,
Tobias.
ff
Tag voller Schrecken, Tag voller Schrecken,
ff
Tag voller Schrecken, Tag voller Schrecken,
Chor.
ff
Vivace assai.
p colla parte
ff
Str. Oreb.

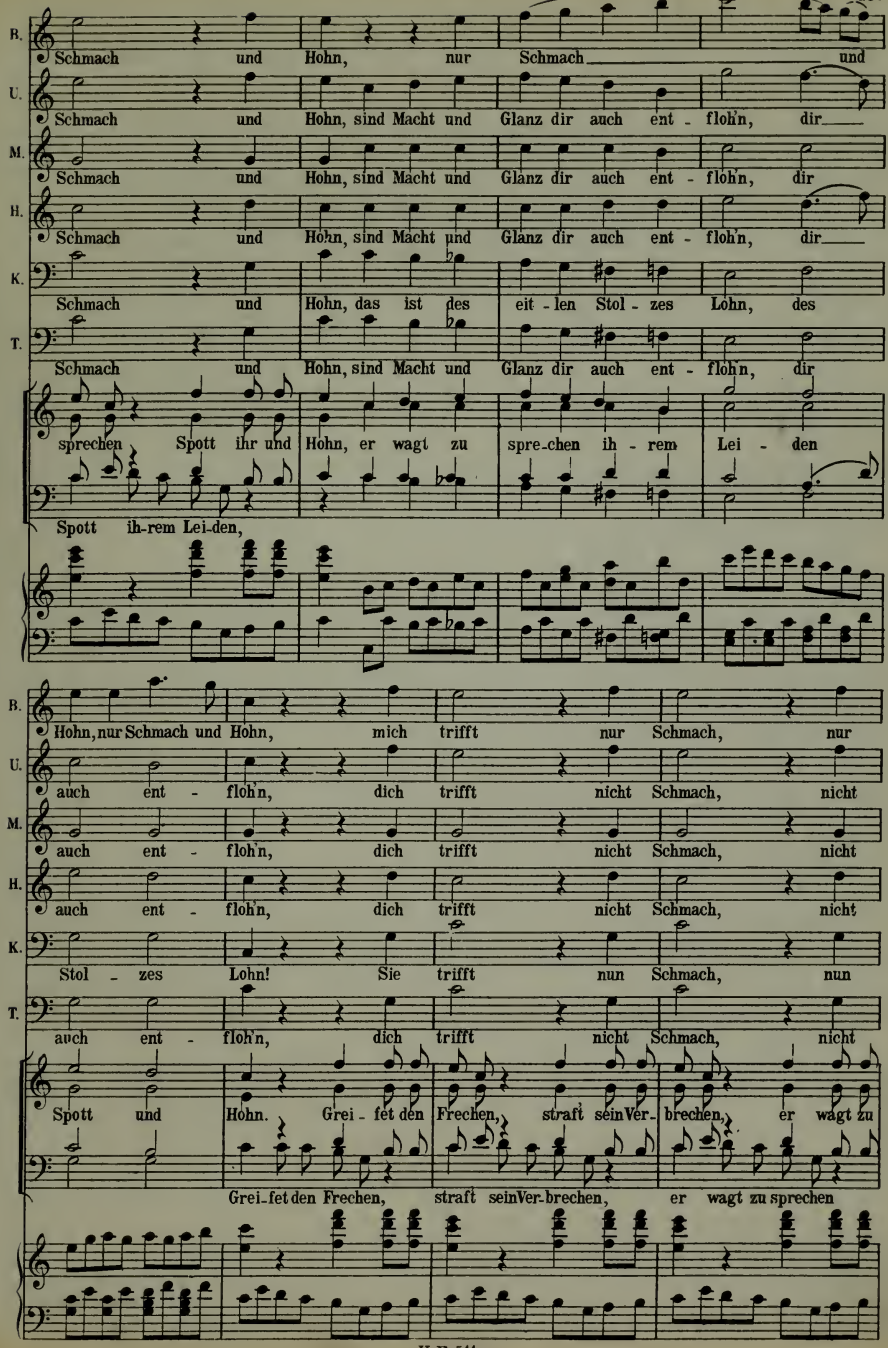

B.
Tag vol-ler Qua - - - len! Tag voller Qua - - -
U.
Tag vol-ler Qua - - - len! Tag voller Qua - - -
M.
Tag voller Schre-cken und Qua - - - len! Tag voller Qua - - -
H.
Tag voller Schre-cken und Qua - - - len! Tag voller Qua - - -
K.
Tag voller Schre-cken und Qua - - - len! Tag voller Qua - - -
T.
Tag voller Schre-cken und Qua - - - len! Tag voller Qua - - -
Tag vol-ler
Tag voller Schre-cken und Qua - - - len! Tag voller Qua -
Un poco più mosso.
len! (Die Alten nähern sich Berthalda. Sie stösst sie von sich.) Hin - weg!
len! Der treu - en El-tern Ar - me, du wei - - sest sie von dir?
len! Du wei - - sest sie von dir?
len! Du wei - - sest sie von dir, der treu - en
len! Du wei - - sest sie von dir?
len! Du wei - - sest sie von dir?
len! Du wei - - sest sie von dir?
Un poco più mosso.
p Str.
cresc.
f p

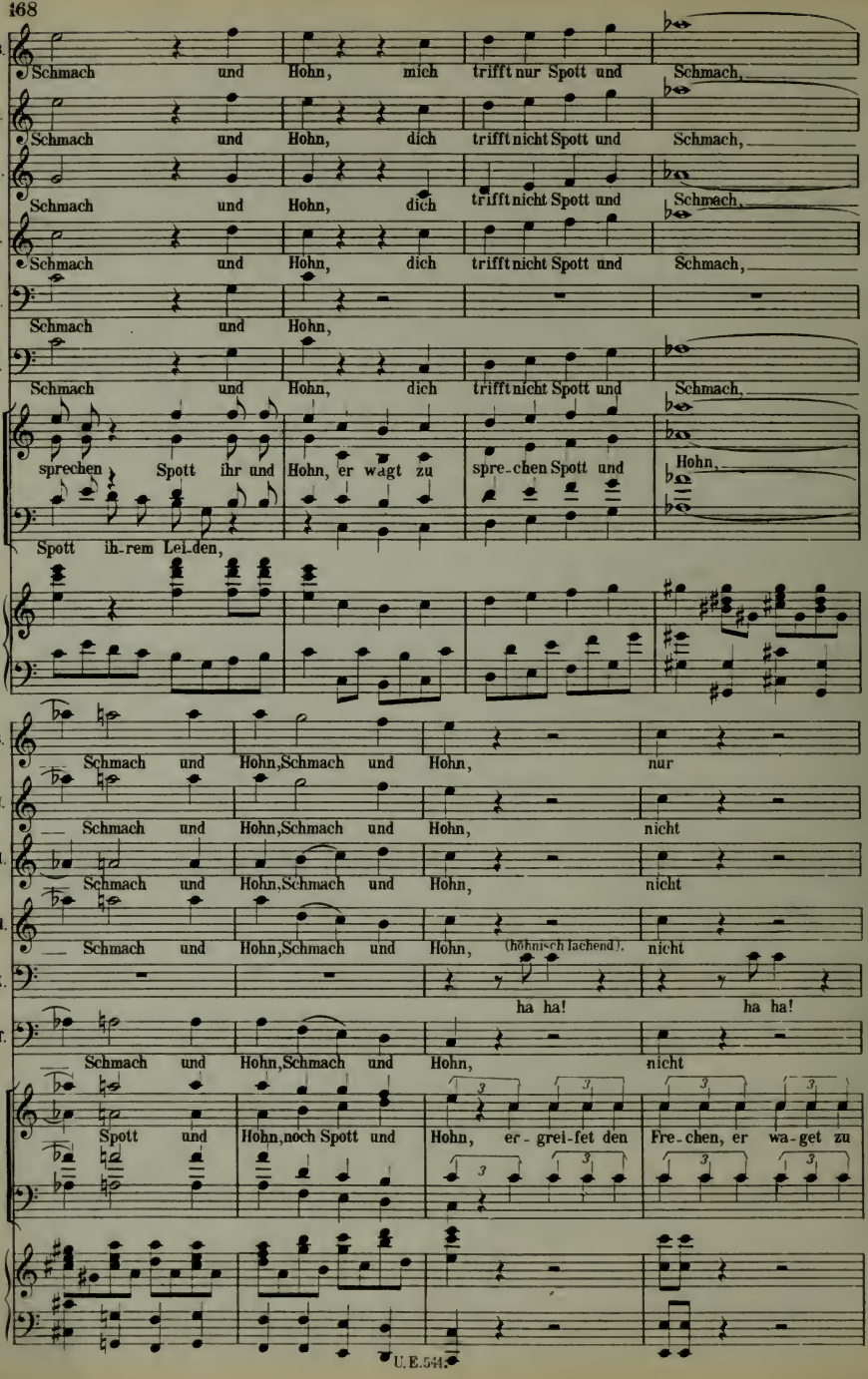

B.
Hin - weg!
U.
Du wei - - sest sie von dir? Er-hal - te dei - ne See -
M.
Du wei - - sest sie von dir? Er-hal - te dei - ne See -
H.
Ei tern Ar me, du wei - - sest sie von dir? Er-hal - te dei - ne See -
K.
Du wei - - sest sie von dir? Er-hal - te dei - ne See -
T.
O un - - heil-vol - ler Tag! Gebeugt ist ih - re See -
O un - - heil-vol - ler Tag! Gebeugt ist ih - re See -
cresc.
f
U.
le, dich drü - - cket nicht schwe - re Schmach, kei - ne schwe - re Schmach, kei - ne schwe - re
M.
le, dich drü - - cket nicht schwe - re Schmach, kei - ne schwe-re Schmach, kei - ne schwe - re
H.
le, dich drü - - cket nicht schwe - re Schmach, kei - ne schwe - re Schmach, kei - ne schwe - re
K.
le, dich drü - - cket nicht schwe - re Schmach, kei - ne schwe - re Schmach, kei - ne schwe - re
T.
le, ge - beu - - get von Qual und Schmach, ja von tie - fer Schmach, ja von tie - fer
le, ge - beu - - get von Qual und Schmach, un - heil-vol - ler Tag, un - heil-vol - ler

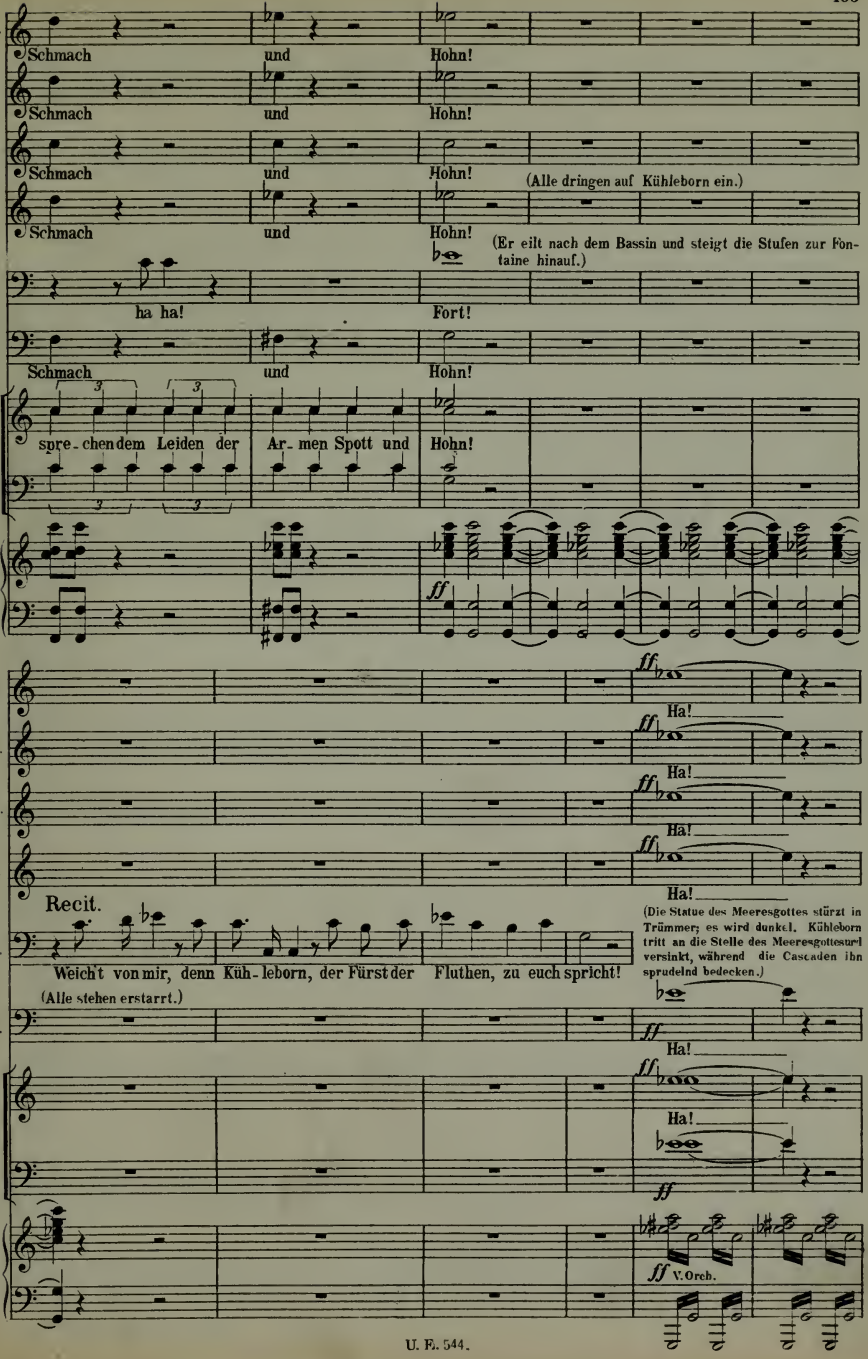

Recit.
(bedeutungsvoll zu Berthalda)
U. Schmach, dich drü - cket kei - ne schwe - re Schmach. Hast du denn ei - ne
M. Schmach, dich drü - cket kei - ne schwe - re Schmach.
H. Schmach, dich drü - cket kei - ne schwe - re Schmach.
K. Schmach, dich drü - cket kei - ne schwe - re Schmach.
T. Schmach, ge - beugt von tie - fer Qual und Schmach.
Tag, o schreck-lich un - heil - vol - ler Tag!
Larghetto.
U. See - le, hast du denn ei - ne See - le? Stosse von dir nicht die
Bl.
dolce
p
pp Str.
U. Deinen, blicke nicht so fürchter - lich! Sieh, die armen El - tern weinen blut'ge Thränen, blut'ge
mf

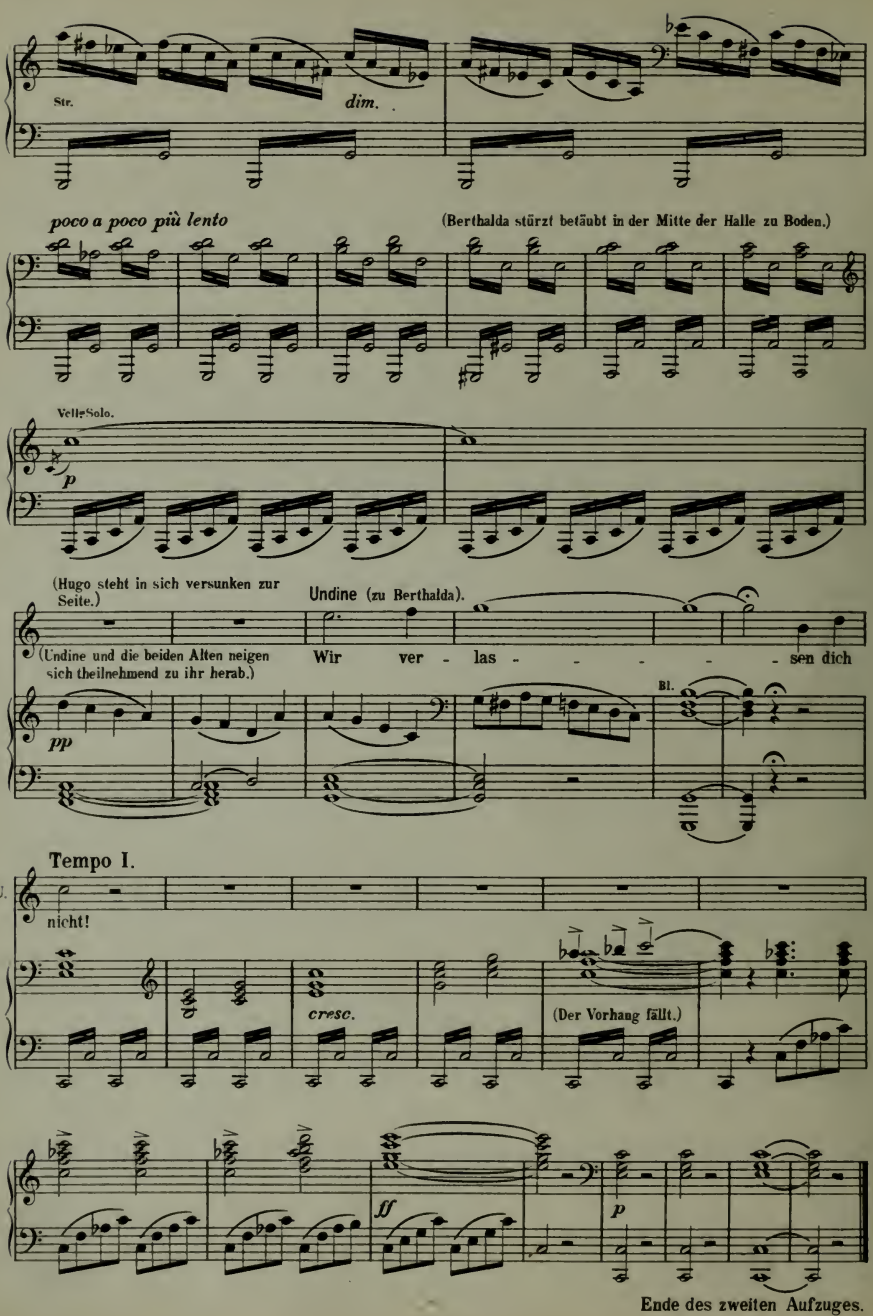

U.
Thränen, blut'-ge Thrä-nen ü-ber dich, blut'-ge Thrä-nen, blut'-ge Thrä-nen ü-ber dich.
mf
p
U.
Kannst du, Grau-same, es se-hen, wie sie trost-los vor dir ste-hen, wie sie
sfp
U.
Schmerz, Verzweif-lung quält! Und du nen-nest dich be-seelt?
sf
f
p cresc.
U.
dolce
und du nennest dich be-seelt? Se-lig, se-lig muss sich Je-der prei-sen, wenn im Glü-cke wie im
f
p
U.
Lei-de ihm die theu'ren El-tern bei-de trö-stend treu zur Sei-te steh'n, wenn die theu'ren El-tern
mf
p
mf
p


U.
bei-de ihm zur Sei - te stehn, wenn die theu'ren El-tern bei-de ihm zur Sei - te
mf
p
U.
stehn, selig, selig, wenn die El-tern segnend noch zur Sei - - - te
cresc.
f
Allegro molto.
f Berthalda.
Mich trifft nur Schmach, nur
U.
f
stehn. Dich trifft nicht Schmach, nicht
f Marthe.
Dich trifft nicht Schmach, nicht
f Hugo.
Dich trifft nicht Schmach, nicht
Kühleborn.
f
Sie trifft nun Schmach, nun
f Tobias.
Dich trifft nicht Schmach, nicht
Sopr. Alt.
f
Chor. Grei - fet den Fre-chen, straft sein Ver - bre-chen, er wagt zu
Ten. Bässe.
f
Grei - fet den Fre-chen, straft sein Ver-bre-chen, er wagt zu spre-chen
Allegro molto.
f V. Orch.


B. Schmach und Hohn, nur Schmach und
U. Schmach und Hohn, sind Macht und Glanz dir auch ent - flohn, dir
M. Schmach und Hohn, sind Macht und Glanz dir auch ent - flohn, dir
H. Schmach und Hohn, sind Macht und Glanz dir auch ent - flohn, dir
K. Schmach und Hohn, das ist des eit - len Stol - zes Lohn, des
T. Schmach und Hohn, sind Macht und Glanz dir auch ent - flohn, dir
sprechen Spott ihr und Hohn, er wagt zu spre-chen ih - rem Lei - den
Spott ih-rem Lei-den,
B. Hohn, nur Schmach und Hohn, mich trifft nur Schmach, nur
U. auch ent - flohn, dich trifft nicht Schmach, nicht
M. auch ent - flohn, dich trifft nicht Schmach, nicht
H. auch ent - flohn, dich trifft nicht Schmach, nicht
K. Stol - zes Lohn! Sie trifft nun Schmach, nun
T. auch ent - flohn, dich trifft nicht Schmach, nicht
Spott und Hohn. Grei - fet den Frechen, straft sein Ver - brechen, er wagt zu
Grei-fet den Frechen, straft sein Ver-brechen, er wagt zu sprechen


B. Schmach und Hohn, mich trifft nur Spott und Schmach,
U. Schmach und Hohn, dich trifft nicht Spott und Schmach,
M. Schmach und Hohn, dich trifft nicht Spott und Schmach,
H. Schmach und Hohn, dich trifft nicht Spott und Schmach,
K. Schmach und Hohn,
T. Schmach und Hohn, dich trifft nicht Spott und Schmach,
sprechen Spott ihr und Hohn, er wagt zu spre-chen Spott und Hohn,
Spott ih-rem Lei-den,
B. Schmach und Hohn, Schmach und Hohn, nur
U. Schmach und Hohn, Schmach und Hohn, nicht
M. Schmach und Hohn, Schmach und Hohn, nicht
H. Schmach und Hohn, Schmach und Hohn, (höhnisch lachend). nicht
K. ha ha! ha ha!
T. Schmach und Hohn, Schmach und Hohn, nicht
Spott und Hohn, noch Spott und Hohn, er - grei-fet den Fre-chen, er wa-get zu


B.
Schmach und Hohn!
U.
Schmach und Hohn!
M.
Schmach und Hohn!
(Alle dringen auf Kühleborn ein.)
H.
Schmach und Hohn!
(Er eilt nach dem Bassin und steigt die Stufen zur Fontaine hinauf.)
K.
ha ha! Fort!
T.
Schmach und Hohn!
spre-chen dem Leiden der Ar-men Spott und Hohn!
B
Ha!
U.
Ha!
M.
Ha!
H.
Ha!
Recit.
K.
Weich't von mir, denn Küh-leborn, der Fürst der Fluthen, zu euch spricht!
(Die Statue des Meeresgottes stürzt in Trümmer; es wird dunkel. Kühleborn tritt an die Stelle des Meeresgottesurl versinkt, während die Cascaden ihn sprudelnd bedecken.)
(Alle stehen erstarrt.)
T.
Ha!
Ha!
V. Orch.



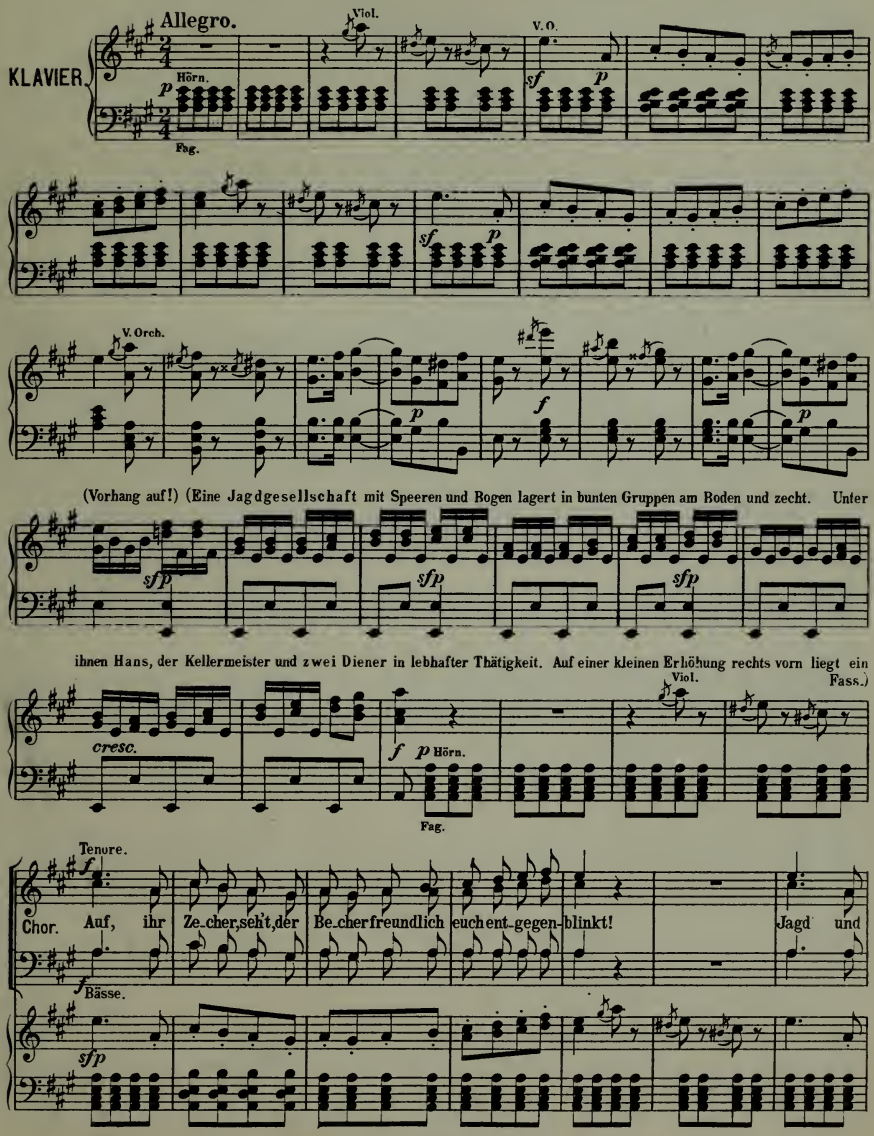
Ende des zweiten Aufzuges.

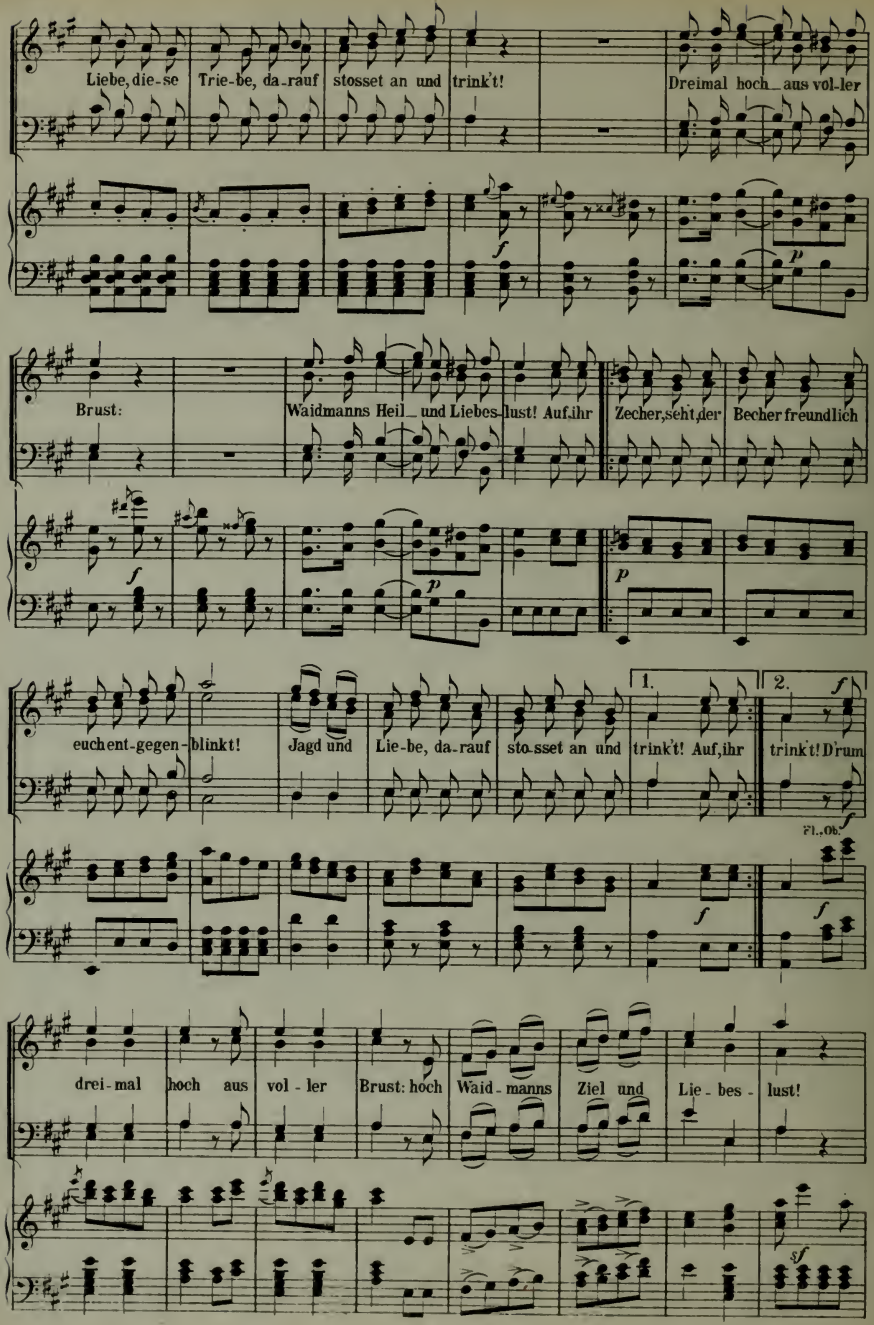
Dritter Aufzug.

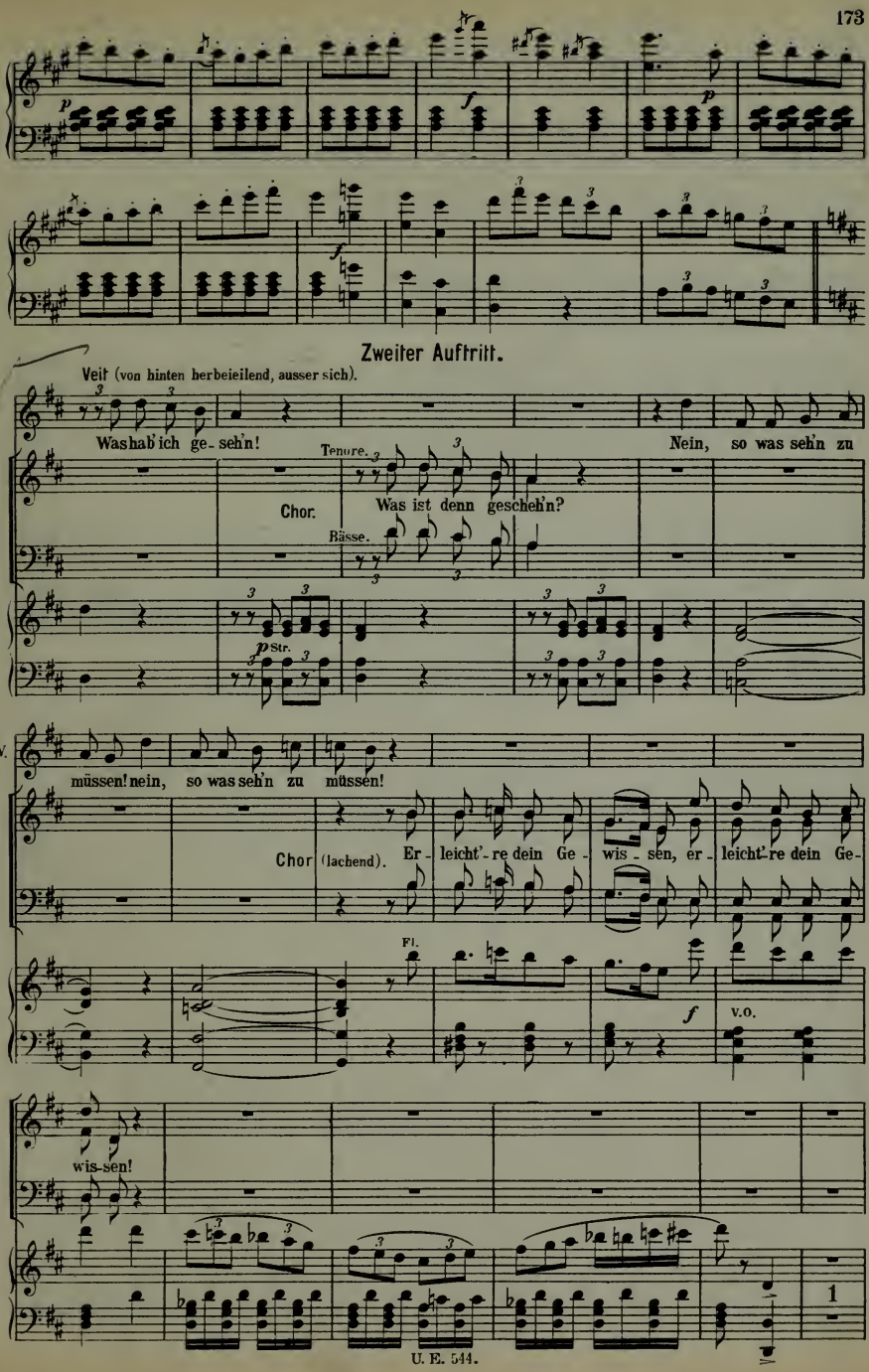
Romantische Gegend mit See am Fusse der Burg Ringstetten. Es ist gegen Abend. Sonnenuntergang.

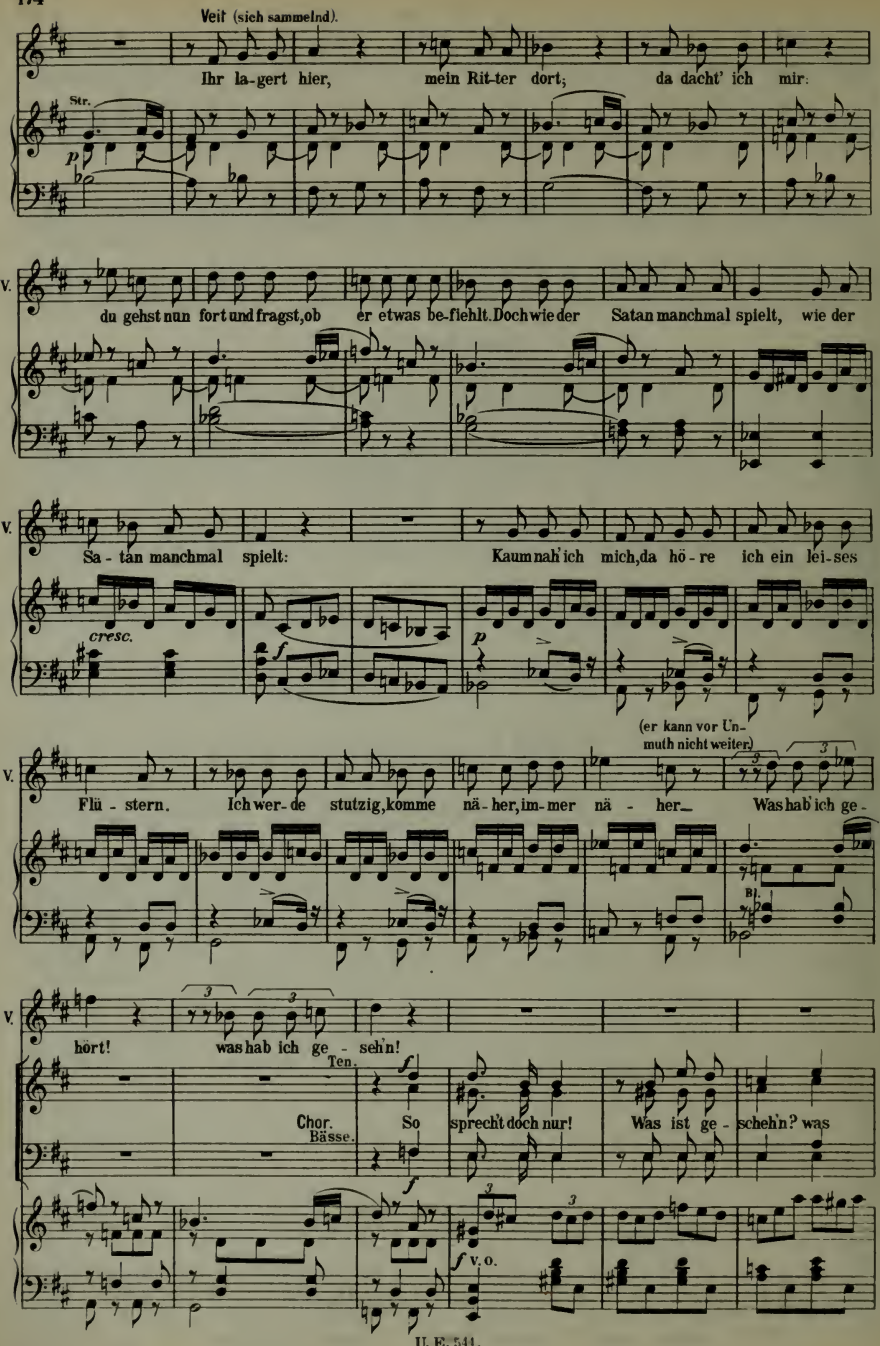
Erster Auftritt.

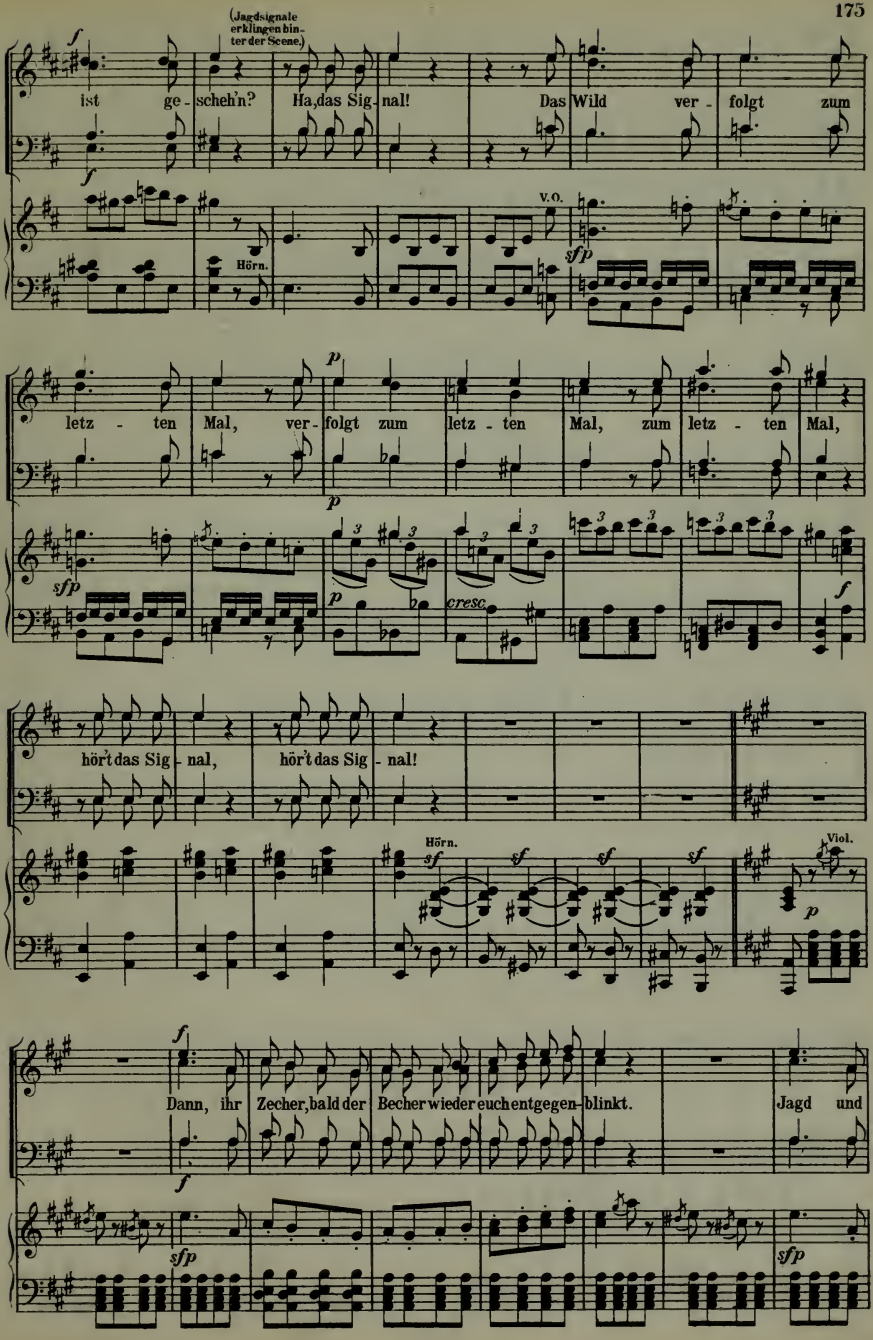
Nº 13. Chor und Ensemble.

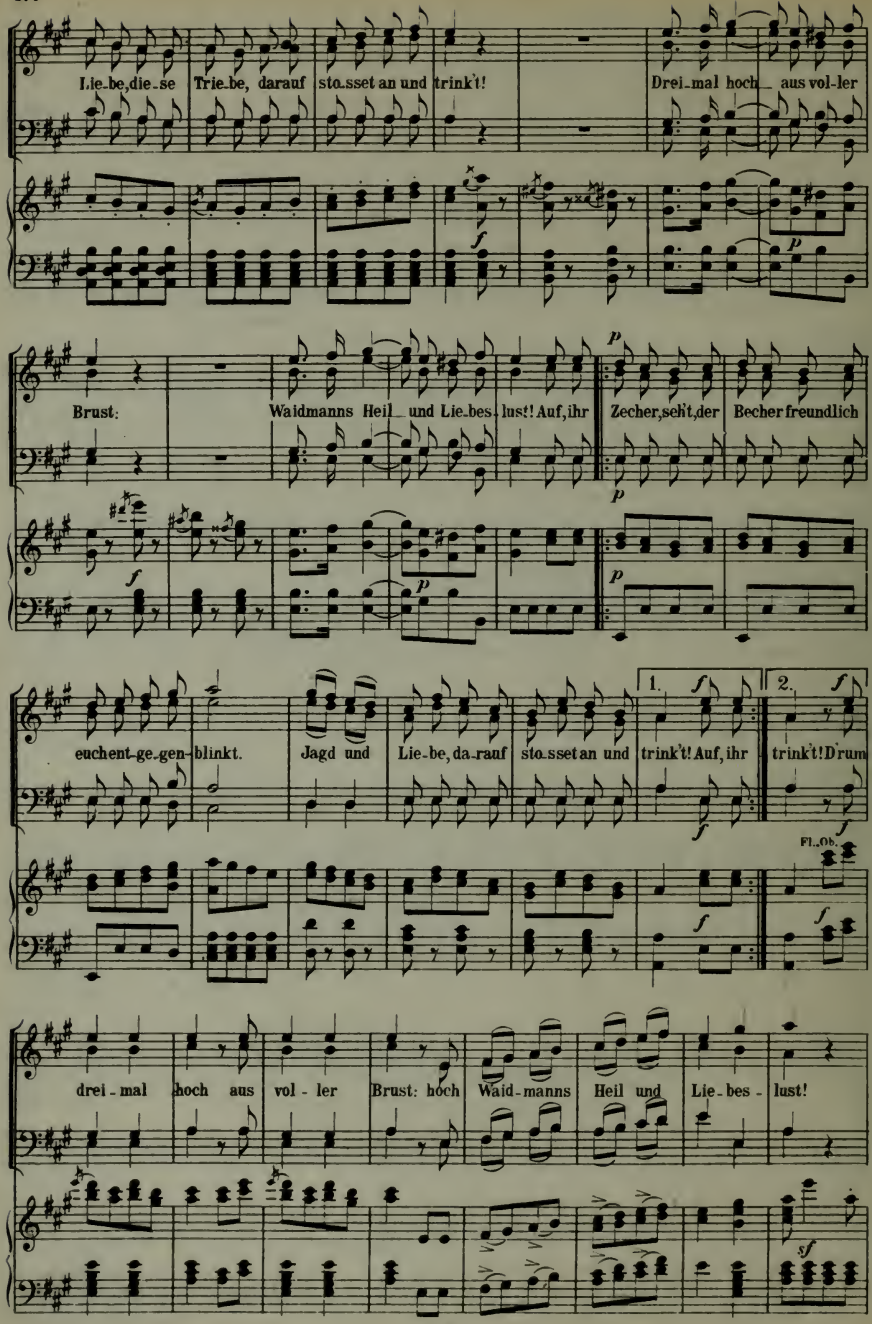



Liebe, die-se Trie-be, da-rauf stosset an und trink't! Dreimal hoch_ aus vol-ler
Brust: Waidmanns Heil_ und Liebes-lust! Auf,ihr Zecher,seht,der Becher freundlich
euchent-gegen-blinkt! Jagd und Lie-be, da-rauf sto-sset an und trink't! Auf,ihr trink't! D'rum
1.
2.
Fl.,Ob.
drei-mal hoch aus vol-ler Brust: hoch Waid-manns Ziel und Lie-bes-lust!

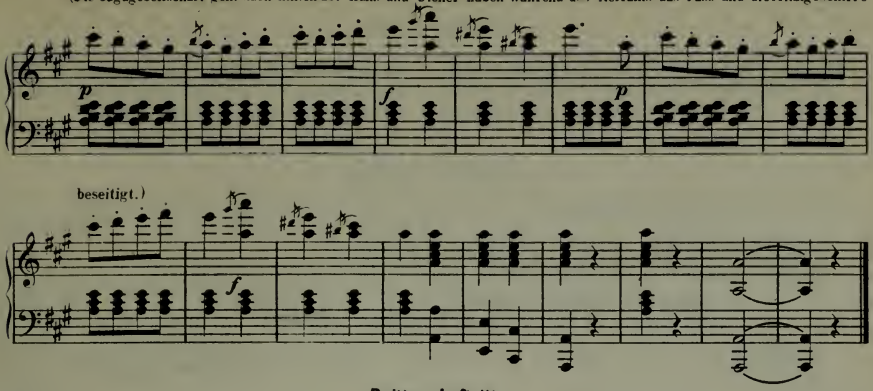

Zweiter Auftritt.
Veit (von hinten herbeieilend, ausser sich).
Was hab' ich ge- seh'n!
Nein, so was seh'n zu
Tenore.
Chor.
Was ist denn geschehn?
Bässe.
p Str.
müssen! nein, so was seh'n zu müssen!
Chor (lachend).
Er- leicht'- re dein Ge- wis- sen, er- leicht'- re dein Ge-
Fl.
f
V.O.
wis-sen!
1


Veit (sich sammelnd).
Ihr la-gert hier, mein Rit-ter dort; da dacht' ich mir:
Str.
p
V.
du gehst nun fort und fragst, ob er etwas be-fiehlt. Doch wie der Satan manchmal spielt, wie der
V.
Sa-tan manchmal spielt: Kaum nah' ich mich, da hö-re ich ein lei-ses
cresc.
f
p
(er kann vor Un-
muth nicht weiter)
V.
Flü-stern. Ich wer-de stutzig, komme nä-her, im-mer nä-her. Was hab' ich ge-
V.
hört! was hab ich ge-seh'n!
Ten.
Chor.
Bässe.
So sprecht doch nur! Was ist ge-schehn? was
f
f
V. o.


(Jagdsignale erklingen hinter der Scene.)
ist ge - sche'n? Ha, das Sig - nal! Das Wild ver - folgt zum
Hörn.
V.O.
letz - ten Mal, ver - folgt zum letz - ten Mal, zum letz - ten Mal,
cresc.
hört das Sig - nal, hört das Sig - nal!
Hörn.
Viol.
Dann, ihr Zecher, bald der Becher wieder euch entgegen - blinkt. Jagd und


Lie-be, die-se Trie-be, darauf sto-sset an und trink't!
Drei-mal hoch aus vol-ler
Brust:
Waidmanns Heil und Lie-bes-lust! Auf, ihr
Zecher, seht, der Becher freundlich
euchent-ge-gen-blinkt.
Jagd und
Lie-be, da-rauf sto-sset an und
1.
trink't! Auf, ihr
2.
trink't! Drum
Fl. Ob.
drei-mal hoch aus vol-ler
Brust: hoch Waid-manns Heil und Lie-bes-lust!

(Die Jagdgesellschaft geht nach hinten ab. Hans und Diener haben während des Refrains das Fass und die Trinkgeschirre



Dritter Auftritt.

Hans. Nun sag't mir nur, um aller Heiligen willen, was Euch so entsetzt hat?

Veit. Da habt Ihr's mit zwei Worten: Fräulein Berthalda.

Hans. Ist mit auf der Jagd, das weiss ich.

Veit. Und stets in der Nähe meines Herrn.

Hans. Oder er in der ihrigen.

Veit. Das ist's ja eben. Ich nähere mich also dem Zelt meines Herrn, höre flüstern, lasse mich verlocken, noch näher zu schleichen, und was sehe ich?_ Meinen Ritter zu den Füssen des Fräuleins!

[Hans. I, seh't einmal an!

Veit. Leider hab' ich's mit angeseh'n. Er hatte sie zärtlich umfasst_]

Hans. Wenn's weiter nichts ist!

Veit. Was sag't Ihr? Und die arme Undine, die sich ohnedies die Augen aus dem Kopfe weint? [Nichts da_ ich habe die Geschichte schon lange gemerkt, aber ich mache einen Strich durch die Rechnung: die verdorbene Prinzessin muss fortgeschafft werden.

Hans. He, Freundchen, bedenk't, was Ihr da sprech't!

Veit. Und dieser schreiende Undank!] Als wir die Hauptstadt verliessen, wollte sie sich vor Verzweiflung in den Strom stürzen, da reichte die engelgute Undine ihr schwesterlich die Hand und führte sie hierher auf die Burg.

Hans. So wie mich der Herr Ritter!

Veit. Von Euch ist nicht die Rede. Ihr seid ein ehrliches Haus.

Hans (selbstgefällig). Guter Jahrgang! Echter Vierundfünfziger!

Veit. Aber das Fräulein taugt nichts.

Hans. Hübsche Blume, aber viel Zuckerstoff.

[Veit. Kaum war sie ein wenig warm geworden, warf sie auf's neue das Netz nach meinem Herrn aus, der sich nur gar zu leicht fangen liess, und das führt zu keinem guten Ende. Denk't an mich!

Hans. Ihr hab't mir aber selbst gesagt, dass Ihr Eu'ren Herrn bei manchem verliebten Abenteuer unterstützet.

Veit. Damals war er noch ledig, aber jetzt_

Hans. Freilich, jetzt liegt der Wein auf Flaschen.]

Veit. Eine so vortreffliche Frau! das gute Herz, jedes ihrer Worte ist so lieb, so freundlich_

Hans. [Ihr hab't recht,] so mild, so süffig!

Veit. Ach, Ihr seh't ewig Eu're Weinfässer vor Euch.

Hans. Und Ihr seh't immer Gespenster, wo keine sind. Lass't doch dem Völkchen sein Vergnügen; wir haben das uns'rige ja auch_ nur auf and're Weise.*) Jetzt will ich hier nebenan das Trinkgeräth beiseite schaffen. Wann sehen wir uns wieder?

Veit. Weiss nicht.

Hans. Seid doch kein Sauertopf! (Zutraulich.) Heut' Abend_ ich habe einen grossen Humpen Niersteiner beiseite gesetzt_ seh't: das ist meine Geliebte, und wenn ich mit der zusammen komme, reisst die Zärtlichkeit gar nicht ab. Damit Ihr seh't, was ich für ein guter Kerl bin, so trete ich Euch meine Geliebte zur Hälfte ab. [Immer Reihe um_ das macht sich prächtig.] Also auf Wiedersehen bei der Geliebten! [ich sage Euch, es geht nichts drüber.]

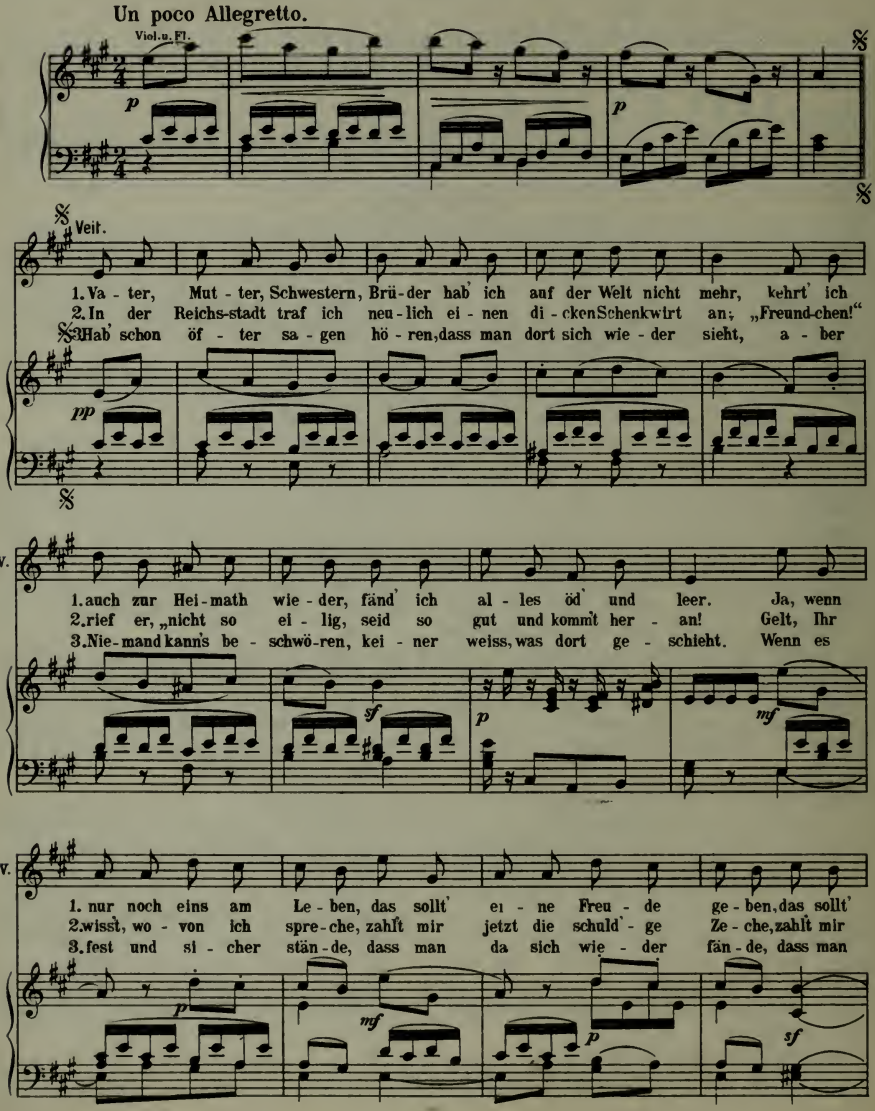
(Er geht zur Seite ab.)

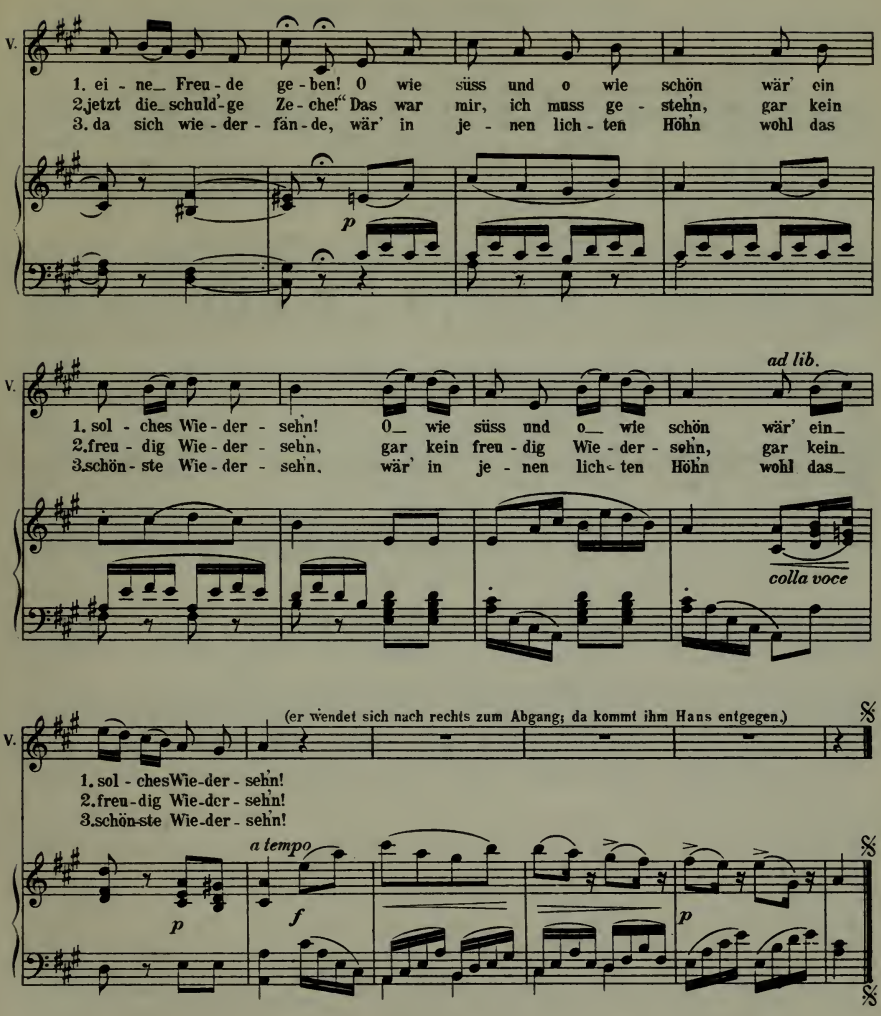
*) Hier pflegt der Sänger des Hans gewöhnlich eine Einlage von August Pabst, das „Lied an die Flasche" („Wenn ich sie von ferne sehe") einzulegen.

Vierter Auftritt.

Veit (allein). Närrischer alter Kauz! Freilich: wenn jedes Wiedersehen diesem gliche, so hätte der Mensch weniger trübe Augenblicke; aber so es ist überhaupt ein eigen Ding ums Wiedersehen, wenn man so darüber nachdenkt; wie freut man sich zuweilen drauf, und wie wird man öfter so bitter getäuscht!

Nº 14. LIED.

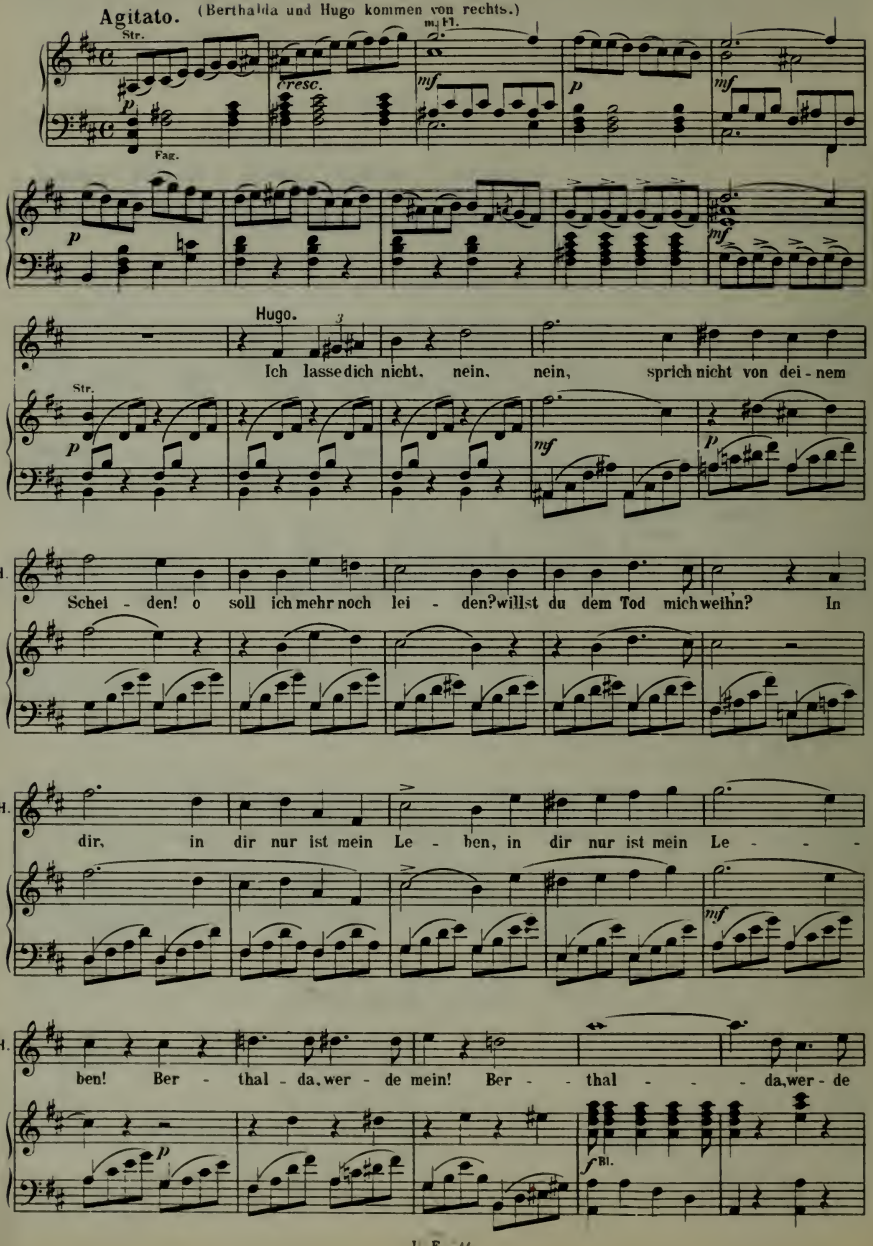


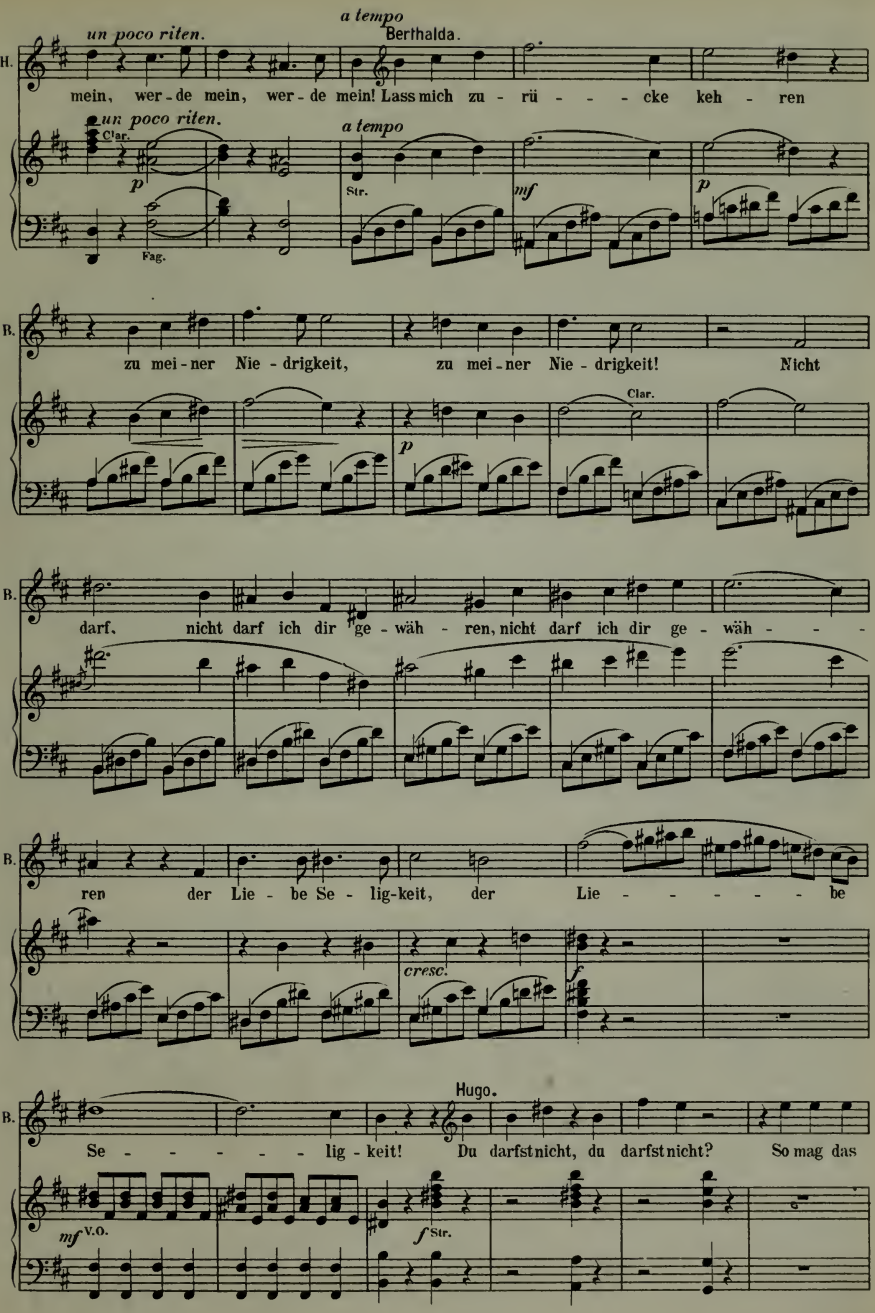


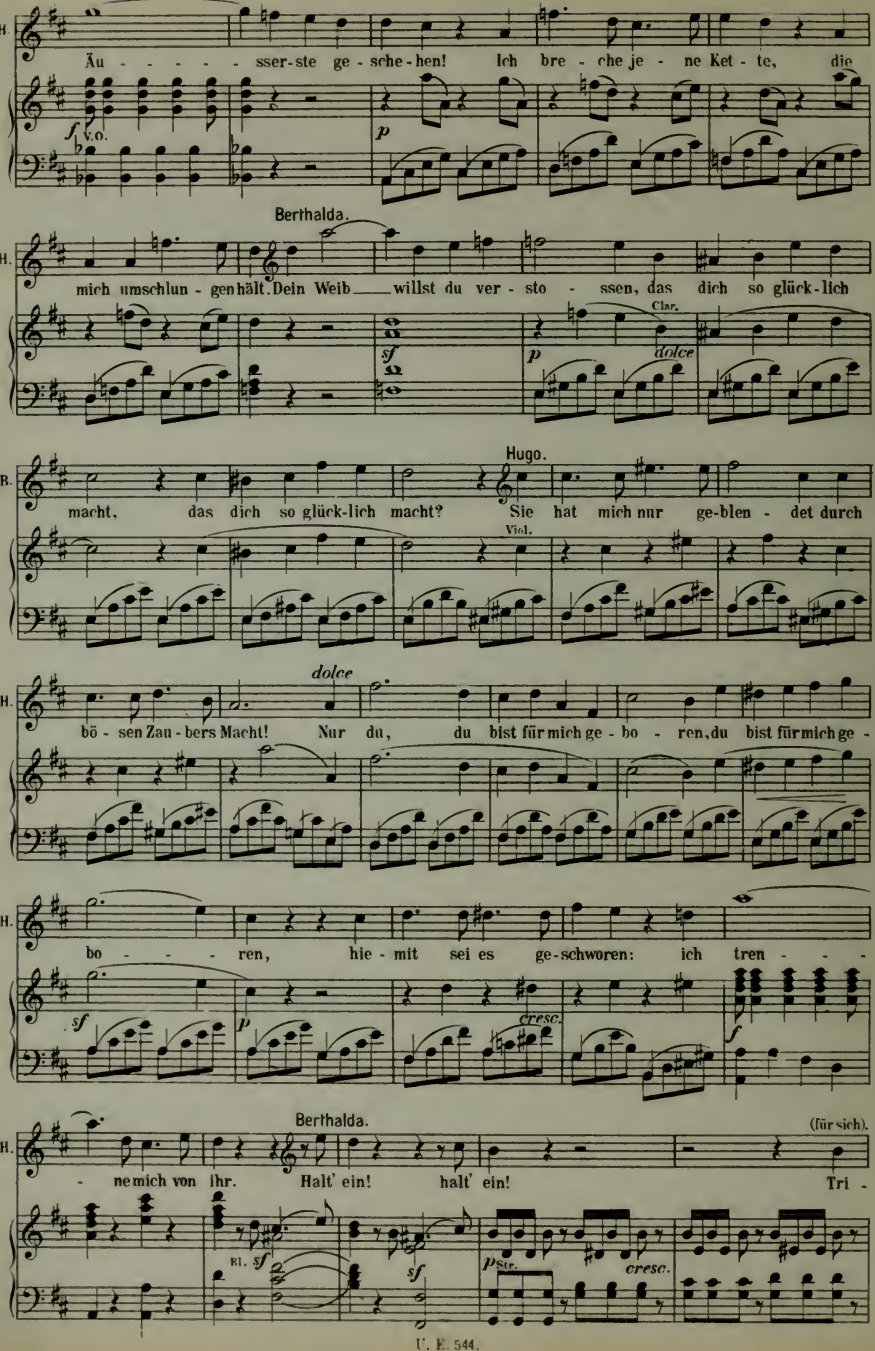
Fünfter Auftritt.

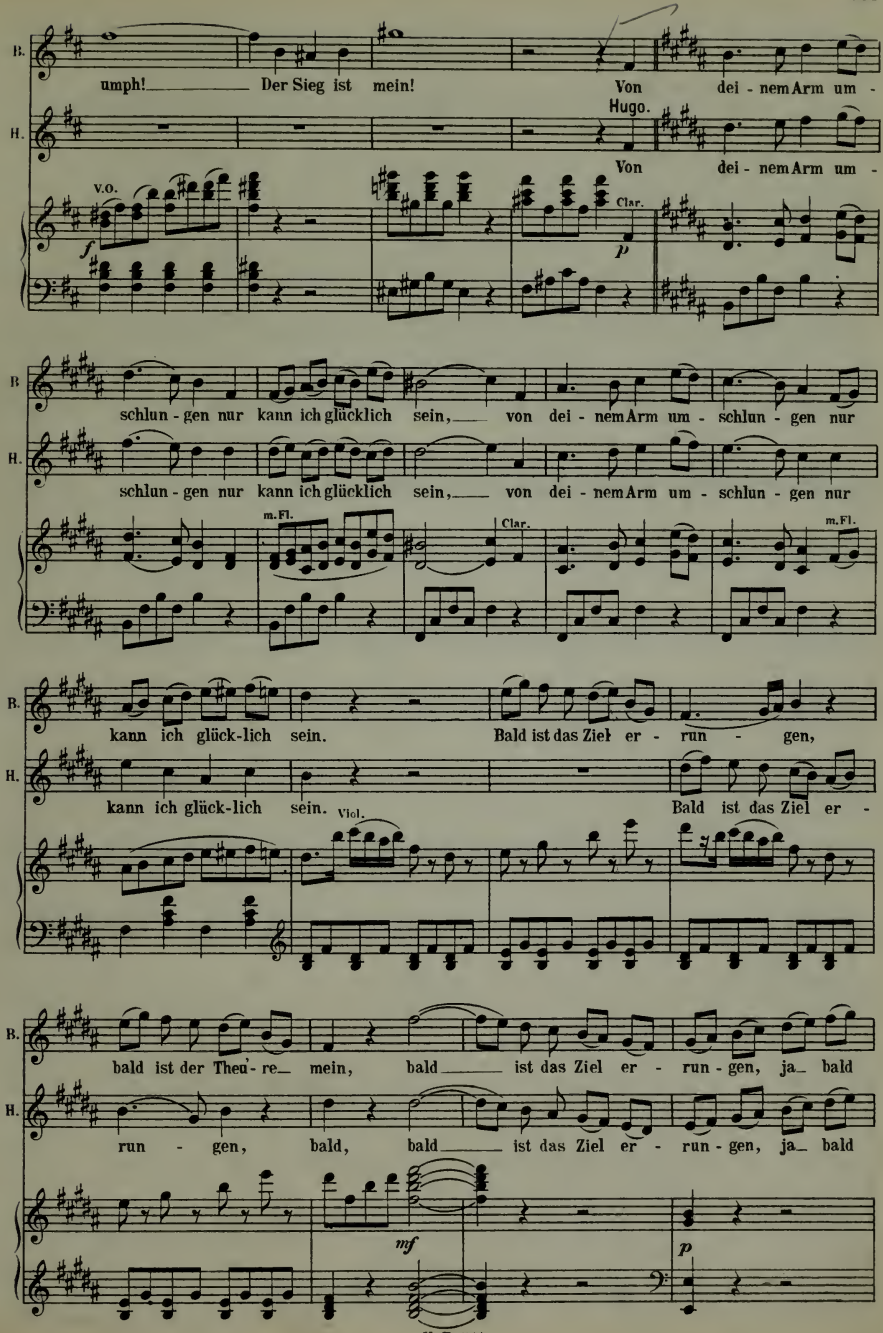
Hans (zurückdeutend). St! St!
Veit. Was gibt's?
Hans. Nicht so laut!
Veit. Warum denn nicht?
Hans. Der Ritter und das Fräulein_
Veit. Die sind ja auf der Jagd.
Hans. Denken nicht dran.
Veit. Also zurückgeblieben?
Hans. Freilich, sie kommen hierher. Das sind saubere Geschichten.
Veit. Was denn?
Hans. Macht nur, dass wir fortkommen. (Im Abgehen.)
Veit. So sagt doch nur_
Hans. Unterwegs, unterwegs. (Beide ab.)

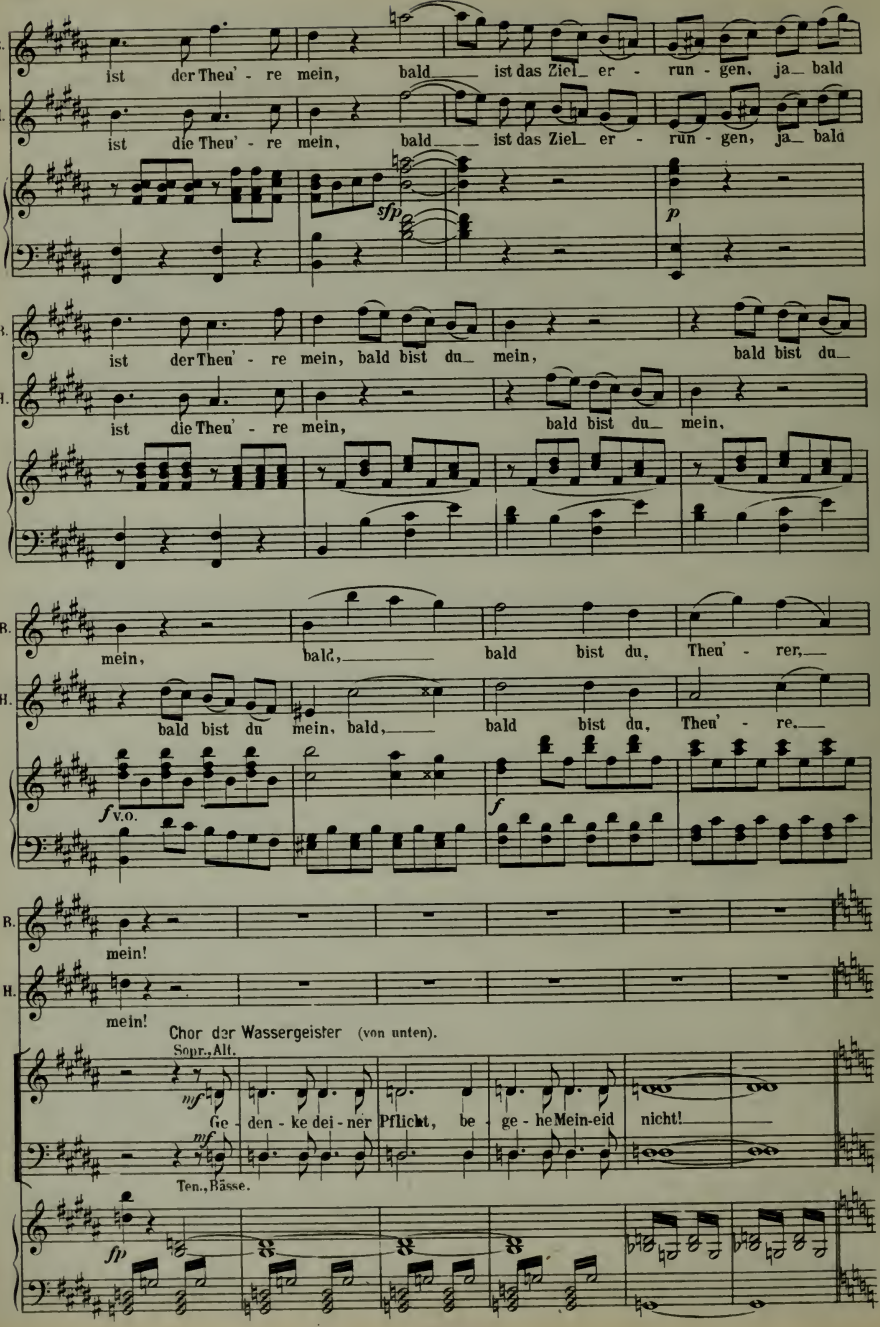
Nº 15. DUETT UND FINALE.

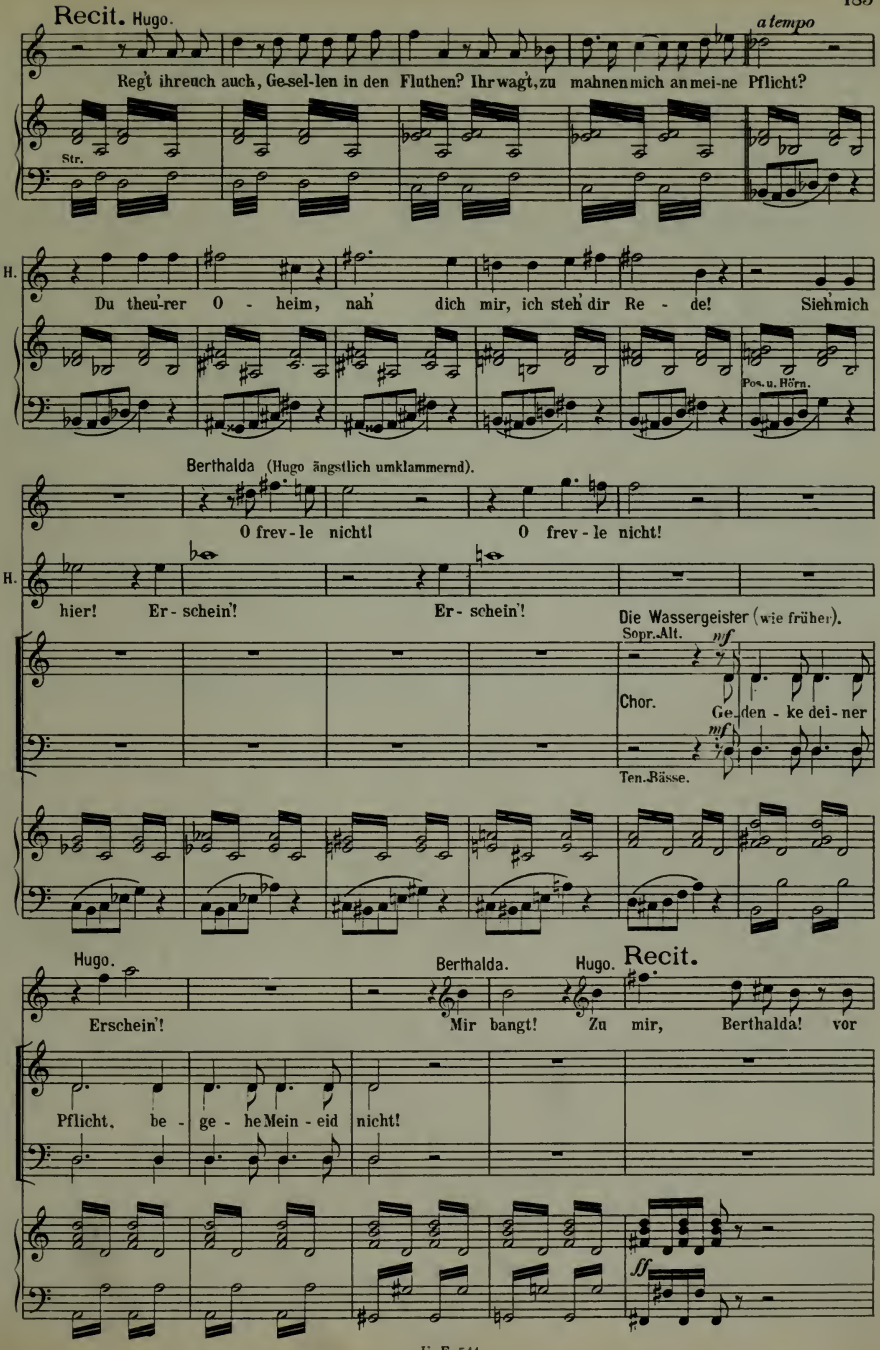


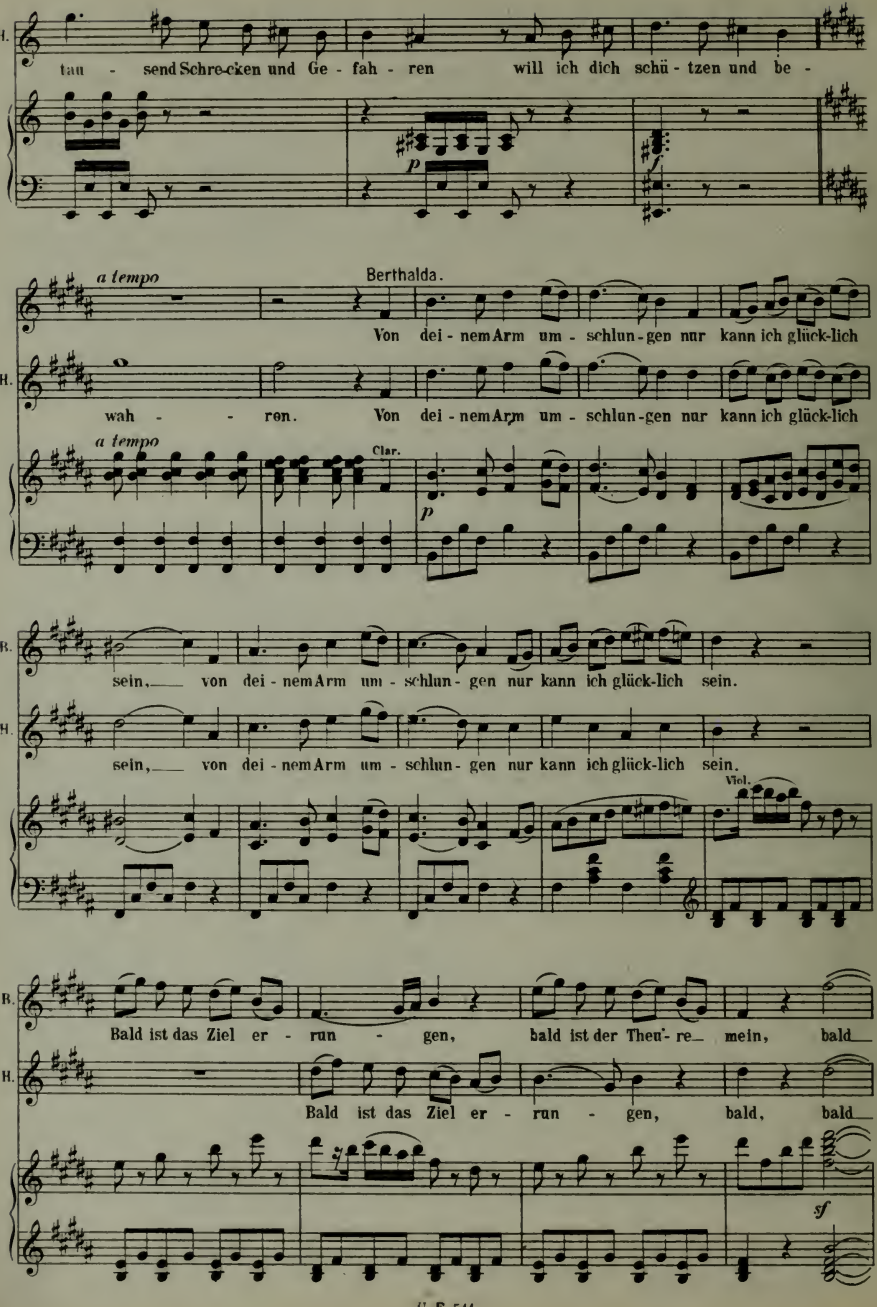

un poco riten.
a tempo
Berthalda.
H.
mein, wer - de mein, wer - de mein! Lass mich zu - rü - - - - cke keh - ren
Clar.
Fag.
Str.
mf
p
B.
zu mei - ner Nie - drigkeit, zu mei - ner Nie - drigkeit! Nicht
darf, nicht darf ich dir ge - wäh - ren, nicht darf ich dir ge - wäh - - -
ren der Lie - be Se - lig-keit, der Lie - - - - - - be
cresc.
f
Hugo.
Se - - - - - - lig - keit! Du darfst nicht, du darfst nicht? So mag das
mf
v.o.
f
Str.

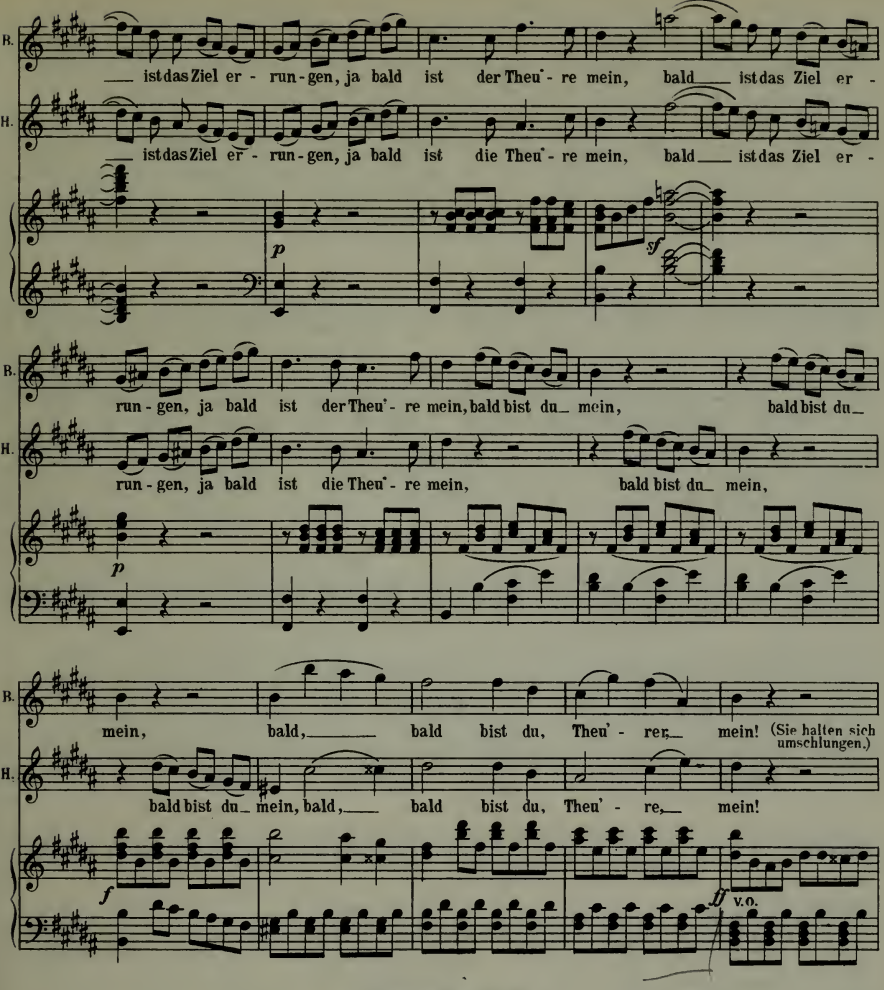

H.
Äu - - - - - sser-ste ge - sche - hen! Ich bre - che je - ne Ket - te, die
f V.o.
p
Berthalda.
H.
mich umschlun - gen hält. Dein Weib willst du ver - sto - ssen, das dich so glück-lich
sf
Clar.
p
dolce
Hugo.
B.
macht, das dich so glück-lich macht? Sie hat mich nur ge-blen - det durch
Viol.
dolce
H.
bö - sen Zau - bers Macht! Nur du, du bist für mich ge - bo - ren, du bist für mich ge -
H.
bo - - - - ren, hie - mit sei es ge-schworen: ich tren - - -
sf
p
cresc.
f
Berthalda.
(für sich).
H.
- ne mich von ihr. Halt' ein! halt' ein! Tri -
Bl. sf
sf
p Str.
cresc.


B.
umph! Der Sieg ist mein!
Von dei - nem Arm um -
H.
Hugo.
Von dei - nem Arm um -
v.o.
Clar.
schlun - gen nur kann ich glücklich sein, von dei - nem Arm um - schlun - gen nur
m.Fl.
Clar.
m.Fl.
kann ich glück-lich sein.
Bald ist das Ziel er - run - gen,
Viol.
bald ist der Theu - re mein, bald ist das Ziel er - run - gen, ja bald
run - gen, bald, bald ist das Ziel er - run - gen, ja bald
mf
p

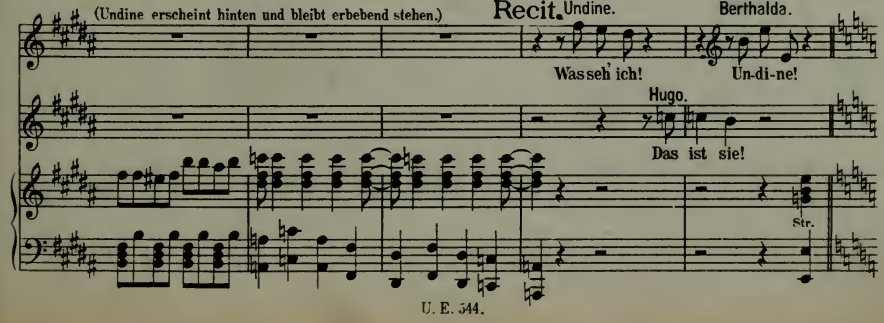

B.
ist der Theu' - re mein, bald ist das Ziel er - run - gen, ja bald
H.
ist die Theu' - re mein, bald ist das Ziel er - run - gen, ja bald
sfp
p
B.
ist der Theu' - re mein, bald bist du mein, bald bist du
H.
ist die Theu' - re mein, bald bist du mein,
B.
mein, bald, bald bist du, Theu' - rer,
H.
bald bist du mein, bald, bald bist du, Theu' - re,
f v.o.
f
B.
mein!
H.
mein!
Chor der Wassergeister (von unten).
Sopr., Alt.
mf
Ge - den - ke dei - ner Pflicht, be - ge - he Mein-eid nicht!
mf
Ten., Bässe.
fp

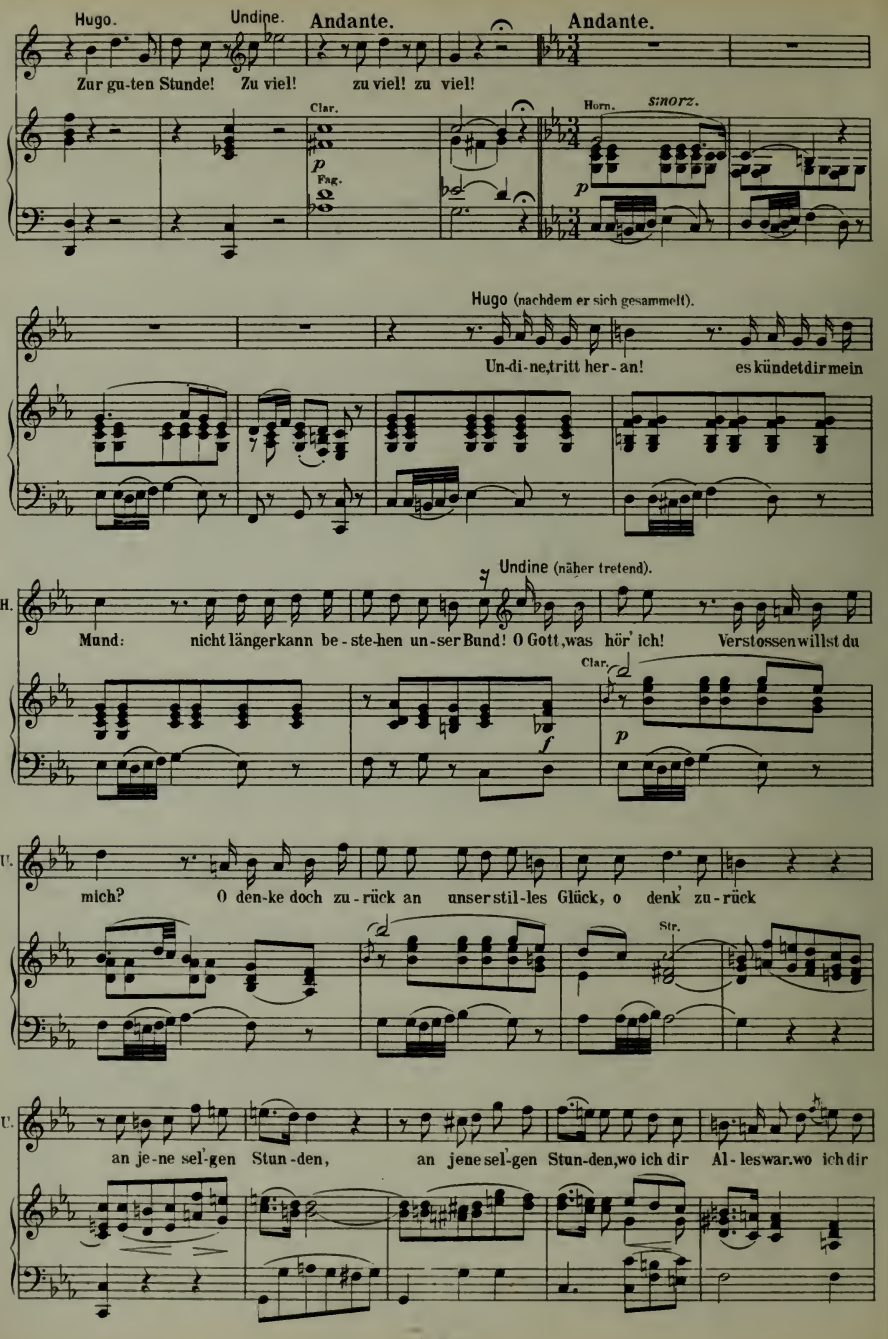

Recit. Hugo.
a tempo
Regt ihreuch auch, Ge-sel-len in den Fluthen? Ihr wagt, zu mahnen mich an mei-ne Pflicht?
Str.
H.
Du theu-rer O - heim, nah' dich mir, ich steh' dir Re - de! Sieh' mich
Pos. u. Hörn.
Berthalda (Hugo ängstlich umklammernd).
O frev-le nicht! O frev-le nicht!
H.
hier! Er-schein'! Er-schein'!
Die Wassergeister (wie früher).
Sopr. Alt.
mf
Chor.
Ge-den-ke dei-ner
mf
Ten. Bässe.
Hugo.
Erschein'!
Berthalda.
Mir bangt!
Hugo.
Recit.
Zu mir, Berthalda! vor
Pflicht, be - ge - he Mein - eid nicht!
ff

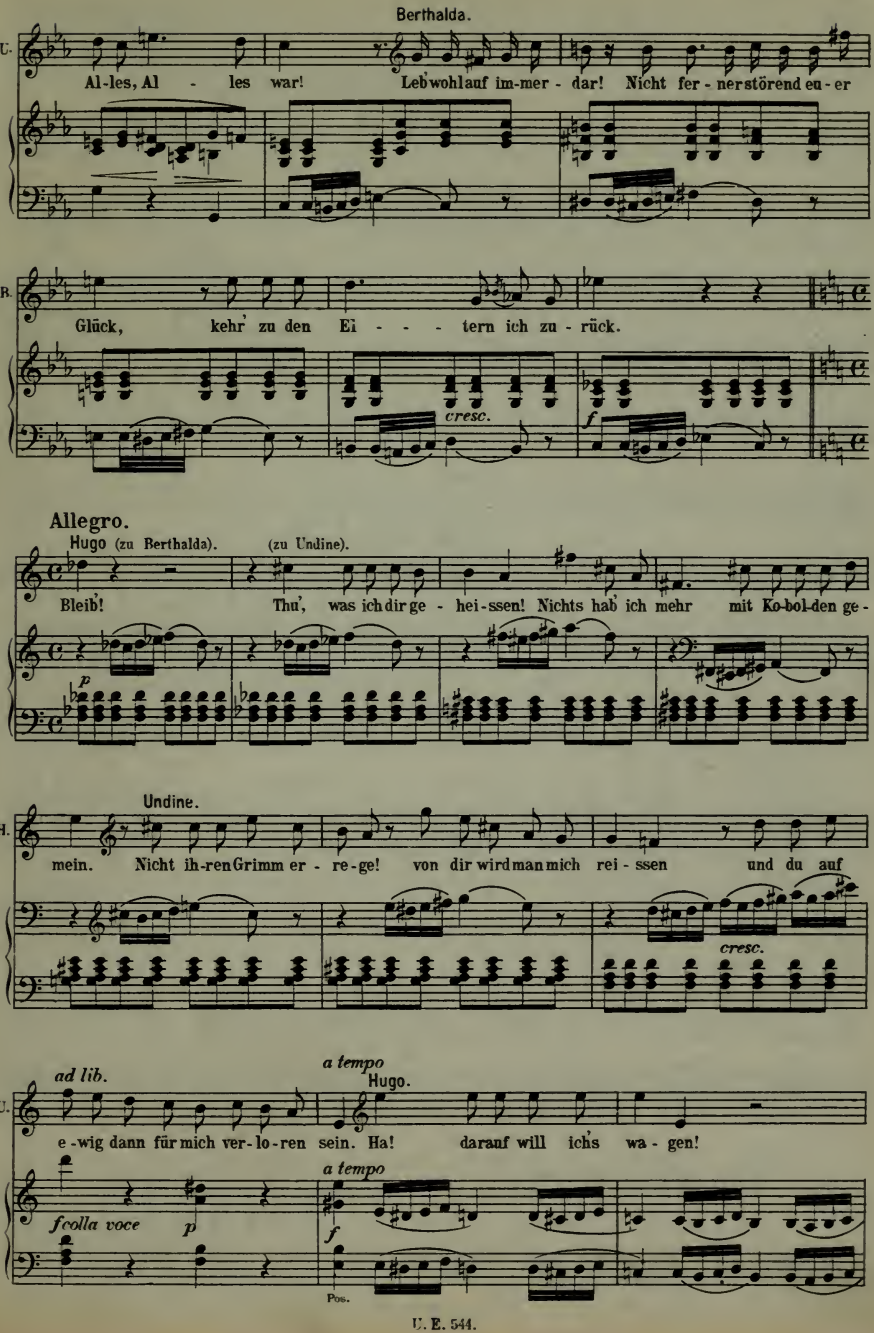

H.
tau - send Schre-cken und Ge - fah - ren will ich dich schü - tzen und be -
p
a tempo
Berthalda.
Von dei - nem Arm um - schlun - gen nur kann ich glück-lich
H.
wah - - ren. Von dei - nem Arm um - schlun - gen nur kann ich glück-lich
a tempo
Clar.
p
B.
sein, von dei - nem Arm um - schlun - gen nur kann ich glück-lich sein.
H.
sein, von dei - nem Arm um - schlun - gen nur kann ich glück-lich sein.
Viol.
B.
Bald ist das Ziel er - run - gen, bald ist der Theu - re mein, bald
H.
Bald ist das Ziel er - run - gen, bald, bald
sf

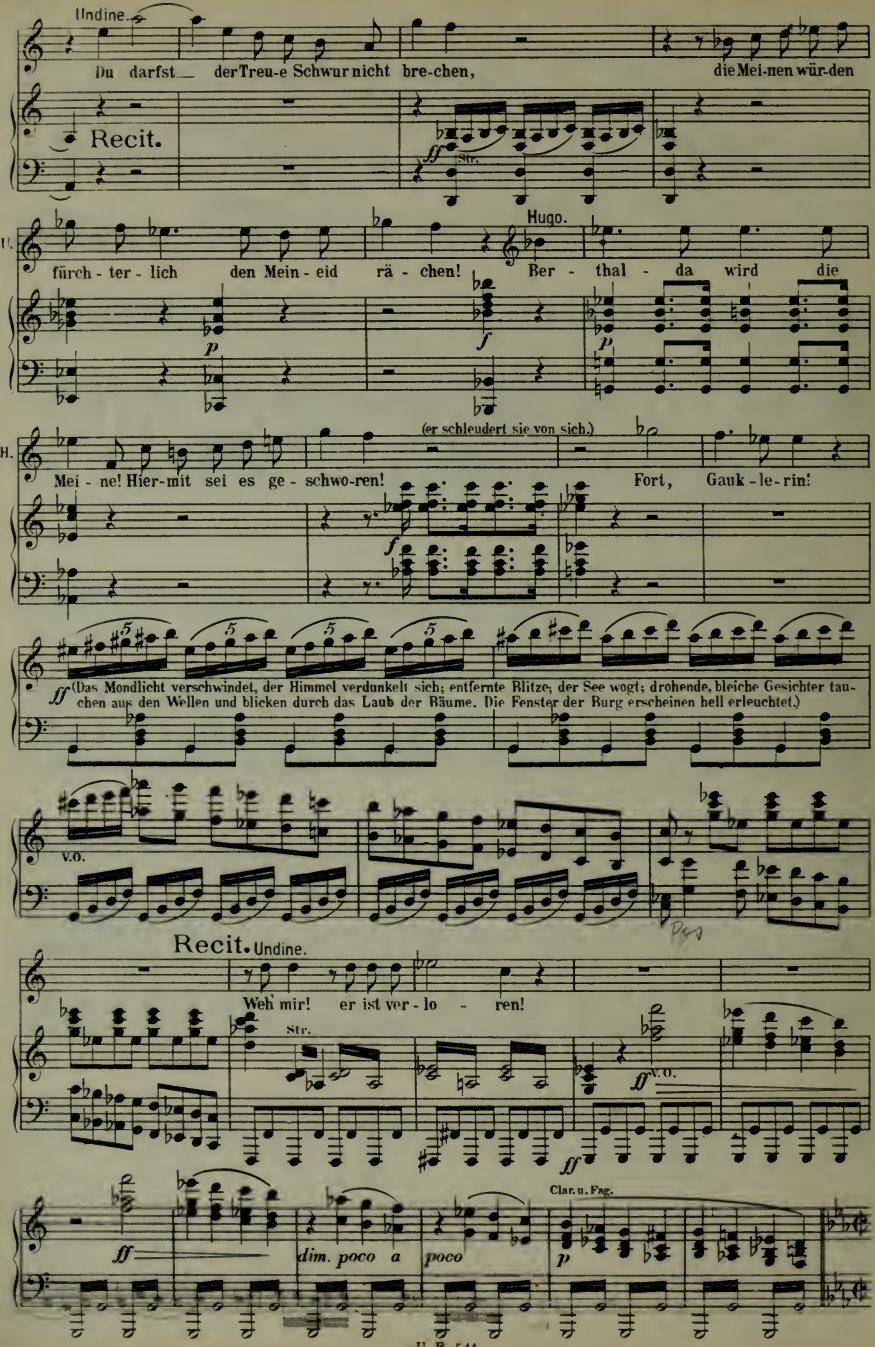


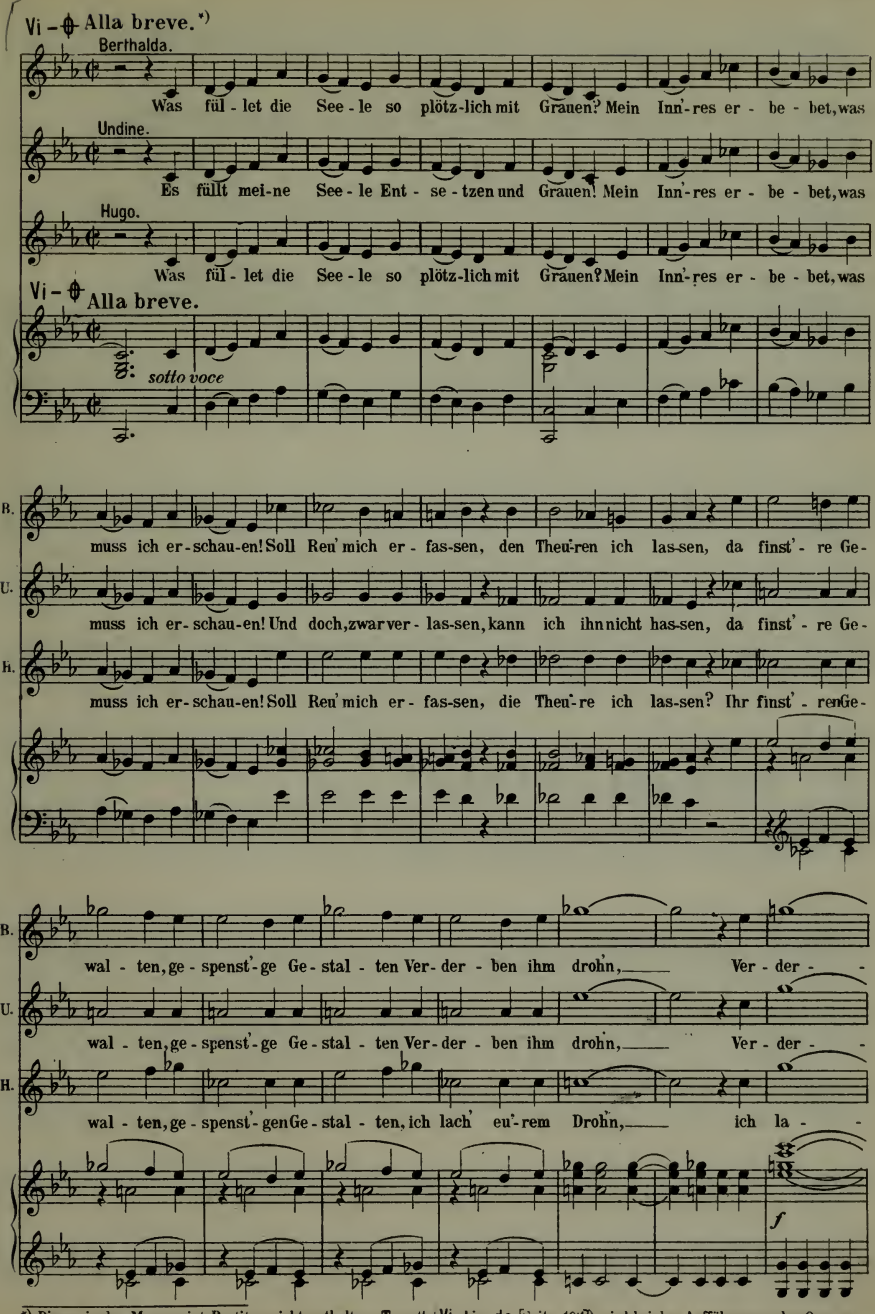
Siebenter Auftritt.



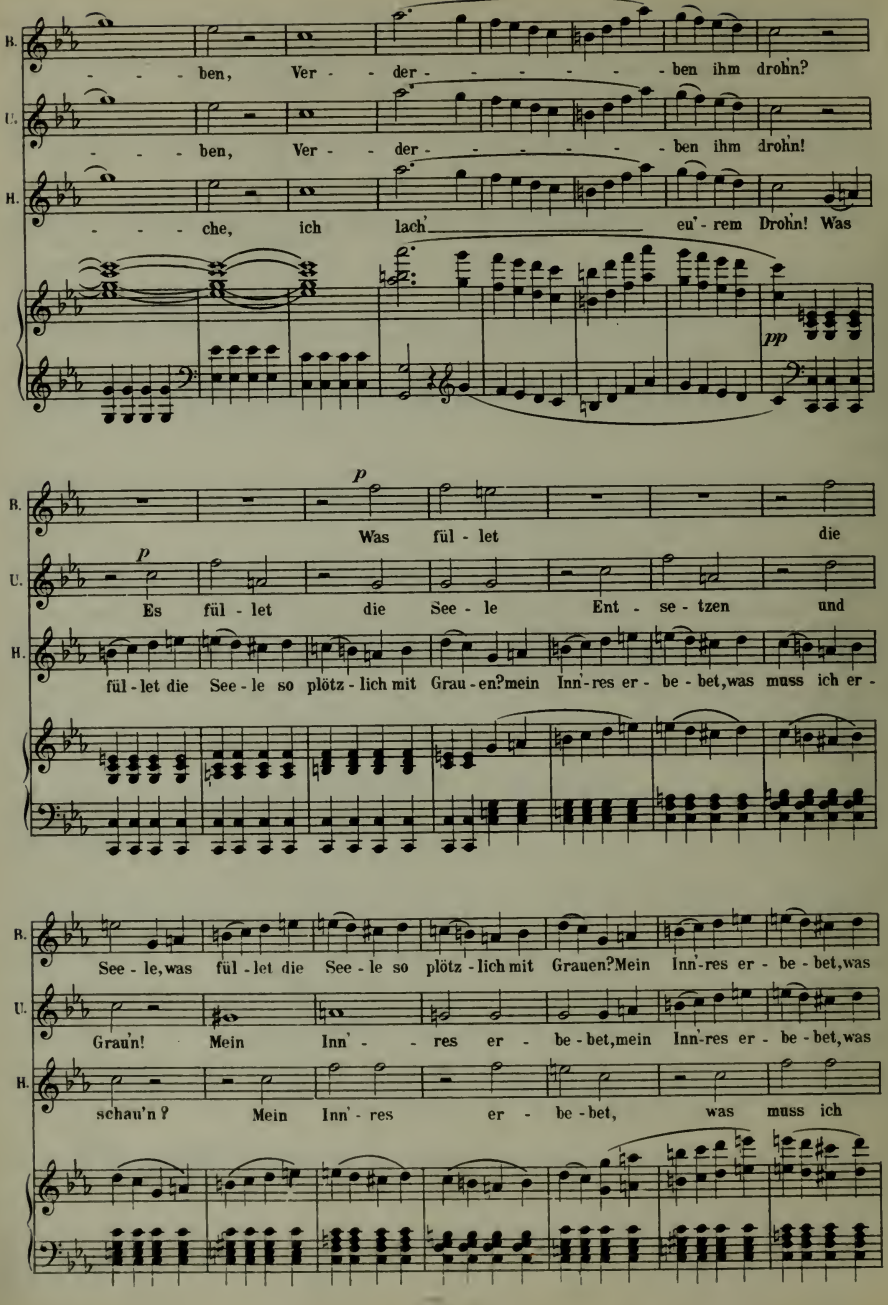

Hugo.
Undine.
Andante.
Andante.
Zur gu-ten Stunde! Zu viel! zu viel! zu viel!
Clar.
Fag.
Horn.
sinorz.
Hugo (nachdem er sich gesammelt).
Un-di-ne, tritt her-an! es kündet dir mein
Undine (näher tretend).
H.
Mund: nicht länger kann be-ste-hen un-ser Bund! O Gott, was hör' ich! Verstossen willst du
Clar.
U.
mich? O den-ke doch zu-rück an unser still-les Glück, o denk' zu-rück
Str.
U.
an je-ne sel'gen Stun-den, an jene sel'gen Stun-den, wo ich dir Al-les war, wo ich dir

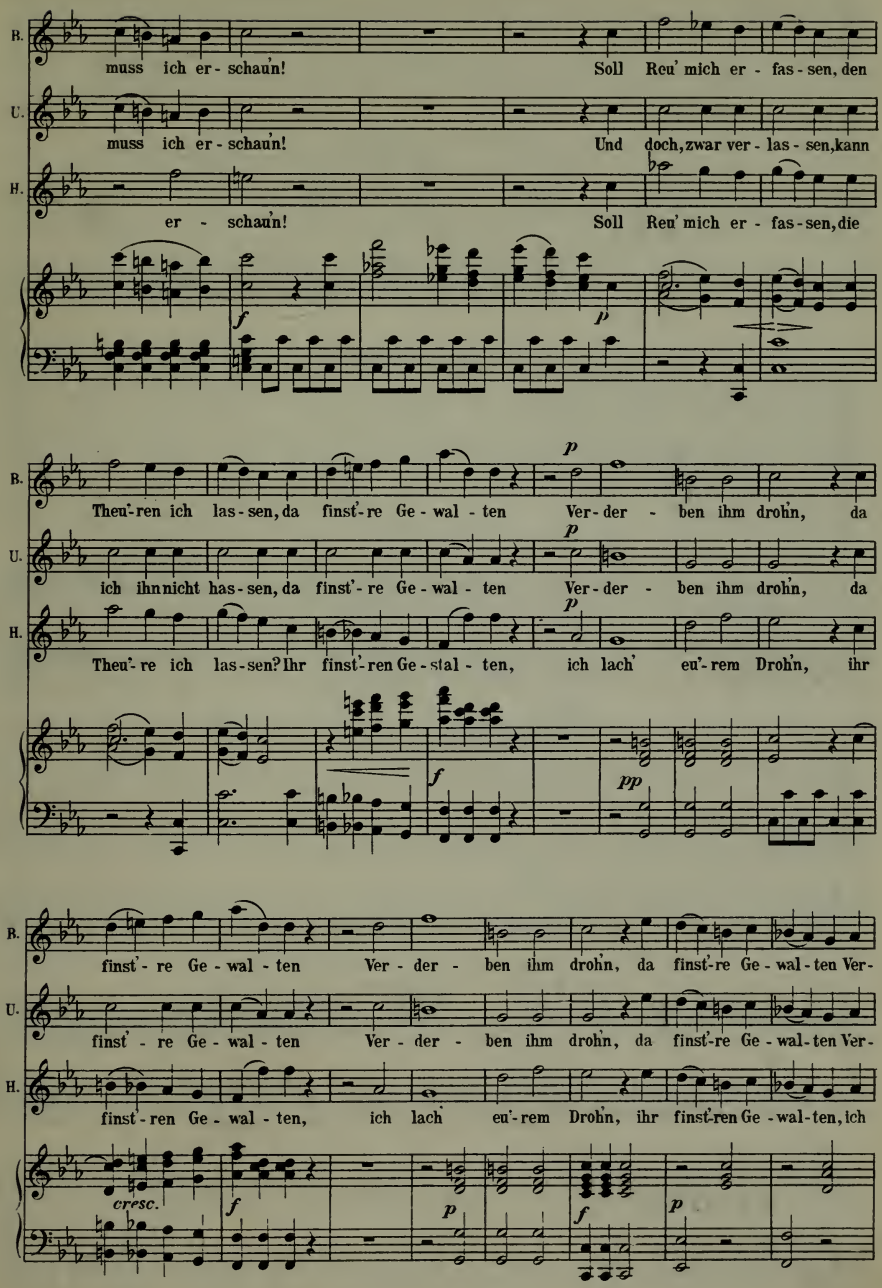

Berthalda.
U.
Al-les, Al - les war! Leb'wohl auf im-mer - dar! Nicht fer - ner stö-rend eu - er
B.
Glück, kehr' zu den Ei - - - - tern ich zu - rück.
cresc.
f
Allegro.
Hugo (zu Berthalda).
(zu Undine).
Bleib! Thu', was ich dir ge - hei-ssen! Nichts hab ich mehr mit Ko-bol-den ge -
p
Undine.
H.
mein. Nicht ih-ren Grimm er - re-ge! von dir wird man mich rei - ssen und du auf
cresc.
ad lib.
a tempo
Hugo.
U.
e - wig dann für mich ver-lo-ren sein. Ha! darauf will ich's wa - gen!
a tempo
f colla voce
p
f
Pos.

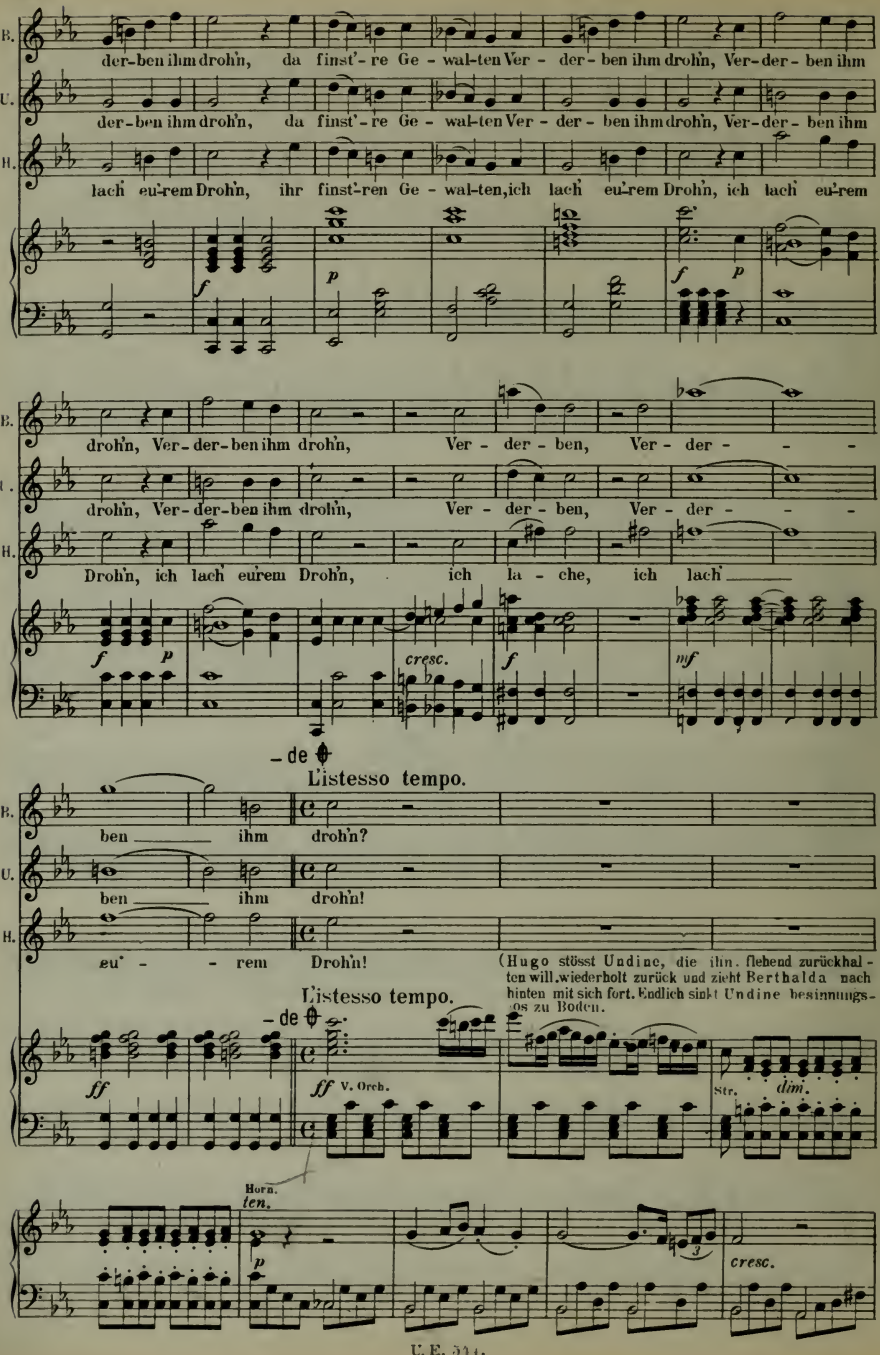

Undine.
Du darfst der Treu-e Schwur nicht bre-chen, die Mei-nen wür-den
Recit.
Str.
Hugo.
U.
fürch-ter-lich den Mein-eid rä-chen! Ber-thal-da wird die
H.
(er schleudert sie von sich.)
Mei-ne! Hier-mit sei es ge-schwo-ren! Fort, Gauk-le-rin!
(Das Mondlicht verschwindet, der Himmel verdunkelt sich; entfernte Blitze; der See wogt; drohende, bleiche Gesichter tauchen aus den Wellen und blicken durch das Laub der Bäume. Die Fenster der Burg erscheinen hell erleuchtet.)
v.o.
Recit. Undine.
Weh mir! er ist ver-lo-ren!
Str.
v.o.
Clar. u. Fag.
dim. poco a poco

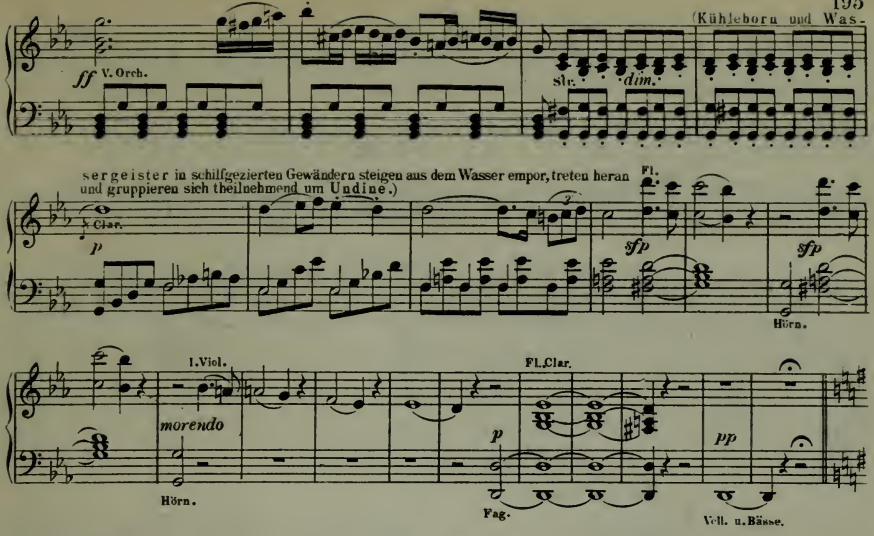


*) Dieses in der Manuscript-Partitur nicht enthaltene Terzett (Vi-bis-de [Seite 194]) wird bei den Aufführungen der Oper gewöhnlich weggelassen.


B.
ben, Ver - der - - - - - ben ihm drohn?
U.
ben, Ver - der - - - - - ben ihm drohn!
H.
che, ich lach' eu' - rem Drohn! Was
pp
p
B.
Was fül - let die
p
U.
Es fül - let die See - le Ent - se - tzen und
H.
fül - let die See - le so plötz - lich mit Grau - en? mein Inn - res er - be - bet, was muss ich er -
B.
See - le, was fül - let die See - le so plötz - lich mit Grauen? Mein Inn' - res er - be - bet, was
U.
Graun! Mein Inn' - - res er - be - bet, mein Inn' - res er - be - bet, was
H.
schau'n? Mein Inn' - res er - be - bet, was muss ich


B.
muss ich er - schaun! Soll Reu' mich er - fas - sen, den
U.
muss ich er - schaun! Und doch, zwar ver - las - sen, kann
H.
er - schaun! Soll Reu' mich er - fas - sen, die
f
p
B.
Theu'-ren ich las - sen, da finst'-re Ge - wal - ten Ver - der - ben ihm droh'n, da
U.
ich ihn nicht has - sen, da finst'-re Ge - wal - ten Ver - der - ben ihm droh'n, da
H.
Theu'-re ich las - sen? Ihr finst'-ren Ge - stal - ten, ich lach' eu'-rem Droh'n, ihr
p
f
pp
B.
finst'-re Ge - wal - ten Ver - der - ben ihm droh'n, da finst'-re Ge - wal - ten Ver-
U.
finst'-re Ge - wal - ten Ver - der - ben ihm droh'n, da finst'-re Ge - wal - ten Ver-
H.
finst'-ren Ge - wal - ten, ich lach' eu'-rem Droh'n, ihr finst'-ren Ge - wal - ten, ich
cresc.
f
p
f
p

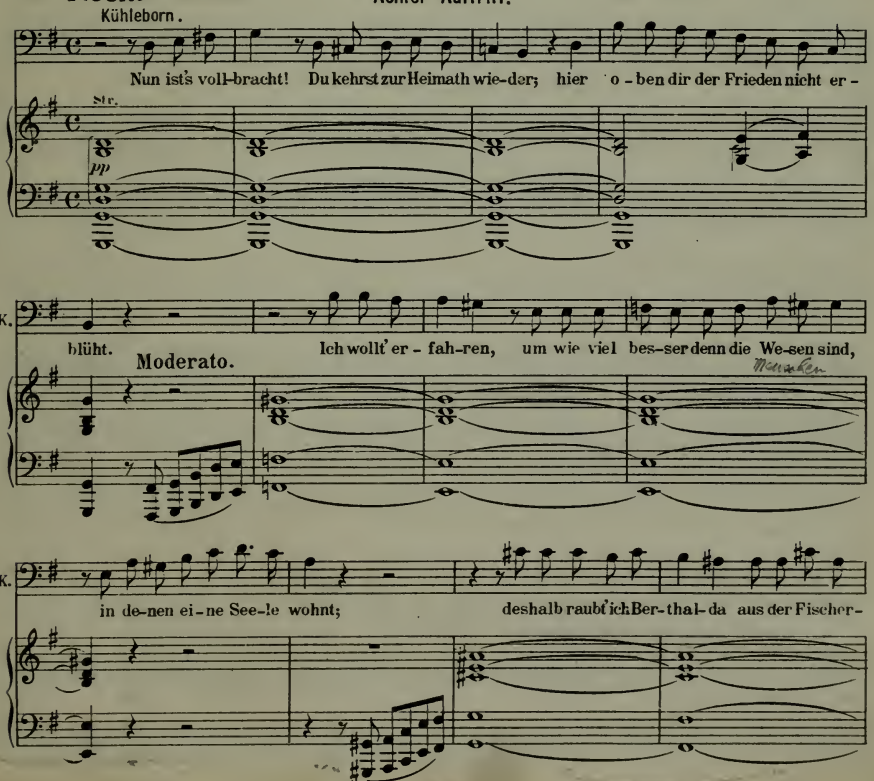

B.
der-ben ihm droh'n, da finst'-re Ge-wal-ten Ver-der-ben ihm droh'n, Ver-der-ben ihm
U.
der-ben ihm droh'n, da finst'-re Ge-wal-ten Ver-der-ben ihm droh'n, Ver-der-ben ihm
H.
lach' eu-rem Droh'n, ihr finst-ren Ge-wal-ten, ich lach' eu-rem Droh'n, ich lach' eu-rem
droh'n, Ver-der-ben ihm droh'n, Ver-der-ben, Ver-der-
droh'n, Ver-der-ben ihm droh'n, Ver-der-ben, Ver-der-
Droh'n, ich lach' eu-rem Droh'n, ich la-che, ich lach'
cresc.
mf
– de
L'istesso tempo.
ben ihm droh'n?
ben ihm droh'n!
eu- rem Droh'n!
(Hugo stösst Undine, die ihn flehend zurückhalten will, wiederholt zurück und zieht Berthalda nach hinten mit sich fort. Endlich sinkt Undine besinnungslos zu Boden.
L'istesso tempo.
– de
ff
ff V. Orch.
Str.
dim.
Horn.
ten.
p
cresc.

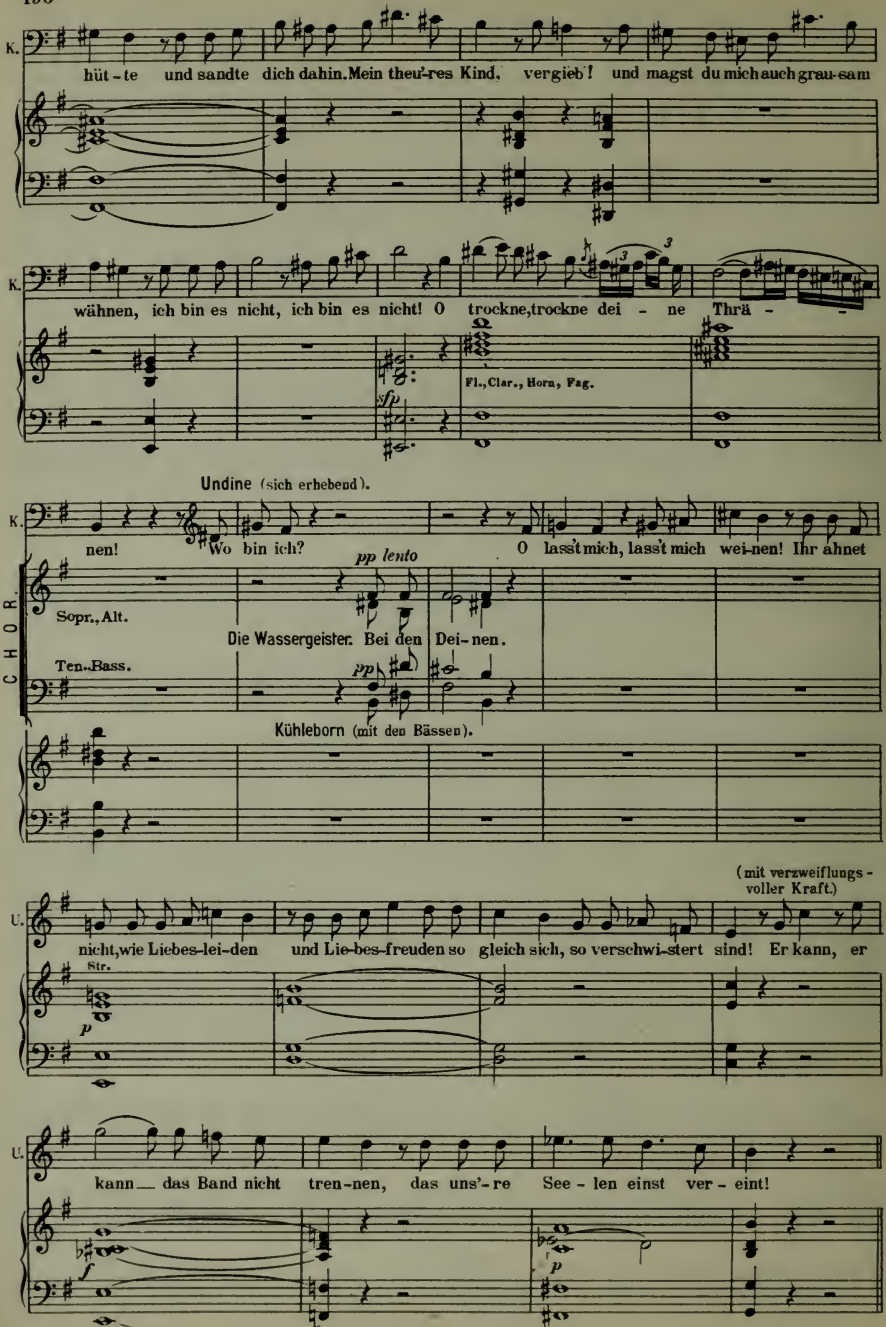


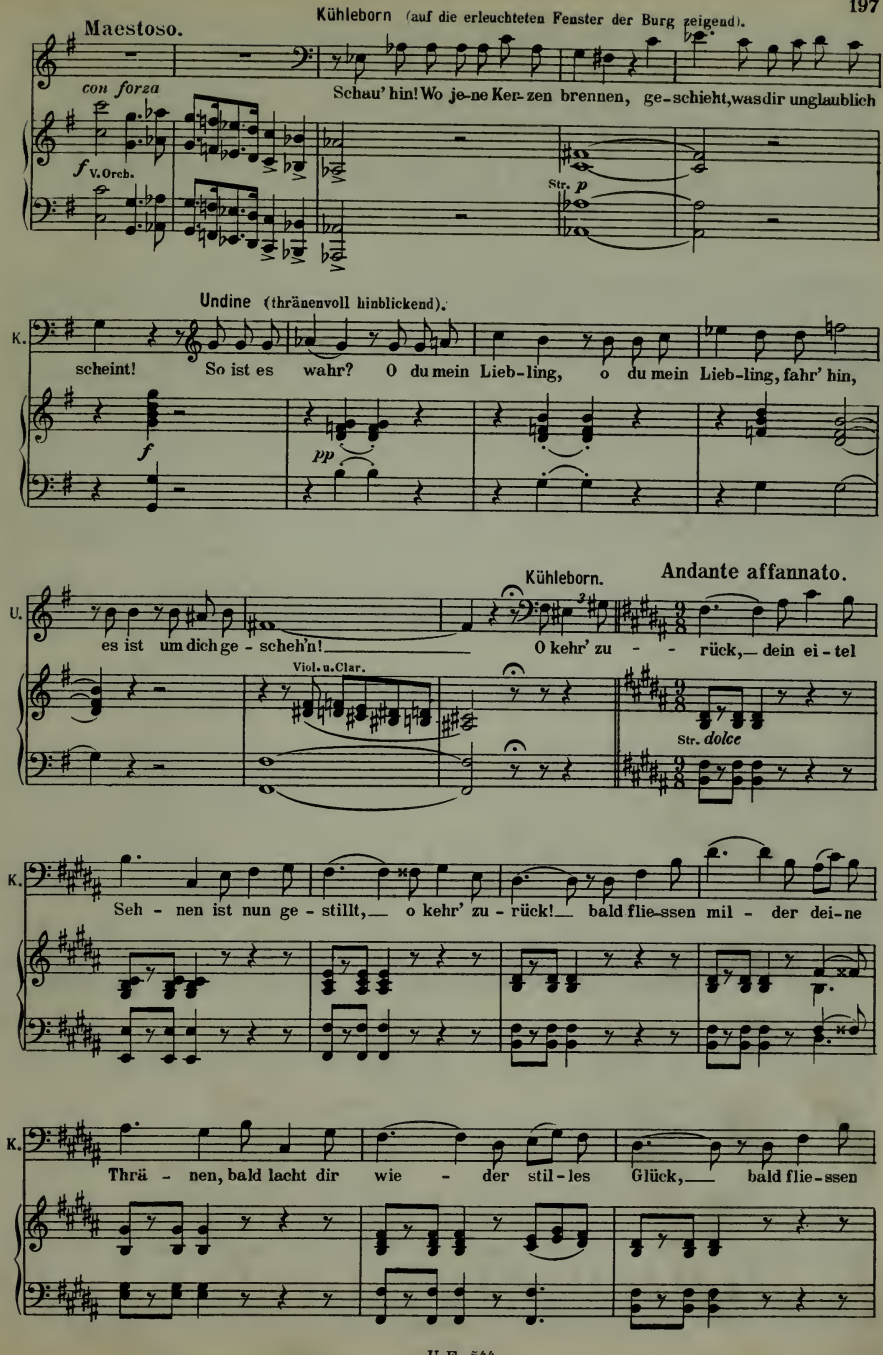
Recit.

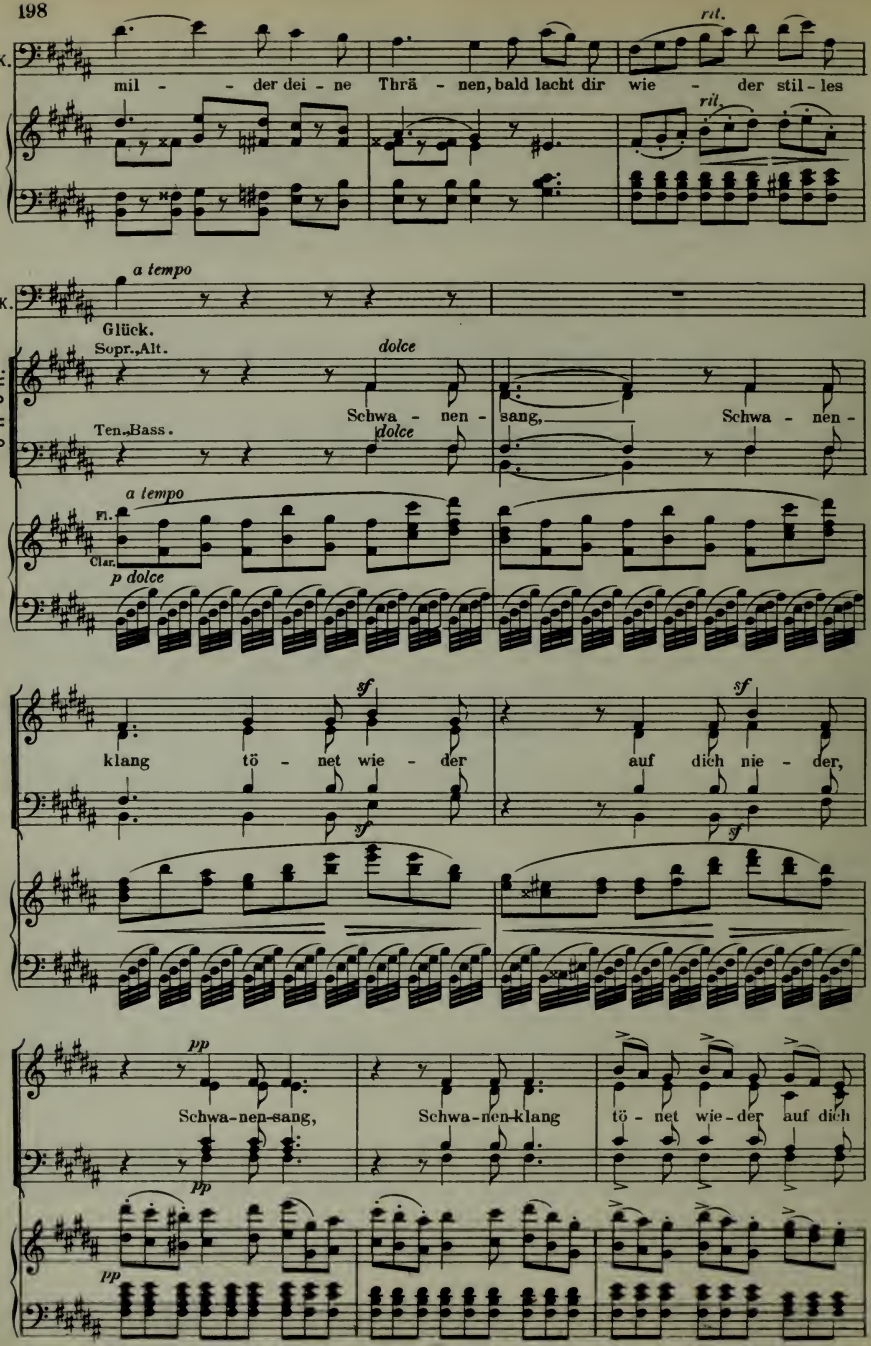
Kühleborn.

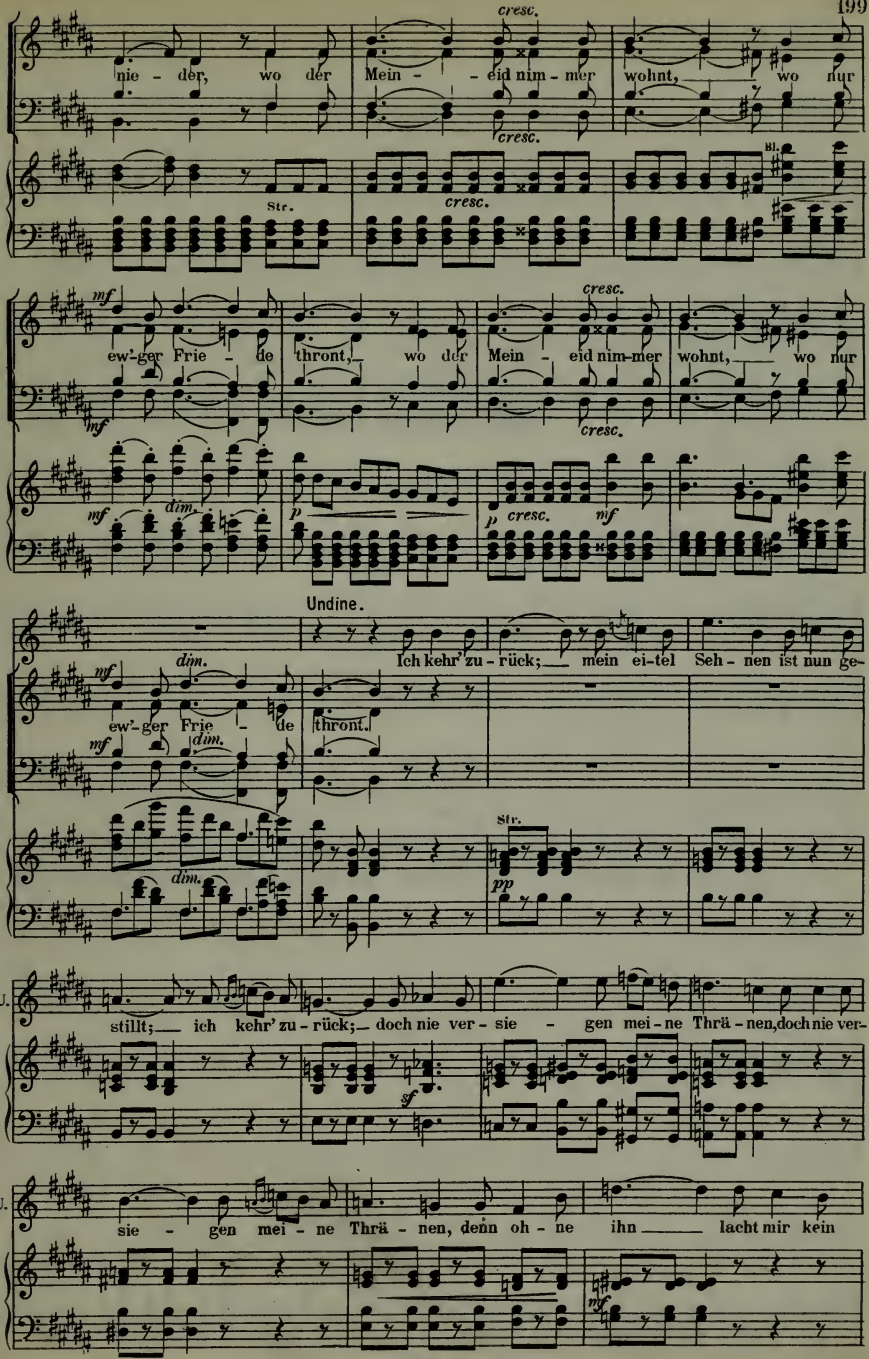
Achter Auftritt.

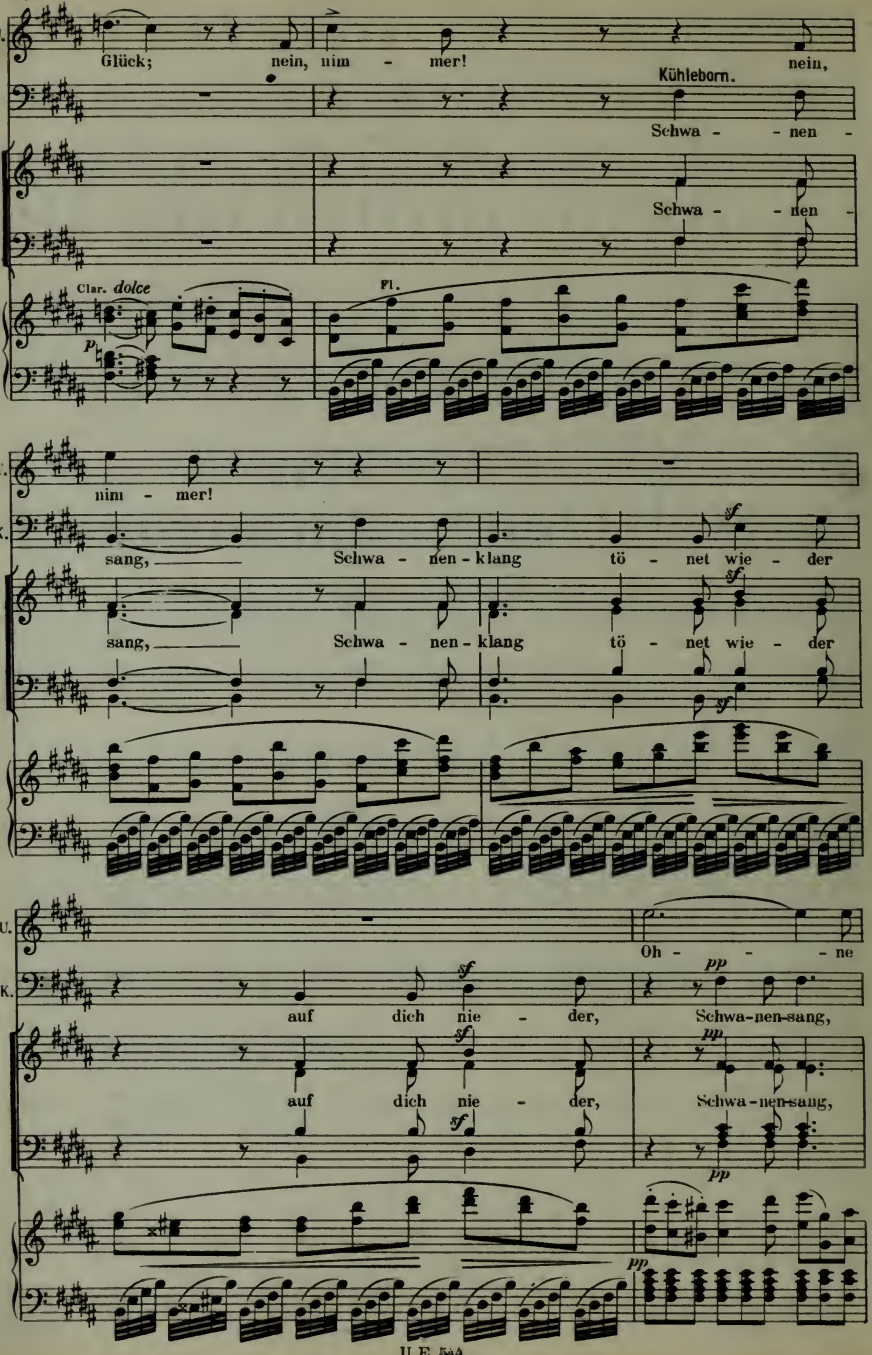


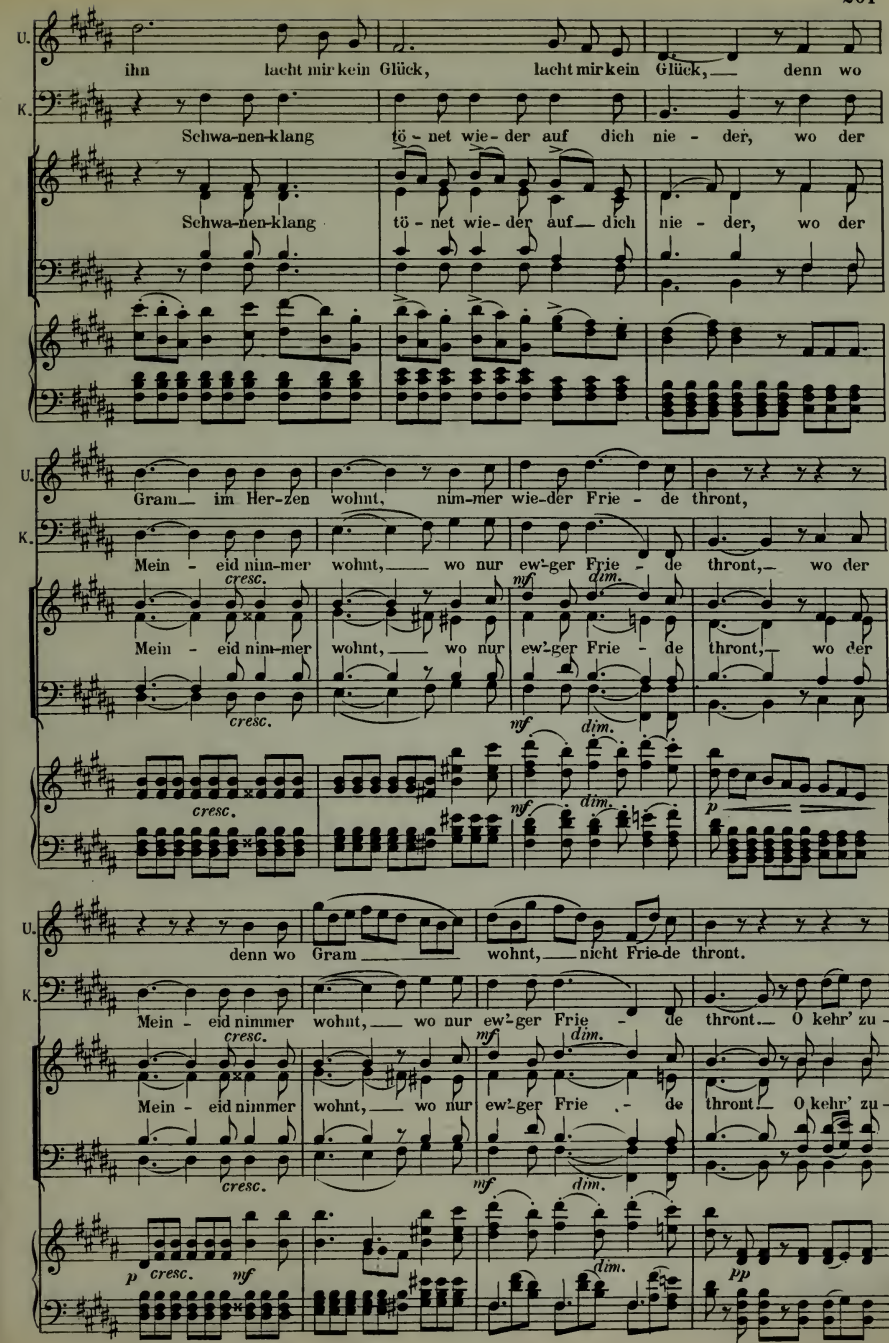

K.
hüt-te und sandte dich dahin. Mein theu-res Kind, vergieb! und magst du mich auch grau-sam
K.
wähnen, ich bin es nicht, ich bin es nicht! O trockne, trockne dei - ne Thrä -
Fl., Clar., Horn, Fag.
sfp
Undine (sich erhebend).
K.
nen! Wo bin ich? O lasst mich, lasst mich wei-nen! Ihr ahnet
pp lento
CHOR.
Sopr., Alt.
Die Wassergeister. Bei den Dei-nen.
Ten., Bass.
pp
Kühleborn (mit den Bässen).
(mit verzweiflungs-voller Kraft)
U.
nicht, wie Liebes-lei-den und Lie-bes-freuden so gleich sich, so verschwi-stert sind! Er kann, er
Str.
p
U.
kann das Band nicht tren-nen, das uns'-re See - len einst ver - eint!
f
p

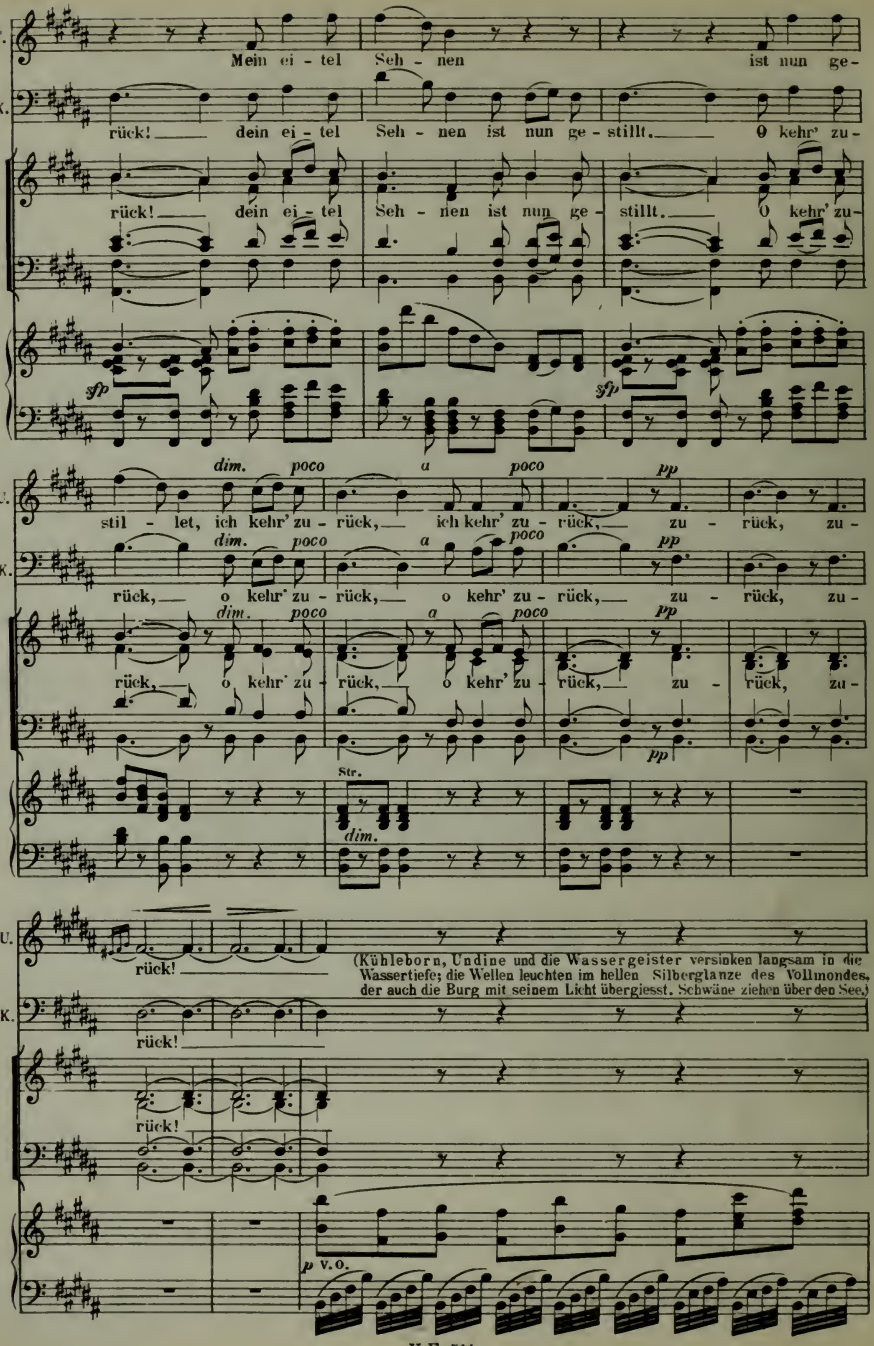

Kühleborn (auf die erleuchteten Fenster der Burg zeigend).
Maestoso.
con forza
Schau' hin! Wo je-ne Ker-zen brennen, ge-schieht, was dir unglaublich
f
V. Orch.
Str. p
Undine (thränenvoll hinblickend).
K.
scheint! So ist es wahr? O du mein Lieb-ling, o du mein Lieb-ling, fahr' hin,
f
pp
Kühleborn.
Andante affannato.
U.
es ist um dich ge - scheh'n!
O kehr' zu - - - rück, — dein ei - tel
Viol. u. Clar.
Str. dolce
K.
Seh - nen ist nun ge - stillt, — o kehr' zu - rück! — bald flie-ssen mil - der dei-ne
K.
Thrä - nen, bald lacht dir wie - der stil - les Glück, — bald flie-ssen

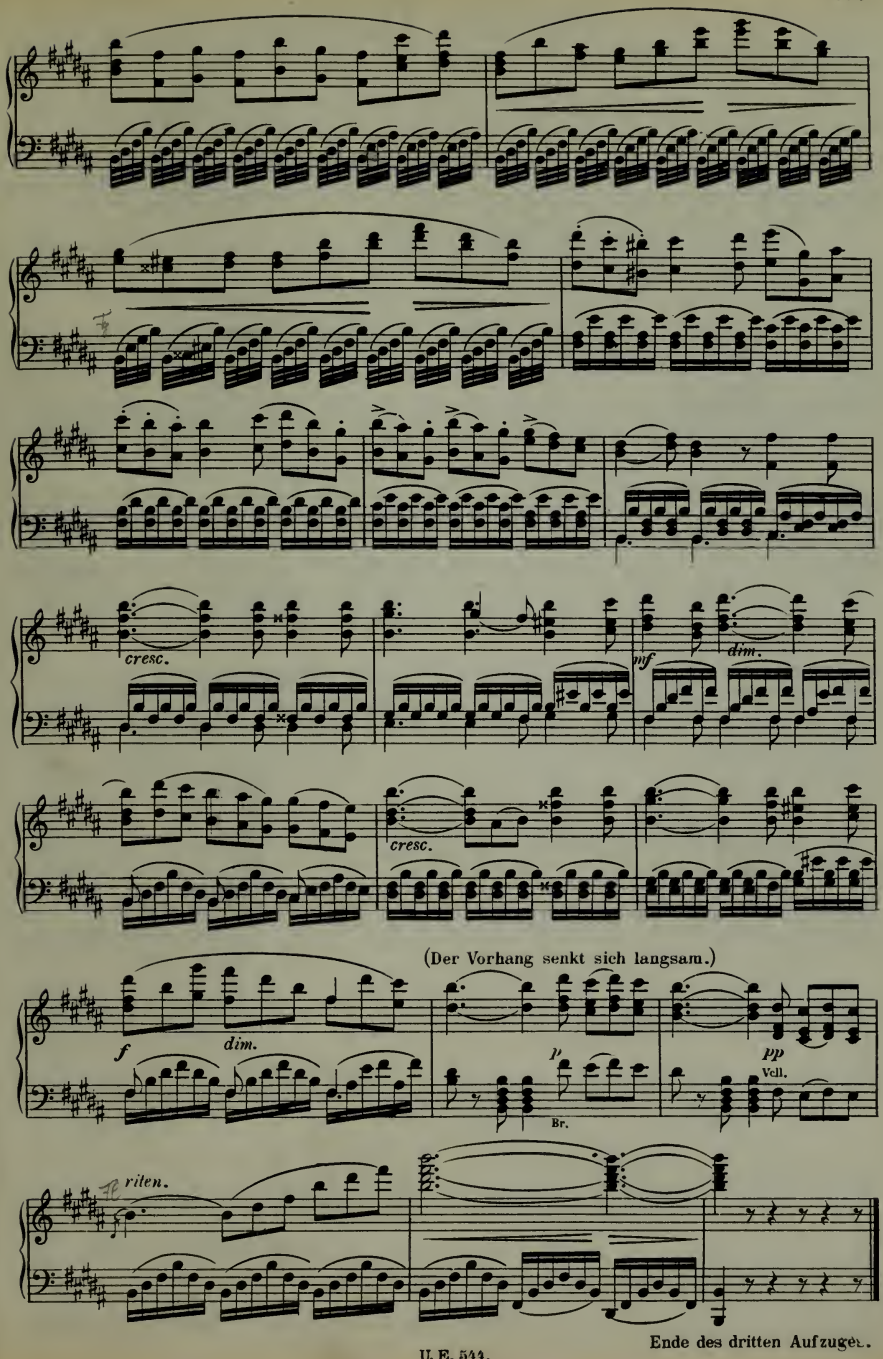

K.
mil - - der dei - ne Thrä - nen, bald lacht dir wie - der stil - les
rit.
rit.
a tempo
K.
Glück.
Sopr. Alt.
dolce
CHOR.
Schwa - nen - sang,
Schwa - nen -
Ten. Bass.
dolce
a tempo
Fl.
Clar.
p dolce
sf
klang tö - net wie - der
sf
auf dich nie - der,
sf
pp
Schwa-nen-sang,
Schwa-nen-klang
tö - net wie-der auf dich
pp
pp


cresc.
nie - der, wo der Mein - - eid nim - mer wohnt, wo nur
Str.
cresc.
Bl.
mf
ew'-ger Frie - de thront, wo der Mein - eid nim-mer wohnt, wo nur
mf
dim.
p
cresc.
mf
Undine.
Ich kehr' zu - rück; mein ei-tel Seh - nen ist nun ge-
ew'-ger Frie - de thront.
Str.
pp
U.
stillt; ich kehr' zu - rück; doch nie ver - sie - gen mei - ne Thrä - nen, doch nie ver-
sf
U.
sie - gen mei - ne Thrä - nen, denn oh - ne ihn lacht mir kein
mf


U.
Glück; nein, nim - mer! nein,
Kühleborn.
Schwa - - nen -
Schwa - - nen -
Clar. dolce
Fl.
U.
nim - mer!
K.
sang, Schwa - nen - klang tö - net wie - der
sang, Schwa - nen - klang tö - net wie - der
U.
Oh - - - ne
K.
auf dich nie - der, Schwa-nen-sang,
auf dich nie - der, Schwa-nen-sang,


U.
K.
ihn lacht mir kein Glück, lacht mir kein Glück, denn wo
Schwa-nen-klang tö - net wie- der auf dich nie - der, wo der
Schwa-nen-klang tö - net wie- der auf dich nie - der, wo der
Gram im Her-zen wohnt, nim-mer wie-der Frie - de thront,
Mein - eid nim-mer wohnt, wo nur ew'-ger Frie - de thront, wo der
cresc.
mf
dim.
Mein - eid nim-mer wohnt, wo nur ew'-ger Frie - de thront, wo der
denn wo Gram wohnt, nicht Frie-de thront.
Mein - eid nimmer wohnt, wo nur ew'-ger Frie - de thront. O kehr' zu -
Mein - eid nimmer wohnt, wo nur ew'-ger Frie - de thront. O kehr' zu -
p
pp


U.
Mein ei - tel Seh - nen ist nun ge-
K.
rück! dein ei - tel Seh - nen ist nun ge - stillt. O kehr' zu-
rück! dein ei - tel Seh - nen ist nun ge - stillt. O kehr' zu-
sfp
sfp
dim. poco a poco pp
U.
stil - let, ich kehr' zu - rück, ich kehr' zu - rück, zu - rück, zu-
dim. poco a poco pp
K.
rück, o kehr' zu - rück, o kehr' zu - rück, zu - rück, zu-
dim. poco a poco pp
rück, o kehr' zu - rück, o kehr' zu - rück, zu - rück, zu-
pp
Str.
dim.
U.
rück!
(Kühleborn, Undine und die Wassergeister versinken langsam in die Wassertiefe; die Wellen leuchten im hellen Silberglanze des Vollmondes, der auch die Burg mit seinem Licht übergiesst. Schwäne ziehen über den See.)
K.
rück!
rück!
p v. o.

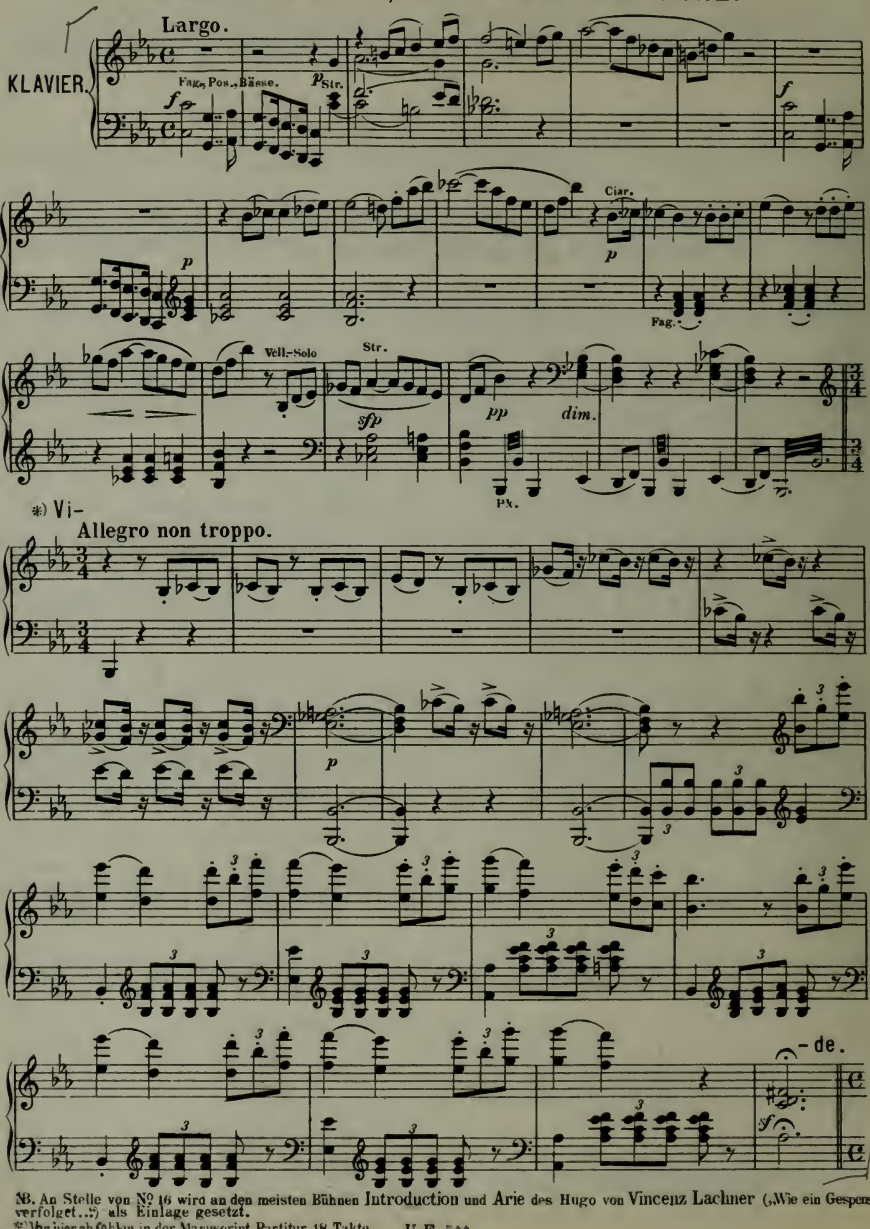


Ende des dritten Aufzuges.

Vierter Aufzug.

Der Hof der Burg Ringstetten, deren Fenster hell erleuchtet sind. Rechts seitwärts das Portal zum Innern der Burg; diesem gegenüber ein Theil des Gartens mit einer Laube. In der Mitte des Hofes ein mit einem grossen Steine bedeckter Brunnen. Es ist Nacht.

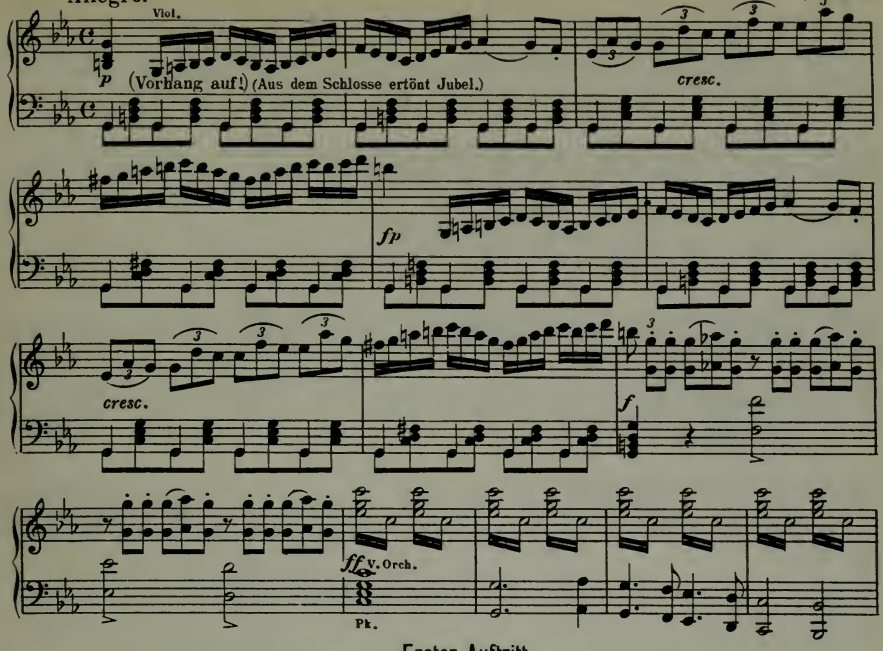
Nº 16. Entr'acte, Recitativ und Arie.



NB. An Stelle von Nº 16 wird an den meisten Bühnen Introduction und Arie des Hugo von Vincenz Lachner („Wie ein Gespenst verfolget...") als Einlage gesetzt.

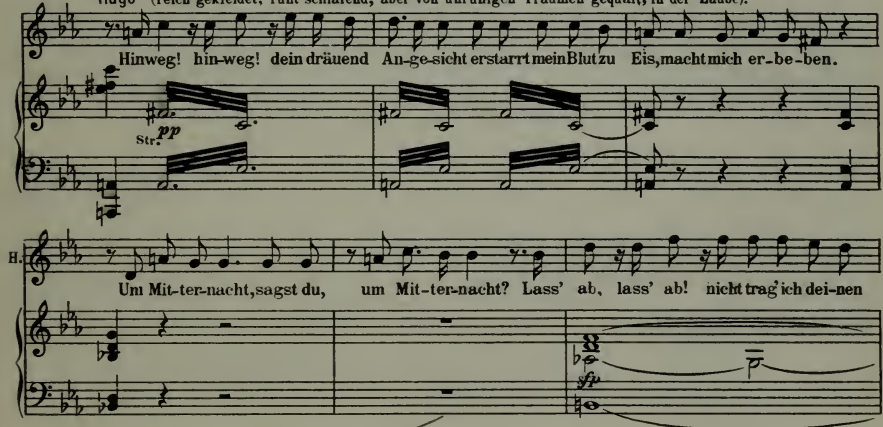
*) Von hier ab fehlen in der Manuscript-Partitur 18 Takte. U. E. 544.

Allegro.

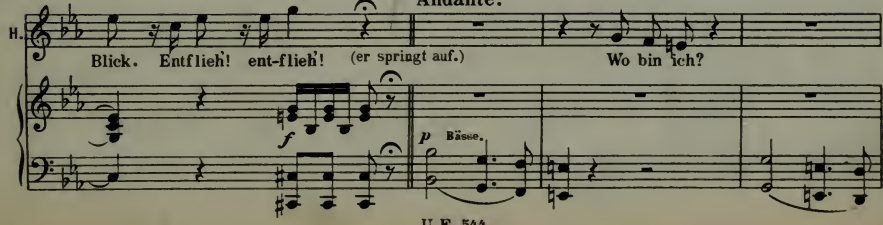


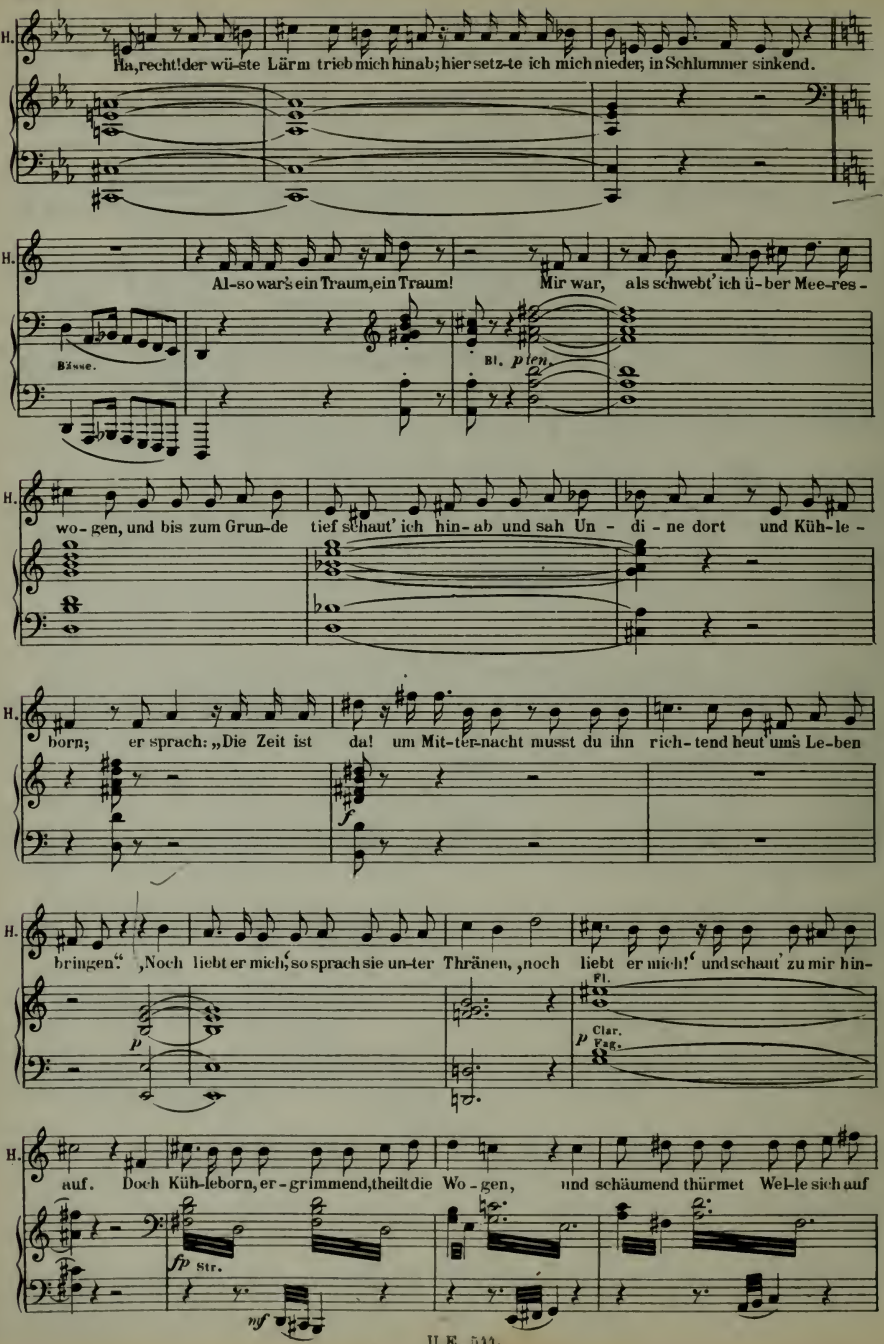
Erster Auftritt.

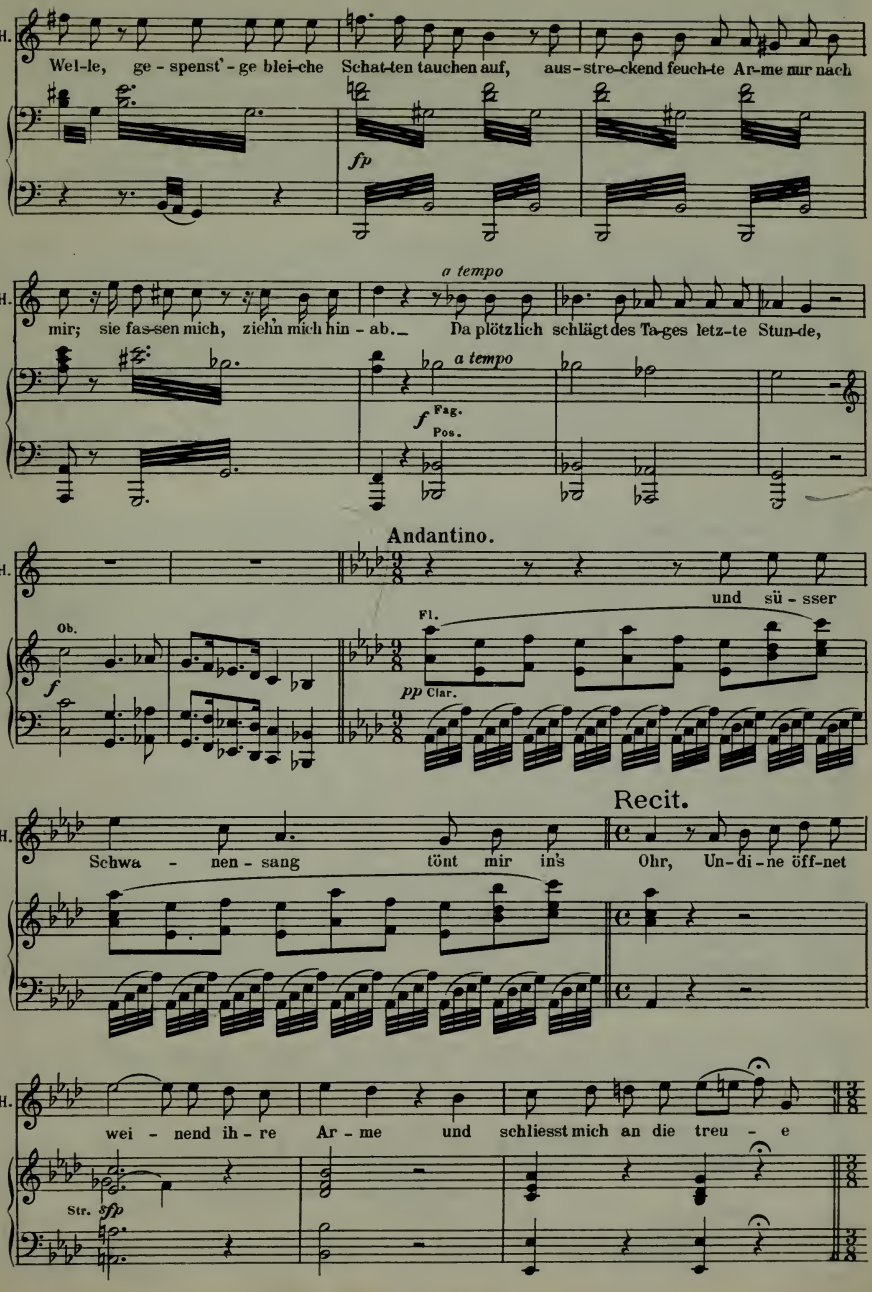
Hugo (reich gekleidet, ruht schlafend, aber von unruhigen Träumen gequält, in der Laube).

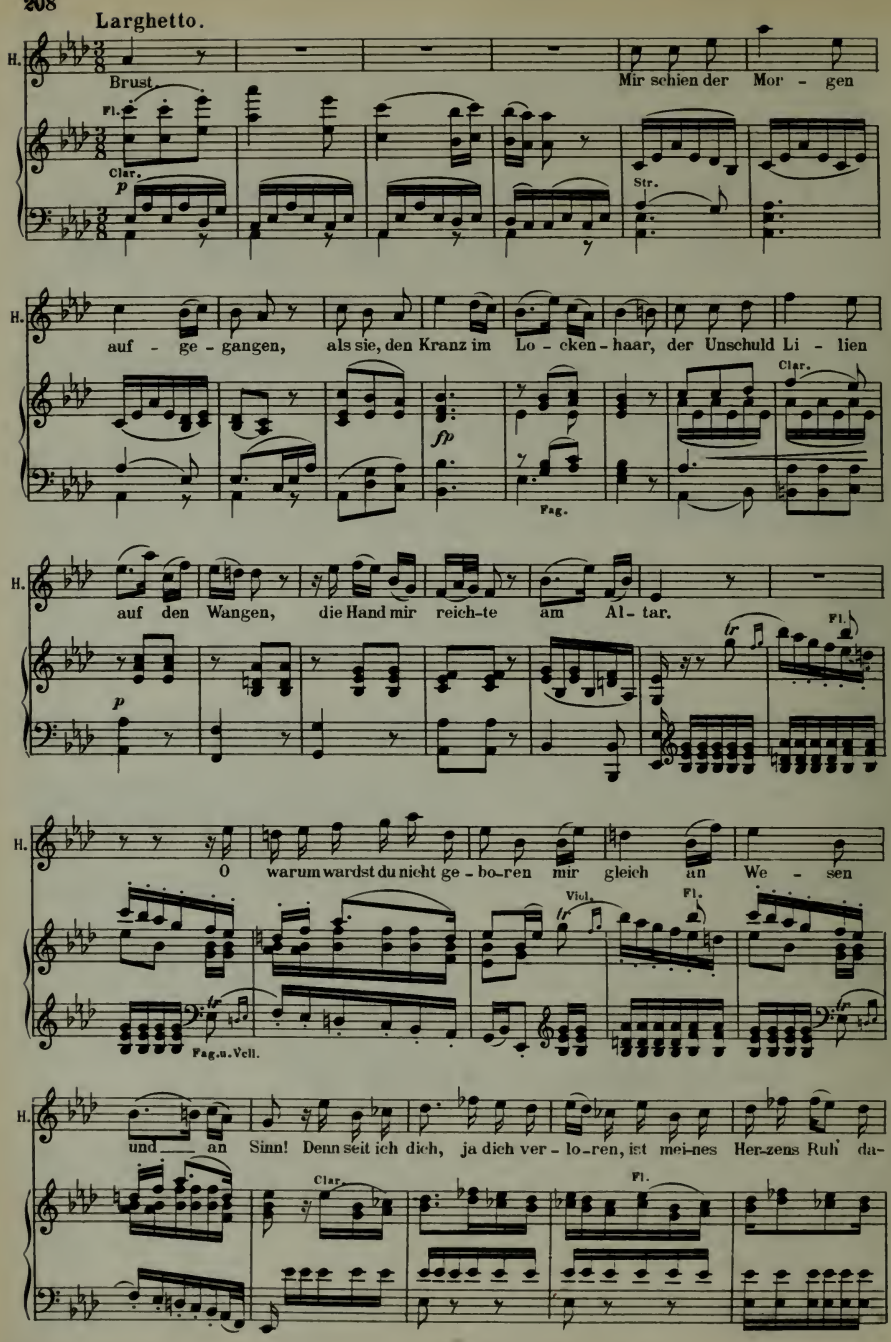


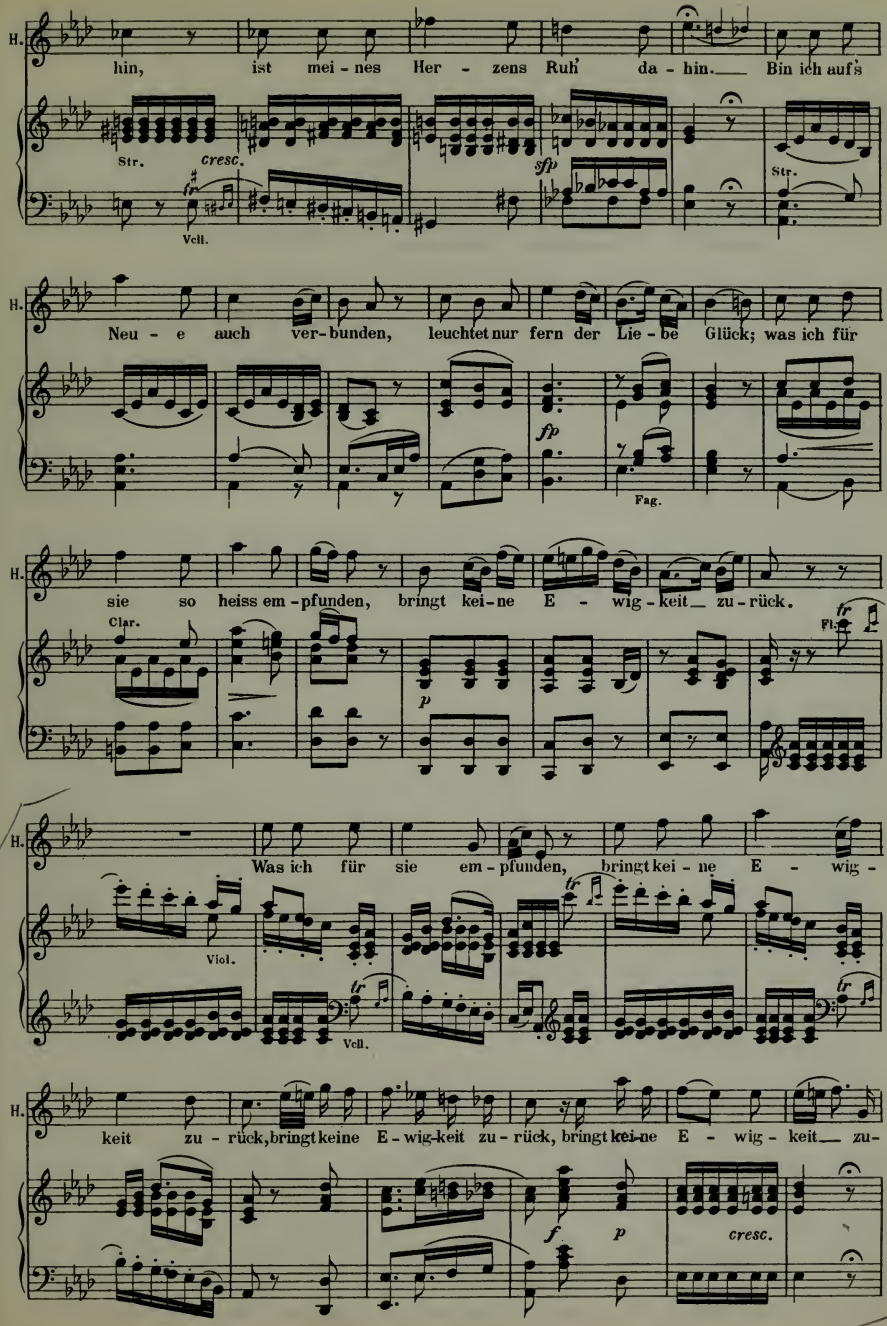
Andante.

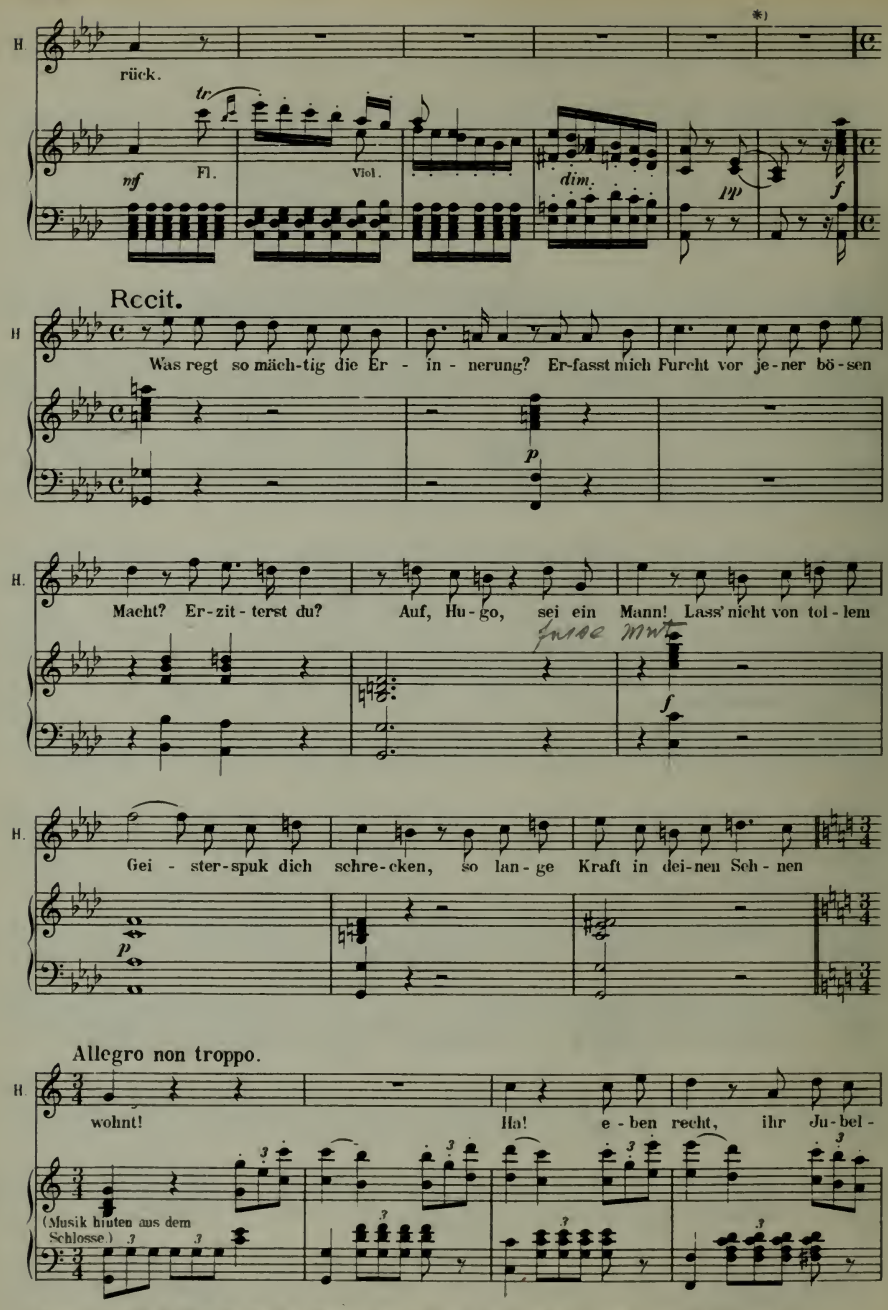



H.
Ha, recht! der wü-ste Lärm trieb mich hinab; hier setz-te ich mich nieder, in Schlummer sinkend.
H.
Al-so war's ein Traum, ein Traum! Mir war, als schwebt' ich ü-ber Mee-res-
Bässe.
Bl.
p ten.
H.
wo-gen, und bis zum Grun-de tief schaut' ich hin-ab und sah Un-di-ne dort und Küh-le-
H.
born; er sprach: „Die Zeit ist da! um Mit-ter-nacht musst du ihn rich-tend heut' uns's Le-ben
f
H.
bringen." ‚Noch liebt er mich,' so sprach sie un-ter Thränen, ‚noch liebt er mich!' und schaut' zu mir hin-
p
Fl.
p
Clar.
Fag.
H.
auf. Doch Küh-leborn, er-grimmend, theilt die Wo-gen, und schäumend thürmet Wel-le sich auf
fp
Str.
mf

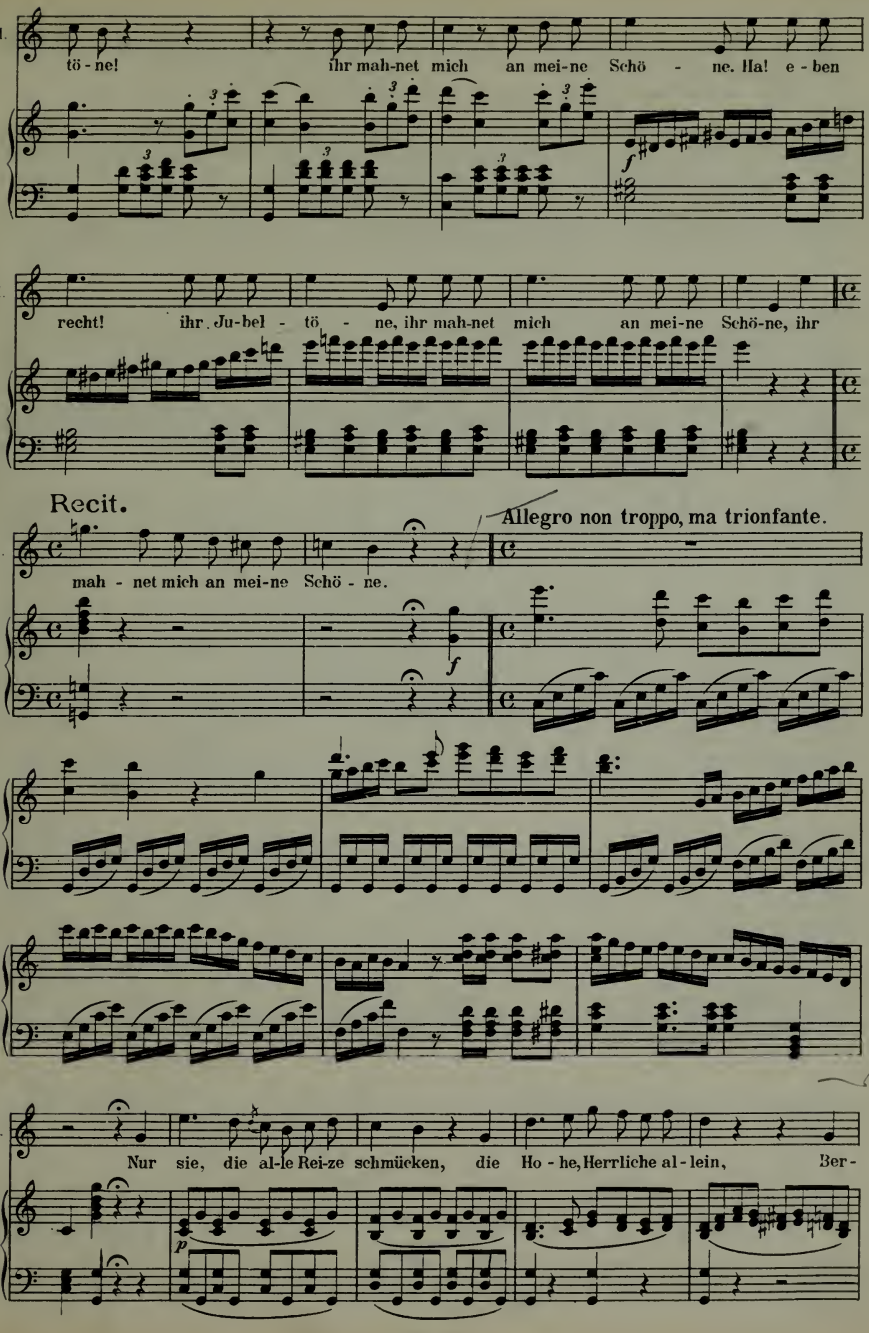

H.
Wel-le, ge-spenst'-ge blei-che Schat-ten tauchen auf, aus-stre-ckend feuch-te Ar-me nur nach
fp
a tempo
mir; sie fas-sen mich, ziehn mich hin-ab. Da plötzlich schlägt des Ta-ges letz-te Stun-de,
a tempo
f Fag. Pos.
Andantino.
und sü-sser
Ob.
f
Fl.
pp Clar.
Recit.
Schwa-nen-sang tönt mir in's Ohr, Un-di-ne öff-net
wei-nend ih-re Ar-me und schliesst mich an die treu-e
Str. sfp

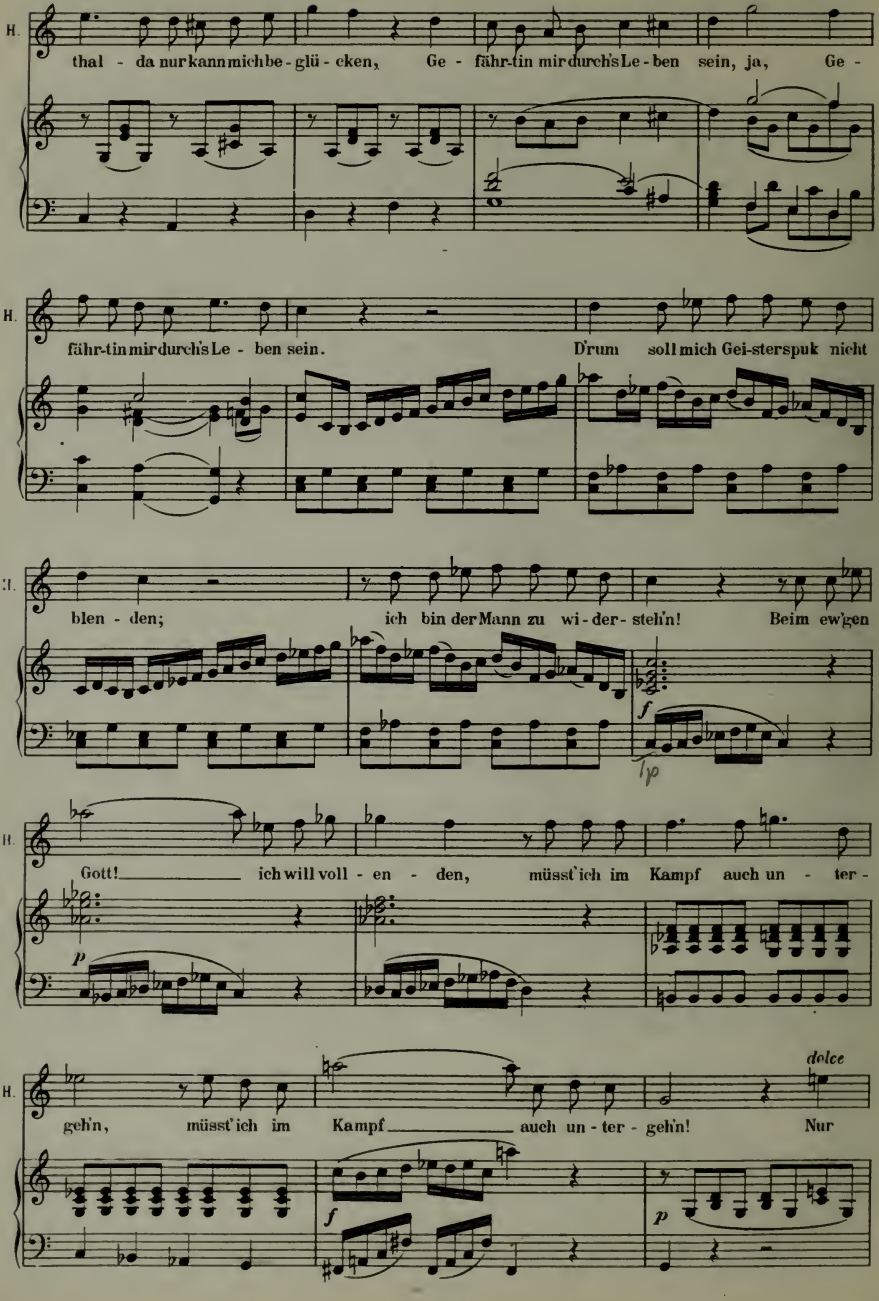

Larghetto.
H.
Brust.
Mir schien der Mor - gen
Fl.
Clar.
p
Str.
auf - ge - gangen, als sie, den Kranz im Lo - cken - haar, der Unschuld Li - lien
fp
Fag.
Clar.
auf den Wangen, die Hand mir reich-te am Al - tar.
p
Fl.
O warum wardst du nicht ge - bo-ren mir gleich an We - sen
Fag.u.Vcll.
Viol.
Fl.
und an Sinn! Denn seit ich dich, ja dich ver - lo-ren, ist mei-nes Her-zens Ruh' da-
Clar.
Fl.

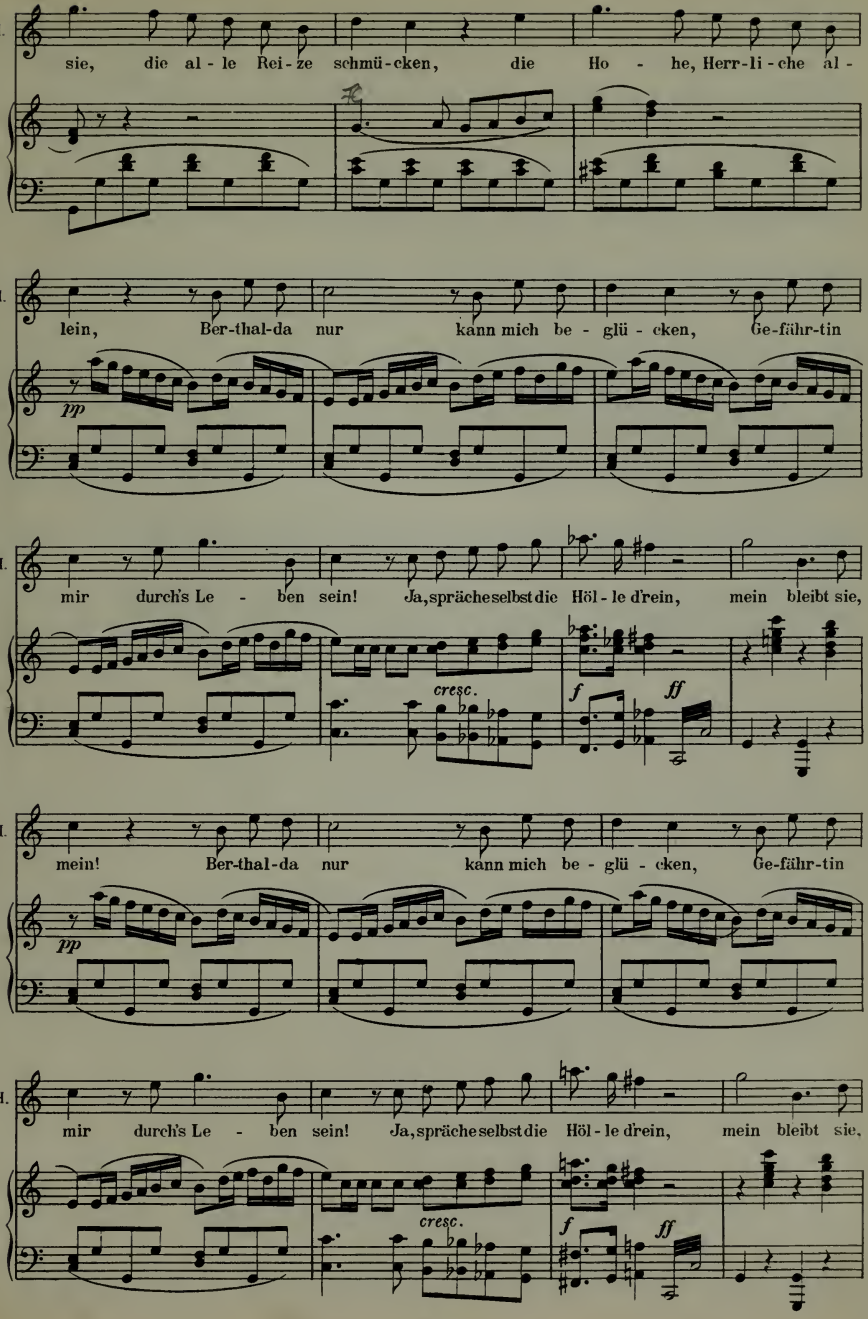

H.
hin, ist mei - nes Her - zens Ruh' da - hin. Bin ich auf's
Str.
cresc.
fp
Vcll.
Str.
H.
Neu - e auch ver-bunden, leuchtet nur fern der Lie - be Glück; was ich für
fp
Fag.
H.
sie so heiss em - pfunden, bringt kei - ne E - wig - keit zu - rück.
Clar.
p
Fl.
H.
Was ich für sie em - pfunden, bringt kei - ne E - wig -
Viol.
Vcll.
H.
keit zu - rück, bringt keine E - wig - keit zu - rück, bringt kei - ne E - wig - keit zu -
f
p
cresc.

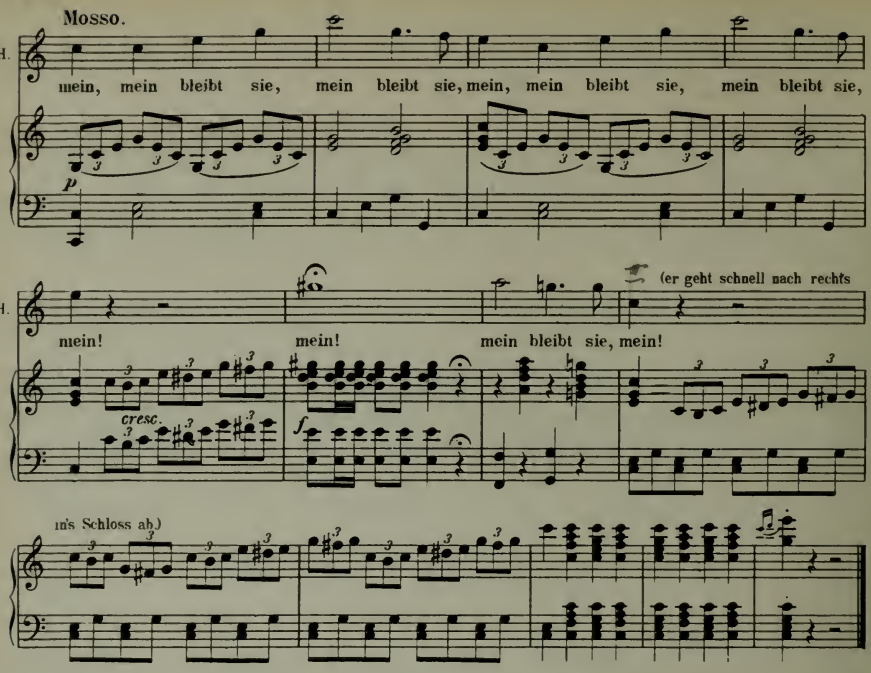


*) Hier schliesst die Arie N° 16 in der Manuscript-Partitur und folgt die Prosa (zweiter Auftritt) auf Seite 214.


H.
tö - ne! ihr mah-net mich an mei-ne Schö - ne. Ha! e - ben
f
H.
recht! ihr Ju-bel - tö - ne, ihr mah-net mich an mei-ne Schö-ne, ihr
Recit.
Allegro non troppo, ma trionfante.
H.
mah - net mich an mei-ne Schö - ne.
f
H.
Nur sie, die al-le Rei-ze schmücken, die Ho - he, Herrliche al - lein, Ber-
p


H.
thal - da nur kann mich be - glü - cken, Ge - fähr-tin mir durch's Le - ben sein, ja, Ge -
H.
fähr-tin mir durch's Le - ben sein. D'rum soll mich Gei-sterspuk nicht
H.
blen - den; ich bin der Mann zu wi-der-steh'n! Beim ew'gen
f
tp
H.
Gott! ich will voll - en - den, müsst' ich im Kampf auch un - ter -
p
H.
dolce
geh'n, müsst' ich im Kampf auch un - ter - geh'n! Nur
f
p


H.
sie, die al - le Rei - ze schmü - cken, die Ho - he, Herr-li - che al -
H.
lein, Ber-thal-da nur kann mich be - glü - cken, Ge-fähr-tin
pp
H.
mir durch's Le - ben sein! Ja, spräche selbst die Höl - le drein, mein bleibt sie,
cresc.
f
ff
H.
mein! Ber-thal-da nur kann mich be - glü - cken, Ge-fähr-tin
pp
H.
mir durch's Le - ben sein! Ja, spräche selbst die Höl - le drein, mein bleibt sie,
cresc.
f
ff



ZWEITER AUFTRITT.

(Veit und Hans kommen von der linken Seite.)

Veit. Lass't mich in Ruh'! ich habe keine Lust mehr zum Trinken. Mir ist die Kehle wie zugeschnürt.

Hans (betrunken, mit einem Humpen). Das ist nicht wahr!

Veit. Was ist nicht wahr?

Hans. Das Euch die Kehle zugeschnürt ist.

Veit. Ich sage: wie zugeschnürt_ vor Ärger, vor Galle; ich habe nichts heute, nichts als Galle geschluckt.

Hans. Das ist wieder nicht wahr! Wir haben Niersteiner und nicht Galle getrunken.

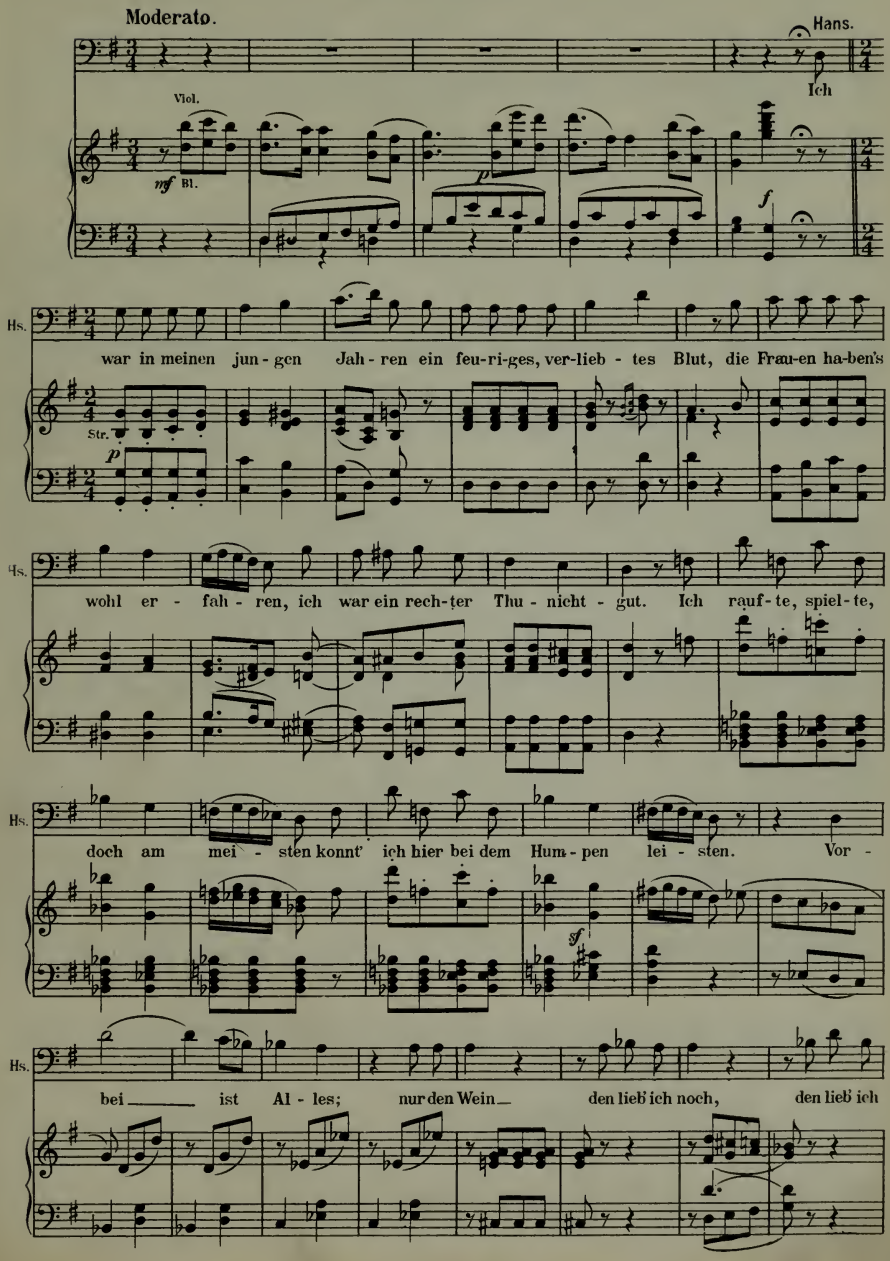
Veit. Ach, lass't mich!

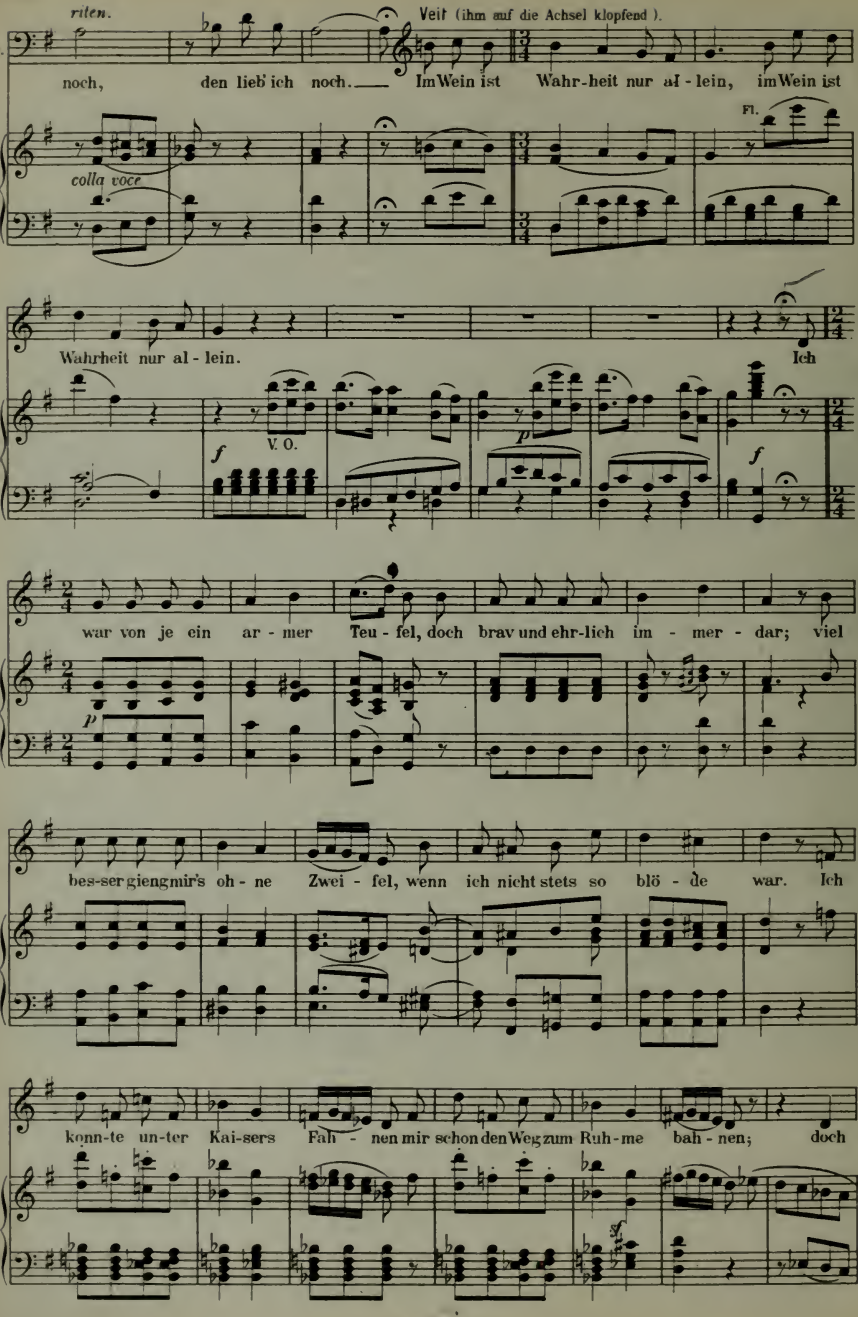
Hans. Widersprecht mir nicht!_ es war Niersteiner, und das vom besten. Thu't mir die Liebe, noch einen Schluck, und es wird Euch besser zu Muthe! Ich hab' Euch lieb_ ja wahrhaftig, ich hab' Euch lieb', und_ „im Wein ist Wahrheit"_ das ist ein altes, aber gutes Sprichwort: also ist es wahr, dass ich Euch lieb habe, und nun müsst Ihr mir's auch glauben. Glaubt Ihr's?

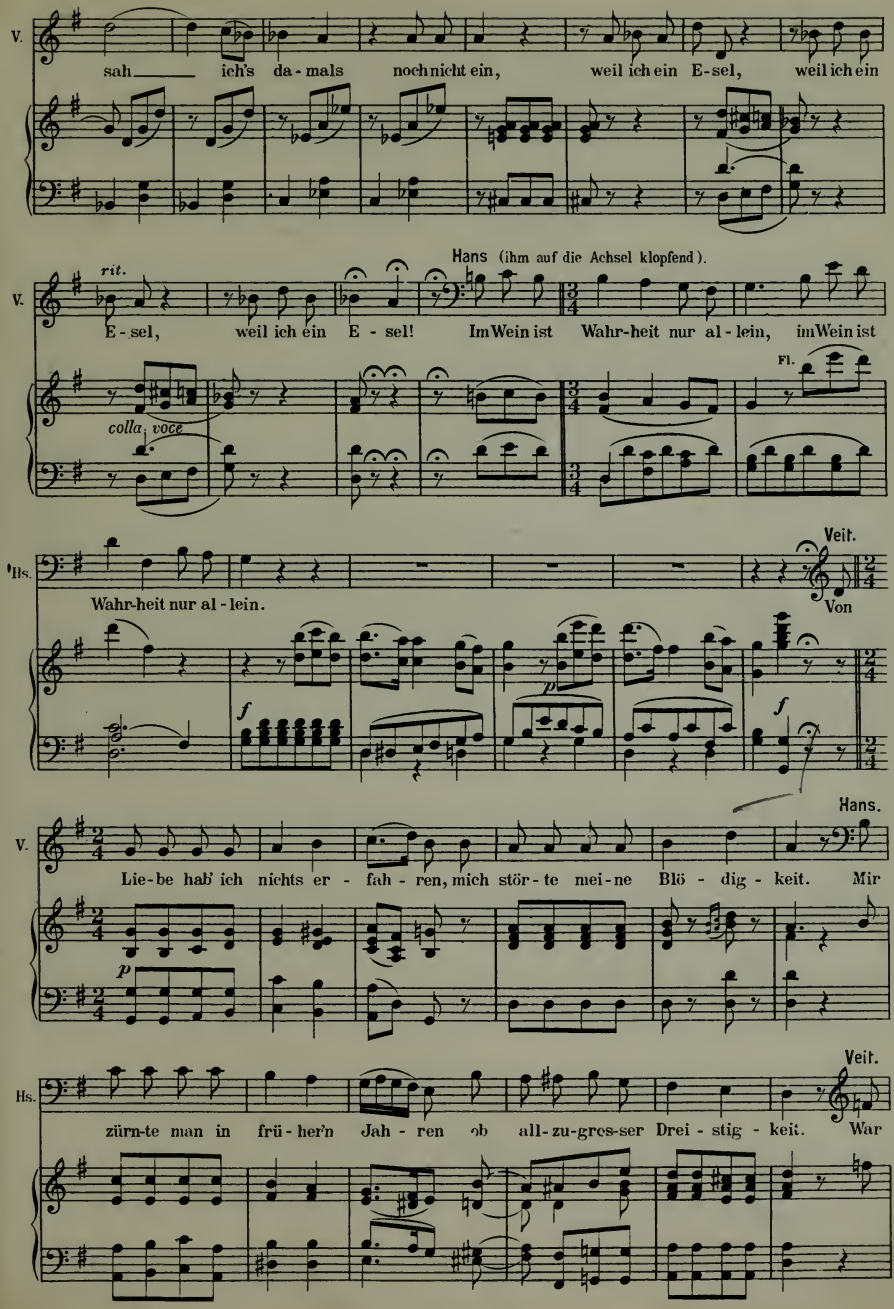
Veit. Ja doch, ich glaub' es.

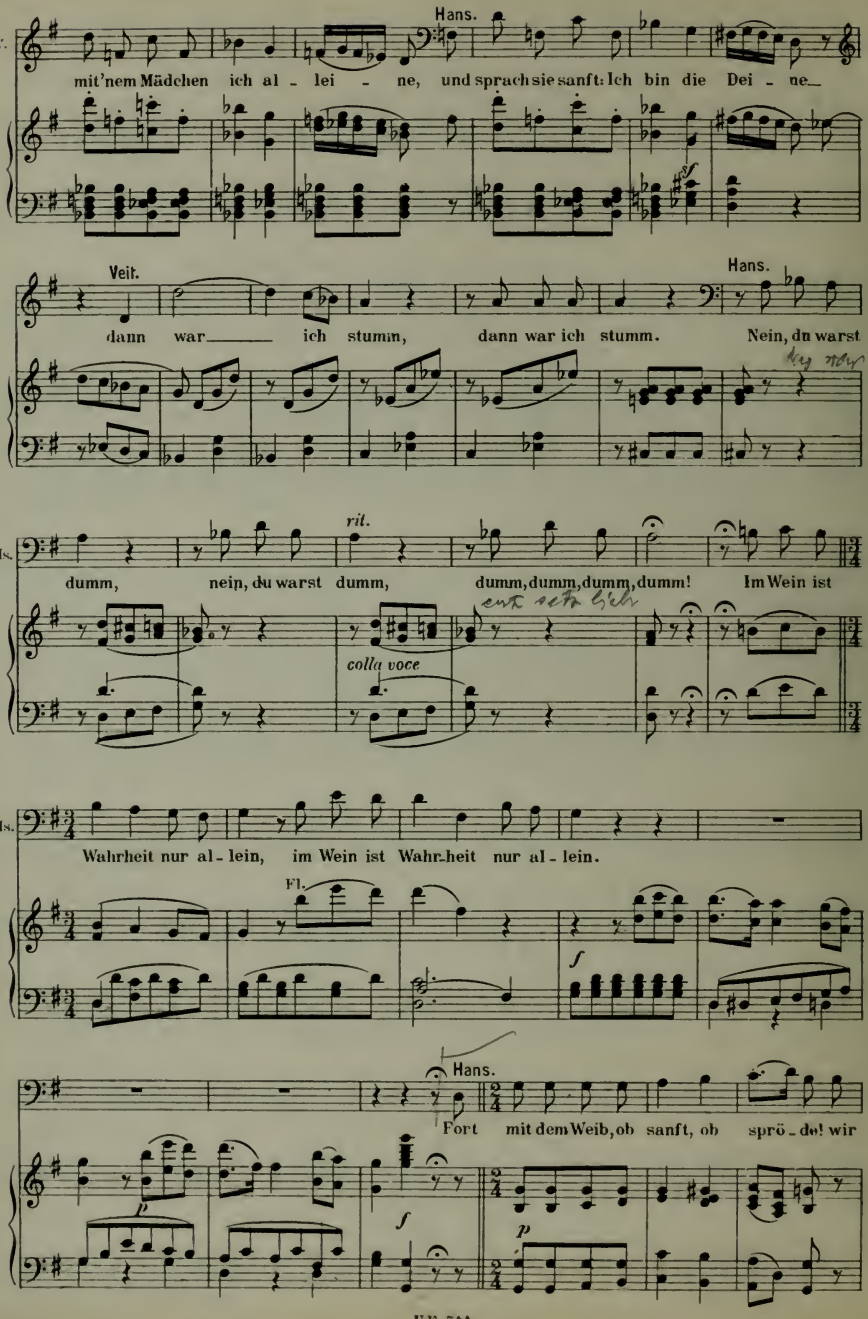
Hans. So ist's recht. Ihr müsst mir immer glauben, wenn ich Euch etwas sage. Vor dreissig Jahren, wenn mir einer gesagt hätte_ ach, damals hättet Ihr mich kennen müssen; ich war ein flotter_ na_ die Reichsstadt weiss von mir zu erzählen.

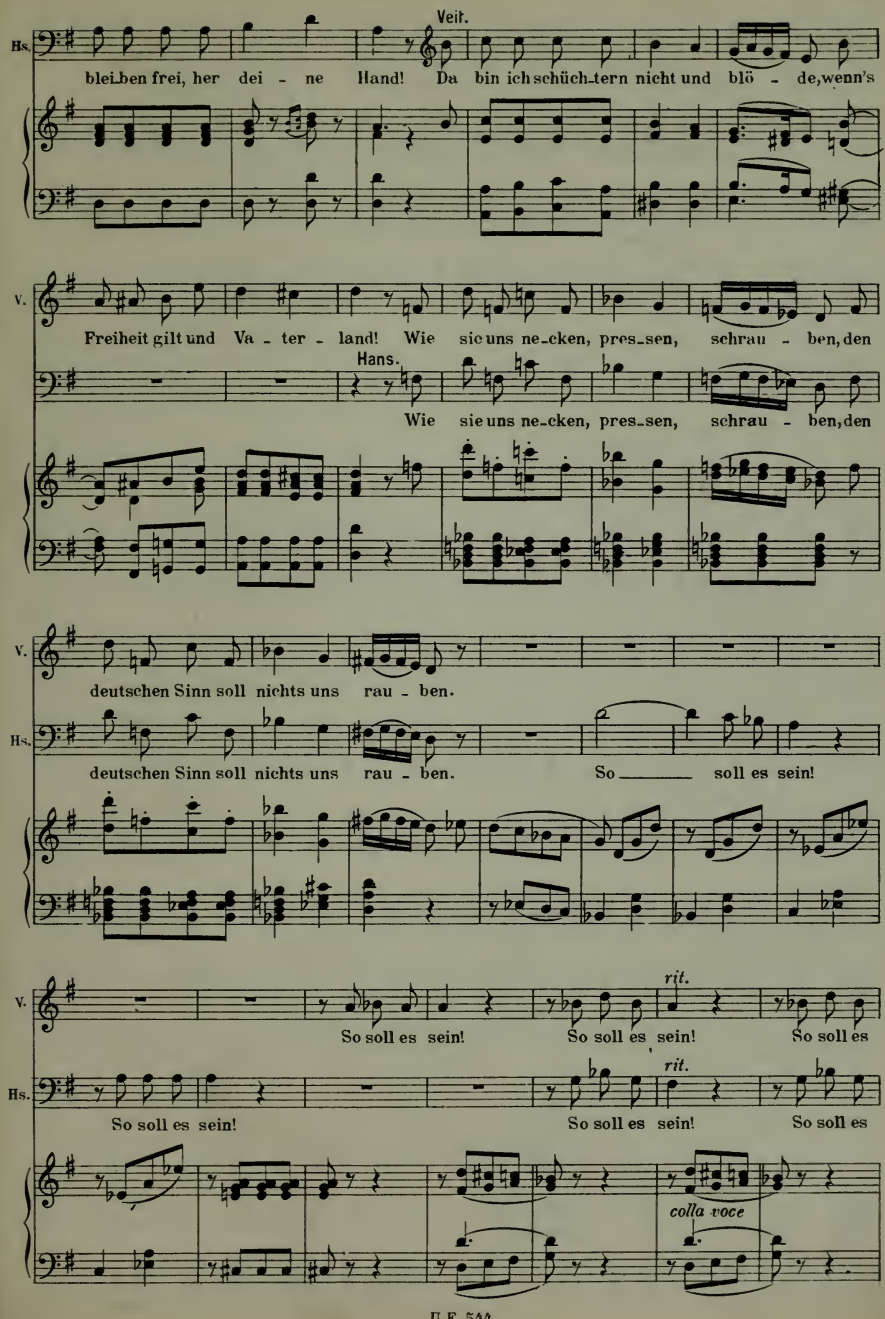
N. 17. LIED.

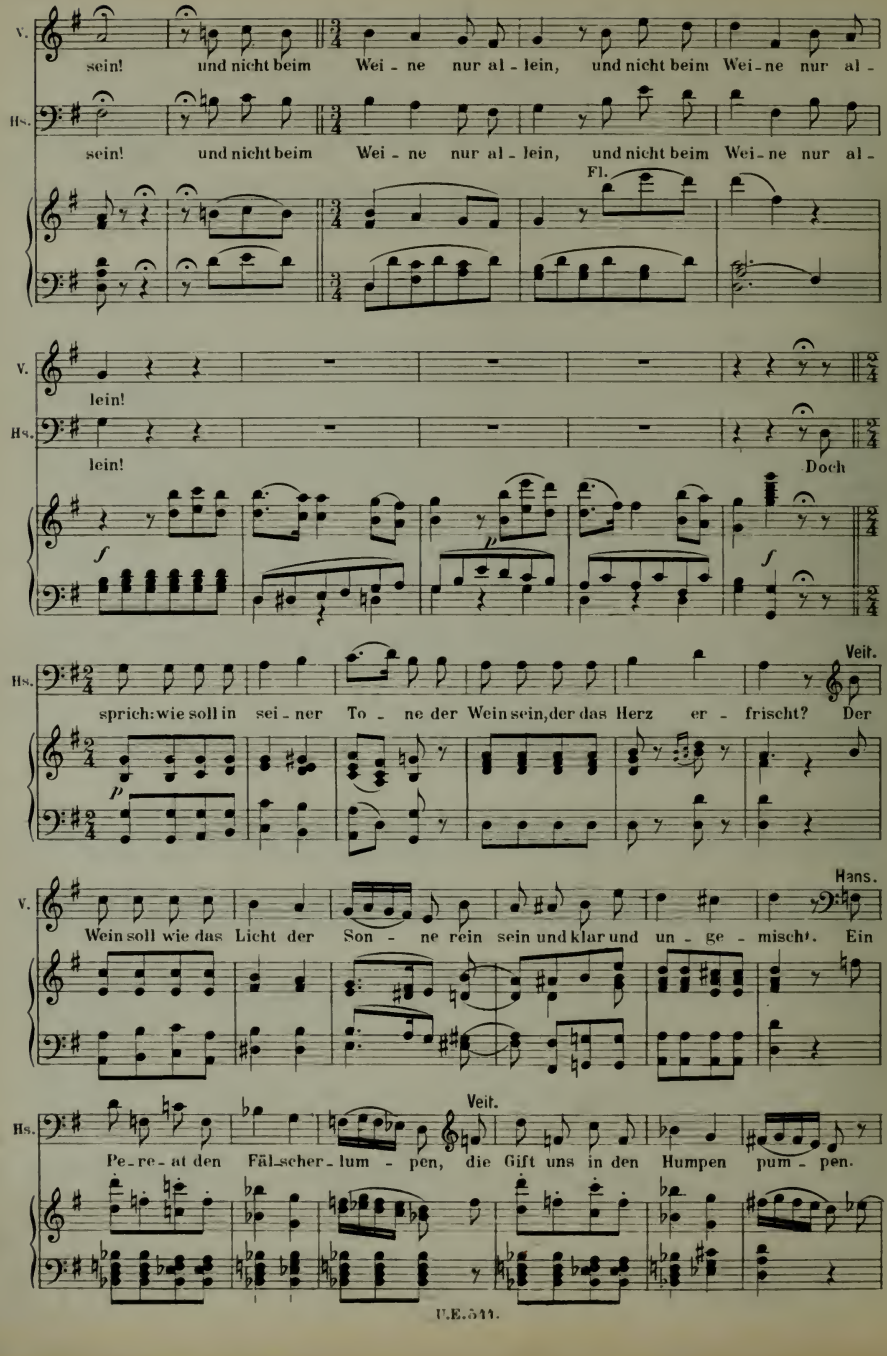

Moderato.
Hans.
Ich
Viol.
mf Bl.
p
f
Hs.
war in meinen jun - gen Jah - ren ein feu-ri-ges, ver-lieb - tes Blut, die Frau-en ha-ben's
Str.
p
Hs.
wohl er - fah - ren, ich war ein rech-ter Thu - nicht - gut. Ich rauf-te, spiel-te,
Hs.
doch am mei - sten konnt' ich hier bei dem Hum - pen lei - sten. Vor -
sf
Hs.
bei ist Al - les; nur den Wein den lieb ich noch, den lieb ich

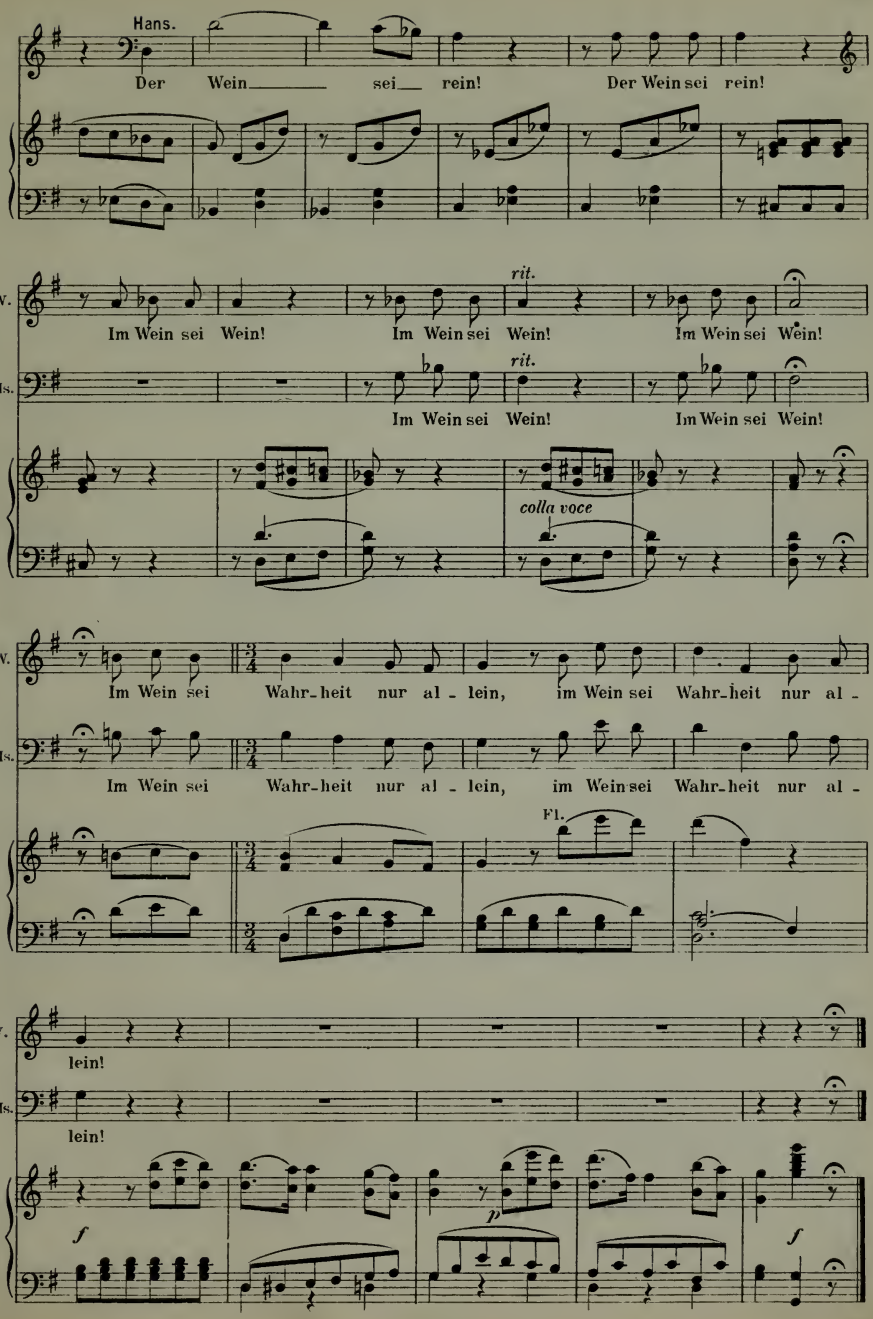

riten.
Veit (ihm auf die Achse) klopfend).
Hs.
noch, den lieb ich noch. Im Wein ist Wahr-heit nur al-lein, im Wein ist
colla voce
Fl.
V.
Wahrheit nur al-lein. Ich
V. O.
f
p
f
V.
war von je ein ar-mer Teu-fel, doch brav und ehr-lich im-mer-dar; viel
p
V.
bes-ser gieng mir's oh-ne Zwei-fel, wenn ich nicht stets so blö-de war. Ich
V.
konn-te un-ter Kai-sers Fah-nen mir schon den Weg zum Ruh-me bah-nen; doch
sf


V.
sah ich's da - mals noch nicht ein, weil ich ein E-sel, weil ich ein
Hans (ihm auf die Achsel klopfend).
rit.
V.
E - sel, weil ich ein E - sel! Im Wein ist Wahr-heit nur al - lein, im Wein ist
Fl.
colla voce
Hs.
Wahr-heit nur al - lein.
Veit.
Von
Hans.
V.
Lie-be hab' ich nichts er - fah - ren, mich stör - te mei-ne Blö - dig - keit. Mir
Veit.
Hs.
zürn-te man in frü - her'n Jah - ren ob all-zu-gros-ser Drei - stig - keit. War


V.
Hans.
mit'nem Mädchen ich al - lei - ne, und sprach sie sanft: Ich bin die Dei - ne
Veit.
Hans.
dann war ich stumm, dann war ich stumm. Nein, du warst
Hs.
rit.
dumm, nein, du warst dumm, dumm, dumm, dumm, dumm! Im Wein ist
colla voce
Hs.
Wahrheit nur al - lein, im Wein ist Wahr-heit nur al - lein.
Fl.
f
Hans.
Fort mit dem Weib, ob sanft, ob sprö - de! wir
p
f
p


Veit.
Hs.
bleiben frei, her dei - ne Hand! Da bin ich schüch-tern nicht und blö - de, wenn's
V.
Freiheit gilt und Va - ter - land! Wie sie uns ne-cken, pres-sen, schrau - ben, den
Hans.
Wie sie uns ne-cken, pres-sen, schrau - ben, den
V.
deutschen Sinn soll nichts uns rau - ben.
Hs.
deutschen Sinn soll nichts uns rau - ben. So soll es sein!
V.
rit.
So soll es sein! So soll es sein! So soll es
Hs.
rit.
So soll es sein! So soll es sein! So soll es
colla voce


V.
sein! und nicht beim Wei - ne nur al - lein, und nicht beim Wei - ne nur al -
Hs.
sein! und nicht beim Wei - ne nur al - lein, und nicht beim Wei - ne nur al -
Fl.
V.
lein!
Hs.
lein!
Doch
f
p
f
Veit.
Hs.
sprich: wie soll in sei - ner To - ne der Wein sein, der das Herz er - frischt? Der
p
Hans.
V.
Wein soll wie das Licht der Son - ne rein sein und klar und un - ge - mischt. Ein
Veit.
Hs.
Pe - re - at den Fäl - scher - lum - pen, die Gift uns in den Humpen pum - pen.


Hans.
Der Wein sei rein! Der Wein sei rein!
V.
Im Wein sei Wein! Im Wein sei Wein! Im Wein sei Wein!
rit.
Hs.
Im Wein sei Wein! Im Wein sei Wein!
rit.
colla voce
V.
Im Wein sei Wahr-heit nur al - lein, im Wein sei Wahr-heit nur al -
Hs.
Im Wein sei Wahr-heit nur al - lein, im Wein sei Wahr-heit nur al -
Fl.
V.
lein!
Hs.
lein!
f
p
f

[Hans. Lass' uns jetzt wieder hineingehen! es ist hier finster und schauerlich, und drinnen ist's hell und lustig.

Veit. Das ist's ja eben, Meister Hans, was mir die Kehle zuschnürt; ich kann nicht fröhlich sein, weil ich der früher'n Zeiten heute mehr als je gedenke. Erinnert Ihr Euch noch des grossen Festes, das der Herr Ritter damals zu Ehren seiner jungen Gattin gab?

Hans. Wie sollt' ich nicht? Ich war an jenem Abend sehr bevergnügt.

Veit. Wie war doch Alles so entzückt von ihrer Liebenswürdigkeit!

Hans. Von ihrer Schönheit—

Veit. Von ihrer Herzensgüte—

Hans. Von ihrer Wohlthätigkeit—

Veit. Sie war das bravste Weib auf Erden.

Hans. Das war sie. Sie soll leben!

Veit (wehmütig). Ach! die lebt nicht mehr.

Hans. Das ist ihre Sache. Für uns soll sie leben. (er reicht ihm den Humpen.) Trink't Ihr zuerst!

Veit. Es sei! Für mich bis in alle Ewigkeit.

(Trompeten, Pauken und Jubelruf: „Es lebe das Brautpaar" hinten im Schloss.)

Veit. Ha! das schneidet mir durch die Seele. Mir wird jeder Tropfen zu Gift. Sie musste unterliegen, und diese Schlange triumphiert!] Seht, Meister Hans, ich bin nicht boshaft, aber wüsst' ich ein Mittel, diese Lustbarkeit zu stören, bei Gott, ich thät's!

Hans. Hähä, da weiss ich Rath. (Er zeigt nach dem Brunnen.) Warum musste der Brunnen hier mit einem Stein verschlossen werden?

Veit. Weil der Plagegeist Kühleborn in ihm sein Wesen trieb und die schöne Braut ewig neckte.

Hans. Nun also; lass't uns den Brunnen wieder öffnen, dann geht vielleicht der Teufel los.

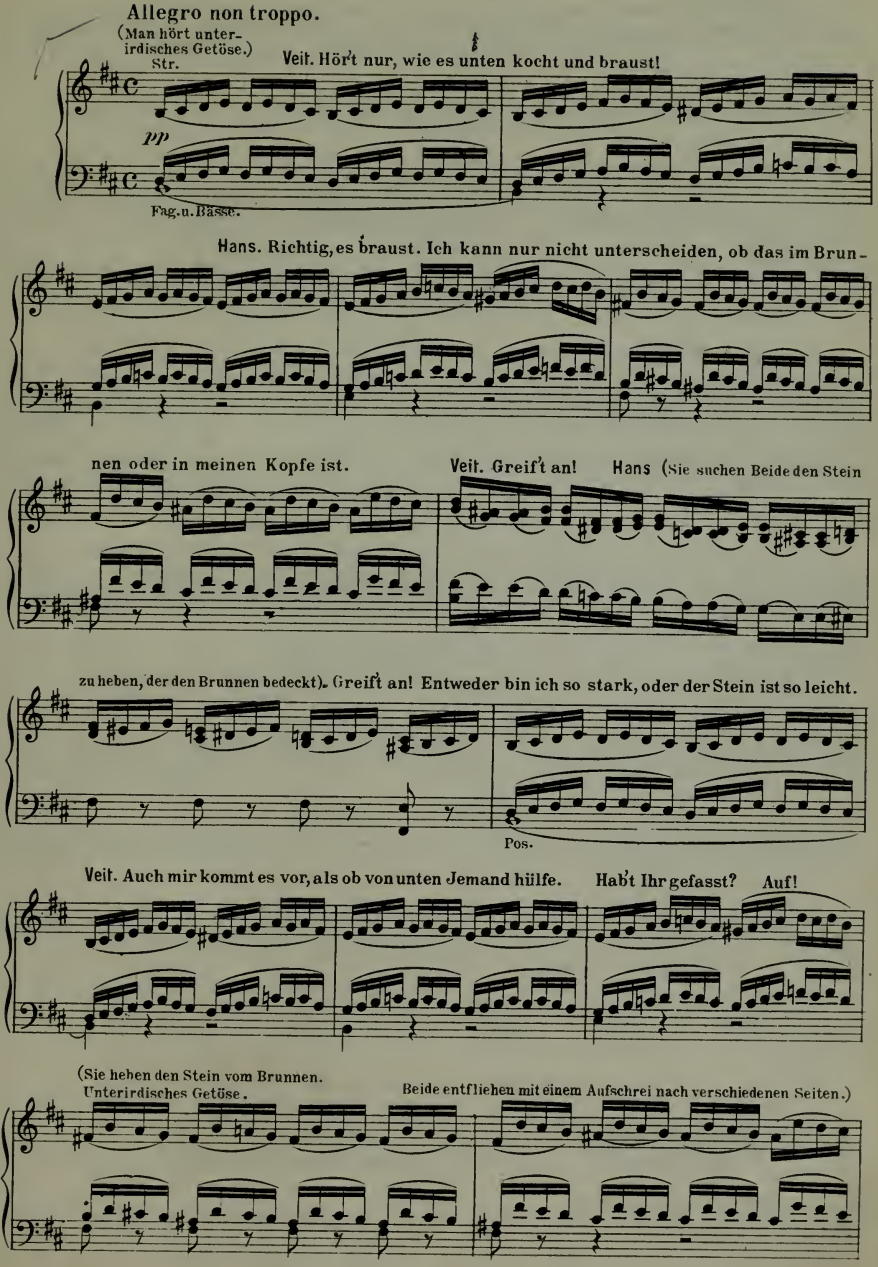
Veit. Meister Hans, das ist ein guter Einfall; darauf wär't Ihr nüchtern nicht gekommen.

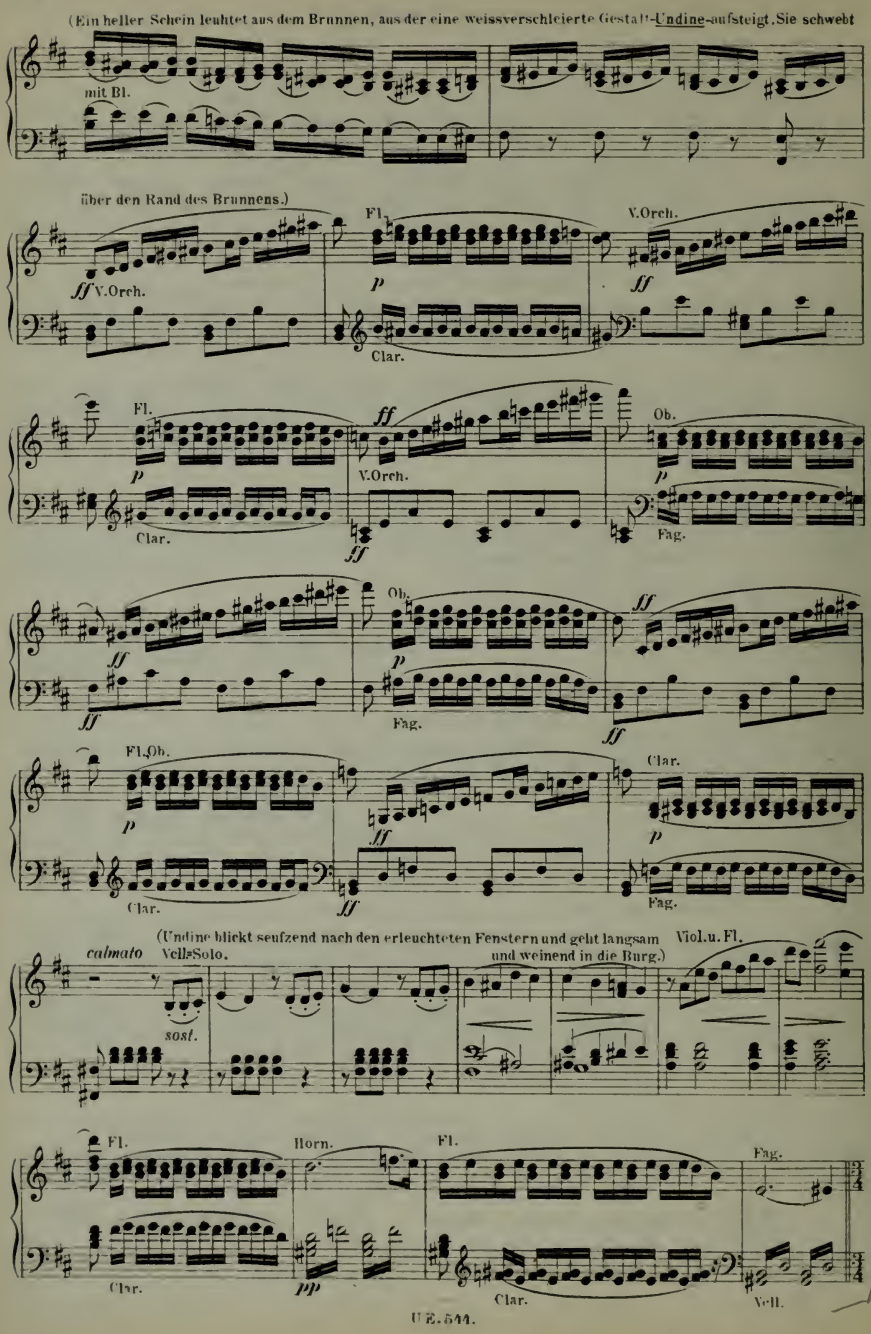
Hans. „Im Wein ist Wahrheit," ich sag' es ja.

Veit. An's Werk! Doch werden wir's allein nicht zwingen.

Hans. 's gilt den Versuch. Das wird so einer von meinen Jugendstreichen.

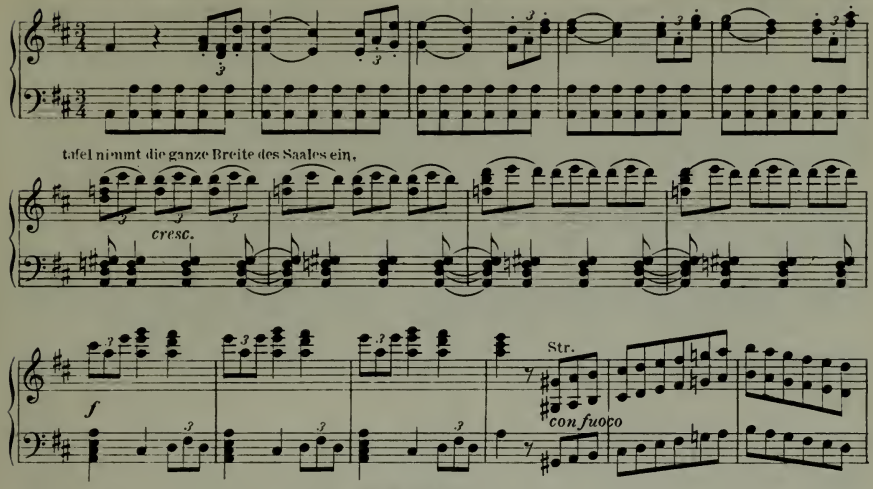
Nº 18. FINALE.


Allegro non troppo.
(Man hört unterirdisches Getöse.)
Str.
Veit. Hört nur, wie es unten kocht und braust!
pp
Fag. u. Basse.
Hans. Richtig, es braust. Ich kann nur nicht unterscheiden, ob das im Brunnen oder in meinen Kopfe ist.
Veit. Greift an!
Hans (Sie suchen Beide den Stein zu heben, der den Brunnen bedeckt). Greift an! Entweder bin ich so stark, oder der Stein ist so leicht.
Pos.
Veit. Auch mir kommt es vor, als ob von unten Jemand hülfe.
Hab't Ihr gefasst?
Auf!
(Sie heben den Stein vom Brunnen.
Unterirdisches Getöse.
Beide entfliehen mit einem Aufschrei nach verschiedenen Seiten.)


(Ein heller Schein leuchtet aus dem Brunnen, aus der eine weissverschleierte Gestalt-Undine-aufsteigt.Sie schwebt
mit Bl.
über den Rand des Brunnens.)
Fl.
V.Orch.
ff V.Orch.
p
ff
Clar.
Fl.
ff
Ob.
p
V.Orch.
p
Clar.
ff
Fag.
Ob.
ff
ff
p
ff
Fag.
Fl.Ob.
Clar.
p
ff
p
Clar.
ff
Fag.
(Undine blickt seufzend nach den erleuchteten Fenstern und geht langsam und weinend in die Burg.)
Viol.u.Fl.
calmato
Vcll-Solo.
sost.
Fl.
Horn.
Fl.
Fag.
Clar.
pp
Clar.
Vcll.

Allegro moderato.

Offene Verwandlung: Festlich erleuchteter Prunksaal mit grossen Bogenfenstern im Hintergrunde. Eine lange Fest-

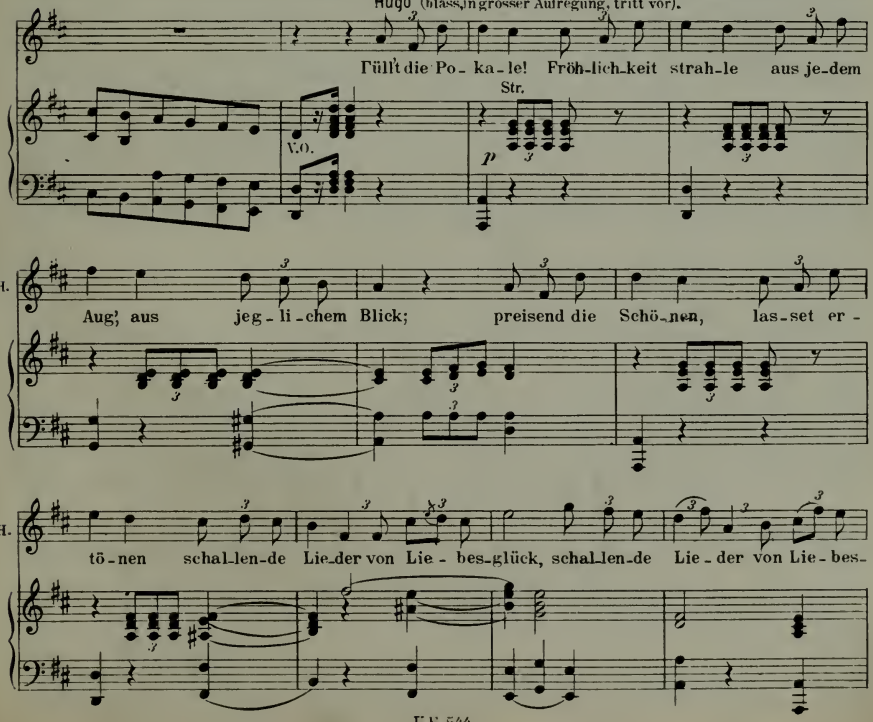


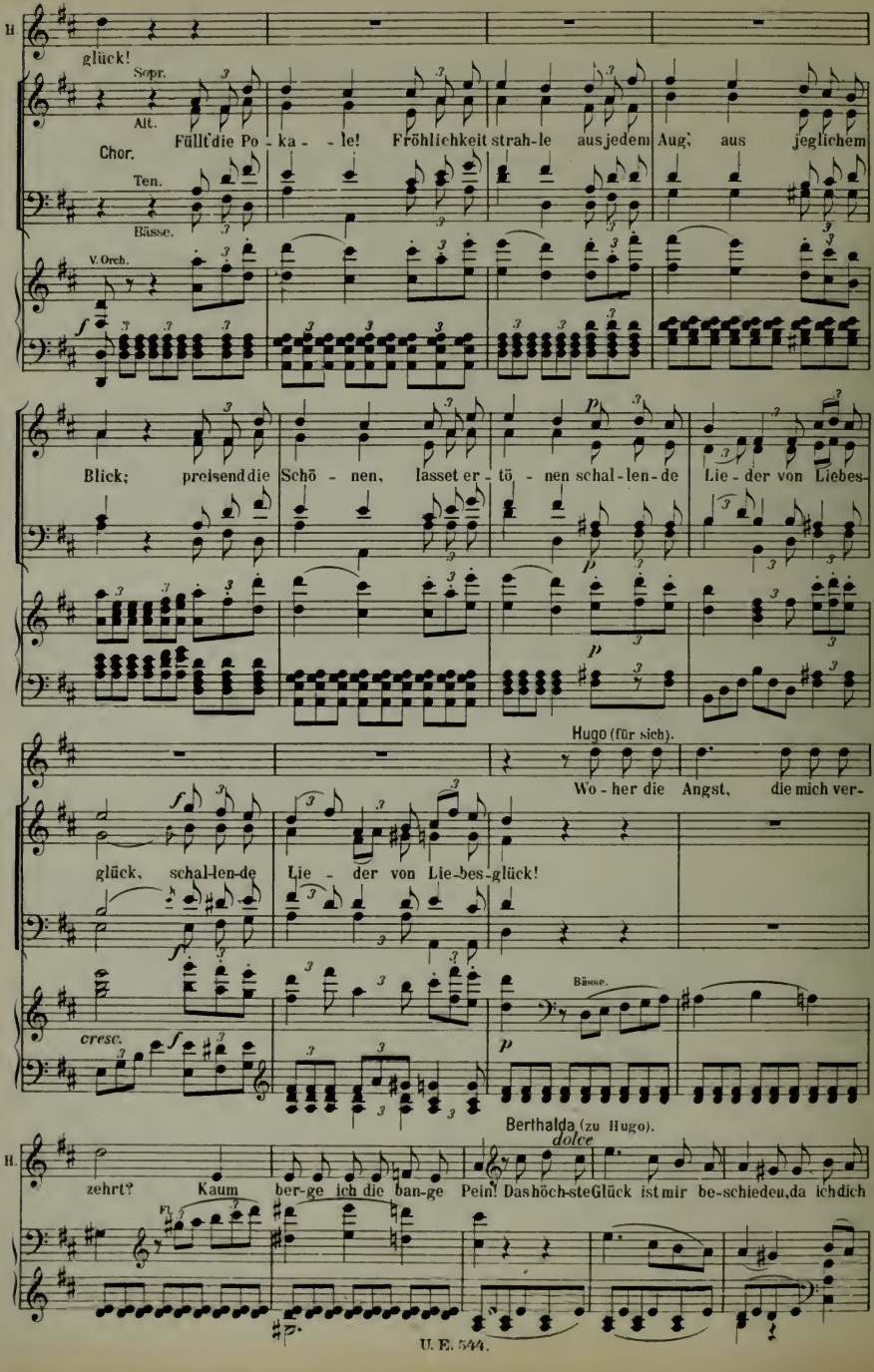
tafel nimmt die ganze Breite des Saales ein.

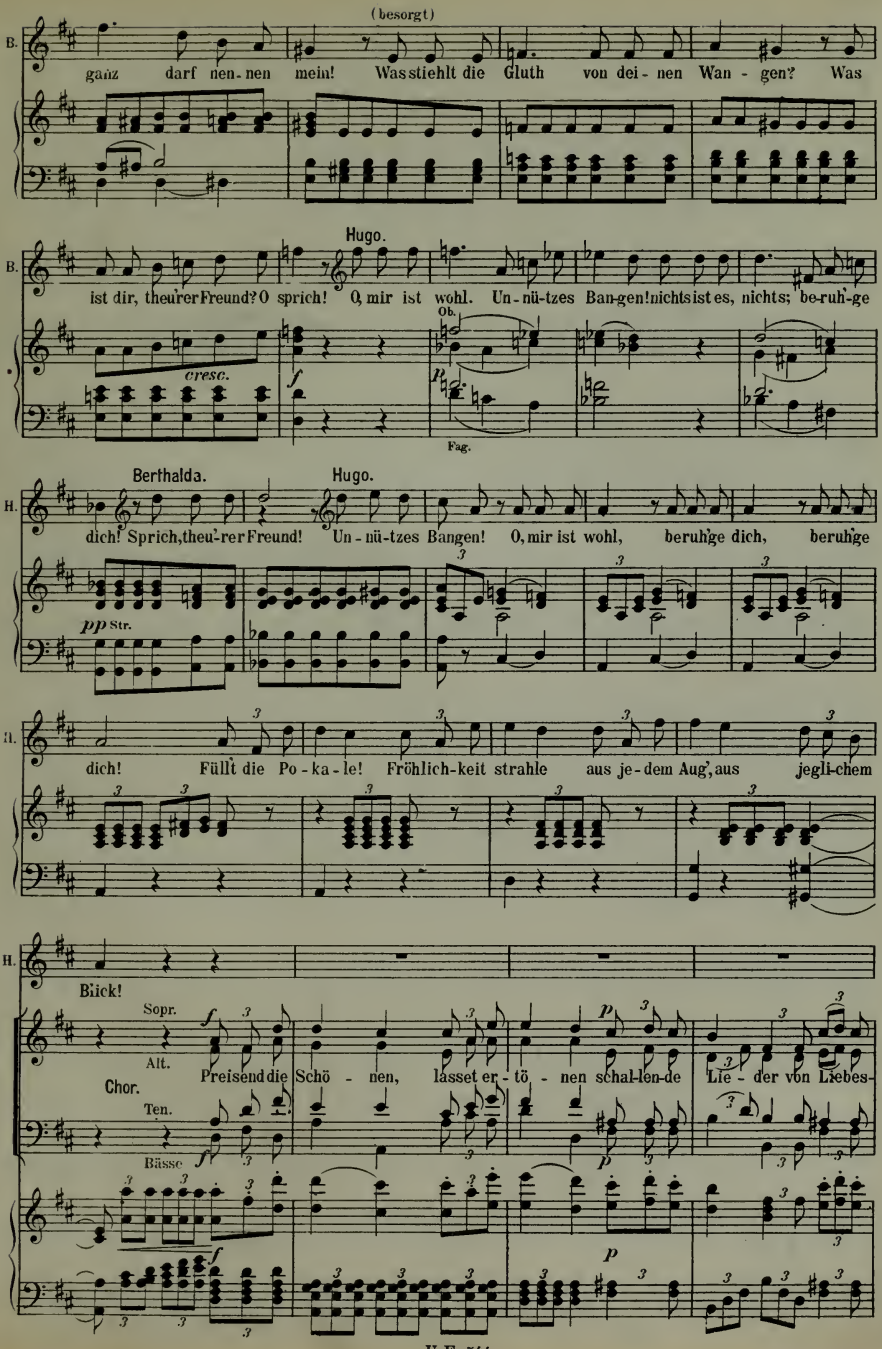
Dritter Auftritt.

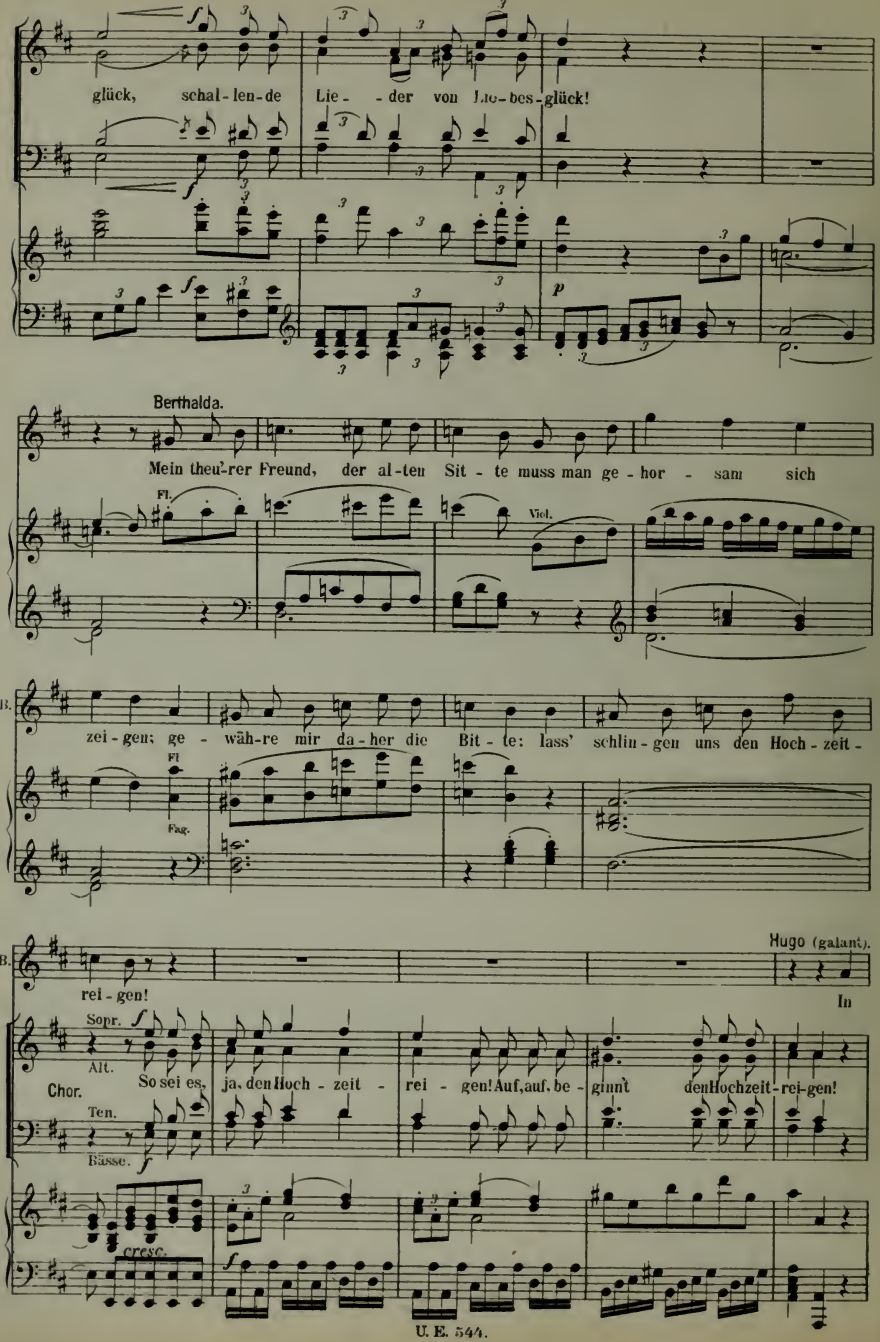
Hochzeitsgäste, Ritter und Frauen, Pagen und Edelknechte bilden einzelne Gruppen. Bertalda und Hugo unter ihnen. Die Pagen füllen die Pokale. Die Ritter und Frauen trinken auf das Wohl des Paares. Heitere Stimmung unter Allen.

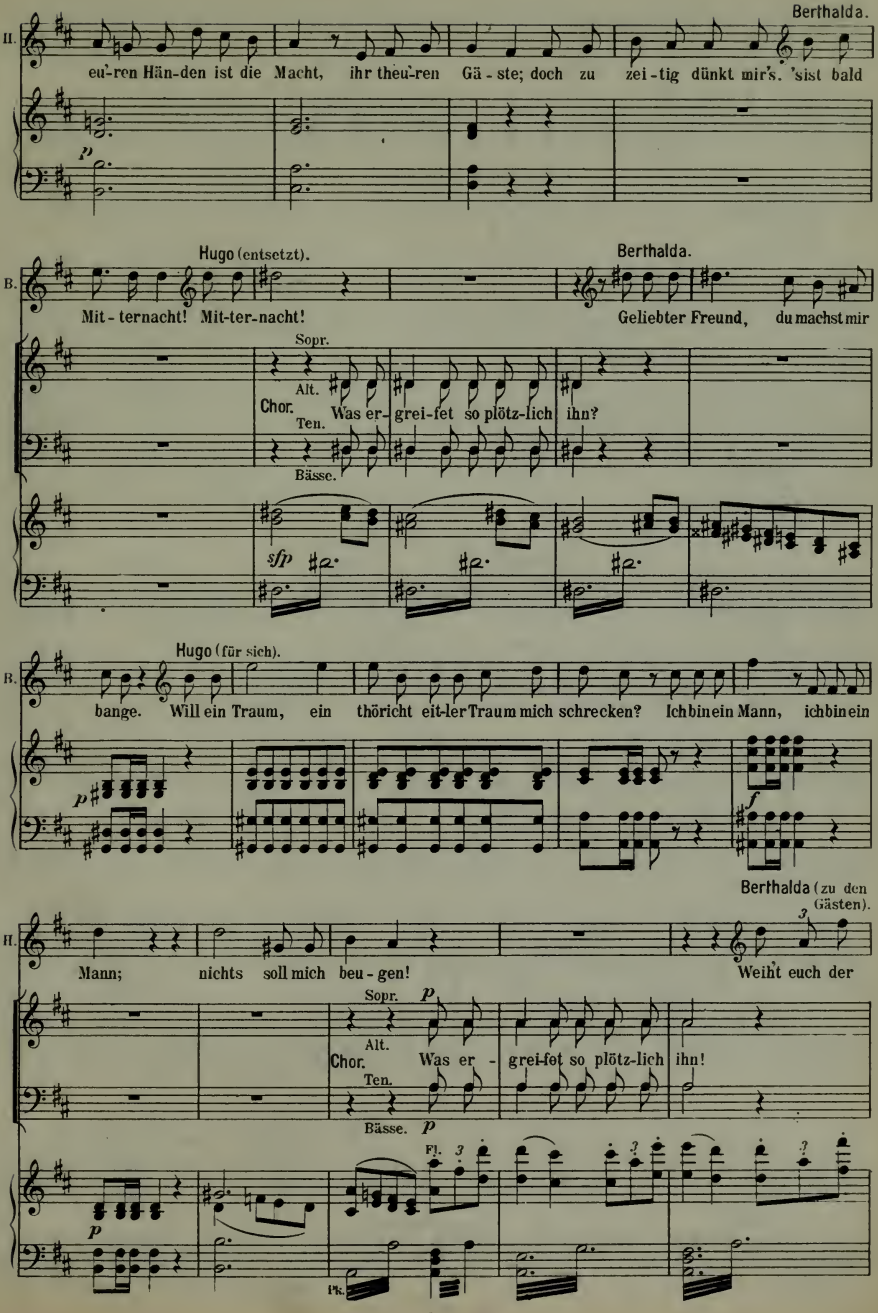
Hugo (blass, in grosser Aufregung, tritt vor).

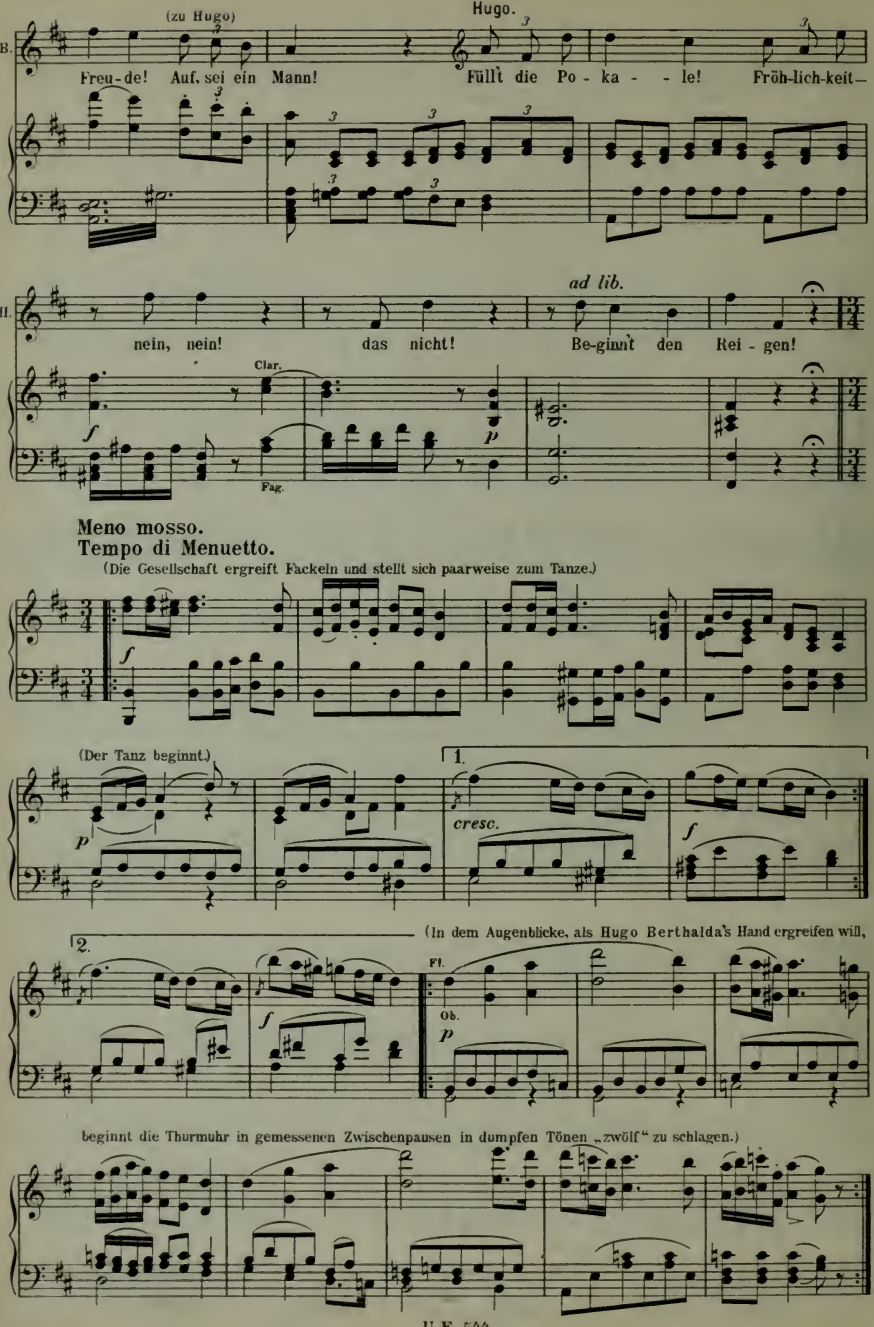


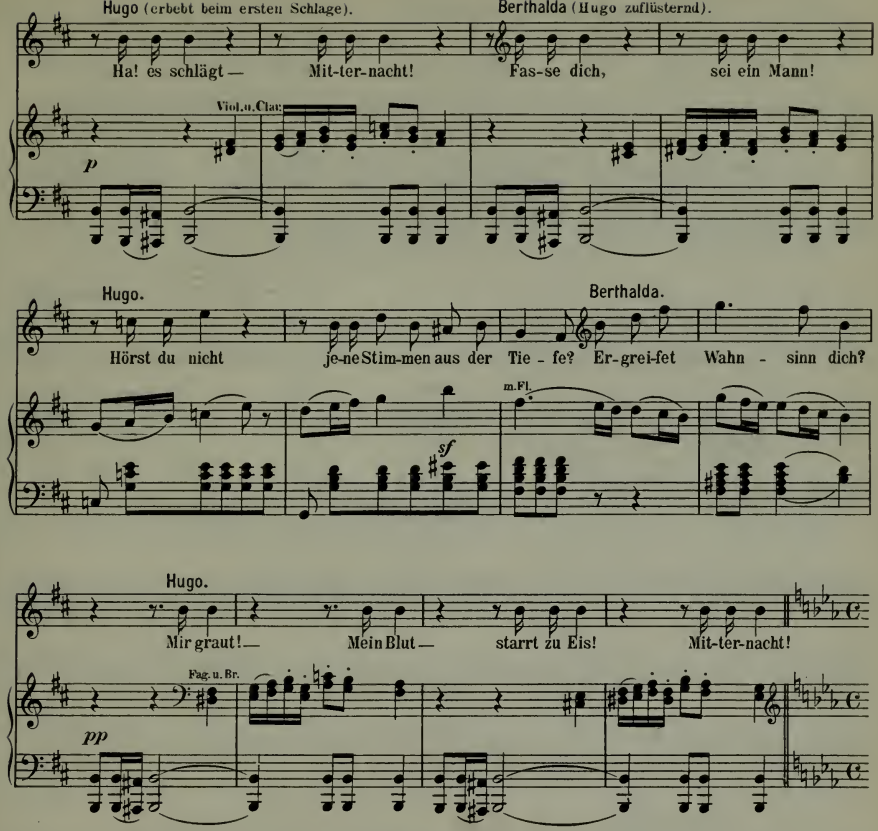

H.
glück!
Sopr.
Alt.
Füllt die Po - ka - - le! Fröhlichkeit strah-le aus jedem Aug', aus jeglichem
Chor.
Ten.
Bässe.
V. Orch.
Blick; preisend die Schö - nen, lasset er - tö - nen schal-len-de Lie - der von Liebes-
Hugo (für sich).
Wo - her die Angst, die mich ver-
glück, schal-len-de Lie - der von Lie-bes-glück!
cresc.
Bässe.
Berthalda (zu Hugo).
dolce
H.
zehrt? Kaum ber-ge ich die ban-ge Pein! Das höch-ste Glück ist mir be-schie-den, da ich dich
Fl.


(besorgt)
B.
ganz darf nen-nen mein! Was stiehlt die Gluth von dei-nen Wan-gen? Was
Hugo.
B.
ist dir, theu'rer Freund? O sprich! O, mir ist wohl. Un-nü-tzes Ban-gen! nichts ist es, nichts; be-ruh'-ge
Ob.
cresc.
f
p
Fag.
Berthalda.
Hugo.
H.
dich! Sprich, theu'rer Freund! Un-nü-tzes Bangen! O, mir ist wohl, beruhige dich, beruhige
pp Str.
H.
dich! Füllt die Po-ka-le! Fröhlich-keit strahle aus je-dem Aug', aus jegli-chem
H.
Blick!
Sopr.
Alt.
Chor.
Ten.
Bässe
f
Preisend die Schö-nen, lasset er-tö-nen schal-len-de Lie-der von Liebes-
p
f
p

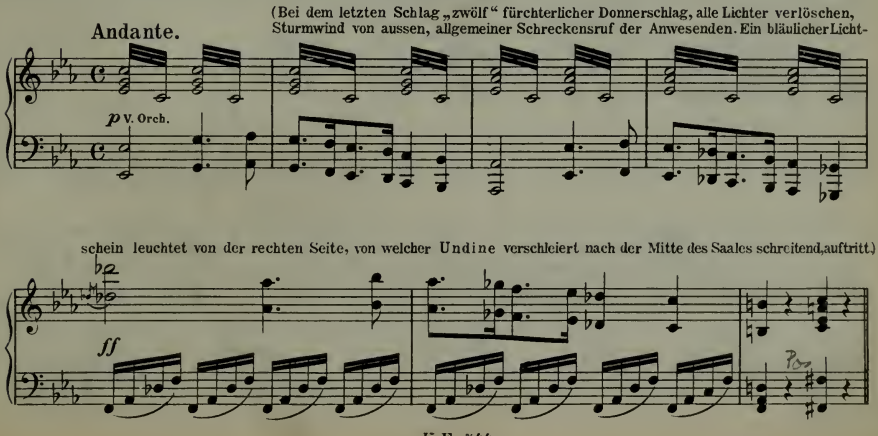

glück, schal-len-de Lie- -der von Lie-bes-glück!
Berthalda.
Mein theu-rer Freund, der al-ten Sit- te muss man ge- hor- sam sich
Fl.
Viol.
B.
zei-gen; ge- wäh-re mir da-her die Bit- te: lass' schlin-gen uns den Hoch-zeit-
Fl
Fag.
B.
Hugo (galant).
rei-gen!
In
Sopr.
Alt.
Chor.
So sei es, ja, den Hoch- zeit- rei- gen! Auf, auf, be- ginnt den Hochzeit-rei-gen!
Ten.
Bässe.
cresc.

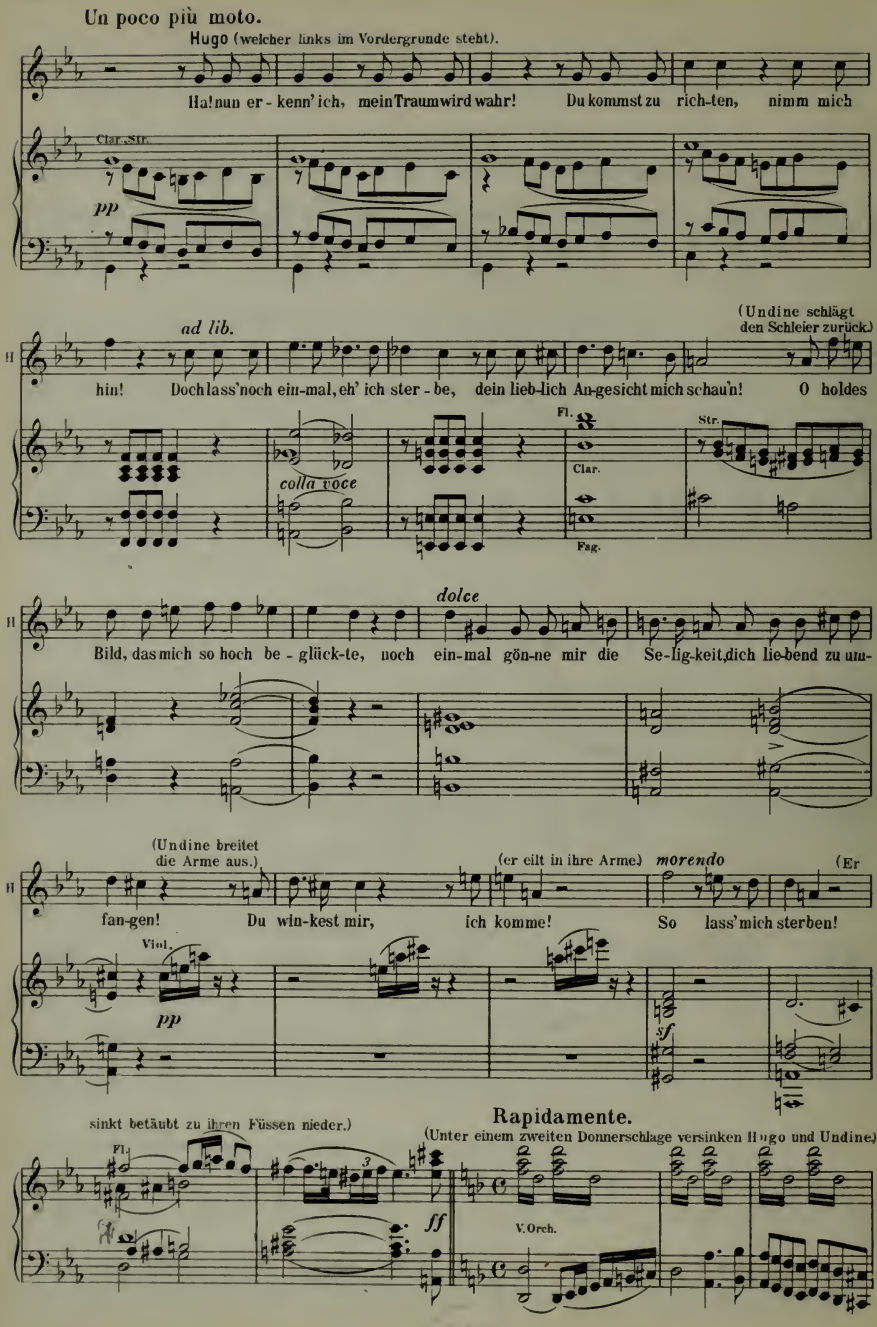

Berthalda.
eu-ren Hän-den ist die Macht, ihr theu-ren Gä-ste; doch zu zei-tig dünkt mir's. 'sist bald
p
Hugo (entsetzt).
Berthalda.
Mit-ternacht! Mit-ter-nacht!
Geliebter Freund, du machst mir
Sopr.
Alt.
Chor.
Was er-grei-fet so plötz-lich ihn?
Ten.
Bässe.
sfp
Hugo (für sich).
bange. Will ein Traum, ein thöricht eit-ler Traum mich schrecken? Ich bin ein Mann, ich bin ein
p
f
Berthalda (zu den Gästen).
Mann; nichts soll mich beu-gen!
Weiht euch der
Sopr.
p
Alt.
Chor.
Was er-grei-fet so plötz-lich ihn!
Ten.
Bässe.
p
Fl.
Pk.
p


(zu Hugo)
Hugo.
B.
Freu-de! Auf, sei ein Mann!
Füllt die Po-ka--le! Fröh-lich-keit—
ad lib.
II.
nein, nein!
das nicht!
Be-ginnt den Rei-gen!
Clar.
Fag.
Meno mosso.
Tempo di Menuetto.
(Die Gesellschaft ergreift Fackeln und stellt sich paarweise zum Tanze.)
(Der Tanz beginnt.)
1.
cresc.
2.
(In dem Augenblicke, als Hugo Berthalda's Hand ergreifen will,
Fl.
Ob.
beginnt die Thurmuhr in gemessenen Zwischenpausen in dumpfen Tönen „zwölf" zu schlagen.)

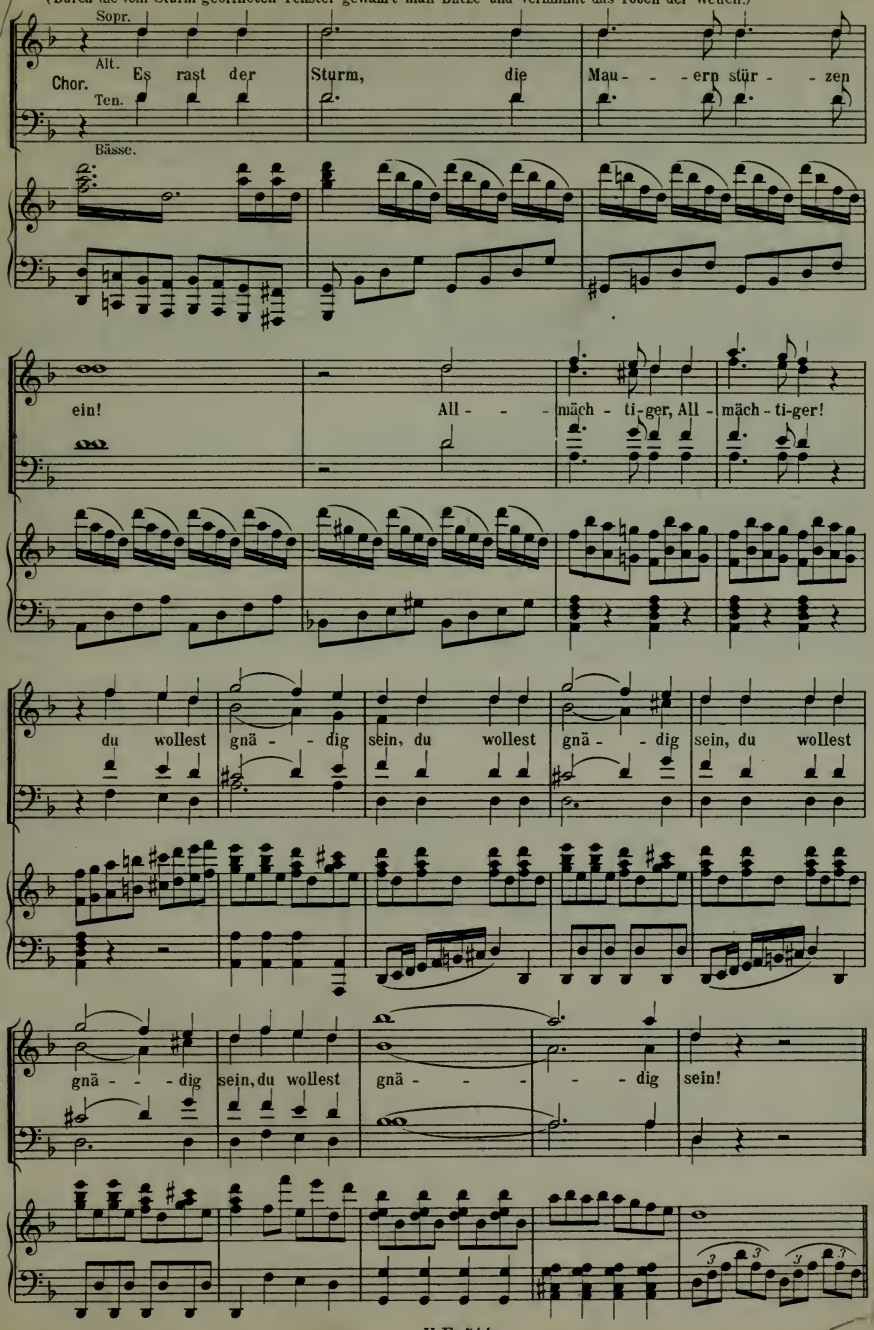


Vierter Auftritt.

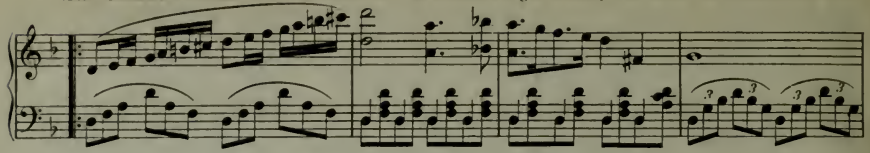



Un poco più moto.
Hugo (welcher links im Vordergrunde steht).
Ha! nun er - kenn' ich, mein Traum wird wahr! Du kommst zu rich-ten, nimm mich
Clar., Str.
pp
ad lib.
(Undine schlägt den Schleier zurück.)
hin! Doch lass' noch ein-mal, eh' ich ster - be, dein lieb-lich An-gesicht mich schau'n! O holdes
colla voce
Fl.
Clar.
Fag.
Str.
dolce
Bild, das mich so hoch be - glück-te, noch ein-mal gön-ne mir die Se-lig-keit, dich lie-bend zu um-
(Undine breitet die Arme aus.)
(er eilt in ihre Arme)
morendo
(Er
fan-gen! Du win-kest mir, ich komme! So lass' mich sterben!
Viol.
pp
sf
sinkt betäubt zu ihren Füssen nieder.)
Rapidamente.
(Unter einem zweiten Donnerschlage versinken Hugo und Undine.)
Fl.
ff
V. Orch.

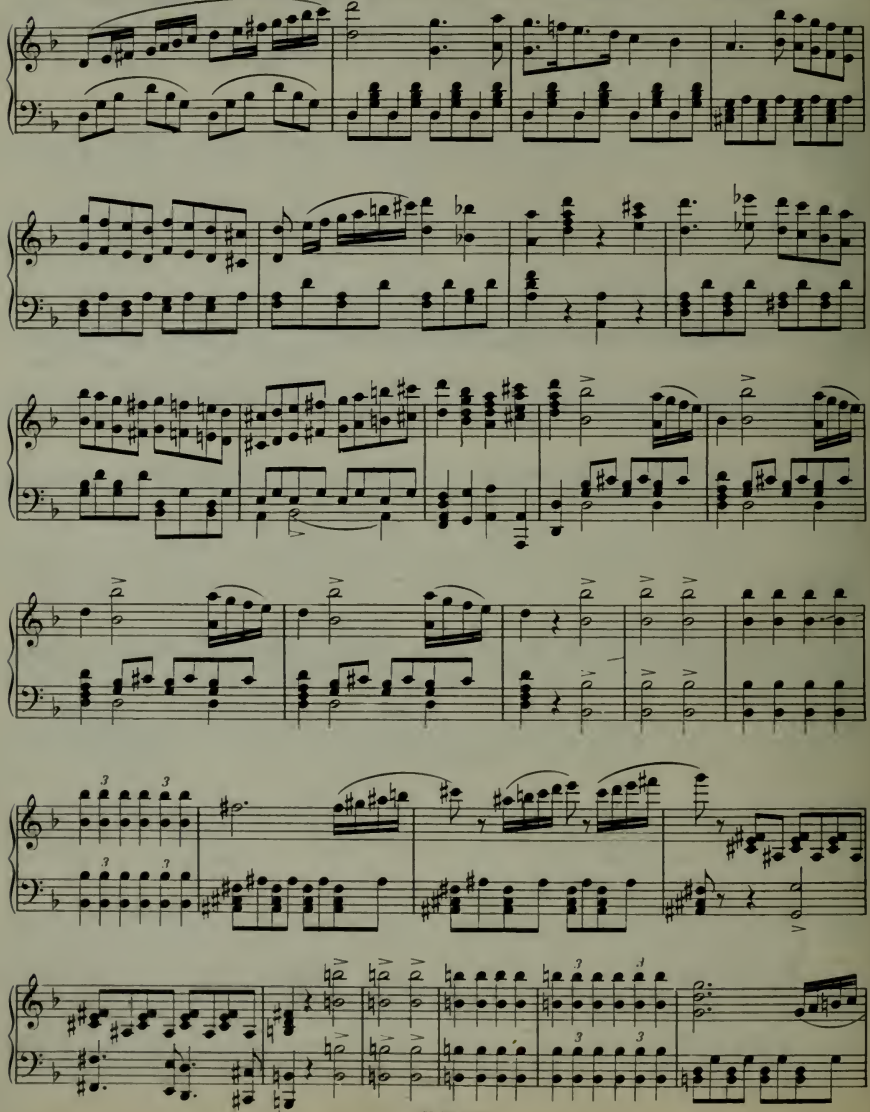
(Durch die vom Sturm geöffneten Fenster gewahrt man Blitze und vernimmt das Toben der Wellen.)

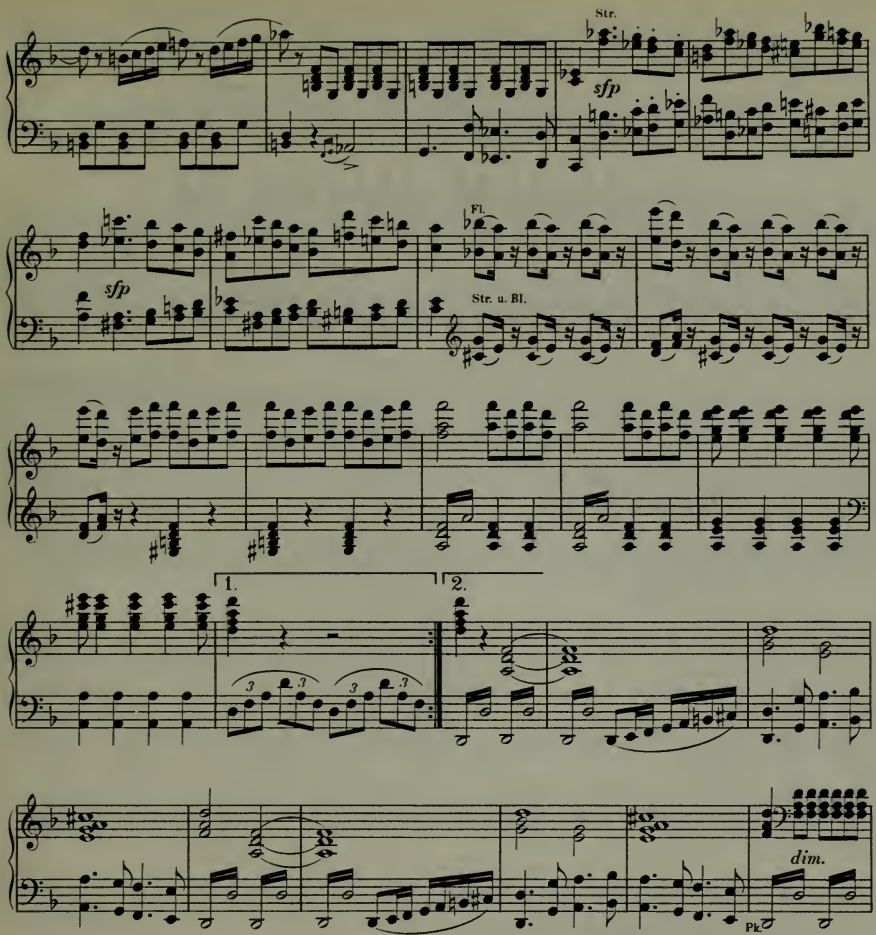


(Die Gesellschaft entflieht nach allen Seiten hin. Die Fluthen dringen mächtig nach vorne, die Trümmer des unter

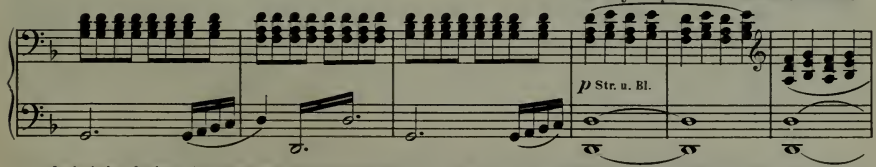


furchtbarem Krachen zusammengestürzten Saales mit sich führend. Die Wasser steigen allmählich bis zur Bühnenhöhe.)

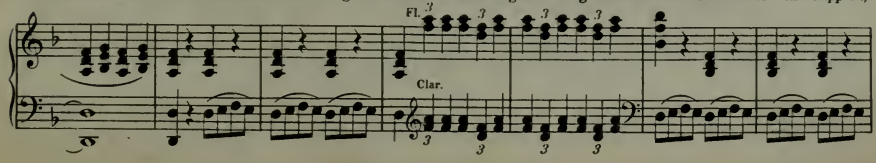


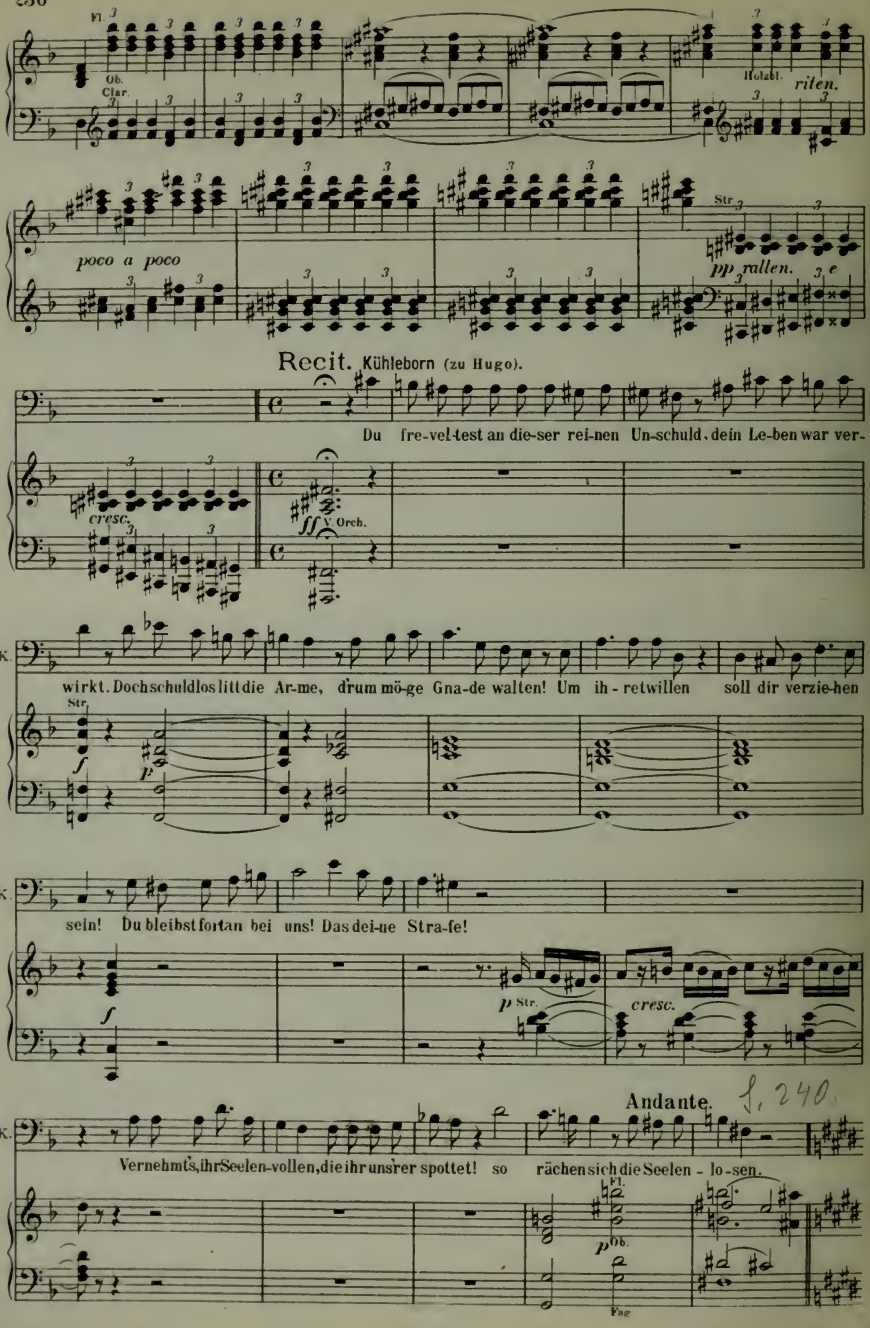


(Die Fluthen erhellen sich nach und nach.
Der Krystallpalast des Wasserfürsten mit



funkelnden Steinen, Muscheln und Zierrath erscheint. Auf einem aus dem Wasser ragenden Felsen befindet sich Kühleborn ihm zu beiden Seiten knieend Hugo und Undine. Wassergeister zeigen sich überall um Kühleborn in Gruppen.)




Fl.
Ob.
Clar.
Holzbl.
riten.
poco a poco
Str.
pp rallen.
Recit. Kühleborn (zu Hugo).
Du frev-lest an die-ser rei-nen Un-schuld, dein Le-ben war ver-
cresc.
ff V. Orch.
K.
wirkt. Doch schuldlos litt die Ar-me, drum mö-ge Gna-de walten! Um ih-ret-willen soll dir verzie-hen
Str.
f
p
K.
sein! Du bleibst fortan bei uns! Das dei-ne Stra-fe!
f
p Str.
cresc.
Andante.
K.
Vernehmts, ihr Seelen-vollen, die ihr unsrer spottet! so rächen sich die Seelen - lo-sen.
Fl.
p Ob.
Fag.

*) Allegro.

Sopr. Alt. Ten. Bässe.

Chor der Wassergeister.

Dank, Mei-ster, Dank für dei - - - ne

Allegro.

Gna-de! Wir prei - sen jauch - - zend dei - nen Spruch, wir preisen

Undine.

Wo

jauchzend deinen Spruch, wir preisen jauchzend dei-nen Spruch!

Recit.

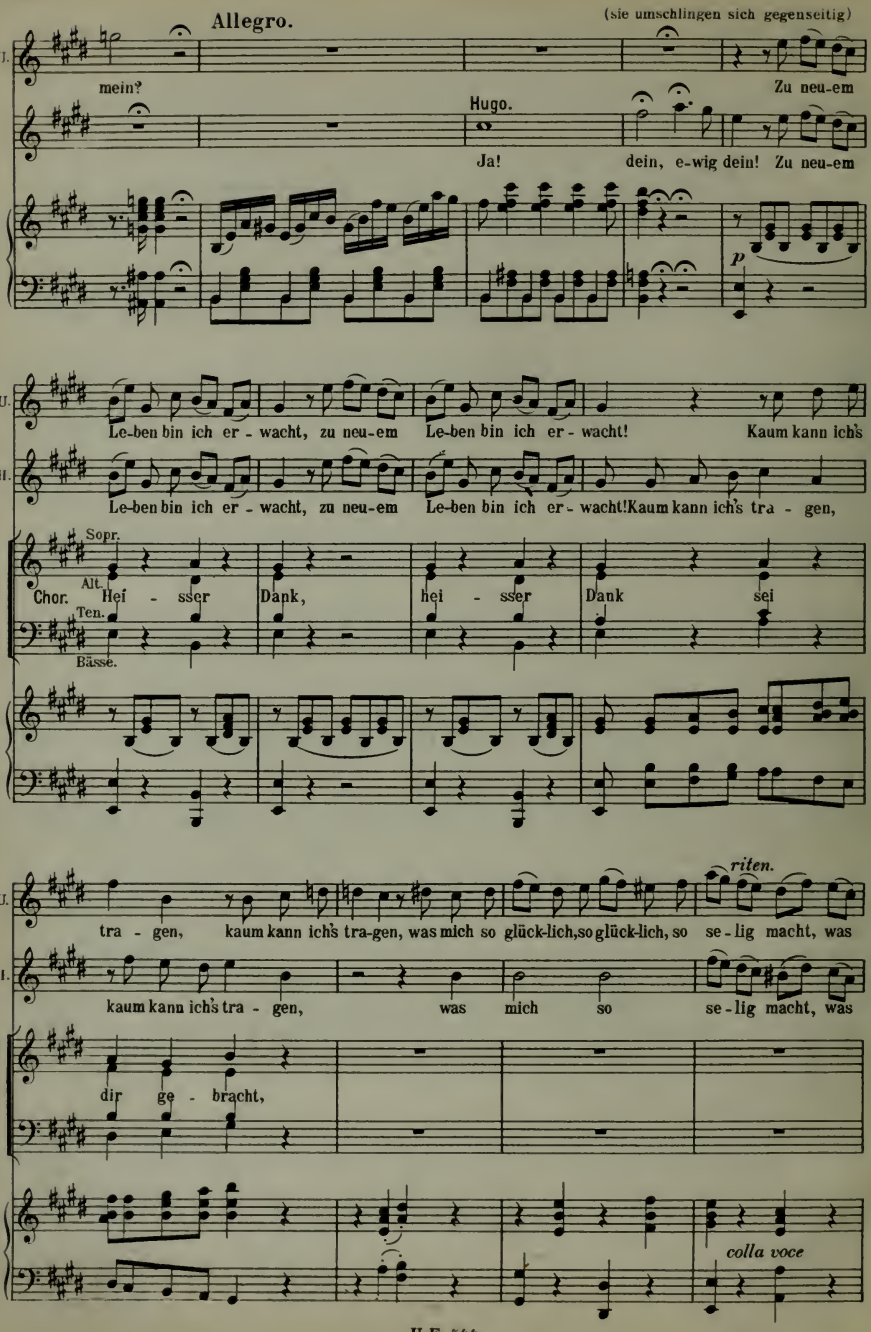
U.

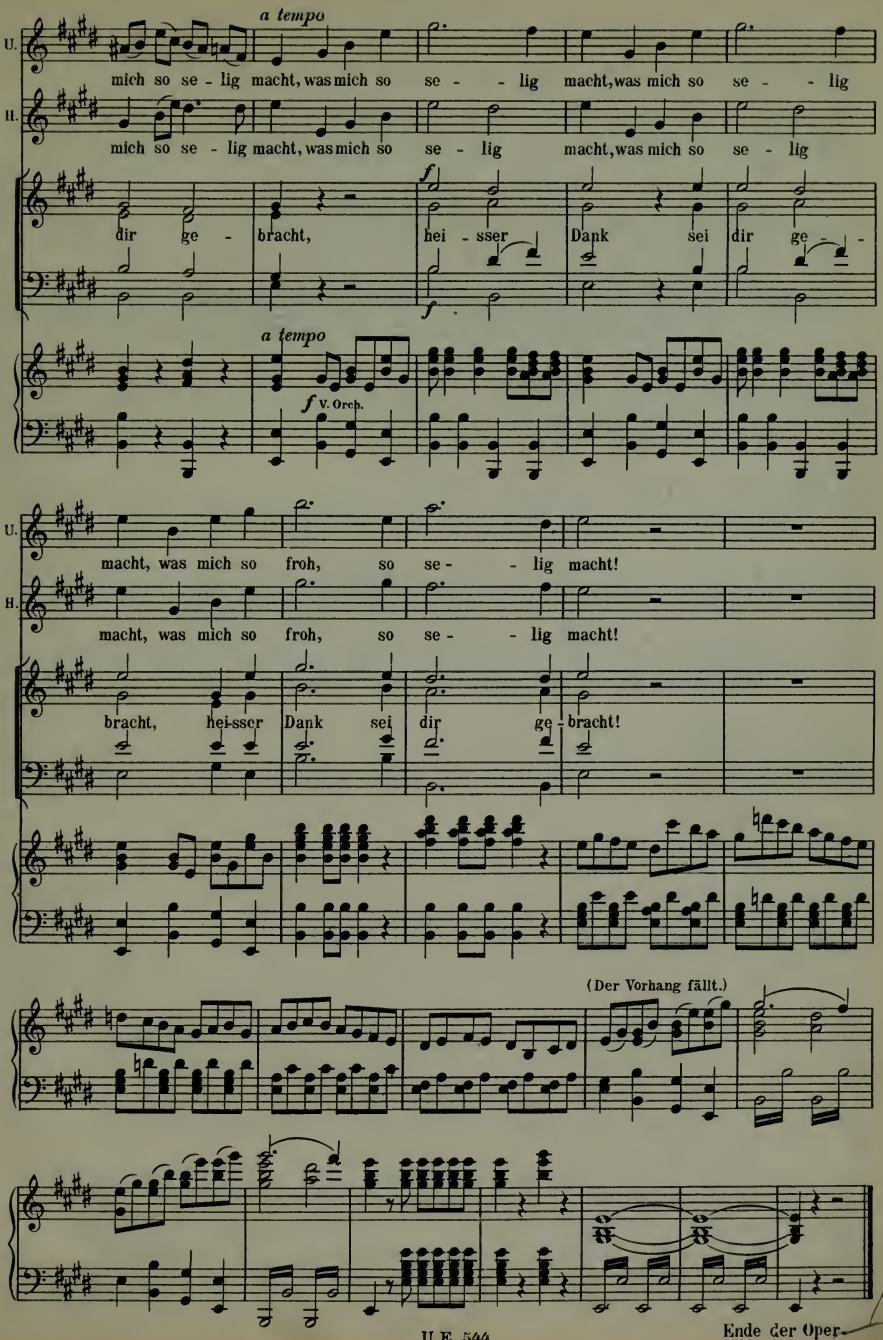
bin ich? Träum' ich? Wach' ich?

Ich blei-be dein? Du bleibest

V. Orch.

*) Von hier ab hat die Oper in der Manuscript-Partitur einen anderen Schluss, der diesem Clavierauszuge auf Seite 240 angefügt ist.

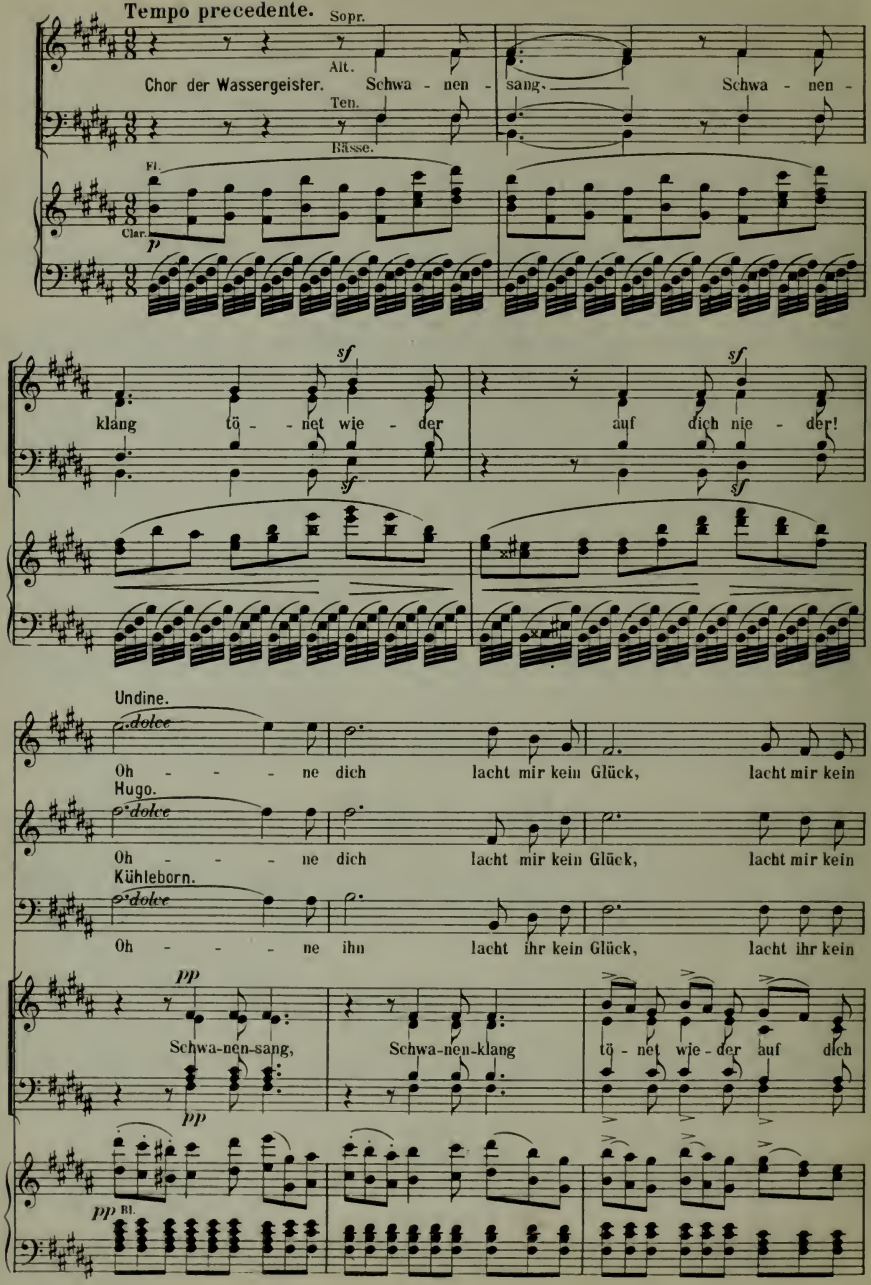

Allegro.
(sie umschlingen sich gegenseitig)
U.
mein?
Hugo.
Zu neu-em
Ja!
dein, e-wig dein! Zu neu-em
p
U.
Le-ben bin ich er - wacht, zu neu-em Le-ben bin ich er - wacht!
Kaum kann ich's
II.
Le-ben bin ich er - wacht, zu neu-em Le-ben bin ich er - wacht! Kaum kann ich's tra - gen,
Sopr.
Alt.
Chor.
Ten.
Bässe.
Hei - sser Dank, hei - sser Dank sei
U.
tra - gen, kaum kann ich's tra-gen, was mich so glück-lich, so glück-lich, so se - lig macht, was
riten.
II.
kaum kann ich's tra - gen, was mich so se - lig macht, was
dir ge - bracht,
colla voce

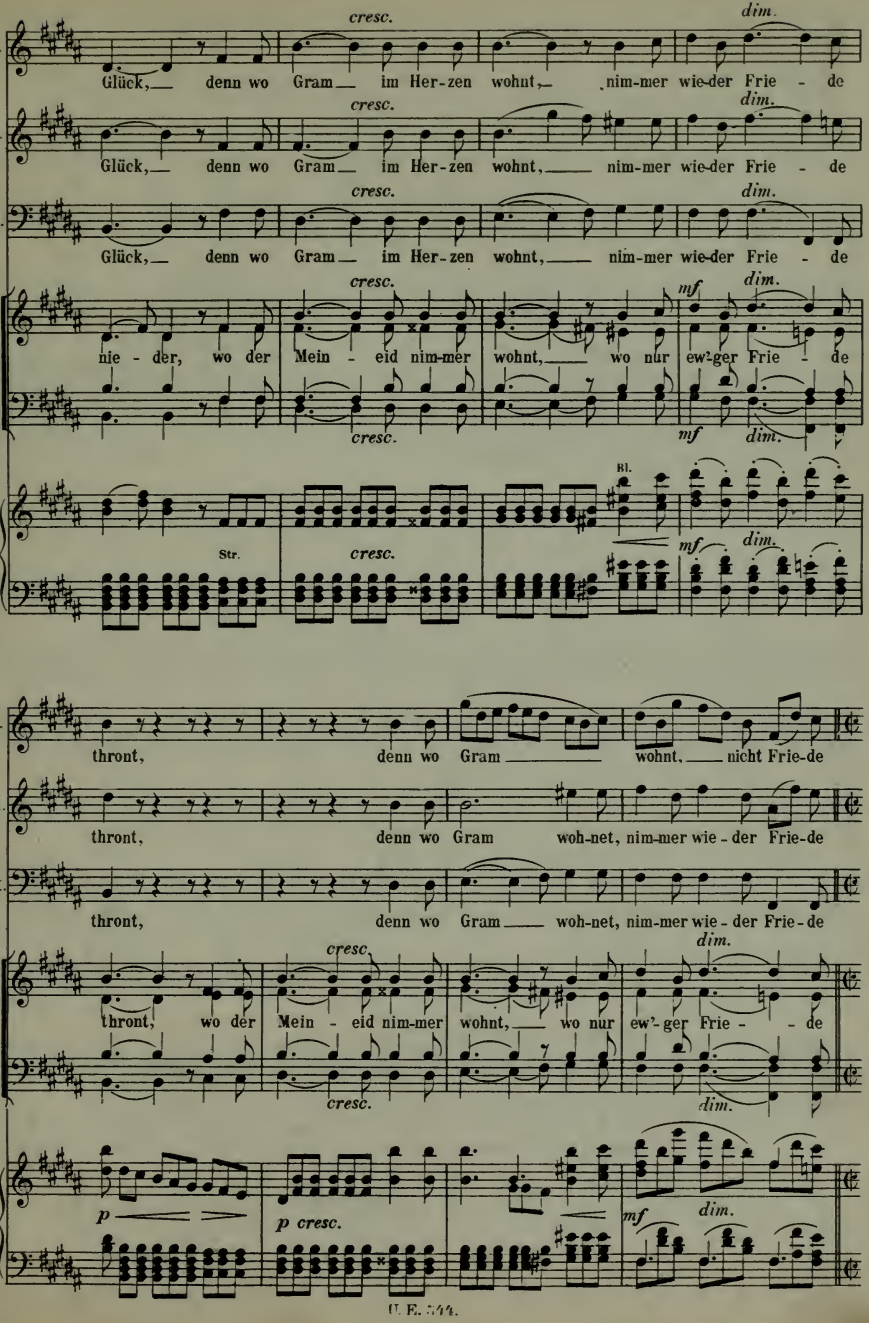


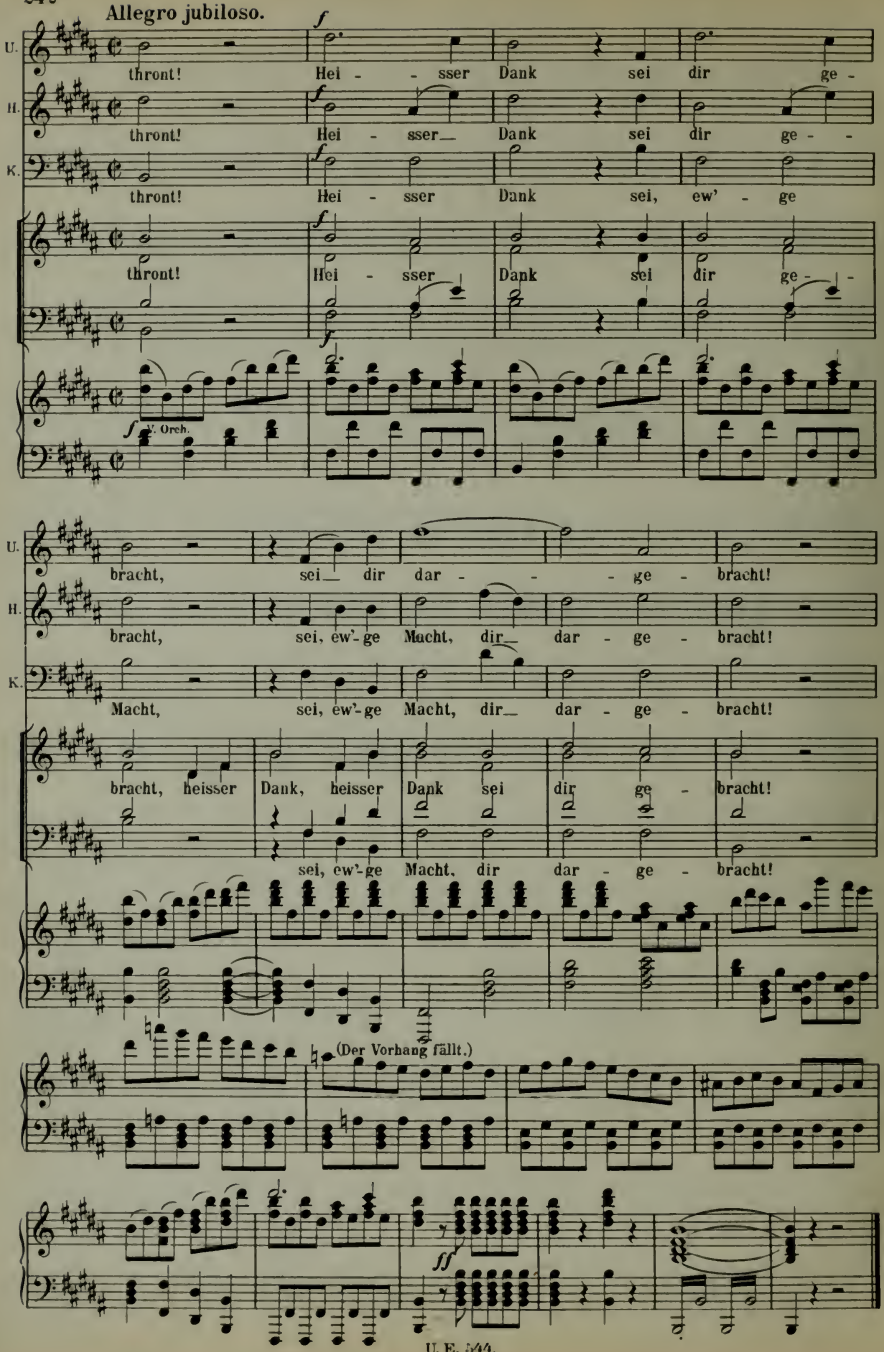
Ende der Oper.

ZWEITER SCHLUSS

(aus der Manuscript-Partitur.)




U.
H.
K.
cresc.
dim.
Glück, denn wo Gram im Her-zen wohnt, nim-mer wie-der Frie - de
nie - der, wo der Mein - eid nim-mer wohnt, wo nur ew²-ger Frie - de
mf
Str.
Bl.
thront, denn wo Gram wohnt, nicht Frie-de
thront, denn wo Gram woh-net, nim-mer wie - der Frie-de
thront, wo der Mein - eid nim-mer wohnt, wo nur ew²-ger Frie - - de
p
p cresc.


Allegro jubiloso.
U.
H.
K.
thront! Hei - - sser Dank sei dir ge -
thront! Hei - sser Dank sei dir ge - -
thront! Hei - sser Dank sei, ew' - ge
thront! Hei - sser Dank sei dir ge -
V. Orch.
bracht, sei dir dar - - - ge - bracht!
bracht, sei, ew'-ge Macht, dir dar - ge - bracht!
Macht, sei, ew'-ge Macht, dir dar - ge - bracht!
bracht, heisser Dank, heisser Dank sei dir ge - bracht!
sei, ew'-ge Macht, dir dar - ge - bracht!
(Der Vorhang fällt.)
ff